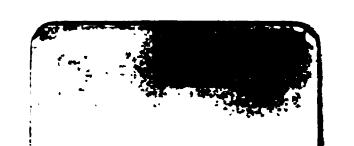

SIGILLUM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV·ANG·
CHRISTO ET ECCLESIAE



Das Egerland.

Heimatskunde des Ober-Eger-Gebietes.

Unter Mitwirkung gelehrter Landsleute

herausgegeben

von

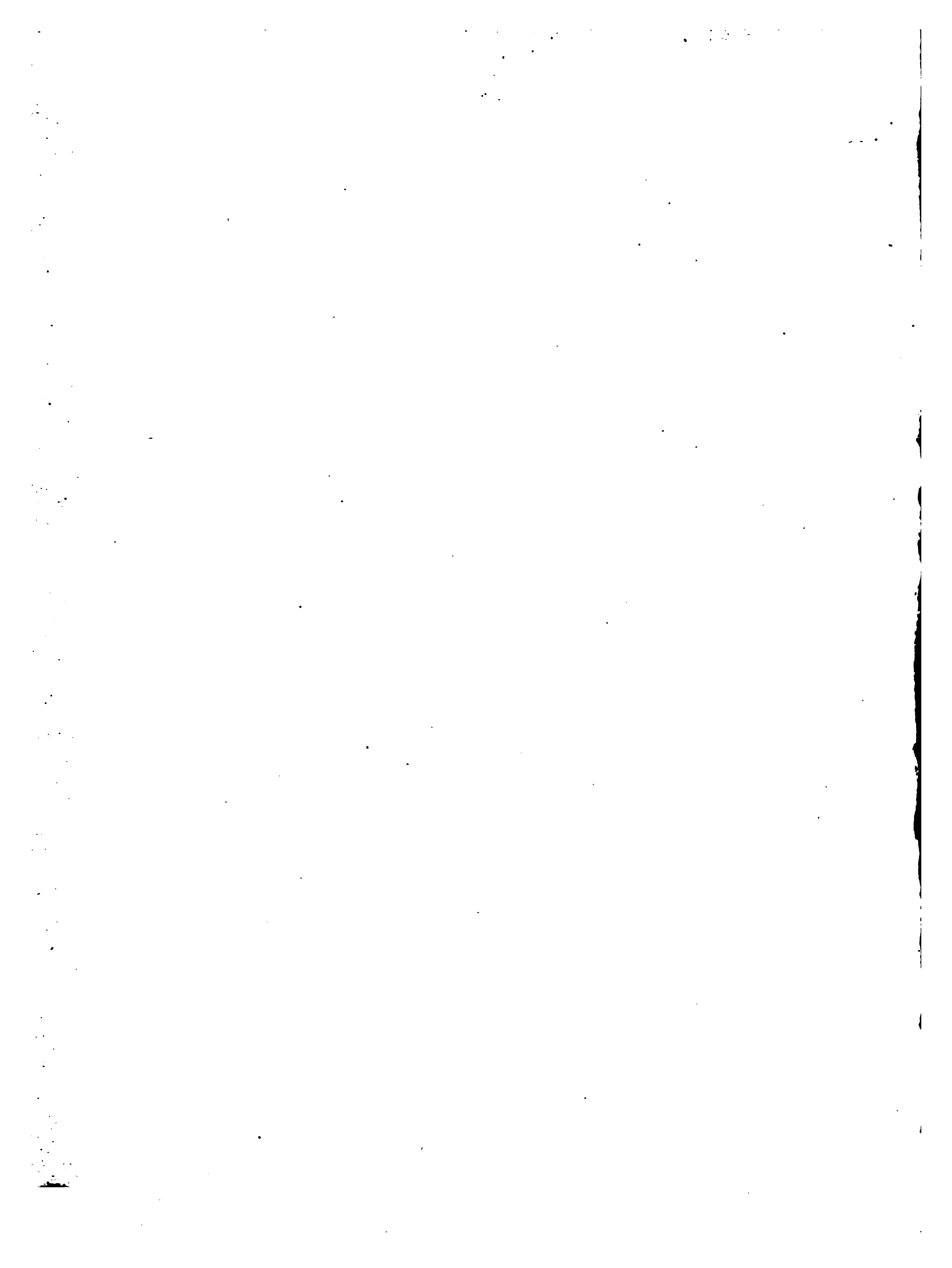
Heinrich Gradl.

VI. Abtheilung: **Monumenta Egrana.**

I. Band.

Eger 1886.

Druck und Verlag von A. E. Witz in Eger.



Das

Egerland.

Heimatskunde des Ober-Eger-Gebietes.

Unter Mitwirkung gelehrter Landsleute

herausgegeben

von

Heinrich Gradl.

VI. Abtheilung: **Monumenta Egrana.**

I. Band.

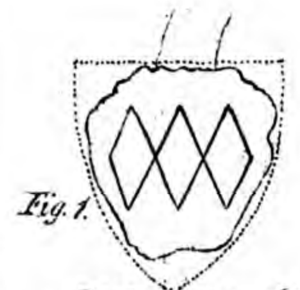


Eger 1886.

Druck und Verlag von A. E. Witz in Eger.

Siegeltafel I.

Fig. 1.



Liebenstein (1220)

ad Fig. 3.



Eger. (1242) 1288.

Fig. 2.



Falkenberg (1222)

Fig. 5.



Waldenburg (1272)

Fig. 3.



St. Eger (1257)

Fig. 4.



Komturei Eger (1268)

Fig. 6.



Hohenberg (1273)

Fig. 7.

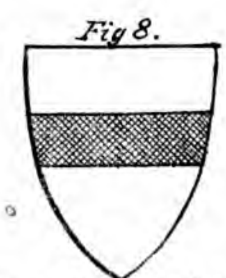
Sparneck (1301)

Fig. 9.



Zöllner (1291)

Fig 8.



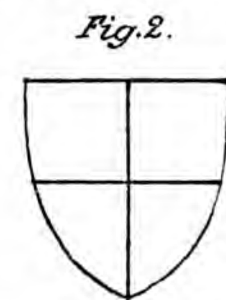
Nothaft (c.1280).

Siegeltafel II.

Fig. 1.

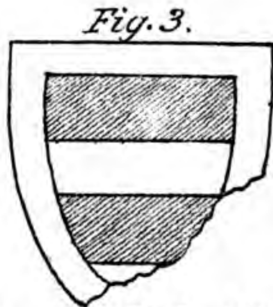
Fuchsberg (1298)

Fig. 2.



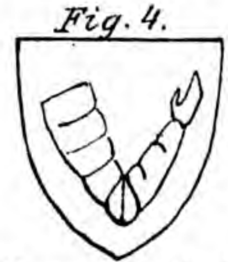
Eckbeunt (1299)

Fig. 3.



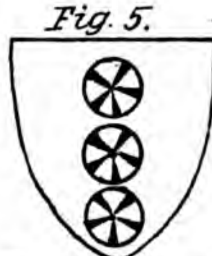
Rabe (1299)

Fig. 4.



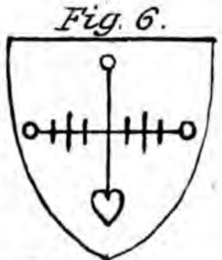
Elbogner (1301)
Holagut.

Fig. 5.



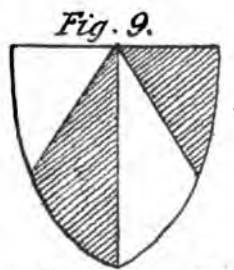
Kammerstein (1243)

Fig. 6.



Hertenberg. (1300)

Fig. 9.



Neiperg. (1308)

Fig. 8.



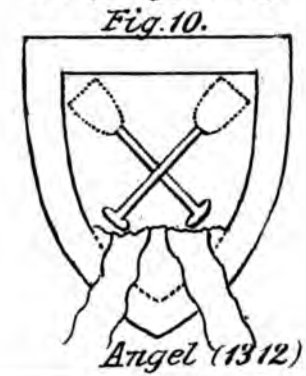
St. Eger. (1302).

Fig. 7.



Hertenberg. (1307)

Fig. 10.



Angel (1312)

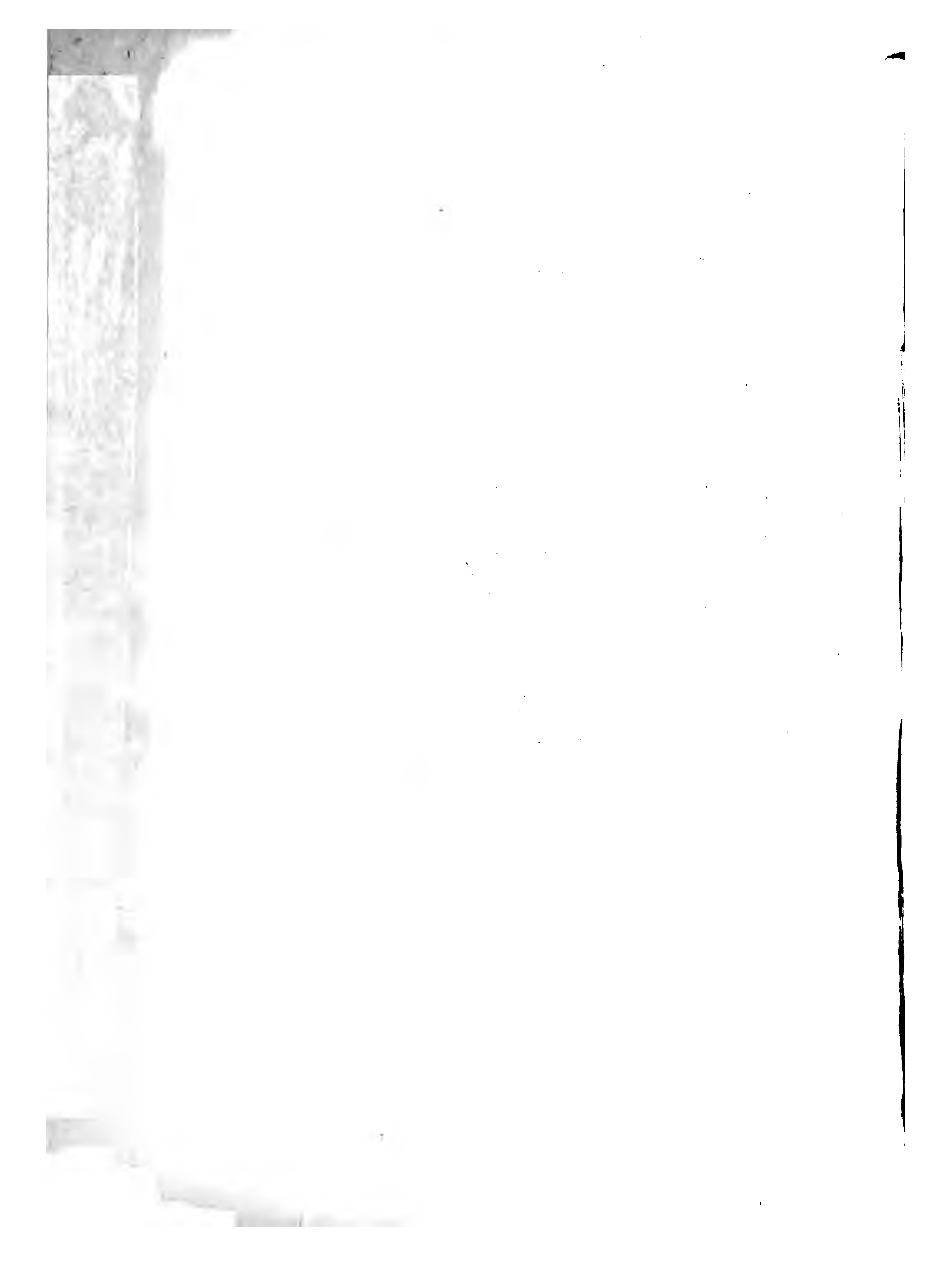
Fig. 11.

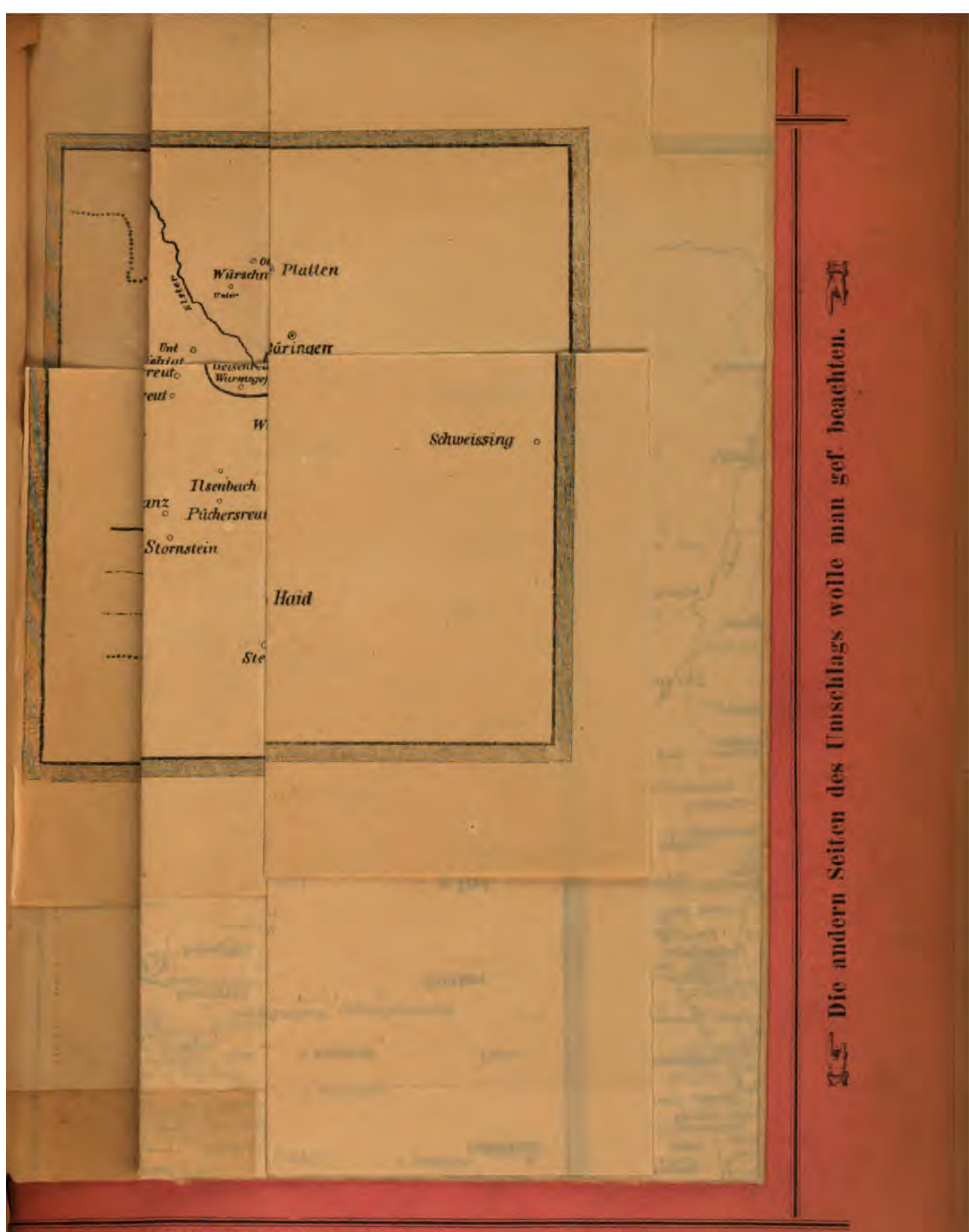
Hoefer (1308)

Fig. 12.



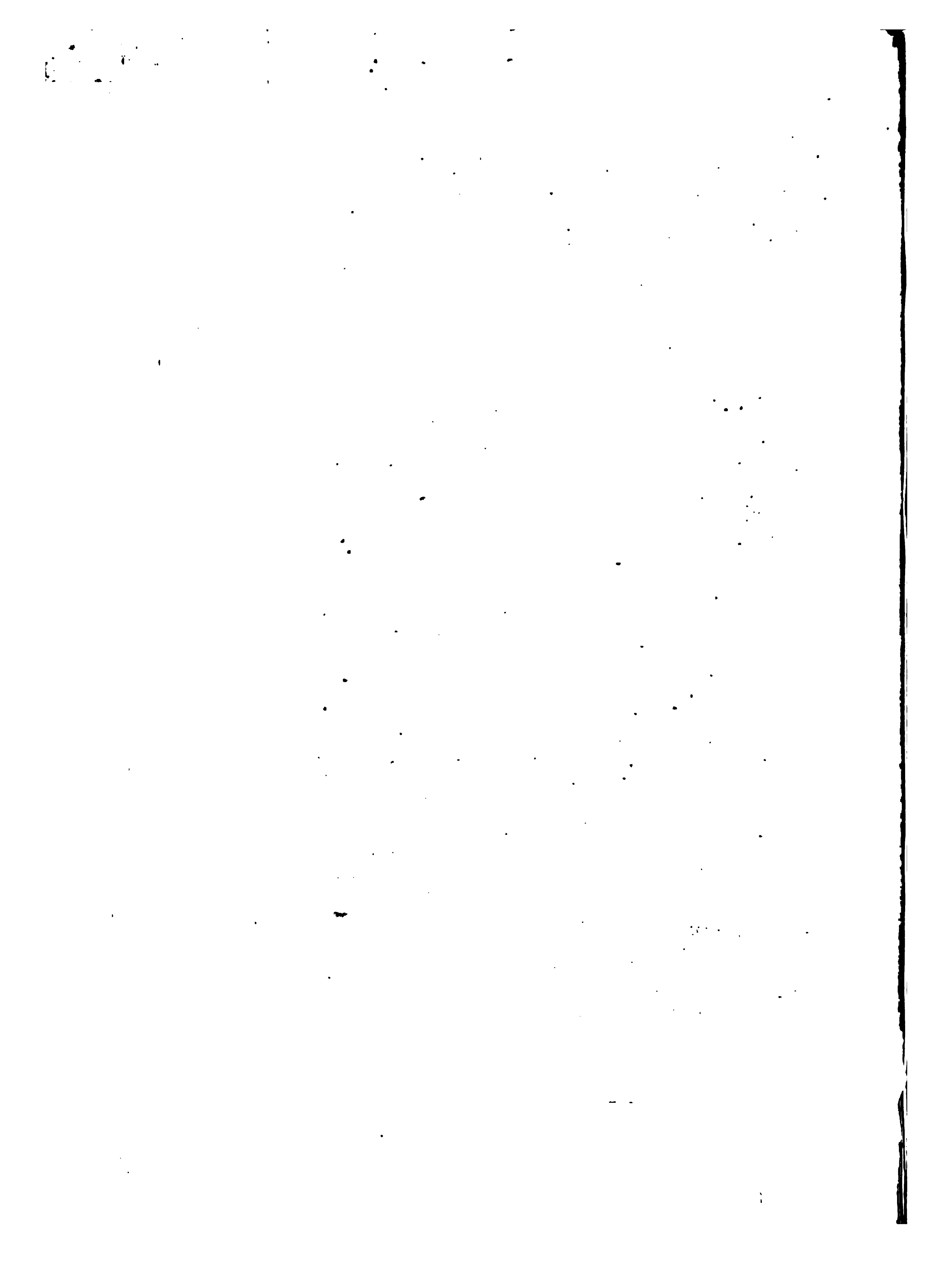
Häckl (1313)





Die andern Seiten des Umschlags wolle man gef. beachten.

NB. Titelblatt und Vorrede folgen mit dem nächsten, ein vollständiges Nachschlage-Register mit dem letzten Hefte.



Preis 1 fl. öst. Währ. = 2 Mark.

MONUMENTA EGRANA.

Denkmäler des Egerlandes als Quellen für dessen Geschichte.

Herausgegeben

von

Heinrich Gradl.

I. Band (805 1322).

1. Heft.

EGER 1884.

NB. Titelblatt und Vorrede folgen mit dem nächsten, ein vollständiges Nachschlage-Register mit dem letzten Hefte.

Die andern Seiten des Umschlags wolle man gef. beachten.

P. T.

Die „Monumenta Egrana“, deren erster Band im Manuskripte bereits vollständig a
schlossen ist, wollen sämmtliche urkundenwerthliche Quellen d. h. die allein richtigen Be
zu jeder allgemeinen oder speciellen Geschichte des Egerlandes im alten Umfange (vgl. die
leitung) geben und durch die darüber hinaus reichenden Beziehungen derselben auch der Gesch
der Nachbarn dienen. Sie werden dadurch den einzelnen Orten, Kirchen, Geschlechtern
unseres engeren Vaterlandes ein eigenes Archiv nicht nur ausreichend ersetzen, sondern den W
eines solchen durch bereits erfolgte kritische Behandlung und Erläuterung, als auch durch
reihung des in allen fremden Archiven befindlichen, aber hergehörigen Materiales übertref
sie wollen dem Local- oder Special-Historiker, der, abseits den Centren der Wissenschaft,
immer mit der Noth an Quellen und Hilfsmitteln zu kämpfen hat, all das zu einer gründli
Forschung Nothwendige bieten; sie werden so durch Auswahl alles gedruckten und durch
später zahlreicheren ersten Veröffentlichungen noch ungedruckten Stoffes ein nach jeder S
hin vollgenügendes, aber ebenso nothwendiges Nachschlagewerk bilden, bei welchem — abges
von der Arbeit des Herausgebers — der Werth eben im Werthe des Materiales, der ält
Dokumente unserer Ahnen, liegt. Ein so weit ausholendes Werk bedarf — wenn auch A
und Drucker im Vorhinein auf jeden Nutzen verzichteten — immer noch der Sympathie
unserer Landsleute, unserer Stammesgenossen, damit deren materielle Beihilfe in Form von
nahme und Ankauf das Weitergedeihen dieses unsere Heimat und uns Alle ehrenden U
nehmens sichere. Unser Appell richtet sich diesbezüglich nicht nur an die für die Geschi
unserer Heimat sich Interessierenden, nein, an Alle, die für unser engeres Vaterland eine o
Seele und ein warmes Herz haben und ein kleines Opfer der Ehrenpflicht nicht schnöde
weigern wollen.

Um den allgemeinen Gebrauch zu erleichtern, ist die deutsche Inhaltsangabe eingefü
bis die Urkunden selbst in deutscher Sprache vorliegen, was c. 1300 eintritt.

Gütige Bestellungen werden erbeten an:

H. Gradl, Stadtarchivar (Herausgeber),

J. Kobrtsch & Gschihay, Buchhandlung (Commission),

A. E. Witz, Buchdruckerei,

sämmtlich in Eger.

Das Egerland.

(Als Einleitung.)

Die Sammlung von Denkmälern eines Landes, das nicht die Natur selbst allseitig mit den ewigen Marksteinen der Natur von der Umgebung abschliesst, setzt, wenn sie durch die wechselnden Verhältnisse längerer Zeiträume hindurch geführt werden soll, als selbstverständlich eine genaue Begrenzung des Gebietes voraus, dem diese Denkmäler entnommen werden. Letzteres ist in unserm Falle um so nöthiger, als bei der stetigen Abbröckelung von Gebietstheilen und beim Zurückdrängen des individuellen Sondercharakters der Name „Egerland" bald einen ethnographischen, bald einen geographischen Begriff decken soll, der beim Mangel fester Abgrenzungsgründe heute auf ein hier zu grosses, dort zu kleines Gebiet angewandt wird. Dazu kommt noch, dass bei den heutigen nazionalen Verhältnissen Böhmens das Egerland förmlich als natürlicher Kernpunkt deutschen Wesens im Westen des Landes erscheint und dass nun die Deutschen der näheren, ja auch weiteren Umgebung dem originellen Stamme der Egerländer, dem sie nachweisbar einen Theil der Kultur und häufig ihr ganzes Recht[1]) zu verdanken haben, sich dadurch zu nähern suchen, dass sie dessen Ostgrenze mehr und mehr nach innen schoben, um so gleichsam zu Söhnen dieser historischen Individualität zu werden und im Anschlusse an sie die Vollkraft ihres Deutschthums zu gewinnen und zu wahren. So sympathisch und entschieden aber der Nazionalpolitiker für diesen Zusammenhang eintreten kann und soll, ebenso wenig darf der Historiker sich verhehlen, dass Wunsch und Wahrheit hier nicht zusammenfallen und dass der „Zug des Herzens" kein Moment für wissenschaftliche Nachweise sein kann, dass vielmehr eine Begrenzung des geschichtlichen Egerlandes, soweit dasselbe als anerkannte und abgeschlossene Sonderheit auftrat, nur auf urkundlichem Wege gefunden werden darf.

Vom „Egerlande" als einer historischen Individualität darf erst um das Jahr 1000 herum gesprochen werden. Erst seit 973, d. h. seit der Gründung der Prager Diöcese war dessen Ostgrenze eine gesicherte, sowol in staatlicher wie in kirchlicher Beziehung. Mit diesem Jahre war das Gebiet an der oberen Eger dem Prager Bisthume nicht zugewiesen und vollständig der slawischen Herrschaft entrückt, selbst wenn der

---

[1]) Fr. Kürschner, das Stadtrecht von Eger und seine Verbreitung (Mittheil. d. deutschhist. Ver. zu Prag, 1868, VI, 7, S. 197--205.)

babenbergische Markgraf Heinrich, der im Norden des heutigen Baierns waltete, vielleicht noch wenig für die deutsche Kolonisazion dieses immerhin unwirthlichen Striches thun konnte, wo eine schwache wendische, von seltenen deutschen Siedelungen durchsetzte Bevölkerung wohnte. Als dann im Jahre 1007 das Bamberger Bisthum gestiftet ward, festigte sich auch die westliche Grenze, insofern der neuen Diöcese in dieser Richtung blos der alte Radanzgau zugetheilt wurde, das Fichtelgebirge aber der Regensburger Kirche blieb. Das Gebiet der alten Markgrafschaft, die von Ostfranken her bis an den böhmischen Wald reichte, war seit der Empörung des Markgrafen Heinrich (1003, 1004) und durch die Stiftung der Bamberger Kirche in zwei unzusammenhängende Stücke zerrissen, zwischen denen die Mitte eben zur Ausstattung Bambergs verwendet wurde. Auch als nach der Unterwerfung Heinrichs die Markgrafschaft wieder hergestellt und ihm neuerlich gegeben wurde, blieb das grosse Mittelstück herausgerissen. Die Unterlage für den Markgrafentitel bildete nunmehr (seit 1010) eigentlich blos dieses Gebiet an der oberen Eger, da das andere Stück (Schweinfurt) längstgewonnenes durchaus deutsches Land war. Wie der Bamberger Bischof die westlichen Slawen im Volkfelde und Radanzgaue deutschem Glauben und Wesen gewinnen sollte, war dem Markgrafen von da an die deutsche Kolonisierung des Fichtelgebirges, des „Egerlandes" Aufgabe seiner Stellung. In der That erscheint auch im Laufe des 11. und zu Anfang des 12. Jahrhunderts das Egergebiet als der einzige Landstrich, nach welchem sich die vom Nordgau genannten Markgrafen eben schreiben durften. Der vom Südabhange des Fichtelgebirges zur Donau reichende Theil des Nordgaues gewährt kein eigentlich zusammenhängendes Gebiet für die Markgrafenstellung. Rechts und links von Regensburg breitete sich die Herrschaft der Rapotonen um Cham und Vohburg aus; um Regensburg selbst lag das unterm dortigen Burggrafen stehende Gebiet; Verwandte dieses Geschlechtes, die Grafen Otto und Heinrich, besassen im 11. Jahrhundert nach den urkundlichen Daten weite Striche von der Regensburger Gegend nordwärts bis zum Fichtelgebirge. Selbst, wenn man ihre zahlreichen Besitzungen (— doch werden die Orte immer „in comitatu" bezeichnet —) als unzusammenhängend denkt, bleibt doch eben ihrer Anzahl wegen vom restlichen Nordgaue um so weniger ein grösseres Gebiet übrig, als ja doch die vielen königlichen (nicht verlehnten) Güter in dieser Gegend zu berücksichtigen sind. Auch hatten die Scheirer im Nordgaue noch die Striche um Pettendorf, Schwandorf und Burglengenfeld inne und von Floss über Parkstein, Sulzbach, Castel bis Parsperg zog sich der Besitz der so mächtigen Grafen von Sulzbach. Die ausser dem Nordgau noch erwähnte marchia Napurg fällt, wo sie hervortritt, meist mit einem comitatus zusammen, scheint also überhaupt blos ein restlicher Titel aus älterer Zeit und (für das 11. Jahrh.) nur noch geographischer Begriff, nichts anderes mehr, gewesen zu sein. So bleibt vom gesammten Nordgaue schliesslich fast nur das Ober-Eger-Gebiet als Unterlage einer Markgrafen-Würde und Markgrafen-Thätigkeit übrig und wirklich tritt, seitdem überhaupt die urkundlichen Angaben häufiger werden, ein Wirken des Markgrafen vornehmlich im Egergebiete hervor. Im ersten Drittel des 12. Jahrh. liegen aber die Verhältnisse bereits so, dass von einer Mark Eger nicht mehr gesprochen werden kann, weil die Germanisazion dieses Gebietes vollendet ist und bei der jetzigen Stellung Böhmens zum Reiche, wie auch wegen der staufischen Einziehung Charakter und Name einer

„Mark" keine Berechtigung mehr hatten. Das Egerland erscheint bei seiner ersten bestimmten Nennung (1135) nur als regio Egire, 1182 als pagus Egire.[1])

Die alten politischen Abgrenzungen innerhalb des Reiches, die aus den Urkunden allein nicht genügend hergestellt werden können, hat man auf dem Wege der kirchlichen Eintheilung des Landes zu finden versucht. Es kann auch wirklich im Allgemeinen behauptet werden, dass in der frühesten Zeit deutscher Verwaltung Gau- und Bisthums-Grenzen, demgemäss natürlich auch Untergau- und Archidiakonats-Grenzen zusammenfallen, so dass sich diese Gebiete gegenseitig in ihrem Umfange deckten oder mindestens gemeinsame Scheidelinien bildeten.[2]) Freilich, — nicht immer war der Umfang eines Gaues zugleich auch der eines oder mehrerer Bisthümer oder umgekehrt; gleich von dem zunächstliegenden Nordgaue Baierns gehörten Theile zur Bamberger und zur Eichstädter Diöcese.[3]) Der nördlichste Strich des Regensburger Bisthumsgebietes muss aber von Alters her eine feste Umgrenzung gehabt haben, da ihn die Stiftungen Prags und Bambergs nicht berührten, sondern sogar als trennenden Keil (zwischen Prag und dessen Erzdiöcese Mainz) dulden mussten. Dieser Festigkeit der Grenzen kam aber hauptsächlich die natürliche Gestaltung dieses Landstriches zu Hilfe. Eben deswegen darf dann auch für die alte Egergegend diese kirchliche und natürliche Grenze als gleiche gefasst werden und man wird die (in ihren Einzelheiten allein bekannten) kirchlichen Grenzen subsidiarisch zur sichern Herstellung der alten politischen mit Grund auch dort verwenden können, wo keine natürliche Marke, kein Gebirgskamm wie die Waldsteinkette im Nordwesten, die Berggruppe vom Ochsenkopfe bis zu den Kösseinen und im Osten die Abfälle des Kaiserwaldes, wie nördlich dann der höhere Stock des Erzgebirges, eine natürliche Grenze bezeichnen.

Die kirchlichen Grenzen blieben nachweisbar bis in sehr späte Zeit herauf ungeändert die alten.[4]) Erst das Eindringen der Reformazion legte sie dort, wo es erfolgte, um. Grenzangaben aus einer Zeit vor der Reformirung geben, wenn sie existieren, dann aber auch die ursprünglich ältesten an und ermöglichen die Rückschlüsse. Solche alte Begrenzungsangaben finden sich (—neben urkundlichen Nachweisen —) in den alten Bisthumsmatriken, Archidiakonats-Registern, Verzeichnissen von Kirchenzehenten, Diöcesansammlungen u. s. w.

Das Egerland lag als der nördlichste Theil des Regensburger Bisthums zwischen den Bisthümern Prag, Naumburg und Bamberg. Der Zusammenhalt von kirchlichen Verzeichnissen der vier Bisthümer muss die positive, wie die negative (innere wie äussere) Grenze ergeben und zwar derart genau, dass sie zwischen allen nebeneinander-

---

[1]) Hier ist „Pagus idem plane, quod Regio seu Provincia" (Schannat, Buchonia vet. S. 326), nicht mehr Gau im älteren Sinne. In die Gauverfassung Deutschlands war unser Strich niemals einbezogen. Wegen späterer Verwendung der Bezeichnung „Gau" für einfache Ortsgemarkungen, vg S. Riezler, Gesch. Baierns I. (1878), S. 841 und Dr. E. Förstemann, deutsches Namenbuch II. (1[illegible]2), Sp. 625.

[2]) Dr. Heinrich Böttger, Diöcesan- u. Gaugrenzen Norddeutschlands, 1. Abth., Halle 1875, S. XXV, wo im Verlaufe die karolingischen Kapitularien und andere Momente, die für dieses Zusa[illegible]enfallen sprechen, des Weiteren angeführt sind.

[3]) Riezler a. a. O. I, S. 842, 843.

[4]) Böttger a. a. O. S.

liegenden Ortschaften hindurch gezogen werden kann; denn die heutige Pfarreintheilung jedes Striches unterscheidet sich von der älteren nur dadurch, dass mehr Pfarrorte bestehen, die sich aus früheren kleineren Orten mit dem Anwachsen der Bevölkerung bildeten. Aber „nur die Anzahl der Kirchen und Kapellen, nicht aber das Gebiet, auf dem dieselben standen, konnte vergrössert werden“[1]), die alte Pfarrei theilte blos ihr altes Gebiet, das nunmehr zwei oder drei Pfarreien ausmachte.

So verweist dann noch heute die Einpfarrung auch der kleinsten Einschicht den Punkt dies- oder jenseits der Landesgrenze.

Zur Herstellung dieser Grenze konnten nun benutzt werden:

1) Eine vollständige Aufzählung der Pfarrorte der Regensburger Diöcese aus dem 15. Jahrh. und ein weiteres Verzeichnis von Sammlungen dieser Pfarreien zu Diöcesanzwecken[2]);
2) eine Urkunde über die Abgrenzung des Bisthums Prag (Erneuerung von 973) und ein Zehentverzeichnis dieser Diöcese v. J. 1384[3]);
3) eine Urkunde über die Grenze des Dobna-Gaues, des südlichsten Stückes der Naumburger Diöcese[4]);
4) zwei Aufzeichnungen aller Seelsorgestationen der Bamberger Diöcese[5]).

Innere und äussere Grenze.

1. Als nördlichste Dekanate des Regensburger Bisthums führt Ried in seiner Matrikel die von Eger und Wunsiedel auf; in beiden wechseln die Dekanssitze. Als zugehörige Pfarreien zählt er auf: a) im Dekanate Eger: Albenreut (d. i. Neu-), Asch Bernau, Beidl (südlich von Türschenreut), Eger, Frauenreut (bei Gossengrün), Griesbach (nordöstl. v. Bernau), Haslau (bei Franzensbad), Hohentann (südwestlich von Bernau), Klinghart (bei Wildstein), Mühlbach (westlich von Eger), Münchenreut (bei Waldsassen), Redwitz, Schönbach (nördlich von Wildstein), Schwarzenbach (südöstl. v. Türschenreut), Stein (nördl. von Schönbach), Türschenreut, Waldsassen, Wildstein, Wondreb; b) im Dekanate Wunsiedel: einerseits Arzberg, Bischofsgrün (bei Weissenstadt), Kirchenlamitz, Röslau, Schirnding, Selb, Thiersheim, Weissenstadt und Wunsiedel, andererseits: Landwüst, Neukirchen und Schönberg (bei Brambach).

Der urkundlichen Beweise für diesen Dekanatsumfang giebt es mehrere. Schon eine Schenkungsurkunde Diepolds von Vohburg von c. 1143 bringt als (damalige) Pfarrer

---

[1]) Böttger a. a. O.

[2]) Ried, geografische Matrikel des Bisthums Regensburg vom J. 1433, Regensburg 1816 — J. R. Schuegraff. Regensburger Dombaurechnung v. J. 1459 (in d. Verh. des hist. Ver. f. Oberpfalz, XVI, 1855, 29, 35—37).

[3]) Verzeichnis der seit Einführung des Christentums bis z. J. 1384 errichteten Seelsorgspfründen sammt Decem-Leistung (P. A. Frind, Kirchengeschichte Böhmens, Bd. I, S. 379—390 und öfters publiziert.

[4]) S. zum J. 1122 hinten.

[5]) Registrum archidiaconatum ecclesiae Bambergensis ante annum 1530 compilatum in P. Ae. Ussermann, Episcopatus Bambergensis chronologice illustr., 1802, p. XXXVII—XLVIII) [u]nd Status ecclesiasticus dioeceseos Bambergensis seu designatio omnium ecclesiarum etc. de anno [17]10 (in M. H. Schuberth, Historischer Versuch über die geistl. und weltl. Staats- und Gerichtsverfass[u]ng des Hochstiftes Bamberg, Erlangen 1790, S. 233—243).

des Egergebietes die von Eger, Wondreb, Beidl, Türschenreut und Redwitz in ersichtlicher Zusammengehörigkeit; der beschenkte Theil Kloster Waldsassen besetzte seine als sechste Pfarre. Eine im Auftrage des Regensburger Kapitels durch den Deutschordenskomthur und Decanus in Egra, Nikolaus Sachs, erfolgte Convocatio parrochialium ecclesiarum rectorum beruft noch 1555 (Febr. 28. — Egerer Archiv) die plebanos in Albernreuth, Wundreb, Grisbach, Bernau, den parrochianum in Schwertzenbach, die plebanos in Hohenthan, Beidel, Thursenreuth, Lienberg, Münchenreuth, Mühlbach, Arzberg, den Sacellanum in Liebenstein, den plebanum in Haslach, den pastorem in Schönberg, den plebanum in Clinkhart, den pastorem in Schönbach und die plebanos in Frauenreuth und Wiltstein als presbyteros per Decanatum Egrensem zu einer Comparatio auf den 11. März. Das vorn erwähnte Verzeichnis der Geldsammlungen (zum Ausbaue des Regensburger Domes) nennt für 1459 als Sammelstellen (Pfarreien): a) Lewben (recte Lewken = Marktleuten), Wunsidel, Röslein, Pernstain, Redwitz, Adorf, Asch, Newkirchen, Kirchenlomitz, Pronpach (Brambach), Weissenstat, Wischofgruen, Landwuest, Hochsteten, Selbe, Tirsham, Tirstein; b) Artzperg, Wiltstain, Eger, Albenrewt, Peydel, Türsenrewt, Wundreb, Hohentann, Münchsreut, Schonbach, Hasla, Frauenrewt, Pernaw, Liebenstain, Griespach, Mühlbach, Swarcenbach, Klinghart, Stein.

Die von Ort zu Ort gehende Abgrenzung der alten Dekanate Eger und Wunsiedel vom andern Gebiete der Regensburger Diöcese wäre auf der einen Seite wol gestört worden, da hier der Protestantismus eindrang, wenn nicht der unwirthliche Kamm des Gebirges da wieder wie der früheren, so auch der späteren Zutheilung eine natürliche Grenze geboten und aufgezwungen hätte. So aber machen der Katholizismus wie die Grenze der Pfalz und des andern Theils der alten Regensburger Diöcese an dieser Schranke ebenso Halt, wie von Norden herab der Protestantismus und das fränkische Gebiet. Von Redtwitz aus bis zur Grenze Böhmens blieb die Eintheilung überhaupt ungestört. Den südlichsten Pfarrorten des alten Egerlandes: Bischofsgrün, Wunsiedel, Redwitz, Walthershof (Mitterteich des Klosters Waldsassen), Türschenreut, Beidl, Hohentann, Bernau innerhalb der Dekanate Eger und Wunsiedel liegen die Pfarreien Fichtelberg, Ebnat, bez. Expositur Nagel, Pullenreut, Wiesau, Falkenberg, Neuhaus, Wildenau, Flosserburg gegenüber. Die Grenzscheide zieht vom Gipfel des Ochsenkopfs über das Bergloch, die Platte, die hohe Mätze bis zur grossen Kösseine und zwar zwischen den Ortschaften: Bischofsgrün (:Crassmann), Fröbershammer (:Geiersberg und Fleckel), Karges und Zechenhaus (:Neuhau und Fichtelberg), Leupoldsdorf (:Nagel), Grötschenreut (:Mühlbühl), Farnbach (:Reihenbach), Rodenzenreut (:Schwurbach). Von hier an: Walthershof (:Pilgramsreut und Masch), Walbenreut und Poppenreut (:Hohenhart), Schafbruck (:Herzogod), Groschletengrün (:Fuchsmühl und Triebendorf), Oberteich (:Schönfeld), Kl. u. Gr. Sterz (:Wiesau), Münchsgrün (:Leygast), Hohenwald (:Gumpen u. Birk), Leugenfeld (Thann), Konersreut bei [illegible]eichau (:Bodenreut), Schönficht (:Schnakenhof), Beidl (:Streisenreut), Wurmsgf[illegible] (:Geissenreut), Albernhof (Schirnbrunn), Schönkirch (:Plössberg), Oedsc[illegible]nlind (:Dreihof), Alt Glashütte (Heldweinsreut u. S. Oetzen).[1]

[1]) Diese Pfarreigrenzen, bez. Umfänge verdanke ich einer freundlichen Mittheilung des He[illegible] [illegible] von Redwitz.

2. Die östlichsten Pfarrorte der beiden Dekanate Eger und Wunsiedel, bez. Egers sind nach dem obenangeführten Verzeichnisse (Ried's Matrikel): Bernau, Griesbach, Wondreb, Neu-Albenreut, Eger, Frauenreut, Schönbach, Stein. Aus der Egerer grossen Pfarrei entstanden bald, zuerst als Filialen, neue Pfarreien und Lokalien; nach einem Musterungsbuche vom J. 1395 (Egerer Stadtarchiv) werden bereits Dreinz und Milessen genannt; aus der Dreinzer Pfarrei schied sich dann später noch eine Palitzer und aus der Egerer selbst noch die von Nebanitz heraus, so dass die Reihe von Albenreut an nunmehr lautet: Palitz, Dreinz, Nebanitz, Milessen, Frauenreut u. s. w. Als die östlichsten Orte der einzelnen Pfarreien führt das erwähnte Musterungsbuch an: Mugel, Ulrichsgrün (beide zur Albenreuter Pfarre), Palitz, Konradsgrün, Gr. Schedüber, Grün, Thurn, Leupoldsfeld, Tipessenreut (alle zur Dreinzer Pfarre), Kornau, Au, Nebanitz (zur Egerer Pfarre), Hartessenreut, Watzgenreut, Doberau, Milessen, Stobitzhof (zur Milessener Pfarre), Nonnengrün, Berg, Frauenreut (zu letzterem als Pfarrort). Von Bernau herauf bis über Griesbach ist das Böhmerwaldgebirge uralte Grenze zwischen Böhmen und den westlich davon gelegenen Strichen gewesen; ein Zweifel begegnet da nur bei Mering, das im J. 1165 als ujezd (nach Palacky Gesch. Böhmens II, a, 26= Allodbesitz) des Personalkönigs von Böhmen an das Kloster Waldsassen geschenkt wird, also von Alters an zu Böhmen gehört haben könnte, zu dem es auch durch die Höhen des Pfefferbühls, Poppenreuter Berges und Lochhäuser Berges natürlich einbezogen wird. Andererseits ist wieder auffällig, dass K. Wladislaw diesen Meringer Wald als „ultra provinciam Cedlice" gelegen bezeichnet, welche Župa Zettlitz doch die äusserste Böhmens in dieser Richtung war. Da das Gebiet nur gering ist, schliesse ich es lieber ein. Vom Pohlegertenberge (östlich von Frauenreut) bildet zunächst die Leibitsch, dann deren östlicher Quellbach die noch zu berührende Grenze.

Für den Umfang der Prager Diöcese ist die älteste Nachricht in jener Kaiserurkunde[1]) von 1186 enthalten, welche das Gebiet nach der ursprünglichen Ausdehnung neu beschreibt. „Termini autem eius (des Bisthums) occidentem versus hi sunt; Tugosc, que tendit ad medium fluminis Chub, Zedlicane, Lucsane, Daciane . . . . ." Tugosc ist sicher Tauss; im Flumen Chub findet Palacky (Gesch. von Böhmen 1. Aufl. I, 227, Anm. 39) die Chamb, eine Deutung, die mir unmöglich scheint; Förstemann[2]) und Andere denken (mit grösserem Rechte?) an die Eger, die hier Chub, Cheb, sonst freilich häufiger Ogra genannt ist; eine Linie von Tauss ad medium fluminis träfe wirklich auf die „Elbogener Gegend", auf die Župa Zedlice und die Zedlicane der Bisthumsabgrenzung. Die hier so unbestimmt angegebene Ostgrenze der Prager Diöcese wird für unsere Seite durch eine Urkunde etwas klarer. König Wladislaws Gebietsschenkung an das Kloster Waldsassen (1165 Juni 28) erwähnt diese Striche, Mering einerseits, alles Land westlich der „äusseren Leibitsch" andererseits als „in silva ultra provinciam Sedlec", also ausserhalb Böhmens gelegen; die von den Mönchen in diesem geschenkten Walde angelegten Ortschaften zählt die Schutzurkunde des Papstes Lucius (1185 März 7.) auf, nämlich: Schönbach, Fasattengrün, Ullersgrün, Tockengrün, Watzgenreut,

---

[1]) Gedruckt oder regestriert ist die Urk. oft, vergl. Mon. Germ. LL. IX, 91. Erben Reg. Boh. I, 73, 74. Frind, Kirchengesch. Böhmens I, 391.

[2]) Deutsches Namenbuch. II. Ortsnamen (1872), Sp. 18.

Abtsrode, Schwarzenbach, Lauterbach, Kirchberg, Ebnet. Davon sind Ebnet, Schwarzenbach, Lauterbach und Kirchberg, die vorläufig östlichsten, thatsächlich an der Leibitschgrenze, nahe diesem Bache gelegen. Noch bestimmtere Anhaltspunkte giebt das oben berührte Decem-Verzeichnis der Prager (Erz-) Diöcese vom Jahre 1384, das nach Archidiakonaten anführt. Den ganzen Nordwesten Böhmens umfasst darnach das Archidiakonat Saaz; das Pilsener fällt bereits südlicher, als die Grenze des Egerlands je gegangen sein kann. Die Diakonate unter Saaz sind (ausser Saaz selbst) noch: Kaden, Luditz, Tepl und Elbogen; von ihnen können nur die zwei letzten für unsere Frage Berücksichtigung fordern.

Im Tepler Diakonate werden als Pfarrorte angeführt: „Bor (Merica, Haid), Tachow, Leskow (Leskau), Kladruby (Kladrau), Swojšin horni, Holostřebi, Plana, Bernartice, Brod (Bruck, Čihana), Hradiště, Čeliwo, Brtna, Swojšin dolni, Tepla, Toužim, Jamné, Utery (Neumarkt), Kozolup, Krsy, Widžin, Cernošin, Erpušice, Otin, Utwina, Pistow, Landek (Ostročin), Křice, Daubrawa, Haberkladrau (Avenatica Cladruba), Tisowa, Sedliště staré (Altzettlisch), Domaslaw, Chody, Křice, Slawice, Schönwald, Zachlumy, Sedlec vysoké (Hohenzettlisch), Skwiřin, Bohuslaw, Einsiedeln, Trnowa, Lechow, Bořejow, Chodowa Plana, Trstěnice (Neudorf), Šipin, Krasikow (Schwanberg), Střibro (Mies), Samberg, Heiligenkreuz. Die Pfarrorte des Elbogener Dekanates sind: Elbogen, Wranow (Frohnau), Espenthor, Thiergarten (Obora, S. Leonhard bei Karlsbad), Sedlec (Zettlitz), Slawkenwerd (Ostrow), Radunsfurt mit Haid (Merica)?, Lomnice (Lanz), Falkenau, Zwatobor (Zwetbau), Sandau, Welichow (Welichau), Schlackenwald, Lichtenstadt (Hroznětin), Königswart, Königsberg, Kocengrun (Gossengrün), Tocow, Schönfiecht, Neydek, Chodow, Neudorf, Zalmanow (Sollmus), Stanovice, Tatrvice (Dotterwies). Als westwärts entfernteste der Pfarrorte beider Dekanate erscheinen also an der Hand der Karte: Schönwald, Tachau, Heiligenkreuz (bei Plan), Neudorf (bei Kuttenplan), Haberkladrau (diese zu Tepl gehörig), Königswart, Sandau, Schönfiecht, Königsberg, Gossengrün, Neudeck. Als Lokalien und Pfarreien später noch: Hals (von Tachau aus), Hinterkotten (von Plan aus), Dreihacken (ebenso), Maiersgrün (seit 1787 Lokalie von Königswart), Miltigau (seit ebenda Lokalie von Schönfiecht), Mariakulm (seit 1101 Pfarre), Habersbirk (1785 Lokalie von Gossengrün aus), Bleistadt, Heinrichsgrün. Die von Ort zu Ort gehende Grenze zwischen dem alten Egerlande und der Prager (Erz-) Diöcese verläuft darnach: Silberhütte (:Neuwindischgrätzhütte), Hohentann (:Inselthal), Nab (:Paulushütte, Bocknigel und Paulsbrunn), Bernau (:Wittigsthal, Baderwinkel), Hermannsreut in Baiern (:Hermannsreut in Böhmen), Griesbach (:Galtenhof, Hinter-Brand, Galtenstallung, Kenruh), Treppenstein (:Prommenhof, Neuhaimhausen), Mering (:Kuttenplaner und Planer Schmelz), Neumugel (:Lochhäusel), Ernstgrün (:Grafengrün), Ulrichsgrün (:Maiersgrün), Palitz (:Zeidelweid), Konradsgrün (:Sandau), Schirnitz (:Leimbruck), Gross-Schedüber (:Klein-Schedüb[illegible]), Grün (:Teschau, Krotensee), Thurn (:Thurn; dieses Dorf war von jeher politisch wi[illegible] kirchlich von der Grenze durchschnitten, ebenso:) Leupoldsfeld (:Leupoldsfeld), K[illegible]au (:Kulsam), Au (:Klingen), Nebanitz (:Mostau), Kneba (:Pochlowitz), Harte[illegible]enreut (:Maria Hilfsberg), Watzgenreut (:Mariä-Kulm), Doberau (:Gätzengri[illegible]), Milessen (:Reussengrün), Nonnengrün (:Unt. Schossenreut), Berg (:Ober-Sc[illegible]enreut), Frauenreut (:Markelsgrün), Stobitzhäuser (:Plumberg), Wallhof

Neukirchen (:Gossengrün), Zweifelsreut (:Leopoldshammer), Grondorf, Ebnet (:Bernau), Abtsrode (:Brünnles), Vierhäuser (:Lindenhammer), Frankenhammer (:Waizengrün), Schwarzenbach (:Annathal).[1])

3. Das nächste Stück der alten Landesgrenze bleibt einigermassen dunkel: zum Glücke ist es blos die kurze Strecke von Konstatt bis zur Landesgrenze beim Ursprunger Berg. Die Ortschaften Stein, Kirchberg und Lauterbach sind als waldsassisch, d. h. egerländisch belegbar, ebenso (durch Urkundenandeutungen und Zugehörigkeit zur Pfarre Stein) Ursprung und Konstatt. Dagegen giebt das Prager Zehentregister in dieser Richtung Gossengrün, Lanz, Chodau, Neudeck und Platten als letzte Pfarreien an, wobei der ganze Strich Landes, den heute die Punkte Heinrichsgrün, Graslitz, Frübuss bezeichnen, ohne Pfarre bliebe, während doch Ausdehnung der letztgenannten Sprengel bis zur heutigen Grenze unmöglich ist, schon ob der Unwirthlichkeit der Gegend. Graslitz war auch bereits in älterer Zeit schon ein (für damals) grösserer Ort und besass 1384 sicher auch eine Pfarrei.[2]) Wohin gehörte diese? Das Meissner Bisthum reichte auf dieser Seite nur bis Arnsfeld, Annaberg, Grünhain, Stolberg u. s. w.[3]), berührte sonach die Regensburger Diöcese an keinem Punkte. Dem ganzen Grenzverlaufe nach, wie er im Nächsten vorzuführen ist, konnte Graslitz und seine Umgebung aber auch nicht zum Dobna-Gaue gehören. Es bliebe somit nur die Zutheilung zum pagus Zwickowe übrig, für den mir die Grenze fehlt, da die Urkunde des Naumburger Bisthums eben nur den Dobna-Gau begrenzt. Das nähere Gebiet von Graslitz wird übrigens auch noch viel später nicht zu Böhmen gerechnet.[4]) Die Grenzlinie dieses Striches bleibt vorläufig nur nach den inneren Punkten und nach der heutigen Zutheilung der Orte bei Graslitz zu ziehen. Sie liefe diesfalls zwischen: Konstatt (:Hainbach), Lauterbach (:Schönau), Kirchberg (:Ruhstatt), Ursprung (:Schönwerth)

4. Von dem Punkte an, wo die Zwoda die heutige Landesgrenze zwischen Böhmen und Sachsen schneidet, bis zur Nordostecke des Ascher Gebietes bildet der auch in den Umfang des Naumburger Sprengels fallende Dobna-Gau (pagus Dobna vel Sarowe) die Nordgrenze des Egerlandes. Die mit letzterer gleiche Südgrenze des erwähnten Gaues giebt dessen Umschreibung in einer nach Reichsauftrag erfolgten Beurkundung des Bischofs Dietrich von Naumburg aus dem J. 1122; aus derselben schlägt die nachfolgende Stelle ein: „ad Snesnizam, ad ortum eius in adzwatovam et summum eius usque ad secundam Alestram et descensum ad rectam Alestram et usque Milne, eius adscensum ad originem medie stirbile.“ Hier dreht sich Alles um die Bestimmung

---

[1]) Ueber Pfarrzugehörigkeit der einzelnen Orte vgl. J. G. Sommer, das Königreich Böhmen Bd. VI: der Pilsner Kreis, 1847, Bd. XV: der Elbogner Kreis 1847.

[2]) 1370 (Aug. 15) hatte Graslitz von Karl IV. bereits Elbogner Stadtrecht bekommen.

[3]) „Seelsorgspfründen des Meissner Bisthums nach der Matricula jurisdic onis Episcopatus Misnensis ab av. 1346 (Orig. im Bautzner Domarchive) abgedr. in Frind, Kirchengesch. Böhmens, Bd. I, S. 393—405.

[4]) So wird noch 1563 Mai 29. u. 31. bei der Erbtheilung derer von P en Graslitz „als auf sächsischem Boden gelegen“ (d. h. zum obersächsischen Kreise gehörig) im Gegensatze zu den „böhmischen“ Besitzungen der Burggrafen von Meissen aufgeführt. (Traug. Märcker, Burggrafth. Meissen, S. 381, Amn. 36, 45.

der secunda Alestra; Böttger (a. a. O. S. 268) bezieht den Namen auf den Würschnitzbach, der südlich von Schöneck und nördlich von Marieney bis zur Elster läuft; ein anderer Erklärer, Dr. Alberti[1]), dagegen hält (und wol mit viel mehr Recht den Schwarzbach, der durch Markt-Neukirchen fliesst und bei Adorf in die Elster mündet, für diese secunda Alestra. Nach Böttgers Erklärung würden in die Regensburger Diöcese Orte einbezogen, die Filiazionen von Naumburger Pfarren waren und gegenseitig in keinem Regensburger Verzeichnisse sich finden. Uebrigens ist die secunda Alestra sicher gleich mit der Elstra minor (der kleinen Elster) einer nicht viel späteren Urkunde. Als im J. 1181 der böhmische Herzog Friedrich die (1165 erfolgte, vorn berührte) Schenkung seines Vaters an das Kloster Waldsassen erneuerte, gränzt er das Gebiet genauer ab: per descensum (rivi Elstre), donec minor Elstre et rivus Ivinbach in eum cadit, per ascensum usque in fontem minoris Elstre, a fonte eiusdem usque in rivum exterioris Luboz. Von Erlbach bis Adorf fällt mindestens diese Grenze mit der von 1122 zusammen.[2]) Letztere erklärt Alberti (a. a. O.): „Von dessen (des Snesnitza- oder Glas-Baches) Mündungsstätte bei dem heutigen Orte Zwodau geht die Grenze thalauf dem Flüsschen Zwoda entlang und setzt über die Höhe (summum) derselben zur kleinen Elster über. Die Höhe kann, weil die Grenze die Richtung nach der kleinen Elster nimmt, nicht die Quellgegend der Zwoda, sondern nur der Raunerberg zwischen Zwoda und Gopplasgrün sein, wo eben die kleine Elster entspringt. Dem Laufe der letzteren folgend, an Erlbach, Markt-Neukirchen vorüber zog sich einst die alte Gaugrenze hin bis zur eigentlichen Elster bei Adorf . . . Von dem Einflusse der kleinen Elster in die eigentliche Elster bei Adorf geht die Grenze bis zur Milne und dieselbe aufwärts zum Ursprunge der mittleren Stirbile. Ist die letztere, wie man annehmen muss, der mittlere Triebelbach bei Obertriebel, dann muss Milne der Wein-, beziehentlich Zinnbach zwischen Gettengrün und Ober-Bergen sein. Fraglich bleibt nur, ob die Grenze von Adorf aus in gerader Linie westlich zu dem nahen Knie des Weinbachs übersetzte oder erst in der Elster bis zur Mündung des Baches hinlief und dann diesen aufwärts. Das bei diesem Umwege vom Gaue ausgeschlossene Gebiet ist aber so gering, dass man auf weitere Untersuchungen verzichten kann. Die Ausdrucksweise der Urkunde „et usque ad M.“ scheint für den Umweg zu sprechen“. Die heutige kirchliche Zutheilung erlaubt wegen Eindringens der Reformazion keine Unterstützung für bestimmtere Resultate. Ueberträgt man die Bestimmungen der Urkunde von 1122 auf die Karte, so läuft die Grenze zwischen Regensburg und Naumburg, bez. zwischen dem alten Egerlande und dem Dobenau-Gaue durch die Punkte: Gopplesgrün (:Zwoda), Erlbach (:Wolhausen), Markt-Neukirchen (:Bernetsgrün), Remtengrün (:Kessel, Schadeneck), Adorf (:Freiberg), Arnsgrün (:Weidicht), Pelz- und Spreiselmühle (:Unter-Gottengrün).[3])

---

[1]) „Bemerkungen zu der ältesten Plauen betreffenden Urk. v. J. 1122“, S. 1—19 der Mittheil. des Alterthumsvereins zu Plauen, 1880.

[2]) Vgl.: „Materialien zur Gesch. des Ascher Gebietes“ (in den Mittheil. des Vereins f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen, XX, 1881, S. 88) u. „Waldsassener Gebiet in Böhmen“ (ebda S. 263, 264).

[3]) Oder: Unter-Gettengrün (:Ober-Gettengrün)? Diese gewöhnliche Annahme verunstaltet aber die Grenze bei Rossbach. S. sp.

5) Den restlichen Theil der Nordgrenze und die ganze Westgrenze bildet die Bamberger Diöcese. Von derselben kommt blos das Archidiakonat Cronach, höchstens vielleicht auch eine kleine Ecke des Holfelder in Betracht. In politischer Beziehung war auf dieser Seite der Rednitzgau (Ratanzgowe) Nachbar des Egerlandes. Da Ussermann aus Schubert (s. v.) schöpft, wenn auch zugleich ergänzt, ziehe ich zunächst das Schubert'sche Verzeichnis an und bringe Ussermanns Zusätze nach. Der Status ecclesiasticus des Archidiakonates Cranach für die östlichsten Striche desselben wird angegeben, wie folgt: Plebanus Curiae (=Hof) Regnitz cum suis inclusis, videlicet Kozau, Gattendorf, Zober et Grun, Widersperg;[1]) Primissarius in Pilgramsreut; Plebanus in Tribel; Pleb. in Gefelle; Pleb. in Harra; Pleb. in Eichech; Pleb. in (Regnitz =) Losau; Pleb. in Selbitz; Pleb. in Berg; Pleb. in Münchberg cum suis inclusis; Pleb. in in Weyer; Pleb. in Schauenstein; Pleb. in Kupferberg; Pleb. in Marckschorgast Primissarius in Gefres; Primiss. in Goltcranach; Pleb. in Berneck; Pleb. in Bayreut; Pleb. in Eckersdorf; Pleb. in Weisselsdorf; Capellanus in Hallerstein; Capell. in Sparneck; Capell. in Stein (bei Berneck); Primissarius in Zelle. Ussermann (a. a. O.) ergänzt nach einem alten Mskr. des kön. Prov.-Archivs zu Bamberg diese Liste mit den Seelsorgeorten: Posseck und Reȝawe. Eine Notiz des Hofer Landbuches (Longolius, Sich. Nachr. I, 314, Anm. 30) sagt des Weiteren: „Parrochia jn losan (Regnitzlosa), rosspach, posseck capelle adherentes.“ Vom Holfelder Archidiakonate kämen nur etwa in Betracht (Schuberth 230—240): Plebanus in Kreusen; Pleb. in Pirck; Pleb. in Weidenberg. Den äussersten Pfarrorten der Regensburger Diöcese: Asch, Selb, Markt-Leuten, Kirchenlamitz, Weissenstadt, Bischofsgrün liegen als äusserste des Bamberger Bisthums gegenüber: Eichicht, Posseck (durch die Kapelle in Rossbach), Regnitzlosau, Rehau (Reȝawe), Pilgramsreut, Hallerstein, Sparneck, Zell, Gefrees, Stein, Berneck, Goldkronach und etwa noch Weidenberg. Sichtlich bildet hier auf dem Haupttheile der Linie die natürliche Scheide der Waldsteinkette vom Hohen Rainsteine an bis zum Zeller Fels die alte politische wie kirchliche Grenze. Blos der Anfang und das Endstück der ganzen Grenze (von Adorf zum Rainsteine und vom Zeller Felsen bis zum Ochsenkopfe) bliebe dadurch noch unbestimmt. Für das Ascher Gebiet liegt jedoch ein alter „Anspruch“ der Stadt Eger vor, der durchsichtig genug auch die Territorialansprüche des ältesten Egerlandes zum Ausdrucke bringt und mit den Bamberger Verzeichnissen vollständig stimmt. Dieses alte Manuskript (von c. 1417) erwähnt als zum Egerer Gerichte von Alters her gehörig die Ortschaften: Asch, Neiperg, beide Schönbach, Krugsreut, Wernersreut, Grün, Thonbrunn, Lengenau, Friedersreut, Mering, Elfhausen, Schildern, Gottmannsgrün.[2]) Für die Abgrenzung des Stückes bei Bischofsgrün tritt als Aushilfe eine Pfarrdotazionsurkunde ein; als nämlich die Kirche zu Berneck zur Pfarrei erhoben wurde, erhielt sie die Dörfer Bernreut, Michelndorf, Riblinges, Hagkloden (Hohenknoten) und Heinrichsreut zugetheilt (Reg. boica IX, 131 zum 18. Okt. 1365), wodurch die Grenze gegen die Pfarre Bischofsgrün sicher gestellt wird. Von Ort zu Ort zieht nun der letzte (westliche) Theil der Egerlandsgrenze zwischen den Punkten: Pelz- und

---

[1]) Beim Vorkommen mehrerer Geistlichen in einem Orte nehme ich nur den ersten auf, da es blos gilt, jede Seelsorgestation zu belegen.

[2]) Archiv für Gesch. Oberfrankens XV. 3, S. 89.

Spreiselmühle (:Unt. Gettengrün), Bernloh (:Rossbach), Thonbrunn (:Pfannenstiel), Alte Grün (:Galgendorf), Neustatt (:Bremsengrund, Schacht), Ober-Gottmannsgrün (:Ebnet, Papstleiten), Unt. Gottmannsgrün (:Kirchbrünnlein), Neustatt (:Ober-Prex, Dobeneck), Kienleiten (:Ludwigsbrunn), Herrenspitz (:Sigmundsgrün), Friedersreut (:Unt. u. Ob. Fassmannsreut), Mering (:Heinersberg), Eulenhammer (:Eulenhammer), Schönwald u. Ahornberg (:Wüstenbrunn), Buchbach (:Nonnenwald), Steinselb und Spielberg (:Dörfles), Niederlamitz (:Schieda),[1] Kirchenlamitz (:Hallerstein, Förmitz), Epprechtstein (:Sparneck, Reinersreut), Gr. u. Kl. Schloppen (:Zell), Rupertsgrün (:Grasenau, Walpenreut), Voitsomerau (:Tannenreut), Kornbach (:Wuntenbach — dessen Zehente werden in der oben berührten Pfarrdotation Bernecks dieser Kirche zugewiesen), Haidles (:Gottmannsberg, Schamlesberg), Wölfersreut (:Metzlersreut, Hermersreut), Bischofsgrün (:Heinersreut, Föllmar), Dürrenhieb (:Crassmann). Hier schliesst die Grenze an.

In diesem politischen Bestande blieb aber das Egerland nur bis etwa in die Mitte des 12. Jahrhunderts. Um diese Zeit trennte der König selbst Randgebiete unter Verleihung derselben an benachbarte Herren ab[2]; es fielen damals alle jene Striche weg, die nach den kirchlichen und natürlichen Grenzen von Anfang an zum Egerlande gehörten, später aber von Eger in keinem der vielen Fälle mehr requiriert werden konnten, nämlich: das Bernauer Gebiet (von Griesbach bis Hohentann hinab), das Bischofsgrüner, Weissenstädter und Kirchenlamitzer Gebiet. Nur nach dem Norden hin, an welcher Seite, wie es scheint, der ganze Strich nördlich einer Linie: Kirchenlamitz, Hengstberge, Haslau, Schönberg, Brambach, Landwüst, Markt Neukirchen, theils in dieser Zeit den Vögten, bez. deren Vorgängern gegeben, theils bei Duldung des Reiches im Verlaufe des 13. Jahrh. von diesen besetzt wurde, kam ein grosser Theil (bis auf das Dreieck Adorf: Landwüst: Markt-Neukirchen) bei den Verpfändungen des Egerlandes bis 1322 wieder zurück. Der Abfall des Waldsassener Stiftsgebietes, das sich allmälig über mehr als ein Drittel des ursprünglichen Egerlandes ausgebreitet hatte, vollzog sich so allmälig, dass ein bestimmtes Jahr nicht anzugeben ist. Am nächsten dürfte noch 1300 die Marke der neuen Stellung sein, die nach wenig Jahren (1322) bereits derartig ausgesprochen ist, dass das Klostergebiet blos in ein Schutz-, das andere Egerland in ein Pfand-Verhältnis zu Böhmen tritt. Im Verlaufe des 14. Jahrhunderts bröckelten zum Vortheile des burggräflichen Gebietes mehrfach kleinere Striche des Egerlandes ab, andere wurden von den Burggrafen unter konstruierten Rechtstiteln gewaltsam entzogen; deren hiesiges Gebiet mehrte sich von den anfänglichen blossen Punkten Wunsiedel und Hohenberg (Ende des 13. Jahrh.) zu immer grösseren Inseln im Egerlande. Im Anfange des 15. Jahrhunderts flossen dieselben, besonders in Folge der Abtretungen der Forster, fast das ganze Gebiet überfluthend, zusammen, so dass um 1420 nur noch dem Egerer Spital vier Dörfer an der Gre[illegible] nordwestlich von Selb und der Burg zu Eger etliche zerstreute Lehen südlich

---

[1]) Die Namen „Schieda" und „Rain"-Berg geben als solche direkte Beweise für den Gre[illegible]g.

[2]) Archiv für Gesch. Oberfrankens, XV, 3, (1883), S. 1—4, wo diese Abtrennungen vom Ege[illegible]de eingehender erwähnt sind.

der Eger gehörten, sonst aber alles Land ausserhalb der heutigen böhmischen Grenze in dieser Richtung verloren war. An der späteren Südgrenze des Landes war das s. g. Fraisgebiet (von Schloppa bei Waldsassen bis Mugel reichend) wegen der sich durchdringenden Territorialrechte der Stadt und des Klosters Waldsassen Jahrhunderte lang eine Quelle von Strittigkeiten, die erst 1846 durch definitive Theilung desselben beseitigt wurden.

Seit 1815 war auch der letzte vereinzelte Besitz und zwar Privateigenthum der Stadt Eger, der von Waldsassen erkaufte Markt Redwitz mit Dörfles und Manzenberg verloren gegangen; die österreichische Regierung trat ihn bei der Grenzausgleichung jenes Jahres ab, ohne der Stadt bisher eine Entschädigung dafür gegeben zu haben. Sieht man von der ursprünglichen Ausdehnung ab, die blos durch die kirchlichen Grenzen gesichert ist, da Urkunden des 12. Jahrhunderts sich sehr spärlich erhalten haben, so lässt sich der spätere Umfang, wie er etwa seit c. 1150 bestand, durch Urkunden bestimmt nachweisen oder durch Andeutungen derselben folgern. Es ist dies nunmehr der Landstrich, der durch folgende nach innen fallende Orte oder Punkte begrenzt wird: Adorf, Elster, Thonbrunn, Friedersreut, Mering, der Rainstein, gr. Kornberg, Birkenbühl, Hohenbuch, Marktleuten, Röslau bis zum Schneeberg, von hier die früher gegebene erste Grenze bis Schönkirch (bei Beidl), Iglersreut, Dürren Konreut, Oed-Waldhausen, Wendern, Ellenfeld, Marchenci, Lauterbach, (Mering), Alt-Mugel, Tillenberg, von da in der früheren Grenze bis zum Ursprunger Berg, dann Erlbach, Brambach, Grün. Es hiesse natürlich der Urkundensammlung vorgreifen, sollten an dieser Stelle alle die zerstreuten Belege über die Zugehörigkeit jedes einzelnen Ortes zum alten Egerlande gegeben werden. Hier genügen vorläufig die hauptsächlichsten Nachweise und auch diese sind nur für die am Rande gelegenen Orte nöthig, weil dadurch schon für weiter nach innen liegende eingeschlossenerart der Beweis hergestellt ist.

Im J. 1290 wird der Adorfer Kirche als einer Tochterstiftung Asch's gedacht („patronatus ecclesie in Ascha cum filia sua Adorff"); 1298 (Okt. 25.) geschieht der Verkauf der Veste Liebenstein südlich von Türschenreut „nach dem Brauche des Egerlandes"; c. 1299 giebt es an Leben, welche die Paulsdorfer „im Egerlande" verliehen, solche zu Konradsgrün, Gasnitz, Tipessenreut, Grün, Bernreut (bei Türschenreut), Poppenreut, N. Brand, Pfaffenreut u. Weissenbach (diese vier, Weissenbach als Oede, bei Redwitz gelegen), Scheibenreut, Gross-Schedüber; im J. 1284 wird des Hofes Leupolds-(Lapitz-)feld und des Dorfes Dürrengrün, westl. v. Schönbach, als im Egerlande liegend gedacht („Curiam Leupoltsfeld et villam Durrengrün Egrensis Provincie"); 1319 begnadigt K. Ludwig den Waldsassener Abt, dem Orte Schönbach Egerer Recht geben zu dürfen; 1324 gehört Elster noch in den Bereich des Egerer Landgerichtes; 1328 bekommt Wunsiedel Egerer Stadtrecht und Instanzenzug nach Eger; 1348 kauft Rüdiger von Sparneck, dessen Familienbesitz ausserhalb des Egerlandes liegt, von Waldsassen das Schönbacher Gebiet mit den äussersten Punkten: Kirchberg, Lauterbach, Konstadt, Ullersgrün, Steingrub, Fleissen, Ermesgrün, Tockengrün und erscheint auf Grund dieses (des grössten) Edelbesitzes im Egerlande 1358 auch als „Mann" des Egerlandes und in letzterem „gesessen", neben ihm Trost Winkler auf Kinsberg, zwei Tosse (Eltel u. Jüngel) auf Schönberg, zwei Neiperger auf Neiperg und Brambach, die Raben auf Wildstein, die Forster auf Selb, die Gossen ein

auf Liebenstein und die Nothaft auf Thierstein; um 1368 werden in einer Anklage gegen Albr. Nothaft als im Reichsforste des Egerlandes gelegen bezeichnet: Markt-)Leuten, Habnit, Hebanz, Neudes; 1370 bezeugen mehrere Rathsgeschworne von Redwitz die althergebrachte Zugehörigkeit Ober-Thölau's zum Egerlande; nach 1372 scheidet der d. z. Hauptmann im Egerlande in offenem Landgerichte betreffs Zehentansprüchen auf Wondreb; 1375 wird der Rosenhof bei Rauschensteig als Reichslehen „nach des Egerlandes Recht und Gewohnheit“ verkauft und im gleichen Jahre heisst es in einer andern Urkunde von Ober-Reut: „im Egerlande gelegen“; ein Akt von c. 1417 erwähnt als zum Egerlande gehörig, aber als „alt entzogen“, etwa seit c. 1380 her, die Orte: Heidelsheim, Spielberg, Steinselb, den halben Kornberg, Hohenbuch, Arzberg, Rohrbach (später mit Markt-Leuten vereint), Niederthölau, Schlottenhofen, Raitenbach, Sinnatengrün, Tiefenbach, Ober Redwitz, Dietersgrün, Röslau (halb), Gross-Wendern; das älteste Landsteuerbuch von 1394 rechnet noch folgende äusserste Orte zum Egerlande: Schnecken, U. und O. Brambach, Ob. Reut, Nied. Reut, Grün, Krugsreut, Thonbrunn, Mering, Eulenhammer, Schönlinde bei Reichenbach, Reichenbach, Plösberg, Schönwald, Brunn, Ob. Weissenbach, Neuhaus, Höchstätt, Dietersgrün, Bergnersreut, Röthenbach, Körbersdorf (Röthenbach, Dietersgrün), Oschwitz, den Kohlwald, Brand, Welsauer Hammer, U. Thölau, Wintersreut (U. Thölau), Redwitz, Pfaffenreut, Manzenberg, Lengenfeld, Groschlattengrün (Ruh-Berg), Höfles, Grün, Ob. Kunreut, Boden, Wies, Schönlind, Kinsberg, Gosel, Alt-Albenreut, Gosel, Neu-Albenreut, Schachten, Ottengrün, Mugel, Dillenberg, die heutigen Grenzorte bis Frauenreut, dann Mühlgrün, Klinghart und Schnecken anschliessend. In Rückerinnerung heissen auch die abgetrennten Ortschaften noch lange Zeit „im Egerlande gelegen“; selbst die schon vor 1135 ausgeschiedenen und von Diepold von Vohburg in diesem Jahre bereits bestätigten Orte des Klosters Reichenbach (Frauenreut, Gross-Konreut, Dippersreut, Brunn), die später der Kirche zu Hohenstein (Högelstein, Kapelle bei Mering) zugetheilt waren, werden 1429 noch als „im Egerlande“ gelegen bezeichnet.

Während das Egerland auf diese Weise einer beständigen Minderung unterlag, fand es scheinbar in gewissen Zeiträumen auch eine Mehrung. So gehörte gegen die Mitte des 13. Jahrhunderts sicher das Königswarter Gebiet dem staufischen Dienstmanne Konrad von Hohenberg und dadurch zum Reiche. Unter König Rudolf, dem ersten Habsburger, erscheint Elbogen mit einem deutschen Burggrafen, Friedrich von Nürnberg, dem treuen Helfer Rudolfs, besetzt, also nicht zu Böhmen gehörend. Um die Mitte des 14. Jahrhunderts trägt Rüdeger von Sparneck seine Besitzungen in Münchberg u. s. w. jenseits des Waldsteingebirges und im Gebiete des alten Rednitzgaues gelegen, dem böhmischen Könige (Kais. Karl) zu Lehen auf. Unter den Staufern und zwischen 1279 und 1291 hat sicherlich eine Ausdehnung des deutschen Machtgebietes auf Kosten Böhmens stattgefunden; in wechselnder Begrenzung wurden damals di[e] weiter abwärts an der Eger und gegen den Kaiserwald hin gelegenen Landstriche vo[n] den Deutschen besetzt. Aber diese jeweiligen Eroberungen deutscher Kaiser begr[ün]deten nicht auch schon eine Einverleibung des in Besitz genommenen Landes in d[a]s Egerland, wenn auch vielleicht der Natur der Sache nach eine äussere Zutheilung z[um] Egerlande deshalb erfolgen mochte, weil Eger hier eben der Sitz des kaiserlichen L[and]richters, der Mittelpunkt der Reichsgewalt in diesem Gebiete war. Doch fand

selbst diese äusserliche Zutheilung nicht immer statt; so nennt sich der Burggraf Friedrich zu Rudolfs Zeiten bestimmt Burggraf von Elbogen, während er gleichzeitig freilich auch im Egerlande als höchster Beamte König Rudolfs erscheint. Zudem fielen diese Gebiete gewöhnlich schon nach kurzer Zeit im Wechsel der Dinge wieder ab, während der eigentliche Bestand des Egerlandes gegen Osten (von der Schönbacher Gegend abgesehen) kleiner Aenderung unterlag.

Mit diesem Nachweise über den jeweiligen Umfang des Egerlandes ist gleichzeitig angegeben, welche Urkunden und Denkmäler in den Bereich der Sammlung fallen. So lange irgend ein Theil dieses Gebietes zum faktischen Bestande des Egerlandes gezählt wurde, gehören auch alle historischen Daten aus demselben herein; ja, es wird noch zu billigen sein, wenn beim Abgange eines Dokumentes über den Wegfall eines Striches oder Ortes noch die zeitlich nächste, den Fremdbesitz beweisende Urkunde aufgenommen wird. Theile, die zeitweilig dem Lande entfremdet waren, aber an Böhmen fielen, dem das hauptsächlichste Stück, das heutige Egerland, zugetheilt erscheint, sollen auch für die kürzeren oder längeren Perioden ihrer Abtrennung einbezogen bleiben: es sind dies das Ascher und das Schönbacher Gebiet.

Neben den Urkunden, die das Egerland berühren, wurden aber auch alle jene aufgenommen, die wol ganz Fremdes betreffen, aber durch ihre Ausstellung in Eger die Anwesenheit weltlicher oder geistlicher Fürsten in der Stadt belegen.

Dass ich der mächtigen Person eines Diepold von Vohburg, der so ruhmesreich und geehrt gleichsam an der Spitze der Geschichte des Egerlandes steht, ausnahmsweise einen grösseren Raum gönne, indem ich seine Thätigkeit von Jahr zu Jahr belege, mag sie wo immer zu Tage treten, wird mir gleichfalls Niemand verargen.

Abkürzungen von häufiger angezogenen Werken.

Anz. f. K. d. V. — Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. Aeltere und neue Folge. Nürnberg 1832 fg.

Boehmer Reg. imp. — J. Fr. Boehmer, Regesta chronologico-diplomatica regum atque imperatorum inde a Conrado I usque ad Henricum VII. Die Urkunden der röm. Könige u. Kaiser von Konrad I.—Heinrich VII. 911—1213. Frankf. a. M. 1831. (Als II—IV. nach der Bandberechnung der neuen Ausgaben zitiert.) — Boehmer Reg. imp. V. Die Regesten des Kaiserreichs unter Philipp, Otto IV. etc. Wilhelm u. Richard, 1198—1272. Herausgeg. v. Julius Ficker, Innsbr. 1881 fg. — Boehmer, Reg. imp. inde ab anno 1246—1313. Die Regesten des Heinrich Raspe, Wilhelm, Richard, Rudolf, Adolf, Albrecht und Heinrich VII, Stuttgart 1844 und Additamenta. (Als Bd. VI, der neuen Folge zitiert.) — Boehmer, Reg. imp. inde ab anno 1314 - 1327. Die Reg. Kaiser Ludwigs d. Baiern u. seiner Zeit. Sammt Additamentis I. II. (von Boehmer), III. (von Ficker). (Als Bd. VII). — Boehmer Reg. imp. VIII. Die Reg. d. Kaiserreichs unter K. Karl IV., 1346—1378, Herausgeg. v. Alfons Huber. Innsbr. 1870.

Drivok. — P. Drivok, Aeltere Gesch. der deutschen Reichsstadt Eger und des Reichsgebietes Egerland. Leipzig 1875.

Emler Reg. Boh. II. — s. unter Erben.

Erben Reg. Boh. I. C. Jar. Erben, Regesta diplomatica nec non epistolaria Bohemiae et Moraviae. Pars I. annor. 600 - 1253, Pragae 1855. — Pars II. ed. Emler, Pragae 1872 fg.

Glafey. — Anecdotorum S. Romani imperii historiam et ius publ. illustrantium collectis, Dresd. et Lipsiae 1734.

Gradl Priv. — H. Gradl, die Privilegien der Stadt Eger. Eger 1879.

Huillard. — Huillard-Bréholles, historia diplomatica Friderici II.

Kürschner Arch. — Dr. Frz. Kürschner, das Archiv der Stadt Eger. Sonderabdruck aus dem XLI. Bande des Archivs für Kunde österr. Geschichtsquellen, Wien 1869.

Kürschner Eg. — Derselbe, Eger und Böhmen. Die staatsrechtlichen Verhältnisse in ihrer histor. Entwicklung. Wien 1870.

Longol. Sich. Nachr. — Sichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach. Hof 1751—1762, 10 Theile.

Mittheil. d. deutschh. Ver. — Mittheilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen, Prag, 22 Jahrgge., 1861 fg.

Mon. boic. — Monumenta boica. Edidit academia scientiarum boica. Monachi, 42 Bde. 1763—1874.

Mon. Zoll. — Monumenta Zollerana. Urkundenbuch zur Geschichte des Hauses Hohenzollern. Herausgeg. von Rud. Frh. v. Stillfried und Dr. Traug. Märcker. Berlin, 9 Bde., 1852 fg.

Müller. — J. Müller, Urkunden und Urkundenauszüge zur Geschichte Plauens und des Vogtlandes (in den Mittheilungen des Alterthumsvereines zu Plauen i. V.; drei Jahresschriften 1880 (nr. 1—150), 1882 (nr. 151—290), 1883 (nr. 291—400).

Pertz LL. — Pertz, Monumenta Germaniae; Abtheilung: Leges.

Pertz SS. — Dieselben; Abtheilung: Scriptores.

Qu. z. b. u. d. G. — Quellen zur bairischen u. deutschen Geschichte, 9 Bde. in 10 Abtheil., München 1856—1864.

Reg. boica. — Regesta sive rerum boicarum autographa e regni scriniis. Monaci vol. I—IV, edid. C. H. de Lang, 1822—1828; vol. V—XII., ed. M. de Freyberg, 1836—1849; vol. XIII, ed. G. Th. Rudhart, 1854.

Ried. — Thom. Ried, Codex chronologico-diplomaticus episcopatus Ratisbonensis. Tom. I—III. Ratisbonae 1816.

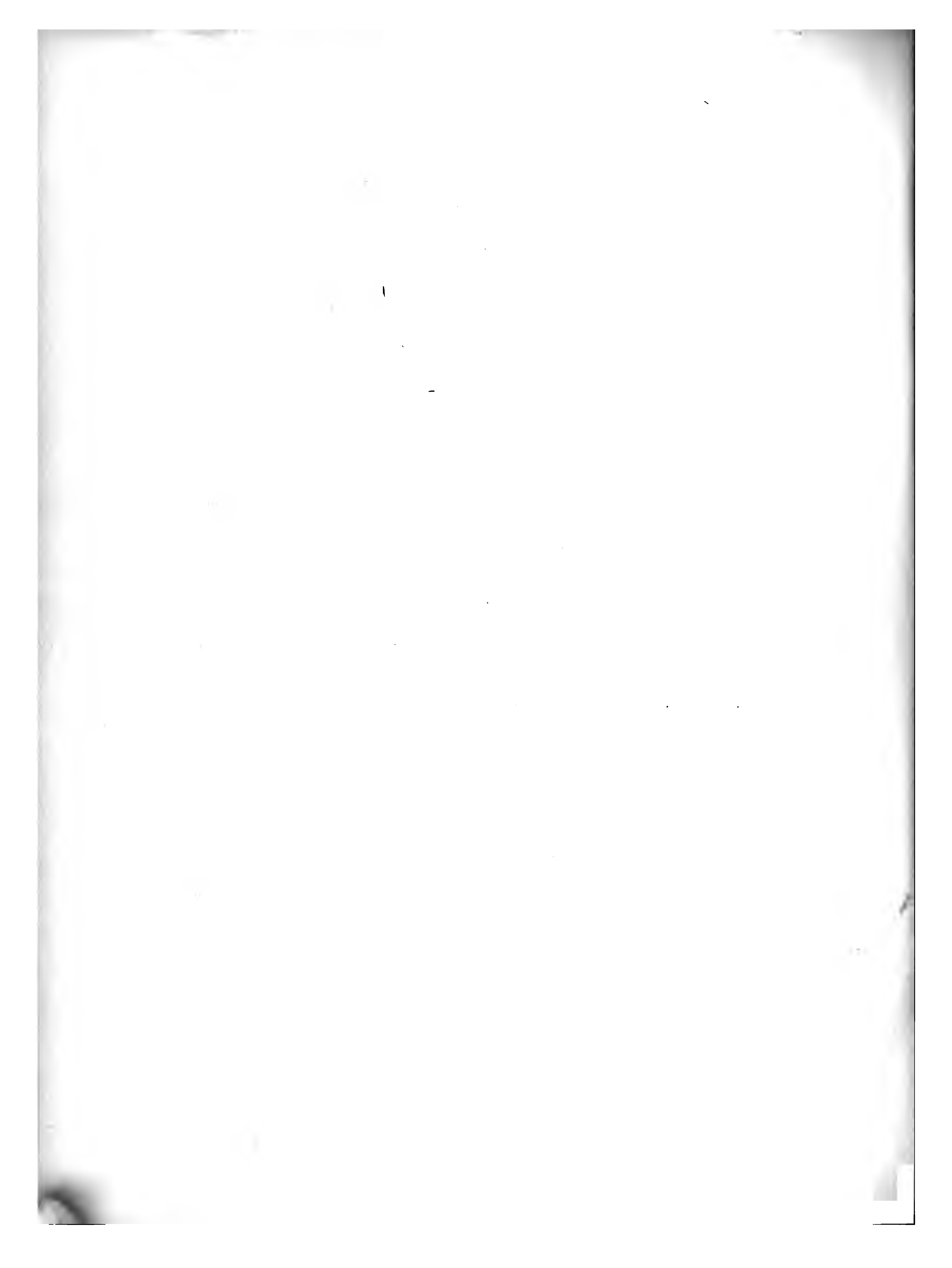
Schultes Dir. — Schultes Directorium diplomaticum oder chronologisch geordnete Auszüge von sämmtl. über d. Geschichte Obersachsens vorhandenen Urkunden. 2 Bde. Altenburg 1821.

Stumpf. — Dr. K. F. Stumpf, die Reichskanzler vornehmlich des X., XI. und XII. Jahrhunderts. Innsbruck 1865 fg.

Würdtwein. — S. A. Würdtwein, Subsidia ad selecta jur. eccl. Germ. et hist. cap. elucidanda. Heidelberg 1772—1780, 13 Bde.

Alle übrigen Druckangaben sind leicht verständlich und in vollerem Titel bezeichnet.

Denkmäler.



805.

Kaiser Karls d. Gr. Heere kommen auf dem Kriegszuge gegen die Baia-Wenden (Slaven in Böhmen) an den Egerfluss.

„Karolus imperator misit suum filium, Karolum regem, cum exercitu magno in Beuwidines" .... et venerunt ad fluvium, qui vocatur Agara, illi tres hostes insimul et inde venerunt ad Canburg, qui et illum obsiderunt et vastaverunt regionem in circuitu". (Chronicon Moissiacense bei Pertz, Mon. Germ. SS. I, 308.) (1)

Anm. Der Name des Egerflusses (Agara), der hier zum erstenmale begegnet und von dem die später erbaute Stadt ihre Bezeichnung holte, wird wol vordeutsch sein. Nach Mone's kelt. Forschungen wäre er keltisch und bedeutete „Salmen-(Lachs-)Wasser". Förstemann Deutsches Namenbuch II (1872), 18 verweist auch auf die Agira bei Verdun (Mon. Germ. SS. X, 351), auf die Agger in Nordbrabant und meint, es liege hier also ein verbreiteter Flussname aus vordeutscher Zeit vor; unter Agasta spricht er die Vermuthung aus, dass dieser Flussname (die Aist in Ob-Oesterreich) und Agara Herleitungen von einem und demselben Stamme sein mögen. Die Slaven verdumpften Agra zu Ogra (Cosmas Pragensis), später Ohrze (das mit tschech. ohřiti = wärmen nichts zu thun hat trotz der nahen Tepl); die Germanen behielten ihn als Agara, Agira, umlautend Egire, Eger. Ein wirklich slawischer Name und später von den Tschechen ausschliesslich gebraucht, ist die Form Cheb, das Aeltere (Stransky) als flexura (fluminis) erklären wollten, ohne einen Stamm belegen zu können. Mit mehr Recht könnte man an eine altslaw. Wurzel CH'B denken, wovon poln. chebd, tschech. chebdi (sambucus, raphanus sylvestris), mähr. chebz, slow. kroat. serb. habat usw. stammen. Vergl. auch altdeutsches sebede, sebde, semde, semida (Rohr, Schilf, Binse). Listy filolog. VII, 217, 218.

863. Juni 16.

König Ludwig tritt dem Abte Otgar des Klosters Altaha (Nieder-Altaich) das Dorf Nabavvinida in der Nähe des Trebnitzbaches (iuxta rivulum Frebina) ab.

Data XVI. Kal. Julii, Regni in orientali Francia anno XXXI., Ind. X. (XI!). Actum in Hostermutinga villa regia.
(Mon boica XI, 120. Reg. boica I, 12.) (2)

Anm. Schon Förstemann Deutches Namenbuch II, 477 stellt fraglich dieses Frebina als falschen Druck unter Trebina (einen Flussnamen slawischen Ursprungs). Da für letzteren Namen bisher keine bessere Deutung gegeben ist, als die auf den Trebnitz-Bach bei Redwitz und gerade dort der Ortsname Wendern auch vorkommt, könnte die Siedelung Nabawinida gleich diesem oder nahe dabei gelegen sein; auch Förstemann a. a. O. 1137 schreibt zu Nabawinida; „ein Ort ..... in der Nähe der Nabquelle am Fichtelgebirge. Ist die Deutung richtig, so wäre dieser Ort die ältestgenannte Siedelung im Egerlande. (Ueber Trewina vgl. nr. 8.)

1017. Sept. 18.

Markgraf Heinrich stirbt nach einer längeren Krankheit und wird in seiner Stadt Schweinfurt begraben.

„Marchio Heinricus longa egritudine vexatus, XIV. kal. Octobr., orientalium francorum decus, obiit et in Suinvorde, civitate sua, in septentrionali parte monasterii sepelitur."
(Annal. Saxo ad ann. 1017 in Pertz Mon. Germ. SS. VI. Vgl. Thietmar lib. VII. cap 46.) (3)

Anm. Markgraf Heinrich (Hezilo, Heinzlein) von Babenberg waltete anfangs über ganz Ostfranken, von der Schweinfurter Gegend bis an die slawischen Grenzen gegen Osten. Bei seiner Empörung wider Kön. Heinrich II. im J. 1003 (Thietmar V, c. 19 fg.) wurde er aber vollständig besiegt und floh nach der Zerstörung seiner Burgen Amerdal (bei Amberg) und Creussen zu Herzog Boleslaw von Polen. Später stellte er sich Gnade flehend dem Könige und wurde zu Gibichenstein in Haft gesetzt (Thietmar a. a. O.), nach kurzer Zeit jedoch schon entlassen; ja, einige Jahre darnach, um 1010 (nicht vor diesem Jahre, vgl. Hirsch Jahrb. d. dtsch. Reiches unter Heinrich II., Bd. I, 324 anm. 1), erhielt er selbst die Markgrafschaft wieder zurück, freilich nur, soweit sie noch vorhanden war. Denn K. Heinrich hatte zur Ausstattung seiner Stiftung, des (1007 gegründeten) Bisthumes Bamberg dem neuen Bischofe weite Güter im Radanzgaue geschenkt (Ussermann Episc. Wirceburg. cod. prob. nr 15, p. 16) und andere Theile dort herum (das Volkfeld usw.) waren anderweitig verliehen worden. Ostwärts vom Radanzgaue aber hatte sich seit Heinrichs Zug gegen die Böhmen eine neue Unterlage der Markgrafenstellung gefunden, indem seit diesem Jahre (1003) das von einer gemischten sparsamen Bevölkerung besetzte Egerland, bisher wol oft bestrittenes Eigenthum, dem Reiche dauernd gewonnen und von da an energisch kolonisiert und christianisiert wurde. Während der Schweinfurter Theil, nach welchem sich die Markgrafen nun nannten, schon Geschlechtsbesitz war, bildete das östliche Stück mit dem Egerland eigentlich die Stätte der Amtsaufgabe der Markgrafen, als deren erster seit c. 1010 eben Heinrich auftritt. Bis 1017 ist er noch öfter urkundlich (Schultes hist. Schriften I, s. 24 fg).

1035. Mai c. 18.

Otto von Schweinfurt, Markgraf, Sohn Heinrichs, vermählt sich mit Mechthild, der Tochter des Polenkönigs Boleslaw.

„(Conradus imperator) pentecosten vero Babenberch egit, unde expeditionem suam in Liuticios serio mandavit. Ibi etiam Heinrico regi, filio imperatoris, filia Chnut, regis Danorum, juramento desponsatur et Otto de Suinvorde, filius Heinrici marchionis, de Geberga matre genitus, Machtildem, filiam Bolizlai Polanorum ducis, sibi desponsavit".
(Annal. Saxo p. 679 ad 1035) (4)

1036.

Markgraf Otto von Schweinfurt scheidet sich von seiner Gemalin Mechthild und heirathet Irmingard, die Tochter des Markgrafen Meinfried von Susa.

„Ibidem (Triburia) quoque predictus Otto de Suinvorde cogente sinodo, Machtildem sibi desponsatam iuramento a se abalienavit. Post hanc accepit uxorem, que . . . Irmingardis dicta fuit sororque illius Adelas dicta nupserat Ottoni marchioni de Italia", (Irmingardis filia fuit Meginfredi marchionis de Susa) . . . . . (Irmingardis peperit ei filias, quarum nomina:) „Eilica, Judhita, Beatrix, Gisla, Berta".
(Annal. Hildesheim a. a. 1036 in Pertz Mon. Germ. SS. VII.) (5)

1040. Aug. 22.

Markgraf Otto von Schweinfurt im Heereszuge gegen die Böhmen.

„(Rex) exercitum in assumptione s. Marie Camba adunavit. Inde . . . . . Ottone marchione de Suinvorde cum Bauariis explorandi causa per saltuosa et invia i- am-

pente, quidam ex latere regis emissi, sperantes se fortiter facturos, obstructionem quandam in saltu expugnaturi, inconsulte processerunt, ubi pretensis insidiis a sagittariis circumvent . . . . . . cede procuberunt. XI. kal. Sept.."
(Annales Hildesheimens. ad ann. 1040.) (6)

1057. Sept. 28.

Markgraf Otto von Schweinfurt stirbt.

„Otto de Suinvorde, dux Suevorum, IV. Kal. Oct. obiit et in Suinvorde cum parentibus suis sepultus est."
(Annal. Saxo p. 692 ad ann. 1057.) (7)

Anm. Dux Suevorum. Otto von Schweinfurt war 1048 vom Kaiser auch mit dem eben erledigten Herzogthume Schwaben belehnt worden.

1061. Febr. 13.

König Heinrich IV. schenkt einem gewissen Otnant, seinem Diener, einen Waldbezirk im Nordgaue an der Grenze des Egerlandes.

„(Chrismon). In nomine etc. Heinricus, diuina favente clementia rex, Notum esse uolumus omnibus . . ., qualiter nos ab interuentum dilectissime genetricis nostre Agnetis, imperatricis auguste, cuidam nostro seruienti, Otnant dicto, partem cuiusdam silue, infra hos terminos constitutam, uidelicet: ubi Swrbaha fluit in crumbanaba et sursum, ubi oritur crumbanaba et ubi oritur Swrbaha, et inde, ubi oritur Trewina et deo(r)sum Trewina usque in illam uiam, que procedit de egire et per eandem uiam usque in Swrbaha et deorsum Swrbaha usque in crumbanaba, in comitatu Heinrici comitis, in pago Nortgove et in marchia Napurg sitam, cum omnibus pertinentiis . . . et cum omni debito, quod incole illius marchie ad Napurg de toto predio eiusdem Otnanti in prefata marchia hactenus soliti erant persoluere, in proprium dedimus atque tradidimus, Ea uidelicet ratione, ut predictus Otnant liberam dehinc potestatem habeat, tenendi, commutandi, extirpandi . . . . (Signum regis, monogramma:) Fridericus cancellarius uice sigifridi archicancellarii recognoui. Data Id. Februarii Anno incarnationis domini M. LXI., Ind. XIV., Anno autem ordinationis domni Heinrici quarti regis VII°., Regni uero quinto."
(Or. a. Perg., S. zu $^2/_3$ erhalten, im k. bair. Reichsarch. zu München. — Monum. boica, XXIX, 148. Schulte, hist. Schrift I, 30. Ried, Cod dipl. Ratisbon. I, 164, s. 156. Erben Regesta Bohem. I, 128 s. 54. Reg. boica I, 92.) (8)

Anm. Egire = Fluss-, Land- oder Ortsname? Gegen die erste Annahme spricht einerseits die alte Form auf -a der andern erwähnten Gewässer, andererseits das „de" das bei Flüssen, stets von flussabwärts gebraucht wird. Die Flussnamen erhalten sich (wol unter Anlehnung an -a aus -aha = Wasser) noch im ganzen 11. Jahrhundert für Oberdeutschland mit der Endung -a, während Ortsnamen schon längst auf -e ausgehen; vgl. Förstemann a. [illegible] O.: Harga aus 1083, Laufina aus 1040, Hunta aus 1063, Idasa aus 1071, Ilara aus 1059, Hilla a. 1040 Er[illegible]ista aus 1065, Isla aus 1034, Kila aus 1098, Kinzicha aus 1059 usw., während sich nur etwa 5, meist niederde[illegible]che Namen auf -e finden. Egire als Landname stünde gegen jede Regel ohne pagus, regio, provincia usw., so [illegible]ss, wie auch Förtemann II, 18 bestimmt ansetzt, die Bezeichnung als Ortsname angesehen werden m[illegible]. — Die beste Deutung des fraglichen Landstriches, der in dieser Urkunde geschenkt wird, gab (gegenüber de[illegible] unmöglichen der Mon. boic.) Chlo. Frh. v. Reitzenstein, welcher im Archiv für Oberfranken, VIII, 13 fg. die Sw[illegible]aha (? aus Swërbaha) mit dem Schwur- oder Schurbache, auch Höllbach, beim Dorfe Schwur-



bach nahe der kl. Kössseine entspringend, die Crumbanaba mit der krummen (oder Fichtelgebirgischen) Waldnab und die Trewina mit dem heutigen Trebnitzbache, der bei Redwitz in die Kösseine fällt, erklärt. Während andere Deutungen ein übermässig ausgedehntes Gebiet ergeben, wird das Waldstück durch diese Annahme auf einen Strich bei Ebnat (Pfarre Culmain) beschränkt. Die via, que procedit de Egire ist darnach die Strasse von Redwitz, bez. Dörfles bis Dechantsees.

1069. Juli 7.

Adelber, Bischof von Würzburg, nimmt die vom Markgrafen Hermann und dessen Gattin Alberada gegründete Kirche des h. Petrus im Schlosse zu Banz in seinen Schutz.

Gesta Non. Julii, Indict VII., sub Rege Heinrico IV.

(Ussermann, Episcop. Würzburg. p. 22. Sprenger, Gesch. v. Banz s. 288—290. Reg. boica I, 97.) (9)

Anm. In diesem Markgrafen des Nordgaues (und damit des Egerlandes) begegnet der erste Graf, der nach dem söhnelosen Absterben des letzten Babenbergers (Otto's von Schweinfurt) hier oben waltete. Leider bleibt unklar, welchem Geschlechte er zugehört. Den Grafen von Abensberg, zu denen ihn einige rechnen wollten, ist er bestimmt nicht zuzuschreiben.

1071. s. d.

Markgraf Hermann und seine Gattin Alberada widmen dem von ihnen im Schlosse Banz errichteten Kloster den Ort Muggeburg, den ganzen Banzgau und das zwischen der Itess und dem Moin liegende Gebiet.

Zeugen: . . . . Eberhart, Burghart, Heinrich und Gebhart, Grafen von Sulzbach, Graf Gesovin, Graf Stercer, Graf Reginbot, Gr. Wolfram und sein Bruder Otto von Abnperg, Gr. Tiemar von Tetenuan . . . . Gesta s. Ao. d. inc. Milles. septuages. primo, Indictione nona, regnante Heinrico IV. imperatore.

(Sprenger, Gesch. d. Abtei Banz s. 290—293. Falckenstein, Antiquit. Nordgav. II, 140—142. Ussermann, Episc. Wirzeburg p. 43. Reg. boic. I, 99.) (10)

1077. Juni 11.

König Heinrich (IV.) übergibt auf Fürsprache mehrer Reichsfürsten, darunter des Markgrafen Diepold (von Giengen auf dem Nordgau) dem Patriarchen Sieghart und der Kirche zu Aquileja die Grafschaft Istrien.

„Henricus d. gr. Rex . . . . Sigeardo patriarchae et suae Aquilejensi ecclesiae . . . . subvenientibus quoque ad hoc familiaribus nostris Embricone Augustensi, ... Gebhardo Pragensi episcopis, ducibus autem Writizlao Boemiae ac Liudolfo Carinthiae, Chounone quoque Palatino comite et Tieboldo marchione, aliis quoque nostris . . . amicis comitatum Istriae tradimus . . . . . . Datum III. Idus Junii a. d. inc. MLXXVII, indict. XV. Actum Nuerenberg feliciter Amen".

(Ughelli Ital. sacr. V, 57. Boehmer Reg. imp. nr. 1876. Lünig Cod, ital. II, 1950. Wölckern Ling. Norimberg. 347. Filz, Gesch. v. Michaelbeuern I, 99. Tangl Archiv z. Kunde österr. Geschichtsqu. XI, 273. Capelletti Le chiese d' Italia VIII, 188. Stumpf Reichskanzler nr. 2802.) (11)

Anm. Dieselben Reichsfürsten und in gleicher Reihe (Tiepoldo marchione) werden in noch einer Urk. Heinrichs von diesem Tage, der Schenkung der marchia Carnioliae an Aequileja erwähnt. S. Ujhelli a. a. O. V, 57.

Boehmer nr. 1877. Lünig a. a. O. Wölckern a. a. O. Filz a. a. O. 100. Tangl a. a. O. 189. Stumpf nr. 2803. — Der hier genannte Markgraf Diepold (auf dem Nordgau) wird in der nächsten nr. als des Geschlechtes „von Giengen“ kundbar. Burg Giengen (heute Stadt gl. N. zwischen Ulm und Nördlingen) liegt jener Zeit mitten in Dillinger Besitz (Schwaben). Diepolds Gattin war Liutgard, eine Tochter des (1078†) Herzogs Berthold von Zähringen (Wibald von Corvei Geschlechtstafel Kais. Friedrichs I. u. seiner ersten Gemahlin in Jaffé Bibl. rer. germ. I, 547); als marchicomitissa erscheint dieselbe im Necrolog. v. Obermünster (Boehmer Fontes rer. germ. III, 486). Die von Giengen wären (nach Riezler, Geschichte Baierns I, 875) verwandt mit jenem Geschlechte, das damals Vohburg und Cham besass und in einem Gliede (Rapoto II.) die pfalzgräfliche Würde in Baiern innehatte. Mit noch besseren Gründen aber verficht Bossert (Würtemb. Vierteljahrschr. f. Landesgesch. VI, Heft 1 u. 2, 1883) die Verwandtschaft der Diepoldinger mit dem Geschlechte der Grafen von Dillingen, bei denen auch der Name Diepold sich findet.

1078. Aug. 7.

Markgraf Diepold von Giengen fällt in der Schlacht bei Melrichstadt (an der Streu) auf Seite Kais. Heinrichs IV.

„De bello apud Strowe. Secundum bellum. Item Heinricus congregato exercitu contra Saxoniam porrexit ad expugnandum Roudolfum. Set illi e contra congregati occurrerunt ei in provincia Baioarie loco fluminis, quod dicitur Strowe, dicentes, nolle se regem longius fatigare. Ibi facta pugna vehementissima rex Heinricus cum suis terga vertit et ibi Diepoldum marchionem de Giengin cum aliis multis perdidit“.

(Casus monast. Petrishusensis lib. II, c. 34 bei Pertz Monum. Germ. SS. XX, p. 646.) **(12)**

Anm. Zum Datum des Schlachttages vgl. die nächste nr.

1078. Aug. (noch 7.)

Markgraf Heinrich (von Hiltershausen) stirbt.

„Ao. 1078 . . . . Nam contra praeceptum apostolici maxima multitudine flagiciosorum adunata procinctum in Saxoniam paravit, cui rex Roudolfus apud Ströwe cum exercitu obviavit et illo fugato ipse campum victoriae obtinuit, 7. Idus Augusti. Occubuit tamen ibi ex parte Roudolfi Wecel venerabilis Magideburgensis ep(iscop)us . . . Infinita autem multitudo utrimque occubuit: plures tamen et excellentiores ex parte Heinrici . . . Eodem etiam tempore ex parte Roudolfi Bertoldus Carinthiorum dux, piae memoriae, et Heinricus marchio obierunt in pace.“

(Bernoldi chronicon an. 1078 bei Pertz Mon. Germ. SS. V, 445). **(13)**

Anm. Heinrich ist sichtlich erst vom Gegenkönige Rudolf (seit 1077 März 15.) zum Gegen-Markgrafen Diepolds von Giengen erhoben worden, hat aber ohne Zweifel niemals die Mark auf dem Nordgau factisch besessen oder verwaltet. Er war vermählt mit des Markgrafen Otto von Schweinfurt (des letzten Babenbergers dieser Linie) Tochter Beatrix („Beatrix nupsit . . . . marchioni peperitque illi filiam“ etc. Annal. Saxo bei Pertz Mon. Germ. SS. VI, 679) und zeugte mit ihr ausser der obenerwähnten Tochter noch zwei Söhne; Eberhard, scheinbar der älteste, 1099 Bischof von Eichstädt (†1112, Jänner 6.), erbte von seiner Mutter Schweinfurt und andere Besitzungen in Unterfranken, die er seiner Kirche zuwandte (Liber pontific. Eistetens. bei Pertz Mon. Germ. SS. VII, 250); ein zweiter Sohn, Otto, blind, trat ins Kloster Hirschau, welch letzterem Eberhard deswegen Güter schenkte, wobei als Vater der Brüder der Markgraf Heinrich eben „von Hiltershausen“ genannt erscheint („Eberhardus Aystetensis episcopus pro fratre nostro Ottone ceco, Heinrici marchionis filio de Hiltershusen, dedit ad Biberbach silvam et sex hubas et curtes, quia frater eiusdem Ottonis erat“) (Cod. Hirsaugiens. in der Biblioth. d. Literar. Ver. in Stuttgart I, 58). Markgraf Heinrich war ein Schwabe, Burg Hiltershausen lag bei Herrenberg (heute Hildritzhausen).

c. 1083.

Markgraf Diepold hat von der bischöfl. Kirche von Passau bei Heimburg zu Lehen: Zehente in Höflein, Bruck, Scharndorf, Ardesthal an der Leitha.

„Liber prediorum et mancipiorum Gottwicensis: . . . . Ad heiminburch decimationes inter beneficia Dietpoldi marchionis de villis, scilicet: hovelin, ascrichisbrucca, scorrindorf, arrawezital, et de omnibus beneficiis et villis, quae ad se vel ad suos pertinent inter vischah et litah".

(Fontes rer. austriac. VIII, s. 2 mit c. 1083.) (14)

Anm. Wahrscheinlich die zeitlicherste Erwähnung des Markgrafen Diepold, Sohnes des von Giengen; leider kann das Datum der Einzeichnung nicht näher festgestellt werden.

1086. April 29.

Kaiser Heinrich IV. bestätigt auf Anliegen des Bischofs Gebhart von Prag die alten Grenzen des Prager Bisthums.

„In nomine etc. Henricus IV., divina favente clementia Romanorum imperator Augustus . . . notum esse volumus, qualiter . . . . Pragensis episcopus Gebhardus . . . . nobis conquestus est, quod Pragensis episcopatus, qui ab initio Bohemie et Morauie ducatuum unus et integer constitutus et tam a papa Benedicto, quam a primo Ottone imperatore sic confirmatus est, postea . . . . diuisus esset et imminutus. Qui cum Moguntie coram legatis apostolice sedis presentibus nobis . . . . . eandem querimoniam intulisset, ab archiepiscopo Wenzlone Moguntino, Sigewino Coloniensi . . . . cum assensu laicorum . . . . primitiva illa parrochia cum omni terminorum suorum ambitu Pragensi sedi est adiudicata. Termini antem eius occidentem uersus hi sunt: Tugosc, que tendit ad medium fluminis Chub, Zedlicane, Lucsane, Daciane, Lutomerici, Lemuzi usque ad mediam siluam, qua Boemia limitatur . . . . Nos rogatu eiusdem episcopi . . reintegrationem . . illi et succesoribus eius confirmamus et stabilimus . . . . Data III. Cal. Maji ab inc. dom. MLXXXII., imperii vero III.."

(Cosmae Prag. Chron. in Script. rer. Boh. I, 168 und Mon. Germ. SS. IX, 91. Erben Reg. Boh. I, 73. 74. Frind, Kirchengesch. Böhmens I, 391. Stumpf 1869, p. 79. (15)

Anm. Vgl. die Einleitung

1093. Mai 12.

Heinrich IV, röm. Kaiser, schenkt über Eintreten seiner Getreuen: Meginwards, des Bischofs von Freising, des Markgrafen Diepold (Dieboldi marchionis), des Markgrafen Wernher, des Markgrafen Buchard, des Heinrich von Hoverdorf u. a., das Dorf Touwindorf als Eigen an die Kirche S. Galli.

Data est III. id. Maji, indict. I. Actum Papie (=Pavia).

(Orig. a. Perg. im Stiftsarch. zu Sct. Gallen. Abgedr.: Neugart, cod. dipl. Alamanniae, Sanblas. 1791, II, 38. Wirtemberg. Urkundenbuch I, s. 300.) (16)

Anm. Eine weitere Erwähnung des Markgrafen Diepold sicheren Datums findet sich auch in einer zweiten Urk. K. Heinrichs IV. dd. Papie für Aquileja. Vgl. Ughelli, Iter sacr. V, 59. — Brüder Diepolds II (Söhne des Markgrafen Diepold von Giengen und der Liutgarde) waren noch Konrad (Göttweiger Traditionscodex in Mon. boica XXIX, 2, p. 54) und wahrscheinlich auch der Berchtoldus marchio Giengen [illegible]

Necrologium bei Hess, Mon. Guelf. p. 240), der also wohl als jüngerer Sohn sich vom väterlichen Besitze nannte, während Diepold als älterer das grössere Besitzthum der Vohburgischen Herrschaft antrat. Nach Berchtolds Tode erscheinen die von Vohburg im Besitze Giengens.

1104.

Markgraf Diepold als Anstifter und Theilnehmer beim Aufstande König Heinrichs (V.) gegen seinen Vater, den Kaiser Heinrich IV.

„Anno domini iterum sequente (1104), natale Domini Moguntiae Imperatore celebrante, Henricus, filius eius, rebellionem contra patrem in Noricis partibus consilio Theobaldi Marchionis et Berengarii Comitis sub specie religionis, eo quod pater eius a Romanis Pontificibus excommunicatus esset, molitur".

(Otton. Frising. Chronic. lib. VII, c. 8 in Pertz Mon. Germ. SS. XX, 83 fg.) **(17)**

Anm. Der hier vortretende Graf Berenger von Sulzbach war neben dem Markgrafen Diepold eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der Anhänger Heinrichs V. Im Egerlande besass er Türschenreut, das als Ausstattung einer der beiden Töchter seines Geschlechtes, welche sich mit Grafen von Ortenburg vermählten, an diese und von diesen an Waldsassen kam. Graf Berenger, dessen Geschlecht den ganzen Landstrich von Floss (später von den Sulzbachern an die Staufer übergehend) über Parkstein, Sulzbach, Castel bis Parsperg besass, mag auch Gründer von Bergnersreut bei Thiersheim sein, weil kein zweiter Berenger im ganzen Verlaufe der Egerländer Geschichte vorkommt, soviel mir bekannt.

1105.

Markgraf Diepold geht* als Königsbote (Heinrichs V.) nach Sachsen (Quedlinburg), um dort für die Empörung gegen den Kaiser zu wirken.

„Media quadragesima maxima pars principum Saxonie Guidelingeburch convenerunt, ibique obvii aderant marchio Thieppoldus, comes Beringerus de Sulzbach a rege directi, omnem fidem et omnem justiciam promittente per eos, si ei de regno obtinendo assensum preberent. Denique . . . regi fidem et servicium per eos demandaverunt et, ut ad se veniret, in proxima pascha invitaverunt".

(Annal. Saxo a. a. 1105 pag. 739.) **(18)**

1105.

Böhmische Truppen als Anhänger Kaiser Heinrichs IV. verheeren die Markgrafschaft Diepolds.

„Inde imperator progressus, Ratisbonensium auxilio, filio urbe fugato, ipse Pontificem ibi Ulricum quendam constituit ac Theobaldi Marchiam per Bohemos vastavit".

(Otton. Frising. chron. lib. VII, c. 8. in Pertz Mon. Germ. SS. XX, 83 fg.) **(19)**

1107. Mai (1109 Apr.)

König Heinrich V. stellt der Kirche zu Hersfeld einige Kapellen zurück.

Testes: Liutterus dux Saxonie, Diepoldus marchio Baioariae, . . . Otto comes . . . .

Wenk, hessische Landesgesch., Urkdb. 64.) **(20)**

1108. Mai 1.

König Heinrich V. verschenkt einen Hof zu Brunn in der Grafschaft des Markgrafen Lupold auf Bitten des Herzogs Welf, des Markgrafen Luipold, der Bischöfe Eberhard v. Eichstädt, Heinrich von Freising und Hartwig von Regensburg, sowie des Markgrafen Diepold, des Grafen Berenger u. a. (Theobaldi marchionis, Perengarii comitis aliorumque) an einen gew. Hedenrich.

D. Nürnberg, kal. Mai.

(Meiller, Regesten der Babenberger, nr. 3, s. 11. Oefele Script. I, 710. Mon. boica XXXI, a, 384.) (21)

Anm. Diese und bes. die drei nächsten Urkunden mit den Stationen Tulln u. Pressburg beweisen die Theilnahme Diepolds am Feldzuge der Deutschen gegen Ungarn in diesem Jahre.

1108. Sept. 6.

König Heinrich V. schenkt die Insel Muthheimerwerth der heil. Maria in Göttweih (Chotiwige).

Testes: Dux Welfo, Marchio Liutpoldus, Marchio Dietpoldus, Otto comes ratisbonensis, Herimannus comes. Actum est tullne, VIII. Id. sept., indictione VI..

(Fontes rer. austriac. VIII, 262.) (22)

1108. Sept. 29.

König Heinrich V. bestätigt dem Heinrich von Schauenburg die diesem durch Bischof Otto von Bamberg gethane Belehnung mit Viehbach.

Testes: . . . . . . Dux Welfo, Dux Friedericus, Marchio Leupoldus, Marchio Dyepoldus Marchio Engilbertus, Comes Wicpertus de Turingia, ... Comes Peringer, ... A. zu Pressburg.

(Meiller, Regg. der Babenberger, nr. 6., s. 12.) (23)

1108. Sept. 29.

König Heinrich V. urkundet zu Gunsten des Bisthums Bamberg.

Testes: . . . . . Dux Welfo, Dux Fridericus, Marchio Leupoldus, Marchio Dyepoldus, Marchio Engilbertus, Comes Wicpertus de Turingia, ... Comes Peringer, ...“ G. zu Pressburg.

(Meiller, Regg. der Babenberger, nr. 6, s. 12.) (24)

1110.

Kön. Heinrich (V.) bescheidet bei seinem Einmarsche in Böhmen durch seine Abgesan[dt]en den Markgrafen Diepold und den Grafen Bernger (von Sulzbach) die böhmischen Grossen [d]es Bürgerkrieges wegen vor sich nach Rokitzan.

„Rex (Heinricus) . . . continuo exercitu concitato, inchoante dominicae incarnationis 1[11]0. anno in kalendis Januarii ingressus est Bohemiam. Et praemittens duo marchi[on]e

Depoldum et Berngerum mandat, ut interposita pace Borivoy et frater eius Wladizlaus . . . . caeterique Boemiae maiores natu occurrant sibi ad curtem epsicopi in villa Rokican".
(Cosmas Pragens. lib. III, c. 32 in Pertz Mon. Germ. SS. IX, 188. (25)

1111. Febr.

König Heinrich V. stellt dem Papste Eidesmithelfer für einen Schwur, auf jede Investitur zu entsagen.

„Henrici regis promissionis formula: Rex refutabit omnem investituram omnium ecclesiarum . . . . Pro huius securitatis observatione mediatores dabit rex domno papae principes: Fridericum filium sororis suae, V, Marchionem Engelbertum, Marchionem Thiobaldum, comitem Hermannum, Fridericum palatinum comitem de Saxonia, Beringarium de Bavaria Sigebot de Bavaria, Cunonem fratrem Beringarii, comites . . . . ." (Actum Romae).
(Pertz Mon. Germ. LL. IV, 66.) (26)

Anm. Ebenso Annales Romani bei Pertz Mon. Germ. SS. V, 473, wo nach principes noch der Passus „quos petierit" steht. Der Schwur dieser Eideshelfer erfolgte dann zu Sutri am 9. Febr.: „Post haec etiam sic principes juraverunt: Fridericus dux, Engilbertus marchio, comes Herrimannus, Theobaldus marchio, Fredericus palatinus comes de Saxonia, Beringarius comes de Bavaria, Cuono frater Berengarii, Sygeboto de Bavaria. Actum Sutriy in burgo, V. Idus Febr." (Annal. Romani a. a. O. 474.)

1114. Jän. 17.

Kaiser Heinrich V. bestätigt auf einem allgemeinen Hoftage (in universali curia) zu Mainz alle Rechte des Klosters S. Lambrecht in Steiermark (in carinthia) auf Bitten vieler Bischöfe, „ducum quoque Welfonis de Bavaria, Lutherii ducis de Saxonia, Frederici ducis de Suenia. comitum quoque Godefridi Palatini comitis, Herimanni marchionis, Livtpoldi, Tietbaldi marchionis, Berengarii comitis. Actum Moguntie, scriptum XVI. cal. Febr., ind. VII."
(Meiller, Regg. der Babenberger, nr. 13, s. 13. Tangl im Arch. f. öst. Gesch. XII, 204 Zahn Urkundenb. des Herzogth. Steiermark, I, 1875, s. 119.) (27)

Anm. Um dasselbe Jahr (c. 1114) erfolgte auch die Schenkung Diepolds (Diepoldus marchio) der Petronellkirche an Göttweih (Font. rer. austr. VII, 46.)

1115. Nov. 1.

Kaiser Heinrich V. schenkt auf Rath mehrerer Reichsfürsten, darunter des Markgrafen Diepold, für löbliche Dienste Otto von Wittelsbach das Allod Wilenbach.

„ . . . consilio et hortatu principum . . . . Tibaldi Marchionis, Engilberti Marchionis, Berengarii comitis, Sibodonis comitis . . . . Data Kal. Nov. Rudesheim, indict. IX."
(Ried cod. dipl. Ratisb. I. Mon. boica XXIV, 9. Stumpf, Reichskanzler nr. 3117.) (28)

1116. Febr. 14.

Kaiser Heinrich V. übergibt dem Bischofe Hermann und der Augsburger Kirche die Abtei (Benedict-) Beuern zu freiem Eigen.

„Testibus: duce Welfone, Tietbaldo marchione, Heinrico comite, Gotefrido palatino comite . . . . Data XVI. cal. Mart, Indict. VIII, Actum Augustae."
(Mon. boica XXIX, 237.) (29)

1118.

Markgraf Diepold (Diepaldus, dives, praepotens ac nobilis) widmet auf Bitten seiner Mutter Liutgart (Leucardis) und unter Zustimmung seiner Gemahlin Adalheidis wie seiner Kinder freiwillig einen Ort in Reychenbach, den er nach Erbrecht besass, Gott und der heil. Gottesgebärerin und ewigen Jungfrau Maria.

Actum 1118, indict. XI., regnante imperatore Henrico IV.

(Narratio de fundatione monast. Reichenbac. in Mon. boica XXVII, 1, s. 3–4) **(30)**

Anm. Vgl. Mon. boica XIV, b, 406, 407 und die Stelle des Chronicon Pegaviense bei Mencken Script. rer. germ. III, 130. Erben Reg. Boh. I, nr. 206.

c. 1120.

Markgraf Diepold (Dietpaldus) übergibt mit Zustimmung seiner Gemahlin Adalheidis und seiner Kinder Gott und der heil. Maria im Orte, den man Reychenbach nennt, mit gleichem Rechte, wie er sie besass, in der Gegend Hewisc die Besitzungen Kechinwanch, Ilswanc mit der Kirche, Pasinisberch, Stockah, Pesinberch, Isinrichisrut, Harde, Hermanisdorf, Wopintal, Lininhof, Sauernheim, Urinswinchil usw.

„Testes more bavarico per aures tracti: Udalricus de Wolfstein, Gotefridus de Werde, Pertoldus de Schaminhobet, Altmannus de Mozzingen, Altmannus de Siginburch, Riwinus de Voheburch et frater eius Rudigerus“ ....

(Mon. boica XXVII, 4–5. Vgl. Oefele Script. rer. boic. I, 402 a.) **(31)**

zw. 1120–1123.

Bischof Otto von Bamberg erkauft den Grund um Mönchsmünster, um ein Kloster darauf zu stiften, von Herzog Heinrich von Baiern und dem Markgrafen Diepold.

„Porro in Ratisponensi episcopatu sex monasteria construxit (Otto episc. Bamberg), quinque de ordine Cloniacensium ..... Tertium est cenobium cognomento Monasterium, quod cum adiacente parrochia eiusdem nominis auri et argenti precio ab Heinrico duce et a Diepaldo marchione conparavit.“

(Herbordi Dialog. l. I, c. 13 in Jaffé Monum. Bambergensia 1869, s. 713.) **(32)**

Anm. Mönchsmünster bei Vohburg, damals auch nach dem benachbarten Orte Schweig (Sueiga) genannt. — Die Notiz Herborts ist ohne Datum. Da aber Heinrich (XI.) von 1120 an Herzog Baierns war, andererseits die darin genannten Klöster am 3. Apr 1123 bereits vom Papste Calixtus II. als „constructa et collata“ in den Schutz des h. Petrus genommen werden, fällt der Grunderkauf zwischen 1120 und 1123.

1121. März 25.

Kaiser Heinrich V. schenkt dem Bisthume Bamberg die Abtei Wicinpourch an der Unst[illegible].

„.... Adhibuimus testem Heinricum ducem Bauariorum, Louipoldum marchionem, D[illegible]baldum marchionem, Ergilbertum marchionem, Beringarium comitem .... A[illegible]t. Ratispone Ind. XIII., octava cal. April.“

(Mon. boica XXIX, a, 241. Meiller, Regg. der Babenberger, nr. 18, s. 14.) **(3[illegible]**

1122

Bischof Dietrich von Naumburg setzt gelegentlich der Bestätigung der im Flecken Plauen (in vico Plawe) errichteten Kirche die Grenzen des Dobna-Gaues an.

„. . . . . à capite rivi Cocotvia usque ad Turam et ab hac ad Esilbach inde ad aquam Golz et eam ad summum Grodini ultra tirpisberc in birbirbach descensumque eius in Mildam usque ad Snesnizam ad ortum eius in adzwatowam et summum eius usque ad secundam alestram et descensum ad rectam Alestram et usque Milne eius adcensum ad originem medie stirbile et cursum eius in conin . . . . . Testes: Machtolfus prepositus nuenburgensis, Heinricus magister . . . . . Acta sunt hec anno 1122, ind. I., regnante et hec fieri imperante Henrico V., anno imperii eius XII, anno ordinationis Dieterici episcopi XI.“

(Or. a. P. mit des Bischofs Siegel, Urk. nr. 43 im kön. sächs. Hauptstaatsarch. zu Dresden. — Gedruckt: C. P. Lepsius, Gesch. d. Bischöfe des Hochstifts Naumburg I (Naumburg 1846) s. 338 fg. Müller, Urk. z. Gesch. Plauens u. d. Vogtlandes in Mittheil. des Plauener Alterthumsver. 1880, nr. 1, s. I. und ebenda Dr. J. Alberti, Bemerkungen zu dieser Urk. s. 1—19.) (34)

Anm. Vgl. die Einleitung.

1122. Sept. 23.

Kaiser Heinrich (V.) gesteht der Kirche die Investitur mit Ring und Stab, die canonische Wahl und die freie Consecration usw. zu.

„Testes: . . . laici H(enricus) dux (Bavarie), Fridericus dux S(uewie), Bertolfus dux, Diepoldus Marchio, Marchio Engilbertus, Godefridus palatinus comes, Otto palatinus comes, Beringarius comes.“

(Pertz Mon. Germ. LL IV, 76.) (35)

112²/₃.

Kaiser Heinrich V. urkundet zu Gunsten des Klosters Kappenberg.

D. zu Lobwiesen (bei Lorsch). „Testes: Adalbertus Mogontinus archiepisc., Friedericus archiepisc. Coloniensis, Hartwicus Ratisbon. episc., Otto Bavenberg. episc, Bruno Spirens. episc, Herimanus Augustens. episc., Gebehardus Herbipolens. episc., Heinricus dux Boioariorum, Fridericus dux, Symon dux, Pertolfus dux et frater eius Chuonradus, marchio Thiepoldus, marchio Engelbertus, Berengarius comes.“

(Erhard, Cod. West. I, 152. Stumpf, Reichskanzler nr. 3179.) (36)

Anm. Die Urkunde „ist ohne Tag und vom Jahre 1123 ausgestellt, gehört aber ohne Zweifel in den September 1122, quando dominus imperator anulum et baculum ecclesiae remisit“ (Giesebrecht, Gesch. d. d. Kaiserzeit III, 2, s. 1175.

c. 1122.

Abt Erchenger in Richinbach bekräftigt, dass ein gewisser Azzelin (quidam Azelinus [illegible]..ine) das Gut Marchenei („predium, quod vicus Ste. Marie dicitur“) mit Erlaubniss des [illegible]rkgrafen Diepald durch die Hand Trutwins, eines Ministerialien desselben Markgrafen, [illegible] heiligen Maria in Reichenbach übergab mit demselben Rechte, als er es besass.

„Testes: Trutwinus de Hiwisch, Azelinus et filius eius Friedericus de vico Scte. Marie, Hartmannus de Haimenhoven etc.
(Mon. boica XXVII, 7. XIV, 406.) (37)

Anm. Vicus sancte Marie, 1135 sancte Marie Wilere, = (Marienweiler) heute Marchanei bei Türschenreut (durch die Formen Marienweil, Marjenweil, Marchenweil hindurch gegangen; vergl. heutiges Marieney bei Adorf, 1447 Marchney Mitth. d. Alterthumsver. zu Plauen 1883, s. 64, 65).

vor 1124.

Markgraf Diepold schenkt mit Willen seiner Gemahlin Adelheidis und seines Sohnes Diepold Güter bei Hainburg an Kloster Göttweih.
(Fontes rer. austriac. VIII, 43.) (38)

1125. Nov. 20.

König Lothar bestätigt dem Kloster S. Florian den Besitz von Gütern auf Bitte vieler Bischöfe, Herzoge, dann
„comitis berengarii, marchionis dietpaldi aliorumque principum. Actum Ratispone, XII. Cal. Decemb.“
(Meiller, Regg. der Babenberger, nr. 34, s. 17. Urkdb. des Land. ob der Enns II, 163.) (39)

c. 1125.

Markgraf Diepold übergibt der h. Maria in Reichenbach auf Bitte Reinbots von Nabburg (rogatu Reginbotonis de Napurch), seines Dienstmannes, das Gut in Steinbach.
„Testes: Udalricus de Egere et frater eius Piligrimus, Adelpertus de Suzinbach, Adalbertus de Pirche, Otto de Rumtingen, Otto de Chabezzingen, Hartmannus de Heiminhoven et filius eius Pernhardus, Cunradus de Wacemanesdorf, Sigebot de Zante, Swikerus de Virste.“
(Aus einem Codex der Uebergaben des Kl. Reichenbach in Mon. boica XIV, nr. 8, p. 412—413 und XXVII, nr. 7, p. 9.) (40)

Anm. Die erstbekannten egerländer Ministerialen (Dienstmannen). Pilgrim von Eger ist wahrscheinlich Gründer der Dörfer Pilmersreut im Egerlande (Pilgrimesriut).

c. 1126.

Markgraf Diepold (Dietpoldus) widmet eine Herberge in Wielantisdorf vom Gute seines Rittters Bruno (de predio Brunonis militis sui, qui nobiscum conversatus seculum feliciter reliquit) dem Kloster zu Göttweih.
„Testes: Chunradus frater predicti Marchionis, Meginhard miles eius.“
(Göttweiher Salbuch in Font. rer. austr. VIII, 35.) (41)

1127. März 7.

Diepolds Gemahlin Adelheid stirbt.
„Anno 1127 VII. kal. Aprilis obiit Alhaidis marchionissa, uxor Diepaldi fundatoris pref [illegible].“
(Cod Reichenb. f. 12 im k. bair. Reichsarch. und Oefele Scr. rer. boic. I, 402 b.) (42)

1127. Sept. 27.

Herzogin Richsa von Böhmen überweist dem Kloster Reichenbach durch die Hand des Markgrafen Diepold (per manum Dietpoldi marchionis) das Gut Ober- und Unt.-Asbach.

„Testes: Pertholdus de Swarzenburch, . . . Eberhardus de giengen, Adalpertus de Hohenwalde, Riwinus de Voheburch, Ludewicus de Napurch, Otto de Campe et filius eius Otto et alii.“

(Mon. boica XXVII, 8.) (43)

2811.

Markgraf Diepold wird auf Bitten des bairischen Herzogs vom Könige (Lothar) zu Gunsten aufgenommen.

„Marchio Tiebaldus rogatu ducis Boariae in gratiam regis recipitur.“

(Annal. scti. Disibodi in Pertz Mon. Germ. SS. XVII, 24.) (44)

1129. Juli 17

Chuno, Bischof von Regensburg, legt einen Streit mit dem Bamberger Bischofe Otto bezüglich einiger Neuriss-Zehente Bambergs in seiner (Regensb.) Diöcese bei.

„Testes: Herimannus Augustensis Episcopus, ...; Primates: Welf dux, Diepoldus marchio, Ergilbertus marchio, Otto palatinus, ... Indict VII. Actum Ratispone XVI. Kal. Augusti.“

(Mayer Thesaurus nov. eccles. Germ. IV. Ried cod. dipl. Ratisb. I, nr. 198. Reg. boica I, 128.) (45)

Anm. Aus derselben Zeit (c. 1129) ist Diepold Zeuge oder Aussteller in Freibergs Sammlung I, 2, 191, 192, Witwer Arch. f. Gesch. d. Bisthums Augsburg III, 84 und Nagel, Lib. trad. Scti. Petri Monasteriensis nr. 74.

1130.

König Lothar bestätigt dem Chorherrenstifte Indersdorf die Güterschreibung Otto's von Indersdorf.

„Testibus: Ottone palatino comite, Diebaldo marchione, Bertoldo comite de Andesse . . . Actum ind. VII. in curia Ratispone.“

(Monum. boica X, 234. XXIX, a, 258. Jaffé, Geschichte Lothars s. 85. Oberb. Arch. XXIV, 8. Stumpf Reichskanzler nr. 3251.) (46)

Anm. Aus oder um 1130: Diepaldus marchio im Chron. Lunaelac. im Urkdb. des Landes ob d. Enns II, 174; Mon. boica XXVII, nr. 14, s. 15; ebd. nr. 16, s. 16; ebd. IV, 26 und Urkdb. d. Land. ob d. Enns I, 648. 715; Mon. boica XIV, 202—268.

c. **1130.**

Diepold, Sohn des Markgrafen Diepold von Vohburg, ist vermählt mit Mathilde, der Tochter Herzog Heinrichs von Baiern.

„Heinricus dux ex Wulfilde tres filios habuit et quatuor filias, Juditam, Sophiam, Mathildem, Wulfildem. Mathildis primo Theobaldo, filio Theopaldi marchionis de Voheburch, postea eo mortuo Gebehardo de Sulzbach copulata est.“

(Hist. Welfor. Weingart. in Pertz Mon. Germ. SS. XXI, 462.) (47)

Anm. Aehnlich der Annal. Saxo (Pertz SS. VI, 744): „Machtildis . . . nupsit Thieppoldo juniori, filio Thieppoldi Marchionis seniori, illoque mortuo duxit eam Gebchardus, filius Beringeri comitisde Sulzbach."

c. 1130.

Heinrich genannt Span tritt sein Gut zu Laudersdorf in Baiern mit Erlaubniss seines Herrn, des Markgrafen von Vohburg („ex permissione domini mei marchionis de Voheburch"), dem Kloster zu Admont ab.

„Hanc traditionem Altmannus de Sigiburch liber homo fecit, cuius testes sunt: Riwinus et filius eius Rudigerus, ministeriales marchionis Diepoldi, Eberhardus de Voheburch, Suikerus piscator".

(Zahn, Urkdb. v. Steiermark I, s. 149 aus dem Uebergabsbuche Admonts.) (48)

c. 1132.

Markgraf Diebaldus gründet unter Bestätigung des Regensburger Bischofs eine Zelle (cellam) im Orte Waltsassen mit Mönchen des Cistercienser-Ordens und überträgt denselben von seinen Gütern die Dörfer Brune, Frouwenruth, Sloppan (pro restituto sibi iure ad alias villas) Bertholdisruth, Netsdal und Paphenruth.

Testes: Engilfridus Abbas scti. Emmerani, Gotscalcus Abbas de Weltenburg, Gebehardus comes de Sulzbach, Otto comes palatinus et Otto, filius eius, Otto praefectus urbis et Heinricus, filius eius.

(Regesta boica I, 136.) (49)

Anm. Lang (Reg. boica a. a. O.) gibt dieses Regest nicht nach einer Urkunde, sondern nach einer unrichtigen Waldsassener Aufzeichnung. Die meisten der Orte werden demnächst, s. zum Jahre 1135 an Reichenbach gegeben. — Die Filiazion (Stammtafel) des Cisterzienserklosters W. ist folgende: Cisterz (Citeaux), das älteste Kloster des Ordens, 1098. Linie: Morimund (Morimond) 1115, Altenkamp 1122 (und Ebrach etc.) Volkenrode 1131. Waldsassen 1134. Von diesem: Sedletz 1143, Ossegg 1196. Von Sedletz: Königsaal 1304, Skalitz 1354. Vgl. P. Leopold Janouschek, Orig. Cisterciens. tom. I (1877). Mitth. d. Ver f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen XIX (1880) S. 57.

1133.

Markgraf Diepold gibt den Mönchen Cistercienser-Ordens in Waldsassen den Grund, auf welchem ihr Kloster erbaut ist, und vom Walde so viel, als die Brüder im Umkreise in einem Tage umschreiten konnten.

„Anno autem domini 1133 Diepaldus marchio dedit monachis Cysterciensis ordinis in Waltsassen aream, in qua constructum est monasterium eorum, et de sylva, quantum fratres ipsi per unam diem poterant in circuitu perlustrare. Unde et ipse est fundator eorum."

(Chronic. Reichenbac. in Oefele Script. rer. boic. I, 402 b.) (50)

Anm. Um dieses Jahr erscheint Diepold auch als Vogt von Reichenbach: „Marchio Dietpoldus advocatus in Reichenbach" (Mon. boica XXVII, 10).

1134. Juni 6.

Kön. Lothar urkundet für das Kloster Mönchsmünster.

„Testes: . . . Dietpaldus marchio . . . Act. Merseburg".

(Mon. boica XXIX, 262, 263. XV, 266, 268.) (51)

1135. Juni 15.

Markgraf Diepold („dei gratia Marchio de Voheburch") setzte mit Zustimmung seiner Mutter Leukardis und seiner Gattin Adelheidis, sowie seiner Kinder in seiner Besitzung Reichenbach Ordensbrüder (fratres monastici ordinis) ein und schenkte ihnen das Dorf Ilswanc und die dortige Kirche sammt zugehörigem Grunde und Dienstleuten, dann Altenmarkt bei Cham, Putzling, Wiltmaring und die Pfarrei Walde durch die Hand des edlen (nobilis) Mannes Gottfried von Werd.

Testes: Otto prefectus de Stauff, filius eius Henricus, Fridericus advocatus, Udalricus de Wolfstain, Erchinpertus de Altendorf, Berhtoldus de Scaminhoubet, Gebehardus de Hitinburch, Altmannus de Siginburch, Eppo de Ebirmuntisdorf, Fridericus de Rosbach, Udalricus de Ehkirchin, Chunradus de Raytenbuch, Ludewicus de Napurch, Gotfridus de Weterenfelt et frater eius Heinricus Span, Adelbertus de Sussenbach, Waldo de Owe et alii quam plures. Datum in Richenbach ao. 1135, regnante Romanor. Rege Lothario, ipso die dedicationis monasterii in Reichenbach, que facta est XVII Kalendis Julii in honore sancte Marie."

(Aus einem Diplomatar bei Ried, Cod. dipl. Ratisbon I. nr. 210, p. 196—198. Mon. boica XXVII, 12) **(52)**

Anm. Der (eingeklammerte) Passus dieser Urkunde ist wol Fälschung; Diepold nennt sich sonst nirgends in dieser auch unberechtigten Weise.

1135. Juni 15.

Markgraf Diepold bestätigt und erneut auf Bitten des Abtes Erchenger am Tage der Einweihung des Klosters Reichenbach die Widmung der Güter (prediorum), die er demselben schon früher gegeben hatte, in Gegenwart des Bischofs Heinrich von Regensburg.

„.... delegauit etiam ..... in Regione Egere: Diepoltzrewt, frownrewt, Chunrewt, quod Gotfridus de Weterenuelt ab Reichenbacensi Abbate Erchengero suscepit in beneficium ea conditione, ne aliquis heres uel propinquus ei succedat. Preterea delegauit: pernrewt, Lengeuelt, Prunn, Gotefridesrewt, Sancte Marie Wilere. Juxta Kammb Altanmarckt .... Testes: .... Ludwicus de Napurch, Gotefridus de Weterinvelt et frater eius Heinricus Spon .... Waldo de Owe .... Acta sunt hec Anno M. C. XXXV. Hoc anno dedicatum est monasterium in Reichenbach a venerabili Ratisponenis Episcopo Heinrico Septima decima Kalendas Julii."

(Monum. boica XXVII, nr. 11, p. 12 und XIV, nr 5, p. 409—410. Erben Reg. Boh. I, 221, p. 100. **(53)**

Anm. Orte um das heutige Gross-Konreut (obiges Chunrewt) u. zw.: Dippersreut, Frauenreut, Brunn, Marchaney, Bernreut, (letzteres heute verschwunden, erscheint noch in Paulsdorfer Lehenbüchern des 15. Jahrhunderts als bei Türschenreut gelegen). Diese Dörfer bilden ein zusammenhängendes Gebiet, das nach einer später erbauten Kirche als Propstei Hohenstein erscheint. Lengenfeld bei Falkenberg. Gotfridesrewt, 1182 Gotefridesgrune = Göpfersgrün bei Thiersheim. — Den Inhalt dieser Urk. bietet auch das Chron. Gotwice. I, 717.

c. **1135.**

Bischof Heinrich von Regensburg, an den Hof Kais. Lothars zu Bamberg berufen, bestätigt vor dem Kaiser und der Königin Richiza etc. die Einigung zwischen Otto von Babenberg

und Hartwig und Chuno über den Tausch der in der Regensb. Diöcese gelegenen Zehente Bambergs.

Testis: Marchio Theobaldus.

(Reg. boica I, 140.) (54)

c. **1135.**

Hadewich de Seiginbach, Dienstmannin des Markgrafen Diepold von Vohburg („ministerialis Diepoldi marchionis de Voheburch") verkauft dem Kloster Admont ihr Gut zu Elsendorf in Baiern.

(Zahn, Urkdb. des Herzogth. Steiermark I, s. 158.) **(55)**

Anm. Die hier genannte Hedwig erscheint, demselben Kloster Güter zu Eichberg und Owental in Baiern schenkend, noch einmal in dieser Zeit als Hadewic vidua Adalberti de Seginbach, marchionis D. d. V. ministerialis (Zahn a. a. O. I, 164).

1138. April 17.—24.

Siegfried (Seyfridus), Bischof von Speier und sein Bruder Gottfried nehmen eine Klage, die sie über das Kloster Waldsassen hatten (querela, quam supra cenobium Waldsasso habebant) zurück und übertragen noch den Mönchen desselben das Dorf Unterteich (villam, quae vocatur inferior Diche) mit allen Rechten zum Heile ihrer und ihrer Eltern Seelen, welche Uebergabe vorm römischen Könige Konrad II. durch die Salmänner (fideiussoribus adhibitis) Graf Gebhards von Sulzbach und Adelberts von Dombrunnen erfolgte.

Testes: dominus archiepiscopus electus Adalbertus Moguntinus, archiepiscopus Trevirorum Adelbero, ..., comes Herimannus de Staleche et frater eius Henricus de Cazenellenbogen, ...; ministeriales regis: Adelbreht de Segenbach, Henrich de Herceshusen, ... Conradus de Hageno, Eberhard nepos eius et alii quam plures. Actum anno M. CXXXVIII., ind. I., primo anno Cunradi Romanorum Regis in Moguntia."

(Cod. antiquiss. waltsass. — Mon. boica XXXI, 392. Mayr, Gesch. d. Marktes Mitterteich, Stadtamhof 1881 (Sonderabdr. aus d. XXXV. Bde. der Verh. des hist. Ver. v. Oberpfalz u. Regensb.) s. 2 anm.***. Regesta boica I, 150. Erwähnt in Bruschius monast. 4, 247.) **(56)**

Anm. Unterteich, später (vgl. c. 1230) und heute Hofteich bei Mitterteich. — Bischof Siegfried v. Speier und sein Bruder sind freie Herren von Wolfsölden (vgl. Bossert's Nachweis dieser Herkunft in der Würtemb. Vierteljahrschr. f. Landesgesch. VI, 3, 1883, s. 253—262), nicht Grafen von Leiningen.

1140.

Markgraf Diepold nimmt an der Belagerung des welfischen Weinsberg theil.

(Scheid, Orig. Guelf. II, 557.) **(57)**

Anm. Scheids Werk konnte ich trotz aufgewandter Mühe nicht einsehen.

1140. April (Anfang).

Kön. Konrad (III.) überträgt den Bürgern von Este das Münzrecht.

Testes: Diepoldus marchio, Everhardes comes de Sulzbach. Dat. in sollempni curia apud Wirceburc.

(Ughelli, Italia sacra IV, 362.) (58)

1141. (Juni.)

König Konrad III. bestätigt die Rechte des Klosters Mönchsmünster.

Testes: . . . . . . „Liupaldus dux Bauariorum, Diepaldus marchio, Otaker marchio de Stire . . . . Act. Ind. IV., anno Regni IV. Actum Ratisponae.“

(Mon. boic. XXIX; a. 273. Meiller. Regg. der Babenberger, nr. 23, s. 28. Hund Metrop. Salisb. II, 520. Reg. boica I, 160.) **(59)**

1142. Jän.

König Konrad III. bestätigt dem Bisthume Feltri die Grafschaft Feltri.

Testes: . . . . Theopoldus marchio. Act. Ratisbona.

(Verci, storia della marca Trivigiana e Veronese I, 18—20.) **(60)**

1142. Dez. 15.

König Konrad III. erlaubt den Ministerialen, die zum deutschen Reiche oder zum Herzogthume Baiern gehören, an das Kloster Reichersberg Güter zu vergaben.

Testes: laici principes: Marchio Dietpaldus, Otto palatinus comes, Comes Gebehardus de Sulzbach, Comes Adalbertus de Pogen, Fridericus advocatus.

(Copialb. des Kl. Reichersb. aus dem 12. Jahrhundert im Urkdb. des Landes ob der Enns II. 202.) **(61)**

Anm. In einer undatierten Königsurkunde erscheint Diepold (Diepoldus marchio) aus 1142 noch einmal (s. Urkdb. d. Landes ob d. Enns II, 203).

c. **1142.**

Miroslaw, einer der Edlen (quidam de primatibus) Böhmens, begehrt unter der Regierung des Böhmerherzogs Wladislaw vom Kloster Waldsassen (de claustro Valtsaxen), ihm einen Convent von Brüdern zu überlassen, und gibt denselben, als Abt Gerlach einwilligte, den Ort Sedlec (locum, qui dicitur Sedlec, für immer zum Gebrauche, woraus die Kirche Sedlec entstand.

(Nach der von einer Copie mit den Schriftzeichen des 12. Jahrh. im J. 1622 genommenen (Rigger Arch. d Gesch. u. Stat. III, s. 373. 374. Erben, Reg. Boh. I, 231, p. 103.) **(62)**

c. **1143.** (1140—1146.)

Markgraf Diepold gibt zum Seelenheile seiner Gemahlin Kunigunde zwei Dörfer Wernersreut dem Kloster Waldsassen zu ewigem Gebrauche der Brüder.

„Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter marchio Diepold pro remedio anime uxoris ue Chunegundis duas uillas uniuocas, scilicet Wernerisrute, extradidit nostro monasterio potestatiua manu perpetualiter ad usum inibi deo famulantium permansuras. Huius rei testes sunt: Altmannus de Sigenburch, Gebchardus de luikenberge, Cunradus de iburch, Berchtold de Scamhobeten, Ulricus de lumma, frater eius Pilgrimus, Udalricus de liebenstein et frater eius Adalbero, Adalbertus dapifer et frater eius

Cunradus et Udalscalcus, Otto officialis, Parrochianus de Egire, Parrochianus de gundereben, Parrochianus de phidele, Parrochianus de dursinruit, Parrochianus de radewize et alii plures."
(Or. a. Perg. mit zerbrochenem Siegel eines Bischofs von Regensburg, im k. bair. Reichsarch. zu München. — Reg. boica I, 199 ad ann c. 1150. (63)

Anm. Das Chronicon Waldsass. fügt der Stelle „duas villas uniuocas" noch bei: „quae subinde in unam convaluerunt." Wernersreut 1 St. südöstl. von Waldsassen. — Erste Dienstmannen, die sich von ihrem Sitze (Liebenstein südlich von Türschenreut), nicht nach Eger nennen. (Die von Lumma beziehen sich vielleicht nicht auf das egerländische Loma, sondern auf Loma bei Nabburg.) — Die Pfarrer von Eger, Wondreb (gundereben), Beidl (phidele), Türschenreut (dursinruit) und Redwitz (radewize) erschöpfen wol alle damaligen Pfarrstellen des Egerer Dekanates. Wunsiedel zweigte sich erst später von Redwitz ab.

1144. März 13. — Sept.

König Konrad (III.) stellt das vom Grafen Nantharius und dessen Gemahlin im Weresgau gegründete Kloster der heil. Saturnia wieder her.
Testes: marchio Cunradus de Witin, marchio Diobaldus de Bawaria, Rapoto comes de Abenberg, Poppo comes de Loufe . . . . Data apud Babenberg indictione VI.
(Acta acad. Theodor.-Palatina I, 297.) (64)

Anm. In zwei weiteren Königsurkunden vom Bamberger Tage erscheint Diepold einfach als Tietboldus marchio (Schuhmacher Nachrichten IV, 46.), Tiepoldus m. (Otto Thuringia sacra. 472.)

1144. März 13. — Sept.

König Konrad (III.) bestätigt die Freiheiten des Frauenklosters Vilich.
Testes: Otto palatinus comes de Witelinespach, Tiebaldus marchio de Cambe, Gebehardus comes de Sulzbach. Date apud Babenberg, indictione VI.
(Lacomblet, Niederrhein. Urkdb. I, 238.) (65)

1144. März 13. — Sept.

König Konrad (III.) vergleicht einen Streit zwischen dem Bischofe Udo und dem Markgrafen Konrad von Meissen.
Testes: Fridericus dux Suevorum, Otto palatinus comes de Witelinesbag, Tiboldus marchio de Voborch. Data apud Babenberg, indict. VI.
(Schöttgen, Geschichte Konrads d. G. 294, 296.) (66)

1144. März 13. — Sept.

König Konrad (III.) bestätigt dem Bischofe Heinrich und der Olmützer Kirche die Feste Potivin mit allen Zugehörungen.
Testes: . . . Otto palatinus de Witelinespach, Dietpoldus marchio de Vohenburch, Fridericus advocatus Ratisbonensis, Gotefridus castellanus de Nurenberch. Data est apud Babenberg, indict. VI.
(Erben, Reg. Bohem. et Morav. I, nr. 247.) (67)

1145. (Febr. März.)

König Konrad bestätigt die Gründung des Klosters Guizna (Weissenohe).

Actum Ind. VII. Testes: Diepoldus Marchio de Vohburc, Otto Palatinus de Witelinespach, Gebhardus comes de Sulzbach.

(Ussermann, Episc. Bamberg. p. 101 Mon. boica XXIX, a, 287. Reg. boica I, 178.) **(68)**

Anm. Weissenohe, ein Benedictinerkloster südöstl. von Forchheim.

1146. April 8.

Markgraf Diepold von Vohburg stirbt als Mönch im Kloster Reichenbach.

„1146. Aprilis. VI. idus. Dietpoldus conversus marchiocomes."

(Calend. necrol. superioris monasterii Ratisbon. in Böhmer, Fontes rer. germ. III, 486.) **(69)**

Anm. „Die Annales Ratisbonenses (Monum. Germ. SS. XVII, 586) setzen Dietbolds Tod in das Jahr 1145, aber die Notiz steht in einer Marginalnote, die sich vielleicht auf 1146 beziehen soll. Es ist deshalb sicherer, bei der Bestimmung des Chronicon Reichenbacense zu beharren." Giesebrecht in d. Sitzungsb. d. k. bair. Akad. d. W. 1870, I, 567 anm. — „Deinde Diepoldus Marchio fecit se Monachum in Reichenbach et in sancto habitu monachali anno Dom. MCXLVI. VI. Idus Aprilis obiit." (Cronicon Monast. Reychenbach. bei Oefele Script. rer. boic. I, 402 b. — „1146.VI. id. April. Diepoldus monachus et marchio." Todtenbuch des Benedictinerstift Sct. Lamprecht in Obersteier. hgg. v. M. Pangerl in d. Fontes rer. austriac. XXIX, 88. — „1146. VI. id. Apr. Diepoldus marchio et monachus" Necrolog. Oberaltacense im Arch. f. Kunde österr. Geschichtsquellen XXVI. — Ad „1146: Dietpoldus marchio obiit". Chronic. Admunt. contin. in Mon. Germ. SS. XI, 581 — „1146. Aprilis VI. idus Diepoldus ex Marchione Monachus" Necrol. Admuntens. bei Pez Script. rer. austriac. II. 202. — Diese zahlreichen Erwähnungen des Ablebens sprechen für das Ansehen Diepolds bei seinen Zeitgenossen.

ad **1146.**

Nachkommenschaft Markgraf Diepolds von Vohburg.

„Marchio Dietpoldus de quadam, quam duxerat de Polonia, genuit filium nomine Diepoldum et quatuor filias, videlicet Adelam imperatricem, Sophiam de Leksmunde, Eufemiam de Assel, Iuttam uxorem advocati Ratisponensis. Mortua illa de Polonia marchio Diepoldus duxit aliam uxorem de Saxonia, de qua genuit filium nomine Peritholdum et duas filias, scilicet Chunigundam, uxorem marchionis de Styra, et Alheidem de Laufen. Hoc quoque mortua, terciam duxit uxorem, sororem Stephani comitis Ungarie, de qua genuit Dietpoldum et Sophiam de Pilensteine."

(Cod. lat. monacens. 12631 fol. 44 s. Sitzungsb. d. k. bair. Akad. der Wissensch. 1870, I, s. 563: Giesebrecht, Beitr. zur Genealogie des bair. Adels im 11., 12. und 13. Jahrh. s. 549—587, auch in dessen Geschichte der deutsch. Kaiserzeit IV, 2, 507. — Monum. Germ. SS. t. XXIV.) **(70)**

Anm. de Polonia = Adelheid von Polen (vgl. nr. 31. 38. 42. 52). — de Saxonia = Kunigunde (vgl. nr. 63) von Groitsch, geborne von Beichlingen und Enkelin Ottos von Nordheim (Annalista Saxo in Mon. Germ. SS. VI, 737). — Diepold (III.), der erstgeborene Sohn, war mit einer Welfin, Mathilde, der Tochter Herzog Heinrichs des Schwarzen, vermählt (Monum. Germ. SS. XXI, 463 und Scholliners Abhandl. über die Grafen von Vohburg in Westenriders Btr. VI, 33), starb aber schon c. 1130, da seine Witwe 1132 neuerlich heirathet. — Adela heisst auffällig genug in den oben stehenden, sicher nach dem J. 1154 geschriebenen Notizen trotz der 1153 zu Konstanz erfolgten Scheidung und späteren Wiedervermählung noch imperatrix. — de Leksmunde; Hund (bair. Stammen-

buch) denkt an Grafen Heinrich als Gatten, Giesebrecht mit mehr Recht an Volkrat, dessen Sohn. — de Assel; das Geschlecht der Grafen von Asleburg oder Assel ist ein bairisches. — advoc. Ratisp. = Friedrich (der jüng.) Vogt von Regensburg (vgl. auch Abh. der k. bair. Akad. VII, 2, 403 fg.). — Berthold überlebte den Vater (†1204) und folgt ihm später auch in der Markgrafschaft. — marchionis de Styra = Ottokars V. v. Steiermark. — de Laufen; näheres mir unbekannt. — Diepold der jüngere (IV.), nach 1146 urkundl., auch iunior marchio neben Berthold genannt, stirbt mit Hinterlassung von 2 Söhnen (?) Berthold (†1209) und Diepold (V.); des Letzteren Söhne wieder, zugleich die Letzten des Stammes, Berthold, Otto, Ludwig und Diepold sterben c. 1257 in Italien. Diepold V. nennt sich nach 1210 auch vom erheiratheten Hohenburg, ebenso seine 4 Söhne, diese sogar ausschliesslich. — de Pilensteine = Gattin eines (nicht näher bekannten) Grafen von Peilstein. Nach Giesebrecht a. a. O. — Die Richsa, welche Herzog Wladislaw I. von Böhmen zur Gemahlin nahm, war nicht, wie Palacky (Gesch. v. Böhmen I und II, Stammtafeln 1 u. 2) annimmt, eine Vohburgerin und von dessen anderer Gemalin (Richsa von Berg) unterschieden, sondern ein und dieselbe Gräfin von Berg (vgl. Schölliner in Westenrieders Btr. VI, 49 ff.); eine Richsa von Vohburg existierte nicht (trotz des Chron. Reichenb. in Oefele I, 402 b).

1147. März 2.

Konrad III., röm. König, nimmt das Kloster (cellam) der sel. Maria im Orte Waltsassen das Markgraf Diepold gegründet, in den Schutz der königlichen Autorität und gesteht den Brüdern daselbst die freie Wahl eines Vogtes oder Schutzherren zu.

„Conradus . . . Romanorum rex . . . Nos . . . itaque cellam beatae dei genetricis, sitam in loco, qui dicitur Waltsassen, cuius fundator exstitit uir illustrissimus Marchio Theobaldus, in tuitionem regie auctoritatis suscipimus. Proinde precipimus, ut, quidquid eidem celle per memoratum principem contraditum est, . . . perpetua stabilitate inconuulsum permaneat. Statuimus etiam . . . ., ut super possessiones ipsorum fratrum . . . . uel etiam super colonos noualia eorum colentes, nullus mortalium ius aduocatie sibi usurpare presumat, sed, cum necessitas aliqua eis ingruerit, quem sibi patronum adsciuerint, in eorum arbitrio consistat . . . Testes: Ansalmus episcopus habelburgensis, Episcopus sepontinus, fridericus dux iunior, Heinricus capellanus, Gotefridus de lovden, Cunradus de walrstein, Arnoldus de rothenburch, Richwin bcekelin, Waltherus colbo, frater berno et alii plurimi. Data VII. (sic!) Nonas Martii, regnante cuonrado Rom. rege secundo, anno regni IX. Actum biscopheshcim“.
(Aus einem alten Copiale in Mon. boic. XXIX, 297. Döberl, Reichsunmittelbarkeit und Schutzverhältnisse des ehm. Cistercienserstiftes Waldsassen, Eger 1884, s. 19, 20.) (71)

Anm. Für VII, Nonas Martii ist wol VI. N. M zu setzen. — Chron. Waldsass.: „Gerlacus, quartus abbas hujus domus, ... singulari industria sua ac plurimo labore monasterium ab advocatiis et exactionibus primus liberum fecisse legitur“. (Oefele, Rer. boic. script. I, 65 a.)

1147.

Friedrich von Schwaben, später Barbarossa genannt, vermält sich zu Eger mit Adela, Tochter Diepolds von Vohburg.

„Post aliquantos igitur annos, ubi basilica ipsa (in Waldsassen) exstructa fuit, Fridericus primus, filius Frderici ducis Sweviae, ex inclyta ac nobilissima stirpe Carolina Romanorum imperator augustissimus, in opido Eger, quod monasterio est confine, cum filia supradicti marchionis (Theobaldi de Vohenburg), quam sibi desponsaverat, nuptiarum solemnia exegit. Cui pro dote districtus ille monasterio adjacens datus fuit, sicque locus hic quasi a primordio fundationis ad tutelam sacri Romani imperii devolutus est.“
(Chron. Waldsass. ap. Oefele I, 56 ab.) (72)

1153.

König Friedrich (Barbarossa) lässt sich zu Constanz von seiner Gemalin Adela, Tochter des Markgrafen von Vohburg scheiden etc.

„Circa haec tempora Fridericus imperator generalem curiam cum maxima principum frequentia apud Constantiam habuit ibique coram Hermanno episcopo in Choro Constantiensi uxorem suam, filiam marchionis de Vohiburch, Adalam nomine, causa fornicationis sepius infamatam repudiavit eique postmodum filiam Reginboldi principis ac excellentissimi comitis Burgundiae, nomine Beatricem, superduxit."

(Ottonis Sanblasiani cron. in Böhmer Fontes I, 588.) **(73)**

Anm. Ebenso Annales Weingartenses Welfici (Pertz Mon. Germ. SS. XVII, 309): „Divorcium factum est Constantiae inter Fridericum imperatorem et Adilam, filiam Diopaldi marchionis." Dagegen Burchardi et Cuonradi Ursperg. Chronicon (in Pertz Mon. Germ. SS. YXIII, 246, 21 fg.): „nam antea iudice ecclesiae in sinodo Constantiensi inter ipsum (imperatorem) et Adilam, filiam marchionis Diepoldi de Vohburc, quam habuerat uxorem, divortium celebratum est obiectu consanguinitatis. quam postea Dietho de Ravensburc, ministerialis ipsius, habuit uxorem." Letzteres ist unrichtig; wol war zur Zeit der Abfassung des Chronicons Ravensburg staufisch, aber zuvor erscheinen die von Ravensburg als Dienstleute der Welfen; so 1173 Dieto de Ravensburg als Ministeriale Herzog Welfs VI. (Mon. boic. X, 27).

1154. Nov. 15.

Herzog Friedrich von Schwaben schenkt sein Gut Watzgenreut mit aller Zugehörung und in den gleichen Rechten und Freiheiten, wie die andern vom Stifter des Klosters Markgraf Diepold derselben Kirche übertragenen Lehen von seinem Vater, dem Könige Konrad, bestätigt wurden, dem Kloster Waldsassen, gewährt demselben richterliche Gewalt und Steuerfreiheit und erlaubt Lehensübertragungen an dasselbe.

„In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego fridericus dux Sueuie Antecessorum meorum edoctus exemplo, terrena pro celestibus, transitoria pro permanentibus commutare beatum esse commercium, in honore dei et beate Marie, matris domini nostri iehu christi, claustro Waltsassen predium meum quoddam, uocatum wazcegenruth, cum omnibus, que ad illud pertinent, eo iure eaque libertate, qua cetera beneficia a marchione tipoldo, eius loci fundatore, eidem ecclesie collata et a patre meo, rege conrado, confirmata sunt, pro remedio anime mee omniumque parentum meorum libera donatione obtuli. Quod factum ne processu temporis per oblivionem uacillet, testimonio presentis manu scripti in posteros trasfundendo roborare curaui. Ac ne forte quis aliquam iniustam potestatem sibi super hoc claustrum uendicet, innotatione eiusdem libertatis, quam marchio huic loco indidit et pater meus, rex coradus, confirmauit, omnem iudiciariam potestatem nisi per proprium eiusdem monasterii villicum omnemque exactionem secularem telonii uidelicet et consimilium ab omnibus beneficiis prefate ecclesie, que ad me pertinent, peritus abdicaui. Verumtamen omnibus ministerialibus meis in eadem prouincia commorantibus, quicqnid cenobio huic offuerit, iudiciaria potestate procul omni forinseca utilitate, si tamen ad hoc sponte uocati fuerint, emendare suosque feodos pro animabus suis ibidem offerre, sicut marchio et pater meus rex concesserant, permisi. Proprietatem quoque feodorum sic oblatorum, que ad me pertinet, pro salute mea et parentum meorum ibidem donaui proprioque sigillo confirmaui. Huius rei testes sunt: Comes gebehart de sulzebach, Marcwart de Gruͤnbach, Albreth de druendingen, Herman de

isselde, Arnolt de rodinburch, Albert de heinge, Vlrich de livenstein, Pilegrim de valkenberch, Co°nrath de birke et fratres sui, Egilwart de brantbu°ch et ceteri ministeriales. Facta sunt autem hec anno ab incarn. domini millesimo cent. LIV., Epacta IV., Concurrens IV., Indictio XV., XVII. kalendas decembris, Tercio anno regni Friderici regis, tempore expedicionis eius in italiam.

(Or. a. Perg. ohne S. im k. bair. Reichsarch zu München, ebenda auch eine Copie im Cod. antiquiss. waltsass. fol. 49 b. — Reg. boica I, 214. Erwähnt bei Grueber, Kaiserburg zu Eger 62.) (74)

Anm. Watzgenreut bei Schönbach. — Brantbuch, später Prambuch, heute Brambach im Voigtlande. — Dass Herzog Friedrich hier als Herr des Egerlandes erscheint, bemerkten schon Moritz (Grafen v. Sulzbach, I, 254), Stälin (Wirtemberg. Gesch II, anm. 3) und Riezler.

c. 1157.

Markgraf Berthold von Vohburg (Perchtoldus M. de Vohcburch) gibt einen Hof (curtem) bei Strobendorf auf.

Testes: Cunradus de Werde, Heinricus de Stoufe, Chuno de Liebenstein, Henricus de Widewanc . . . .

(Mon. boica XIV, 428. (75)

c. 1158 (1155—1161).

Bischof Hartwig von Regensburg etc. bestätigt dem Abte Gerlach (Gerloho) in Waltsassen die Zehente, welche von seinen Vorgängern Markgraf Diepold (Diepaldus) scl. als Lehen innehatte (inbeneficiatus habuit) und zwar im Nordwalde (in silua, que dicitur Nortwalth), wo jetzt Waldsassen erbaut ist, sowie die übrigen umliegenden Zehente, die Markgraf Bertoldus, Sohn Diepolds, dem Kloster übergab, und jene in Schönbach und Kirchberg mit sammt dem ganzen Walde, welche schon König Konrad und Herzog Friedrich, dessen Sohn, ihm gewährt hatten.

„. . . item decimas in Schonnpach et chirchberc cum omni silua, que a Cunrado rege et Friderico duce, filio eius, fratribus iam dictis tradita erant . . . . Testes: . . . . Rapoto comes, Fridericus comes de hohinburch, Gotfridus de Werde et alii complures.

(Cod. antiquiss. waltsass. finientis saeculi XIII. im k. bair. Reichsarchive.) (76)

Anm. Ohne Jahresangabe. Hartwig (aus d. Geschlechte der Grafen von Ortenburg) stund der bischöflichen Kirche von 1155 bis 1164 vor und Gerlach war Abt von 1138—1161. — Kirchberg, südwestl. von Graslitz.

1161.

Abt Gerlach, der 4., bez. 1. Abt von Waldsassen stirbt; ihm folgt in dieser Würde Daniel.

„Quartus abbas hujus (waldsassensis) domus, vir multae sagacitatis et industriae, annis quinque et viginti praefuit . . . . Moritur circa annum domini MCLXI. sub Alexandro II. summo pontifice et Friderico I. Romanorum imperatore."

(Chron. Waldsass. ap. Oefele I, 65 a.)

„Daniel, quintus vel potius secundus abbas hujus domus, industrius vir ac consiliativus, non mediocris etiam litteraturae . . . . Factus abbas, Friderico I., serenissimo Romanorum impe-

1153.

(Barbarossa) lässt sich zu Constanz von seiner Gemalin Adela, Tochter
ı Vohburg scheiden etc.

ɔra Fridericus imperator generalem curiam cum maxima principum fre-
tantiam habuit ibique coram Hermanno episcopo in Choro Constantiensi
marchionis de Vohiburch, Adalam nomine, causa fornicationis
pudiavit eique postmodum filiam Reginboldi principis ac excellentissimi
nomine Beatricem, superduxit."
ron. in Böhmer Fontes I, 588.) (73)

Weingartenses Welfici (Pertz Mon. Germ. SS. XVII, 309): „Divorcium factum
imperatorem et Adilam, filiam Diopaldi marchionis." Dagegen Burchardi
Pertz Mon. Germ. SS. YXIII, 246, 21 fg.): „nam antea iudice ecclesiae in
ıeratorem) et Adilam, filiam marchionis Diepoldi de Vohburc, quam
ım est obiectu consanguinitatis. quam postea Dietho de Ravensburc, mini-
eres ist unrichtig; wol war zur Zeit der Abfassung des Chronicons Ravens-
von Ravensburg als Dienstleute der Welfen; so 1173 Dieto de Ravens-
ɔic. X, 27).

Nov. 15.

sein Gut Watzgenreut mit aller Zugehörung
unc die andern vom Stifter des Klosters Markgraf
Die n seinem Vater, dem Könige Konrad, bestätigt
wurd lben richterliche Gewalt und Steuerfreiheit
und er

„I ericus dux Sueuie Antecessorum meorum
edoc pro permanentibus commutare beatum
esse s domini nostri iehu christi, claustro
Walt genruth, cum omnibus, que ad
illud pe marchione tipoldo, eius loci
fundator nata sunt, pro remedio
anime m factum ne processu
temporis ros trasfundendo
roborare c hoc claustrum
uendicet, in r meus, rex
coradus, con monasterii
villicum omn ıus bene-
ficiis prefate s mini-
sterialibus meis liciaria
potestate procul ndare
ıosque feodos pr rant,
ermisi. Proprie mea
parentum me lunt:
ɔmes gebehart ı de

buch) denkt an Grafen Heinrich als Gatten, Giesebrecht mit mehr Recht an Volkrat, dessen Sohn. — de Assel; das Geschlecht der Grafen von Asleburg oder Assel ist ein bairisches. — advoc. Ratisp. = Friedrich (der jüng.) Vogt von Regensburg (vgl. auch Abh. der k. bair. Akad. VII, 2, 403 fg.). — Berthold überlebte den Vater (†1204) und folgt ihm später auch in der Markgrafschaft. — marchionis de Styra = Ottokars V. v. Steiermark. — de Laufen; näheres mir unbekannt. — Diepold der jüngere (IV.), nach 1146 urkundl., auch iunior marchio neben Berthold genannt, stirbt mit Hinterlassung von 2 Söhnen (?) Berthold (†1209) und Diepold (V.): des Letzteren Söhne wieder, zugleich die Letzten des Stammes, Berthold, Otto, Ludwig und Diepold sterben c. 1257 in Italien. Diepold V. nennt sich nach 1210 auch vom erheiratheten Hohenburg, ebenso seine 4 Söhne, diese sogar ausschliesslich. — de Pilensteine = Gattin eines (nicht näher bekannten) Grafen von Peilstein. Nach Giesebrecht a. a. O. — Die Richsa, welche Herzog Wladislaw I. von Böhmen zur Gemahlin nahm, war nicht, wie Palacky (Gesch. v. Böhmen I und II, Stammtafeln 1 u. 2) annimmt, eine Vohburgerin und von dessen anderer Gemalin (Richsa von Berg) unterschieden, sondern ein und dieselbe Gräfin von Berg (vgl. Scholliner in Westenrieders Btr. VI, 49 ff.); eine Richsa von Vohburg existierte nicht (trotz des Chron. Reichenb. in Oefele I, 402 b).

1147. März 2.

Konrad III., röm. König, nimmt das Kloster (cellam) der sel. Maria im Orte Waltsassen das Markgraf Diepold gegründet, in den Schutz der königlichen Autorität und gesteht den Brüdern daselbst die freie Wahl eines Vogtes oder Schutzherren zu.

„Conradus . . . Romanorum rex . . . Nos . . . itaque cellam beatae dei genetricis, sitam in loco, qui dicitur Waltsassen, cuius fundator exstitit uir illustrissimus Marchio Theobaldus, in tuitionem regie auctoritatis suscipimus. Proinde precipimus, ut, quidquid eidem celle per memoratum principem contraditum est, . . . perpetua stabilitate inconuulsum permaneat. Statuimus etiam . . . ., ut super possessiones ipsorum fratrum . . . . uel etiam super colonos noualia eorum colentes, nullus mortalium ius aduocatie sibi usurpare presumat, sed, cum necessitas aliqua eis ingruerit, quem sibi patronum adsciuerint, in eorum arbitrio consistat . . . Testes: Ansalmus episcopus habelburgensis, Episcopus sepontinus, fridericus dux iunior, Heinricus capellanus, Gotefridus de lovden, Cunradus de walrstein, Arnoldus de rothenburch, Richwin boekelin, Waltherus colbo, frater berno et alii plurimi. Data VII. (sic!) Nonas Martii, regnante cuonrado Rom. rege secundo, anno regni IX. Actum biscopheshcim".

(Aus einem alten Copiale in Mon. boic. XXIX, 297. Döberl, Reichsunmittelbarkeit und Schutzverhältnisse des ehm. Cistercienserstiftes Waldsassen, Eger 1884, s. 19, 20.) (71)

Anm. Für VII, Nonas Martii ist wol VI. N. M zu setzen. — Chron. Waldsass.: „Gerlacus, quartus abbas hujus domus, ... singulari industria sua ac plurimo labore monasterium ab advocatiis et exactionibus primus liberum fecisse legitur". (Oefele, Rer. boic. script. I, 65 a.)

1147.

Friedrich von Schwaben, später Barbarossa genannt, vermält sich zu Eger mit Adela, Tochter Diepolds von Vohburg.

„Post aliquantos igitur annos, ubi basilica ipsa (in Waldsassen) exstructa fuit, Fridericus primus, filius Frderici ducis Sweviae, ex inclyta ac nobilissima stirpe Carolina Romanorum imperator augustissimus, in opido Eger, quod monasterio est confine, cum filia supra dicti marchionis (Theobaldi de Vohenburg), quam sibi desponsaverat, nuptiarum solemnia egit. Cui pro dote districtus ille monasterio adjacens datus fuit, sicque locus hic quasi a primordio fundationis ad tutelam sacri Romani imperii devolutus est."

(Chron. Waldsass. ap. Oefele I, 56 ab.) (72)

1153.

König Friedrich (Barbarossa) lässt sich zu Constanz von seiner Gemalin Adela, Tochter des Markgrafen von Vohburg scheiden etc.

„Circa haec tempora Fridericus imperator generalem curiam cum maxima principum frequentia apud Constantiam habuit ibique coram Hermanno episcopo in Choro Constantiensi uxorem suam, filiam marchionis de Vohiburch, Adalam nomine, causa fornicationis sepius infamatam repudiavit eique postmodum filiam Reginboldi principis ac excellentissimi comitis Burgundiae, nomine Beatricem, superduxit.“

(Ottonis Sanblasiani cron. in Böhmer Fontes I, 588.) (73)

Anm. Ebenso Annales Weingartenses Welfici (Pertz Mon. Germ. SS. XVII, 309): „Divorcium factum est Constantiae inter Fridericum imperatorem et Adilam, filiam Diopaldi marchionis.“ Dagegen Burchardi et Cuonradi Ursperg. Chronicon (in Pertz Mon. Germ. SS. YXIII, 246, 21 fg.): „nam antea iudice ecclesiae in sinodo Constantiensi inter ipsum (imperatorem) et Adilam, filiam marchionis Diepoldi de Vohburc, quam habuerat uxorem, divortium celebratum est obiectu consanguinitatis. quam postea Dietho de Ravensburc, ministerialis ipsius, habuit uxorem.“ Letzteres ist unrichtig; wol war zur Zeit der Abfassung des Chronicons Ravensburg staufisch, aber zuvor erscheinen die von Ravensburg als Dienstleute der Welfen; so 1173 Dieto de Ravensburg als Ministeriale Herzog Welfs VI. (Mon. boic. X, 27).

1154. Nov. 15.

Herzog Friedrich von Schwaben schenkt sein Gut Watzgenreut mit aller Zugehörung und in den gleichen Rechten und Freiheiten, wie die andern vom Stifter des Klosters Markgraf Diepold derselben Kirche übertragenen Lehen von seinem Vater, dem Könige Konrad, bestätigt wurden, dem Kloster Waldsassen, gewährt demselben richterliche Gewalt und Steuerfreiheit und erlaubt Lehensübertragungen an dasselbe.

„In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego fridericus dux Sueuie Antecessorum meorum edoctus exemplo, terrena pro celestibus, transitoria pro permanentibus commutare beatum esse commercium, in honore dei et beate Marie, matris domini nostri iehu christi, claustro Waltsassen predium meum quoddam, uocatum wazcegenruth, cum omnibus, que ad illud pertinent, eo iure eaque libertate, qua cetera beneficia a marchione tipoldo, eius loci fundatore, eidem ecclesie collata et a patre meo, rege conrado, confirmata sunt, pro remedio anime mee omniumque parentum meorum libera donatione obtuli. Quod factum ne processu temporis per oblivionem uacillet, testimonio presentis manu scripti in posteros trasfundendo roborare curaui. Ac ne forte quis aliquam iniustam potestatem sibi super hoc claustrum uendicet, innotatione eiusdem libertatis, quam marchio huic loco indidit et pater meus, rex coradus, confirmauit, omnem iudiciariam potestatem nisi per proprium eiusdem monasterii villicum omnemque exactionem secularem telonii uidelicet et consimilium ab omnibus beneficiis prefate ecclesie, que ad me pertinent, peritus abdicaui. Verumtamen omnibus ministerialibus meis in eadem prouincia commorantibus, quicqnid cenobio huic offuerit, iudiciaria potestate procul omni forinseca utilitate, si tamen ad hoc sponte uocati fuerint, emendare suosque feodos pro animabus suis ibidem offerre, sicut marchio et pater meus rex concesserant, permisi. Proprietatem quoque feodorum sic oblatorum, que ad me pertinet, pro salute mea et parentum meorum ibidem donaui proprioqne sigillo confirmaui. Huius rei testes sunt: Comes gebehart de sulzebach, Marcwart de Gru°nbach, Albreth de druendingen, Herman de

buch) denkt an Grafen Heinrich als Gatten, Giesebrecht mit mehr Recht an Volkrat, dessen Sohn. — de Assel; das Geschlecht der Grafen von Asleburg oder Assel ist ein bairisches. — advoc. Ratisp. = Friedrich (der jüng.) Vogt von Regensburg (vgl. auch Abh. der k. bair. Akad. VII, 2, 403 fg.). — Berthold überlebte den Vater (†1204) und folgt ihm später auch in der Markgrafschaft. — marchionis de Styra = Ottokars V. v. Steiermark. — de Laufen; näheres mir unbekannt. — Diepold der jüngere (IV.), nach 1146 urkundl., auch iunior marchio neben Berthold genannt, stirbt mit Hinterlassung von 2 Söhnen (?) Berthold (†1209) und Diepold (V.); des Letzteren Söhne wieder, zugleich die Letzten des Stammes, Berthold, Otto, Ludwig und Diepold sterben c. 1257 in Italien. Diepold V. nennt sich nach 1210 auch vom erheiratheten Hohenburg, ebenso seine 4 Söhne, diese sogar ausschliesslich. — de Pilensteine = Gattin eines (nicht näher bekannten) Grafen von Peilstein. Nach Giesebrecht a. a. O. — Die Richsa, welche Herzog Wladislaw I. von Böhmen zur Gemahlin nahm, war nicht, wie Palacky (Gesch. v. Böhmen I und II, Stammtafeln 1 u. 2) annimmt, eine Vohburgerin und von dessen anderer Gemalin (Richsa von Berg) unterschieden, sondern ein und dieselbe Gräfin von Berg (vgl. Scholliner in Westenrieders Btr. VI, 49 ff.); eine Richsa von Vohburg existierte nicht (trotz des Chron. Reichenb. in Oefele I, 402 b).

1147. März 2.

Konrad III., röm. König, nimmt das Kloster (cellam) der sel. Maria im Orte Waltsassen das Markgraf Diepold gegründet, in den Schutz der königlichen Autorität und gesteht den Brüdern daselbst die freie Wahl eines Vogtes oder Schutzherren zu.

„Conradus . . . Romanorum rex . . . Nos . . . itaque cellam beatae dei genetricis, sitam in loco, qui dicitur Waltsassen, cuius fundator exstitit uir illustrissimus Marchio Theobaldus, in tuitionem regie auctoritatis suscipimus. Proinde precipimus, ut, quidquid eidem celle per memoratum principem contraditum est, . . . perpetua stabilitate inconuulsum permaneat. Statuimus etiam . . . ., ut super possessiones ipsorum fratrum . . . . uel etiam super colonos noualia eorum colentes, nullus mortalium ius aduocatie sibi usurpare presumat, sed, cum necessitas aliqua eis ingruerit, quem sibi patronum adsciuerint, in eorum arbitrio consistat . . . Testes: Ansalmus episcopus habelburgensis, Episcopus sepontinus, fridericus dux iunior, Heinricus capellanus, Gotefridus de lovden, Cunradus de walrstein, Arnoldus de rothenburch, Richwin boekelin, Waltherus colbo, frater berno et alii plurimi. Data VII. (sic!) Nonas Martii, regnante cuonrado Rom. rege secundo, anno regni IX. Actum biscopheshcim".
(Aus einem alten Copiale in Mon. boic. XXIX, 297. Döberl, Reichsunmittelbarkeit und Schutzverhältnisse des ehm. Cistercienserstiftes Waldsassen, Eger 1884, s. 19, 20.) (71)

Anm. Für VII, Nonas Martii ist wol VI. N. M zu setzen. — Chron. Waldsass.: „Gerlacus, quartus abbas hujus domus, ... singulari industria sua ac plurimo labore monasterium ab advocatiis et exactionibus primus liberum fecisse legitur". (Oefele, Rer. boic. script. I, 65 a.)

1147.

Friedrich von Schwaben, später Barbarossa genannt, vermält sich zu Eger mit Adela, Tochter Diepolds von Vohburg.

„Post aliquantos igitur annos, ubi basilica ipsa (in Waldsassen) exstructa fuit, Fridericus primus, filius Frderici ducis Sweviae, ex inclyta ac nobilissima stirpe Carolina Romanorum imperator augustissimus, in opido Eger, quod monasterio est confine, cum filia supr. dicti marchionis (Theobaldi de Vohenburg), quam sibi desponsaverat, nuptiarum solemnia e: egit. Cui pro dote districtus ille monasterio adjacens datus fuit, sicque locus hic quasi a pr nordio fundationis ad tutelam sacri Romani imperii devolutus est."
(Chron. Waldsass. ap. Oefele I, 56 ab.) (72)

1153.

König Friedrich (Barbarossa) lässt sich zu Constanz von seiner Gemalin Adela, Tochter des Markgrafen von Vohburg scheiden etc.

„Circa haec tempora Fridericus imperator generalem curiam cum maxima principum frequentia apud Constantiam habuit ibique coram Hermanno episcopo in Choro Constantiensi uxorem suam, filiam marchionis de Vohiburch, Adalam nomine, causa fornicationis sepius infamatam repudiavit eique postmodum filiam Reginboldi principis ac excellentissimi comitis Burgundiae, nomine Beatricem, superduxit."

(Ottonis Sanblasiani cron. in Böhmer Fontes I, 588.) **(73)**

Anm. Ebenso Annales Weingartenses Welfici (Pertz Mon. Germ. SS. XVII, 309): „Divorcium factum est Constantiae inter Fridericum imperatorem et Adilam, filiam Diopaldi marchionis." Dagegen Burchardi et Cuonradi Ursperg. Chronicon (in Pertz Mon. Germ. SS. YXIII, 246, 21 fg.): „nam antea iudice ecclesiae in sinodo Constantiensi inter ipsum (imperatorem) et Adilam, filiam marchionis Diepoldi de Vohburc, quam habuerat uxorem, divortium celebratum est obiectu consanguinitatis. quam postea Dietho de Ravensburc, ministerialis ipsius, habuit uxorem." Letzteres ist unrichtig; wol war zur Zeit der Abfassung des Chronicons Ravensburg staufisch, aber zuvor erscheinen die von Ravensburg als Dienstleute der Welfen; so 1173 Dieto de Ravensburg als Ministeriale Herzog Welfs VI. (Mon. boic. X, 27).

1154. Nov. 15.

Herzog Friedrich von Schwaben schenkt sein Gut Watzgenreut mit aller Zugehörung und in den gleichen Rechten und Freiheiten, wie die andern vom Stifter des Klosters Markgraf Diepold derselben Kirche übertragenen Lehen von seinem Vater, dem Könige Konrad, bestätigt wurden, dem Kloster Waldsassen, gewährt demselben richterliche Gewalt und Steuerfreiheit und erlaubt Lehensübertragungen an dasselbe.

„In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego fridericus dux Sueuie Antecessorum meorum edoctus exemplo, terrena pro celestibus, transitoria pro permanentibus commutare beatum esse commercium, in honore dei et beate Marie, matris domini nostri iehu christi, claustro Waltsassen predium meum quoddam, uocatum wazcegenruth, cum omnibus, que ad illud pertinent, eo iure eaque libertate, qua cetera beneficia a marchione tipoldo, eius loci fundatore, eidem ecclesie collata et a patre meo, rege conrado, confirmata sunt, pro remedio anime mee omniumque parentum meorum libera donatione obtuli. Quod factum ne processu temporis per oblivionem uacillet, testimonio presentis manu scripti in posteros trasfundendo roborare curaui. Ac ne forte quis aliquam iniustam potestatem sibi super hoc claustrum uendicet, innotatione eiusdem libertatis, quam marchio huic loco indidit et pater meus, rex coradus, confirmauit, omnem iudiciariam potestatem nisi per proprium eiusdem monasterii villicum omnemque exactionem secularem telonii uidelicet et consimilium ab omnibus beneficiis prefate ecclesie, que ad me pertinent, peritus abdicaui. Verumtamen omnibus ministerialibus meis in eadem prouincia commorantibus, quicqnid cenobio huic offuerit, iudiciaria potestate procul omni forinseca utilitate, si tamen ad hoc sponte uocati fuerint, emendare suosque feodos pro animabus suis ibidem offerre, sicut marchio et pater meus rex concesserant, permisi. Proprietatem quoque feodorum sic oblatorum, que ad me pertinet, pro salute mea et parentum meorum ibidem donaui proprioqne sigillo confirmaui. Huius rei testes sunt: comes gebehart de sulzebach, Marcwart de Gruonbach, Albreth de druendingen, Herman de

buch) denkt an Grafen Heinrich als Gatten, Giesebrecht mit mehr Recht an Volkrat, dessen Sohn. — de Assel; das Geschlecht der Grafen von Asleburg oder Assel ist ein bairisches. — advoc. Ratisp. = Friedrich (der jüng.) Vogt von Regensburg (vgl. auch Abh. der k. bair. Akad. VII, 2, 403 fg.). — Berthold überlebte den Vater (†1204) und folgt ihm später auch in der Markgrafschaft. — marchionis de Styra = Ottokars V. v. Steiermark. — de Laufen; näheres mir unbekannt. — Diepold der jüngere (IV.), nach 1146 urkundl., auch iunior marchio neben Berthold genannt, stirbt mit Hinterlassung von 2 Söhnen (?) Berthold (†1209) und Diepold (V.): des Letzteren Söhne wieder, zugleich die Letzten des Stammes, Berthold, Otto, Ludwig und Diepold sterben c. 1257 in Italien. Diepold V. nennt sich nach 1210 auch vom erheiratheten Hohenburg, ebenso seine 4 Söhne, diese sogar ausschliesslich. — de Pilensteine = Gattin eines (nicht näher bekannten) Grafen von Peilstein. Nach Giesebrecht a. a. O. — Die Richsa, welche Herzog Wladislaw I. von Böhmen zur Gemahlin nahm, war nicht, wie Palacky (Gesch. v. Böhmen I und II, Stammtafeln 1 u. 2) annimmt, eine Vohburgerin und von dessen anderer Gemalin (Richsa von Berg) unterschieden, sondern ein und dieselbe Gräfin von Berg (vgl. Scholliner in Westenrieders Btr. VI, 49 ff.); eine Richsa von Vohburg existierte nicht (trotz des Chron. Reichenb. in Oefele I, 402 b).

1147. März 2.

Konrad III., röm. König, nimmt das Kloster (cellam) der sel. Maria im Orte Waltsassen das Markgraf Diepold gegründet, in den Schutz der königlichen Autorität und gesteht den Brüdern daselbst die freie Wahl eines Vogtes oder Schutzherren zu.

„Conradus . . . Romanorum rex . . . Nos . . . itaque cellam beatae dei genetricis, sitam in loco, qui dicitur Waltsassen, cuius fundator exstitit uir illustrissimus Marchio Theobaldus, in tuitionem regie auctoritatis suscipimus. Proinde precipimus, ut, quidquid eidem celle per memoratum principem contraditum est, . . . perpetua stabilitate inconuulsum permaneat. Statuimus etiam . . . ., ut super possessiones ipsorum fratrum . . . . uel etiam super colonos noualia eorum colentes, nullus mortalium ius aduocatie sibi usurpare presumat, sed, cum necessitas aliqua eis ingruerit, quem sibi patronum adsciuerint, in eorum arbitrio consistat . . . Testes: Ansalmus episcopus habelburgensis, Episcopus sepontinus, fridericus dux iunior, Heinricus capellanus, Gotefridus de lovden, Cunradus de walrstein, Arnoldus de rothenburch, Richwin boekelin, Waltherus colbo, frater berno et alii plurimi. Data VII. (sic!) Nonas Martii, regnante cuonrado Rom. rege secundo, anno regni IX. Actum biscopheshcim".

(Aus einem alten Copiale in Mon. boic. XXIX, 297. Döberl, Reichsunmittelbarkeit und Schutzverhältnisse des ehm. Cistercienserstiftes Waldsassen, Eger 1884, s. 19, 20.) (71)

Anm. Für VII, Nonas Martii ist wol VI. N. M zu setzen. — Chron. Waldsass.: „Gerlacus, quartus abbas hujus domus, ... singulari industria sua ac plurimo labore monasterium ab advocatiis et exactionibus primus liberum fecisse legitur". (Oefele, Rer. boic. script. I, 65 a.)

1147.

Friedrich von Schwaben, später Barbarossa genannt, vermält sich zu Eger mit Adela, Tochter Diepolds von Vohburg.

„Post aliquantos igitur annos, ubi basilica ipsa (in Waldsassen) exstructa fuit, Fridericus primus, filius Frderici ducis Sweviae, ex inclyta ac nobilissima stirpe Carolina Romanorum imperator augustissimus, in opido Eger, quod monasterio est confine, cum filia supr. dicti marchionis (Theobaldi de Vohenburg), quam sibi desponsaverat, nuptiarum solemnia e egit. Cui pro dote districtus ille monasterio adjacens datus fuit, sicque locus hic quasi a p' mordio fundationis ad tutelam sacri Romani imperii devolutus est."

(Chron. Waldsass. ap. Oefele I, 56 ab.) 72)

1153.

König Friedrich (Barbarossa) lässt sich zu Constanz von seiner Gemalin Adela, Tochter des Markgrafen von Vohburg scheiden etc.

„Circa haec tempora Fridericus imperator generalem curiam cum maxima principum frequentia apud Constantiam habuit ibique coram Hermanno episcopo in Choro Constantiensi uxorem suam, filiam marchionis de Vohiburch, Adalam nomine, causa fornicationis sepius infamatam repudiavit eique postmodum filiam Reginboldi principis ac excellentissimi comitis Burgundiae, nomine Beatricem, superduxit."

(Ottonis Sanblasiani cron. in Böhmer Fontes I, 588.) (73)

Anm. Ebenso Annales Weingartenses Welfici (Pertz Mon. Germ. SS. XVII, 309): „Divorcium factum est Constantiae inter Fridericum imperatorem et Adilam, filiam Diopaldi marchionis." Dagegen Burchardi et Cuonradi Ursperg. Chronicon (in Pertz Mon. Germ. SS. YXIII, 246, 21 fg.): „nam antea iudice ecclesiae in sinodo Constantiensi inter ipsum (imperatorem) et Adilam, filiam marchionis Diepoldi de Vohburc, quam habuerat uxorem, divortium celebratum est obiectu consanguinitatis. quam postea Dietho de Ravensburc, ministerialis ipsius, habuit uxorem." Letzteres ist unrichtig; wol war zur Zeit der Abfassung des Chronicons Ravensburg staufisch, aber zuvor erscheinen die von Ravensburg als Dienstleute der Welfen; so 1173 Dieto de Ravensburg als Ministeriale Herzog Welfs VI. (Mon. boic. X, 27).

1154. Nov. 15.

Herzog Friedrich von Schwaben schenkt sein Gut Watzgenreut mit aller Zugehörung und in den gleichen Rechten und Freiheiten, wie die andern vom Stifter des Klosters Markgraf Diepold derselben Kirche übertragenen Lehen von seinem Vater, dem Könige Konrad, bestätigt wurden, dem Kloster Waldsassen, gewährt demselben richterliche Gewalt und Steuerfreiheit und erlaubt Lehensübertragungen an dasselbe.

„In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego fridericus dux Sueuie Antecessorum meorum edoctus exemplo, terrena pro celestibus, transitoria pro permanentibus commutare beatum esse commercium, in honore dei et beate Marie, matris domini nostri iehu christi, claustro Waltsassen predium meum quoddam, uocatum wazcegenruth, cum omnibus, que ad illud pertinent, eo iure eaque libertate, qua cetera beneficia a marchione tipoldo, eius loci fundatore, eidem ecclesie collata et a patre meo, rege conrado, confirmata sunt, pro remedio anime mee omniumque parentum meorum libera donatione obtuli. Quod factum ne processu temporis per oblivionem uacillet, testimonio presentis manu scripti in posteros trasfundendo roborare curaui. Ac ne forte quis aliquam iniustam potestatem sibi super hoc claustrum uendicet, innotatione eiusdem libertatis, quam marchio huic loco indidit et pater meus, rex coradus, confirmauit, omnem iudiciariam potestatem nisi per proprium eiusdem monasterii villicum omnemque exactionem secularem telonii uidelicet et consimilium ab omnibus beneficiis prefate ecclesie, que ad me pertinent, peritus abdicaui. Verumtamen omnibus ministerialibus meis in eadem prouincia commorantibus, quicqnid cenobio huic offuerit, iudiciaria potestate procul omni forinseca utilitate, si tamen ad hoc sponte uocati fuerint, emendare uosque feodos pro animabus suis ibidem offerre, sicut marchio et pater meus rex concesserant, permisi. Proprietatem quoque feodorum sic oblatorum, que ad me pertinet, pro salute mea et parentum meorum ibidem donaui proprioqne sigillo confirmaui. Huius rei testes sunt: comes gebehart de sulzebach, Marcwart de Gruͦnbach, Albreth de druendingen, Herman de

regnante d. friderico Rom. Imperatore gloriosissimo, anno Regni eius XXXI, Imperii uero XXIX. Data Ratispone, tertio Kalendas Octobris. feliciter amen.

(Aus einem Copiale v. J. 1402 in: Monum. boic XXVII, nr. 41, p 32. Ried I, nr. 280, p. 258. Boehmer, Reg. imp. [II—IV] nr. 2652, s. 142.) (93)

Anm. Rahwinesriut (Rebersreut), heute verschwunden. — Ueber die Propstei Hohenstein vgl. Schuegraffs Aufsatz in den Verhandl. d. hist Vereines für die Oberpfalz, X, 344—362. — Chunradus de Waltenhoven Marscalcus bezieht sich auf das schwäbische Waltenhofen.

1183. Mai 30.

Kaiser Friedrich I. tauscht mit den Mönchen von Scheftilaren Güter in Brounental gegen solche in Strazloch aus.

Testes: Otto Dux Bawaric, Otto Palatinus de Witelinesbach, Comes Diepoldus de Leschemunde, Comes Sigfridus de Louibenowe, Comes Hainricus de Plaie, Comes Hainricus de Frantenhausen, Heinricus Burchgrauius de Rotimburch, Heinricus Marschalchus de Papenheim, Counradus dapifer de Rotimburch, Counradus de Wentin, Chounradus Cropf, Waremundus de Lobdeburch et alii quam plures. Ego Gotfridus Imp. aule canc. vice Cristiani Mogunt sed. Archiep. et Germ. Archicanc. recognoui. Acta sunt ao. MCLXXXIII., Ind. I., regnante d. Friderico Rom. Imp., anni regni XXXII., Imp. vero XXIX. Datum apud Egram, III. Kal. Junii.

(Mon. boic. VIII, 518 und XXIX, 450. Reg. boic I, 322. Boehmer Reg. imp [II – IV] nr. 2656, s. 142.) (94)

1183. Ende Mai.

Graf Gebhart von Sulzbach übergibt während Kaiser Friedrichs Anwesenheit in Eger den Mönchen zu S Peter in Berchtesgaden (Berhter-gade) sein Wasser im Salzquell (aquam, quam in fonte hallensi prossederat, — Hall).

„Acta sunt hec sub presentia et consensu glor. imperatoris friderici apud curiam eiusdem imperatoris Egere. Huius rei testes sunt: comes Diepoldus de Lechsmund, Chonradus de Aemcinsbach, Chounradus de Pocchesberg, Alber de Rakkendorf, Chounradus, Arnoldus, Ingrammus de flozzen, Chounradus Gaenselin de Hiltirgisberge, fridericus de Parchstein, Albertus de Egere, Oudalricus de Wischenveld, Gerungus de Egere, Albertus de Hilteburg, Chovnradus de Egere, Luipoldus de Turndorf. Anno d. incarn. M°C°LXXX°III°."

(Berchtesgadner Schenkungsbuch in: Quellen u. Erörter. z. deutsch. u. bair. Gesch., bd. I., 340 341.) (95)

1183. Ende Mai.

Bischof Konrad von Lübeck empfängt in der Kaiserburg zu Eger die bischöfliche Investitur.

„Accepta igitur pontificali investitura apud Egere, castrum imperatoris, dominus electus (scil. Cunradus Lubicensis) veniens in parochiam suam decenter statum ecclesiae sue ordinare cepit" etc.

(Arnoldi Chronic. Slavorum lib. III, p. 80 in Pertz, SS. rerum Germanic., Hannover 1868.) (96)

1183. Juni 13.

Bischof Chuno von Regensburg bestätigt die Schenkung der Kirche in Hohenstein, welche Kaiser Friedrich als Grundherr (und auch als advocatus ecclesiae in Reichenbach) mit Einwilligung des Pfarrers Hiltebrand von Wundreb dem Kloster Reichenbach gegeben hatte und wofür der Pfarrer von Wundreb mit einem Gute in Frowenreut (Frauenreut bei Gr. Konreut) entschädigt wurde, das 40 Talente zinst.

Facta sunt haec indict. prima in civitate Ratisponensi, III. id. Junii.

(Mon. boica XXVII, s. 35.) (97)

1185. März 7.

Papst Lucius III. nimmt das Kloster der heil. Maria in Waldsassen unter Aufzählung von dessen Besitzungen in seinen und des sel. Petrus Schutz und begnadigt selbes.

„Lucius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis, abbati Monasterii sancte Marie Waltsassensis eiusque fratribus, tam presentibus, quam futuris, regularem vitam professis In perpetuum. Religiosam vitam eligentibus apostolicum conuenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus eos a proposito reuocet aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Eapropter, dilecti in domino filii, uestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatum monasterium sancte Marie Waltsassen, in quo diuino mancipati estis obsequio, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. Inprimis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum deum et beati Benedicti regulam atque institutionem Cisterciensium fratrum ibidem institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obseruetur. Preterea quascunque possessiones, quecunque bona idem monasterium inpresentiarum iuste canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largicione regum uel principum oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis: Locum ipsum, in quo ecclesia sita est, cum adiacentibus grangiis et uillis: Monicherut, Bertoldisrut, Hundisbach, Sloppan, Meinwardisruth, Grokinheim, Wichmansruth, Oede, duo Paffinruth cum omni iure et attinentiis suis. In ulteriori silua Curzim, Sconenbach, Item Sconenbach, Vocekingrune, Ulrichsgrun, Hornisberch, Dokingrune, Wazechinruth, Rupretisgrune, due uille Abtisrod, Suarcimbach, Lutirbach, Kirchberch cum silua et noualibus et omnibus appenditiis suis usque ad fluuium Znata, in quo situm est Bernhusin, sursum usque ad fontem eiusdem fluminis, deorsum ad riuum Tonocop. In Boemia Preolac, Dudeliue, Rozdel, Penerit, Prin; ante siluam Meringin cum terminis suis, Sconedan, Radanisruth, Cunradisruth, Poppinruth, Radanisbach, Vockinhoue, Ernisuelt, Methilderute; in heidinsuelt Curiam unam cum uineis et omnibus attinentiis suis. Dich cum omnibus appenditiis suis. Bennindorp cum uineis et decimis, quas uenerabilis frater noster Cono, Ratisponensis episcopus, cum assensu capituli sui ecclesie uestre concessit. hesilbach, Prinberch cum omnibus attinentiis suis. Sewarin cum omnibus appenditiis suis. Vlizen, Rorbach. In prouincia Cedlice Circuitum, quem carissimus in christo filius noster, Fridericus, Illustris Romanorum imperator, uobis contulit. Decimas eciam omnium noualium uestrorum in Silua Norica, quas uenerabilis frater noster,

Cono, Ratisponensis episcopus, et predecessores sui hartwic, heinricus et Cono ecclesie uestre concesserunt Sane laborum uestrorum, quas propriis manibus aut sumptibus colitis, tam de terris cultis quam incultis siue de nutrimentis animalium uestrorum nullus a uobis decimas erigere uel extorquere presumat. Liceat quoque uobis, clericos uel laicos, a seculo fugientes, liberos et absolutos ad conversionem recipere et in uestro monasterio retinere . . . . Cum autem generale interdictum fuerit, liceat uobis, clausis ianuis, exclusis excommunicatis et interdictis, non pulsatis campanis, suppressa uoce diuina officia celebrare. Paci quoque et tranquillitati uestre pro officii debito prouidentes et sub interminatione anathematis interdicimus aliquem in abbatia uel in grangiis uestris aduocatiam sibi sine abbatis et fratrum uoluntate aliquatenus uendicare, sed nec ullus infra clausuram monasterii seu grangiarum suarum uiolentiam, rapinam seu furtum committere aut ignem apponere uel hominem capere, uulnerare uel interficere aliqua temeritate presumat. Insuper etiam apostolica autoritate sancimus, ut . . . . nullus episcopus nec aliqua persona ad sinodas uel conuentus forenses uos inuitos ire compellat . . . . Amen. (L. S.) Ego Johannes presb. Cardinalis TT. Scti. Marci, Ego Laborans presb. Card. S. Marie trans tiberi(m) Calixti, Ego Pand. presb. Card. basilie XII Apostolor., Ego Lucius cath. eccl. episc. (L. S.), Ego Theodericus Portuensis scte. Materne sedis, Ego Heinricus Albanens. episc., Ego Theobaldus hostiensis et — episc., Ego Ardino Diacon. Card. scti. Theodori, Ego Grauanus sctor. Cosme et Dam. diac. Card., Ego Siffridus S. Marie in uia lata diac. card., Ego Albinus scte. Marie Noue Diac. Cardinalis. Datum Uerone, per manum Alberti, scte. Rom. eccl. presbiteri card. et Cancellarii, VII. Idus Marcii, Indict. III., Incarn. dom. Anno M°C°LXXXIIII°, Pontificatus uero d. Lucii pape tercii Ao. quarto."

(Orig. a. Perg. mit hangender Bleibulle im k. bair. Reichsarch. zu München. Acta Waldsass. p. 113—116, nr. 222. — Reg. boica I, 328 ad ann. 1185.) (98)

Anm. Orte: Monicherut (Münchenreut), Bertoldisrut (Pechtersreut), Hundisbach (Hundsbach), Sloppan (Schloppa), Meinwardisruth (Mammersreut), Grokinheim (Groppenheim), alle bei Waldsassen; Wichmansrut, verschwunden; — Oede (auf der Hohen Oede bei Mitterteich), duo Patfinruth, Pfaffenreut, eines bei Mitterteich, ein zweites Wüstung bei Neu-Albenreut; — Curzim (Hörsin), Sconenbach, item Sconenbach (heute Stadt Schönbach und Unter-Schönbach), Vocekingrune (Fasattengrün), Ulrichsgrun (Ullersgrün), Hornisberch (verschwunden), Rupretisgrune (ebenso, wenn nicht durch Umtaufung das heutige Ermesgrün dafür steht; es lag sicher bei Fleissen, vgl. zu 1199), Abtisrode (das langgestreckte, ehedem 2 Dörfer bildende Abtsrode, Absroth), Suarcimbach (Schwarzenbach), Lutirbach (Lauterbach), Kirchberch (Kirchberg), Bernhusin (Bärnhaus, westl. von Ob.-Schönbach), Dockingrune (Name im Dockengrüner Walde erhalten), alles Ansiedlungen im jetzigen Schönbacher Gebiete zwischen Wildstein und Graslitz; — Meringen (öfter schon genannt); Sconedan (Schöntann bei Beidl), Cunradisruth (Konersreut ebenda); — Poppinruth (Poppenreut, nördlich von Griesbach), Radanisbach (wol Rödenbach, ebenda), Vockinhove (Woppenhof), Ernisvelt (Ernsfeld), Methilderute (Mechlenreut); — Heidinsvelt (Heidingsfeld bei Würzburg); — Dich (Mitterteich mit ? Oberteich); — Bennindorp (alt Bennendorf, heute Münchhausen bei Premberg), Hesilbach (Haselbach bei Burglengenfeld), Prinberch (Premberg, ebd.); — Sewarn (1217 gegen Türschenreut vertauscht); — Ebinede (Ebnet bei Kemnat; vielleicht aber auch Ebnet bei obigem Schönbach?); Vlizen (Fleissen bei Wildstein), Rorbach (Rohrbach, nördl. bei Brambach). — Ueber die Orte in Böhmen vgl. Mittheil. d. Ver. f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen, XX. (1882) s. 260—265.

(1185.) März 7.

Papst Lucius III. verständigt den Erzbischof von Salzburg und dessen Suffragane, im Kloster Waldsassen nicht gegen dessen Privilegien Zehente zu erheben, da die Mönche

„. . . . tam de terris illis, quas deduxerunt vel deducunt ad cultum, quam etiam de terris illis, quas propriis manibus vel sumptibus excolunt, sint paenitus absoluti . . . . Datum Veronae Nonis Martii.“
(Nach den Act. Waldsass. p. 118. 119, nr. 226.) **(99)**

1186. Juli 20.

Papst Urban III. nimmt das Kloster S. Johann in Regensburg in seinen Schutz und bestätigt dessen Besitzungen, darunter die Mühle in Adorf (?) und das Zehentrecht von Früchten wie Weingärten (molendina in Ahdorf et decimationem tam frugum quam uinearum).
Datum Verone . . . III. Kal. Aug., ind. IV., anno incarn. dom. 1186.
(Ried I, 628, s. 268 fg.) **(100)**

Anm. Dieses Ahdorf bezieht Böttger (Diöcesan- und Gaugrenzen I, 266) auf das egerländische, heute sächsische Adorf. Ich denke wol mit grösserem Rechte an ein südlicheres (Achdorf bei Landshut, Regensburger Bisthums).

1187. Juli 12.

Kaiser Friedrich I. bestätigt dem Kloster Weissenburg die Privilegien seines Gründers, des Königs Dagobert, und die seiner Vorfahren.
Testes: Fridericus prepositus S. Thome in Argentina, Sifridus prepositus de Egera, Cunradus prepositus de omnibus Sanctis in Spira, Comes Heinricus de Greningen, Ottho de Waldekin, Ottho de Geroldesecke et Burchardus frater eius, Be(r)chtoldus de Künigsperg et alii quam plures Actum ind. V., anno regni XXXVI., imperii uero XXXIIII. Datum apud Hagenogiam, IIII. Idus Julij.
(Aus einem Transsumtcodex Kön. Rudolfs II. v. J. 1582 Okt. 22. im ehemal. Archive des rhein. Kreises. — Monum. boica, XXXI, 427. Vgl. Schöpf, Alsatia illustrata II, 358. Boehmer, Reg. imp. II—IV, nr. 2701, s. 144.) **(101)**

Anm. Ich nahm die Urk. auf, obgleich es mehr als fraglich ist, dass der Sifridus prepositus de Egera, und der Bechtoldus de Künigsperg mit Eger und dem ihm nahgelegenen Königsberg zu thun haben. Die Zweizahl der gleichen Ortsnamen ist freilich täuschend; es dürften beide aber doch auf Orte im Elsass sich beziehen, wo ein Egera sicher existierte (und, wie ich mich erinnere, auch ein Königsberg).

1189.

Kaiser Friedrich I. vertheilt vor seinem Kreuzzuge unter seine Familie neben dem Reichsregimente die staufischen Güter und Lehen, wobei sein Sohn Konrad Eger, Weissenburg und Rothenburg erhält.
„Opere pretium est, hic inserere diuisionem ab imperatore Friderico factam inter filios suos, instante videlicet expeditione transmarina, que talis erat:
Heinrico, iam pridem in regem inuncto, procuracionem imperii commendauit; Friderico cum ducatu Sueuorum omne patrimonium tam Altorfensium, quam Rudolfi comitis de Phullendorf conuenit; Counrado cum Egire patrimonium Friderici ducis, filii Counradi regis, in Wizimburc et Rotimburc tradidit; Ottoni cum patrimonio matris sue quedam beneficia reliquit; Philippum uero minimum cuidam scolastico Coloniensi in clericum educandum commisit.“
(Pertz SS. XXI, 478, 35: Hugonis et Honorii cronicorum continuationes Weingart.) **(102)**

Anm. Den Gegensatz der Stellung Egers zum andern an Konrad gelangten Besitz stellt besonders jener Tractat klar, den Kaiser Friedrich bei der Verlobung Konrads mit der Tochter des Königs Alfons von Castilien schloss (Mon. Germ. LL. IV, 565—568), worin der Kaiser an Konrad gibt „alodium, quod contingit eum tam ab imperatore, quam a patrueli Friderico, quondam duce de Rotemburch“ nämlich: „Rotemburch (Rotenburg an der Tauber), Verbinisperch, Vicemburg (Weissenburg bei Eichstädt), partem castri Valirstein, castrum Flochberc, burgum Bobphinga (Bopfingen), castrum Waltusin, burga Gemunde, Tinkelspuhel et Ufkirchin, praedium in Burberch, burga Kinc (= Giengen), Eppingen, castra Bienecke, Wieliberch et Ried, alodia in Lutgersteigen, Swaigrem, Flina, Suntheim, Northeim, Malmsheim, Enbodilingen, Gondolsheim, Mechingen, Gugelingen et Michinvelt, castrum Elispurch, advocatiam in Wilcemburg.“ Vom Egerer Gebiet keine Erwähnung.

1190. Ohne Tag.

Bischof Konrad von Regensburg begnadigt das Kloster Waltsassen, dass es in seiner Pfarrei Türschenreut (tursinruth) beständige Vicaere (vicarios) haben könne, doch müssten selbe das Seelsorgerecht aus seinen (des Bischofs) Händen empfangen.

„. . . . Huius rei testes sunt canonici cathedralis ecclesie: Vlricus, Wernhardus de iudinprûc, Vlricus vicedominus, Eberhardus frater comitis de abinsperc . . . .“

(Or. a. P. mit Resten des Siegels im k. bair. Reichsarchive. — Reg. boica I, 334 ad ann. 1186.) (103)

Anm. Zu 1190 notiert Brenner (Gesch. v. Waldsassen s. 24) noch die Thatsache: Papst Clemens III. habe das Kloster Waldsassen in Schutz genommen und demselben erlaubt, sich selbst einen Vogt zu wählen Ich finde aber bisher keine Urkunde dazu; auch die Acta Waldsassens'a erwähnen nichts.

vor 1194.

Abt Daniel von Waldsassen erwirbt vom Abte Heinrich und dem Convente Braunau (Brunovensi) einige Felder bei des Klosters (Waldsassen) Besitzung Preolac (quosdam agros grangiae Preolac in Provincia Satzensi adjacentes).

(Aus Act. Waldsass. p. 137, nr. 251). (104)

1194. Jän. 29.

Kaiser Heinrich VI. nimmt das vom Markgrafen Diepold gestiftete Kloster Waldsassen (monasterium dei genetricis Marie situm in loco, qui dicitur waltsachsen, cuius fundator fuit illustrissimus vir Marchio Theobaldus) mit Personen und Gütern in seinen besonderen Schutz, ertheilt ihm Befreiung von (kaiserl.) Vogtei und richterlicher Gewalt, gewährt ihm weiter Zollfreiheit und die Macht, das seine stets zu mehren.

„. . . . Statuimus eciam . . . ., vt super possessiones ipsorum fratrum . . . . uel etiam super colonos . . . nullus mortalium ius advocationis sibi vsurpare presumat, sed cum necessitas aliqua ipsis ingruerit, quem ipsi sibi patronem adsciuerint, in eodem arbitrio consistat. Ad hec precipimus, vt nulla omnino persona aliquam potestatem super idem monasterium . . . Sibi uendicet . . . . . Testes (multi). Acta sunt hec Ao. dominice incarn. MCXCIV., ind. II., ... ao. regni XXVI., Imperii uero III. Datum apud wirzeburch . . . IV. Kal. Februarij.“

(Vidim. Copie v. 1300 Mai 12., auch im Cod. antiquiss. walts. des k. bair. Reichsarch. Acta Waldsasss. p. 138. 139, nr. 264. — Mon. boica XXXI, nr. 325, s. 452. Erben, Reg. Boh. I, nr. 417, s. 188. Vgl. Bruschius, Chronol. monast. germ. 247.) (105)

1194.

Abt Daniel von Waldsassen stirbt; ihm folgt als solcher Erchenbrecht.

„Daniel . . ., posteaquam abbatiam tribus annis et triginta satis laudabiliter utiliterque rexisset, confectus senio jura mortis exsolvit appositusque est ad patres suos sub Caelestino tertio pontifice maximo et Henrico VI. Rom. imper., Friderici primi filio, circa annos domini MCXCIV.“

(Chron. Waldsass. ap. Oefele I, 65 b.

„Erkenbertus, sextus hujus monasterii abbas, vir religiosus ac providus.“

(Ebda I, 66 a.) (106)

c. 1194.

Berthold Markgraf von Voheburch bekräftigt unter seinem Siegel, dass sein Dienstmann Dietricus de Napurch dem Kloster Reichenbach ein Gut in Gravenreut (ohne die erbliche Vogtei) übergab.

„Testes: Wolframmus, Thymo, Diemo, hainricus, Goteboldus et Thiemo, Udalricus, Marquardus, heinricus, Reinboto, omnes de Napurch, herliep de Smidegaden, Ulricus et hugo de Loman, Wilber de aspach, Willehalmus de hegilinge fideiussor . . .“

(Cod. Reichenbac. fol. 145. 146 im k. bair. Reichsarchive.) (107)

Anm. Gravenreut bei Thiersheim??

nach 1194.

Gottfried von Falkenberg, Kreuzfahrer (sequi volens dominum crucis tulit bravium), entsagt in Kais. Friedrichs, dessen Dienstmann (Ministerialis) er ist, Hände zu Gunsten des Klosters Reichenbach dem Gute Streitsreut (Striutesrute).

„Testes: Heinricus comes de Altendorf, Gotefridus de Planchensteine, Fridericus de Eeger, Heinricus de Ragendorf, Perhtoldus de Rotenstade, Wernherus Economus in Zedliz, Usalkus de Chunigisberch, Heinricus de Plassenberch, Heinricus de Loman, Udalricus de Loman, Marquardus Celer et alii.“

(Uebergabsb. d. Kl. Reichenbach; Mon. boica XIV, nr. 37, s. 427.) (108)

Anm. Ob dieser Usalkus de Chunigisperch der Zeugen ein Edler von Königsberg (bei Eger) ist? Der Friedrich von Eger, wie der Wernherus economus in Zedliz (Zettlitz bei Karlsbad) deuten darauf hin. Loman, wol Lohma bei Franzensbad. — Streitsreut, heute Streissenreut bei Beidl.

c. 1196 vor 25. Juni.

Heinrich, Bischof von Prag und Herzog von Böhmen (scte. pragensis ecclesie episcopus et [illegible]x totius boemie) gewährt zum Unterhalte der Brüder in Waltsassen dem Kloster volle Fr[illegible]eit d[illegible]r Einfuhr nach Böhmen (ut uia publica et priuata curru somarioque a prediis suorum in [illegible]emia transportent) ohne Zollzahlung und mit ganzem Marktrechte und nimmt auch des Kl[illegible]ers Besitzungen in Böhmen, nämlich prevlac mit zugehörigen Dörfern (villis), Feldern, Wiesen, us[illegible] penerith mit seiner Zugehör, bruhwih ebenso, dann in der Provinz Zedlic den Ort Chodau (co[illegible]) im ganzen Umfange des dortigen Besitzes und jenseits dieser Provinz (ultra eam prouin-

ciam) Märing mit allem, das dazu gehört, (Meringen cum villis, silvis et omnibus terminis suis) ferner neudorf und robstil, wie auch olgoztiz mit dem, was das Kloster ringsum (in eo giro) erworben hat, in seinen Schutz.

Testes: Dom. Engilbertus episcopus morauiensis, florianus cancellarius, Szdezlau decanus pragensis, Zwalech archidiac. pragens., Alexander magister, Hrabis camerarius summus, Zlawec frater eius etc.

(Or. a. P., S. an grüner Schnur, im k. bair. Reichsarch. Acta Waldsass. p. 131—133, nr. 253. — Reg. boica (ad 1190) I, 352. Erben, Reg. Boh. I, nr. 430, s. 193. Mittheil. des deutschhist. Ver. in Prag, 1882, XX, 262.) **(109)**

1196. Juni 20.

Heinrich. Herzog und Bischof von Böhmen, bezeugt: Graf Milgozt habe einen Convent aus dem Kloster Waldsassen nach Böhmen eingeführt und demselben zur Gründung eines Klosters das Gut Maschau (predium Mastowa), den Markt Patcha und die Dörfer: Mastowa, Mladiu, Gotibodiz, Hunschan, Coniz, Elscowe, Turscha, Minowe, Tyrremowe, Vlsthene, Tulchowe, Bluwaschowe, Hluboki, Szmilowa, Schebletici, weiter einen Hof (curtile) in Tripschiz und einen andern in Grazt geschenkt.

Testes: Heinricus dux et episcopus Boemie, Florianus cancellarius, Syfridus prepositus Wissegradensis, Grabissa camerarius .... Acta sunt hec ao. MCXCVI., epacta XVIII., indict. XIV., concurr. II. Data Prage, XII. Kalend. Julii.

(Kopialb. aus d. Mitte des 14. Jhrh. im Osseker Klosterarchive, f. 1. Erben, Reg. Boh. I, 429, s. 192.) **(110)**

Anm. Mastowa (Maschau), Patcha (Patek), Mladiu (Mladějow; lag ehemals beim nächsten), Gotěbodic (Chotěbudice, Kettowitz, östl. von Maschau), Hunschan (Nemtschau, Němčany, südöstl. v. Maschau), Coniz (Kunitz, südl. v. Maschau), Elscowe (Oleschau, nördl. v. Duppau), Turscha (Turtsch, östl. v. Duppau), Minowe, (?), Tyrremowe (Dürrmaul, östl. v. Duppau), Vlsthene (= v Listhene, Liesen, nordöstl. v. Duppau), Tulchowe (Töltsch, südw. v. Klösterle), Bluwaschowe (Molischen, nordöstl. v. Duppau), Hluboki (Hluboka = Tiefenbach, ostnordöstl. v. Duppau), Szmilowa (Chmeleschen, südl. v. Maschau), Schebletici (Sebeltitz, nordö. v. Duppau), Tripschiz (Deutsch- oder auch Weiten-Trebetitsch, östl. v. Maschau), Grazt (Deutsch- oder aber Böhm.-Rust, Rohosec, jenes südl., dieses nordw. v. Maschau).

1197. Juni 15.

Heinrich Břeti law, Bischof und Herzog von Böhmen, stirbt nach längerer Krankheit zu Eger.

„Mill. CLXXXXVI. XVII. Kal. Julii obiit Henricus Episcopus, qui fuit dux Bohemiae.“

(Cosmas' Fortsetz. in Script. rer. bohem. I, 367) **(111)**

Anm. Die Jahreszahl beim Contin. des Cosmas ist ein Irrthum (VI. statt des richtigen VII.) — Die Acta Waldsass. (p. 145, nr. 245) erzählen (auch mit dem falschen Jahre) zum J. 1196: „Henricus subinde partem Primislai Bohemiae aemuli incursibus, partim valetudine afflictus, tranquillioris vitae causa Egram civitatem deferri voluit, ubi hoc adhuc anno 14to. Junii animam Deo reddidit.“

1199. O. T.

Abt Herold zu S. Peter und Paul in Würzburg überlässt ein Feld und Weinberg in Heidingsfeld (una cum vineis attinentibus aream in Heidungsfeld), die dem Hofe der B- der von Waldsassen nahe liegen, an letztgenanntes Kloster.

„Testes: fratres nostri de claustro, laici: Richolfus, Erchimbertus, Walterus de Eislebe .... Acta sunt hacc ao. M. C. XC IX., regnante Philippo, Cunrado Episcopo Wirceburgensi, Pertholdo urbis praefecto."
(Aus den Acta Waldsass p. 143. 149, nr. 284.) **(112)**

1199. O. T.

Abt Erchenbrecht von Waldsassen gibt dem Erchenbrecht von Fleissen und zwei Söhnen desselben, Rupert u. Friedrich, einen Hof in Rupertsgrün zum Nutzgenusse (Leibgedinge) für Lebenszeit dieser drei Leibe.

„Ego erkinbertus, patiente deo dictus Abbas in Waldsassen, cunctis Christi fidelibus in perpetuum! oblivionem rerum gestarum, quae temporum antiquitate saepe mortalibus officit, volentes excludere, Notum facimus universitati nostrae, quatenus communi fratrum participato consilio Curiam unam in Ruprechsgrun Erkinberto de flizen et duobus tantum filiis eius, Ruperto et friderico, usus fructus iure concessimus, quod vulgo vocari libgeding (solet), ita tamen, ut ipsis tribus factis de medio nullus haeredum eorum hoc sibi vindicet, praeterea duobus quibuscunque vita decedentibus praefatam curiam habebit superstes tertius. Huius rei testes sunt: Prior scuerinus et Conuentus, Item Fridericus parrochianus de Sconebag, Hertwicus ibidem officiatus, Vlricus officiatus de chirgberg. Regnante Philippo, anno Incarn. Millesimo Centesimo LXXXXIX°."
(Kopialb. d. Kl. Waldsassen IV, fol. 395 im k. bair. Reichsarchive.) **(113)**

Anm. Ueber Rupertsgrün vgl. zu nr. 98. — chirgberg, Kirchberg bei Schönbach.

1200. Febr. 23.

Kön. Philipp bekundet, von dem (in Eger vor ihn gekommenen) Abt Heinrich von Engelsburg, welches Kloster sein sehr geliebter Bruder Oddo, Pfalzgraf von Burgund und andere seiner Vorfahren immer in besonderem Schutze hatten, die Vogtei über dasselbe und dessen Besitzungen empfangen zu haben, und verspricht, dieselbe nie zu veräussern.

Datum apud Egram.
(Liebenau, Darstellung d. S. Engelsberg 110. Neugart, Episcop. Constantiens. I b. 110. Boehmer, Reg. imp. V, ed. Ficker, nr. 39, s. 16.) **(114)**

Anm. Ficker a. a. O. bemerkt: „Da Eger immer zu den Zusammenkünften mit Regenten Böhmens benützt wurde, so darf man vermuthen, dass Přemysl damals dort anwesend war."

1200. Okt. 29.

Markgraf Berthold von Voheburch, aus Apulien rückgekehrt und krank (reversus de A[illegible]lia et corporis molestia gravatus), bestätigt alle Schenkungen, die sein Grossvater und sein V[illegible]r dem Kloster Reichenbach machten, verbietet seinen Erben, des Klosters Vogtei im Gute L[illegible]gevelt je zu Diensten zu begehren und schenkt neu zwei Höfe bei Chambe, Altenmarkt un[illegible] Gowenha.

„Testes: Engelhardus de Adelnburch, . . . Rudegerus marscalcus, Bertholdus pincerna et fratres sui Fridericus et Heinricus de Voheburch, omnes de Voheburch et alii ministeriales de Chambe et de Napurch. Acta IV. Cal. Novembres.“
(Mon. boica XXVII, s. 41.) (115)

(c. **1200.**) Juli 18.

Der Propst in Speinshart und der Dechant in Lue als vom päpstlichen Legaten Philipp bestellte Richter in der Sache zwischen Abt und Convent in Waldsassen und dem Vicepfarrer H. in Floss, betreffend die Kirche in Türschenreut (Turseurut), theilen letzterem die Kirche zu, gegen welchen Zuspruch das Kloster Waldsassen etwaige Einwendungen bis zu einem bestimmten Termine zu machen hätte.
Datum in Speynshart, XV. Kal. Augusti.
(Or. a. P. mit 1 zerbroch. S. im k. bair. Reichsarch. — Reg. boica I, 384. **(116)**

1202. O. T.

Berthold Markgraf von Vohburg überträgt der Kirche in Waldsassen zwei Zehenttheile in Mitterteich (Mittirdige), von ihm an Heinrich von Tollinz verliehen, von diesem an Heinrich von Leonberg (Henrico de Liemberg) überlassen und von letzterem um 30 Talente Regensburger Münze an das Kloster Waldsassen gegeben, wobei der Abt dem genannten Heinrich von Tollinz für Ueberlassung dieses Lehengutes 6 Talente zahlte. (Die Ausmachung dieser Angelegenheit erfolgte in Regensburg, die Zehentübertragung des Markgrafen selbst in Waldsassen „über dem Altare der Gottesmutter.“)
Testes (in Waldsass.): „Engilhardus de Adlinburg, Otto de Holinstein, Otto de Werdin, Rudigerus de Sparrinberg, Ditherus de Hovelin, Erbo de Chessingin, Rupertus de Umbilstorff, Fridericus de Tollingin, Bertholdus Pincerna et Henricus frater eius de Vhoburg, Eberhardus de Ilmardorff, Ditherus de Dassolre, Gotfridus Stozil et frater eius Henricus, Henricus de Theininsberg, Eberhardus filius Bertholdi de Rotinstad, Wernherus de Reginstoff, Albertus de Wiltingin. Actum ao. MCCII.“
(Or. a. P. mit dem Reitersiegel des Markgrafen im kön. bair. Reichsarch. Acta Waldsass. p. 159. 160, nr. 300. — Mayr Gesch. des Marktes Mitterteich s. 4, anm.*) Reg. boica II, 4.) **(117)**

Anm. In Brenner (Gesch. v. Waldsassen, s. 26) ist diese Uebertragung unrichtig in d. J. 1212 gesetzt. — Liemberg, Limberg, Linberg = heute Leonberg bei Mitterteich).

1202. O. T.

Die Domherren des Regensburger Kapitels schenken alle ihre Zehente in Bendorf (omnes decimas suas in loco, qui dicitur Bendorf, in parochia Wibilstorf sitas), dem Kloster Waldsassen, dem sie früher schon zur Besorgung eines Ciboriums gereicht waren, von nun an gegen eine bestimmte Abgabe.
(Nach den Acta Waldsass. p. 160. 161, nr. 302.) (118)

1203. Febr. 21.

König Philipp befreit die Mönche in Waldsassen von der Steuer, die sie nach dem Brauche der Stadt Eger bisher von ihrem Hause in der Stadt zahlten, und befiehlt seinen Beamten und Burgmannen (Bürgern?) in Eger, vom genannten Hause keine Steuer zu nehmen, wenn er der Stadt eine solche auflege.

„Ph., dei gratia Romanorum rex, semper Augustus, vniuersis fidelibus suis, ad quos hec littere peruenerint, gratiam suam et omne bonum! Ea que religiosis domibus, personis quoque deo ibidem in religionis habitu Iugiter seruientibus, in cursu rerum temporalium ad utilitatem prouenire possunt et commodum regie maiestatis benignitas pium duxit et salubre operis effectu adimplere, hac pia consideratione adhibita, ut nostrum Imperium temporale eorum oratione cottidiana ab omnium regnorum autore robur et debitum iusti vigoris recipiat incrementum et nos sub pace et pacis tranquillitate post mundanarum rerum transitum regni celesti et hereditatis eterne sancta eorum supplicatione fieri mereamur heredes. hinc sane est, quod nos ad noticiam omnium fidelium nostrorum uolumus peruenire, quod dilecti nostri Monachi in Waltsahsen apud ciuitatatem nostram egram domum quandam habuerunt, vnde ipsi monachi secundum Consuetudinem ciuitatis, quando nos aliquam collectam ciuitati imposuimus, qualemcumque partem, que ipsis monachis imponebatur, ratione domus eorum pro ritu aliorum burgensium hactenus soluere consueuerint, pro salute igitur nostra et ob remedium animarum parentum nostrorum hoc onus huius collecte ipsis alleuiare uolentes, Mandamus et officiatis nostris et burgensibus in egra precipimus, ut, quandocumque ipsi aliquam collectam nobis uel requirere uel dare debeant, nichil ab ipsis monachis in Waltsahsen ratione domus eorum, quam apud egram habent, requiratur uel exigatur, et hoc beneficio ipsos uolumus in perpetuum gaudere. Sub pretextu et obtentv quoque gratie nostre firmiter precipimus, ut nemo sit, qui hanc nostram concessionem et indulgentiam, prefatis monachis factam, audeat infringere uel immutare. Quod qui contumaciter facere presumpserit, iram et indignationem nostram grauiter se incurrisse. Datum apud egram, VIIII. Kalendas Marcii, Ind. VII.“

(Mon. boica XXIX, nr. 573, p. 507. Reg. boica II, 24 ad ann. 1206. Boehmer, Reg. imp. V, ed Ficker, nr. 74, s. 24. Erben, Reg. Boh I, nr. 467, s. 212. Vgl. Bruchius monast 248.

(119)

Anm. Domus (Monachorum) apud Egram = das s. g. Steinhaus in Eger, bald domus lapidea genannt. Die Jahresangabe fehlt; Ficker setzt die Urk. in das J. 1206, wo königliche Urkundungen am 15. Febr. zu Würzburg, am 1. März zu Koblenz, am 8. März zu Boppard, im Mai zu Altenburg, am 18. Mai bei Zwickau, am 20. Mai bei Eger, am 1. Juni in Nürnberg stattfinden. Im J. 1205 wieder: 8. Febr. Colmar, 20. Febr. Strassburg, März Würzburg, 14. April Nürnberg. Auch für 1207 nach dem Itinerar unmöglich. Also doch vielleicht in 1203? Die Acta Waldsass., die (p. 161, 162, nr. 304) den Text der Urk. gewähren, melden vorhergehend: „Literas in eadam civitate dedit, quo Primislaum recens nuper a se auctoratum Bojohemiae regem restaurandae veteris amicitiae foederisque contra Ottonem incundi causa invitaverat.“

1203. April 24.

König Philipp bekundet die in seiner Gegenwart, Genehmigung und Hand erfolgte Schenkung des Dorfes Kottewiz, einer Mühle mit Wald zu Grimma und einer weitern Mühle Kottewiz von Seite des Markgrafen Dietrich von Meissen an das Kloster Altenzell, wobei der

Markgraf eine Entschädigung durch das seinem Gebiete einverleibte und zu Lehen aufgetragene königl. Eigengut Birmiz empfängt.

Zeugen: Hertwich, Bischof von Eichstädt und Hofkanzler, Otto Bischof von Freising, Bernhard Herzog von Sachsen, Dietrich Graf von Groiz, Gebhard Graf von Dolinstein, Meinher Burggraf von Meissen und dessen Sohn Meinher, Dietrich Burggraf von Altenburg, Erkenbert Burggraf von Dewyn, Albrecht von Droizk, Erkinbold von Weissenfeld, Hartmann und Konrad von Lobdeburg, Friedrich von Crozuch, Otto von Zedeliz, Albrecht von Burne, Herbort von Wurzin, Heinrich von Camberg, Günther von Rochisburg, Anno von Muchil. Datum apud Egram.

(Or. a. P. im kön. sächs. Staatsarchive. Gedr. in Schulte, Direct. II, 419. — Boehmer, Reg. imp. V, ed. Ficker, nr. 78, s. 25.) **(120)**

Anm. Ficker a. a. O. meint: „Die Zeugen dieser Urk. deuten so bestimmt auf das Osterland, dass sie nicht Zeugen der Beurkundung, sondern der wahrscheinlich zu Altenburg vorgenommenen Handlung sein werden?“ Warum sollten selbe aber nicht auch in Eger gewesen sein, wo sie aus dem Hofstaate als Nächskundige zu Zeugen aufgerufen worden waren?

1203. Apr. 24.

König (Přemysl) Ottakar (Otaker, qui et Primuzl) von Böhmen bekundigt die Klostergründung in Ossek (Ozzech) auf dem Gebiete des Grafen Zlauko (=Slawko), da die von Milgozt, dem Sohne Milgozts, aus Waldsassen eingeführten Brüder dort, wo zuerst das Kloster gegründet werden sollte, keinen passenden Platz fanden.

Testes: Othacer, qui et Primuzl, rex tertius Boemiae, Wladizlaus marchio Moraviae, Cristanus cancellarius etc. Acta sunt haec anno MCCIII, epacta VI, conc. II., ind. VII, Datae Pragae, VIII. Kal. Màji.

(Cod. dipl. archivi Ossecens. saeculi XIV, f. 1. 2. — Erben Reg. Boh. I, nr. 470, s. 214.) **(121)**

Anm. Vgl. nr. 110. — „Nur sechs Jahre verweilte die neue Ordensfamilie“ (der vom Grafen Milgost aus Waldsassen nach Böhmen zur Gründung eines Klosters eingeführte Convent von Brüdern) „in Maschau; dann wurden sie einerseits durch den Mangel an tauglichem Bauholze und andererseits durch häufige Raubanfälle genöthigt, obwol wider Willen des Grafen Milgost, einen anderen geeigneteren und ruhigeren Wohnsitz aufzusuchen. Sie fanden einen solchen in einem Aushaue (osek) am Fusse des Erzgebirges bei Dux, wo der Grundherr, Slawko von Riesenburg, Graf von Bilin, ... sie freudig aufnahm.“ (Frind, Kirchengesch. Böhmens I, 319.) Unrichtig setzt das Chron. Waldsass. die Gründung des Klosters Ossek in das Jahr 1192: „Hoc etiam tempore promovente et cooperante et fratres illuc mittente abbate Daniele circa annos dom. MCXCII. fundatio monasterii Ozzegk in Bohemiae confinibus cepta est“ (Oefele, Rer. boic script. I, 65 b.)

1204. Juni 11.

König Philipp befreit den Hof, den das Kloster Waldsassen in Heitingsfeld besitzt, von allen Abgaben.

Datum apud Erbipolim.

(Acta Waldsass. p. 175, nr. 330. — Mon. boica XXIX, 521. Boehmer, Reg. imp. V ed Ficker, nr. 84, s. 27. **(122)**

1206. Mai 20.

König Philipp nimmt zu Eger alle Besitzungen des Deutschordens zu Jerusalem sowol, als im römischen Reiche in seinen besondern Schutz und erlaubt dem Orden, reichslehnbare Güter zu erwerben.

Zeugen: die Bischöfe Konrad von Halberstadt, Diedrich von Merseburg; Konrad Markgraf der Ostmark, Theoderih Markgraf von Meissen; die Grafen Diedrich von Grosche, Ulrich von Witin, Friedrich von Brene, Heinrich und Günther von Schwartzburg; Gerhart Burggraf von Liznik, Albrecht von Drozik, Albrecht von Vroburc, Heinrich von Smalineck, Heinrich Kämmerer von Ravensburg. Datum apud Egram.

(Brandenburg. Usurp.-Gesch. 85. Henne, Cod. ordin. teuton. 7. Boehmer, Reg. imp. V, ed. Ficker, nr. 132, s. 38.) **(123)**

1209 Aug. 2.

Bischof Konrad von Regensburg bekundet, dass Heinrich von Randeck durch den Salmann Wernher von Abensperg sein Gut in Strengenliten mit aller Zugehörung und den Wald Ro(r)genlach zum Heile seiner Seele dem Abte Erkenbertus und der Kirche zu Waltsassen in freier Schenkung übertrug.

Testes: Chunradus episcopus, Albertus de Tigingen et frater suus Otto, Chounradus de Gundeltshouen, Arnoldus de Sconenuelt, Heidenricus dapifer etc. Acta sunt hec ao. inc. dom. M°CC°IX°. IV. Nonas Augusti in Ratispona.

(Or. a. Perg. mit zerbroch. S. im k bair. Reichsarch. Acta Waldsass. p. 179, nr. 340. — Reg. boic. II, 94. 96 zum J. 1219.) **(124)**

1212. O. T.

Ulrich, Abt auf dem Michaelsberge (zu Bamberg) nnd Erchimbertus, Abt (minister licet indignus ecclesiae sanctae Mariae) in Waltsassen, anerkennen die (durch Abt Herold von S. Peter in Würzburg) vor Zeiten erfolgte Abtretung eines Hofes in Heitinchsvelt an das Kloster Waldsassen gegen einen Zins (ut quotannis una Carrata vini cum dimidia Ecclesiae S. Michaelis a fratribus, qui in predicta villa rebus praefuerint, detur).

(Acta Waldsass p. 190, nr. 360 im Auszuge. — Reg. boica II, 53.) **(125)**

Anm. Heitingsfeld bei Würzburg, alter Ort, schon im 9. Jahrh. genannt (s. Dronke, Cod. dipl. Fuldensis nr. 566.)

1212.

Abt Erchenbrecht von Waldsassen stirbt; ihm folgt in der Würde Hermann.

„Erkenbertus .... postquam igitur ab'atatus sui octavum et decimum annum gloriose exegisset, vita functus apponitur ad patres suos circa annos domini MCCXII. sub Innocentio tertio summo pontifice et Friderico II. Romanorum imperatore.“

(Chron. Waldsass. ap. Oefele I, 66 a).

„Hermanus, septimus abbas hujus monasterii, vir magnae devotionis et singularis industriae.“

(Ebd. I, 66a.) **(126)**

1213. Juli 12.

König Friedrich II. gesteht zu Eger dem Papste Innocenz III. die freie Wahl der Bischöfe, sov die Berufung in geistlichen Angelegenheiten an die römische Curie zu.

Zeugen: Sigfrid Erzbischof von Mainz und päpstlicher Legat, Eberhard Erzbischof von Salzburg, Bernhard Erzbischof von Bari, Konrad Bischof von Regensburg, Otto Bischof von Würzburg, Mangold Bischof von Passau, Engelhard Bischof von Zeiz; Otaker König der Böhmen, Ludwig Herzog von Baiern, Leupold Herzog von Oestereich und Steier, Herman Landgraf von Thüringen; die Grafen: Albrecht von Eberstein, Ad. von Schauenburg, Burghard von Mansfeld, Gerhard von Diez, Ludwig von Würtemberg; Gebhard Burggraf von Magdeburg, Heinrich von Stabelburg, Walther von Lengenberg, Heinrich von Kalendin Reichsmarschall, Walther von Schipf Reichsschenke, Walther Gentilis Constabler von Sicilien. Ego Cunradus etc. Per me Bertoldum de Nifen etc. Acta sunt hec ao. MCCXIII., ind. I., Data apud E g r a m, IV. idus Julii.

(Orig. in den Vatic. Tabul. — Goldast, Const. imp. 189. Pertz Mon. Germ. IV, 224, Leges II, 224. Meiller, Reg. der Babenb. 112, nr. 110. Lünig, Cod. ital diplom. II, 709 und Spicil. eccl. contin. I. 165, Raynald § 23. Lünig, Reichsarch. XIX., 166. Huill.-Bréh, Hist. dipl. Frid. II, I, 168 u. 272. Migne, Innoc. III. Opp. IV, 301. Theiner, Cod. dominii 182. Boehmer, Reg. imp. V, ed. Ficker, nr. 705. 706, s. 181. 182. Erben, Reg. Boh. I, nr. 542, s. 252.) (127)

Anm. König Friedrich versprach im Einzelnen, dass die Wahl der Praelaten frei und canonisch durch die Capitel geschehen solle, dass in geistlichen Dingen die Apellazion frei und ungehindert an den päpstlichen Stuhl gelange; er verzichtete auf den missbräuchlichen Anspruch an den Nachlass der Prälaten und an vacante Kirchen, überliess alle Geistlichen dem Papste nnd den Kirchenpraelaten, wollte aber wirksame Hilfe leisten zur Ausrottung der Ketzerei; er befreite die Besitzungen der römischen Kirche, die sie wieder erwarb, ob sie nun von seinen Vorfahren oder Anderen zurückgehalten waren, nud sagte für diese Rückerwerbung seine Hilfe zu. (Goldbulle)

1213. Juli 12.

Kön. Friedrich II. verspricht in der S c h l o s s k a p e l l e zu E g e r unter Eidschwur, die Besitzungen und Rechte der römischen Kirche zu wahren.

Zeugen: Die Erzbischöfe Eberhard von Salzburg u. Bernhard von Bari; die Bischöfe Mangold von Passau, Eberhard von Naumburg (Zeiz) und Konrad von Metz-Speier, kais. Hofkanzler; Lupold Herzog von Oesterreich u. Steier, Ludwig Herzog von Baiern, Graf Albrecht von Eberstein, Heinrich Marschall von Kalendin, Walther Schenk. „Acta sunt hec ao. MCCXIII., ind. I.; Data in c a p e l l a in c a s t r o E g r e.“

(Pertz LL. IV, 225 anm. 1. Bzovius, Annales eccles. ad ann. 1212, nr. 3. Goldast IV, 71. Lünig, Reichsarch. XIX, 165. Theiner, Cod. dominii I, 183. Huillard I, 272. Boehmer Reg. imp. V, nr. 707, s. 182. Erben, Reg. Boh. I, nota ad nr. 542, s. 253.) (128)

1213. Juli 16.

Kön. Friedrich II. beurkundet zu E g e r eine Uebereinkunft zwischen Erzbischof Eberhard von Salzburg und Bischof Mangold von Passau betreffs der Zugehörigkeit von Nachkommen gewisser Dienstleute.

Datum apud E g r a m.

(Meiller, Salzburg. Reg. 205 nach dem Orig. Boehmer, Reg. imp. V, ed. Ficker, nr. 708, s. 182. (129)

1213. Juli 21.

König Friedrich II. gestattet zu Eger dem Grafen Gerhard von Dietz zu Dietz die Erhebung eines Zolles von Wein- und Fruchtwagen.

Zeugen: Erzbischof Siegfried von Mainz, Bischof Konrad von Metz und Speier, Bischof Engelhard von Naumburg, Graf Albrecht von Eberstein, Graf Adolf von Schauenburg, Heinrich von Kalendin Marschall, Walther von Schipf Schenke. Datum apud Egram.

(Or. in Dillenburg. Boehmer, Reg. imp. V, ed Ficker, nr. 709, s. 182. **(130)**

Anm. Nach dem 21. Juli wird Kön. Friedrich bald von Eger abgereist sein; am 31. Juli urkundet er bereits wieder in Nürnberg.

1214. Juni 2.

König Friedrich II. schenkt bei seiner Anwesenheit in Eger den Brüdern des deutschen Ordens in Altenburg das Hospital daselbst.

Testes: Albrechtus archiepiscopus Magdeburgensis, Otto episcopus Wirzburgensis, Engelhardus episc. Naumburgensis, Otacarus rex Bohemiae, Hermannus landgravius Thuringiae, Diedericus Marchio Misnensis, Ad. comes de Schauenburg, Fridericus comes de Beichlingen, Henricus comes de Swarzburc, Alb. de Droizk, Henricus de Kamburc, Henricus de Wida et frater eius, Alb. burggravius de Altenburc, Heinricus et Eberhardus de Milin, Henricus de Krimischau. Datum apud Egram.

(Abschriftl. aus Dresden in Boehmer, Reg. imp. 1849, p. 76 und V, nr. 732, s. 187. Erben Reg. Boh. I, nr. 553, s. 258. Huillard I, 299. Henne Cod. dipl. ord. Teut. II, 2. Mittheil. d. Geschichtsver. des Osterlandes 1845, II, 166.) **(131)**

Anm. Auch am 3. Juni urkundet Kön. Friedrich apud Egram, indem er das hier geschenkte Hospital in seinen Schutz nimmt. (Urk. mit 1216, aber Indict. secunde; Mittheil. d. Geschichtsver. des Osterlandes, 1845, II, 166 in Uebersetzung; Böhmer, Reg. imp. V, nr. 733, s. 187.) — Das Chron. Waldsass. bemerkt: „Circa haec tempora, anno videlicet MCCXIV., Fridericus II. Romanorum imperator serenissimus magno cum comitatu episcoporum, praelatorum, principum ac comitum anno imperii sui secundo fuit in Egra opido regali.“ (Oefele I, 66 ab.)

1214. Juni 5.

Kön. Eriedrich II. übergibt zu Eger dem deutschen Orden in Thüringen einen kleinen Wald beim Dorfe Thanbach.

Testes: Albrechtus archiepiscopus Magdeburgensis, Engelhardus episc. Naumburgensis, Othacarus Bohemiae rex, Theodericus marchio Misnensis, Ad(olfus) comes de Schauenburg, Gotfridus comes de Spanheim, Guntherus comes de Kevernberc, Fridericus comes de Beichlingeu, Rudolfus de Alrestete, Ludowicus de Wangenheim. Datum apud Egram.

(Abschriftl. aus Dresden mit regn. rom. II., sicilie XVII, in: Boehmer, Reg. imp. 1849, s. 76 und V, ed. Ficker, nr. 734, s. 187. Huill.-Bréh., Hist. dipl. Frid. II., I, 301. Henne V, Cod. dipl. ord. teuton. II, 4. Erben, Reg. Boh. I, nr. 554, s. 259.) **(132)**

1214. Juni 10.

König Friedrich II. nimmt das Kloster, auf seiner Besitzung Waldsassen gelegen (monasterium. situm in predio nostro Waltsachsen), in seinen besondern Schutz und bestätigt

demselben erneuernd alle Privilegien seiner Vorfahren, besonders das seines Vaters Heinrich (VI.), röm Kaisers, über Befreiung von Vogtei und richterlicher Gewalt und gestattet, dass jede freie Person, jeder Ministeriale und sonst Jeder dem Kloster des Seelenheiles wegen von seinen Gütern schenken dürfe.

Testes: „Albertus Magdeburgensis Archiepiscopus, Otto Wirtzburgensis episcopus, Engelhardus Numburgensis Episcopus, Conradus quondam Halberstadensis Episcopus, Hermannus Lantgrauius Thuringie, Theodericus Misenensis et Orientalis Marchio, Otto dux de Meran, Adolfus comes de Schowemburch, Albertus Comes de Eberstein, Heinricus Comes de Swart(z)burg Fridericus comes de Bichelingen, Burkardus comes de Mansfeld, Burkardus prefectus de Megdeburg, Johannes prefectus de Gepzenstein, Burkardus Comes de Lutterburg, Gotschalkus de Pleytz, Ernestus Comes de Vilseke, Gebehardus Lantgrauius de Luchimberg, Heinricus et duo fratres Aduocati de wida, Gunzelinus de Crövzh (Crozuk) et Albertus de Drovzh, Hermannus de Stalech, Heinricus de Chamburch, Ludolfus de Berlstetin et quidam ministeriales de Egra cum aliis multis. Acta s. h. indict. II, regni in Imperio II, regni Sycilie uero XVII. anno. Datum apud Egram per manus Cunradi Metensis et Spirensis Episcopi atque Imperialis aule Summi cancellarii, IV. Idus Junii."

(Aus einem Transsumt Heinrichs v. Luxemburg v. 1309 Juli 4. Copie im Cod. antiquiss. waltsass. fol. 10 b. Acta Waldsass. p 193 - 195, nr. 368. — Mon. boica XXXI, 485. Huill-Bréh., Hist. dipl. Frid. II, II, 303. Oefele, Script. rer boic. I, 66a (auszugsweise). Boehmer, Reg. imp. V, ed Ficker, nr. 735, s. 187. Erben, Reg. Boh. I, nr. 555, s. 259. Döberl, Reichsunmittelbarkeit u. Schutzverhältnisse Waldsassens, Eger 1884, s. 20—22. **(133)**

1215. Jän. 3.

Kön. Friedrich II. schreibt dem H(einrich von Liebenstein), Richter, und den übrigen Dienstmannen von Eger, er wolle, dass dem Kloster Waldsassen sein (1214 Juni 10.) zu Eger gegebenes Privileg unverbrüchlich eingehalten werde, dass, sowie er seinen Beamten verboten, in den Dörfern des Klosters das gewöhnliche Gericht zu halten, er ihnen gleiches auch bezüglich ihrer Vogteien gebiete, und dass er dem Kloster die Freiheit seines von seinem Oheim König Philipp geschenkten Hauses zu Eger sowie die von ihnen (den Ministerialen) oder ihren Eltern geschenkten Lehenstücke bestätige.

„Fridericus, dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex sicilie, fidelibus suis, H., iudici ceterisque ministerialibus de egra gratiam suam et omne bonum! vniuersitati uestre presentibus litteris duximus significandum, quod nos pro remedio anime nostre de bona uoluntate abbatem et conuentum de waltsassen priuilegii apud egram dati confirmatione semper gaudere statuimus. tum quia predicta abbatia specialiter nobis adtinet, tum quia cisterciensis ordinis iura decernunt, ut bona ipsorum sine respectu terrene utilitatis diuino intuito protegamus, Sicut ergo nos a consuetis iudiciis in uillis eorum propter pacem prefate ecclesie officiatum nostrum suspendimus, ita uniuersitati uestre in omnibus aduocatiis ipsorum faciendum districte precipimus, quia inconsequens uideretur et esset, ut ecclesia, quam sine respectu alicuius nostre utilitatis libertate donauimus, a uobis uel a uestris uillicis in seruitutem redigeretur. Preterea predictis fratribus domum suam in egra, sicut bone memorie patruus noster Philippus rex concessit, liberam esse concedimus nec non et beneficia a uobis uel a parentibus uestris oblata secundum antiqua et nostra priuilegia

memorate ecclesie perpetua stabilitate firmamus. Datum apud treuirem, III, Non. Januarii. Per manum C. Metensis et spirensis episc. et imperialis aule cancellarii."
(Cod. antiquiss. waltsass. fol. 12 b. im k. bair. Reichsarch. in: Monum. boica XXXI, 492. Huillard-Bréh., Hist. dipl. Frid. II., I, 581. Boehmer, Reg imp. V, ed Ficker, nr. 775, s. 195. Erben, Reg. Boh. I, nr. 565, s. 264. **(134)**

Anm. Ersterwähnter Landrichter; H., sicher Heinrich von Liebenstein, der 1221 noch vorkommt (vgl. nr. 157). — Die Urk. hat keine Jahresangaben: bei Huillard steht sie ad 1219, was das Itinerar bedenklich macht; Ficker stellt sie hieher, „da augenscheinlich die Urk. sich auf das Privileg vom 10. Juni 1214" (vgl. nr. 131) „stützt".

1215. Nov. 20.

König Friedrich II. verordnet zu Gunsten des Klosters Waldsassen, dass bei jeder entstehenden Forderungsklage das als Recht gelten solle, was der Abt, der Prior und der Kellermeister nach ihrem Gewissen für Recht hielten, und verbietet, dass die Kloster-Unterthanen bei einem andern Richter als beim Abte und bei dessen Beamten beklagt und gerichtet werden.
Dat. Egre
(Brenner a. a. O. 28.) **(135)**

Anm. Ich stelle diese Regeste nur fraglich ein, da ich kein Original dazu finde noch sah und auch die Acta Waldsassensia, die sonst selbst Kleinigkeiten bringen, nichts von einem solchen immerhin wichtigen Privileg wissen. Die Fraglichkeit gilt natürlich bezüglich der Datierung noch mehr.

1215. Dez. 22.

König Friedrich II. geht zu Eger mit Bischof Konrad von Regensburg einen Tausch ein, wobei er für das Reich Noerdelingen und Orngow erwirbt und dem Bischofe dafür zwei Klöster in Regensburg schenkt.
Testes: „Chvonradus metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, Otto dux Meranie, Chvnradus Burgrauius de Nvrenberch, Boppo comes de Heanenberch, Comes Albertus de Ebersteine, Markio de Baden, Gebehardus Lantgrauius de Liukenberge, Henricus de Niffen, Wernherus de Laber, Ansermus (sic!) Marscalcus de Jvstingen, aduocatus de Raprehteswilaer, Wolframmus et Chvnradus fratres de Kranchesperc, Albertus Rindesmovl, Siboto de Tanhusen, Chvonradus de Werde et alii quam plures. Signum Henrici Acta sunt hec ind. IV. Data apud Egram, vndecimo kal. Janvarii."
(Hund, Metrop. III, 4. Lünig, Spicil. eccles. III, 179. Ried, Cod. dipl. Ratisb. I, nr. 330, s. 310. Mon. boica XXX a, p. 36. Lünig, Reichsarch. 18,179. Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. II., I, 433. Wirtemberg. Urkundenb. III, 33. Boehmer Reg. imp. V, ed. Ficker, nr. 840, s. 206. Erben, Reg. Boh. I, nr. 564, s. 264.) **(136)**

1216. Jän. 30.

Könifl Friedrich II. schenkt dem Deutschen Orden die Kapelle der Burg in Nürnberg. eugen: Konrad Bischof von Metz: Speier, Hofkanzler; Markgraf Hermann von Baden, Graf Jerhard von Dietz, Eberhard von Eberstein, Albr. Rindsmaul, Philipp von Boland, Mark'art von Wogau (Marquardus de wagowe).

(Brand. Usurp.-Gesch. im Gebiete des h. deutsch. Ritterordens, 1796, s. 237, beil. 119. Mon. boica XXX, 39. Henne, Codex dipl. ord. Teutonici 21. Huill.-Bréh., Hist. dipl. Frider. II, I, 440. Boehmer, Reg. imp. V, ed. Ficker, nr. 843, s. 207. (137)

Anm. Wagowe, heute Wogau bei Eger.

1217. Mai 31.

Rabodo, Pfalzgraf, und Heinrich, Grafen von Orthimburg vertauschten ihr Gut Türschenreut (praedium nostrum Tursinrüth dictum) zur Zeit des Abtus Hermann an das Kloster Waldsassen, wogegen ihnen dasselbe durch die Hand seines Grundherren (fundatoris sui), des röm. Kön. Friedrich, das Gut Sewarn und zwei Höfe in Bibera, sowie 190 Talente Regensb. gaben; das geschah zu Regensburg vor K. Friedrich (Actum solempniter Ratisbonae coram rege Friderico et principibus subscriptis, maxime autem procurante Ludovico duce Bavariae); als aber Türschenreut durch die Hand des Salmanns zu übergeben war, traf es sich, dass dieser Namens Albrecht Luzman (Alpertus, cognomento Luzman, qui erat salmanus) vor etlichen Jahren im Felde gefallen und dessen Söhne noch nicht zu Jahren gekommen waren, weshalb die Sentenz der Fürsten dahin ging, dass Graf Konrad von Mospurg, der Verwandte der Söhne, sie vertreten sollte, doch war derselbe diesen Tag nicht zugegen.

Testes: Fridericus Romanorum rex s. a. et rex Siciliae, Ulricus Pataviensis episcopus ... Weigant de Rumthingen, Heinricus de Tholinz, Wolframus de Kransberg, Heinricus de Kiensperg et Heinricus filius ejus, Luthwicus filius sororis ejus, Chuno et Rudgerus de Liebenstein, Marquardus de Wagow, Godefridus de Sulzberg, Rupertus de Lapide, Alpertus Rindsmull, Habartus de Owthingen, Arnoldus de Sconveld, Cunradus de Werd Camerarius regis, Otto Bugberg, Gerungus et Otto de Mura, Hertwicus de Wertmangingun, Fridericus de Walthurn et Ulricus filius ejus, Fridericus de Schonbrun. Die Uebergabe erfolgte dann zu Freising unter anderen (angeführten) Zeugen. Acta sunt haec anno dominicae incarnationis M. CC. XVII.

(Kopialb. des Kl. Walds IV, f. 437 im k. bair. Reichsarch. Acta Waldsass. p. 212. 213, nr 389. — Lünig, Corp. feud. III, 613. Boehmer Reg. Imp. V. [ed. Ficker] nr. 905, s. 217. Reg. boica II, 88.) (138)

Anm. Bei fehlender Tagesangabe (des Regensburger Vorganges) reiht Ficker denselben, bez. der Urk. ersten Theil, „nach den Zeugen" zwischen dem 31. Mai und 8. Juni ein. — Rapoto II. und Heinrich sind Söhne des (1190 gestorbenen) Grafen Rapoto I. von Ortenburg; dieser wie sein vor ihm gestorbener und von ihm beerbter Bruder Graf Engelbrecht waren mit Töchtern aus dem Geschlechte der Grafen von Sulzbach vermählt, von woher dieser Ortenburgische Besitz im Egerlande zu erklären ist.

1218 Febr. 13.

Papst Honorius nimmt das Kloster der heil. Maria von Waldsassen mit Personen und Gütern in seinen Schutz, verbietet Jedermann, von Gütern oder Neurissen irgendwelchen Zehent zu nehmen, gewährt allen Clerikern oder Laien, die aus dem Weltlichen dahin flüchten, Asylrecht, verbietet allen Professen des Klosters den Abgang ohne Erlaubniss des Abtes, erlaubt dem Konvente bei jedem Prozesse des Zeugnisses der Brüder zu gebrauchen, falls keine Zeugen vorhanden, verbietet jede Berufung vor Synoden oder weltliche Gerichte, wenn es sich um des Klosters Güter handelt, schränkt die Macht des Diöcesanbischofs in bestimmten Fällen ei ge-

stattet dem Abte, seine Novizen zu weihen (proprios novitos benedicere) und gegen die Statuten seines Ordens keine Profess zu thun, bestätigt alle Privilegien des Klosters usw.

Datum Laterani . . . Idibus Februarij, ind. VII, incarn. dom. anno M. CC. XVIII., pontific. vero dom. Honorii papae III. ao. III.

(Aus den Acta Waldsass. p. 215–219, nr. 393. Reg. boica II, 92 mit V. Idus Febr. unterm J. 1219.) **(139)**

1218. Febr. 15.

Papst Honorius III. gibt dem Bischofe von Regensburg und dem Abte von Waldsassen den Auftrag, gewisse Vorgänge im Prager Bisthume zu überwachen und zu erforschen.

Datum Laterani, XV. kal. Martii, Anno II.

(Acta Waldsass. p. 220, 221, nr. 396. — Reg. Honorii III, l. 2 per 920 bei Manrique, Annal. Cisterc., IV, 142. Erben, Reg. Boh. I, nr. 588, s. 276.) **(140)**

Zu dieser nr. und den nächsten vgl. die Darlegungen des böhmischen Kirchenstreits (der durch Vorenthaltung der Zehente von königlichen Gütern und der von Adeligen, durch Vorladung der Clerisei vor die Czudengerichte, durch Besetzung der kön. Beneficien seitens des Königs usw. entstand) in: Frind, Kirchengesch Böhmens, II, 14–22.

1218. Febr. 16.

Papst Honorius III. beauftragt den Bischof von Regensburg und den Abt von Waldsassen, für Aufrechthaltung des Interdikts in Böhmen zu sorgen, dawiderhandelnde Priester abzusetzen und dem heil. Stuhle zu übersenden.

Datis Laterani XIV. Kalendas Martii Anno II.

(Aus den Acta Waldsass. p. 220, nr. 395.) **(141)**

1218. April (Mitte).

König Ottakar von Böhmen begehrt vom Papste Honorius III., dass derselbe einen Legaten nach Passau sende, um dort mit den Böhmen in Sachen von Zehenten zu verhandeln, nachdem sich drei höhere Edle (maiores) in Gemeinschaft mit dem Abte von Waldsassen vergeblich darin mühten.

(Reg. Honorii III., epist. 1229 anni II. in den Vatican Tabul. und eine vidimierte Kopie im böhm Mus.-Arch. — Manrique, Histor. Cisterciens., IV, 142. Erben, Reg. Boh. I, nr. 595, s. 278.) **(142)**

1218. Mai 15.

Papst Honorius III. trägt dem Bischofe von Regensburg und den Äbten von Ebrach und Waldsassen auf, die vom Böhmerkönige angebotene Genugthuung und Bürgschaft für den Prager Bischof hinzunehmen.

Datum Romae ap. S. Petrum, Idibus Maji, anno II.

(Acta Walds. p. 221, 222, nr. 397. — Reg. Honorii III., lib. 2, epist. 1079. Manrique, Hist. Cist., IV, 143. Erben, Reg. Boh. I, nr. 596, s. 279.) **(143)**

1218. Okt. (Ende.)

Kön. Friedrich II. bestätigt dem Kloster Waldsassen zwei Tauschgeschäfte, wonach einerseits Kuno und Heinrich von Liebenstein für einen Hof in Kropitz, den der frühere Abt von Arnold Angel kaufte, einen Theil des Dorfes Konreut an das Kloster geben, andererseits Friedrich von Waldthurn seine Güter in Schönfeld und Triebendorf für sechs Güter Birk, Losau, Reut, Luotsow, Horwe und Eppenreut überlässt.

„Fridericus, dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex sicilie, omnibus presentem paginam inspecturis in perpetuum! Nouerit uniuersitas uestra, quod ministeriales nostri, Cuono et henricus de libenstein ex parte sua et cognatorum suorum vlrici et rudgeri, accepta ab ipsis potestate, resignauerunt nobis quandam partem uille in Cunratsruoth, postulantes, eam per manus nostras offerri ecclesie waltsassensi, sicut et fecimus, recepta similiter (ab) abbate eiusdem loci H(ermanno) curia una in crapitz et eam predictis uiris in concambium illius predii feudi iure concessimus. Hanc autem curiam antecessor prefati abbatis tempore felicis memorie philippi, patrui mei, ab arnoldo angil redemerat et ipse abbas conscio eodem A. istud nostra auctoritate cum predictis uiris fecit concambium. Eodem quoque die fridericus de waltuorn predium in sconveld et in triebindorf per manus nostras prefato abbati confirmauit cum omni iure aduocacie, sicut et ipse in concambium eiusdem libera ab aduocatis ab abbate accepit predia in pirch, in lasan, in Ruoth, in luotsow, in horwe et in eppinruth. Actum apud nurnberch anno dominice incarnacionis M. CC. XVIII."

(Cod. antiquiss. waltsass. Acta Waldsass. p. 214. 215, nr. 292. — Mon. boica XXXI, 496. Huill.-Bréh., hist. dipl. Frid. II., bd. I, 573. Boehmer, Reg. imp. V, ed. Ficker, nr. 960, s. 227.) **(144)**

Anm. Kropitz bei Franzensbad; Cunratsruoth = ? welches der vielen Konersreut, Konreut, Kunreut? Schönfeld und Triebendorf bei Wiesau, Birk bei Falkenberg, Lasan (Losen) bei Waldthurn, Reut bei Birk, Luotsow (Letzau) bei Waldthurn, Horwe (?), Eppenreut bei Neustadt a. d. N. — Die Urk. gibt bloss das Jahr (1218); da aber K. Friedrich sonst noch am 30. Okt. in Nürnberg urkundet, fällt sie wol in die angegebene Zeit (Ficker.)

1218. Okt. (Ende).

König Friedrich II. verständigt den Richter und die Dienstmannen des Egerer Gebietes, dass er dem Abte und Convente von Waldsassen die Gunst gewährte, dass der Richter, wenn das Landgericht eben nicht tage, dem Kloster sofort Urtheil und Gerechtigkeit im Falle einer Beraubung desselben ertheilen müsse

„F., dei gratia romanorum rex semper augustus et rex sycilie, fidelibus suis, ivdici et ministerialibus presentibus et futuris, in egerensi prouincia constitutis, gratiam suam et omne bonum! uniuersitati uestre significamus, abbati et conuentvi de waltsas (sic!) pro remedio anime nostre illam nos(tram) gratiam indulsisse, uidelicet, quocienscumque eos ab aliquo spoliari contigerit, sive alta sit persona illa uel humilis, non exspectato prouinciali iudicio statim ivdex prouincie nostre, plenaria usus potestate, predicte ecclesie ivdicium et ivstitiam cogat fieri de ablatis. Quod si quis facere neglexerit uel contempserit, post YIIII dierum datas inducias sciat, se gratie nostre priuatione dampnatum, talemque proscriptione publica a ivdicio prouincie puniri atque denunciari precipimus et modis omnibus ad [illegible]sti-

tuenda cogi ablata, nobis nichilominus debite satisfacturus. Hac autem forma ivdicij super ablatis predictos fratres perpetua donatione mvnimus factumque presentis sigilli nostri impressione confirmamus. Datum apud Nurimberg, Anno dominice incarn. M° CC° XVIII°."
(Or. a. P. im k. bair. Reichsarch. — Mon. boica XXX, 76. Huillard-Bréh., Hist. dipl. Friderici II, I, 572. Boehmer, Reg. imp. V, ed. Ficker, 961, s. 227. Erben, Reg. Boh. I, nr. 601, s. 281.) **(145)**

Anm. **Wegen des Tagesdatums s. anm. zur vor. nr.**

1218. Nov. 2.

Graf Heinrich von Ortenburg, aus überseeischen Landen zurückgekehrt, schliesst den Tausch der Güter in Sewarn und in Türschenreut (tursinruth) mit dem Abte von Waltsassen endgiltig dahin ab, dass das Kloster zum Gute Sewarn noch zwei Höfe in Bibera (Biberbach) hinzufüge etc.

Zeugen: Heinrich sein (des Grafen) Sohn, Friedericch von Waltthurn, Berthold Truchsess von perrin, Wernher Schenk von ancinchirgin, Utho von thanninstein, Konrad Propst von Neuenburg, Sibod von fronow, Beringerus de bilgrinsruth et alii multi. Determinatum apud Wartperg, IIII. Nonas Novembris Ao. d. inc. M° CC° XVIII°.
(Or. a. Perg., Reitersiegel mit undeutlicher Schildfigur hangend, im k. bair. Reichsarch.; Kopialb. d. Kl. Walds. I, 226. — Reg. boica II, 88.) **(146)**

1219. Anfang.

Otacar, König der Böhmen, versichert dem Papste Honorius III., dass er bereits seinen durch den Bischof von Regensburg und die Äbte von Ebrach und Waltsassen überbrachten Briefen gehorchte, und bittet, mit dem Prager Bischofe einen Legaten nach Böhmen zu senden.

Zeugen: Bischof Konrad von Regensburg, Eberhard Abt von Ebrach, Hermann Abt von Waltsassen . . . . . Wilhelm Abt von Tepl u. A.
(Reg. Honorii III. epist. 301 anni III. in den Vatican. Tabul. — Erben, Reg. Boh. I, nr. 605, s. 282.) **(147)**

Anm. S. anm. zu 140.

1219. Febr. 15.

Bischof A(ndreas) von Prag verpfändet dem Abte von Waldsassen, der für die Prager Kirche viel Auslagen hatte und zu ihm nach Rom kam, dankesweise für 30 Mark Silber das Dorf Bochedelich (villam, quae pochedelich appellatur) bis zur baren Bezahlung.

Datum apud sanctam Praxedem XV. Kal. Martii.
(Aus Acta Waldsass. p. 229, nr. 414.) **(148)**

1219. Apr. 24.

Bischof Konrad von Regensburg überträgt der Kirche in Waltsahsen die Zehente des ganzen Gutes Türschenreut (decimas totius predii Tvrsenrivt) mit der weiteren Bestimmung, dass auch von allen Neurissen in den Wäldern des Zehentgenusses sich erfreuen dürfe, doch

vorbehältlich der Congrua des dortigen Ortspfarrers (ut de siluis, quas exstirpando nouellauerint praeter ipsius predii nactam possessionem, pleno fructu de decimarum (?) gaudeant excepta parte plebani).

Actum et datum apud s. Emmeramum VIII. Kal. Maii.

(Or. a. Perg mit zerbroch. S. des Bischofs an roth- und grünseidner Schnur, im k. bair. Reichsarch. Acta Walds. p. 228, nr. 412. — Reg. boica II, 94.) (149)

1219. Aug.

Papst Honorius III. zählt in einem Schreiben an die Bischöfe von Regensburg und Passau etc. die Leiden (molestias) auf, welche die Prager Kirche nach dem Berichte des Prager Bischofs und des päpstlichen Executors, des Abtes von Walsassen, erduldet, und befiehlt, nunmehr das Interdict in Böhmen zu verkündigen.

(Reg. Honorii III., epist. 541 anni IV. in den Vatic. Tab. — Erben, Reg. Boh. I, nr. 612, s. 286.) (150)

1219. Nov. 18.

Kön. Friedrich II. überträgt dem Kloster Waldsassen jene Wiesen und Felder, die es durch Anlage seines Fischteiches bei Türschenreut schädigte, nachdem Heinrich von Kinsberg und dessen Brüder, denen dieselben gehörten, sie nach Empfang von 50 Mark von Seite des Klosters in seine Hand aufgegeben hatten, in vollen Besitz.

„Fridericus, dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex sicilie, omnibus presentem paginam inspecturis in perpetuum! Uniuersitati uestre duximus significandum, quod, cum dilecti in domino fratres ecclesie waltsassensis piscinam apud tursenruth facientes prata quedam cum agris suis aquis operuissent, Henrico de Kinsperg eiusdem(que) fratribus attinentes, idem Henricus et fratres ipsius, acceptis L marcis ab ecclesia memorata, prata et agros in manus nostras resignauerunt, eosdem, quos nos statim diuine retributionis intuitu ecclesie predicte optulimus ac semper defendenda recepimus. Huius rei testes sunt: Alpertus de than, Ramungus de swaba, Marquardus de wagow, wernher de Bergin, Arnoldus Angil, poppo de milozt. Datum apud egram XIIII. kal. Decembr., Ao. dom. inc. M. CC, XVIIII"

(Cod. antiquiss. waltsass. fol. 13a im k. bair. Reichsarch. Acta Walds. p. 228, nr. 413. — Mon boica XXXI, 497. Boehmer, Reg. imp. V, ed. Ficker, nr. 1071, s. 246. Vgl. Bruschius, monast. 249.) (151)

Anm. Kinsberg (h. Alt-Kinsberg) 1½ St. südl. v. Eger; Milozt, heute Milessen, Mühlesen, 2 St. nordöstl. v. Eger. Da Wernher von Bergen mitten zwischen Edlen des Landes steht, ist wol auch bei ihm an eine Nennung vom egerl. Dorfe Berg (nahe bei Milessen und nicht weit von Wogau) zu denken. — Ist Ramungus de Swaba(ch) Vater zu oder gleiche Person mit Ramungus de Came.stein aus 1241. Juli 16 ?

1219. Nov. 20.

Kön. Friedrich II. entscheidet in einer Klagsache des Abtes H(ermann) und Co[nv]entes zu Waltsassen gegen Cunradus de Wourz und dessen Verwandte, dass die Leute des K[lo]sters weder durch Gerichtszweikampf oder Zeugen angegriffen, noch vor ein fremdes Gericht zu k[omm]en gezwungen werden dürfen.

Testes: Otto dux de Meran, Gebhardus lantgrauius, Albertus de Drowze, waltherus de lobinhvsen, anselmus marscalcus de Justin(gen), Sifridus de hagiuaw, Heinricus de strazburg et quidam alii ministeriales de Egra, de Nurinberch et de Altenburc. Datum apud Egram, XII. kal. Decembris."

(Cod. antiquiss. waltsass. fol. 11 im k. bair. Reichsarch. Acta Waldsass. p. 196. 197, nr. 371 zum Jahre 1214! — Mon. boica XXXI, nr. 257, s. 490. Huillard I, 704. Boehmer, Reg. imp. V, nr. 1072, s. 246. Erben, Reg. Boh. I, nr. 563, s. 264. Müller nr. 8. Vgl. Bruschius monast. 248) **(152)**

Anm. Ohne Jahresangabe. Ficker reiht die Urk. nach nr. 1071 (seiner Reg. imp. V) „und den Zeugen der folgenden Urkk." an dieser Stelle ein. — Wurz, zwischen Wind.-Eschenbach u. Neustadt a. N.

1219. O. T.

Leopold, Herzog von Oesterreich und Steyer, gibt dem Bischofe Konrad von Regensburg von den Zehenten im Umkreise des Klosters Waldsassen, welche er von ihm zu Lehen hat, einen auf beiläufig 40 Talente sich rentierenden Antheil (quod cum feudi iure possidemus de manu Domini Ratisbonensis episcopi omnes decimas in circuitu prefati monasterii, de ipsis decimis ad quadraginta talenta in annuis redditibus Domino nostro Cunrado episcopo Ratisbonensi resignavimus) mit der Bedingung auf, dass der Bischof diesen Theil den Klosterbrüdern, welche an Getreide Mangel leiden (frumenti penuria laborantibus), mit der Befugniss urkundlich bestätige, die Zehenten zu einer ihnen passenden Zeit von den Besitzern einlösen zu dürfen.

Datum anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo decimo nono.

(Walds. Kopialb. I, 216. im Münchner Reichsarchiv. Acta Walds. [p. 228, nr. 112 und] p. 246, nr. 442.) **(153)**

Anm. Vergl. nr. 162 u. 163. — Stammt dieser Besitz der Babenberger (Oesterreichs) im Egerlande noch auf erbschaftlichem Wege aus der vor der Diepoldinger-Periode liegenden Zeit?

1220. O. T.

Bischof Eckbrecht von Bamberg eignet den Zehent in Mechlenreut, den ein gewisser Albrand von Konrad von Hothau, dieser von Albrecht von Wunsiedel, dieser vom Herzoge Otto von Meran und dieser von ihm (dem Bischofe), seinem Bruder, zu Lehen hatten, dem Kloster Waldsassen zu.

„Ekkebertus, dei gratia babenbergensis episcopus .... significamus, quod, cum .... fratres Waldsassenses decimam predii sui in Methildrut redimere decreuissent postulata licencia, eam emere liceret, a nobis obtinuerunt datis igitur albrando cuidam XVI marcis, as accepit Chunradus de hothow et eidem feudum aliud assignauit, fecerunt, ut idem hanc imam ipsam resignaret Alperto de Wunsidil et fratribus eius, de cuius manu dem recipiens dilectus germanus noster Otto, dux de Meran, nobis eam similiter resignit sub tali condicionali petitione, ut ipsam prefate ecclesie donaremus ...... Datum dominic. inc. M. CC. XX."

(Cod. antiquiss. waltsass. fol. 28 im k. bair. Reichsarch. — Herm. Frhr. v. Reitzenstein, Regg. zur baireut. Landesgesch. nr. 52.) (154)

Anm. Moehlenreut bei Münchberg. Konrad von „Hothau“ bleibt ganz unbekannt.

1220.

Abt Hermann von Waldsassen stirbt und Eberhard folgt ihm in der Würde.

„Hermannus . . . ., dum apud Cistertium generali interesset capitulo, infirmitate correptus, ipso die sanctorum angelorum vita excessit . . . circa annos dominicae nativitatis MCCXX sub Honorio papa tertio et Friderico Romanorum imperatore secundo.“

(Chron. Waldsass. ap. Oefele I, 66 a.)

„Eberhardus octavus hujus loci abbas in administratione temporalium admodum providus et in agendis multum sollicitus et ex hoc monasterio perutilis.“

(Ebd. I, 66 b.) (155)

c. 1220.

Heinrich von Liebenstein stellt alle Güter, die er von Seite des Klosters Waldsassen auf Lebenszeit besass, mit Zustimmung seines Bruders Kuno mit und nach seinem Absterben der genannten Kirche zurück, wogegen diese dann nach dem Ausspruche Albrecht Nothafts und Kuno's (von Liebenstein) 60 Pf. geben muss.

„Omnium hanc paginam intelligencium noticie inferre dignum ductum est, quod dominus heinricus de libenstein generaliter omnia bona, que ex parte ecclesie de Waltsassen uiuens possedit, consensu fratris sui Cunonis accedente post decessum suum nullo contradicente ecclesie in Waltsassen libere restituit, eo pacto adiacente, ut conuentus de Waltsassen post mortem predicti Heinrici sexaginta libras det, sicut consilium domini Alberti nothafti et domini Cunonis, fratris eius, ordinauit, Que pecunia danda est infra orbitam anni post mortem ipsius. Testes facti: Antiquus Nothaft, Cuno de libenstein, Albertus filius Nothhafti, Gotefridus de valkenberc, Arnoldus angil.“

(Or. a. Perg. mit einem Siegelreste im k. bair. Reichsarchive. S. Siegeltafel I, fig. 1. — Reg. boica I, 314 mit J. 1180.) (156)

Anm. Lang's Einreihung unter 1180 ist sicher unrichtig; die Zeugen weisen allzu bestimmt auf die Zeit um 1220.

1221.

Abt Eberhart von Waldsassen bekennt, dass das Kloster dem Ulrich von Bischofsgrün (?) das öde Dorf Putzenreut auf Lebenszeit verlieh gegen einmalige Zahlung von 2½ Talenten.

„In nomine etc. Eberhardus, dei gratia dictus Abbas in Waltsassen, omnibus . . . duximus notum fieri, . . . quod nos de communi consilio capituli nostri domino Ulrico de Bischolfsgrune (Richolfsgrune?), militi, uillam puzenruthe, tunc temporis desertam, ... In feodo concessimus, Pro qua concessione duo talenta et dimidium nobis ad manus dedit, hac conditione adiecta, quatinus post mortem ipsius et uxoris sue Gisle . . . eidem

uilla . . . in usus ecclesie nostre expedite rediret, ut eciam apud nos ambo sepulturam haberent voluntate domini decani de Radeuuiz tali sepulture consentiente . . . . Huius facti sunt testes: dominus heinricus de libenstein, qui tunc fuit iudex prouincialis egre; Ulricus de libenstein, Arnoldus dictus Angel, bertoldus de zetendorf, Albertus de bernstein, Meino de brande. Factum ab incarn. dom. M° CC° XXI°, Ind. octaua, Ao. humilis regiminis nostri I°."

(Or. a. Perg., S. des Abtes hängend, im k. bair. Reichsarchive. Acta Walds. p. 237, nr. 428. — Reg. boica II, 124.) **(157)**

Anm. Putzenreut, heute ? Lützenreut zwischen Gefrees und Berneck — oder verschwundener Ort und nur im Waldnamen Putzenreut (zwischen Redwitz und Wunsiedel) erhalten.

1222.

Gothefridus de valkenberc verkauft dem Kloster Waltsassen das Dorf Pleissen (villam, que plissene vocatur) mit aller Zugehör in Feld und Wald und stellt acht Bürgen sowie 15jährige Gewährsfrist, binnen welcher alle dem Kloster in den Weg gelegten Hindernisse durch diese Bürgen und Salmänner beseitigt werden sollen, widrigens diese sich gegen Eger (ciuitatem Egrensem) stellen müssten.

„Huius rei fideiussores et testes sunt: Antiquus Nothaft Albertus et filii eius Albertus et Heinricus, Cono et heinricus fratres de libenstein, Heinricus de kinsberg, Cunradus de valkenberg, Berchtoldus de honberg. Factum ao. dom M° CC° XX° II°, Ind. XI. (X?)."

(Or. a Perg. in duplo im kön. bair. Reichsarchive. S. Gottfrieds nur in einem Reste hangend, vgl. Siegeltafel I, fig. 2. Eine Kopie auch in d. Kopialb. d. Kl. Waldsassen I, 674. Acta Walds. p. 185. 186, nr. 394 zum Jahre 1211! — Reg. boica II, 130.) **(158)**

Anm. Plissene = Pleissen, $^3/_4$ St. südwestl. v. Waldsassen. — Honberg (= Hohenberg), 2 St. westl. von Eger.

1223. Febr. 1.

Kaiser Friedrich II. nimmt das Kloster Waldsassen mit allem seinem Besitze, beweglichem wie unbeweglichem, den es rechtmässig (iuste) jetzt innehat oder in Zukunft erwirbt, in seinen und des Reiches Schutz.

Data Capue, dominic. incarn. Milles. Ducentes. vicesimo tertio, Kalendis Fecruarij, Indict. XI.

(Acta. Walds. p. 244, nr. 440. — Mon. boica I, a, 114. Huill.-Bréh, Hist. dipl. Frid. II., II, 297. Reg. boica II, 132. Boehmer, Reg. imp. V, ed. Ficker, nr. 1436, s. 301. Vgl. Brusch monast. 1682, s. 249.) **(159)**

1223. Nov. (Anfang).

Kön. Heinrich nimmt unter zustimmender Meinungsabgabe aller anwesenden Fürsten auf de Hoftage zu Eger der Aebtissin von Quedlinburg, die von ihm vorgeladen war, aber aus we lichem Uebermuthe (muliebri superbia) nicht kam, ihre Würde nach weltlichem Rechte.

(Chr. Montis Scr. 211. Boehmer, Reg. imp. V, ed. Ficker, 3911a, s. 709.) **(160)**

1223. Nov. 10.

Kön. Heinrich VII. entscheidet in öffentlichem Landgerichte zu Eger, dass im näheren Umkreise des Klosters Waldsassen oder auf dessen Besitze keine Veste erbaut werden dürfe.

„H(einricus), dei gratia Romanorum rex et semper augustus, vniversis presentem paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum! Notum esse volumus tam futuri quam presentis evi hominibus, quod pro dilectis fratribus in Walthsaxen, nobis iudicio presidentibus, sententiatum est, quod in prediis eorum siue in vicinia Cenobii sui in preiudicium ecclesie ipsorum castrum non debeat edificari. Ne igitur huic sententie nostre, solempniter et legitime late, quiuis in posterum presumat obviare, cautionem inde conscribi et eam sigillo nostro roborari cum astipulatione testium precepimus, quorum hic sunt nomina: Cuonradus cancellarius noster spirensis episcopus, Eckebertus episcopus babenbergensis, Hermannus marchio de Baden, Theobaldus marchio de hohenperch, Gevehardus Landhgrauius de Luckenberch et frater eius theobaldus, Gerhardus comes de Deisth, Euerhardus de Euerstein, Euerhardus de Sluozberch, Anselmus Marscalcus de Justichen, Cuonradus dapifer de Walburch, Dith. de Rauenesborch, Albertus Lupus, Hermannus, Albertus Rindesmule de Nurenberch; Albertus Nothafthe et filius eius Albertus, Albertus de Wonsedele, Heinricus de Kinsperch, Cuonradus de valkenberch et Gotefridus frater eius, Vlricus de Leuenstene, Cuono et heinricus fratres de Louenstein, Marcwardus de Wachowe, Arnoldus de Sparrenberch et frater eius Ruodegerus de Sparrenhecke et alii quam plures. Acta sunt hec ao. inc. dominice M CC XXIII., IIII. jdus Novembr, Ind. XII., in Egra."

(Acta Walds. p. 244, nr. 441. — Mon. boica XXX, 117. Reg. boica II, 134—136. Huill.-Bréholles II, 782. Boehmer, Reg. imp. V, ed. Ficker, nr. 3912, s. 709. Erben, Reg. Boh. I, nr. 678, s. 313.) **(161)**

Anm. Louenstein (Lovenstein) ist sicher nur ungute Lesung (oder Schreibung) eines richtigeren Levenstein (Libenstein); Kuno und Heinrich von Liebenstein treten noch öfter auf. Sparnberg, bei Lichtenberg und Hirschberg; Sparneck, bei Münchberg.

1224. März 23.

Bischof Konrad von Regensburg übergibt von Friedrich von Haslau und Herzog Leopold von Oesterreich ihm resignierte Lehen seiner Kirche in den Dörfern Haslau, Grün und Rommersreut an das Kloster Waldsassen.

„. . . Chunradus, dei gratia Ratisponensis ecclesiae episcopus . . . notum esse cupimus . . . , quod, cum Fridericus miles de Haselah haberet in feodo a duce Austriae quasdam decimas in villis Haselah, Grün et Ramungesriut et praedictus dux Austriae decimas easdem haberet in feodo a nostra ecclesia, praenominatus miles Fridericus se transtulit ad Monasterium Waldsassen Cisterc. Ord., deo ibidem per tempus vitae suae serviturus in habitu et exinde, cum non haberet haeredem filium, praedictae decimae duci Austriae vacaverint, procurantibus autem confratribus de Waldsassen dominus dux Austriae predictas decimas nobis resignavit, ea conditione, ut eas dicto coenobio confirmemus. Cum igitur justis piis postulationibus sit annuendum, . . . memoratas decimas contulimus saepefatae ecclesiae in Waldsassen in perpetuum possidendas . . . . Testes autem sunt hi: Rubertus de[illegible]

Ulricus custos . . . . . et alii quam plures.„ Acta sunt haec Ao. dom. incarn. M. CC XIIII., Indict. XII. Datum eodem incarn. anno X. calendas Aprilis.“
(Acta Waldsass. p. 247. 248, nr. 443.) (162)

1224. Apr. 16.

Bischof Konrad (IV.) von Regensburg bekundet, dass Herzog Leopold von Oesterreich und Steiermark dem Kloster Waldsassen zu Gunsten und im Mitleide über die Armut der Brüder (ipse misertus paupertatis fratrum ecclesie) diesen erlaubte, jene Zehente, deren er um das Kloster herum nicht wenige als Lehen des Regensburger Bisthumes besitze (de nostra ecclesia in feodo decimationes non paucas circa cenobium waltsahsen), von den damit Belehnten zu erwerben (redimere siue absoluere), und dass er diese ihm (dem Bischofe) aufsagte unter der Bedingung, dass selbe dem genannten Kloster verliehen werden, was Bischof Konrad genehmigt.

Acta sunt haec ao. Incarn. dom. M°CC°XXIIII°., Indict. XII. Datum Ratispone, XVI. kal. Maii (Or. auf Perg., von den 2 S. das des Bischofs abgerissen, das Sig. Scti. Petri Ratisbon. Ecclesie an roth- und weissseidener Schnur; k. bair. Reichsarch. Acta Walds. p. 246. 247, nr. 442. — Reg. boica II, 144.) (163)

1224. Juli 14.

Kön. Heinrich belehnt zu Eger den Grafen Egeno von Freiburg und Urach wegen geleisteter Dienste mit mehreren Flüssen sowie mit deren Grunde und Gehänge (montanis eisdem fluminibus et rivis superiacentibus).

Datum apud Egram, II. idus Julii, Ind. VII.
(Schöpflin, Hist. Zar. Bad. V, 190, Huill. IV, 671. Mone, Ztschr. XIX, 77. Fürstenberg. Urkkbuch I, 166. Boehmer, Reg. imp. V, ed Ficker, 4339, s. 786.) (164)

1224. O. T.

Bischof Dietrich von Würzburg weiht die vom Convente Waldsassen in dessen Dorfe Heidingsfeld errichtete Kapelle u. gesteht derselben die Ausübung pfarrlicher Thätigkeit, ausgenommen Beichte und Predigt, an gewissen Marienfesten zu.

„Theodericus quoque Episcopus Herbipolensis Sacellum in nostra Heidingsfeldensi villa erectum Solenni hoc anno“ (ad 1224) „ritu inaugurans, concedit Parrochialium in eo exercitium functionum, excipiendo paenitentium confessiones et verba divina ad populum faciendo, ad Sola tamen beat. Virg. Mariae festa et anniversariam Dedicationis Solemnitatem restrictum.“
(Acta Waldsass. p. 248, nr. 444. — Vgl. die Fassung in den Reg. boic. II, 149.) (165)

c. **1224.**

Bischof Konrad (IV.) von Regensburg bestätigt dem Kloster Waldsassen, das eben wegen Ungunst der Zeitverhältnisse und wegen Unfruchtbarkeit des Bodens Mangel leidet (pro

temporis malicia et agrorum sterilitate penuria victualium laboranti), alle Privilegien seiner Vorgänger, namentlich die Zehente in Mitterteich (Mittirdig) und gestattet den Mönchen, auch von ihren Colonen (Bauern), wie von ihren Landgütern Zehente und Nutzungen (decimationes et fructus) zu empfangen.

(Or. a. Perg. mit 2 S. im k. bair. Reichsarch. — Reg. boica I, 334 mit unrichtigem Jahre 1186.) (166)

Anm Nach Lang, Brenner u. A. wäre diese Privilegierung schon 1186 erfolgt, was unmöglich ist. In der Urk. heisst es nach dem Passus „decimas in Mittirdig" ausdrücklich: „quas antecessoris nostri Conradi episcopi tempore Bertholdus marchio de Voburg receptas de manu militum . . . . optulit." Diese Uebertragung erfolgte aber 1202 (vgl. nr. 117), zu welcher Zeit Konrad III. (1187—1204) Bischof von Regensburg war. Ihm folgte Konrad IV. von 1204—1227 und diese Zeit ist der Spielraum unserer Urkunde. Wegen der nr. 163 stelle ich sie in dasselbe Jahr 1224.

c 1224.

Abt Eberhard von Waltsassen berichtet über den von den bisherigen Beliehenen durch das Kloster erfolgten Rückkauf (Loskauf) der seitens des Herzogs Leopold von Oesterreich dem Kloster geschenkten Einkünfte.

„Ego frater Eberhardus, dei gratia dictus abbas in waltsassen, universis presentem paginam inspecturis . . . . scire volumus, qualiter decimas ab illustri duce austriae, Leopoldo, nobis collatas de die in diem redemimus de manibus illorum, qui eas in feodo possedebant. ut autem huius donacionis modum breviter perstringamus, memoratus dux, ab antecessore nostro, abbate Hermanno, rogatus et divino instinctu commonitus, de decimis suis, quas in confinio nostro de manu Ratisponensis episcopi habebat, tantum nobis contulit, unde annuatim nobis XL talentorum redditus provenirent. Tales etiam tantasque decimas domino episcopo Ratisponensi, ut nobis eas porrigeret, resignavit. Episcopus vero cum totius sui consensu capituli ipsas nobis privilegio et sigillo suo et chori pariter confirmavit.

In Turseureut et in majori Klenau et in Swaichoven decimas ad redditus VI talentorum redemimus de manu Geroldi de Wiltstein pro LIX marcis; Stoeroni quoque, cuius feodum erat, ut ipsas Comitibus de Ortenberch et de Lewenberch, de quorum manibus eas susceperat, resignaret, dedimus XX marcas. Dictis vero Comitibus dedimus XIII talenta Ratisponensia, ut ipsas similiter resignarent. Chlenau. In minori chlenawe decimas ad unum talentum de manu filiorum Rudolfi de Wundreb pro VII. marcis. De manu quoque Heinrici de Kinsperch, cuius feodum fuit, redemimus eam pro II marcis.

Chrebzensicz. In chrebsengesicze decimam ad II talenta estimatam redemimus de manu Ulrici de Liebenstein pro XXIIII marcis, Comitique de Ortenberch, ut ipsam resignaret, dedimus X marcas.

In Cirkenreuth decimam ad VI solidos de manu Chalhochi de Hohenwald redemimus in emptione Curie ipsius in Dobricaw; Ulricus quoque de Liebenstein, qui eam dicto Chalhocho porrexerat in feodum, nobis ipsam resignavit pro dampnis, que nobis intulerat, in restaurationem.

In Linberch decimam ad IX solidos redemimus de manu Heinrici de Ratschau pro VII marcis; Ulricus etiam de Libenstein, qui eam dicto Heinrico porrexerat

in redemptione et commutatione cuiusdam predii, Voythsreuth nominati, quod pater suus nobis contulerat, ipsam nobis resignavit.

In Dobricaw decimam ad IX solidos redemimus de manu Swewi de Libenstein pro XII marcis; Quam etiam Ulricus de Libenstein in predii Voythsreuth commutatione nobis similiter resignavit.

In maiori Sterz decimam ad II talenta redemimus de manu Heinrici et Ulrici fratrum de Linberch in emptione ville Linberch; Henricus vero et Gebhardus fratres de Dolnicz, qui eam predictis fratribus porrexerant, unus pro tribus talentis, alter pro remedio anime sue eandem decimam resignaverunt.

In minori Sterz et in Grûne et in Leubgast decimas ad III talenta redemimus de manu puerorum de Cetendorf; in emptione ipsarum villarum apud fratres quoque de Sparenberch, qui eas dictis pueris porrexerant, redemimus ipsas pro X marcis.

In Ecchlersgrün et Wichersreuth decimam ad I talentum redemimus de manu Gotfridi de Techleub pro XX talentis.

In Vleizen decimam ad dua talenta contulit nobis Arnoldus Angil pro remedio anime sue tali conditione, ut annis singulis de redditibus eiusdem decime in natalicio sancti Stephani prothomartyris conventui in vino et pane triticeo sollempniter ministretur.

Sub eadem forma contulit nobis Rudegerus Angel, filius prescripti Arnoldi, cum consensu fratrum suorum decimam in Sletein ad duo talenta estimatam, ut videlicet modo predicto conventui in die sanctorum innocentum annis singulis ministretur."

(Liber redditunm Waldsass. Cod. bav. monac. 91. cod. lat. 1091 auf Pergament mit Minuskelschrift und rothen Inizialen; k. bair. Reichsarch. — A [Eingang des Orig.]) (167)

Anm. Das leidenr noch inedierte „Liber reddituum" konnte wegen seiner hochwichtigen Angaben neuer oder erläuternder Momente nicht übergangen werden. Da die Aufschreibungen desselben sichtlich nicht zu einer Zeit geschahen, reihe ich den Text absatzweise ein, so zwar, dass jeder nächste Absatz an den früheren anschliesst (A—E). Der kleinere zweite Theil des Codex, der sich nur auf ausseregerländische Besitzungen bezieht, sei hier übergangen. — Gross- und Klein-Klenau, (Schwaig-)Hofen, nördl. v. Türschenreut; Chrebzensicz (heute — Grossenses), südöstl. v. Mitterteich; Zirkenreut, nw. vom Leonberg; Hohenwald, westl. v. Türschenreut; Leonberg, östl. und Dobrikau, südöstl. von Mitterteich; Voitsreut, ?; Gr.- und Kl.-Sterz, südl. v. Mitterteich; Grün (heute Münchsgrün), südöstl. v. Mitterteich, Leubgast (h. Leygast) bei Wiesau; Ecklersgrün (Ecklasgr.), nördl. v. Wondreb; Wichersreuth (vgl. unter Wichmansrut nr. 98); Sletein (Schlada) bei Franzensbad.

c. 1224.

Ulrich von Liebenstein schenkt unter Zustimmung seiner Söhne dem Kloster Waldsassen mehrere Zehente.

„Noverint universi presentem paginam inspecturi, quod ego, Ulricus de Libenstein, cum consensu filiorum meorum contuli subscripta ecclesie Waldsassensi.

Pater meus contulerat eidem ecclesie predium quoddam Voythsreut dictum pro X talentis a me liberandum, quod ego liberavi, cum decimis meis in Dobrikaw et Dimarsreut, Linberch et Cyrkenreuth, Lonsicz et Gozel duas; ex hiis decimis cum omni iure in continenti libere resignans, videlicet in Dobrikau et in Linberch, alias quatuor de manu abbatis in feodo reservans. Postmodum vero decimam in Cykenreut contuli in restaurationem dampni dicte ecclesie in Grune illati. Item decimam in Lonsicz dedimus

ego et filii mei dicte ecclesie in restaurationem dampni, quod Cuno, filius meus, intulerat in Poppenreut.“
(Liber reddit. Walds. B.) (168)

Anm. Dimarsreut, heute Themmenreut bei Mitterteich; Lonsitz, östl. von Türschenreut; Gosel bei Alt-Kinsberg, südöstl. v. Eger; Poppenreut bei Gross Konreut.

1225. Apr. 6.

E(berhard), Erzbischof von Salzburg, gibt dem Kloster Waldsassen, dessen Mangel an Kleidung und Lebensunterhalt (defectum et penuriam monasterii de Waltsahsen in uestitu et uictualibus patientis) einsehend, volle Macht, zwanzig Personen, die zum Kreuzzuge schwuren (Crucesignatis), ihre Gelübde nachzulassen und ebensoviel Brandlegern (Incendiariis) diese Sünde nachzulassen, wobei die von diesen Personen für die Absoluzion zu gebenden Güter zur Steuer des Mangels und der Armut dem Kloster zufallen sollen.
Datum Straubingen, VIII. Idus Aprilis, Indict. XIII.
(Or. a. Perg. im k. bair. Reichsarchive. — Reg. boica II, 150.) (169)

Anm. Urk. ohne Jahr. Vgl. Buchner, Gesch. v. Baiern V, 57.

1225. Apr. 25.

Bischof Engelhard von Naumburg bestätigt einen Vertrag, welchen die Vögte Heinrich und Heinrich von Weida mit den Brüdern Hartmann und Hermann von Lobdaburg als Besitzern der Herrschaft Elsterberg nach mehrjährigem Streite über das Patronat der Kirchen zu Greiz und Elsterberg schlossen.
„Acta sunt hec ao. ab inc. dom. M. CC. XXV., Epacta VIIII., Ind. XIII, Regnante glor. Rom. imp. Friderico, Imperii eius ao. V. Datum Cice, VII. Kal. Maii, Pontific. nostri anno XVIIII. Testes: frater Vlricus cicensis ecclesie canonic. et custos, ... Heinricus plebanus de olsnicz, Cunradus de Dalntitz, ... Hartmannus de Bergowe, Heinricus de Crimatsowa, Albertus nothaft de wiltstein, Albertus de schoenegge, Castellani de Elsterberg hertwicus et Gotscalcus . . . . Et alii quam plures.“
(Or. a. Perg., ohne S., im sächs. Gesammtarch. zu Weimar. — Büchner, Erläut. Vogtland 1732, s. 159 etc. Müller, Vogtländer Urkk.-buch 1880, nr. 11.) (170)

Anm. Wildstein, nördl. v. Eger.

c **1225.**

Fortsetzung der Aufzeichnungen über Zehenteinlösungen des Stiftes Waldsassen und Aufzählung der Zehente des Türschenreuter Pfarrers.
„In Hiltholzhove
decimam ad II talenta redemimus de manibus Rudgeri de Wundreb et Ulrici dicti Chostil de Egra pro XXIIII talentis. A Chunrado quoque et Perchtoldo fratribus de Marchousen redemimus eam pro VIII talentis, data fide promittentibus nobis, quod huius redemptionis assensum et ipsius decime resignationem ceteros fratres suos, adhuc pueros et infra annos constitutos, postmodum inclinarent. Pueris vero discretionis annos intrantibus et de predicta decima querimoniam moventibus dedimus eis duo talenta statimque in

decimam resignaverunt. Comiti etiam de Altendorf dedimus duo talenta, ut ipsam similiter resignaret.

Hec sunt ville, quarum decime ad parrochiam Tursenreuth et ad usum plebani ibidem pertinebunt: Tursenreuth, Lonsicz, minus klenaw, maius klenaw, Swaichhof, Grune, Cyrkenreuth, Linberch, Dobirkaw, Dymarsreuth. Insuper habebit plebanus dotem ecclesie et parvam decimam totam. Hec sunt ville, quarum decime de parrochia Tursenreuth in usus nostre ecclesie sunt redacte: Chantraw, Pleissen, Volcholdsmül, Mitterteich, Oberteich, Leubgast, Grune, ambo Stercz, Maius et minus, Chrebsengesizze."

(Liber reddit. Walds. C.) (171)

Anm. Hiltholzhove, h. Hiltershof bei Gross-Konreut; Marchousen, h. Markhausen, westl. v. Eger; Chantraw, h. Konderau bei Waldsassen; Volcholdsmühl (? Forkartshammer), südl. v. Waldsassen; Oberteich, südwestl. v. Mitterteich.

1227. März 15.

König Heinrich VII. schenkt die erblich auf ihn gelangten Kirche und Patronat im Dorfe Wondreb (ecclesiam et jus patronatus ad nos jure hereditario devolutum in villa uundereb) dem Abte E(berhard) und Konvente des Klosters in waltsassen.

(Testes) Actum anno dominic. incarn. M. CC. XXVII., Datum apud herbipolim, Idus Marcii, Ind. quinta decima.

(Cod. antiquiss. waltsass. f. 11 b im bair. Reichsarch. Acta Walds. p. 260. 261, nr. 463. — Monum. boica XXXI, 524. Boehmer Reg. imp. V, nr. 4034, s. 733. Vgl. Brusch monast. p. 249.) (172)

1227. März 31.

Papst Gregor IX. trägt den Äbten von Waltesassen und von Lubech, Cistercienser Ordens, und dem Magister H., Propst von Spainsart, auf, eine Streitsache zwischen dem Olmützer Bischofe und dem Canonicus Magister S. zu entscheiden.

Datum Laterani, II. Kal. Aprilis, pontificatus anno I.

(Acta Walds. p. 262, nr. 465. — Reg. Gregorii IX. anni I., epist. 7 in den Vatic. Tab. Erben, Reg. Boh. I, nr 711, s 330. Manrique ad hunc ann.) (173)

1227. Ohne Tag.

Abt Eberhard und Konvent des Klosters Waldsassen kaufen von den Brüdern Konrad und Gottfried von Falkenberg um 90 Mark Silbers eine Wiese und ein Wäldchen, wobei die Brüder auf 10 Jahre Bürgschaft leisteten und die Zeugen und Salmänner u[illegible]r Einlage von 40 Mark Silbers dem Kloster Gewähr stellten und zwar: Herr Albertus N[illegible]thafft für 10 Mark, Hr. Heinricus de Libenstein für 10 Mark, Hr. Arnoldus de S[illegible]rrenberge für 10 Mark, Hr. Marcwardus de Wagowe für 5 Mark, Hr. Heinricus d[illegible] Swarczenswale für 5 Mark, unter sonstigem Eintritte in Eger (commonitatem nostram E[illegible]ensem).

[illegible]ctum Ao. incarn. dominice M CC. XXVII.

(Kopialb. d. Kl. Waldsass. IV, f. 407 im k. bair. Reichsarch.) (174)

Anm. Swarczenswale, Schwarzenschwal, verschwundene Burg, zwischen Neuhaus und Falkenberg gegen; vgl. den Aufsatz Mayr's darüber (Verh. des hist. Ver. v. Oberpfalz, XXXI, Nachtr. zur Gesch. Falkenbergs).

1228. Jän. 1.

König Heinrich VII. meldet von Eger aus dem Erzbischofe Eberhard von Salzburg, er habe dem Bischofe von Gurk befohlen, von ihm (Eberhard) die Investitur und die Regalien zu empfangen.

Datum apud Egram, kal. ian., ind. prima.

(Salzburger Kammerbücher IV, 402 zu Wien. — Boehmer, Acta imp. selecta, ed. Ficker, Innsbr. 1870, nr. 323, s. 281 und Boehmer, Reg. imp. V, nr. 4093, s. 741.) (175)

1228. Febr. 22.

Erko, Ritter (von Lichtenberch) verkauft dem Kloster Waldsassen alle Güter und Rechte, die er im Dorfe Grün (in villa, que grvna vocatur) besass, nämlich zwei Höfe und von einem dritten einen Einkünftetheil um 22 Talente Regensburger Münze.

Zeugen: Hermann von lichtenberc, Magens von lichtenberc, Ecke, Ortleib von heyda, Heinricus Semphto, Konrad Nuciggere, Gozwinus ante burgetor, Heinr. Tanner, Friedrich der Sohn Wilhelms super danubium, Ulricus pivarius, Ulricus gallus, Ulrich Sohn des Sweue, Konrad Rele, Friedr. von Schonhoven, Heinrich der Mönch, Konrad de heresiggen, Heinricus et Wernherus fratres de Kinsberc und der Sohn Erko's.

Acta sunt hec ao. inc. d. M° CC° XXVIII° Apud Ratisbonam, Octauo kalendas Marcii.

(Or. a. P. mit zerbrochenem S. des Klosters Waldsassen, im k. bair. Reichsarchive. — Reg. boica II, 170.) (176)

Anm. Gruna = Grün bei Schwarzenbach, südöstl. v. Türschenreut, nach dem Lib. redd. (nr. 179). — Heresiggen (unter den Zeugennamen) nicht Hörsin bei Wildstein, sondern Hirschling bei Burg-Lengenfeld.

1228. Sept. 6.

Kön. Heinrich VII. schenkt dem Kloster Waltsassen 5 Joch Weinberge in der Bachleite bei Heidingsfeld (quinque jugera vinearum in loco, qui dicitur bachleit, juxta villam Eduggesfelt.

His testibus: Venerabili Hermanno Herbipolensi episcopo ..... Datum apud Nurdelinge, VIII. Idus sempebr. (sic!), ind. I.

(Or. a. Perg., ohne S., im k. bair. Reichsarch. Acta Waldsass. p. 277, nr. 493. — Mon. boica XXX, 156. Boehmer Reg. imp. V, nr. 4119, s. 747. Reg. boica II, 175.) (177)

1230. Nov. 26.

König Heinrich VII. bewilligt dem Kloster Waldsassen, alle Adern und Gänge auf G[illegible]d, Silber oder andere Metalle auf den Gütern und Gründen des Stiftes zu eigenem Nut[illegible]n zu bearbeiten.

„H., dei gratia Romanorum Rex et semper augustus, vniuersis Imperii fidelibus, qu[illegible]s presens littera fuerit ostensa, gratiam suam et omne bonum! Quociens a nostra serenit[illegible]te petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis quam ordo postulat rationis [illegible]t

id ipsum sereno uultu admittamus, petentum desideriis benignius annuentes. Meminerit igitur presens etas et futura, quod nos attendentes deuocionem dilectorum nostrorum, conuentus de Waltsassin, ipsi conuentui concessimus et indulsimus, omnes uenas et fossata auri uel argenti uel alterius metalli in bonis et fundo ipsius ecclesie ad usus ipsius redigendas et conseruandas pleno iure, ita, ut de premissis liberam ordinandi habeat facultatem, Mandantes et sub interminatione gratie nostre firmissime precipientes, ut nullus sit, qui prelibatum conuentum in premissa gratia et libertate, ipsi indulta a nostra serenitate, impedire audeat uel grauare. Quod qui fecerit, grauissimam iram nostram senciet et offensam. Huius concessionis et libertatis sunt testes: Abbas Scti. Galli, Dux meranie, H. de Niffin, A. de Justingin, C. de Hohinloch, C. pincerna de Clinginburc et alii quam plures. Acta sunt hec apud Spiegilberc, anno inc. dom. Millesimo Ducentesimo tricesimo, VI. Kalen-Decembris, Indictione IIII^{ta}."

(Or. a. Perg. ohne S. im k. bair. Reichsarch. Acta Walds. p. 271, nr. 484 im Auszuge. — Mon. boica XXX, 165 sq. Reg. boica II, 190. Boehmer, Reg. imp. V, ed. Ficker, nr. 4170, s. 756.) (178)

Anm. „Tum exstantia adhuc fodinarum antiquissimarum insignia vestigia tam in Monte, vulgo Dillenberg, prope fontem, vulgo Ahornbrun, lapide Rubino fertilem, et a Limite, quo districtus Waldsassensis a Metternigensi Bohemico Secernitur, insignem: quam in Monte, qui pago Wernersreuthensi imminet, ab ipsis forte caveis vernaculum nomen Höllberg Sortitus. Quod vero metalli genus tellus nostra unquam tulerit, haud hucusque e monumentis nostris colligere licuit". Acta Waldsass. p. 271, nr. 485. Dazu Bavaria bd. 2, abth. 1, s. 31: „Bei Neu-Albenreut sind noch Spuren der Seifenwerke auf Gold sichtbar, welches offenbar dem Glimmerschiefer entstammt. Auch wurde im benachbarten Burgholze bei Schachten früher Gold bergmännisch gewonnen."

c. 1230.

Die Brüder in Waldsassen bekunden den Erwerb ihrer Güter und die Vermehrung derselben unter den Äbten Hermann und Eberhart.

„Nos fratres in Waltsassen omnibus Christi fidelibus presentem paginam inspecturis notum facimus, quia solempniter et legitime predia ecclesie nostre a fundatoribus nostris nobis sunt collata et processu temporis a dominis abbatibus Hermanno et Eberhardo multis sunt concambiis et emptionibus amplificata.

Primum Tursenreuth cum advocatia et omnibus feodis, villis, silvis, molendinis, piscationibus et universis terminis suis cum omni prorsus terrena utilitate dederunt nobis Raboto et Henricus de Ortenberch in concambio predii nostri Sewarii dicti et duarum curiarum in Pibira, solventium tria talenta minus LX nummis; hisque addidimus CXC talenta Ratisponens., consiliariis quoque VI talenta donantes.

Postea vero dedimus XL talenta Ratisp. ante redditus duorum talentorum et dimidii, cuius concambii acceptatio et confirmatio in privilegio ipsorum Comitum plenius continetur. Quia vero maiorem partem ipsius predii provinciales nostri in feodo possidebant, has tam villas um redditibus suis nobis in ipso concambio assignaverunt: Ipsam villam Tursenreut, ,onsicz, ambo Klenaw, unam curiam in Swaichoven, Chrebzengesizze. Omnes utem hi redditus ad XXIX tal. Ratisp. fuerant computati. Quid solvant, quere in ultimo. In Grûne iuxta Sw'rzenbach vendidit nobis Erko miles de Lichtenberch cum omni ·e, quidquid ibidem possederat, videlicet duas curias cum omnibus attinentiis suis et partem



reddituum in tertia curia pro XXII tal. Ratisp. ipsamque emptionem testium nobis et scripti testimonio libere confirmavit. Qu. solvat, qu. in u.
Cirkenreut ex altera parte rivi Theheleub pertinens ad predium Tursenreuth vendidit nobis Theodoricus miles dictus Sniczer pro XVIII marcis. De manu quoque Alberti Nothaft, cuius feodum erat ipsa pars ville eamque dicto Theodorico porrexerat, redemimus ipsam pro VI marcis. Qu. s., qu. in u.
Dobrikaw, exceptis duabus curiis, redemimus ab Ernfrido de Limberch pro una curia in veteri vohendrezz (et?) pro XVIII tal. Ratisp. De duabus residuis curiis unam vendidit nobis Chalhoh de Hohenwald cum decima in Cyrkenreut pro XXI tal. Ratisp., Alteram vendidit nobis Hermannus de Limberch in emptione ville Limberch et decime in Maiori Sterze.
Grune, que alio nomine Chaczenwald dicebatur, nos ipsi extirpata silva fecimus novellari. Terminos etiam prescripti predii et distinctiones terminorum presenti pagine duximus inscribendos.
Hofteich, quod antiquitus Niderteich dicebatur, dederunt nobis Syfridus Spyrensis Episcopus et frater suus Gotfridus, cum adhuc predium Tursenreut esset in manibus eorum. Et, quia ipsa villa latos habebat terminos, in ipsis terminis has villas fecimus novellari: Hungenberch, Neunhof, Volkoldsmül, Pechoven. Hanc vero sollempnem donacionem habemus in privilegio ipsius episcopi et in privilegio Chunradi Romanorum regis secundi plenius confirmatam. Quere in ultimo, quid solvant.
Mitterteich vendidit nobis
Waltherus de Lonsitz temporibus Erkenberti abbatis. Dominus vero de Hartenberch, in cuius manu fuit tunc temporis predium Tursenreut, contulit nobis feodi proprietatem.“
(Lib. redd. Walds. D.) **(179)**

Anm. Sw'rczenbach (vgl. nr. 176); Grune = Chaczenwald, welches? verschwunden? „Hofteich, welches vor Alters Niederteich hiess“, s. nr. 56; Hungenberg, östl. v. Mitterteich; Neunhof nordöstl. und zwei Püchelberg nordwestl., wie Pechofen nördlich, alle bei Mitterteich. — Hartenberg, ob Hertenberg, h. Hartenberg bei Gossengrün? sonst immer Hertenberg.

1231. April 4.

Kön. Heinrich VII. verständigt den Bischof von Regensburg, dass er der Kirche in Waltsassen die Pfarrei in Wondreb (parrochiam in bundrebe), unter seine Diöcese gehörend, frei übertragen und dies durch ein Privileg bekräftigt habe.
„Data sunt hec ao. dom. M. CO. XXXI., II. Non. Aprilis, praesentibus . . . . .“
(Cod. antiquiss. waltsass. fol. 14. Acta Walds. p. 276. 277, nr. 492. — Mon. boica XXXI, 546. Boehmer, Reg. imp. V, nr. 4187, s. 759.) **(180)**

1232. Mai 10.

Kön. Friedrich gibt dem Reichsvogte und Feldhauptmanne Heinrich dem ältern von Plauen und dessen Sohne Heinrich dem jüngern Bergbau- und Münzrecht und verleiht ihnen Asch und Selb unter Verpfändungsverspruch an ihre Erben.

„Fridericus, dei gracia Romanorum semper Augustus Iherusalem et Sicilie Rex, Dilectis ac nobilibus sibi Heinricis, seniori, regni nostri aduocato et exercitus capitaneo (!), domino de Plawen, et juniori, strenui militis eius filio, aduocato de Plawen, imperpetuum. Considerata deuocione vestra, quam geritis circa deum, propter quem non tantum laborum et rerum, verum eciam proprii sanguinis prodigi mortibus vos indifferenter exponitis ad propulsandam et euacuandam gentilitatis errorem . . . . Conperta fidelitate singulorum et omnium vestrum ex nobilissima prosapia veteranorum romanorum progenita (!), quam in obsequijs nostris et imperij indefessam inuenimus . . . Ea propter vobis . . . et omnibus vestris heredibus facultatem concedimus et potestatem, vt querere et fodere aurum et argentum aliaque omnia metalla debeatis et possitis, . . . insuper indulgentes vobis et heredibus vestris masculinis, vt debeatis et possitis aureos grossos et denarios monetare, que ab omnibus christi fidelibus vt bona moneta tanquam nostra accepta debet esse et rata. Donamus eciam oppida asch et selb cum omnibus eorum requisitis, quantum per amborum vestram vitam de nostro beneplacito et consensu ea possideatis et deinceps semper fruj possitis; et si quando contingat, vos ex hac vita decedere, pre omnibus alijs heredibus vestris obpignorarj debent . . . Datum aput portum Naonis ao. ab inc. dom. MCCXXX, XII. Maij, indict. quinta.“
(Pekenstein, Schaupl. Sachsens I, 271 fg. Bekler Stemma Ruthen. 36 fg. und 97. Körber Hist. Nachr. v. Voigt-Lande III. Longol., Sich. Nachr. II, 120. und öfter gedr. (181)

Anm. Die Unechtheit dieser Urk. weist Ad. Cohn (Die Vorfahren des fürstl. Hauses Reuss in der staufischen Zeit) im IX. bd. der Forschungen z. dtsch. Gesch., Göttingen 1869, s. 573—585 nach; dort ist auch als Zeit der Fälschung die Periode von 1465—1480 angegeben. Ich verweise noch auf den Umstand, dass Friedrich in dieser Zeit für das Egerland in Wirklichkeit gar nicht mehr urkundet, sondern sein Sohn, Kön. Heinrich.

1232. Juni 29.

König Heinrich VII. geht die um Mitte Mai geschlossene Verbindung (confoederationem) mit Kön. Ludwig IX. von Frankreich nunmehr im eigenen Namen ein und verpflichtet sich dafür durch Eidschwur vor Konrad, Caplan seiner Kirche und Propst zu Eger (C. ecclesie sue cappellanus, prepositus in Egra), und Heinrich, seinem Kämmerer von Nürnberg.
D. apud Egram.
(Boehmer, Reg. imp. V, ed. Ficker, nr. 4235, s. 769. Erben, Reg. Boh. I, nr. 788, s. 371 (182)

Anm. Der höhere Titel dieses Egerer Geistlichen setzt wol auch den Bestand der grösseren Kirche d. i. der heutigen S. Niklas-Kirche voraus.

1232. Juli 1.

König Heinrich VII. nimmt von Eger aus (in zwei Urkunden) die Bürger von Regensburg wieder in seine Gnade auf und schreibt ihnen vor, wie sie für ihre Uebereilung gegen ihn Genüge thun können etc.
Datum apud Egram, Kal. Julii, Ind. V.
Mon. boica XXX, nr. 202 und 203. Boehmer, Reg. imp. V, ed. Ficker, nr. 4236 u. 4237, s. 769. Huillard, Hist. Frid. II, IV, 571 u. 572. Erben, Reg. Boh. I, nr. 789, p. 371. Vgl. Gmeiner, Regensb. Chron. I, 329. 330 anm.) (183)

Anm. Ohne Jahresangabe, aber durch Indict. V hieher verwiesen.

1232. Juli 1.

König Heinrich VII. bestätigt dem Kloster Waltsassen die Schenkung von Lehengütern zu Culm (Culme) im Ölsnitzer Lande (in partibus Olsnicz), welche Reinbot von Strassberg und dessen sämmtliche Brüder unter gewissen Bedingungen machten, welche Güter dieselben vom Grafen Konrad von Eberstein, dieser vom Landgrafen Herrmann von Thüringen und dessen Bruder Konrad und diese wieder von ihm (dem Könige) als Lehen besessen hatten und die jetzt Reinbot dem Kloster gab.

Hujus rei testes sunt: dominus abbas de Walderbach, Comes de stallberch (stolberch), Comes fridericus de bichenlin, duo fratres de sparnberch arnoldus et Rudegerus, Hartmannus de salenberch, Theodericus camerarius de mulhusen, heinricus de hebenstein (Eberstein), Vlricus de tullestete, duo nothafi fratres albertus et heinricus et alii quam plures. Datum apud egram, ao. inc. dom. M. CC. XXXII, Kalendis Julii, indict. quinta.

(Acta Walds. p. 279. 280, nr. 479. — Mon. boica XXXI, nr. 290, p. 554. Müller a. a. O. 1880, nr. 13. Erben, Reg. Boh. I, nr. 790, p. 371. Boehmer, Reg. imp. V, ed. Ficker, nr. 4238, s. 769. Vgl. Bruschs monast. p. 249.) (184)

Anm. Culme, der heutige Culmberg, nördl. v. Ölsnitz.

1234. Juli 11.

König Heinrich VII erwirbt zu Nutz und Freiheit seiner Stadt Eger einen Theil der Siedelung „Schiffgasse“ von Heinrich von Liebenstein, dem er dafür Neurisse in Grün beim Teichelberg zu Tausch gibt.

„Heinricus dei gratia Romanorum rex et semper augustus, vniuersis imperii fidelibus hanc litteram inspecturis imperpetuum! Cum circa profectum imperii nostra celsitudo inuigilat, cauta deliberacione sibi prouidet, cum ea, que decreuerit uel fecerit, scriptorum memorie recommendat. Per presens itaque scriptum notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod nos, utilitati et libertati ciuitatis nostre egrensis uolentes intendere, sectionem, que in ipsa erat de uico quodam Sciphgaze dicto (Orig.: dicitur), qui henrico de libenstein, fideli nostro, pertinebat, pro honestate imperii censentes nobis et imperio inhonestam, de uoluntate dicti henrici de libenstein pro uico prenotato facto concambio eidem noualia in Gruoene, ad nos pertinencia, iuxta montem, qui Thilchelberc appellatur, concedimus et commutamus. ut autem presens commutatio siue concambium nobis et imperio, henrico de libenstein et suis heredibus permaneat inconuulsum, presentem litteram sigillo nostre celsitudinis fecimus roborari. testes sunt hii: Eggebertus uenerabilis Babenbergensis episcopus, comes egeno de vriburc, Lantgrauius de leuggenberch, henricus de Nifen, Otto de Eberstein, Cunradus pincerna de wintherstet, Eberhardus de hertingesberge et alii quam plures. Datum aput egram, ao. dominice incarnacionis M. CC. XXXIIII., V. Idus Julii, Indictione septima.“

(Aus dem Cod. antiquiss. waltsass. f. 14 des k. bair. Reichsarchives in: Monum. boica XX I, 558. Huill.-Bréh., Hist. dipl. Frid. II, bd. IV, 670. Boehmer, Reg. Heinrici 343 und R g. imp. V., ed Ficker, nr. 4338, s. 785, wo die Annahme einer Irrung mit II. Idus iuli = 14. Juli begründet wird. Erben, Reg. Boh. I, nr. 840, s. 395.) (18

Anm. Seiphgaze, Schiffgasse in Eger, hier wol der äussere, d. h. jener Theil gemeint, der sich vom Ende der jetzigen Schiffgasse (vom alten Schiffthore) an längs der Eger bis zum Schlawitzen zieht (die Dammgasse). — Grün, verschwundene Siedelung am Thilchel- oder Teichelberge bei Mitterteich. — Hertingesberg (unter den Zeugennamen) soll der Name der alten Burg bei Nürnberg sein. (?)

1235. (O. T.)

Bischof Siegfried von Regensburg bestätigt den Vertrag des Abtes Eberhard und des Konvents zu Waldsassen mit dem Pfarrer Heinrich in Wondreb, demgemäss dieser für seine Lebenszeit dem Kloster die dritte Zehentgarbe in Hiltolhof (Hiltershof) überlässt, wofür ihm vom Abte jährl. ein Pfund Denare Egerer Münze versprochen wurde.

Actum 1235.

(Brenner Gesch. Walds. 33, scheinbar nach einer Registr.-Aufzeichnung in Waldsassen.) (186)

Anm. Egerer Münze. Vgl.: P. A. Grassold, „Vom egrischen Münzwesen" in Rieggers Arch. d. Gesch. u. Statistik etc., Dresden, II (1793), s. 414—422; J. Neumann, „die Münzen der Stadt Eger" im 28. Hefte der Beschreibung der bisher bekannten böhm. Privatmünzen u. Medaillen, Prag, 1870.

1236. Febr. 5.

Rica(r)dus, Abt von Volkenrode (Volkolderode), erklärt, dass Heinrich von Sonnenberg (heinricus de Sunninberge), Ritter, und dessen Gattin einige Gärten und Aecker in Eger (quosdam hortos et areas in Egra sitas, alterum dimidium talentum annuatim soluentes), die sie von ihrem Gelde erwarben, auf Ermahnung des Mitabtes (Coabbatis) Eberhard von Waldsassen dem Kloster (Waldsassen) zu ihrem Seelenheile ins Eigenthum übertrugen, damit jährlich an einem bestimmten Tage (in festo S. Johannis Apostoli ante Portam latinam, qui est secundarius post b. virginem Mariam huius loci patronus — i. e. 6. Mai) den Mönchen Würzburger Wein und Weissbrot gegeben werden können.

(Sigillatores: Ricardus et dom. Theodoricus de Risinstein et dom. Wilhelmus de Walrebach.) Testes: Johannes prior, Christianus supprior, Marquardus cellerarius, heroldus portarius, Gotefridus supportarius, Johannes magister noviciorum, Conradus magister hospitum, Johannes Cantor, Heinricus Succentor, Albero magister conuersorum, herwicus custos, Reinherus camerarius totusque Conuentus. Datum in Waltsassen Ao. dom. M° CC° XXXVI., Ind. IX., Nonas Februarii.

(Or. a. P., S. abgefallen, im k. bair. Reichsarch. Acta Walds. p. 294. 295, nr. 516. — Reg. boica II, 248. Erben, Reg. Boh. I, nr. 890, s. 418.) (187)

Anm. de Sunninberge, von Pröckl und Drivok als Edler oder Bürger Egers (!) gefasst: Sonnenberg (Svnnaberc, Sunninberc, Sunnenberc) bei Coburg. Heinricus de S. als Ministeriale und Zeuge des Herzogs Otto von Meran, auch Zeuge des Würzburger Bischofs usw. in: 1216 (Cop., Kreisbibl. Baireut; Oesterreicher, Gesch. d. Herrsch. Banz II. 52), 1217 (Urk. in München), 1223 (Mon. boica VIII, 168, nr. 7 und Kopialb. d. Kl. Banz fol. 103), 1230 (Mon. boica VIII, s. 178, nr. 11), 1232 (Urk. in München), 1250 (als Heinricus Senior de S, Beitr. z. Gesc d. Grafen v. Andechs in „Wiedergeöffnete Archive f. d. Gesch. Baierns", s. 335).

1238. Febr. 20.

[K]önig Wenzel I. von Böhmen, die Schenkung seines Vaters erneuernd, überträgt dem Klost[er] Waldsahsen im Dorfe Bilsene sechs Höfe und die Habe eines wegen Todschlages dersel[ben] beraubten Jägers Orthe (Orche?) mit aller Zugehör in erblichen Besitz.

Testes: Comes Arnoldus de Hukenswagen, Hogerus de Fridberch, Brechizlaus filius Brechizlai, Howborius cum fratre suo Nudamiro, Odolen cum fratre suo Wlrico, Sdezlaus subdapifer, zbrazlaus subpincerna et alii quam plures. Acta sunt hec ao. d. inc. M° CC° XXX° VIII°., XI. indict., Data apud Pragam per manum notarii Wilhelmi, X. Kalendas Martii.

(Orig. a. Perg. im k. bair. Reichsarch., Bulle [mit Gegensiegel] an gelb-(roth?)weissseidener Schnur. Acta Walds. p. 299, nr. 524. — Erben, Reg. Boh. I, nr. 932, s. 433. Reg. boica II, 272). (188)

Anm. Bilsene. Erben (Reg. zu den Reg. Boh. et Morav. I.) setzt es = Flöhau. Mit mehr Recht denke ich an das dem andern Klosterbesitze viel nähere Flahä. — Die Schenkung durch Wenzels Vater (Přemysl Ottakar) erfolgte nach Brenner (Gesch. Walds.) um d. J. 1209 — Huke(n)swagen bei Lennep an der Wupper.

1238. Aug. 13.

Abt Goswein und Prior Heinrich in Pruel, Regensb. Dioecese, theilen den Kanonikern in Bamberg, dem Dekan Chraffto und Heinrich von Hardekke, mit, dass sie als geistlicherseits bestellte Richter in der Anspruchssache des Pfarrers Heinrich von Rasche auf Unterordnung der Kapelle in Hohenstein als einer Filiale seiner Kirche in Wundreb gegen Abt und Konvent zu Reichenbach auf Grund beigebrachter Briefe, wonach Kaiser Friedrich als Patron der Kirche in Wundreb die erwähnte Kapelle in Hohenstein vor elf Jahren dem Kloster Reichenbach übertrug und zur Eutschädigung der Kirche in Wundreb ein Gut in Frauenreut (Frawenreute), das jährl. sechzig Denare zahlt, schenkte, — die Ansprüche des Pfarrers für eitel erklärten und den Besitz der Kapelle in Hohenstein dem Kloster Reichenbach zusprachen.

Testes: Dietricus de schonfelt, Heinricus Semannus Archidyaconus, Canonici Maior. Eccl. Sigehardus Decanus .... Acta s. h. Ratisponae in claustro veteris capellae, Ao. d. inc. M° CC° XXXVIII°., Ind. XI, Idibus Augusti.

(Kopialb. d. Klost. Walds. IV, 395 im k. bair. Reichsarch. — Boehmer, Reg. imp. V, ed Ficker, nr. 2379. Huill.-Bréh. V, 1234. Vgl. Oefele, SS. I, 409.) (189)

Anm. Ficker macht aufmerksam, dass damit die Schenkung des Sohnes (Heinrichs; vgl. nr. 172 und nr. 180) vom Vater (Kais. Friedrich) nicht anerkannt worden wäre — Schwaighausers Excerpta dipl. Reychenbacensia (bei Oefele, Rerum boic. script. I, 409 a): „MCCXXXVIII. Fridericus imp., patronus ecclesiae in Wundreb, contulit monasterio Reychenbacensi capellam Hohenstain, Hilleprandus vero, tunc temporis plebanus in Wundreb, in vicem avulsae a matrice ecclesia capellae Hohenstain, ecclesiae in Wundreb per compensationem aliud praedium confert. Dat. litt. Idus Aug. Repertor. Reichenbacens. num. CXVIII et penult.“

1238. O. T.

Papst Gregor IX. trägt dem Erzbischofe von Salzburg auf, alle jene, die die Besitzungen des Klosters Waldsassen überfallen oder Güter unrechtmässig abziehen, oder die die Mönche excommunicieren würden, ihnen Zehente entreissen, bei angezündeten Lichtern zu excommunicieren, falls es Weltliche sind, oder vom Amte zu setzen, wenn es Geistliche sind.

Datum pontific. anno undecimo.

(Erwähnt in den Acta Waldsass. p. 298, 299, nr. 523.)

1238. O. T.

Papst Gregor IX. nimmt das Kloster Waldsassen mit all seinen Gütern in den Schutz des heil. Petrus, namentlich aber die Kirche in Türschenreut (Dursenruden).

Datum pontif. anno undecimo.
(Erwähnt in den Acta Waldsass. p. 298, nr. 523.) **(191)**

1239 Juni, um 1.

Fürstenversammlung zu Eger unterm Vorsitze Kön. Konrads, auf der die Fürsten den Versuch übernehmen, zwischen Kais. Heinrich und dem Papste zu vermitteln.

„Hoc anno in die palmarum (März 20.) dominus papa imperatorem denuntiavit. Quapropter ab ipso imperatore circa kal. iunii in Egra principum conventus procuratus est. Quo ipse imperator, manens in Longobardia nuncios dirigens, illatam sibi a papa sententiam ipsis significavit. Principes autem, presente Cunrado rege, cautione iuratoria se imperatori obligantes, papam ipsi reconciliare promiserunt. Huic tamen curie rex Boemie et marchio Brandenburgensis non interessentes, ipsi non sunt obligati."

(Annal. Erphord. irrig ad 1238. Boehmer, Reg imp V, ed. Ficker, 4401 a, s. 800. 801.) **(192)**

Anm. Gregorio papae scribit (Albertus Bohemus), quod kal. Junii Chunradus Rex Alamanniae et Archiepiscopus Moguntinus cum mille militibus venissent Egram, laborantes multum, ut Principes imperii sibi possint placare pecunia pollicita, quibus Rex Boemiae, Dux Bavariae usque Elenpogen occurrerunt quatuor millibus hominum. Advenere Marchiones Brandeburg., Marchio Mysniae, Raspo Landgravius Thuringiae, post multa per mediatores Chunradus in suam sententiam traxit Thuringum Misniumque; quos cum Rex Boemiae, Dux Bavariae a proposito revocare non possent, Chunrado et suis multum indignati solventes treugas discessere Magna discordia ab hujusmodi colloquio. (Albertus Bohemus nach Joh. Aventins Excerpten in Oefele, Rer. boic. SS. I, 794 b.)

1239. Juni.

Konrad (IV.), zum Könige erwählt, verkündet zu Eger eine Entscheidung der Fürsten zu Gunsten der Bürger von Regensburg.

Datum apud Egram, anno MCCXXXIX, Mense Junii, XII indict.

(Mon. boica XXX, p. 273. Huillard V, 181. Boehmer, Reg. Imperii V, nr. 4402, s. 801. Erben, Reg. Boh. I, nr. 969, s. 448. Vgl. Gmeiner, Regensb. Chron. I, 340.) **(193)**

1241. Juli 16.

König Konrad IV. beauftragt Ramung von Kammerstein, Landrichter zu Eger, das Kloster Speinshart gegen Heinrich und Konrad von Thurndorf zu schützen.

„Conradus, domini augusti imperatoris Friderici filius, dei gratia Romanorum in regem electus, semper augustus, et heres regni Jerusalem R(amungo) de Kam(er)stein, iudici prouinciali de Egra, fideli suo, gratiam suam et omne bonum! Cum monasterium et conuentus de Spainshart nullum preter . . . nos habere debeant advocatum, ... fidelitati tue mandamus, quatenus (eos) ab ingravatione Henrici de Durndorff et Conradi, filii sui, qui se de advocatiis villarum Kirchentumpach et Stegentumpach et Dobertshoff contra iustitiam intromittunt, constanter manuteneas et defendas et omnia bona eorum . . . . auctoritate nostra protegas . . . . Datum apud Weiden, XVI. iulii, XIIII. (indict.)"

Aus dem Fundazionsbuche d. Klosters Speinshart I, 100 im k. bair. Reichsarch., abgedr. Ed. Winckelmann, Acta imp. inedita XIII. saeculi, nr. 479, s. 402. und Boehmer, Reg.

imp. V, ed. Ficker, nr. 4439, s. 8077, in beiden Fällen mit P. de Rainstein als Namen des Landrichters.) **(194)**

Anm. Kammerstein. Winckelmann a. a. O. hat „P. de Rainstein", die bezogene Copie: per (p) de R. wobei man ein richtiges R irrig für ein im unteren Theile durchstrichenes P (d. h. für Kürzung eines per) hielt; ebenso bot das Original Kam'stein (die Silbe er durch ' gekürzt), das der Copist als Rainstein las. Obgleich ein Geschlecht de Rainstein existiert, muss hier doch ein de Camerstein (Kamerstein) angenommen werden, weil diess in den nächsten Urkk. sicher wird. — Camerstein Burg (und Ort), südwestl. v. Schwabach bei Nürnberg. Ueber dieses Geschlecht vgl. Primbs, die Herren von Camerstein (im 40. Jahresberichte des hist. Ver. f. Mittelfranken, Ansbach, 1880, Beil. s. 15 fg.). Ramungus de K siegelt und urkundet seit 1237; im Febr. d. J. Zeuge einer Urk. K. Friedrichs II. (Böhmer Reg. imp. V, 444), Aug. 1237 (Urk. im Wirtemb. Staatsarch., Mon. Zoller. II, nr. 29, s. 12. Ein gleichnamiger Edle, wol der Sohn dieses Ramung, erscheint dann von 1259 an: Ramungus de Kamerstein iunior 1259 Okt. 16. (Mon. Zoll. II, 87, s. 48); er schenkt 1236 einen Teich an das Kl. Heilbronn, südw. v. Nürnberg (Mon. Zoll. II, 106, s. 62) und wird 1278 durch K. Rudolf mit dem Abte von Ebrach wegen der Vogtei in Schwabach geeint (ebd. II, 201, s. 107); noch neben ihm ein Sifridus de C. 1271 Okt. 17 (Reg. boica III, 376), wol sein jüngerer Bruder; jener von 1288 an Ramungus senior, so 1288 Juni 6. (Reg. boica IV, 375), 1290 März 4. (hier mit dem Beisatze: Imperialis aulae ministerialis; Reg. boica IV. 441), 1292 Mai 20. (ebd. IV, 515). Siegfried noch 1303 März 26. (Reg. boica V, 44. 45), 1305 Dez. 23. (ebd. V, 107). Ein weiterer Ramung 1306 Nov. 30. (ebd. V, 106). Vgl. noch Reg. boica VI, 309. IX, 55 und 109.

1242. März 27.

Siegfried, Bischof von Regensburg, Kanzler des kais. Hofes, überträgt dem Kloster Waldsassen Einkünfte der Pfarrei in Türschenreut.

„Sigefridus ep. . . . . statuimus, ut in parrochia Tursenreut plebano, qui fuerit pro tempore, provideatur honeste, et quidquid de residuis poterit provenire, in sustentationem cedat ecclesiae nominate" (sc. eccles. in Waldsassen) . . . Datum Ratisbonae ao. dom. M. CC. XLII., VI. Kal Aprilis, Ind. XV, pontific. nostri ao. XV.

(Acta Waldsass. p. 304. 305, nr. 537. Reg. boica II, 322). **(195)**

1242. Juni.

Kön. Friedrich II. verkündigt allen Reichsgetreuen, dass er den Ramung von Kammerstein und den Butiglarius von Nürnberg in Gemässheit des deshalb ergangenen Rechtsspruches beauftragt habe, alle von Boppo, ehemals Erwähltem von Bamberg, seit dessen erfolgten Uebertritte zu den Reichsfeinden veräusserten Kirchengüter unter die Herrschaft des Erwählten Heinrich von Bamberg zurückzubringen, und gebietet ihnen, dasjenige, was sie an dergleichen Gütern besitzen würden, auf Verlangen dieser Bevollmächtigten zurückzustellen.

Datum in castro prope Avezanum in Celano, mense Junii, indict. XV.

(Heyberger, Ded. über Fürth nr. 65. Wölckern, Hist. Norimb. 113. Monum. boica XXX, 289. Huill.-Bréholles VI, 55. Ussermann, Cod. episc. Bamberg. 153. Böhmer, Reg. imp. V, ed. Ficker, nr. 3306, s. 580. Reg. boica II, 325.) **(196)**

Anm. Primbs a. a. O. sagt: „Diese Urk. ist namentlich desshalb von Interesse, weil daraus hervorgeht, dass damals schon Ramung Reichsvogt auf dem Camerstein war." Ramung dürfte jedoch hier bloss als Egerer Landrichter den königl. Auftrag erhalten. — Der Nürnberger Butiglar heisst nach anderweitigen Urkunden Marquardus. — Boppo von Bamberg gieng im Oktober 1239 zu den „Reichsfeinden" über.

1242. Aug. 21.

Konrad von Hohenberg (Chunradus de Hohenberch) vergleicht sich mit dem Abte Gerhard und dem Konvente des Klosters Tepl betreffs einiger Güter im Dorfe Sandau.

„. . . . Sum insuper arbitratus, ut iam dictos dominos meos per amplius in bonis prenotatis contra hoc statutum nullatenus debeam molestare. Quod si violavero nec ad monitionem fratrum de Liebenstein, domini Marcwardi de Wagowe et domini Heinrici de Kiensperc infra terminum sex ebdomadarum revocabo, iuri totius villae in Sandowe renunciavi, ita quod de cetero de illa ad me nihil pertineat, sed conventui Teplensi totalis in proprium cedat et servitutem. Insuper, ne hoc factum ac statutum importuna possit processu temporis revocare calumpnia, ipsum per me statui mandari literis ac sigillorum mei et domini Ramungi de Kamerstein, iudicis provincialis in Egra, d. H de Libenstein, fratrum de Valckenberc, dom. M. de Wagowe et sigilli civitatis Egrae munimine roborari, nomina testium adhibens: fratres de Liebenstein, fratres de Valkenberc, M. de Wagowe, H. de Kiensperc, Vlricum de Cuonradreut, Vlricum de Waltuorn, Fridericum de Waldowe, Waltherum de Ratsheim, iudicem civitatis, Wolflinum de Vohendraz, Bitterhundum, Ilsungum magistrum monetae, Pertoldum fratrem Alberonis de domo lapidea et alios quam plures testes idoneos. Datum apud Egram, XII. Kal. Sept. ao. dom. MCCXLII., Indict. XIV.“

(Or. a. Perg. im Arch d. Klosters Tepl. — Erben, Reg. Boh. I, nr. 1066, s. 504. Herm. Freih. v. Reitzenstein; Reg. z. baireut Gesch. nr. 53.) **(197)**

Anm. Sandowe bei Königswart, das mittelbar dadurch im Besitze Konrads von Hohenberg erscheint. — Sigillum civitatis Egrae! leider ist die Urk. verworfen und trotz mehrfacher Anfragen in Kl. Tepl noch nicht hervorgesucht; das älteste Stadtsiegel. — Cuonradreut = Konersreut bei Waldsassen; de Ratsheim (nach diesem Drucke) = Rathsam bei Eger; vielleicht aber Rachem im Orig. und dann möglicherweise auch = Rachenz Raginz, Ragniz, Regnitz = Curia; Walterus de Curia vgl. in den nächsten Nummern), judex civitatis, d. i. Richter der Stadt gegenüber dem Landrichter. — Magistrum monete = Münzmeistsr (Egers). — de domo lapidea = vom Steinhause = Steinhauser; ursprünglich etwa Ministeriale des Kl. Waldsassens und Verwalter der Klosterbesitzungen um Eger?

1242. Dez. 29.

Herzog Friedrich von Oesterreich, Steiermark etc. resigniert, um das Beispiel seines Vaters nachzuahmen, der den Brüdern in Waldsassen 40 Talente Einkünfte in Zehenten, die er von der Regensburger Kirche hatte, übertrug, seinerseits nun auch beiläufig 60 Pfund jährl Zehenteinkünfte um Walsassen herum an den Bischof von Regensburg unter der Bedingung, dass derselbe sie den Brüdern dieses Klosters gebe.

Datum Viennae, ao. dom. M. CC. XLII, quarto kalend. Januarii.

(Aus den Acta Waldsass. p. 305, nr. 538.) **(198)**

1242.

Friedrich, Dekan der älteren Kirche zu Bamberg, bekundet, von den Gütern in B[illegible]ichofesgrune (Bischofsgrün), welche Bischof Otto der genannten Kirche übertrug, an d[illegible] Jahrestage zwölf Brüdern 13 Solidi angewiesen zu haben.

Testes: Dom. Boppo, electus Babenbergensis, Hertnidus de Vlsenbahc, Dom. Dietmarus de Gruen, ... Canonici maioris ecclesie . . . ., Dom. Rudegerus de hircberc, qui bona possidet predicta in feodo, de quibus soluunter fratribus supradicti solidi, ... Brunwardus scultetus . . . . Acta sunt in claustro maiori a. dom. M° CC° XL° II°.
(Or. a. Perg. mit 3 S. im k. bair. Reichsarchive). **(199)**

1242.

Abt Heinrich von Speinshart kauft Güter zu Trebsendorf und Haselau von Ramung von Kammerstein, Landrichter zu Eger.
(Primbs, die Herren von Camerstein a. a. O. s. 15.) **(200)**

Anm. Fast gewiss gleich mit nr. 204, wo die bessere Jahreszahl.

1243. Mai 27.

Heinrich Graf von Ortenburg überträgt mehrere ihm von Heinrich von Liebenstein und Heinrich und Albrecht Nothhaft von Wildstein heimgesagte Zehente im Egerlande an das Kloster Waldsassen

„. . . Noverint igitur praesentes et posteri, quod, cum fideles et dilecti nostri Heinricus quoque et Albertus fratres de Wiltstein, dicti Nothafft, haberent in feodo de manu nostra decimas non paucas in Egrensi provincia et in praedio fratrum de Waltsassen, ... decimas, quas in Praediis prefatae Ecclesiae possidebant, ad decem talenta in annuis redditibus computatas . . . . memoratae Ecclesiae Waltsassensi usibus contulerunt. Ex quibus decimis Heinricus de Libenstein ad octo talenta, Heinricus vero et Albertus de Wildstein ad duo talenta in annuis redditibus, sicut possederunt, Christi pauperibus obtulerunt, fidelitatis quoque debitum, quo nobis tenentur, recognoscentes, praedictas Decimas . . . . nobis resignaverunt sub tali conditione, ut ipsas cum nostro Priuilegio saepedicto Coenobio conferremus. Nos vero . . . praedictas decimas cum Summa praemissa dicto et dilecto nobis coenobio Waltsassensi sub sigillo et scripto nostro contulimus . . . . Acta sunt haec ao. dominicae Incarn. Milles. ducentes. quadrages. tertio, Ind. prima, VI Kal. Junii."
(Kopialb. d. Kl. Walds. I, 434 im k. bair. Reichsarch. Acta Walds. p. 306. 307, nr. 531 — Reg. boica II, 334. Hund, Stammenbuch II, 31.) **(201)**

1243. Oktob.

Abt Eberhard von Waldsassen bekundet, dass über die ungerechten Klagen, welche Ulrich von Linberch wegen vier Höfe zu Tursenrevt und wegen des Kaufes der Güter seines Verwandten Ernfrids von Linberch, Ritters, gegen sein Kloster erhob, als der erwählte röm. König Konrad zu Eger einem Gerichte vorsass (Romanorum Electo Chunrado apud Egram iudicio presedente), entschieden wurde, es sei die Wissenschaft der Aeltesten der Klosterbrüder über die Streitpunkte einzuholen; er (der Abt) erklärt nun, wie er nach dem Rathe der Edlen seines Landes (nobilium terre nostre) und seines Konvents das, was die Aeltesten vor ihm und den andern Aebten von Volkenrode (Volchodrode) und Ossegg (Ozzech) feststellten, bekunden wolle und wie also Bertholdus, Priester und Mönch, vormals (quondam) Pfarrer und

Dekan in Tvrsenrevt ein Zeugniss dahin abgab: dass Graf Rapoto von Ortenberch vom Vater des obgenannten Ulrich, Heinrich von Linberch, für eine ihm geborgte Summe auf Ansuchen zwei (jetzt in vier zerlegte) Höfe in Türschenreut verkaufen wollte, mittlerweile Heinrich aber starb; seine Gattin habe hierauf alle Pflichtigkeiten an Geld und Honig an sich genommen, wie des Grafen Amtleute in Türschenreut, Ernfried von Kempnaten und Berthold, bezeugen. Das weitere Zeugniss Zweier, des Laien Marquard und eines Mönchs, über den Kauf der Güter Ernfrids habe gelautet: Als das Kloster die Güter (mediam scilicet villam in Linberch), wegen deren Verkaufes Ernfrid mit Hermann von Linberch eine Uebereinkunft getroffen hatte, von Ersterem kaufte, erhielt Hermann für seine Zustimmung vier Mark Silbers und ein auf ebensoviel geschätztes Pferd, welche Entschädigung er an Stelle seiner sämmtlichen Brüder erhielt; nach der Theilung zwischen letzteren verkaufte Ulrich von Linberg dem Kloster Geld- und Naturaleinkünfte in Linberch und in Gross-Sterz (in Maiori Sterz) für 28 Mark, Hermann seinerseits einen Besitztheil in Linberch, einen Hof in Dobrikau (Dobercawe) und auch eine Naturalgiebigkeit in Gross-Sterz für 50 Mark; auf diese Art empfieng Hermann vom Kloster mehr als Ulrich, weil er mit zwei Höfen (in Dobercawe und in Linberch) und mit seiner Burg daselbst dem Kloster auch mehr verkauft hatte.

Siegler: die drei Äbte und Ramungus de Chamerstein, provincialis Judex (Egrensis).

(Or. a. Perg, 2 Abts-S. hangend, im k. bair. Reichsarchive. Acta Waldsass. p. 295—297, nr. 517 zum J. 1237. — Reg. boica II, 342. Boehmer, Reg. imp. V, ed. Ficker, nr. 4476, s. 815 Vgl. Abhandl. der hist. Klasse der Münchner Akad. XXXII, s. 33.) (**202**)

1243. O. T. (Sept.?)

Herzog Otto von Baiern entschuldigt sich zu Eger vor einer Gesandtschaft König Konrads wegen seiner Verbindung mit dem päpstlichen Agitator Albrecht Behaim.

„Audiens autem Fridericus imperator Alberti hujus seditiosa consilia ac facinora et Ottonem Bavarorum ducem furiae tali praebuisse hospitium, missis legatis ad Egram, civitatem in veteri Nariscorum provincia sitam Bohemiaeque finitimam, ut illic comitia haberentur principum, Ottonem ducem eo etiam arcessivit anno 1243, qui posita omni mora illuc coram imperatoriis legatis comparuit seque purgavit, indicans, hospitium se quidem aliquamdiu huic homini praebuisse, at ignorasse se, quae ipsius fuerint negotia; postquam vero ea intellexerit ex episcopis suis, statim sese eum ex omni provincia sua proscripsisse, promittens insuper, nec se nec suos deinceps eiusmodi pestilentem hominem adversus imperatoriam Majestatem fauturus unquam."

(Höfler, Passauer Annalenfragment in d. Biblioth. d. Literär. Ver. in Stuttgart, XVI, s. 156.) (**203**)

1243. O. T.

Heinrich, Propst von Speinshart, bekundet Verfügungen über zwei Güter in Trebendorf [u]. Haselbrunnen, deren letzte zur Zeit Kais. Friedrichs bei Regensburg erfolgte, als der Kaiser [nac]h Jerusalem zu ziehen beschlossen hatte (cum et ipse dominus Imperator Jerosolimam per[s]e proficisci destinasset.)

Testes: „Fridericus decanus maioris ecclesie de babenberg, Rudegerus decanus ap. S. Jacobum, Magister hartmannus eiusdem loci canonicus, Reingerus viceplebanus s. sepulcri de Norinberc, Ramungus de Camerstein iudex provincialis In Egra, Sifridus camerarius etc. (Sigillatores:) Dec. Fridericus, fr. dictus Walpoto de Zwernze et Ramungus de Camerstein Judex provincialis in Egra. Acta sunt hec a. inc. M° CC° Quadragesimo tertio, Prima indictione".

(Or. a. P.; mit drei S. in Malta, im k. bair. Reichsarch.; Legende des Reitersiegels des Egerer Landrichters: Sigillum Ramungi de Kammerstein, S. an einer Schnur aus grüner, rother und weisser Seide, Wappen wie vor.) **(204)**

Anm. Trebendorf (? Trämersdorf) u. Haselbrunn bei Eschenbach, westl. von Pressat.

1244. O. T.

Gebhart, Landgraf von Leuchtenberg, schenkt mit Einwilligung seiner Söhne Friedrich und Gebhart der h. Maria im Kloster Waldsassen seinen Hof in Masch (curiam in Masch), wofür er zu Waldsassen ein künftiges Begräbniss erhält.

„Datum Waldecke ao. ab incarn. dom. milles. ducentes, quadrages. quarto. Testes sunt: Ulricus plebanus de Mackersdorf, Gotfridus plebanus de Pressat, Fridericus plebanus de Chasten, Vlricus de Pfreimde, Marquardus de Trutenberg, Sibotho de Waldecke, Siutram de Pullenreute, Wernherus Swer, Cunradus advocatus de Arbendorf, Heinricus officialis, Cunradus de Oberndorf, Ulricus Bos, Henricus cellerarius et alii quam plures."

(Acta Waldsass. p. 307, nr. 542. — Reg. boica II, 354.) **(205)**

Anm. Masch bei Walthershof.

1244. O. T.

Bischof Heinrich von Bamberg, Erwählter, befreit das Kloster Waldsassen von jedem Zolle, so oft es Wein und andere Dinge durch die Stadt Bamberg führt.

(Erwähnt in d. Acta Waldsass. p. 307, 308, nr. 543). **(206)**

1245. Juni 2.

Bischof Siegfried von Regensburg überträgt einen Zehent, nämlich die dritte Garbe vom Dorfe Grafenreut (tercium videlicet manipulum de Villa Gravenrjut), den der bisherige Inhaber, Scholasticus Siboto, ihm als Lehensherrn aufsagte, dem Regensburger Domkapitel.

Dat. Ratispone ao. d. 1245, IV. Nonas Junii, Pontif. nostri ao. XVIII.

(Or. a. P. mit gebr. S. — Ried, Cod. dipl. Ratisb. I, 417, s. 404.) **(207)**

Anm. Ich zweifle, ob dieses Grafenreut das bei Redwitz deute.

c. **1245.**

Der Konvent zu Waldsassen bekundet weitere Erwerbungen des Klosters.

„Ambo Wikelberch, videlicet magnum et parvum, et quatuor curias in Obert ich dedit nobis Henricus de Libenstein in concambio bonorum nostrorum in Sch" en-

tanne et Schönevilt, in Iuchaw et Radansreuth, in Chunradtsreuth et Wistreuth, in Gozel et in Waydhousen. Hisque addidimus CC marcas et XIIII nummos. Item in Oberteich' unam curiam vendidit nobis (. . . . . ?) de Chager cum omni iure pro IX marcis; Alteram curiam ibidem vendidit nobis Leupoldus de Drenitz pro XXVI et dimidia marca; Tertiam curiam ibidem vendidit nobis Chunradus Aniilus (Anjilus? Angilus ?) pro VII marcis. Duas curias ibidem redemimus a Perchtoldo de Marchausen in emptione bonorum suorum in alten wysa.

In Alten wysa vendidit nobis Perchtoldus de marchausen libere et legitime cum omni iure tres mansus et unam Seltherberg et duas prescriptas curias in Oberteich pro LXIX marcis.

Seywansgrune, pertinens ad predium Tursenreut, vendidit nobis Arnoldus de walthersdorf cum omnibus terminis suis omnique iure pro IX marcis.

Tribendorf et Schoenvelt in novem partes erant partite propter plures fratres et maxime sorores de Schönenkirchen, qui quorum bonorum fuerant heredes.

Ex quibus quatuor partes Fridericus de Walturne libere emptas et quiete possessas dedit nobis in concambio bonorum nostrorum in Byrch et Lasan et in Reute hu (?) et Leutsaw. Due quoque sorores, Anna et Gutta, dederunt nobis partes suas in concambio bonorum nostrorum in Horwe et in Eppenreuth. Item una soror, Sophia nomine, et plebanus in Schönenbach, frater earundem sororum, vendiderunt nobis partes suas pro XXXVI marcis. Nonam partem dimidiam, id est duas curias in Schönenvelt, dederunt nobis Heinricus et Siboto fratres de Curbentanne, cum in procuracionem ecclesie sunt recepti. Parvum Stertz et Grune, que prius leukenbrunn dicebatur, et Leubgast vendiderunt nobis pueri de Pirchenbrunn cum decima omnique utilitate terrena pro C marcis. A dominis quoque de Valkenberch redemimus feodum ipsarum villarum pro XL marcis. De manibus vero dominorum de Sparrenberch redemimus feodum duarum decimarum pro XII marcis.

Magnum Stertz cum omnibus terminis cunctisque suis attinentiis, exceptis duabus curiis, vendidit nobis Chunradus cum consensu fratrum suorum de Valkenberch pro C et XXXV marcis et una carrata vini, que carrata data est Gotfrido fratri suo; Friderico quoque iuniori fratri suo dedit ipse Chunradus quinque talenta pro assensu. Duas vero residuas curias ibidem penitus comparavimus a Gotfrido Albo de Chemnat pro VII tal. Heusterz pratum et frutectum denominatum redemimus a dominis de Valkenberch pro L et una marcis.

In Limberch vendidit nobis Ernfridus, quidquid ibidem possederat, videlicet mediam partem eiusdem ville pro XV tal. Ratisp. et quare de venditione eorundem bonorum cum Hermanno de Limberch, cognato suo, prius fecerat convencionem, dedimus eidem H. pro assensu quatuor marcas. Postea vero de eisdem bonis denuo contra nos movens querimoniam sepedictus H., accepit a nobis equum ad quatuor marcas estimatum; sic quoque omni querele finem dedit. Alteram partem ibidem, scilicet reddituum VI solid., vendidit nobis Ulricus, frater Hermanni de Limberch, cum dimidia decima, id est uno manipulo in Maiori Sterz, pro XX marc. et quatuor marcis. Tertiam partem ibidem vendidit nobis predictus Hermannus et unam curiam in Dobrican et dimidiam decimam in maiori Sterz pro XL marcis. Ideo autem Hermannus magis a nobis accepit, quam

Ulricus, quare duabus curiis, una videlicet in Dobrikaw, altera in Limberch et castello suo ibidem plus nobis vendidit, quam Ulricus.
Pleissen et Steinenmül vendidit nobis Gotfridus de Valkenberch cum consensu fratrum suorum omnique iure et libertate pro CXXXV marcis. Postmodum vero frater suus iunior, Fridericus nomine, super eadem emptione indebite nos gravans accepit a nobis XV tal. Ratisp.; s'eque denuo eidem emptioni plenius acqu'evit.
Chantraw ex altera parte rivuli pertinens ad predium Turseureut obligaverat nobis Gotfridus, pater dominorum de Valkenberch, pro XIIII marcis. Postea in obitu suo sollempni et libera donacione contulit illud nobis.
(Liber redd. Walds. E.) (208)

Anm. Wickelberch = Püchelberg, nordw. v. Mitterteich, Schöneviht = Schönficht bei Beidl, Leuchau (Luchau) ebenda; Chuoratsreuth (Konersreut) ebenda; Radausreut und Wistreut, verschwunden, jedenfalls auch in der Nähe gelegen; Alt Wysa (Wiesau); Seiwansgrüne, verschwunden; Triebendorf u. Schönfeld bei Wiesau; Grune = Leukenbrunn = wol Münchsgrün bei Mitterteich; Heusterz (Bühl, Winkel u. Weiher) südl. v. Mitterteich; Steinenmül (heute Stein-Mühle), nordöstl. v. Mitterteich.

1246.

Abt Eberhard von Waldsassen resigniert auf seine Würde und stirbt bald darauf; ihm folgt als Abt sodann Johannes.

„Eberhardus . . . ., postquam autem ad septimum et vigesimum annum usque curam regiminis utiliter exegisset, senio confectus abbatiam resignavit et paulo post mortuus appositus est ad patres circa annos domini MCCXLVI. sub Innocentio quarto pont. max. et Friderico II. imperatore."
(Chron. Waldsass. ap. Oefele I, 66 a.)
„Joannes, nonus hujus domus abbas, vir facundus et prudens, ob id principibus et magnatibus gratus, apud Cistertium etiam capituli tempore commendatus et in pretio habitus."
(Ebend. I, 66 b.) (209)

1247. Juli 8.

Bischof Albrecht von Regensburg bestätigt die Briefe seiner Vorgänger, der Bischöfe Konrad und Siegfried, über die Vereinigung der Kirche in Türschenreuth mit dem Kloster Waldsassen.

Testes: Otto praepositus de Vischaach, ... Datum ao. dm. M. CC XLVII., VIII. Idus Julii, Ind. IV, pontific. nostri ao. primo, apud Werde.
(Acta Waldsass. p. 314. 315, nr. 556.) (210)

1247. Juli 10.

Der Propst von Regensburg mit dem ganzen Kapitel dieser Kirche ratifizieren den vorhergehenden Brief Bischof Albrechts über Zutheilung der Kirche in Türschenreut an Waldsassen.

Actum Ratisponae in monasterio majoris ecclesiae ao. dm. M. CC. XLVII., VI. Idus Julii, coram his testibus: Henrico archidiacono dicto Seman, Bertoldo de Oberndor et aliis multis.
(Acta Waldsass. p. 315. 316, nr. 557.) ([illegible]1)

1247. Okt. 3.

Ulrich, Abt von S. Emmeran in Regensburg bekundet die Beilegung eines Streites mit dem Kloster Waldsassen bezüglich des Gutes Stochac bei Lengenfeld, auf das er verzichtet, wogegen Waldsassen an die Kirche S. Emmeran 7 Pfund Regensb. zahlt.

Actum Ratisponae, A D. M. CCXLVII., V. Nonas Octobris, coram his testibus: fratribus Waldsassensis ecclesiae Winrico et Hermanno, et monacho scti. Emmerani, dicto Hallaer, Popone plebano de Mundriching et aliis quam pluribus.

(Transsumt des Komturs Dietrich des deutschen Hauses zu Eger und des Bruders Eberhart, Quardians der Minoriten ebenda, ohne Datum. — Kopialb. des Kl. Walds. II, f. 290 im k. bair. Reichsarchive. Acta Waldsass. p. 313. 314, nr. 555. — Reg. boica II, 388.) **(212)**

Anm. Die Vidimierung erfolgte um 1298, aus welchem J. zuerst ein Komthur Dietrich bekannt wird.

1248. Juni 15.

Herzog Otto II. von Meran vermacht zum Heile seiner Seele dem Kloster Langheim das Dorf Mistelfeld.

Testes: Ramungus Willibrandus de Blassenberc, Conradus Rusche et frater suus Eberhardus de Eckebretsteine, Henricus de Sparneck.

(Ussermann, Cod. Bamberg, nr. 181. Schultes hist. Schriften I, 80.) **(213)**

Anm. Die Urk. wurde aufgenommen, weil sie die Existenz eines vom Epprechtsteine bei Kirchenlamitz sich nennenden Edelgeschlechtes beweist. Die von Epprechtstein kamen sehr zeitlich aus dem alten Egerlande, da sie sich in Urk. desselben nicht finden. Sie existieren übrigens noch 1322 (März 17. verkaufen Friderich von Ekkebrechtstein und seine Wirthin Reichze Güter an das Kloster Langheim), vgl. Reg. boic VI, 59.

1249. Febr. 13.

König Wenzel (I.) von Böhmen übergibt dem Kloster Waldsassen zum Ersatze der durch Kriegsunruhen an dem Gute Preolac erlittenen Schäden das Gut Satel mit Jagd-, Fischerei- und Waldgerechtigkeit.

Actum in Sathecz ao. dom. M. CC. XLIX, die XIII. intrante Februario, praesentibus his testibus: venerabili P. Brunone Olomucensi episcopo .... Gallo, Gerossio et aliis. Datum per manum mag. Dionisii Wissegrad. praepositi, regni nostri cancellarii, die et loco praefatis.

(Acta Waldsass. p. 319. 320, nr. 569.) **(214)**

1249. O. T.

Die Vögte Reimbot, Erchenbrecht und Erchenbrecht von Strassburg verleihen den Zehent in K ıreut, welchen bisher Walther von Ratsam von ihnen zu Lehen hatte und den sie se ıt vom Bisthume Regensburg tragen, an das Kloster Waldsassen.

„In nomine etc. R(eimboto) et E(rkenbertus) et E(rkenbertus) fratres et aduccati de Strazberc omnibus presentem paginam inspecturis salutem in domino .... Nouerint uniuersi, quod nos, saluti animarum progenitorum nostrorum et etiam nostrarum intendentes, decimam in ʻunenrute, quam a nobis Waltherus de Rachem iure habuit feodali et nos habuimus

ab Episcopatu Ratisponensi, ecclesie beate Marie virginis in Waltsassen cum omnibus attinentiis contulimus . . . . . Acta sunt hec. a. inc. dom. M. CC. XL. VIIII."
(Or. a. Perg, zwei S. hängend, im k. bair. Reichsarch. — Reg. boica II, 422. Müller 1830, nr. 17.) (215)

Anm. Kunenrute (Ober- oder Unter-Kunreut) bei Eger.

1250.

Ramung von Camerstein, kaiserl. Landrichter zu Eger.
(Or. im Katharinenspitale zu Regensburg. Vgl. Primbs, die Herren von Camerstein.) (216)

1250. Febr. 3.

Kön Wenzel I. von Böhmen verleiht dem Kloster Ossegg zum Ersatze für Kriegsschäden die halbe Fischerei in Komerau mit dem dazu gehörigen Antheil im See und einen Theil mehrerer Dörfer.
Zeugen: Borso von Rysenburch, Gallus von Lewenberc, Ratimir Burggraf von Frimberg, ... Conrad von Valkenberc, Bartold genannt Nothaft, Heilman Richter von Satel etc. Geg. in Angerbach ao. d. M. CC. L., V. Kal. Martii.
(Cod. dipl. des Klosters Ossegg. — Erben, Reg. Boh. I, nr.) (217)

Anm. Ob dieser Bartold genannt Nothaft zu unserm egerl. Geschlechte gehört?

1251. März 13.

König Wenzel von Böhmen überträgt dem Kloster Waltsassen das Patronat der Kirche in Plan (jus patronatus ecclesiae in Plan Pragensis dioecesis) zu seinem und seiner verst. Gemahlin Kunegundis Seelenheil.
Testes: Wolfgherus mag. domus hospitalis S. Marie Pragensis, Ratimirus burgravius de Phrimberch, Jenzo de Morauia, Noithaftus de Wilstein et alii quam plures. Datum in castello veteri anno M. CC. LI., tertio idus Martii.
(Kopie im k. bair. Reichsarch. Acta Waldsass. p. 323. 324, nr. 578. — Erben, Reg. Boh. I, 1266, s. 587.) (218)

1251. O. T.

Friedrich und Gebhard, Landgrafen von Leukenberg, Gebrüder, entlassen eine Frau Namens Hazka in Pleissen (Plissen) aus der Leibeigenschaft.
Testes: Johannes abbas de Waltsassen, Gotfridus prior, Reinherus cellerarius, Burkhardus cognom. asinus, Conradus dictus Pfefflinus, Henricus de Redwicz, Hertlinus de Redwicz. Datum M. CC. LI.
(Kopialb. d. Kl. Walds. IV, fol. 445 im k. bair. Reichsarch. — Rud. Freih. v. Reitzenstein, Regg. der von Redwitz 1878, nr. 2.) (219)

1251. O. T.

Ulrich Sturo übergibt dem Kloster Waldsassen für sein und seiner Vorfahren Seelheil und zum Ersatze für die dem Kloster zugefügten Nachtheile den Hof Albernhof.

„Ulricus Sturo dictus . . . . ecclesiae Waldsassensi satiofaciens tam pro injuria, tempore guerrae confinium occupante, eidem a me illata, quam ob remedium parentum meorum . . . mei haeredumque meorum . . . curiam quamdam Albernhofen appellatam jure proprietario . . . . obtuli. Ao. dom. MCCLI."
(Acta Waldsass. p. 324, nr. 579.) (220)

1252. Dez. 1g.

Konrad von Falkenberg (Conradus de Walkenberg) schenkt sein Dorf Pilgrimsreut, bei Wundreb gelegen, dem Abte und Konvente in Waltsassen zum Heile seiner Seele unter dem, dass er und seine Gemahlin Methildis, so lange sie leben, die Einkünfte des Dorfes verwalten dürfen.

Sigilla conventus, Conradi de V. nec non Heinrici de Liebenstein. Testes: Henricus de Kinsperg, Ulricus de Cunratsreut, Arnoldus Angil, Arnoldus de Raitenbach, Walterus de Curia, Bertholdus quondam iudex, Ruzo, Hermannus iudex de Ermendorf, Albertus de Lapidea domo, Gotfridus quondam iudex. Datum apud Egram ao. MCCLII, XV cal. Januarii.

(Kopialb. d. Kl. Walds. I, 411 und Cod. antiquiss. walds. fol. 70 im k. bair. Reichsarchive. Acta Waldsass. p. 325. 326, nr. 583. — Reg. boica III, 22.) (221)

Anm. Der ehemalige (Stadt-) Richter Bertholdus ist sichtlich ein Höfer (=de Curia, von Hof) und nach folgenden Zeugenreihen ein Bruder zu Walther (s. 1257, 1259, 1264, 1265, 1268), um 1270 schon todt. — Hinter Gotfridus quondam iudex, der übrigens 1259 15/6 wieder als fungierender Stadtrichter auftritt, vermuthe ich einen Steinhauser (= de domo lapidea), da der mit ihm zusammenstehende Albertus, Albero, in der vorliegenden Reihe beglaubigt, in den nächsten Zeugenreihen (ohne Zunamen) nur dann vorkommt, wenn kein Steinhauser genannt ist. Da Gottfried (Steinhauser) noch 1268 als Stadtrichter erscheint, dürften die beiden quondam derart zu denken sein, dass bald nach 1242 (nach Walther von Rathsam) Gottfried als Richter eintritt, um c. 1250 dem Berthold Höfer einige Zeit Platz macht, dann aber wieder die Stellung erhält (um c. 1258). — Pilgrimsreut ist heutiges Pilmersreut am Walde (östl. bei Wondreb). „Pilgrimsreuth, hodie egregium pagum, mutato nomine Pilmersreut ad Sylvam" (Acta Walds. a. a. O. p. 325.)

1252. O. T.

Friedrich und Gebhart, Landgrafen von Waldeck (sc. Leuchtenberg) schlichten die Streitigkeiten ihres Dieners Heinrich von Leonberg (Heinricus dictus de Linberch mit dem Kloster Waldsassen.

Huius rei testes sunt: Marquardus et Heinricus fratres de Trutenberch, Heinricus de Esswynsdorff, Ludewicus de Rotenstat, Ulricus et Gotfridus fratres de Clyspental, Marquardus de Essenbach, Ulricus de Pfrimde, Lupoldus de Kinsperch, Heinricus et Conradus de Wrz, Dytmarus de Clyspental et alii quam plures. Acta sunt haec in Valkenberch, anno gratiae MCCLII.

(Kopialb. d. Kl. Walds. II, f. 201 im k. bair. Reichsarch. — Rudolf Frh. v. Reitzenstein, g. der von Redwitz s. 8.) (222)

Anm. Die Zeugen sind lauter Leuchtenbergische Ministeriale: Trautenberg und Kleissenthal (Clyspental) b. Windisch-Eschenbach (Essenbach), Escheldorf (Esswynsdorf) im Amtsger. Erbendorf, Wurz (vgl. anm. 152), Pfreimt zwischen Wernberg und Nabburg. Luppold von Kinsberg ist ein jüngerer Sohn dieses Geschlechtes auf B[illegible] Kinsberg (Altkinsberg bei Eger), wahrscheinlich Sohn und Bruder der zwei Heinrich v. K. aus d. J. 1217 ([illegible] nr. 138.)

1253. Feb. 20.

Bischof Albertus von Regensburg bekundet seine Ausgleichung mit der Bürgergemeinde Regensburg.

Testes: Johannes abbas et Gozuuinus capellanus suus de Waltsachsen, Gundelohus Canonicus veteris capelle . . . . Actum Ratispone ao. d. MCCLIII, dat X. Kal. Marcii, ind. XI.

(Ried, Cod. dipl. Ratisb. I, 459, s. 435.) (223)

1253. Okt. 12.

Bischof Albrecht von Regensburg gibt dem Abte und Konvente in Waldsassen die Macht, unkeusch lebende Pfarrer ihrer Kirchen nach dreimaliger Ermahnung zu entheben und ihm zu überantworten.

„Albertus etc. . . . . Abbati et Conventui in Waldsassen . . . . Gratias agimus sollicitudini vestrae, qua . . . . . matrem ecclesiam consulere voluitis, utrum Parochianos Ecclesiarum, quarum jus patronatus ad vos spectat, ut caste vivant, cogere debeatis . . . . . Statuimus, ut quemcunque Clericum talem in praedictis Eclesiis cognoveritis, post primam, secundam et tertiam familiarem correptionem, si non resipuerit, auctoritate nostra eum, ab officio et beneficio suspensum, nobis dirigatis, prout meruerit, denuo per nos puniendum vel restituendum . . . . . Datum Ratisbonae Ao. dom. M. CC. LIII., IV. Idus Octobris."

(Acta Waldsass., p. 328, nr. 587.) (224)

1255. Okt. 21.

Friedrich und Gebhard, Brüder (germani), Landgrafen von Leuchtenberg (de Lukkenberge) treten dem Kloster Waldsassen die verheirathete Gertrud (von ?) Crebzgesicz ab.

Dat. XII. Kal. Novembr.

(Reg. boica III, 66.) (225)

1254. Sept. 1.

Die Vögte Heinrich von Weida, Heinrich von Plauen u. Heinrich von Gera schliessen mit dem Markgrafen (Heinr. d. Erlauchten) von Meissen einen Schutz- und Trutzvertrag gegen den König von Böhmen, worin sie sich nur bei der Besetzung Egers reservieren.

„Nos Heinricus de Wida, Heinricus de Plawe, Heinricus de Gera, aduocati, tenore presencium vniuersis declaramus, quod inter dominum nostrum Marchionem Misnensem ex vna parte et nos ex altera parte taliter est tractatum, quod ipsi seruire debemus contra omnem hominem . . . ., ubi salua fide et honore nostro facere hoc ualemus . . . preterea est condictum, quod nos contra Regem Bohemie . . . ipsum iuuabimus [illegible] ad consequendam terram Bohemie dominum Marchionem iuuabimus . . . . Item seruir[illegible] mus ipsi domino Marchioni contra archiepiscopum Magdeburgensem . . . . et domin[illegible] chio nos uersa uice iuuabit . . . .; preterea taliter est condictum, quod, qu[illegible]cunque [illegible] iret fiiiam Imperatoris in proprietate eiusdem, contra illum nos iuuabimus ipsu[illegible] de Egra taliter est tractatum, quod si uoluerit illam et alia attinencia nostro au[illegible] sci,

Im ersten Hefte finden sich bereits (von ausserhalb liegenden Orten zunächst abgesehen) die ältesten Erwähnungen der egerländischen Orte:

Ort	Nr.
Absrod	98
Asch	181
Beidl	63
Berg	151
Bernstein	157
Bischofsgrün	199
Brambach	74
Brand	157
Brunn	49
Demmenreut	168
Dippersreut	53
Dobrikau	167
Ebnet	98
Ecklasgrün	167
Eger	8
Epprechtstein	213
Fasattengrün	98
Fleissen	98
Frauenreut	49
Göpfersgrün	53
Gosel	168
Grafenreut?	207
Groppenheim	98
Grossensees	167
Grün	176
Haslau	162
Hiltershof	171
Hofteich	56
Hohenberg	158
Hohenwald	167
Hörsin	98
Hundsbach	98
Hungenberg	179
Kinsberg	138
Kirchberg	76
Klenau	167
Konderau	171
Konersreut	98
Konreut	53
Kropitz	144
Kunreut	215
Lauterbach	98
Lengenau	82
Lengenfeld	53
Leonberg	117
Leuchau	208
Liebenstein	63
Lohma	(63) 108
Lonsitz	168
Mammersreut	98
Marcheney	37
Markhausen	171
Masch	205
Mering	92
Milessen	151
Mitterteich	117
Münchenreut	98
Netzstall	49
Neuhof	179
Oberteich	171
Pechofen	179
Pechtersreut	49
Pfaffenreut	49
Pilmersreut	221
Pleissen	158
Poppenreut	98
Püchelberg	179
Raitenbach	221
Rathsam	215
Redwitz	63
Rödenbach	98
Rohrbach	98
Rommersreut	162
Schlada	167
Schloppa	49
Schönbach	76
Schönficht	208
Schöntann	98
(Schwaig)hofen	167
Schwarzenbach	98
Selb	181
Steingrün	162
Steinmühle	208
Sterz	167
Türschenreut	63
Ullersgrün	98
Waldsassen	49
Watzkenreut	74
Wendern	2
Wernersreut	63
Wildstein	167
Wogau	137
Wondreb	63
Wunsiedel	78
Zettendorf	157
Zirkenreut	167

Druckfehler.

Verschiedene Umstände liessen in den ersten Bogen eine Anzahl leidiger Druckfehler sich einschleichen, die wegen sofortiger Aenderung vorläufig schon hier bezeichnet werden sollen.

Einleitung.

S. XIII, Z. 10 v. u. Reichenbach (statt Reihenbach).

S. XVI, Z. 6 v. u. ab av. (statt ab av.).

S. XVII, Z. 8 v. u. Göttengrün (statt Gottengrün).

Denkmäler.

Nr. 6 procubuerunt (st. procuberunt).
" 8 autem (st. antem). In der Anm. ist das Komma nach Füssen zu streichen.
Nr. 11 Anm. der (st. der) und Ughelli (st. Ujhelli).
" 13 Im Datum: nach (st. noch).
" 15 successoribus (st. succesoribus).
" 25 duo marchiones (st. duo marchione).
" 27 Snenia (st. Suenia).
" 33 Engilbertum (st. Ergilbertum).
" 44 Jahresziffer 1128 (st. 2811).
" 45 Engilbertus (st. Ergilbertus).
" 56 Gebhard u. Adelbert (st. Gebhards und Adelberts).
" 58 Everhardus (st. Everhardes).
Nr. 62 Nach: „genommenen" ergänze: Abschrift im böhm. Museum; auch: Riegger (st. Rigger).
" 65 Date (st. Datc).
" 71 Anm. VII. (st. VII,)
" 74 Z. 15 conradus (st. corradus) u. Z. 19 quicquid (st. quicquid). Am Textschlusse (nach in italiam) ein *.
" 77 In der Anm. Gerlach (st. Wigand).
" 78 Anm. Regensburg (st. Regensburg).
" 80 Anm. Slawisches (st. Slawischas).
" 87 consecrari (st. consecrardli).
" 93 Z. 9: esse uolumus (st. uesse olumus).
" 119 ciuitatem (st. ciuitatatem) u. in der Anm.: eadem (st. eadam).
" 126 industriae (st. industriac).
" 127 Anm. und (st. nnd).
" 130 Zeugen (st. Zeugeu).
" 132 Friedrich (st. Eriedrich).
" 135 nach Egre ein Punkt.
" 137 König (st. Koniß).
" 138 Z. 5: gab (st. gaben) u. Z. 7: dieser (st. diescr)
" 165 Z. 3: den (st. gewissen)
" 174 gelegen (st. ge egen).

Druck von A. E. Witz in Eger.

Preis 1 fl. öst. Währ. = 2 Mark.

MONUMENTA EGRANA.

Denkmäler des Egerlandes als Quellen für dessen Geschichte.

Herausgegeben

von

Heinrich Gradl.

I. Band (805—1322).

2. Heft.

EGER 1885.

Die anderen Seiten des Umschlages wolle man gef. beachten.

Zur Nachricht.

Titelblatt, Vorrede, ein ausführliches Register (Proben auf der 3. Seite des Umschlages die Wappentafeln und eventuell eine Karte des historischen Egerlandes (bis Tepl, Ölsnitz, Baire und Weiden reichend) folgen mit dem dritten (den I. Band abschliessenden) Doppelhefte.

hoc facere debet per amiciciam et bonam nostram uoluntatem . . . . Testes huius rei sunt burgrauius de Aldenburch, burgrauius de Lyzenich, domini nostri, dom. O. et dom. H. fratres de Lodeburch, T. et Volradus fratres de Coldiz, Dapifer de Burne, Rodolfus de Luppe, G. Kindelin, Al. de Lichtenstein, H. de Vthenhouen, B de Thechwiz et Al. dictus Nothaft, M. de Viccenburch . . . . Datum in Grimmis a. d. M. CC. L. IV., Kal. Septembris sub Duodecima Indictione."

(Or. auf Perg., Urk. nr. 544 im k. sächs Staatsarchive, 3 guterh. S.: 1. Sigillum h . . rici de Wida, Bild: das vom Leuen angefallene Ross; 2. S. heinrici iunioris aduocati de wida, B.: ein rechtsschreitender gekrönter Leu; 3. S. heinrici aduocati de Gera, B.: Amazone auf mythischem Thiere reitend. — Abgedr.: Mon. Zoll. II, 62, s. 26. Müller a. a. O. nr. 19.)

(226)

Anm. Konrad IV., röm. König, war am 20 Mai d. J. gestorben, nachdem Wilhelm von Holland am 1. Nov. 1248 sich hatte krönen lassen. Der Beginn des Interregnums machte die Stellung des Egerlandes schwierig und die Nachbarn desselben strebten nach dem Besitze des erledigten Reichslehens. Markgraf Heinrich von Meissen plante 1254 das, was elf Jahre später König Ottakar v. Böhmen durchführte: die Besetzung Egers. Konradin bez. dessen kluger Oheim Ludwig von Baiern dürften, anderwärts beschäftigt, die nächstliegende Gefahr dadurch abgewandt haben, dass sie den Vögten das Schloss zu Eger und andere Burgen des Landes verpfändeten und einen derselben als Landrichter in Eger setzten, wodurch sich deren Bund mit dem Markgrafen mindestens in dieser Richtung unschädlich erwies.

1256. Nov. 3.

Bischof Albrecht von Regensburg sieht allen Jenen, welche am Tage der Kirchweihe Waldsassens dahin kommen oder Almosen überschicken, vierzig Tage der Busse und ein Jahr lässlicher Sünden nach. (XL dies de injuncta eis poenitentia et unum annum venialium misericorditer relaxamus).

Datum apud Waldsassen, III. Nonas Novembris, Ao. dm. M. CC. LVI.

(Acta Waldsass. p. 333. 334, nr. 602). **(227)**

1256. Nov. 16.

Bischof Albrecht von Regensburg überlässt dem Hospitale der s. Jungfrau in Eger zur Steuer der Dürftigkeit desselben allen Zehent von Neurissen.

„Albertus, miseratione diuina Ratisponensis Episcopus, uniuersis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus Salutem in omnium Saluatore! Cum Hospitali beate Virginis in Egra per expensarum uoragines paupertas non modica immineat et ad sustentationem pauperum in infirmitatibus ibidem grauiter laborantium eidem proprie non suppetant facultates, Nos ergo considerantes ipsorum defectum et aliquod pietatis officium eis impendere cupientes, omnem decimam nouellarum per campos predictos in posterum eradicantium ad refocillitatem infirmorum predicti Hospitalis conferimus iure feudali perpetuo possidendas. ne autem emulorum detractatione super hoc facto calumnia ualeat exoriri, in nostre donationis testimonium presentes tradidimus literas sigilli nostri munimine roboratas. Datum in Egra in domo Fratrum Minorum Anno. inc. Dom. M. CC. L. VI, XVI. Calend. Novembris in die S. Othmari, XIV. indict., Pontificatus nostri Ao. nono".

(Or. a. Pg. im k. bair. Reichsarchive.) **(228)**

Anm. Hospitale und domus fratrum minorum. Im J. 1256 ist somit der Bestand eines Hospitals und eines Minoritenklosters in Eger urkundlich gesichert. In der Datierung ist übrigens Decembris statt Novembris zu lesen, da Othmar und der XVI. a. C. (Decembris) richtig auf den 16. Nov. fallen.

1257. Dez. 16.

Markwart von Wogau, kaiserl. Dienstmann, schenkt das Dorf Hörsin und den dabei gelegenen Wald in Gegenwart des Egerer Landrichters, Heinrichs des ält. Vogts von Weida, an das Kloster Waldsassen.

„Ego Marquardus Ministerialis Aulae Imperialis, dictus de Wagowe . . . . notum facio, . . . quod ego de consensu uxoris meae et maturo consilio meorum virorum villam dictam Hergesing et omnia sua attinentia, culta et inculta, cum Sylva juxta illam sita, Ecclesiae Waldsassensi . . . . contuli in praesentia Domini Henrici Senioris Advocati de Wida, Judicis Provincialis in Egra . . . Cedulam conscribi feci Sigillisque Dom. videlicet Henrici Sen. Advoc. de Wida, Iudicis Provincialis in Egra, et meo, nec non Civium in Egra (roborari) . . . Hujus rei testes sunt: Dom. Heinricus de Priwil, Cneuzellinus de Hohenberch, Heinricus de Kinsberg, Rudgerus de Spareneck et alii quam plures. . . . Acta sunt haec ao. domin. incarn. M. CC. LVII., Dominica tertia Adventus Domini, apud Egram“.

(Acta Waldsass. p. 334. 335, nr. 604.) (229)

1257. Dez. 20.

Heinrich d. ält. von Weida, Vogt und Landrichter in Eger, bekundet den auf Bitte des Klost. Waldsassen erfolgten Spruch des Landgerichtes, wonach dessen Häuser und Felder bei Eger, welche es vom Egerer Bürger Walther Höfer erhielt, von jeder Stadtauflage und Steuer frei sein sollen.

„Nos H. de Wida senior, Aduocatus et Judex provincialis in Egra, Tenore presencium notum facimus uniuersis, quod Monachi in Waltsachsen, ordinis cisterciensis, Coram nobis in prouinciali iudicio inquisitionem fecerint, petentes igitur in generali sententia declarari, si domus et aree ipsorum, site extra ciuitatem sub castro, quas dominus Waltherus de Curia, burgensis in Egra, eis pro salute anime sue contulerat, ad aliquam collectationem ciuitatis uel steuram iure aliquo teneantur et hoc satis expresso sententiis fuerit iudicatum, quod a predicta exactione fore deberent libere penitus et solute. Ne autem in posterum aliquis ignorantie uel inuidie causa uel quocunque casu inopinato talem in easdem domus uellet facere exactionem, dedimus eis hanc literam nostri sigilli et burgensium in Egra munimine consignatam. Data in Egra Ao. dominice inc. Millesimo CC° LVII° in uigilia Thome apostoli.“

(Or. a. Perg. im k. bair. Reichsarch.; Stadtsiegel in einem kleinen Reste anhängend, vgl. Fig 3 und 3a der Siegeltafel. Acta Waldsass p. 325, nr. 605. — Reg. boica III, 102.) (230)

Anm. Die hier erwähnten Häuser und Gründe lagen vorm Mühlthore (oder vielleicht jenseits des Flusses bei den Gärbern). — De Curia = Regnitz Curia, heute Stadt Hof. Die Abstammung des Geschlechtes von dort wird durch spätere Zeugenschaft in Hofer Urkunden sicher.

1257. O. T.

C(unradus) de Widenberc und seine Gattin Gertrut, Tochter Konrads von Valkenberc, überlassen dem Kloster Waltsassen gegen Empfang von 6 Talenten und 60 Denaren Egerisch (LX denariis Egrensis monete) alle ihre unbeweglichen Güter sowol an Dörfern, als an Aeckern, Wiesen, Mühlen und Wäldern, nämlich die zwei Dörfer neben dem Kloster, Konderau und Pleissen (Chantrowe et Pleysen), mit der Steinenmvl und die Dörfer Gross- und Kl.-Sterz mit der Wiese Heusterz (villis sterz dictis, maiori videlicet et minori, cum prato Heusterz nuncupato) und das Dorf Pilmersreut bei Wondreb mit der Smelitz-Mühle (vni ville iuxta Wndreb, Pilgrimsruit dicte, cum Molendino Smeliz uocitato) und andere Güter, wie sie das Haus und der Konvent Waltsassen vom Vater der obengenannten Gattin und dessen Vorfahren erkaufte oder geschenkweise erhielt.

Sigillatores: dom. H. senior, aduocatus de Wida et iudex prouincialis in Egra, et Cunradus de Widenberc. Acta sunt hec ao d. inc. M° CC° LVII°, Datum in Egra coram hiis testibus: dom. heinrico seniore, aduocato de Wida, knevzellino de hohenberc, heinrico de kinsberc, Heinrico de priwil, Ludewico dicto Morinc Bertholdo et Walthero de curia, Goccelino, Alberone, ciuibus in Egra, et aliis quam pluribus militibus et ciuibus ciuitatis eiusdem.

(Or. a. Pg. im k. bair. Reichsarchive; 2 S.; das 1. führt die Legende: S(igillum) heinrici de Wida und das bekannte Bild. Acta Waldsass. p. 336, nr. 607. — Reg. boica III, 104. **(231)**

Anm. Vgl. frühere Ortsbemerkungen. — Kneusslin v. Hohenberg (Knûzelîn, aus dem daneben vorkommenden Kunzelîn d. i. Künzlein, Konradchen entstanden), Sohn des (noch 1259 erscheinenden) Konrad v. H. — Goccelinus unter den Zeugen und vor Albero ist im Vergleiche zu den Zeugen von 1259 $^{15}/_{6}$ (s. d.) wol ein Götzl (d. i. Gottfried jun.) Steinhäuser, erscheint jedoch nur einmal.

1258. April.

Konradin verleiht unter Zustimmung seiner Mutter Elisabeth u. seines Oheims und Vormunds Ludwig (v. Baiern) das ihm eigenthümlich zustehende **Patronat über die Kirche zu Eger dem deutschen Orden.**

„**Cunradus**, dei gratia Jerosolymitani et Sicilie Rex et dux Sweuie, vniuersis inspectoribus presentium salutem. Gratum effertur altissimo nostre liberalitatis obsequium et in retribucionis eterne merite digna recompensacione seruatur, cum munificentiam nostram ad loca diuine cultui deputata porrigimus et ipsorum commoditatibus prouidemus. Notum igitur esse volumus tam presentibus quam futuris, Quod nos considerantes laudabilem uitam fratrum theutonicorum sancte marie in Jerusalem, qui fide sincera nostris semper progenitoribus adheserunt, de nostra liberalitate, gratia et intuitu retribucionis eterne pro remedio animarum presentium et predecessorum nostrorum Jerosolymitanorum regum memorie recolende, pro salute quoque nostra atque heredum nostrorum predictis fratribus ac eorum domui de consilio et consensu dilecte genetricis Elizabeth nec non ludewici, auunculi et tutoris nostri, ducis bauarie et Comitis palatini Reni, ius patronatus Ecclesie in Egra, cuius dominium et proprietas ad nos spectat, cum omnibus Juribus et pertinenciis suis in subsidium terre sancte donacione perpetua concedimus et donamus. Vt autem huiusmodi facti nostri euidentia perpetuum robur obtineat firmitatis, presens scriptum fieri et sigillorum nostri tulimus et

genetricis nostre predicte nec non auunculi nostri prefati munimine iussimus roborari. Huius rei testes sunt: Ludewicus de ottingen, Gebhardus de hirsberg, Comites; hermannus de hurnheym, Albero de bruckberg, Albo prothonotharius noster, Arnoldus de Massenhusen, Winhardus de Rorbach, Cunradus de beierbrunnen, heinricus de Isoldesrieth et alii quam plures. Actum ap. Dachouwe Ao. inc. dom. M° CC° LVIII°, mense aprilis, prime indictionis." (Or. a. Perg., Urk. nr. 579 und Kopie im Copiale 64, f. 101 im k. sächs. Staatsarchive; zwei weitere Or. im Deutchordensarchive zu Wien mit einigen Schriftabweichungen, daraus nach Jaffé gedruckt in Winkelmann, Acta imper. inedita, nr. 508, s. 421. Boehmer, Reg. imp. V, ed. Ficker, 4773, s. 885.) (**232**)

Anm. Die Dresdener Texte bieten in der Jahreszahl M°CCC°LXIII, wozu aber die Indikzion nicht stimmt, ebenso wenig die päpstl. Bestätigung von 1259. Der Kopist las wol irrig V für X. — Der deutsche Orden behielt dann die Besetzung der Egerer Pfarrei und ihrer Landfilialen bis zur Reformazion der Stadt. Die älteren und neueren Chronisten Egers fabeln, dass nach dem grossen Stadtbrande von 1270 der „Rath" dem Orden das Patronat übertragen habe.

1258 nach Mai.

Konradin bestätigt dem deutschen Orden den von Friedrich II. und Konrad IV. zugeeigneten Besitz der Kirche von Eger nach dem Tode ihres jetzigen Inhabers (Pfarrers).

„Chunradus, dei gratia Jerusalem et Sicilie rex, dux Swevie. Si quorumlibet facta tenenda sunt hominum, illa tenacius obseruando noscuntur, que reges et principes statuunt et ad posteritatis future memoriam scripturarum indiciis recommendant. Presentis igitur privilegii serie tam presens etas quam futura cognoscat, quod nos imitantes progenitorum nostrorum felicia vestigia, qui domum fratrum Theutunicorum sancte Marie hospitalis Jerusalem de partibus transmarinis honorare et ditare suis temporibus consueuerunt, ipsis fratribus ecclesiam in Egra cum omnibus honoribus et pertinenciis suis, quam ex donatione solempni et libera ab auo nostro, domino Frederico, quondam imperatore, et a domino Chunrado, patre nostro, quondam Romanorum in regem electo, dicti fratres in restaurum sue domus (Or.: kmis?) habuerunt, post decessum pastoris jam presidentis ibidem eisdem fratribus pleno iure donauimus perpetuo seruiendam, clemenciam dei omnipotentis respicientes in hoc, de cuius gracia speramus in ultimo nos salvari. Et ne dictis fratribus pro donatione huiusmodi questio siue impedimentum aliquod ualeat suboriri in posterum, presentem litteram inde scribi fecimus, sigilli nostri, matris nostre Elisabeth et Ludewici auunculi et tutoris nostri, comitis palatini Reni, ducis Bawarie illustris, karactare (sic!) roboratam. Datum Wazerburch ao. dominice inc. millesimo ducentesimo quinquagesimo octauo, prime ind., regnorum nostrorum Jerusalem et Sicilie anno sexto." (Or. a. P. mit den 3 S. im Deutschordensarch. zu Wien, nach Jaffé's Kopie in Winckelmann, Acta imper. inedita, nr. 500, s. 422. Eine Kopie auch in Dresden. — Boehmer Reg. imp. V, ed. Ficker, 4774, s. 885.) (**233**)

Anm. Ex donatione ab avo Friderico et ab Cunrado patre. Das erste Schenkungsversprechen zu Gunsten des deutschen Ordens machte also schon Kaiser Friedrich II. (1212—1235), ein zweites Kön. Konrad IV. (1237—1254). — Es mag diese erste Zusage, dem Orden die Pfarre Eger zu schenken, etwa 1230 gegeben worden sein, doch wurde wol schon damals, wie jetzt wieder, bedungen, dass die wirkliche Uebergabe erst mit dem Ableben des derzeitigen weltlichen Pfarrers eintreten solle. — Das 6. Regierungsjahr Konradins beginnt erst 1259 Mai 20.

1259. April 26.

Friedrich und Gebhard, Brüder, Landgrafen von L e u c h t e n b e r g (Lukenperge) erkennen unter Vermittlung ihres Oheims (patruus), des alten Landgrafen Diepold, eine frühere Uebertragung ihres Vaters Gebhard an und geloben, die Leute des Klosters W a l d s a s s e n weder durch die Veste in Stein (per Lapidem vel Sthene), noch durch einen andern Zins zu beschweren.

Act. VI. Kal. Maii.

(Reg. boica III, 128.) (234)

Anm. Ein ganz verstümmeltes und unklares Regest der Reg. boica, zu dem ich leider die Original.-Urk. nicht vergleichen konnte. Langs „per Lapidem Resthene" habe ich zu deuten versucht.

1259. Juni 3.

Bischof Konrad von Olmütz gewährt einen Ablass für die Kirche in W a l d s a s s e n

Dat. apud Grunenhagen, III. Nonis Junii.

(Reg. boica III, 132.) (235)

Anm. Acta Waldsass. p. 341, nr. 617: „Hoc" (i. e. 1259) et sequente anno varii Episcopi: Albertus Ratisbonensis neo-electus, Conradus quondam Olomucensis, Syboto quondam Augustanus, Henricus Jachwesiensis et Gerardus Lanorum in Russia, primus quidem Dioecesana Autoritate, reliqui vero cum hujus consensu Ecclesiam nostram, uti et Sacellum penes Monasterij portam constructum, diversis Indulgentijs locupletarunt."

1259. Juni 15.

Konradin (Chunradus II., uulgo Conradinus) verleiht dem Abte J o h a n n e s und Konvent in W a l t s a s s e n die Dörfer W o n d r e b, B e i d l und G r i n d e l b a c h (w u n d r e b, p i e t e l e i n et g r i n t i l b a c h) mit aller Zugehör, welche Schenkung sein Vormund Ludwig, Pfalzgraf zu Rhein und Herzog in Baiern, bekräftigt.

Testes: F(ridricus) dux austrie et stirie et marchio veronensis, F(ridericus) et Gebhardus lantgrauii de l i v k e n b e r c h, Albero de prvkperch, Ch(unradus) comes de mosburch, Gebhardus comes de Rotineke, Winhardus de Rorbach, arnoldus de Massinhusin, boto de Swarcinburch, Vlricus de walturn, C h(u n r a d u s) d e p a w i l s t o r f et filius eius c h(u n r a d u s) C h u n r a d u s d e h o h e n w e r c h, h e n r i c u s d e k i n s b e r g, a l b e r t u s n o t h a f t, R u d i g e r u s et a r n o l d u s d i c t i a n g i e l, Ch(unradus) et Fr(idericus) fratres de waldow, Fridericus de Walturn; G o t f r i d u s i u d e x, A l b e r o, h(einricus? hermannus?) et W o l f r a m m u s filii eiusdem, B e r t h o l d u s et w a l t h e r u s d e C u r i a, C i u e s e g r e n s e s, et alii quam plures.

Datum apud E g r a m, a. dominice inc. M. CC. L. VIII., in die beati viti, Ind. secunda.

(Cod. antiquiss. walds. Acta Waldsass p. 339. 340, nr. 614. — Monum. boic. XXXI[a], 587. Emler Reg. Boh. 2, 227, s. 88. Boehmer, Reg. imp V, 4776, s. 885. (236)

Anm. Acta Waldsass. ad annum 1259: „Conradinus seu Conradus II., Siciliae Rex, Dux Sueviae, Egrae ed atus septennis donavit nobis de consensu tutoris sui sui Ludovici severi, Bavariae Ducis, tres villas Wundrel Pietelein (Beidl) et Grintilbach, et anno 1261 omne ius proprietatis suae in villa Erlbach, Velsenreuth et Ge en cum decima in Slattin et Poppenhoven. (Gründelbach, östl. v. Türschenreut). — Gotfridus judex (Stadtri er) und seine Söhne sind wol Steinhäuser, vgl. Anm. zu 1252 $^{19}/_{12}$ — Rüdeger und Arnold Angel sind (wol be ?) Söhne des alten Arnold Angel von 1218; vgl. nr. 86. —

1259. Dez. 9.

Papst Alexander IV. bestätigt die Uebertragung der Kirche zu Eger von Seite Konradins an den Deutschorden zu Eger.

Dat. Anagnie, V. Idus Decembr., pontificatus ao. V°.

(Or. a. Perg. im k. k. H.-H.-u. Staatsarch. z. Wien. — Böhmer, Reg. imp I, 283.) (237)

1260. im März.

Bischof Albrecht von Regensburg bestätigt die Uebertragung des Patronats zu Eger an den deutschen Orden.

Dat. Herbipoli, ao. d. MCCLX, mense Martio.

(Or. a. Perg. im k. k. H.-H.-u. Staatsarch. zu Wien. — Voigt, Gesch. d. dtsch. Ritterordens in Deutschl., Berlin 1857, I, 7 fg.) (238)

1260. Juli 25.

Adelheit, Tochter des Revan, Gemahlin Erkenbrechts von henphinvelt, entsagt unter Zustimmung ihres Gatten und nach Empfang von 2 Pfund egerer Münze (acceptis duabus libris egrensis monete) zu Gunsten des Klosters Walthsassen ihrem vermeintlichen Rechte auf einen Wachszins (cere censualitatis) bei dem Egerer Bürger Hartmann Teufel und seinem Bruder Siegfried (in hartmanno, ciui Egrensi, dicto dyabulo, et Syfrido, germano eius).

Testes: Leo plebanus scti. Emmerani in Ratispona, Conradus de keveringe, Cunradus de Scalheim, Fridericus de Pleistein etc. Sigillatores: Gebehart de Hanin et Erkinbertus de Henfinw(eld). Acta sunt hec in Ratispona in die beati Jacobi apostoli Ao. dom. M°CC°LX°.

(Or. a. Pg. mit den 2 S. im k. bair. Reichsarchive; Bild des 2. Siegels: Schild mit Querbalken, gleich dem der Nothaft! — Reg. boica III, 80 zum J. 1256). (239)

1260. O. T.

Premizl (Ottakar), König von Böhmen, verbietet seinen Richtern, die Unterthanen des Waldsassener Klosters vor ihre Gerichte zu ziehen, weder in Saaz (Zacz) noch anderswo, befreit dieselben von jeder Geldstrafe, die sie seinen Richtern wegen Verwundungen oder Tödtungen bezahlen sollen, wie auch von der Verbindlichkeit, Netze zu liefern, das Kloster selbst aber von allem Zolle, den es sonst entrichten müsste von Personen wie Lebensmitteln, ebenso von Holz, welch letztere es auf der Eger (per riuum, qui dicitur Egra) nach Böhmen flösst.

Testes sunt: Bauwir de Strakonicz maior Camerarius, Herrois Castellanus Pragensis, Sceso iudex curie, Ratmirus et frater suus Bowzlaus, ... Acta autem sunt haec Ao. [illegible]b inc. dom. M° CC° LX°. Ind. tertia, Datum in Castello ueteri per manum notariorum [illegible]c.

(Or. a. Pg. ohne S. im k. bair. Reichsarch. Acta Waldsass. p. 342. 343, nr. 621. — Er[illegible] Reg. Boh. 2, 249 s. 94 unter „a. m. Aprilis“. Reg. boica III, 156). (2[illegible]

Anm. Obwol Regenten an die Namensform der Urkunde gebunden sind, sei darauf hingewiesen, [illegible] die Schreibung Přemysl Ottakar insofern unrichtig ist, als ersteres der Name des Königs bei den S[illegible]

letzteres (Ottakar) der seitens der anderen Nazionen ist. Vgl. „Othacaro nomine, qui lingua Bohemica Premizl vocabatur“ Erben Reg. Boh. I, 387 u. „Premisle, qui et Otacharus a Theutonicis vocabatur“, ebd. I, 407. Doch nannte sich der „goldene König“ nach der Erwerbung Oesterreichs aus politischen Gründen auch Ottakar, da er doch als Kronprinz stets nur Přemysl hiess. Cf. den bezügl. Aufsatz im Sbornik historicky klubu historickeho etc. Prag 1883.

1260. O. T. (März?)

Bruder Albrecht, Bischof v. Regensburg, H., Propst, L. Dekan und Kapitel der Regensburger Kirche bekunden die Einigung zwischen Abt und Konvent zu Waldsassen und dem deutschen Hause zu Eger über das Begräbnis des Rüdeger Angel und des Heinrich von Kinsberg.

„Frater Albertus, Miseratione diuina Ecclesie Ratisponensis Episcopus, h. prepositus, L. decanus et capitulum eiusdem Ecclesie, Vniuersis presentes litteras inspecturis orationes et salutem in domino iehu·christo. Notum esse uolumus, quod, cum inter uenerabiles uiros Abbatem et conuentum in Waltsahsen Cisterciensis ordinis ex vna parte et Commendatorem et fratres domus Thevtonice in Egra ex altera super sepultura Revdegeri dicti angiel, ciuis in Egra, et domini heinrici de Chiensperch questio uerteretur, de consensu presentium et omnium, quorum intererat, et auctoritas necessaria fuit in hoc casu, de predictis funeribus et quibusdam aliis, que hinc inde sepulta fuerant, lis talis est sobita per amicabilem compositionem, quod dicti fratres in Egra non impediant deinceps uel auertant quemquam de progenie dicti ciuis uel H. de Chinsperg nobilis supradicti uel quemcumque alium parrochianum ecclesie in Egra, qui apud Monasterium predictum sanus uel in fine uite sue sane mentis constitutus degerit sepulturam. In cuius rei testimonium presentes litteras confici placuit et sigillorum nostrorum Robore communiri Testibus . . . . . subnotatis, qui sunt hii Magister Leo decanus, Mag. Vlricus custos . . . . . . Anno domini M° CCLX°.“

(Orig. auf Perg. mit 2 S. im k. bair. Reichsarchive. — Reg. boica III, 160). **(241)**

1261. Jän. 5.

Ludwig, Pfalzgraf b. Rh. und Herzog in Baiern, bestätigt dem Abte Johann von Waldsassen das Patronatsrecht auf Erlbach, Uelsenreut und Geizzen, welches alles Konradin (avunculus noster) dem Kloster geschenkt hat und womit zuvor Godefridus Pincerna de Vlozze (G. Schenk von Floss) und dessen Bruders Söhne von Letzterem belehnt waren, sowie die Zehente in Slattin et in Poppenhoven, soviel bei ihm (Ludwig) stunden.

Actum Ratisbonae Ao Dm. M. CC. LXI., Nonas Januarii.

(Acta Waldsass. p. 347. 348, nr. 629.) **(242)**

Anm. Die Orte sind wol: Ellerbach, Ilsenbach und Gössen bei Floss, Slattin, heute Schlattein bei Neustadt an der Nab.

1261. Mai 30.

Die Vögte Heinrich von Weida, Heinrich von Plauen u. Heinrich von Gera resignieren nach Erhalt von 1000 Mark Silb. egerer Gewichtes auf die ihnen verpfändet gewesenen staufischen Burgen Kinsberg und Wogau, wie auf die Burg in Eger und versprechen, weder in Schönberg noch anderswo im Egerlande eine neue Burg zu bauen.

„Nos Heinricus de Wida, Heinricus de Plawe, Heinricus de Gera, aduocati, tenore presentium recognoscendo veraciter protestamur, quod nos receptis in promisso a Domino Ludowico, Illustri Comite Palatino Rheni, Duce Bawarie, mille marcis argenti Egrensis ponderis restituimus et assignauimus eidem nomine Nepotis sui, Domini Conradi, serenissimi Regis Jerusalem et Sicylie, Ducis Suevie, tamquam vero tutori ipsius, castra in Kynsberch et Wagawe cum omnibus suis pertinentiis in manus et potestatem suam libere et precise renuntiantes ex nunc omni iuri vel impeticioni, si qua nobis in eisdem castris Domini Regis vel aliis bonis ipsius aut nominati Avunculi competere videbantur, exceptis hiis, que iure feodali attinere de manibus eiusdem legitime in nominati Ducis vel ipsius presentia probaremus, interquas nihilominus arces castrum in Egra, quondam Conradi de Hoinberch licet ex concessione Regali nobis conpeteret, renunciamus specialiter et omni actioni nobis vel in presenti vel in posterum ratione huiusmodi conpetenti. Promittimus insuper bona fide, predictos Dominos, Regem et Ducem, contra quoslibet adversarios suos, quo consanguinitas, affinitas vel feodalis respectus nos non perhibuerit, sine dolo vel captione qualibet adiuvare, ita, quod nec ipsis consanguineis, affinibus vel dominis, si se ipsis forsan opposuerint, in hoc nostrum consilium vel auxilium per nos vel alios inpendemus. Addicimus insuper, quod nec in monte, qui dicitur Schonenberch nec aliis vicinioribus aut aeque vicinis locis planis aut montibus aut ubicumque infra terminos, que dicitur Egerlandt, castra vel munitiones alias nec per nos personaliter erigemus, nec ab aliis ex nostris erigi patiemur. Apponimus preterea, quod, si Heinricus de Gorgwicz cum eodem domino Duce die placidii inter ipsos proximo constituti convenientur vel amicabiliter placidare vel etiam, quod congruerit, acceptare renuerit, ex tunc eidem omne nostrum consilium et auxilium Subtrahemus, non obstante, si tertius ex nobis fo(r)sitan, videlicet Heinricus de Gera, Advocatus eundem Heinricum, pacti presentis immemor aut inobediens, voluerit adiuvare, cum in hoc ipsis nec consilium velimus porrigere nec iuvamen. Ad cuius rei memoriam continuandam presentem cartam exinde confectam Sigillorum nostrorum appensione, quam testium subscriptione placuit communiri. Testes autem sunt: frater Hermannus Prior in Plauen, frater Waltherus Commendator in Egra, Dominus Albertus Lucemannus, Vlricus de Camera, Conradus de Paulstorff et filius suus, Otto de Curia, Sifridus de Sigenhoven, Wicnandus de ufoven (?), Albertus Nothafft, Henricus de prawil, Lupoldus de groiz, Lutoldus de theewicz, Fridericus de machwicz et alii quam plures. Actum est in Egra, ao. d. M. CC, LXI., tertio Kalendas Junii."

(Kopiald. d. Kl. Waldsassdn II, f. 10b im k. bair. Reichsarchive. Gedr: Müller 1 34. nr. 13, s. 11 fg.) (2 [illegible])

Anm. Schönberg, Schonenberg, südl. von Brambach. — Otto de Curia unter den Zeugen gehört [illegible]ht zum egerl. Geschlechte der de Curia.

1261. O. T.

Bruder Johann, Abt, und der ganze Konvent in Waldsassen bekunden, dass Berthold von Waldthurn (Bertoldus dictus de Walthurne) u. Adelhaidis, dessen Gattin, ihre Güter in Pircke, Reute, Leutsowe, Remelberge, Leuersreuthe und die Wüstung (desertum) Suckenhoven unter Vermittlung und Zustimmung ihrer Söhne Ulrich dicto de Walturn und Heinrich dicto de Pleistein dem Kloster Waldsassen schenkten unter dem, dass dasselbe diese verpfändeten Güter um 47 Pfund Regensb auslöse, der Adelheid 1 Talent auf Kleider und dem Berthold ein weiteres Talent zur Aufbauung der Gebäude in Lenersreuth gebe und die Erträgnisse den genannten Eheleuten lebenslang anweise, wo dieselben auch diesseits der Donau, des böhmischen Waldes und der Eger ihren Wohnsitz nehmen, usw.

„Testes hujus rei sunt: Vlricus de Walturn, Heinricus de Pleistain, Conradus de Waldowe Fridericus de Waldowe, Vlricus dictus Storo et alii quam plures. Actum publice in castro domini Vlrici de Walturn dicto Trusnich Ao. dom. M. CC. LXI., Ind. IV., Epacta XII. Sigillatores: Leo Ratisbonensis episcopus, Ludovicus comes palatinus Reni, Dux Bavariae, Fridericus et Gebhardus fratres dicti Landgravii de Lukenberch, Vlricus de Walturn.

(Acta Waldsass. p. 345—347, nr. 627.) (244)

Anm. Die Orte sind: Birk (bei Weiden), Reut (? welches der vielen -reut und -ried ebendort), Letzau, Remelberg und Lennesried bei Waldthurn; Suckenhofen verschwunden.

1262. Mai 11.

Papst Urban (IV.) befiehlt auf die Klagen des Abts von Waldsassen, dessen Patronatsrecht auf die Kapelle in Hohenstein (hoenstein) vom Kloster Reichenbach und anderen Klerikern der Dioezese angegriffen wird, dem Dekan der Regensburger Kirche, die Parteien vorzuladen und zu entscheiden.

Datum Viterbii, V. Idus Maii, Pontificatus nostri Ao. primo.

(Or. a. P. im k. bair. Reichsarchive. — Reg. boica III, 184.) (245)

Anm. Vgl. anm. zu 93 und 189.

1263. Apr. 16.

Konrad II., gemeinhin Konradin, schenkt seinem Oheime Ludwig, Pfalzgrafen am Rhein und Herzog von Baiern, aus Dankbarkeit dafür, dass ihn derselbe, als wäre er dessen einziger Sohn, erzogen hat, auf den Fall, dass er erblos sterben sollte, all sein Erb und Eigen an Land und Leuten, indem er verspricht, dahin wirken zu wollen, dass derselbe für diesen Fall auch alle seine Lehengüter erhalten solle.

D. in claustro Wilntin (Kl. Wilten bei Innsbruck). Testes multi.

(Aettenkhofer, Gesch. v. Baiern 170. Lori, Lechrain 7. Faber, Europ. Staatskanzlei XXXVI, 438. Würffel, Nachr. v. Nürnberger Geschl. II, 546. Hormayr, Beitr. II, 107. Mon. Boica XXXa, 333. Mon. Wittelsbac. I, 193. Boehmer, Reg. imp. V, ed. Ficker, 786, s. 888. (246)

Anm. Die zweite Verpflichtung Konradins trifft das Egerland. Auf selbe gestützt strebte Herzog Lud[illegible] nach dem (Reichslehen) Egerland. König Ottakar dagegen empfängt von Kön. Richard den Schutz der Rei[illegible]üter (nr. 253) Von da der Krieg zwischen Beiden und Egers Besetzung durch böhmische Truppen.

1263. Mai 1.

[König Ottakar gewährt auf Bitte des Landkomturs von Thüringen und des deutschen Ordens dem letzteren die Kirchen und Patronate in Plauen, Reichenbach und Asch (in Plawe, Reichenbach et Ascha), welche die Herren von Plauen dem Orden nach und nach geschenkt hatten.

Geg. zu Prag etc.

(Fingiertes Privileg, eingerückt in der Bestätigungsurkunde Kais. Karls IV. vom Dez. 1352 mit Schreibfehler 1273.)] **(247)**

Anm. Die Unechtheit der im Dresdener Staatsarch. aufbewahrten Urk. weist Ad. Cohn, Forschungen z. d. Gesch., IX. s. 579—581 nach; vgl. 600-602. Die wirklichen Uebereignungen finden später statt; am 28. Febr. 1265 erst überträgt Heinrich d. Aelt., Vogt v. Plauen, das Patronat von Reichenbach an den Orden (Müller a. a. O. nr. 29) und 1270 das von Asch (vgl. nr. 275.)

1263. O. T.

Friedrich Landgraf von Leuchtenberg schenkt dem Kloster Waldsassen zur Genugthuung für zugefügten Schaden Walthershof und die Dörfer Wolframsreut und Mayrhof.

„Nos Fridericus dei gr. Lantgravius de Lukkenberch . . . de consensu et consilio fratris nostri Gebhardi castellum dictum Waltershove cum duabus villis ad ipsum pertinentibus Wlframsreuth videlicet et Majrhove, a parente nostro piae memoriae Friderico emptione legitima comparatum, . . . Domino Joanni et Conventui in Waldsassen pro refusione cujusdam damni, quod nos tunc temporis eis meminimus intulisse, ... contulimus proprietatis jure . . . . subscriptis testibus . . ., qui sunt: Rupertus de superiori castro in Waldek, Henricus de Oberdorph, Gotfridus frater suus, Heinricus de Prugk, item Vlricus de Pfrimde, Wolfardus de Erreldorf, Otto de Zeniste, Heinricus de Erwindorph et alii quam plures. Actum dom. M. CC. LXIII."

(Acta Waldsass, p. 350. 351, nr. 639,) **(248)**

Anm. Wolframsreut, heute Wolfersreut, bei Masch und Walthershof; Maierhof ehedem auch dabei. Der von Oberdorf unter den Zeugen geht sichtlich auf Oberndorf bei Kemnat.

1264. Dez. 21.

Abt Heinrich und Konvent der Kirche in Reichenbach S. Benedikts Ordens übertragen das Dorf Göpfersgrün, im Egerlande gelegen (villam Gotfridsgrune, in provincia Egrensi sitam), an Frau Eufemia, Witwe weil. Heinrichs von Kiensberg (Heinrici dicti de Kiensperch), der dasselbe Dorf bei Lebzeiten von der Kirche zu Lehen hatte, und an Berchte, die Tochter des genannten Heinrichs, zu erblichem Besitz gegen einen jährlichen Zins, der dem Kloster oder dessen Provisor in Hohenstein zu entrichten ist.

Testes: Joannes abbas de Waldsassen, Macharius prior, Lampertus celler[illegible]us, Rupertus iudex provincialis in Egra et frater suus M. dicti de Liebenst[illegible]n, Kunzil de Hohenberch, Rupertus de Nuen libenstein, ministeriales; Bert[illegible]l-dus et Waltherus de Curia, Jegelinus (Zegelinus?), cives in Egra. Dat[illegible] in Richenbach in die S. Thome apostoli MCCLXIIII.

(Kopialb d. Kl. Walds. IV, f. 20 im k. bair. Reichsarchive.) **([illegible])**

Anm. Nuen- (Neu-) Liebenstein ist nun sicher im Gegensatze zum (alten) Liebenstein (im Süden von Türschenreut) das bei Eger. —

1265. April 20.

Bruder Heinrich, Deutschordensprior in Plauen, bekundet die auf Veranlassung seines Meisters Anno erfolgte Entscheidung zwischen dem deutschen Hause zu Eger und dem Kloster Waldsassen betreffs der Kirche in Schönbach, des Zehenten von Wallhof und der Leute in Hörsin, wie über die Gränzen der Pfarrei Schönbach.

„Uniuersis christi fidelibus presentem paginam inspecturis frater Henricus, prior in Plawe de ordine dominorum Theutonicorum, orationum suarum suffragium salutare. Cum nostri confratres in Egra Rectorem ecclesie in Schönenpach eo, quod ipsos in terminis Parrochie eorundem in vrowenreut videretur quodam modo impedire, citatione preambula coram domino Episcopo Eystetensi fuerint allocuti Et abbas venerabilis et conventus in Waltsassen eo, quod causa supradicta ipsos, qui in dicta Ecclesia in Schoenenbach jus patronatus habent et decimas ibidem maiores nomine Monasterii sui recipiunt, contingere dinosceretur, Terminos Parrochie sue in Schoenenbach memorate Et decimas, quas ibidem percipiunt, fiducialiter defendentes, vna cum confratribus nostris in Egra superius recitatis, sine effectu in Eistete comparuerint sepius coram Episcopo memorato. Ne uerum et iterum et multociens hoc in posterum paterentur, Dictus Abbas et Conuentus in Waltsassen causam superius recitatam Coram viro venerabili domino Annone, Magistro ordinis generali, fideliter proposuerunt, qui ipsorum laboribus et expensis beniuole condescendens annuit et consensit, vt causa sepius propalata inter Confratres nostros in Egra et Conuentum de Waltsassen, provt viri probabiles decernerent et discreti, amicabiliter sepiretur. Verum quia vir venerabilis memoratus, videlicet Magister nostri ordinis generalis, huic compositioni non potuit personaliter interesse, nobis, qui tunc eramus in ipsius presentia constituti, in causa memorata comisit oretenus vices suas, vt cautionem ratihabitionis, si opus esset, seu judicari soluendi loco ipsius in causa dicta sepius exhiberemus. Quapropter uniuersitati vestre volumus esse notum, quod utrisque partibus congregatis coram viris veridicis et honestis de causa eadem tandem fuit taliter sententiatum, Quod Abbas de Waltsassen Jus parrochie sue in Schoenenbach et decimas curie sue in walde secundum, quod dominus Leo. Ratisponensis Episcopus diffiniret, cum duobus sacerdotibus optinere. Vnde, quia sub domino hermanno, confratre nostro, Commendatore et parrochiano in Egra, et sub testimonio confratrum suorum ibidem secum morantium et in presentia quorundam Ministerialium et ciuium in Egra Coram minoribus fratribus eciam degentibus Abbas venerabilis Johannes nomine et frater Wolframmus, Magister operis, et Magister Conuersorum nichilominus, nomine Gisilbertus, predicti Monasterii Waltsassensis monachi et professi, prout fuerat ab Episcopo diffinitnm, efficaciter iurauerunt sub stola, ipsis tenore presentium testimonium perhibemus, quod terminos Ecclesie sue in Schoenenbach integraliter optinuerint, ita, quod subsides eorum in heresingen et Curia eorum in Walde sint in terminis ipsorum parrochie memorate et decimas suas ibidem libere percipere debeant sine infestatione aliqua, sicut ante centum annos facere consueuerunt, vti sigillo nostro et Parrochiani de Egra poterint demonstrare. Acta sunt haec apud Egram Anno M⁰ CC⁰ LXV⁰, II. kalendas maii Coram testibus: domino Abbate de Ozzek Chunrado et fratre fride-

rico dicto de Ratsan et fratre Chu°nrado, elemosinario de ordine minorum et Ru°perto de liebenstein, iudice prouinciali in Egra, Chnuzil de hohenberch, Bertholdo et Walthero de Curia, henrico de Ratispona et fratre suo Wolvelino et aliorum quam plurium (sic!)."

(Or. a. Pg., nur das S. des Plauener Komturs anhangend, im kön. bair. Reichsarch., ebd. Kopialb. des Kl. Waldsass. I. 34 b fg. u. II, 362. Acta Walds. nr. 647, s. 356—358. — Müller 1884 nr. 17, s. 15, 16. Reg. boica III, 182 ad 1262. (250)

Anm. Curia in Walde, Hof im Walde, Waldhof, heute Wallhof bei Hörsin.

1265. (nach d. 20. Apr.)

Bruder Anno, Generalmeister des Deutschordens, bekundet die in seinem Auftrage durch den Plauener Prior Heinrich als Stellvertreter seiner selbst vollzogene Einigung im Grenz- und Zugehörungsstreite zwischen dem deutschen Hause zu Eger und dem Kloster Waldsassen (S. vorherg. nr.)

Acta sunt haec aput Egram Anno gratie M° CC° L° XV°.

(Or. a. P. im k. bair. Reichsarch., S. in schwarzem Wachse, Bild: die h. Jungfrau mit dem Kinde.) (251)

Anm. Bruder Anno=Hanno (von Sangershausen). —

1265. Mai 12.

Bischof Leo von Regensburg bekundet und genehmigt die durch den Prior des Deutschordens zu Plauen erfolgte Scheidung zwischen dem deutschen Hause in Eger und dem Kloster Waldsassen bezüglich der Gränzen der Pfarrei Schönbach.

Datum apud Ratisponam Anno gratie M° CC° LXV°, Quarto Idus Maii.

(Or. auf Perg., S. gebrochen, und Kopie in dem Kopialb. d. Kl. Walds. I, 297 im k. bair. Reichsarchive. Acta Waldsass. p. 355. 356, nr. 946. — Müller a. a. O. nr. 7, aber irrig unter 1215. Reg. boica III, 182 zum J. 1262. (252)

Anm. Bischof Leo (aus dem Geschlechte der Tundorfer).

1265. Ende.

Richard, König der Römer, verständigt Kön. Ottakar von Böhmen, dass er Deutschland besuchen werde, und überträgt ihm den Schutz der Reichsgüter rechts des Rheines.

„Richardus, dei gratia Romanorum Rex etc., illustri et magnifico principi Ottakaro, regi Boemie . . . . Quoniam ad omnia, rebus se ut nunc habentibus, possibilitas nobis data non sufficit, aliorum humeros in supportationis suffragium evocare coacti, defensionem bonorum imperii, quae a Conrado filio Conradi dicti regis, nati quondam divi Augusti F(riderici), Romanorum imperatoris, et eiusdem complicibus quasi iure hereditario distrahuntur et occupantur iniuste, vobis ex illa parte Reni usque ad nostrum beneplacitum et usque ad nostrum adventum, ... per nostras patentes literas fiducialiter duximus committendam. . ."

(Palacky, Ueber Formelbücher, s. 263. Emler Reg. Boh, 2, 507, s. 195 fg. Boehmer Reg. imp. V, ed. Ficker, nr. 5435, s. 1016 mit: 1266. O. T.) (253)

Anm. Vgl. anm. 246. — „quae a Conrado, filio Conradi . . . . et ejusdem complicibus (i. e. dem Herzoge Ludwig v. Baiern) quasi jure hereditario distrahuntur et occupantur injuste“ — der Satz beleuchtet allein schon die Reichslehenstellung des Egerlandes gegenüber der bisherigen Annahme eines Allodbesitzes der Staufen.

1265. O. T.

Albrecht Nothaft der ältere von Wildstein verkauft und resigniert die Vogtei in Hohenstein an Abt Dietrich und Konvent zu Reichenbach, die ihm dafür ihren Hof in Höflas und 20 Mark Silb. gaben.

„Ego Albertus senior dictus Nothaft de Wildstein. Notum sit, quod Advocatiam in Hohenstein venerabili Ditrico Abbati in Richenbach pro 35 marcis arg. vendiderim et resignaverim, pro quarum marcarum 15 Curiam suam in Hovelin tradiderunt fratres dicti monasterii, reliquas 20 marcas pro me Domino Boyzlao de Hertenberg persolverunt. Testes sunt: Rupertus de Liebenstein, Vlricus dictus Stoero, Boyzlaus de Hertenberg, Heinricus de Hertenberg, Hildebrandus de Buchberg, Heinricus de Vronberge, Gotfridus de Vronberge. Sigillarunt abbas Waldsass et cives Egrani. Actum publice apud Egram ao. MCCLXV, ind. II.“

(Diplomatarium Waldsass. p. 658 im k. bair. Reichsarchive.) **(254)**

Anm. Höflas, Höflein(s), nordw. v. Franzensbad. — Hertenberg (Hartenberg) bei Gossengrün.

1265. Ende (rectius 1266 Anf.)

Truppen des böhmischen Königs besetzen im Kriege (?) gegen Baiern die Stadt Eger.

„Propter quod Boemi et Morawi mandato regis in adventu Domini (Nov. 29.) Bavariam spoliis et incendiis vastaverunt Et eodem anno Egram, civitatem, cum suis pertinentiis duci Bavariae et sororio suo, filio Cunradi regis, hostiliter abstulerunt et eam cum suis incolis possidendam regi Boemiae tradiderunt.“

(Pulkawa apud Dobner 3, 233.) **(255)**

1266. Mai 4.

Kön. Ottakar von Böhmen bestätigt den Bürgern von Eger alle Privilegien, die sie von röm. Kaisern und Königen erhielten, und die Belehnungen durch dieselben, durch den Pfalzgrafen Ludwig und durch Konradin, und verleiht ihnen unter Beseitigung einer neuerrichteten Zollstätte in ihrer Stadt für ihre Kaufleute und Waaren Freiheit von Maut-, Zoll- und andern Abgaben im Bereiche aller seiner Länder.

„In nomine domini Amen. Nos Ottakus (sic!), dei Gratia Boemie Rex, Dux Austrie et Stirie marchio Moravie, Omnibus Imperpetuum. Ad memoriam gestorum Regalium, exemptis lumpniarum quarumlibet schrupulis, perpetuo obseruandam expedit, ut eadem iuxta contudinem approbatam antiquitus et inductam scripturarum vocabilis mancipentur. Hinc quod Scire volumus vniuersos et Singulos tam posteros quam presentes, quod fidelibus tris, Ciuibus Egrensibus vniuersis, omnes libertates et Jura, quibus temporibus Inclite rdationis Imperatorum Regumque Romanorum et actenus sunt gauisi, que et possunt

rationabiliter edocere, immutabilia volumus conseruare. Item infeodationes, ipsis Ciuibus factas titulo infeodationis, quocumque per Imperatores, Reges Romanos, Palatinum Rheni Comitem Lodwicum et Chonradinum, filium Regis Chonradi, eisdem immutatas conseruabimus et intactas. Item dictos Ciues nostros, gratia speciali ipsis facta per nos, videlicet, quod per Regnum nostrum et omnium Terrarum nostrarum districtus cum suis Mercimoniis quibuscumque sine Theloneorum et Mvtarum Solutionibus et exactionibus libere debeant pertransire, volumus libere congaudere. Item Thelonia statuta indebite ac denouo pariter et conductus pronuntiamus irrita atque cassa. Et ut premissa Singula Robur perpetue teneant Firmitatis et ne infringi valeant in aliqua sui parte, presens scriptum Priuilegium Sigillorum nostrorum mvnimine fecimus communiri Actum in **Egra** Anno dm. M° CC° LX Sexto, IX. Indict. Testibus, qui presentes hiis aderant, annotatis: **Jerossio de wzpch,** Zimelone de Luhtenburch, Jerozlao frat(re) Galli, Andrea camerario, vlrico de Noua Domo Camerario, Gallo Pincerna et aliis pluribus fide dignis Datum ibidem IIII. Non(as) Madij per manus magistri Petri, ven. ppti (prepositi) wissegradensis, Regni nostri Cancellarii, Regni nostri Anno Quinto."

(Orig. auf Perg., das grosse S. an gelben und grünen Seidenfäden, doppelseitig und mit Randschrift, im Egerer Stadtarchive. 1. Legende: S. Otakari sive Premizlai quinti Regis Boemorum Marchionis — Moravie, filii Wenceslai regis Quarti; Bild: Königsfigur auf dem Thronstuhle mit Scepter und Apfel; 2. Leg: S Otakari dei gratia regis Boemorum quinti, Morav. Marchionis — Austrie et Stirie ducis: Bild: Reiterfigur mit Vexillum, Decke am Pferdehalse, dem Schild mit dem zweischwänz. Löwen, weiter unten mit einem zweiten mit dem Adler; Rundschrift: . . . .v. sanct. vvences . . . .)
(Abgedr.: Drivok ält. Gesch. d. dtschen. Reichsstadt Eger s. 312; H. Jireček Cod. jur. Bohem I, 161. Acta imp. sel., edid. Ficker, nr. 982 Reichss., s. 685. Reg. in Böhmer Reg. Otakari s. 441. Kürschner Arch. d. St. Eger 9. Emler Reg. Boh. 2, 516, s. 199. Gradl Priv. Egers s. 1. etc. Text auch in der Urk. Kais. Karls vom 26. Juli 1355, woraus ein Abdruck bei Pelzel K. Karl IV., nr. 48. (256)

Anm Infeodationes, Belehnungen. Die Fähigkeit, Reichslehen empfangen zu können, ergab sich für Eger aus dessen Eigenschaft als Reichsstadt. Das s. g. Kleine Kaiserrecht (ein Rechtsbuch fränkisch-h...s. Ursprunges, aus dem Ende des 13. oder dem Anf. des 14. Jahrh.) sagt: „Auch hat in (d. i. den Reichsbürgern) der keiser die genade getan, daz si mugen dez riches gut besitzen zu lehenrecht **glich des riches dinstmanne,** die wile sie des riches burger sint." (Ausg Endemanns 4, 1) Kraut, Grundriss des deutsch. Privatrechtes, 5. Aufl. § 201 Ziff. 15. s. 395.) Weitere Belege sind: die Urk. König Rudolfs für Winterthur von 1275 § 3 (Bluntschli, Staats- u. Rechtsgesch. v. Zürich 1, 481): „Dü e.st genade, die wir inen (den Bürgern Winterthurs) gegeben hain, ist, das sie **nach edlr lute sitte und rechte** lehen suln emphaben und haben und ander belehennen nach lehensrecht." Diplom Ludwigs v. 1315 bei Lünig, Corp. jur. feud. I, p. 1191: „ . . bevestigen den Burgern von Speyer, dass sie lehenbar mögen sein und Urtheil sprechen mögen **mit den Rittern** allenthalben." Urk. Ludwigs v. 1340 (Göschen, die Goslarischen Statuten): „volentes (burgenses civit. Goslariae) in ipso jure, **Heerschild** nuncupato, quoad omnia feoda tam a dominis superioribus, ad quoscunque per alicuius sui inferioris obitum devoluta fuerint, recipienda, habenda et tenenda habiles dignos et incolumes et firmiter observari." (Krau a. a. O. s. 101, § 45, Ziff. 19. 18. 20.) — Die Zeugen sind: Jarosch von Fuchsberg (von Poděhus Slivno); Smil von Lichtenburg (aus der Nebenlinie der Ronow) einer der reichsten Barone Böhmens; Jaroslaus, Bruder des Gallus von Lemberg (Löwenburg), Andreas (von Ričan), Oberstkämmerer Böhmens von 1266—1276, Ulrich von Neuhaus, Unterkämmerer v. 1266—1269; Gallus der Schenke (nach Reg. Boh. II, nr.36: fil..s Galli zu ebd. nr. 606 gehalten), Sohn des obigen Gallus, Neffe des Jaroslaus.

1266. August.

Kön. Ottakar kehrt von seinem Feldzuge gegen Baiern über Eger heim.

„Anno Chr. milles. ducent. sexages. sexto Othocarus, Rex Bohemiae, etc., inimicitias jam dudum contra Ludovicum et Heinricum, Duces Bavariae conceptas (sic) totis viribus in arma se convertit .... Ipse quoque Othocarus in mense Augusto cum multis millibus armatorum versus Chamb Bavariam intravit, Rengstauff, Nittau et plura castra destruxit .. et morante ipso per biduum Ratisponae et exercitu penuriam victualium patiente, per Egram revertitur in Bohemiam.“

(V. Arenpeckii Chron. Austriac. bei Pez, Script. rer. austriac. I, 1222.) (257)

Anm. Aehnlich Hermanni abbatis Altahensis Annales: „MCCLXVI.... Ipse quoque in mense Augusto ..... intravit, destruens Regenstauf et Nittenau et alia castra ... et morante ipso ... Ratisponae per Egram revertitur in Boemiam exercitu penuriam victualium patiente. Recedente autem ipso Rege de Bavaria Dominus Henricus Dux misso exercitu ultra flumen Iltzam oppidum in Velden et alias munitiones cum tota provincia ibidem incendio vastavit, Neumarck excussit et Egram vastavit“. (Oefele Rer. boic. script. I, 682).

1266. (O. T.)

Abt Johann und Konvent zu Waldsassen verpflichten sich, an Reinbot von Tannersberg und dessen Gemahlin auf Lebenszeit 5 ℔ Regensb. Denare jährl. zu bezahlen, nachdem diese dem Kloster all ihr Eigenthum in Prutersdorf (bei Nabburg) gaben, Güter, wie Zinse, Zehente und Schutzrecht.

(Acta Waldsass. p. 358, nr. 649.) (258)

1266.

Abt Johann von Waldsassen resigniert; ihm folgt Geiselbrecht in der Würde

„Joannes ... Resignatio ejus facta sub Clemente quarto summo pontifice, imperio Romano propter obitum Friderici II. vacante, sub annis incarnationis verbi divini sexagesimo sexto post bis centenos et mille.“

(Chron. Waldsass. ap. Oefele I, 66 b.)

„Gisilbertus, decimus Waldsassensis abbas, vir utcunque tanta praelatione dignus. Hic primum ex Waldsassensi monacho delectus abbas Ozzegkensis, at post vacante abbatia ad propria revocatus, ibique tribus duntaxat annis regimini praefuit.“

(Ebd. I, 67 a.) (259)

Anm. Das Rücktrittsjahr des Abtes Johann stimmt nicht; derselbe urkundet noch 1268. Geiselbrecht ist 1270 sicher Abt; also hat wol 1269 der Uebergang der Abtswürde stattgefunden.

1267. April 30.

Ottakar, Kön. der Böhmen etc., erneuert dem Hospitale S. Francisci zu Prag die Privilegien, die demselben sein Vater und er selbst vor seiner Krönung verliehen.

Testes: Andreas Boemiae camerarius, Zmilo de Luthenburch, Jarossius burggravius Egrensis, Vlricus burgravius Pragensis, Jarozlaus frater Galli .... Dipoldus frater Wilhelmi de Freimberch, Jerco de Waldenberch, Lutolfus de Lapide .... Actum in Praga a. d. M. CCLXVII, II kaleud. Maij .... ind. duodecima.

(Aus einem Codex des Stadtarchives zu Prag. — Emler Reg. Boh. 2, 550, s. 212) **(260)**

Anm. Jarosch (Jarossius, Gerossius, Jerascius, Herrois) von Fuchsberg (*Vohsperc, Wzpch, s. nr. 256, Whsperch), gewöhnlich bloss mit dem Vornamen genannt, früher (als J. de Sliwen 1248 Oberstttruchsess, dann) Burggraf zu Prag (purchravius Pragensis 1253 20/11 Emler Reg. Boh. 2. 3 u. so häufig, zweimal darunter castellanus Pragensis ebd. nr. 230, 249, auch prefectus Prag. ebd. nr. 334), wird um die Mitte des Jahres 1264 (25/4 noch in der ersten Stellung vgl. Emler nr. 448) Burggraf zu Elbogen (in Cubito Emler nr. 470), dessen bisheriger Burggraf Ulrich Zajic (=Lepus) schon 1253 castellanus in Loketh (Emler nr. 3), mit ihm wechselt und nach Prag kommt; wol seit 1266 (Besetzung der Stadt durch die Böhmen), nachweisbar erst seit 1267 in der voranstehenden Urk., wird Jarosch als Burggraf zu Eger, den Sitz in Elbogen mit verwaltend (vgl. unsere nr. 263) kundbar bis 1271 (Emler nr. 753). Um diese Zeit starb er wol, da er nicht weiter auftritt. Sein Sohn Albrecht (nach dem Grossvater benannt) erscheint seit 1290 (Emler nr. 276; vgl. auch 416. 494. 496). Mart. Kolář in seinen heraldisch-genealogischen Studien (Sborník historicky klubu historickeho v Praze, Prag 1883) weist nach, dass Jarosch von Sliwno, auch von Fuchsberg, und sein Vater Albrecht die ältestbekannten Vorfahren des Geschlechtes der Herren Tovačovský von Cimburg und zwar jenes Zweiges, welcher sich von Poděhus schrieb, sind, an welchem Orte auch die andern Familien zusammengestellt sind, die sich im südwestlichen Böhmen eines gleichen Wappens bedienten.

1267. Juni 1.

Heinrich, Vogt von Plauen, bekundet, dass Abt Johann und Konvent von Waldsassen ihm alles Recht (omnem exactionem), das sie von Seite des Hrn. Marquardus de Wagowe sel. auf den Wald bei Hörsin (super silvam sitam prope villam herisinghen) hatten, freiwillig aufgaben, wogegen er zu Gunsten des Klosters auf das genannte Dorf selbst sammt aller Zugehör verzichtet und den Zehenten von drei Dörfern, nämlich Bruck, Haid und Hörsin (Bruckelin et heyde et villae herisingen sepedicte) den Mönchen schenkt.

Siegler: heinricus de gera, frater suus. Testes: Dominus h. de plawe, Dom. Rudgerus de Sparnecke, Heinricus de Gorkewiz, Johannes de valkinstein, Albertus de Machwiz, Th. frater suus, Reimboto de widersberch et alii quam plures. Actum ao. MCCLXVII, kal. junii.

(Cod. antiquiss. walds. f. 62b im k. bair. Reichsarch. Acta Waldsass. p. 361, nr. 656) **(261)**

Anm. Die Dörfer Bruck und Haid liegen 3/4 bis 1 St. südl. von Wallhof und Hörsin (im heutigen Egerlande).

1267. (O. T.)

Paulina, Witwe des Konrad Bach, (relicta Conradi Pache), überlässt dem Kloster Waldsassen von 8 Mark ein jährl. Einkommen von 1 Mark, wofür am Tage S. Lukas als dem Sterbetage ihres Gatten dem Konvente Wein oder Ähnliches gereicht werden soll.

(Acta Waldsass. p. 361, nr. 655.) **(262)**

1268. Febr. 16.

Ottakar, Kön. v. Böhmen etc., bestätigt dem Olmützer Bürger Czephan das Schrotamt. Testes: Andreas Camerarius Boemie, Gerossius purccrauius de Egra et de Cubito, Hartlews camerarius Moravie . . . . Act. Prage a. d. M. CC. LXVIII°, XIV kal. Mart., datum ibidem . . . anno et die superius annotatis.

(Or. a. Pg. im Stadtarchive zu Olmütz. — Boczek IV, 7. Emler, Reg. Boh. 2, 602, s. [illegible]2.) **([illegible]3)**

1268. März 4.

Ottakar, Kön. v. Böhmen, erneuert die Privilegien der Wyschehrader Kirche.

Act. in castro pragensi a. d M° CC° LX° VIII, ind. XI., epacta IIII., concurr. VII, dat. per manum mag. Petri .... IV. non. Marcii. Testes: Andreas camerarius Boemie, Vlricus burgrauius Pragensis, Jarosius burgrauius Egrensis, Gallus pincerna regis ... (Or. a. P. im Arch. des Wyschehrader Kapitels. — Emler Reg. Boh 2, 606, s. 234.) (264)

1268 (?) Aug. 2.

Ottakar, Kön. von Böhmen, Herzog von Oesterreich, Steier, Kärnthen, Markgraf von Mähren, Herr von Krain, der Mark und Egers etc., befreit die Leute auf den Gütern des Klosters Tepl vom Provinzdienste.

Act. et dat. Prage a. d. M° CC° LXVIII (sic), V. nonas Augusti.

(Aus den Bestätigungstranssumten v. 1333 und 1353 im Archive des Klosters Tepl. — Emler, Reg. Boh. 2, 619, s. 240.) (265)

Anm. Auch im Titel der Königin findet sich das „Herrin von Eger". Vgl. „Ch(unegundis), dei gratia Boemiae regina, ducissa Austriae, Stiriae et Carinthiae, Marchionissa Moraviae, Domina Carniolae, Marchiae et Egrae ac Portus Naonis" Oefele, Rer. boic. script. I, 730 b.

1268. Okt. 23.

Papst Clemens (IV.) bestätigt dem Abte und Konvente des Klosters de Waldsassen alle Freiheiten, die sie von seinen Vorgängern erlangt, auch alle Privilegien, die ihnen Könige, Fürsten und andere Christgläubige gaben, von päpstlicher Macht.

Datum Viterbij, X. Calend. Novembr., pontificatus nostri anno IV.

(Acta Waldsass. p. 364, nr. 660.) (266)

1268. O. T.

Abt Johann von Waldsassen bekundet einen Tausch, wonach die Deutschherren zu Eger ihre Zehente von den Klostergütern Fockenfell und Gr.-Püchelberg dem Konvente von Waldsassen überliessen und von diesem dagegen die Zehente von den in der Egerer Pfarre liegenden Dörfern Schlada und Stadel erhielten.

„Johannes, dei gratia Abbas de Waltsachsen, uniuersis etc. .... Igitur uniuersitati nostre clareat per presentes, quod, cum fratres de domo Teutunica, plebani in Egra, in uillis claustri nostri, videlicet vochengvelle et pevchelperge h(ab)erent decimas recipere et nos e conuerso in uillis parrochie Egrensis, scilicet in zletin et in Stodel etiam decimas recipere deberemus, propter labores et controversias de cetero declinandas, ut ipsis nostre et nobis ipsorum decime in predictis locis in perpetuum remaneant, iuri cessimus vtrobique, Salvo tamen iure parrochialis ecclesie in Arzberge, apud quam homines de vochengvelle ... omnia ecclesiastica sacramenta recipere teneantur. Ad idem, si solum ibidem curia monachorum fuerit edificata, serui curie sint astricti, nisi forte .... ratione uxorum suarum uel alterius causa ad extraneas villas deducti alienas, ecclesiasticam elegerint sepulturam. Huius rei testes sunt vna nobiscum Monachi nostri: Macharius

prior, Cristanus superior (supprior?), Lambertus cellerarius, Gotfridus camerarius, Wolvramus magister lapidum, Macharius magister conuersorum, frater rudgerus de ratispona, Ciues de Egra: Waltherus de curia, Pertoldus de curia, Chunradus de curia, Gotfridus antiquus iudex, heinricus de ratispona, Wolvlinus frater eius, Christanus, Eberhardus frater eius et alii uiri quam plurimi fide digni . . . . . (Sigillum abbatis annunc.). . Datum anno dom. M° CC° LTVIII°".

(Or. a. Perg., früher im k. Provinz.-Arch. zu Magdeburg, jetzt im k. k. H. H. u. St. Archive zu Wien. Kopie auch im Copiale 64, 105 zu Dresden. — Reg. boica III, 316.) **(267)**

Anm. Christianus und Eberhardus, Brüder, von hier an vielfach auftretend, erscheinen im weiteren als Zöllner (Theloniarius), so z. B. 1281 10/4, 1290 usw. Das Geschlecht der Zöllner war mit dem Edelgeschlechte der Sparnecker ursprünglich verwandt (vgl. das Siegel.) — Vockenfell, westl. bei Waldsassen, Stadel, nordöstl. von Franzensbad.

1268. O. T.

Bruder Hermann Dtsch.-Ordens, Komtur u. Pfarrer zu Eger (frater Hermannus de domo Tevtunica, commendator et plebanus in Egra) und die übrigen Mitbrüder des Ordens bekunden ihrerseits die gleiche Abmachung mit dem Kl. Waldsassen.

Huius rei testes sunt: hermannus commendator et plebanus, frater Chunradus de Marburch, frater heinricus de au°lshausen, frater heinricus custos, frater Chunradus cellerarius, frater vrancho, dominus Waltherus de Curia, pertoldus de curia, Gotfridus iudex, Chunradus de curia, heinricus de Ratisponna, Woluelinus frater eius, Christanus, Eberhardus frater eius, ciues egrenses et alii uiri quam plurimi fide digni. . . . . . Datum Anno Domini M° CC° LXVIII°."

(Orig. auf Perg., Sieg. anhangend, im Münchner Reichsarchive . . Siegel-Legende: [Sigillum Commendat]oris et dom[us in Egra], s. Siegeltafel 1, nr. 4. Kopie auch in den Acta Walds. p. 364. 364, nr. 661. — Reg. boica III, 316.) **(268)**

1269. Febr. 24.

Ottakar, König von Böhmen etc., bestätigt die Gründung des Klosters Marienthal bei Brod an den Gränzen Böhmens und Mährens.

Testes: Tbobias prepositus Melnycensis . . . Item Andreas regni Boemie camerarius, Ulricus purgravius Pragensis, Jarossius purgravius Egrensis, ... Actum in Podebrad, a. d. incarn. MCCLX nono, sexto Kalendas Martii; datum ibidem . . . .

(Nach Kopie Pelzels von einem Originale. — Emler, Reg. Boh. 2, 635, s. 248.) **(269)**

1269. März 5.

Ottakar, Kön. v. Böhmen, Herzog von Oesterr. und Steiermark, Markgraf von Mähren, nimmt das Kloster von Waldsassen mit Personen und Gut in ewigen Schutz, verbietet den Seinen, Baronen und Ministerialen wie Amtsleuten (officiatis) die Anmassung jedes Vogteirechtes oder Richteramtes über dasselbe, stellt im Gegentheile die Wahl eines Schirmvogtes der freien Entschliessung des Klosters anheim, genehmigt alle bisherigen und künftigen Erwerbungen und bestätigt alle Privilegien desselben.

Testes: Andreas camerarius Boemie, J a r o s s i u s p u r g r a u i u s E g r e n s i s, Jarozlaus frater Galli, Vlricus de Noua domo subcamerarius, B o r s o d e R i s e n b u r c h, Vlricus purgrauius Pragensis, Zmylo de Lichtenburch, Wylhelmus purgrauius de Phrimberch . . . . et alii. Act. apud Pragam a. d. M. CC. LX. nono et datum ibidem . . . tercio Nonas Marcii . . . . ind. XII.

(Or. a. Pg. im k. bair. Reichsarch. Acta Waldsass. p. 365—367, nr. 662. — Lünig Spicil. eccles. I, 260. Doeberl, Reichsunmittelbarheit u. Schutzverhältnisse Waldsassens, Eger 1884 s. 22—24. Emler Reg. Boh. 2, 641, s. 251. Reg. boica III, 320.) (270)

1269. März 18.

Kön. Ottakar von Böhmen etc. befreit die Leute des Klosters Plass von jeder Richtergewalt etc.

Testes: Andreas camerarius Boemie, J a r o s s i u s p u r g r a u i u s E g r e n s i s, Purchardus marschalcus, Vlricus purgrauius Pragensis . . . . . Actum in Purglino a. d. M° CC° LX° nono, XV. kal. April., datum ibidem . . . . ind. XII.

(Or. a. Pg. im k. k. H.-H.-u. St.-Archive zu Wien. — Hormayr Taschenbuch 1840, 470. Emler Reg. Boh. 2, 644, s. 251.) (271)

1269. Mai 1.

K. Ottakar von Böhmen bestätigt die Freiheiten der Hospitalsbrüder am Fusse der Prager Brücke.

Testes: Andreas Bohemie camerarius, Zmilo de Luhtenburch, J a r o s s i u s p u r g r a u i u s E g r e n s i s, ... J e r k o d e W a l d e n b u r c h . . . . Act. in Praga a. d. M° CC° LX° IX, kalendas Maij, datum ibidem . . . . ind. XII.

(Or. im Arch. der Kreuzherren zu Prag. — Emler Reg. Boh. 2, 647, s. 252.) (272)

1269. O. T.

K. Ottakar (Premizl, quintus rex Boemie, dux Austrie, Stirie et Karinthie, marchio Morauie, dominus Karniole, marchie, E g r e et Portus Naonis) bestätigt eine Auseinandersetzung zwischen dem Kloster Gradec und den Söhnen Zdeslaus' von Sternberg.

Dat. Prage a. d. MCCLXIX°.

(Boczek, Cod. Morav. IV, 46. Emler Reg. Boh. 2, nr. 672, s. 261 fg.) (273)

Anm. Dominus .. Egrae, Herr von Eger. Diese Bezeichnung ist von da noch bis zum J. 1274 in zahlrei[ch]en Urkunden in den Titel Ottakars aufgenommen; vgl. die betreffenden Regesten bei Emler nn. 672, 694, 701 711, 715, 716, 719, 721, 722, 730, 732, 734, 735, 753, 767, 774, 866 (1274 April 3.); von hier entfällt dann, soweit die [R]eg. Boh. beweisen, diese Bezeichnung und es wendet sich z. B. der König im J. 1276 1/5 nur noch an seine Ha[u]ptleute, Richter und Offizialen in Oesterreich, Steiermark, Kärnten, Krain und der Mark (Emler nr. 1016). Vo[r dem] entscheidenden Kampfe nennt sich dann nach längerer Pause Ottakar noch einmal, im J. 1277 (8. Febr., vgl. [E]mler nr. 1068), dominus Egrae, das letzte Mal.

c. **1269.**

Das Kloster Waldsassen überlässt an Rüdeger Hartzer gegen einen Jahreszins von 7 ℔ Wachs einige Felder bei Schön.

„Sub id temporis Monasterium nostrum quosdam agros prope Schone Rudigero Hartzer pro annuo censu septem Librarum cerae die scti. Marti solvendo possidendos concessit.“ (Acta Waldsass. p. 367, nr. 663 ad 1269) (274)

1270. Febr. 2.

Abt Heinrich von Volkerode bekundet einen Brief des Vogtes Heinrich von Plauen über die Uebertragung des diesem Letzteren vom Reiche geschenkten Patronats zu Asch an den deutschen Orden.

„Nos frater Heinricus ordine Cisterciensi, abbas in volkolderode, recognoscimus, ... quod literas nobilis viri domini henrici de plawe, aduocati, vidimus, quarum tenor . . . . talis est: . . . . . Nos Henricus de Plawe, aduocatus, ... recognoscimus . . . ., quod . . . . . hospitali . . . . Marie domui Theutonice jerosolimitane contulimus parrochiam et ius patronatus eius in Asche cum uniuersis possessionibus, Juribus et pertinenciis spectantibus ad eandem, qui patronatus de liberalitate donacionis imperii ad nos legittime pertinebat, nichil iuris in ea parrochia nobis in posterum reservantes. Testes huius rei sunt: frater Hermannus in Egra commendator, frater Theodoricus de rustiberg, Albertus et fridericus fratres de Machwiz, albertus de reinoldistorf milites et alii . . . . Datum Ao. dom. M. CC. LXX., IIII. Nonas Februarij.“

(Or. a. Pg., Urk. nr. 749b im k. sächs Staatsarchive mit einem Reste des Abtssiegels. Die Urk. des Vogts allein abgedr. bei Cohn, Vorfahren d. fürstl. Hauses Reuss in „Forschungen z. dtsch. Gesch.“ IX, s. 603. Müller a. a. O. nr. 44 unter Zweifel an der Echtheit.) (275)

Anm. Kloster Volkerode bei Mühlhausen an der Unstrut. — Die Zeugenschaft des Egerer Komturs deutet auf eine Verbindung (Unterstellung?) der Ascher Kirche mit (unter?) Egers Deutschhaus. Später löst sich dieselbe.

1270. April 16.

Die Stadt Eger erliegt einer furchtbaren Brunst, bei der fast 150 Menschen zu Grunde gehen.

„Anno dom. M° CC° LXX° vacante apostolica (sede) et Imperio Romano facta est hec archa Sub decimo abbate Giselberto. Eodem anno, XVI. kl. Maii, Conbusta est Ciuitas Egra cum hominibus fere Centum quinquaginta.“

(Kopie einer Aufschrift aus dem Waldsassener Kloster im Vertragsbuche fol. 118b des Egerer Stadtarchivs.) (27[illegible])

Anm. Diese Brunst wurde bisher auf den 16. Mai verlegt (s. Pröckl, Eger und Egerld., 2. Aufl., I. 18 u. Drivok a. a. O. 97), wol den Egerer Chronisten nach. Von Casp. Bruschius soll dazu das Chronogramm stammen: „Egra iacet misere tristes absorpta per ignes — insignesqve iacent nobilis vrbis opes.“ Ueber die erwähnte archa und den Brand meldet das Chron. Waldsass.: „Gisilbertus, decimus Waldsassensis abbas, . . archam reliquiarum pro summo altari fieri fecit, quae postea vastationis tempore bello bavarico, unacum reli[illegible]is

ibi conservatis, incendio periit. Eodem tempore, anno videlicet MCCLXX. post obitum Clementis III. (i. e. IIII.) apostolica sede ob contentionem cardinalium et imperio Romano propter electorum dissensionem vacantibus, sexto decimo kalend. Maji ipsa civitas Egrensis incendium passa est, ubi centum homines et quinquaginta igne perierunt." (Oefele I, 67 a.)

1270. Juni 5.

Friedrich und Gebhart, Landgrafen von Leuchtenberg, erneuern und bestätigen dem Kloster Reichenbach die richterliche Gewalt mit allem gemeinhin (vulgo) sogenannten „chauffrecht."

Testes: Dom. Fridericus decanus de Kaste(l), dom. Wernherus sacerdos, Rupertus de superiori, castro, Suppanus Heinricus de Bernstein, Otto de Zenst, Ulricus de Pfreimde, Trutiwinus de Radwicz, Heinricus de Limberch, Wolfhardus de Attelndorf etc. Datum in Waldeche ao. MCCLXX, in die S. Bonifacii martyris.

(Aus einem Kopialbuche v. J. 1402 des kön. bair. Reichsarchives. — Monum. boica XXVII., 96, s. 65.) (277)

Anm. de Radwicz. Die Redwitzer waren ursprünglich Burgmannen in Redwitz u. nahmen in bevorzugter Stellung vor den übrigen Einwohnern (oppidanis) am Gemeinderegimente Theil; erst später, als sie ritterliche Leben erhielten, gingen sie allmälig ganz und gar in den Landadel über. (Vgl Rudolf Freih. v. Reitzenstein, Regesten der von Redwitz, Bd. XXXIII. der Verh. d hist. Ver. v. Oberpfalz, 1878, auch separat, u. Nachträge dazu von Herrmann Freih. von Reitzenstein.) Dieselbe Entwicklung machen die mit nächster Zeit auftretenden Schirndinger durch.

1270. Aug. 13.

Bischof Berthold von Bamberg gewährt dem Kloster Waldsassen für dessen durch Bamberg mit Wein und anderem fahrende Wagen volle Freiheit von Zoll und Abgabe.

Datum apud Waldsassen anno gratiae M. CC. LXX., Idus Augusti, Indict. XIII.

(Acta Waldsass p. 369, nr. 667). (278)

1270. (O. T.)

Abt Geiselbrecht von Waldsassen gibt den Söhnen des Berthold von Dreswitz welche das Gut Cemdi (?) beanspruchten, für Aufgabe ihrer Ansprüche 4 Pfund.

„Denique" (ad annum 1270) „et lis, qua Nobiles de Dreswiz ob villam Chemdi Monasterium impetierant, solutis quatuor talentis Ratisbonensibus, eodem tempore est composita, testibus Friderico et Berchtoldo fratribus dominis de Waldaw, Friderico de Plesberch, Ottone de Mura et duobus dominis de Cella "

(Acta Waldsass. p. 370, nr. 669.) (279)

1270. (O. T.)

Frau Bertha verzichtet mit ihren Kindern gegenüber dem Kloster Waldsassen auf ihr R ht an die Zehente in Cunreut gegen Erhalt von 4 Pfd. Regensb.

„Domina Bertha quoque" (sub anno 1270) „una cum Filio et quatuor Filiabus suis, obtentis

quatuor Libris Ratisbonensium, jure et actione in decimas Cunreuthenses cessit nostroque easdem Monasterio transscripsit."

(Acta Waldsass. p. 370, nr. 670 e registratura Conventus nr. 1350.) (280)

Anm. Vgl. I, 292. — Fr. Bertha dürfte die Tochter Heinrichs v. Kiensberg sein, vgl. nr. 249. Cunreut wird Klein-Konreut bei Türschenreut meinen, weil Bertha's Vater dort begütert war (vgl. nr. 181).

1270.

Abt Geiselbrecht von Waldsassen wird als solcher nach Altenkamp berufen; in Waldsassen folgt ihm später Lamprecht, bisher Kellermeister.

„Gisilbertus . . . . postremo vero in abbatem Veteris Campi assumptus, ubi abbatiam annis pluribus peroptime rexit, ac tandem senio confectus resignavit."

(Chron. Waldsass. ap. Oefele I, 67 a)

„Lambertus, XI. hujus domus abbas, de officio cellerariae, in qua, dum probus et utilis repertus est, praelatione dignus judicabatur, ad quam sublimatus minus, quam sperabatur, valuit."

(Ebenda I, 67a.) (281)

1271. Febr. 2.

Friedrich von Vronberg übergibt dem Kloster Waldsassen das Lehen Erwingsgrün mit dem dazu gehörigen Hofe in Sommersgrün ins Eigenthum.

„Nos Fridericus de Vronberche . . . protestamur, quod nos feudum, quod Albertus Growel a nobis in Erwingesgrun justo possedit titulo, et parvam curiam ad feudum memoratum pertinentem in Soomersgrün, domino abbati et conventui in Waldsassen dedimus . . . unde nobis duo talenta Ratisbon. monetae . . . tradiderunt . . . . sigilli nostri atque fratris nostri munimine confirmatum . . . . Datum anno domini M. CC. LXXI, in purificatione beatae Virginis. Testes hujus rei sunt: Dominus Lambertus, ejus loci abbas, dom. Macharius prior, Wolframus cellerarius, frater Henricus de Vorde, Henricus scriba cellerarii et alii quam plures."

(Acta Waldsass. p. 372, nr. 676.) (282)

1271. Juli 13.

Kön. Ottakar von Böhmen etc. (Ottacharus, d. gr. rex Boemiae, dux Austria, Stiriae, Karinthiae marchioque Moraviae, dominus Karniolae, Marchiae, Égrae et Portus Naonis) ratifiziert den Frieden mit Kön. Stephan von Ungarn, in welchen beiderseits alle die Gebiete eingeschlossen werden (regnum nostrum Boemiae terrasque nostras Austriam, Stiriam, Karinthiam, Moraviam, Karniolam, Marchiam, Egram et Portum Naonis, cum omnibus attinentiis eorundem secundum signa, distinctiones et metas antiquas, prout etiam progenitores nostri, reges Boemiae et marchiones Moraviae, nec non antecessores nostri, duces Austriae, Styriae et Karinthiae, domini Karniolae, Marchiae, Egrae ac Portus Naonis usque tempus vitae d. Belae . . . . possiderunt). Diesen Frieden haben auch beschworen die Barone des Reiches (videlicet Andreas camerarius Boemiae, Yeroschius de Vohsperch, Jarozlaus de Lewenberch, Borscho de Lisemburch (sic) Ziwizlaus purchravius Pragensis, Jaurbe (sic) de Waldemberch, Dytricus subcamerarius

Boemiae . . . . Datum et actum Pragae, a. d. M° CC° LXXI°, coronationis nostrae anno decimo, II. Idus Julii.

(Autograph in den Vatik. Taf. des Papstes Gregor X, a. I., epist. IV. — Emler Reg. Boh. 2, 753, s. 295—302.) (283)

1271. Sept. 14.

Bischof Leo von Regensburg genehmigt die Vereinigung des Spitals zu Eger, welches die Bürger der Stadt als Patrone auf Veranlassung König Ottakars dem Spitale der Kreuzherren zu Prag unterwarfen, mit diesem letzteren.

„Nos Leo, miseratione divina Ratisponensis Episcopus, notum fieri volumus omnibus praesentes literas inspecturis, Quod, cum honorabiles viri, Cives Egrenses, patroni Hospitalis Civitatis eiusdem, ad instantiam Domini Othakarj, Serenissimi Regis Bohemiae, deliberassent, Hospitale ipsum Hospitali Fratrum stelliferorum in pede pontis Pragensis Civitatis in Boem(i)a cum suis pertinentijs subicere atque ad ordinem eorundem fratrum transferre, praesertim, cum nullam approbatae (-am?) Religionis Regulam Rector et Fratres Hospitalis antedicti hactenus habuissent, ijdem Cives Egrenses, patroni, vna cum Cozwino Rectore et Fratribus Hospitalis eiusdem perspicaciter intelligentes, vnionem huiusmodi ob reverentiam Domini Regis et petitionem ipsius specialem praefatae domui Hospitalis Egrensis fore non modicum profuturam, nostrae super hoc providentiae officium humiliter ac devote implorare curarunt supplicantes attentibus, quatenus nobis mediantibus et auctoritatem nostram interponentibus dicta Ordinatio fieret et finem Canonicum sortiretur, per nos rite et rationabiliter celebrata, Illud idem etiam a nobis saepedicto Domino Regi Bohemiae propensibus exposcente. Nos vero attendentes, quod Ecclesia sive Domus Religiosa nostrae Dioccsis de nostro debent Ordinarij assensu, consideratis causis praemissis, quae in se noscuntur, urgentem necessitatem ipsius Hospitalis Egrensis et evidentem continere utilitatem, precibus quoque supradicti Domini Regis Fauorabiliter inclinati, tractatu nostri Capituli praehabito diligenti et de ipsius consensu ac Fratris Hermannj, Domus Teutonicae Plebani et Commendatoris Egrensis, et fratrum suorum et aliorum, qvorum interest, dictum Hospitale in Egra cum omnibus pertinentijs suis praenotato Hospitali pariter et Ordini stelliferorum in pede pontis Civitatis Pragensis vnionis sive translationis titulo duximus annectendum. Et ne in posterum super hac vnione seu translatione aliqua nota calumpniae valeat suscitari, praesentem paginam appensione sigilli nostri ac etiam appensione sigilli nostrae Ecclesiae fecimus roborari. Datum Ratisbonae Anno Dmi. M. CC. LXXI., XVIII. Kalendas Octobris“.

(Alte Pap.-Kopie im Egerer Archive. — Emler Reg. Boh. 2, 759, s. 304.) (284)

Anm. Gegenüber dem Hospitale in nr. 228 des Deutschen Ordens ist das nun erwähnte das wirkliche Siechenspital, heute Sct. Bartholomaei. Die Brüder desselben, die bisher keine Ordensregel hatten, erhalten durch diese Zutheilung nun auch die Regeln der Kreuzherren mit dem Sterne.

1271. O. T.

Ulrich, dictus de Hoztowe, Sohn Ulrichs de Walthurne, verzichtet vor dem Landgrafen Gerhardo und vielen Andern auf alle Ansprüche, die er auf die Güter der Herren von

Waldsassen in Birke, Reuth, Rimilberge (2 Höfe), Drisenveld, Leuersreuth, Wilhove u. andernorts hatte, welche sein Vater u. Oheim u. andere Vorfahren (caeterisque meis parentibus) dem Kloster schenkten, und entsagt auch dem Schutz- und sonstigem Rechte (advocatiae et omni prorsus juri renunciavi), nachdem die Brüder ihm fünfthalb Talente Regensb. und dem Landgrafen für Beilegung des Streites 4 (egrische) Masse (Metzen?) Haber (quatuor mensuras avenae Egrensis mensurae) gaben.

(Siegler: der Landgraf und Ulrich). „Datum anno dom. M. CC. LXXI. Testes hujus rei sunt: dominus Lambertus abbas dicti loci, dom. Macharius prior, dom. Heinricus de Bernstenne, Drutwinus de Redwiz, Hartmannus de Selwen et alii quam plures" (Or. a. Perg. im k. bair. Reichsarch. Acta Waldsass, p. 373, nr 677. — Reg. boica III. 382. Rud. v. Reitzenstein Regg. d. v. Redwitz s. 8) (285)

Anm. Hartmann von Selb. Um 1400 herum wird ein gleich sich nennendes Geschlecht (von Selb, Selber) kund, das jedoch, weil beim Mangel von Zwischenurkunden die Continuität gestört ist, wol ein anderes sein dürfte. — Anhangsweise geben die Acta Waldsassensia (p. 374, nr. 681) bei Erwähnung eines ganz unwichtigen Geschäftes wenigstens die Zeugenreihe einer gleichzeitigen Urkunde (ohne deren Inhalt), welche den Bestand des Klosters an Mönchen zum grossen Theile aufführt; es sind genannt: „Macarius prior, Christianus subprior, Godfridus camerarius, Gozwinus portarius, Henricus magister operis, Joannes infirmarius, Henricus custos, Berchtoldus cantor, Henricus, Bitrolfus, Hildepran dus, Macarius cellerarius major, Rudigerus magister conversorum, Hermanus, Joannes Westphalus, Lupoldus, Stephanus, Dietricus, Charitas, Gerardus, Ernestus, Cunradus, Henricus Ratisbonensis, Fridericus, Joannes subcellerarius, Arnoldus." Die Acta schliessen auch förmliche Biographien dieser Einzelnen an.

1272. Jän. 19.

König Ottakar von Böhmen begnadigt die Brüder des Hospitals S. Joh. Bapt. Hierosol. in Böhmen, dass ihre Leute vor keinem anderen Gerichte als dem in Prag sich zu stellen brauchen.

Nos Otakarus Dei Gratia Bohemiae Rex, Dux Austriae, Styriae et Carinthiae Marchioque Morauiae, Dominus Carniolee, Egrae ac Portus Naonis . . . . . (Testes:) Dom. Johannes Venerab. Prag. Episcop., Andreas Camerarius Bohemiae, . . . Zbyslaus Burggrauius Pragensis, Jerko de Waldenberch Burggrauius Egrensis, Bauarus de Strakoniz . . . . Actum Pragae, A. d. M. CC. L. XX. II., quarto decimo calendas Februarii etc

(Text in Kön. Ferdinands III. Confirmatio privilegiorum ordinis equitum Melitensium, nach einer Kopie im Egerer Stadtarchive. — Pelzel, K. Karl IV., Urkundenb. I, 193.) (286)

Anm. Jarek (Jarko, Jarco, Jerko, Gerco) von Waldenberg, seit 1261 $^{21}/_{8}$ (s. Emler nr. 327) im Hofstaate des böhm. Königs kundbar (vgl. auch nr. 620), 1272 $^{19}/_{1}$ (s. oben) Burggraf zu Eger bis 12. Sept. 1275, vgl. unten; 1277 $^{16}/_{10}$ Burggraf zu Kaaden (Emler nr. 1092) und 1282 $^{16}/_{5}$ in gleicher Stellung zu Leitmeritz (ebd. nr. 1275). Erscheint auch 1278 (ebd. nr. 1111), — Bruder?: Konrad v. Waldenberg, Canonicus in Prag, 1255 $^{10}/_{12}$ (Emler nr. 75.) Sicherer Bruder zu Jarek ist Unark; vergl. Tobias, Regg. d. Hauses Schönburg, s. 18.: 1279 Juli 3. Testes: „Fridericus de Schoninburch, Jerco de Waldinberg, Unharch frater eius" etc.

1272. Mai 31.

Friedrich, Sohn Ulrichs von Waldturn, verzichtet in Gegenwart Jerko's von Waldenberg, Burggrafen zu Eger, auf alle Ansprüche, die er zu haben meinte, an den Gütern in



Birke, Reuth, Reinilberch, Dreseluelt, Lenersruth, Wilhoue, Bernhoue und andern Besitzungen des Klosters Waldsassen, die demselben von seinem Vater, Oheim oder andern Vorfahren übertragen wurden, insbesondere auf das Schutzrecht, wogegen die Herren des Klosters Waldsassen ihm 5 Talente und 60 Denare Regensb. Münze und dem Hrn. Künzel von Hohenberg, der die Sache entschied, 60 Denare Egerisch gaben.

„Ego Fridericus, filius Vlrici de Walturn, Notum facio, Quod ego in presentia domini Gerkonis, Burchravii Egrensis, dicti de Waldenberch, ... omnem penitus impetitionem . . . . renunciando postposui et . . . . resignaui, Vnde mihi Quinque talenta et sexaginta denarios Monete Ratisbonensis contulerunt et domino Chunzelino dicto de hoenberch LX denarios egrenses, qui decisor extitit cause nostre . . . . Testes huius rei sunt: Albertus notaftus dictus Grenselo et frater suus Engelhardus et eorum patruus Eghardus, Heynricus Ratispon(ensis), Waltherus de Curia, Conradus de Ror, Meynhardus, Meynhardus gener Woluelini, Reuzo, Lippoldus in domo ipsorum dominorum de Waltsassen Et aliorum plurimorum (sic!). Acta sunt hec ao. dom. M° CC° LXX° secundo, In die petronille virginis."

(Or. a P. mit 3 S. im k. bair. Reichsarch . . Siegel: 1.) S. Jerconis de Waldenberch, 2) S. C . . zelivn . . . oheberch s. Siegeltafel 1, fig. 6); 3. Sigillum civivm in egra; alle an roth- Acta u. weiss-seidnen Schnüren. — Reg. boica III. 390.) (287)

Anm Meinhardus, zwei. Der eine davon ist wol der Meinhard Spervogel von 1290 (s. d.), der andre bleibt unsicher. Wolvelinus, der Schwiegervater des Einen, wird der Regensburger von 1268 sein, der auch 1281, 1282 vortritt. Lippold ist wol kein Steinhauser, sondern unbekannten Zunamens und bloss im Steinhause wohnend. — Konrad von Rohr (vom Rohr, später Rohrer) nennt sich jedenfalls nach dem egerl. Dorfe gl. N. (nordöstl. v. Franzensbad).

1272. Juli 14.

Kön. Ottakar v. Böhmen bestätigt die Freiheiten des Klosters Ossegg.

Testes: Andreas camerarius Boemiae, Jarozlaus de Turnow frater Galli, Burchardus marscalcus Boemiae, Borso de Rysenburch, Theodricus subcamerarius Boemiae, Zbyzlaus purcgravius Pragensis, Gerko de Waldenberch purcgravius Egrensis, Bohuzlaus burcgrauius de Primberg . . . . . Acta sunt haec Pragae a. d. M° CC° LXXIj°, pridie idus Julii . . . . data ibidem . . . . anno et die predictis.

(Aus d. Cod. diplom. des Kloster Ossegg. — Emler Reg. Boh. 2, 7.7, s 317.) (288)

1273. Jän. 14.

Ottakar, Kön. v. Böhmen etc., Herr von Eger, schenkt den Schwestern S. Klara-Ordens in Eger das Dorf Dreinz, einst zur Burg in Eger gehörig, mit Zins, Zehent und anderen Rechten.

„Othakarus etc., dom. Egre . . . . proinde quoque est, quod nos religiosis dominabus Sororibus scte. Clare in Egra . . . . villam in Treinzh, spectantem olim ad castelaniam Egrensem, cum censu decimis ac aliis eius juribus uniuersis de speciali gratie nostre munificentia dedimus, contulimus et donavimus in perpetuum jure proprij libere possidendam . . . . Actum aput Sbrazlaus ao. d. M° CC° LXXIII°, XVIIII. kalend. Februarii, dat. ibidem . . . anno et de predictis . . . . ind. prima."

(Or. a. P. ohne Siegel im k. k. H. H. u. St. Archive zu Wien. Jüngere Kopie im Memorabilienbuche des Ritterg. S. Clarae s. 247. 248· Uebersetzung im Briefbuche des Clarenklosters fol. 102b—103. — Böhmer Reg. Ottokari 203 u. 251. Vgl. Hormayr Taschenbuch 1840, s. 490. Emler Reg. Boh. 2, 811, s. 325.) (289)

Dreinz (so richtiger als Treinitz, Treunitz, weil nicht von tschech. trn, sondern von sorbischwendischem drn, drnice = Dorngebüsch), Pfarrdorf 1 St. östl. von Eger. —

(1273. Jäner, Mitte).

Ottakar, Kön. v. Böhmen etc., einigt sich friedlich mit Herzog Heinrich von (Nieder-) Baiern, wobei er auf die Grafschaften Bogen und Deggendorf, wie auf die Burgen Schärding Floss und Parkstein verzichtet, während Herzog Heinrich anderwärts seine Aussprüche auf Schüttenhofen, Gräfenstein, Erensbrunn und andere Besitzungen in Böhmen, Oesterreich, Steiermark, Kärnthen, Mähren, Krain, in der Mark und Eger aufgibt.

„. . . . . Idem quoque dominus dux renunciavit et renunciat omni iuri et accioni sibi et heredibus suis competentibus in castris, possessionibus atque bonis dictis Schutenhoven, Grefenstein, Erensprune et aliis omnibus iuribus . . . . in regno Bohemie, ducatibus Austrie Stirie et Karinthie, marchionatu Moravie, dominatu Carniole atque Marchie, Egre, exceptis dumtaxat quibusdam prossessionibus in Wachow in Austria situatis . . ." (Ohne J. u. T.) (Voigt, das urkundl. Formelbuch Henrici Italici 71 Mscr. im Arch. des Prager Kapitels. — Emler Reg. Boh. 2, 812, s. 326. Vgl. Lorenz, Deutsche Gesch. 1, 334. Palacky, Gesch. v. Böhmen 1. Aufl. 2a, 228.) (290)

Anm. Dieser Vertrag bezeichnet von Seite Baierns die Aufgebung aller Ansprüche auf das Egerland die es seit Konradin (vgl. nr. 246.) besass u aufrecht hielt, selbst noch nach 1266, als das Egerland, mindestens die Stadt und deren weitere Umgebung, in Ottakars Händen war. Zum Datum ist zu bemerken, dass der Vertrag jedenfalls noch vor Kön. Rudolfs Wahl geschlossen worden ist.

1273. Febr. 4.

Heinrich von (dictus de) Muschedorf u. Cunegundis, seine Gattin übertragen, dem Kloster Waldsassen einen Hof Suaueschenreut und ein Feld in Wilhove, die sie von Herzog Ludwig von Baiern zu Lehen haben.

(Siegler auf Bitte: dominus Dietricus decanus in Persin.) Testes hujus rei sunt: frater Henricus de Worden, Vlricus de Muschendorf, Vlricus de Novo foro, Fridericus de Wigensdorf, Otto Zenger, Herdegen de Parchstain, Vlricus de Druscwe, Otto scholasticus in Napurgo et alii quam plures. Acta sunt haec. ao. dom. M. CC. LXXIII, pridie Nonas Februarij. Datum per manus fratris Gerhardi."

(Acta Waldsass. p. 377. 378, nr. 688. — Reg. boica III, 408.) (291)

Anm Swaveschenreut, h. Schweissenreut bei Waldeck.

1273. Sept. 13.

Landgraf Gebhard von Leuchtenberg bekundet, dass auf seinen Rath die edle (nobilis) Witwe Frau Berta, deren Sohn Heinricus und deren Töchter Gertrut, Mechthild, Kunigunde und Adelheid allen Anspruch auf einen Zehent, den sie unrechtmässig (iniuste) lange Zeit hindurch im Dorfe Kunreut (in villa, que Cunreut nuncupatur) innehatten, aus freiwilliger

Gunst den Herren von Waldsassen aufgaben und mit 4 Talenten Denare Regensb. Münze entschädigt wurden, welche Uebertragung an Bruder Macharius, Sacrist der genannten Kirche, erfolgte.

„Presens scriptum . . . sigillorum nostrorum munimine decreuimus Roborari. Testes vero huius rei sunt: fredericus, Vlricus, ambo de Plezberc, heinricus de Leuenberc, Otto de Zenst, Vlricus de ffrumpht, Dominus Macharius prior dicti claustri, Gotefridus camerarius, heinricus cellerarius, Stephanus magister hospitum; Waltherus de curia, heinricus de Ratispona, Christianus et Euerardus fratres, Cunradus de curia, Vlricus iudex de Wndraf, Cunradus de Munchenreut, Vbel Heckel et alii quam plures fide digni. Actum anno domini M° CC° LXX° III°, id(ib)us septembris, indictione prima. Datum per manus fratris Gerardi."

(Orig. auf Perg, mit 3 Siegeln, im Münchner Reichsarch., auch Kopie im Kopialb d. Kl. Walds. III, fol. 4. — Siegel 1. S. JERCONIS DE WALDENBERCH. siehe Siegeltafel I, fig. 5; 2. Leg. unleserl., Schild des Landgr. v. Leuchtenberg; 3. Sigillum civivm in Egra, Bild wie früher. — Reg. boica III, 416 (292)

Anm. Vgl. 282. — Ulrich, Richter von Wondreb (Wndraf), der in dieser Stellung auch 1302²/₇ wiederkehrt, ist vielleicht identisch mit dem 1279 erscheinenden Ulrich von Scheba, Ritter. — Kunreut ist Klein Konreut bei Türschenreut. Im J. 1302 übertrug Landgraf Ulrich an das Kloster erneut diesen Zehent „in Kunreut nächst dem Teich bei Türschenreut".

1273. Okt. 21.

Gottfried, Sohn Ulrichs von Walturn, verzichtet vor dem Landgrafen Gebhard von Leuchtenberg (Lukenberch) und unter Vermittlung vieler Adeliger zu Gunsten des Klosters Waldsassen auf alle seine Rechte in Birke, Reuth, Rymilberch, Dreselvelt, Lenersreut, Wilhove und Bernhove, wogegen er 5 Talente und die Vermittler 5 ℔ erhalten.

Act. in die undecim millium virginum.

(Reg boica III, 418.) (293)

1273. Dez. 1.

Abt Lamprecht von Waldsassen (Fr. Lambertus abbas de W.) verordnet, dass die bessere Wolle, welche den Schafen einmal und zweimal im Jahre abgeschoren wird, nur für die Religiosen selbst gehöre und höchstens bei schwerer Noth anderweitig verwendet werden dürfe.

Testibus in nostro monasterio ordinatis . . . . dom Macharius prior, Christianus subprior, Gozwinus portarius, Berchtoldus subportarius, Joannes abbaticulus, Henricus subcamerarius, Henricus de Heytingsfeld, Macharius cellerarius, Rudgerus magister conversorum, Bertoldus cantor, Leupoldus custos et alii quam plures. Actum ao. dom. M. CC. LXXIII., Indict. I., Kalend. Decembris. Datum per manus fratris Gerardi.

(Acta Waldsass. p. 378. 379, nr. 690.) (294)

1273. Dez. 19.

Rüdeger, Heinrich und Babo, Gebrüder von Sparneck, willigen zu, dass Arnold von Sparneck dem Kloster Waldsassen Güter im Dorfe Stabnitz verkaufte.

„Divina providentia abbati in Waldsassen et conventui eiusdem loci — Rudgerus, Henricus et Babo dicti fratres de Spareneke, se ipsos ad quaeque servitia paratos feuda, allodia seu alia bona, quae emistis in villa, quae dicitur Stempniz, a fratre nostro Arnoldo, noveritis, nos habere ratum et gratum .... In cujus rei testimonium transmittimus vobis praesentem cedulam nostri sigilli munimine roboratam. Datum ao. dm. M. CC. LXXIII., XIV. Kal. Januarij."
(Acta Waldsass p. 377, nr. 687.) (295)

1273.

Lamprecht, dem 11. Abte Waldsassens, folgt in dieser Würde Johann.
„Lambertus ... tribus duntaxat annis et dimidio praefuit .... Regit sub Innocentio quinto papa et Rudolpho comite de Habspurg, Romanorum caesare."
(Chron. Waldsass. ap. Oefele I, 67a)
„Joannes XII. abbas, homo pii cordis non tam devotus, quam providus in agendis, annis XII utiliter monasterio praefuit."
(Ebd. I. 67a) (296)

1274. Nov. 19.

Der Reichstag zu Nürnberg fasst Beschlüsse über entzogene Reichsgüter.
„In publico consistorio tempore solempnis et regalis curie Nurenberc celebrate, considentibus principibus ac honorabili caterva comitum et baronum, maximaque multitudine nobilium et plebeiorum astante coram serenissimo domino Rudolfo, Romanorum rege, ad exhibendum unicuique iusticie complementum, primo peciit rex sententialiter diffiniri, quis deberet esse iudex, si Romanorum rex super bonis imperialibus et ad fiscum pertinentibus et aliis iniuriis regno vel regi irrogatis, contra aliquem principem imperii haberet proponere aliquid questionis? Et diffinitum fuit ab omnibus principibus et baronibus, qui aderant, quod palatinus comes Reni auctoritatem iudicandi super questionibus, quas imperator vel rex movere vult principi imperii, optinuit et optinet ex antiquo. Sedente itaque quo tribunali dicto palatino comite, rex peciit primo sententialiter diffiniri, quid ipse rex de iure possit et debeat facere de bonis, que Fridericus, quondam imperator, antequam lata esset principum deposicionis sentencia, possedit et tenuit pacifice et quiete, et de bonis aliis imperio vacantibus, que bona alii per violenciam detinent occupata? Et sententiatum fuit, quod ipse rex de omnibus talibus bonis se debeat intromittere et ipsa bona in suam retrahere potestatem; et si aliquis in recuperandis talibus bonis ipsi regi se opponere presumeret, iniuriosam violentiam regali potencia debeat repellere et iura imperii conservare. Secundo petiit rex (etc.) ... Acta s. h. a. d. 1274, 13. kal. Decembr., indictione 3., regni nostri anno 2."
(Pertz, Mon. Germ., Leges II, p. 399. Emler Reg. Boh. 2, 910, s. 180. Boehmer, Reg. imp. (VI.) 1844, nr. 132, s. 66.) (297)

Anm. Unter die bona imperialia, die hiedurch dem Kön. Ottakar abgesprochen wurden, gehört vor Allem auch das Egerland, das schon im nächsten Jahre durch Rudolfs Truppen besetzt erscheint. (S. nr. 304, wo bereits ein kais. Vogt vorkommt.) — Vgl. Frey, die Schicksale der k. Güter in Deutschland unter den letzten Staufen und die Revindication unter Rudolf von Habsburg, Berlin, 1881.

1274. Mai 31.

Heinrich Vogt von Plauen bekundet, dass sein Ritter Eberhard von Mylau (Eberhardus miles noster de meylin), auf alle seine angeblichen Rechte an das halbe Dorf Friedersgrün (impetitionem in dimidiam villam friedrichsgrvne nomine) u andere Besitzungen nach Empfang von 3 Mark zu Gunsten des Klosters Waldsassen verzichtete.

„. . . . testibus inscriptis, Qui sunt: dom. Heinricus commendator cruciferorum in Plawe, Albertus de Schoneg, Fridericus de Machwicz, Chunradus de Nuenkirchen et alii quam plures. actum ao. dom. M° CC° LXXIIII, Indictione IIª, II° kalend. Junij.“

(Kopialb. d. Kl. Walds I, f. 62 b u. 109 b im k. bair. Reichsarchive. — Müller 1884, nr. 20, s. 18. (298)

Anm. Acta Walds. nr. 697, p. 381 geben den Inhalt dieser Urkunde. Friedersgrün, dem Namen nach verschwunden (vielleicht das heutige Grünberg?), lag bei Markhausen und Graslitz (vgl. 1348 Nov. 7.) Nuenkirchen = Markt-Neukirchen.

1275. Jäner 13.

Abt Eberhard von Reichenbach überträgt dem Herwig Schmid, (Herwico fabro) das seiner Kirche gehörige Dorf Göpfersgrün (Gotfritsgrun) mit Zugehör in der Weise zu Lehen, dass derselbe alljährlich ihm oder seinem Amtmanne (procuratori) in Hohenstein am S. Niklastage 40 (Talente?) Regensburger Münze als Zins (sub nomine census) zahle.

Zeugen: Herr Eberhart, Abt in Reichenbach, Gerung und Heinrich Priester und Confratres daselbst etc. Geschehen im Jahr d. Gnade M. CC. LXXV in VIII. Epiphanie.

(Kopialb. d. Kl. Walds. I, f. 421 im k. bair. Reichsarchive). (299)

1275. März 16.

Bischof Johann III. von Prag belegt, nachdem König Wenzel dem Kloster Waldsassen die Kirche und die dazu gehörige Kapelle in Plan (ecclesiam de Plana et capellam eidem jure filiali subjectam) schenkte und Kön. Ottakar diese Schenkung bestätigte, seinerseits nun alle Jene mit der Sentenz der Exkommunikazion und des Interdiktes, welche die dort weilenden Mönche am ruhigen Besitze hindern wollten.

Datum Pragae XV. Kal Aprilis, pontificatus nostri ao. XVII.

(Nach d. Acta Waldsass. p. 408, nr. 730.) (300)

1275. Mai 20.

Gebhard Landgraf von Leuchtenberg scheidet als erwählter Schiedsrichter zwischen dem Kloster Waldsassen und seinem Dienstmanne Heinrich von Trautenberg, Pfaffe genannt (Heinricum de Trutenberch, nunc ministrum nostrum, dictum Phaffe), der das Kloster geschädigt, weil der ihm von Waldsassen gegebene Hof Than nicht die verbürgten Einkünfte abwarf, dahin dass Abt Johann und der Konvent des Klosters dem Trautenberger 8 Talente und 2 Kleider (tunicas) geben und dieser für Abtretung des Dorfes Spielberg eine künftige Grabstätte in Waldsassen erhalten solle.

(Testes): Cunradus decanus de Eschenbach, Heinricus de Bernstein, Gotfridus de Wurz, Otto de Zeinst, Vlricus de Phrimde et alii quam plures. Actum ao. dom. M. CC. LXXV., XIII. Kalendas Junii, Indict. III.
(Acta Waldsass. p. 382. 383, nr. 699.) **(301)**

1275. Sept. 12

Ottakar, Kön. v. Böhmen etc., Herr . . . der Mark, Egers und Portenaus, erneuert und bestätigt (unter Textanführung) auf Bitten Bruder Johannes, Abts des Klosters Valsassen, den Brief seines Vaters Wenzel für das Kloster (wegen des Patronats in Plan.)

Testes: Andreas Regni nostri summus Camerarius, Theodericus Spazmannus subcamerarius, Jercho de Waldenberc Burggrauius noster in Egra et Onso subpincerna noster. Actum et datum in Kamuk (Kamnik) per manus mag. Heinrici prothonotarii Regni et plebani in Gors, Anno d. M° CC° septuagesimo quinto, predie Ydus Septembris, IV. Ind.
(Papierkopie des 15. Jahrh. im kön. bair. Reichsarch. — Emler, Reg. Boh. 2, 980, s. 410.) **(302)**

1275. Sept. 12.

Ottakar, Kön. v. Böhmen, stimmt der Abtrennung der Pfarrei Leonberg (Lienberg) von der Pfarrei Türschenreuti zu.

Act. et dat. in Kamuk, 1275, II. id. Septembr., ind. IV.
(Reg. boica III, 470. — Emler, Reg. Bohem. 2, nr. 981, s. 410.) (303)

1275. Sept. 21.

Heroldus, ehedem Offizial in Tursenreut, bekundet, dass Abt Johannes und Konvent von Waltsassen seinen Hof in ihrem Dorfe, da er aufsass, für 15 Mark und drei Kleider (pro tribus tunicis) ihrem Kloster zu Dienste kauften, und gelobt sich mit seinen Söhnen Gottfried und Heinrich zum Dienste.

„(Testes) honorabiles viri, Ciues Egrenses, dominus Rudolfus advocatus ciuitatis, Dom. Chnuzelinus de honberch, Conradus de Ror, knebnarius, Arnoldus de hoda, Heinricus Ratisponensis, Cristianus, Gotfridus heckel, Bertoldus Cynner . . . . cedulam procurarunt sigilli ciuitatis munimine confirmare. Actum anno dom M° CC° LXX° Quinto, (in die) Mathei Apostoli, Indict. Tercia."
(Or. a. Perg. ohne S. im k. bair. Reichsarch. zu München. — Reg. boica III, 470.) **(304)**

Anm. Knebnarius. Dieser Edle von Kneba, nur in dieser Urkunde vorkommend, bleibt einigermassen bedenklich; ist Knebnarius gar vielleicht nur Ergänzung zum Namen des vorhergehenden Rohrer, als eines in Kneba begüterten? — hoda = oda, Oed. — Cristianus i. e. Thelonearius, Zöllner (vgl. früh. anm.) — Der advocatus civitatis (kaiserliche Vogt Egers) bezeichnet eine Uebergangsperiode der Verwaltung nach dem Abzuge des (noch am 12. d. M. fungierenden) böhmischen Burggrafen von Waldenberg und bis zur Neueinsetzung eines kais. Landrichters, d. i. bis zur Wiederherstellung der normalen Verwaltung. Welchem Edelgeschlechte der Vogt Rudolf angehörte, bleibt mir noch unklar.

1275. Dez. 21.

Friedrich u. Gebhard, Brüder, Landgrafen von Leuchtenberg, bekunden, dass des Ersteren Gemahlin, weiland Elisabeth, die Abt Johannes und Konvent in Waltsassen ehrenvoll begruben, diesem Kloster dafür das ihnen gehörige Dorf Leichau (Lachowe) testamentarisch vermachte, welche Schenkung sie nun eigens bekräftigen.

Testes huius rei sunt: Thuto de hertenberch, Rupertus de Lyebenstein, Heinricus de hertenberch, Eghardus filius Notaphi, Vlricus de phrimde, Otto de Censt, hermannus de piscina, heinricus de Bernstein, Wolfhardus de Odeldorph et alii quam plures. Actum ao. d. M° CC° LXX° V°, In die sancti Thome martyris.

(Or. a. Pg. mit den 2 ziemlich erhaltenen Siegeln der Landgrafen im k. bair. Reichsarchive. Acta Waldsass. p. 382, nr. 698. — Reg. boica III, 476.) (305)

Anm Die „vom Weiher" (de piscina hier, de wiier und sub piscina 1279, super piscinam 1289) sind von den stiftischen de Tich (Teicher; vgl. 1277 Gotfridus dictus de Tich) zu trennen und ein eigenes Geschlecht, das von einer Besitzung an einem (neben der Stadt liegenden?) Weiher seinen Namen zieht. Nach 1289 verschwindet der Name wegen Aussterbens oder wegen Aufgabe gegen einen neuen — Leichau, nördlich von Beidl.

1276. Apr. 14.

Abt Johann von Waldsassen verordnet unter Beziehung auf seines Vorgängers Lamprecht Beschluss, dass die bessere Wolle (der Schafe des Stiftes) küuftighin nie mehr verkauft, sondern auf bessere Kleider u. zw. gleicherweise für die älteren wie jüngeren Brüder verwandt werde.

„In hujus rei testimonium reverendi patres dom. Gizilbertus Campenzis, dom. Ditricus Walkenriedensis, dom. Ditmarus Volkenrodensis, dom. Joannes Ozzekensis, in die SS. martyrum Tiburtii, Valeriani et Maximi in domo nostra facientes visitationis officium sigillorum suorum patrocinio atque nostro praesens scriptum confirmamus . . . cum subscriptis testibus domus nostrae senioribus, qui sunt; dom. Rudgerus prior, Christanus subprior, Gotfridus camerarius, Gozwinus portarius, Pertholdus subportarius, Macharius magister conversorum, Bertoldus cantor, Johannes abbaticularius, Reinherus, Ditricus de Ozzeck et alii quam plures. Actum ao. dom M. CC LXXVI., XVIII. Kal. Maj."

(Acta Waldsass. p. 387. 388, nr. 706) (306)

1276. Mai 1.

Heinrich Vordener (H. dictus Voredarius) resigniert auf zwei von dem Kloster Waldsassen und dem Abte Lamprecht um 30 Tal. Regensb. Denare erkaufte Höfe, nämlich den Schadenhof und einen in Dobrikau (unam, quae vocatur Scatenhoven, et alteram, quae sita est in Doberkowe), zu Gunsten der Schneiderei (in cameram sartoriam) des Klosters, damit dem Konvente am Tage S. Bernhards ein grösseres Mass Wein und eine ganze Mahlzeit gegeben werde.

„Nos igitur abbates: Gisilpertus Campensis, Dittricus Walchenriedensis, Dithmarus Volkenrodensis, Joannes Waldsassensis, Joannes Ossecensis . . . . ad petitionem dicti Henrici praesenti scripto dedimus sigillorum nostrorum munimine firmamentum. Hujus rei testes

sunt: Rudigerus prior, Christianus subprior, Gotfridus camerarius, Gozwinus portarius, Johannes, Henricus custos, Pertholdus cantor, Heinricus, Putrolfus, Hiltbrandus, Mecharius magister conversorum, item Macharius, Hermanus, Johannes Westvalus, Leopoldus, Stephanus, Dietricus Charitas, Gerhardus, Ernestus, Cunradus, Heinricus Ratispon., Fridericus subcellerarius, Johannes, Arnoldus et alii quam plures. Acta sunt haec ao. dom. Millesimo ducentesimo septuagesimo sexto, Kal. Maij."
(Acta Waldsass. p. 386. 387, nr. 705. — Reg. boica IV, 8 mit XVII. Kal. Mai, 15. April.) (307)

Anm. Schadenhof, Schattenhof, ehedem bei Hardeck in der Frais gelegen.

(1276, c. August.)

Kön. Rudolf empfiehlt seinen Erstgebornen, den er mit einem Heere nach Oesterreich schickt, einem Reichsfürsten (dem Erzbischofe von Salzburg?) u. meldet vom Marsche auf Eger.

„. . . . Sane multiformis dilectionis animum et affectum, quem ad te nostra gerit serenitas, curantes ferventibus atque irremissis desideriis tibi ceterisque nostris principibus inique tribulatis similiter et opressis, operoso ac festino succursu et subventione potenti ostendere, disponimus et in voto gerimus versus Aegram, una cum filio L . . . . . . feliciter gressus nostros, festinis progressibus nos conferre, primogenito nostro versus partes Austriae, cum armatorum multitudine et armatorum militum copiositate, apparatu decentissimo destinato . . ."
(Gerbert, Codex epistol. Rudolfi p. 122. — Emler Reg. Boh. 2, 1036, s. 431.) (308)

1276. Sept. 25

Das Domkapitel zu Regensburg scheidet in der Streitsache zwischen dem Kloster Waldsassen und B(erthold) von Waldau (nobilis de Waldowe) über das von Cunrad von Waldowe, dem Bruder B(erthold)s, dem Kloster testamentarisch vermachte Gut in Lenesriut und das Schutzrecht des Gutes Albretsriut.

Act. Ratisponae, VII. kal. Octobris.
(Reg. boica IV, 20.) (309)

1276. Nov. 22.

Bischof Berthold von Würzburg, Pfalzgraf Ludwig zu Rhein und Herzog von Baiern von Seite Rudolfs, röm. Kön., und Bischof Bruno von Olmütz, Markgraf Otto von Brandenburg von Seite Ottakars, Kön. von Böhmen, entscheiden in der Zwietracht zwischen den beiden genannten Königen u. urtheilen unter Anderm, dass Ottakar einfach und ohne Rechtsvorbehalt Oesterreich, Steiermark, Kärnthen, Krain, die Mark, Eger u. Portenau abtrete.

„. . . . Item arbitramur, Quod dom. Otacarus, rex Boemie, cedat simpliciter et precise omni iuri, quod habebat uel habere uidebatur in terris et hominibus, cuiuscunque condicionis existant, Austria videlicet, Styria, Karinthia, Carniola, Marchia, Egra et Portunahonis . . Et ut predicta pax . . . . firmitatem perpetuam obtineat . . . ., pronunciamus arbitrando, quod dom. O., Boemie rex, tradat suam filiam in uxorem filio d. R(udolfi), regis Romanorum, et iam dictus O., Boemie rex, dabit seu eciam resignabit simpliciter et precise dom. Boemie

rex, dabit seu eciam resignabit simpliciter et precise dom. R, regi Romanorum, terras et possessiones in Austria, quas hactenus proprietatis uel feudi tytulo tenuit uel sua pecunia comparauit, et easdem terras siue possessiones d. rex Romanorum suo filio obligabit pro quadraginta milibus marcarum argenti, quas eidem filio in donationem propter nuptias deputabit .... Acta in castris ante Wiennam, a. d. M° CC° LXX° sexto, X. kalend. Decembris."

(Boczek IV, 180. Urkundenbuch d. Landes ob der Enns III, 447. Gerbert, Cod. epist. Rud. I, 200. Leibnitz, Cod. dipl. juris gentium p. 100, mit falschem Gorizzia statt Egra. Lünig Reichsarch. part. spec. cont. 1. Abth., 1. Abs., 2 nr. 230, p. 557. Dumont, Corps diplomatique I, 1, nr. 450, p 237. Pertz, Mon. Germ., Leg. II, 407. Emler, Reg. Boh. 2, 1050, s. 437 fg. Boehmer, Reg. imp. (VI) 1844, nr. 287, s. 80 mit Nov. 21.) **(310)**

Anm. Das hier ausgemachte Ehebündniss zwischen Wenzels gleichnamigem Sohne und Guta, der Tochter Rudolfs, fand die Betheiligten noch in jungem Alter. „Anno Dom. MCCLXXI in die beatorum Martyr. Cosme et Damiani natus fuit gloriosus princeps, Dominus Wenceslaus, inclytus Rex Boemie .... Eodem anno nata est Domina Guta, regina Bohemie, circa festum beate Gertrudis" Chron. Aul. Reg. in Dobner t. V, p. 22.

1276. Nov. 26.

Rudolf, röm. König, für sich, das Reich und die Seinen und Ottakar, König von Böhmen, ebenfalls für sich und die Seinen genehmigen den durch die im Vorhergehenden genannten Fürsten geschlossenen Friedensvertrag.

Act. et dat. in castris ante Viennam a. d. MCCLXXVI°, VI. kal. Decembr.

(Pertz Mon. Germ. IV, 408. Emler Reg. Boh. 2, 1053, s. 440. Boehmer, Reg. imp. (IV) 1844, nr. 290, s. 80.) **(311)**

1276. c. Mitte Dez.

König Ottakar von Böhmen sträubt sich in einem Briefe an König Rudolf gegen Herausgabe des Egerlandes, des Heiratsgutes seiner Mutter, da er mehrere feste Plätze darin käuflich an sich gebracht habe.

„..... quamvis .... civitas (sc. Egra) fuisset dos bone memorie olim domine matris nostre, tamen vobis eam postquam promisimus .... sperantes de vestre mansuetudinis benignitate, quod nobis in ea maiestas gracie favoralis oculo blandius arridebit .... Nec solum in Egra confidimus nos vobis invenire propicios, verum eciam spei certe freta presidijs nobis indubitata dictat credulitas, quod municiones, castra, que in Egrensi habemus provincia, ad nos tytulo empcionis spectancia nobis ius nostrum conservabitis in eisdem ..... civitates, quas habuimus, fecimus absque tarditatis diffugio assignari, nec nam restant, nisi Egra et Haymburch tantummodo assignanda."

(Dolliner, Cod. epist. Primislai Ottocari II, p. 66. — Emler, Reg. Boh. 2, 1057, s. 442.) **(312)**

Anm. Nach der Uebersetzung Fr. Kurz's in „Oesterreich unter Ottakar und Albrecht" I, 45 fg.: „Ich erkläre Ew. königl. Hoheit hiermit, dass ich meinem Versprechen gemäss die Stadt Eger, die zum Brautschatze meiner seligen Mutter gehörte, zuverlässig ausliefern werde ... und erwarte von Eu. Güte, dass Ihr mir mit

mehr Wohlwollen begegnen werdet . . . Nicht nur in Rücksicht der Stadt Eger baue ich auf Eure Gü'e, sondern ich nehme als ausgemacht an, dass ihr mein Recht nicht kränken werdet, welches ich auf die Festungen und Schlösser im Egergebiete habe, die ich durch Kauf an mich gebracht . . . . Die Städte, in deren Besitze ich war, habe ich Euch ohne Aufschub übergeben; es erübrigen nur noch Eger und Haimburg".

1276. Dez. 21.

Alhard von Saulperch scheidet in einer Streitsache zwischen Abt Johann u. Konvent in Waltsassen einerseits und Hrn. Bertold von Waldowe andererseits wegen mehrerer Güter, die des Letzteren Bruder, Konrad von Tensperge, dem Kloster vermachte, u. zw. Güter in Leinersreut, in Triuenreut, in Nitarshoue, in Albersreut (advocatiam), in Grube, einen Wald bei Walturne dahin, dass diese Güter gegen Zahlung von 10 Pf. Denaren und 6 Massen Korn (mensuras siliginis, que Mezen dicuntur vulgariter) von Seite des Klosters an Berthold dann dem Kloster gehören sollen. Als Einlieger Bertholds in Weiden sind gesetzt Cunradus de Nürnberch et Cunradus Pfaf de Barchsteine.

Testes: Vlricus Greulo, Fredericus de Waldowe, Vlricus de hoztowe, Vlricus de Wiger, Conradus de Nuorenberch, Heinricus de Sulzpach, Otto de Engelshoue, Conradus officialis noster, Bertoldus de heimhowe, Conradus phaf de parchstein, Rudgerus de Luhe et duo fratres sui Conradus custos (et) heinricus Cellerarius de Waltsassen et alii quam plures. Acta sunt hec in phrimd, Ao. d. M⁰ LXX⁰ sexto. In die beati Thome Apostoli. (Or. a. Perg. mit S. Alhardi . . . . . ch im k. bair. Reichsarchive. Acta Walds. p. 388. 389, nr. 707. — Reg. boica IV, 24.) **(313)**

1276. Dez. 21.

Berthold von Waldau ratifiziert die vorangehende Scheidung Alhards von Saulberg im gleichen Wortlaute mutatis mutandis.

Sigillatores: dom. decanus de Persin, dom. Chunradus de Paulstorf und Berthold. Testes: Alardus Sulpergarius, Vlricus Greulo, Friedericus de Walturne etc. (die der vorangeh. Urk.). Acta sunt haec ao dom. M. CC. LXXVI., in die Thomae apostoli. (Nach d. Acta Waldsass. p. 389, nr. 707.) **(314)**

1276. Dez. 30.

Bischof Leo von Regensburg, Pfalzgraf Ludwig zu Rhein, Herzog von Baiern, und Landgraf Heinrich von Hessen vermitteln mit den Bischöfen Berthold von Würzburg, Benno von Olmütz, dem Markgrafen Otto von Brandenburg und dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg den Friedensschluss zwischen den Königen Rudolf und Ottakar, wonach letzterer Oesterreich, Steiermark, Kärnthen, Krain, die Mark, Eger und Portenau abzutreten hat.

„Nos . . . . . notum facimus . . . . (mediantes), quod. dom. O., rex Boemie, renunciaret simpliciter et precise, sicut et postmodum fecit publice, principatibus et terris, castris, municionibus etc. Austrie, Styrie, Karinthie Carniole, Marchie, Egre et Portunahonis et omni iuri, si quod ei in predictis vendicionis, permutacionis, feudi uel quocunque alio titulo competebat. Et sereniss. dom. Rudolfus, Romanorum rex, infeudaret . . . . . dominum O, inclitum regem Boemie, regno Boemie, marchionatu Moravie et aliis feudis, que progenitores

sui ab imperio noscuntur hactenus tenuisse . . . . Dat. Wienne, III. kal. Jauuar., Ind. V., a. d. MCCLXX sexto."

(Pertz, Mon. Germ. IV., 409. Gerbert, Cod. epist. Rudolfi I, 201. Emler, Reg. Boh. 2, 1059, s. 444.) (315)

Anm. „Igitur reges conciliati sunt domino disponente et forma dispositionis talis est: Rex Bohemorum Rudolfo, regi Romanorum, has terras, videlicet: Austriam, Carinthiam, Carniolam, Styriam cum dominio Portuensis et cum Marchia, Egram similiter et libere resignavit et regi Ungariae, quo confederatus fuerat Regi Rudolfo, pro praestando sibi auxilio contra ipsum regem Boemorum, omnes munitiones, quas ceperat olim, restituit absolute". (Chronicon Sampetrinum in den Geschichtsquellen der Prov. Sachsen I, S. 112.)

1277. April 2.

Ramung de Kamerstaine (imperialis aule ministerialis) überträgt die ihm eigenthümlich gehörenden Güter bei Krachesperch an das Kloster Waldsassen und die Hospitaliter in Regensburg und die Güter in Ebenod an Waldsassen allein.

Datum et actum ao. dom. MCCLXXVII, proxima sexta feria ante Quasi modo genitus.

(Acta Waldsass. p. 391. 392, nr, 709.) (316)

1277. Mai 6.

König Ottakar von Böhmen vollzieht den mit Kön. Rudolf geschlossenen Frieden, worin der an Ottokars Sohn Wenzel zu verheirathenden Jutta, Rudolfs Tochter, eine Mitgift von 10.000 Mark zugesagt und dafür Eger als Pfand eingesetzt wird.

„Nos Ottocharus . . . . notum etc. . . . . ., quod formam pacis . . . . per vener. Olomuc. episopum, Zmylonem purchrauium Vetoviensem, mag. Vlricum, notarium nostrum, et nobilem virum, dom Fridericum, purchrauium de Nurenberch, prouide ordinatam in omni sua parte et singulis suis articulis inuiolabiliter obseruare promittimus . . . . Item, ut inter predictum dominum nostrum et nos specialis amicicie federa forciori uinculo solidentur, filium nostrum karissimum eiusdem regis filie dare promittimus in maritum, cui idem rex ciuitatem imperii, Egram scilicet, cum omnibus attinentiis suis, castris, possessionibus, hominibus et aliis quibuscunque, que nos ad presens tenere dinoscimur, pro decem milibus marcarum argenti nomine dotalicii siue dotis titulo pignoris obligabit. Preterea ea omnia castra, municiones, possessiones et oppida, ad ducatum Austrie pertinencia, que per nos . . . . occupata fuerunt, restituemus ipsi domino . . . . Dat. Wienne, pridie nonas Maij, ind. V., a. d. M° CC° LXX septimo."

(Pertz, Mon. Germ IV., 415. Boczek IV, 193. Jireczek Cod. jur. Boh. I, 186. Gerbert, Cod. epist. Rud. 204. Emler, Reg. Boh. 2, 1074, s. 450 fg. Monum. Zoller. II, 171, s. 93). (317)

Anm. Smil (von Bielkow), Burggraf von Vöttau.

1277. Mai 6.

König Rudolf ratifiziert denselben Frieden. (Text mutatis mutandis gleich.)

Data Wienne, prid. non. Maji, ind. V, a. d. M°CCLXX septimo, regni vero nostri anno quarto.

(Pertz, Mon. Germ. IV, 413. Boczek, Cod. dipl. Moraviae IV., 189. Emler Reg. Boh. 2, 1075, s. 452. Boehmer, Reg, imp. (VI.) 1846, nr. 358, s. 85.) (318)

1277. Juni 13.

Rudolf, röm. Kön. etc., stellt einige Besitzungen in Oesterreich, die Kön. Ottakar von Böhmen widerrechtlich an sich gebracht hatte, wieder an die Regensburger Kirche zurück, für welche Freigebigkeit der Bischof von Regensburg den Söhnen des Königs: Albrecht, Hartmann und Rudolf zu Lehen aufträgt, was von dem genannten Bisthume bisher die Fürsten von Oesterreich, Steiermark, Kärnthen, Krain, der Mark, Egers und Portenaus inne hatten.

Testes: Petrus Pataviensis et Johannes Chymensis Episcopi, mag. Gotfridus prepositus Soliensis etc. Datum Wienne, ao. MCCLXXVII, Idus Junii, Ind. V, regni anno quarto. (Or. a. Pg. mit anhang. S. im k. bair Reichsarch. — Ried, Cod. dipl. Ratisbon. I, 575, s. 546. Urkundenbuch des Landes ob der Enns III, 470. Emler, Reg. Boh. 2, 1082, s. 454. Reg. boica IV, 40. Boehmer, Reg imp. (VI.) 1844, nr. 378, s. 86.) (319)

1277. Aug. 3.

Hedwigis, hinterlassene Witwe Hawards von Hertenberch, überträgt mit Zustimmung ihrer Söhne Heinrich, Albrecht, Haward und Haward zwei bessere Höfe in Blumberg (duas curias meliores, quae sitae sunt in villa dicta Blumenberch), darauf jetzt die Bauern (agricolae) Gotfridus und Rudgerus sitzen, an Abt Johann und Konvent zu Waldsassen.

„. . . feci omnes filios meos ,ipsas curias . . . cum omni jure resignare et eorum sigillis praesentem cedulam communiri. Acta et facta sunt haec ao. dom. M. CC. LXXVII., III. nonas Augusti et in inventione s. Stephani prothomartyris. Testes sunt hi: Joannes abbas, frater Stephanus magister hospitum, Vlricus plebanus de monte, Arnoldus de Sparreneke, Rupertus de Liebenstain et alii fide digni."

(Acta Waldsass. p. 392, nr. 710. — Reg. boica IV, 46.) (320)

Anm. Blumberg, Pl., bei Gossengrün. — de monte, wol der mons oder culmen Mariae, Mariakulm, bei Falkenau, wo damals also schon eine Pfarrei bestand.

1277. Sept. 12.

König Ottakar von Böhmen ratifiziert den Frieden und die Einigung, die der Olmützer Bischof Bruno, Burggraf Zmilo von Vetov, Mag. Ulrich, Protonotar, und Burggraf Friedrich von Nürnberg neuestens (novissime) machten, unter eventuellem Einreiten der Bürgen zu Eger.

„. . . . Si autem per nos et nostros in dictis grauibus et maioribus articulis pacis ordinacio fuerit uiolata, ex tunc predictus Olomucensis episcopus et illustres principes, d Otto marchio Brandenburgensis et H(enricus) dux Wratislauie et duodecim, quos predictus purchrauius dicti d. nostri regis nomine de seruitoribus nostris elegerit, postquam per dictum d. nostrum regem moniti fuerint, Egram infra quatuor septimanas intrabunt, abinde nullatenus ante satisfactionem commissorum plenariam recessuri, de quibus iam iurauerunt octo, videlicet: Bauarus marscalcus regni nostri, Purchart de Winterberch, Jerco de Waldenberch, Zmilo purchrauius de Wetow, Nezamil purchrauius Olomuc, Bohuss marscalcus Morauie, Chuno camerarius Olomucensis et Wilhelmus, quatuor vero residui . . . ., videlicet Thedericus purchrauius in Ponte, Hinco de Lichtenburch, Chenko de Lipa et Jerozlaus de Ste-m-

berch similiter iuramentum prestabunt ...... Datum Prage a. d. M CC° LXXVII°, II. idus Sept., sexte ind."

(Pertz Mon. Germ. IV, 419. Jireček Cod. jur. Boh. I, 193. Boczek IV., 200. Gerbert Cod. epist. Rudolphi I, 209. Monum. Zoll. II, 186, s. 100. Emler Reg. Boh. 2, 1089, s. 457—459.) **(321)**

1277. O. T.

Landgraf Gebhard von Leuchtenberg (Lukenberch) bekundet, dass Gottfried vom Teich (Gotfridum dictum de Tich) mit seiner Gattin und seinen Kindern nach Erhalt von zwei Talenten Regensburger Denare zu Gunsten des Klosters Waldsassen auf einen Hof in Teich (quandam curiam in Tich) vor ihm und in Gegenwart des Abts Johannes (von Waldsassen) und seiner Mitbrüder, des Priors Rüdeger, des Baumeisters (magistro operis) Heinrich, des Kellermeisters Heinrich, dann Ulrichs von Premsdorf, Ulrichs von Varzberch und Heinrichs magistro sutorum und anderer Edlen resigniert habe.

Testes horum sunt: Ulricus de Schonebruone, Gotfridus de Wurz, Henricus dictus Celler, milites, Ulricus de Pfrimde, Henricus de Linberg, Otto de Zenst, Wolfardus de Erpendorff, Conradus de Kobilz, Trutwinus (sc. de Redwicz) et alii quam plures. Datum ao. d. MCCLXVII per manum fratris Gerhardi de Colonia.

(Or. a. P. mit Reitersiegel d. Landgrafen, im k. bair. Reichsarch. Acta Waldsass p. 390, 391, nr. 708. — Mayr. Gesch. d. Marktes Mitterteich s. 6 anm *) Reg boica IV, 54. (322)

Anm. Tich, dafür heute Mitterteich Die „von Teich" ursprünglich vielleicht Lehenbesitzer der ganzen Ansiedlung. — Schönbrunn bei Floss.

1277. O. T.

Feuersbrunst in Eger.

„Notat Manuscriptum Egranum, Annum septuagesimum cum sua decade Civitati huic perquam infaustum, quippe quo tempore, gemino Saeculo superiore, bis fuit flammis vastata, Scilicet annis 71mo et 77mo."

(Acta Waldsass. p. 371, nr. 671) **(323)**

Anm. Die Brunst in 1271 dürfte Irrung mit der von 1270 sein.

1279. März 16.

Friedrich und Gebhard de Lukenberch schenken der Kirche der heil. Maria in Waltsassen auf Bitte des bisher von ihnen damit belehnten Ritters Heinrich von Meuschendorf (Heinrici militis dicti de M.) zwei Höfe in Premsdorf und seinen Hof und zwei Lehen in Schwarczenvelt.

Sigillatores: H. Ratisbonensis episcopus und die Landgrafen. Testes sunt: Cunradus de Hohenvels, Ch. de Paulsdorf et filius suus, Hermanus de Wisent, Heinricus de Cha'uzenoven, Wolfhardus Zenger, milites, Gozwinus Wallerius, Heinricus Schalle, Dietricus de Zo'melinge cum aliis pluribus fide dignis. Datum in Waltsassen ao. dom M. CC. LXXIX, septimo decimo Kal. Aprilis, in praesentia dicti domini H. Ratisbonensis episcopi. (Acta Waldsass. p. 394. 395, nr. 714.) **(324)**

1279. März 21.

Friedrich von Waldawe und Heinrich, sein Sohn, entsagen allen Rechten auf die Besitzungen in Lenersreut, auch auf das steinerne Haus bei der Kirche daselbst, auf 2 Mühlen in Grube, die Vogtei in Albersreut, einen Hof in Nytershove, einen halben Wald bei Walturne, auf die zwei Höfe Trivenreut, welche Güter alle Friedrichs Bruder, Konrad von Waldau, dem Abte Johann und Konvente von Waldsassen gab, die ihnen dafür 2 Höfe in Spilberg, dem Kloster von dem genannten Bruder Konrad zugesichert, und 4 Talente Regensb. gaben und auch auf Ersatz des Schadens, den sein Sohn H(einrich) dem Kloster zufügte, verzichteten.

„In cuius rei testimonium nos ambo presentem litteram cum subscriptis testibus procurauimus sigillorum, videlicet domini Cunzlini de hoenberch, domini Bobonis de Sparrenberch, prouincialis iudicis tunc temporis Egrensis, domini Engelhardi Notafti et Burgensium Ciuitatis munimine perroborari. Qui sunt: Fridericus, plebanus de Sconebach dictus de Walturn, Arnoldus de Sparneg, Conradus de Ror, Vlricus de Scebor, Arnoldus de Ode, hermannus de Oberndorph, hermannus de Wiier, Cristianus et frater suus Eberhardus, Cunradus de Curia, Martinus, Ciues Egrenses, et alii quam plures. Actum in Egra Ao. d. M° CC° Septuagesimo Nono XII. kal. Aprilis.“

(Or. a. Pg. mit den 4 S. im kön. bair. Reichsarchive. Siegel: 1. Sigillum Cunzelini de Hohe . . . ., s. Siegeltafel 1, nr. 6; 2. . . . lum Babe de Sparren . . . ., Siegelt. 1, nr. 7; 3. S. Engelhardi Not . . . ., s. Siegeltafel 1, nr. 8; 4. bekannt. Kopie in d. Acta Waldsass. p. 397. 398, nr. 717. — Reg. boica IV, 88,) (325)

Anm. Cristianus und Eberhardus, Brüder = Zöllner, d. h. es hiess (und war früher) nur Eberhard mit Recht Zöllner, aber, um die Familie nach heutigem Gebrauche zusammenzufassen, gelte Zöllner auch für den fehlenden Zunamen Christians; Martinus = Rohrer, als welcher er 1290 kundbar wird. Martins Linie erscheint bereits als reines Stadtgeschlecht gegenüber der andern, welcher der miles Ch. de Ror. angehört. — Das in der Urk. genannte Albersreut ist natürlich nicht egerl. Albenreut, sondern das bei Erbendorf.

1279. April 13.

Friedrich und Gebhard, Landgrafen von Leuchtenberg, übertragen vier Höfe und die Mühle, Güter in Chobost, die Ulrich von Pfrimbt (de Pfrimde) jetzt von ihnen zu Lehen hat, auf dessen Bitte schenkungsweise dem Kloster Waldsassen.

Testes sunt: Fridericus Lantgravius, Gebehardus frater suus, Cunradus de Wirsberg, Rupertus de Libenstein; Eckehardus, Engelhardus, Albertus frater eiusdem dictus de Valkenawe, qui dicuntur Nothafft, milites; Item Rupertus de Libenstein, Albertus Nothafft, Waltherus frater suus, Vlricus de Pfrimde, Otto de Zenst, Wolfhardus de Sitteldorf, Wernherus de Redwicz, Gotfridus de Wurze, Wernherus Swere, Wolff de Wisstenstein, Heinricus de Oberndorff, Gotfridus frater suus, Heinricus de Prucke, Rudegerus frater eius, Bertholdus, Fridericus frater suus, Dietbericus Notarius et alii quam plures. Datu· ao dom. M° CC° LXXIX°, Idus Aprilis,

(Kopialb. d. Kl. Walds. III, f. 117 im k. bair. Reichsarchive. Brenner a. a. O. s. 41 irrig unter 1270 nach den Acta Waldsass. p. 370, nr. 668, die auch MCCLXX und IX. Idus (sic!) Aprilis haben.) (326)

Anm. Item Rupertus d. L. = vom Liebenstein im heutigen Egerlande. — De Prucke, wol Bruck, südl. von Plan, (auch Pons bohemicus vgl. Emler 2, nr. 169, s. 67 genannt), kaum Böhm. Bruck in der Oberpfalz (?), da noch später Adelige von Bruck vorkommen (vgl. unter 1308 22/11 u. 5/12).

1279. Apr. 22.

Abt Johann von Waldsassen bestätigt von neuem des Abts Lamprecht Verordnung u. Heinrichs von Vorden (de Worden) Stiftung wegen der Mahlzeit an den Konvent am S. Bernhards-Tage und wegen Verwendung der besseren Wolle.

In cujus rei testimonium dom. Theodoricus s. Nicolai in Grünenhaim et nos praesens scriptum sigillorum nostrorum patrocinio confirmamus. Datum ao. dom. M. CC. LXXVIIII, X. Kal. Maii.

(Acta Waldsass. p. 394, nr. 712.) (327)

1279. Mai 5.

Friedrich und Gebhard, Landgrafen de Lukenberg, übergeben der h. Maria in Waldsassen das Eigenthumsrecht zweier Bauernhöfe (proprietatem super duas villicales curias) in Pischofsdorf auf Bitte des bisher damit belehnten Konrads von Paulsdorf.

„Testes sunt: Vlricus de Phreimd, Wolfhardus de Erlendorf, Otto de Zenst, Henricus Mauschendorfer, Otto Zenger, Dithericus de Smidgam et alii quam plures fide digni. Actum et datum ao. dom. M. OC. LXXIX., III. nonas Maii.

(Acta Waldsass. p, 394, nr. 713) (328)

Anm. Pischofsdorf, heute Pischldorf, nördl. von Luhe.

1279. Juni 7.

Rudolf (von Habsburg), röm. König, bestätigt den Bürgern von Eger, die zur milden Herrschaft des Reichs zurückgekehrt, alle früheren Privilegien unter namentlicher Aufzählung einzelner Stadtrechte, verleiht den Bürgern Zollfreiheit im Reiche und konfirmiert auch alle älteren Belehnungen.

„Rudolfus, dei gratia Romanorum Rex semper augustus, Omnibus Imperpetuum. Regalis throni Sublimitas Sublimius et in Salutarium Solio solidius solidatur, quociens in subiectos exuberat gratia pietatis ipsis se exhibens et in iusticia facile et in gratia liberale. Nouerit igitur presens etas et futuri temporis successura posteritas, quod nos fidei pure zelum et sincere deuotionis constantiam dilectorum fidelium nostrorum, Ciuium in Egra, qui fidei naturalis, qua nobis et Imperio constringuntur, feruore succensi ad nostrum et Imperij suaue dominium sunt reuersi, beniguius intuentes et propter hoc magnopere cupientes, eorum tranquillitati et commodo liberaliter aspirare, vniuersas gratias, Priuilegia, libertates et Jura, ipsis a diuis Imperatoribus Romanis et Regibus, ducibus et aliis Imperii principibus indulta benignius et concessa, auctoritate presentis decreti de benignitate Reg'a confirmamus, Quasdam tamen ex gratiis et libertatibus ipsis indultis confirmatas presentibus annotantes.

[1]) Primum quidem statuimus, ut, quicumque se ad alias terras transferre voluit, absque coactione et Impedimento rerum et corporis libere transeat et secure. Bona sua in Ciuitate et in artibus Egrensibus habita, ipsi liberaliter Seruienda.

[2]) Item quicumque Ciuium ab aliquo quocumque feoda, a nobis sibi porrecta uel a Successoribus suis conquisiuerit, Si ante Judicem Ciuitatis in resignatione susceperit, ita firma manebunt, tamquam a nobis personaliter sint porrecta.

[3]) Item vniuersa, que a nobis et Imperio in feodo possident, tam a filiis quam a filiabus et consanguineis suis hereditali iustitia non carebunt.

[4]) Item nullus extraneorum aliquem Ciuium super duello pulset, Sed ipsi Ciues omnem extraneum de duello peroptime infectabunt.

[5]) Item nullus Judicum Ciuem nominatum nisi super sola mortis occasione captiuitatis vinculo detinebit.

[6]) Item si aliquis pro homicidio uel manifesto vulnere accusatus fuerit et si in ueritate facti deprehensus non fuerit, ulterius non infestabitur, nisi quod cum Septem viris nominatis innoxium se probabit.

[7]) Item quicumque alium ad Judicium Septem virorum compellit, actor per se iurabit primitus, quod in reum propriam non exerceat voluntatem.

[8]) Item si aliquis in homicidio absque negacione comprehensus fuerit, facultatum suarum tertia pars vxori sue, Relique due partes Judici adherebunt, quas ipse non infestet, quousque videat, si ad compositionem dignam secum studeat et laboret.

[9]) Item pro omni vulnere simplici leso Sex solidos et dimidium talentum Judici et vnicuique Senatorum duodecim denarij persoluentur.

[10]) Item pro omni querela sine homicidio et vulnere reus se duobus digitis expurgabit. Et si reus conuictus fuerit, hospiti uel hospite grauate Septuaginta duos denarios, Seruienti uel ancille Triginta Sex denarios, Judici vero Sexaginta denarios retribuet et exsoluet.

[11]) Item pro omni contumacia in presentia Judicis et a Sexta feria post Meridiem usque ad uespertinum tempus Sabbati perpetrata Solutio duplicatur.

[12]) Item siquis alium contumaciter in domo sua quesierit, Decem Solidos Judici in domum et Septuaginta duos denarios in domum et extra domum persoluet. Et si de tali inquisitione negauerit, semet septimus expurgabit.

[13]) Item aduersis nominatum et approbatum virum nullus poterit in detrimentum honoris sui uel corporis approbare.

[14]) Item quando Judex Prouincialis Judicio presidet, primo Monachis, deinde Ciuibus Judicabit.

[15]) Item quicumque proprius alicuius domini Ciuitatem Subintrauerit, quamdiu in Ciuitate manere voluerit, dominus suus ipsum de proprietate minime infestabit.

[16]) Item quicumque Ciuitatem mansurus ingreditur per spatium vnius anni, non erit dominorum seruitiis obligatus.

[17]) Item quicumque Ciuium aliquem extraneum nobilem uel Ministerialem seu alium cuiuscumque conditionis quocumque loco, tamen coram suo Judice conuenerit, ibidem sibi tenetur respondere. Et si forte ipsum Ciuem reconuenerit, nisi forte voluerit, coram Judice Ciuitatis sibi tenetur tantummodo respondere, Nisi forte de feodalibus bonis querimonia sit exorta.

[18]) Item ubicumque Ciuis debitorem, preter quam in Ecclesia, Balneo et taberna conuenerit, Judex tenetur sibi ibidem pro debitis iudicare, Ipsum fideiussoribus uel quocumque modo certificando.

[19]) Item quicumque extranei, nobiles seu ministeriales, vasalli uel alij inferioris status, Ciui pignus licentiaverit, idem pignus absque licencia Judicis poterit occupare.
[20]) Item omnes cause, in Ciuitate exorte, ad Judicem Ciuitatis spectant diiudicande, nisi forte quedam inter nobiles, Ministeriales et tales extraneos, cause specialiter uentilentur.
[21]) Item Edificia ad indigentiam Ciuium spectantia in nemoribus nostris resecent, quos forestarij minime infestabunt.
[22]) Item quicumque super stratam prouincialem cum Curru suo venerit, nullus forestarius ipsius pignora detinebit.
[23]) Item quicumque lignorum congeriem, qui dicitur „floz", a nemore duxerit, persoluet Sex denarios ultra quodlibet firmamentum.
[24]) Item hospites non tenentur, pannos incidere neque potum in mensuris propinare, nisi forte apud Egram dominorum Curie celebrentur.
[25]) Item hospes ab hospite non minus quam Centum pelles aspiolinas et totidem vulpinas et leporinas uel alias quascumque totidem in numero pariter et quartale corij emere presumat. Et si quis in hoc transgressor extiterit, Ciuitati dimidium talentum retribuet et exsoluet.
Ex affluentia quoque gratie specialis memoratis nostris Ciuibus liberaliter indulgemus, ut vbique per terras et districtus Imperij nostri cum suis mercimonijs quibuscumque a cuiuslibet exactione thelonei siue mute liberi transeant et immunes.
Preterea infeodationes Imperatorum et Regum Romanorum ac aliorum quorumlibet principum ipsis factas, Ratas tenentes et gratas, ipsas de benignitate Regia confirmamus, innouamus et presentis decreti munimine communimus.
Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis, concessionis et innouationis infringere uel eidem in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui fecerit, grauem nostre Maiestatis offensam se nouerit incursurum. In cuius rei testimonium et robur perpetuo ualiturum Presens Scriptum exinde conscribi et Maiestatis nostre Sigillo iussimus communiri. Datum Wienne, VII. Idus Junij, Indict. Septima, A. dom. Millesimo Ducentesimo Septuagesimo Nono, Regnj vero nostri anno VIto."
(Orig. auf Perg., mit d. S. an gelblichen Seidenfäden, im Egerer Archive. Kein Rücksiegel. Siegel: Leg.: Rvdolfus dei gracia Romanorom Rex semper avgvstvs; Bild: Thronfigur mit Szepter u. Reichsapfel. — S. Grüner, Beitr. z. Gesch. d. Stadt Eger. Gaupp, dtsche Stadtrechte 189. Gengler, Stadtrechte. Jireček H., Codex juris Boh. Drivok a. a O. s. 313 ff. Reg. bei Kürschner a. a. O. s. 9, Gradl, Privil. d. St. Eger 1—3, usw. Boehmer, Reg. imp (VI) 1844, nr. 491, s. 99 mit: Iuni 9.) **(329)**

Anm. Cives (viri) nominati in den Absätzen [5]), [6]), und [13]). Grüner-Drivok erkannten bei dem Abdrucke dieses Privilegs, wie aus der daneben gegebenen Uebersetzung erhellt, die Wichtigkeit dieser Bezeichnung nicht; ersterer gibt den Ausdruck „nominati" an den drei Stellen zweimal durch „unbescholten", einmal durch „tadellos" wieder und bemerkt dazu (Note 10, s. 25), nominati: komme von nomen, was auch Ehre, Ruhm, Achtung, Adel bedeute; Drivok übersetzt immer mit „namhaft". Die cives (viri) nominati, anderswo auch denominati genannt, kommen in vielen deutschen Stadtrechten vor, so in denen von: Nürnberg, (Hegel, Städtechroniken Nürnb. p. XXIV und 136), Bamberg (Zöpfl p. 103 § 368—370; p. 69 § 244. Anhang V, p. 141), Regensburg (Arnold, Verfassungsgesch. d. dtsch. Freistädte), Passau (Gengler, Stadtrecht v. 1225, § 20), München (ebend. p. 297), Wien (Weiss u. Tomaschek, Rechtsquellen d. St. Wien, Stadtrecht v. 1221 § 1 und § 17), Prag (Rössler, Deutsche Rechtsdenkm. in Mähren und Böhmen I, p. 85 § 129) usw. Aus der Vergleichung aller dieser Stellen, in denen „Genannte" erwähnt werden, erhellt, dass es ursprünglich zweierlei solcher gab u. zw. vom Richter aus „ernannte" und von den Parteien aus „genannte", in beiden Fällen aber immer als Eidesmithelfer. Um den Meineid

von Zeugen hintanzuhalten, wurden in den Städten späterhin Behörden ernannt, von denen zunächst zwei Mitglieder bei jedem Abschlusse eines Rechtsgeschäftes gegenwärtig sein mussten. Da zu dieser Behörde der „Genannten" nur die verlässlichsten und angesehensten Bürger (ausserhalb des Rathes) gewählt (berufen) wurden, zog dieselben der Rath dann auch in allen Fällen, wo er bei seinen Beschlüssen nicht die alleinige Verantwortung tragen wollte, zur Beschlussfassung heran und es erhielten diese Genannten allgemach die Stellung eines äusseren Rathes. In den cives nominati des Egerer Stadtrechtes von 1279 begegnen somit die Anfänge der „Gemein", der s. g. Sechsunddreissiger, der weiteren Stadtvertretung. (Vgl. Fr. Gfrörer, Verfassungsgesch. v. Regensburg, Sonderabdr. aus den oberpfälz. Verh. XXXVII, Stadtamhof 1882, s. 70 -73.)

1279. Juli 23.

Bischof Berthold von Würzburg verkauft dem Abte Johann u. Konvente in W a l t s a s s e n das Servitut, das auf des Klosters Hofe in H e i t i n g e s v e l t lastet, nämlich im Herbste alljährlich zwei Sendungen (duabus carratis) Wein und 2 Pfd. Würzb. Denare gereicht zu bekommen, um 40 Pf. Haller, indem der Erkauf, welchen das Kloster von Cunradum de Wirtsberg, dem bisher zur Einhebung Berechtigten, vom vorigen Bischofe Iring um 20 Mark Silber machte, die bischöfliche Kirche nicht band.

Actum et datum in capitulo nostro ao. dom. M. CC. LXXIX, decimo kal. Augusti, pontificatus nostri ao. quinto.

(Acta Waldsass. p. 396. 397, nr. 716.) (**330**)

1279. Juli 25.

H e i n r i c h, V o g t v o n P l a u e n, schenkt einen bisher von B e r t h o l d u s de d o b e n e k e innegehabten, jetzt aber zurückgegebenen Zins in der Münze zu Plauen den Brüdern des deutschen Hauses zu Plauen.

Datum et actum in Plawe Ao. d. milles. ducentes. septuages. nono, Octauo kalendas Augusti, Ind. sexta. Huius rei testes sunt: Frater Hartmannus de Helderunge domus Theutonice Magister, F r a t e r h e r m a n n u s C o m m e n d a t o r E g r e n s i s, Dom. Johannes de walkenstein, Albertus de Renoldesdorfh, Fridericus de Machwicz . . . . W o l u e r a m u s d e K o z e h o w e, Milites; A r n o l d u s, C u n r a d u s Fratres d e D o b e n e c k e . . . . . serui et alii quam plures.

(Or. a. P. ohne S., Urk. nr. 952 im k. sächs. Staatsarch. — Müller a. a. O. 1880, nr. 64.) (**331**)

1279. Sept. 2.

G e b h a r d und F r i e d r i c h L a n d g r a f e n d e L u k e n b e r g übergeben der Kirche der Gottesgebärerin Maria in W a l t s a s s e n mit Zustimmung all ihrer Brüder und Schwestern das Dorf T r e w e z n sammt aller Zugehörung, das ihr †Vater diesem Kloster vermachte, zu fr[illegible]em Besitze und schenken demselben auch das Dorf Pilgramsreut (villam dictam Pilgrimsrut) d[illegible]rt, dass die Mönche es für 24 Pfund Regensb. Denare von der Pfandinhaberin, der Frau Gi[illegible]lla, der Gattin Eberhards von Thanhausen, einlösen.

(Sigilla Friderici Lautgravii de Lukenberch, patrui, et nostri.) Testes sunt: Fride[illegible]cus Lantgravius de Lukenberg, Fridericus filius suus, item Gotfridus de Wurz. miles, Alb[illegible]tus

et Gotfridus, filii sui, et alii quam plures. Datum ao. dom. M. CC. LXXIX., IIII. Non. Septembr.

(Acta Waldsass p. 395. 396, nr. 715.) (332)

Anm. Treweze, Trevesen bei Waldeck. Pilgramsreut ist das bei Pullenreut.

1279. Nov. 25.

Ulrich, Sohn Wolfhards Ritters von Neumarkt (de Nouo foro), schenkt zwei Höfe in pischofstorf der Kirche in baltsachsen zum Heile von seiner und seines Vaters Seele.

Sigillator: dom. Ch. de paulstorf. Testes: d. Johannes abbas in Waltsaschen, d. stephanus cellerarius ibidem, d. heinricus furdener, d. herdegno miles dictus de parchstain, Otto scolasticus in Napurga, Libhardus de wallerbach, Chunradus seruus abbatis, Dittericus frater, wilhay de lengenuelt et alii quam plures. Actum et datum A. d. M° CC° septuagesimo nono, septimo kal. decembris.

(Or. a. Perg. im k. bair. Reichsarch., Siegellegende: S. Chunradi de Paulsdorf. Acta Waldsass. p. 393, 394, nr. 712. — Reg. boica IV, 100.) (333)

Anm. Bischofsdorf, heute Pischeldorf, 1½ St. südl. von Weiden; Neumarkt = Neustadt a. d. Nab.

c. 1279.

Ruprecht von Liebenstein und sein Sohn resignieren an das Haus der deutschen Brüder zu Eger das Lehen über die Güter in Triesenhof, das ihnen zustand und welches von ihnen Berthold, Sohn des Konrad Bart, geliehen empfangen hatte, mit allem Rechte, nachdem sie von Arnold von Oed 20 Mark erhielten.

„Universitati fidelium hanc litteram inspecture R(upertus) de lybensteyn prosperitatem perpetuam et salutem. Cum res gesta scripturis commendatur et voce testium confirmatur . . . . . Sciant ergo presentes et posteri, quod ego, Rupertus de libensteyn, et filius meus domui fratrum theutonicorum feodacionem bonorum in Trisenhoph, que ad nos pertinebat et quam a nobis suscepit Bertoldus, filius Cunradi barbe, iure feodali, resignauimus omnem, quam in hoc habuimus dominii omni iure; pro hac itaque resignacione et nostri dominii concessione recepimus ab arnoldo de Oden XX marcas argenti sub tali conditione factum astrictius innodatum, quod ego protector sim et defensor predictorum bonorum ab omni impetitione, qua poterit dampnari, et filius meus post me, quamdiu predicta domus necesse hoc habeat uel requirat. Huius facti testes sunt: dominus Cunczelinus de hoenberg, Cunradus de Ror, hermannus sub piscina, heinricus de Ratispona, Waltherus de Curia, Gotfridus Merbodo et quam alii fide digni. Et ne super huiusmodi resignacione et cessione cuiquam dubium oriatur, presentem attestationem sigilli mei cyrographo roboraui."

(Copiale 64, f. 104 des Komturs v. Witzleben im k. sächs. Staatsarchive.) (334)

Anm. Triesenhof, südl. bei Franzensbad.

1280. Jän. 25.

Heinrich, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Baiern, schenkt der Kirche der heil. Maria in Waltsassen die Kirche in Lu sammt dem Patronatsrechte unbeschadet dem Rechte des

edlen Mannes von Truhendingen (nobilis viri de Thruhending), des Rectors derselben, der schon früher von ihm für diese Kirche präsentiert wurde.

„Testes sunt: Vlricus abbas de Winnenberge, Wernhardus praepositus Ottingensis, Waltherus et Otto nostri nostarij; Fridericus, Gebhardus Lantgravii de Leukenberge, Vlricus de Abensperg et Albertus de Hals, nobiles viri, Perngerus comes de Leonberch, Diethalmus vir nobilis de Prukperch, Chunradus de Hohenvels, Chunradus de Erenvels, Chunradus de Paulstorf, Cunradus de Prisnig, Alhardus de Frowenhoven et alii quam plures. Datum in Waltsasen per manum magistri Friderici, nostri prothonotarij, ao. dom. M. CC. LXXX. in conversione scti. Pauli."

(Acta Waldsass p. 398. 399, nr. 718.) (335)

Anm. Anzureihen sind zwei weitere diese Schenkung betreffende Urkunden. In der einen trägt derselbe Heinrich seinen Amtleuten unter Verständigung der Schenkung auf, von dieser Kirche nicht mehr die früher pflichtigen 2 Pf Denare Schutzgebühr einzuheben (Datum Ratisbonae ao. d MCCLXXX, XIIII. Augusti), in der andern stimmt Bischof H(einrich) von Regensburg dem Patronatsübergange zu (Datum Ratisponae ao. d. MCCLXXX, Nonis Februarii). Beide Urk. in den Acta Waldsass. p. 399 u. 399, 400, nr. 719 u. 720.

1280. Apr. 16.

Rudolf, röm. Kön. etc, nimmt das Kloster Waldsassen mit Personen und Sachen in seinen und des Reiches Schutz und bestätigt demselben alle Privilegien seiner Vorgänger.

Datum Wiennae, XVI. Kal. Maij, Indict. VIII., ao dom. M. CC LXXX, regni vero nostri anno septimo.

(Acta Waldsass. p. 402, nr. 722.) (336)

1280. April 17.

König Rudolf entscheidet zwischen Abt und Konvent des Klosters in Waltsaxen und dem edlen Gebhard, Landgrafen von Leuchtenberg, dass letzterer dem Kloster alle Schäden, wie F(riedrich) Burggraf von Nürnberg und der (Edle) von Schlüsselberg sie ansetzten (fuerint arbitrati), ersetze und keine weiteren Belästigungen thue.

Datum in Wienne, XV. Kal. Maji, Ind. VIII, Ao. MCCLXXX, Regni vero VII.

(Or. a. P. im k. bair. Reichsarch. Acta Walds. p. 402. 403, nr. 723. — Monum. Zoll. II, 224, s. 117. Reg. boica IV, 114. Boehmer, Reg. imp. (VI) 1844, nr. 537, s 101.) (337)

1280. Juni 11.

Heinrich Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Baiern, schenkt mit Zustimmung seines Sohnes Otto dem Kloster der heil. Maria in Waltsassen alle Zehente seiner Einkünfte in Pfrem (Pfreimd), Floss, Barchstain, Adelburch, Weiden.

Sigillum. Datum in Landeshut ao dom. MCCLXXX. in die beati Barnabae apostoli.

(Acta Waldsass p. 401, nr. 721.) (338)

1280. Dez. 9.

Landgraf Friedrich von Lukenberg verspricht, Alles zu genehmigen, was immer Ulrich von Pfreimd mit den Gütern in Chobolst und Korntaun (Churbentannen), die er von ihm zu Leben habe, mit dem Abte und dem Konvente in Waldsassen ausmachen werde.

Datum Waldek ao. dom. M. CC. LXXX., feria secunda post Nicolai.
(Acta Waldsass. p. 404, nr. 725.) (339)

1280. O. T.

Landgraf Friedrich von Leuchtenberg mit seinem Sohne Friedrich verzichten auf das Besitzrecht an den Gütern, die Herdegen von Parkstein dem Kloster Waltsassen in pischoffesdorf gab.

Testes: Fridericus de schirenwiz, vlricus de pernstein, diepoldus de oberndorf et fridericus frater eius et alii quam plures. Actum anno M° CC° LXXX°.

(Or. a. Pg. mit zerbroch. S. und Kopie in d. Kopialb. d. Kl. Walds. I, 368 im k. bair. Reichsarch. Acta Walds. p. 403. 404, nr. 427. — Reg. boica IV, 130.) (340)

c. 1280.

Eine königliche Sentenz, auf Veranlassung des Klosters Waldsassen erfolgt, befreit geistliche Leute vom weltlichen Gerichte.

„Notum sit uniuersis presentes litteras inspecturis, quod venerabiles viri, dominus prior et conventus in Waltsahsen per requisitionem regalis sententie coram ministerialibus et ciuibus Egrensibus factam iuste et rationabiliter obtinuerunt, quod nulla religiosa persona, cuiusdemque ordinis fuerit, iuste habitum et regulam suam obseruans, coram nullo iudice pro aliqua causa inpeti debeat aliquomodo uel conueniri, nisi coram suo magistro, cui tenetur ad obedientiam et professionem. Huius uero rei testes sunt: Dominus de wirstberg, Dom. Groenselinus, Engelhardus frater suus et alii quam plures, qui dicuntur Nothaft; Dom. Heinricus de Hertenberc et Albertus frater suus et aliquam plures ipsorum amici; Cunradus de Ror existens iudex in Egra, Heinricus de Ratispona, Cunradus, Erwinus, Cunradus de Curia et aliquam plures ciues Egrenses, in quorum presentia huiusmodi sententia requisita extitit et obtenta. Insuper premisse actioni in testimonium presens cedula sigilli domini Lantgravii de Lukenberc, sigillorum eorum, qui dicuntur Nothafft, et illorum de Hertenberc nec non omnium Egrensium munimine est roborata.“

(Or. a. P. im k. bair. Reichsarch, 3 S. anh., das Hertenbergische fehlt; auf dem Nothaftschen ist von der Legende zu entziffern: . . . . . ardi . . . . . . afte, Bild: Siegeltafel I, fg. 8. — Reg. boica I, 386 mit der sicher falschen Zeitangabe „c. 1200.“) (341)

Anm. Konrad bleibt in Ermanglung eines weitern Auftretens in seiner Geschlechtszugehörigkeit völlig unsicher; 1289 erscheint wol ein Konrad Thieme, aber 1298 auch ein K. Hüler, so dass die Wahl wieder schwer ist. Nur wenn man von dem Vordersatze ausgeht, dass hier nicht zufällig der Konrad eines weniger zahlreichen, sondern eher eines grösseren Geschlechtes auftreten dürfte, könnte man einen Hüler annehmen. Dass Erwin dem in den J. 1299 und 1317 urkundlich werdenden Geschlechte Hager (d. h. von Hag = Gehag bei Eger) angehört könnte vermuthet werden.

c. 1280.

Friedrich von Walthershof (de Waltershowe) verzichtet nach Empfang zweier Mark Silb[e]rs von Seite des Abtes Johann und des Konventes zu Waldsassen auf all sein Rec[ht a]n dem Schlosse Walthershof (in castro dicto Walthershowe) und bekundet, dass selbes

mit zugehörigen Wiesen, Feldern, Wäldern, Mühlen und Weiden dem genannten Kloster zu eigen gehöre.

„Ad cujus rei evidentiam, quia sigillo proprio carui, ad meam instantiam sigillo Babonis judicis Egrensis praesentes litteras cum subscriptis testibus duxi provide roborandas. Testes sunt: dom. Babo judex provincialis Egrensis, Knuszelinus de Hoenberg, Chunradus de Rore, Arnoldus Angil, Vlricus Serewmek (?), Cristianus, Heberhardus, Martinus et alii quam plures."

(Acta Waldsass. p 416, nr. 742 mit c. 1285. — Reg. boica I, 386 mit c. 1200.) **(342)**

1281. Febr. 23.

Burggraf Friedrich von Nuremberg verpfändet das ihm vom Landgrafen Gebhard de Lukenberge für 600 Pf. Haller versetzte Schloss Falkenberg (castrum Valkenberch) um dieselbe Summe an Abt und Konvent zu Waldsassen,

„promittentes eisdem, ut tenemur, de evictione cavere seu warendiam facere de pecunia memorata . . . . . . Datum in Kadolspurgk, VII. Kal. Martij ao. dom. M. CC. LXXXI."

(Acta Waldsass. p. 407, nr. 728.) **(343)**

1281. April 10.

Landgraf Friedrich von Leuchtenberg und Friedrich, sein Sohn, verpfänden dem edlen Friedrich Burggrafen von Nürnberg, ihr Schloss Kulm mit allem Zugehör für 40 Mark Silbers, die ihnen in Eger schon gezahlt wurden.

Huius rei testes sunt: Ba(bo) iudex Egrensis, Cunradus de Rorre, Albertus de Asla, Arnoldus de Ode, Crist(anus, Eberhardus) Thelonearius, Martinus, Wolu(eli)nus, Heckil, Godefridus monetarius, Ciues Egrenses.

(Or. a. Pg., an den eingeklammerten Stellen beschädigt, aber von späterer Hand restauriert, im k. bair. Reichsarch. — Monum. Zoller II, 230, s. 120.) **(344)**

Anm. Albertus de Asla d. i. Hasla, Haslach, heute Haslau. — Martinus = Rohrer, Woluelinus = Regensburger (nach 1265); Häckl ist entweder der Gottfried H. von 1275 oder der Ubel H. 1273. Fasst man monetarius (Münzer) als Stellungs-, nicht als reinen Geschlechtsnamen, so könnte Heckil den Ubel Heckel und Gottfried den G. (Häckl) als derzeitigen Münzmeister meinen, für welche Verwandtschaft das Beisammenstehen der Namen in der Zeugenreihe spräche. —

1281. Aug. 8.

Rudolf, röm. König, verleiht dem Vogte Heinrich von Plauen und dessen Söhnen die Märkte Asch und Selb mit allen Rechten und Zugehörungen für 600 Mark Silbers, welche der Vogt dem Markgrafen T(heoderich) von Landsberg für den König übergab, als rechtes Pfand bis zur Rückzahlung dieser Summe.

„Nos Rudolfus, Dei gratia Romanorum rex semper Augustus, tenore presencium recognoscimus et scire uolumus vniuersis, quod nos Strenuo viro, Henrico, Aduocato de Plawe, et suis filiis fora Asche et Selewen cum suis Juribus et attinentiis vniuersis pro sexcentis Marcis argenti, in quibus idem Aduocatus Illustrem Th., Marchionem de Landesperch, principem nostrum dilectum, nostro nomine expediuit, titulo iusti pignoris obligamus tam-

diu tenenda, quousque ipsis predicte sexcente marce per nos uel nostros successores fuerint persolute. In cuius obligacionis testimonium presens scriptum maiestatis nostre Sigillo iussimus communiri. Datum Nurenberg, VI. Idus Augusti, Indictione IX., Anno Dom. M. CC. LXXRI, Regni uero nostri anno VIII."

(Or. a. Pg. ohne das S. im fürstl. Reussischen Arch. zu Schleiz. — Beckler, Stemma Ruthen. s. 260. Lünig, Deutsches Reichsarch., Leipzig 1713 fg., XI, 201. Müller 1880, nr. 71. Boehmer, Reg. imp, (VI.) 1844, nr. 609, s. 108.) (345)

Anm. Markgraf von Landsberg, zweiter Sohn des meissnischen Markgrafen Heinrichs des Erlauchten von dessen erster Gemahlin (Konstanze von Oesterreich), seit 1262 von seinem Vater mit dem Osterlande sammt Leipzig betheilt, † 1284.

1281. Sept 29.

Bischof Tobias von Prag bestätigt den Kleriker Siegfried, Sohn des edlen Chunrad von Paulstorf, den ihm der Abt des Klosters Waldsassen zum Pfarrer der Kirche in Plan (Plana) präsentierte, da diese zu Recht erledigt ist, als solchen.

Dat. Pragae ao. dom. M. CC. LXXXI, in die S. Michaelis, dec. ind., pontif. nostri anno III.

(Acta Waldsass. p. 408. 409, nr. 729. — Reg. boica IV, 158.) (346)

Anm. Aeltester Fall einer Pfarrbesetzung innerhalb Böhmens durch das Kloster Waldsassen. Die Libri confirmationum (opera Francisci A. Tingl et Josephi, Emler, bringen mehrere Fälle, beginnen aber erst mit dem Jahre 1354.

1281. O. T.

Gebhard u. Heinrich Landgrafen in Falkenberg bekunden ihren zu Eger vor dem Landgerichte geschlossenen Vergleich mit Waldsassen.

„Nos Gebhardus et Henricus, Lantgravji in Walkenberg, de voluntate et consensu unanimi fratrum et cohaeredum nostrorum . . . . volumus esse notum, quod, dum inter nos et religiosos viros abbatem et conventum ecclesiae in Waltsachsen super dampnosis injuriis et offensis, ipsis a nobis multipliciter illatis, quaedam . . . . . controversia rationabiliter verteretur, constituto et habito apud Egram amicabili arbitrio in praesentia virorum honorabilium et discretorum B. judicis provincialis, nobilium terrae ac civium civitatis ejusdem inivimus concordiae firmitatem, quod . . . abbas et conventus . . . nobis . . . indulserint, quidquid contra ipsos . . . dinoscimur commisisse. Hujus rei gratia . . . . una cum quatuor ex nostris potioribus, videlicet Vlrico de Chaltentail, M. C. de Zenst, C. de Wisa et B. fratre ejus, juramentum praestitimus, quod dictis religiosis nulla dampna . . . . quomodocunque inferemus . . . Quin etiam pro satisfactione . . . reditus ad triginta marcas argenti vel libras legalium Ratisb. ipsis contulimus . . . . renunciantes cum hoc omni jure advocatiae et impetitioni, quam habere videbamur in villis dictis Drebhesin et Bingart; . . . praeterea, si successu temporis nos . . . . contra juramentum nostrum . . . aliquam iolentiam intulerimus, . . . dictam civitatem Egram cum uno jurato vel equite provido in·abimus, inde non exituri . . . Praesentem paginam ipsis tradidimus sigillo nostro et sigilrum judicis provincialis et civium civitatis Egrensis firmiter roboratam. Testes sunt: (abo) judex provincialis, Kneuzlinus de Hoenberg, Albertus et Ekkardus ·thafti, Cunradus de Ror, Vlricus de Phrimden, Theodericus notarius de Walkenberg,

Wolvelinus, Cristianus, Heberhardus, Cunradus de Curia, cives egrenses et alii quam plures. Actum ao. dom. M CC. LXXXI."
(Acta Waldsass. p. 405—407, nr. 727.) (347)

1281. O. T.

Friedrich, Landgraf von Leukenberch, zugleich mit seinem Sohne Friedrich, überträgt dem Abte und Konvente in Waltsassen für alle denselben durch ihn und seine Leute angethanen Belästigungen und Schäden einige ihm frei zustehende und von seines Vaters Besitz abgetheilte Güter, nämlich die zwei Dörfer pingart und zwerkowe, sowie die Wald-Zeidelweide (silvam apiariam) dabei mit allen andern Zugehörungen.

Testes: Gebhardus, patruus suus, lantgravius in Valkenberch, Pabo, judex provincialis in Egra, Rudegerus, frater eius, dictus de Sparneck; Tuto de Hertenberg; Engelhardus et Eccardus Nothafti, Rupertus de Lybenstein; Cunradus de Ror, Ulricus de Schebor; Cristanus et Wolvelinus, cives Egrenses; Otto de Zenst, Commendator Egrensis, Rudgerus prior, Heinricus cellerarius, Fridericus magister, operis, et alii quam plures. Datum ut supra.

(Cod. antiquiss. waldsass. fol. 61 im Münchner Reichsarchive. Acta Waldsass. p. 404 405, nr. 726 nach einem andern Copiale mit der Datierung „Actum ao. dom. M. CC. LXXXI." — Reg. boica IV, 164.) (348)

Anm. Bingarten und Zwergau bei Waldeck.

1281. O. T.

Eckhard Nothaft von Wildstein und seine Brüder und Oheime geben dem deutschen Hause zu Eger das Patronatsrecht des Zehents in Hartessenreut.

„Ea, que geruntur in tempore, ne labantur cum lapsu temporis, expedit poni in lingua testium et scripture testimonio perennari. Hinc est, quod nos, Eckehardus dictus Nothhaft de Wiltstein, vna cum consensu fratrum nostrorum et patruorum, quorum omnium interfuit, ius patronatus decime in hartussenreut damus et dedimus et presentibus innouamus in remedium anime nostre ac progenitorum nostrorum fratribus domus Theutonice in Egra libere ac perpetuis temporibus perpetue possidendum. In cuius rei testimonium et euidentiam pleniorem ipsis fratribus dicte domus in Egra presentem paginam dedimus nostri sigilli munimine consignatam cum testibus subnotatis: Arnoldo de Oede, Chunrado de Rore, hermanno de Oberndorf, Militibus; Wernhardo et Wicperto, ciuibus Egrensibus, Francisco magistro ciuium tunc temporis, Sifrido Aurifabro et aliis quam pluribus fide dignis. Datum in Egra Ao. d. Milles. ducent. octoges. primo."

(Or. a. Pg. ohne S., Urk. nr. 1000ª im k. sächs. Staatsarch.) (3[illegible]9)

Anm. In Wernhard und Wigbert begegnen wieder zwei neue Geschlechter unbekannten Zun[illegible]ens oder auch eines, falls sie durch das et vielleicht zu Verwandten gemacht werden sollen. (Bei der Se[illegible]heit

dieser beiden Namen denke ich wenigstens viel eher an ein solches neue, als an eine Mitgliedschaft schon bekannter Geschlechter.) — Der Franciscus, der zugleich der erstbekannte Bürgermeister der Stadt ist, fällt, da lange Jahre kein zweiter Franz als Zeuge i. e. in Rathsstellung erscheint, doch wol mit dem Fr. de Curia (Franz Höfer), dem Bruder Konrads, zusammen, die beide von da häufig vortreten, so 1285, 1288, 1289, 1290, 1297 usw. Der zweitgenannte Bruder fungiert demnächst als Richter der Stadt, Schultheis.

1282. Juni 13.

Rudolf, röm. König, gebietet denen von Eger, das Kloster Waldsassen auf alle mögliche Weise zu beschützen und Jene, die es anfallen, im Zaume zu halten, wenn sie der Klostermeister um Hilfe angehen würde.

„Rudolphus, dei gratia Romanorum Rex semper augustus, prudentibus viris, Sculteto, consulibus et vniuersis ciuibus de Egra nec non Ministerialibus eiusdem dominii, dilectis suis fidelibus“ etc. Datum Wimpine, jdus junij, Regni nostri anno IX°.“ (Or. auf Perg. im Münchner Reichsarch. Acta Walds. p. 410, nr. 733. — Reg. boica IV, 184. Boehmer, Reg imp. (VI.) 1844, nr. 677, s. 113.) (350)

Anm. Die Inscriptio ist hier wichtig, weil sie bereits eine vollständige Gliederung der Gemeinderegierung (in: Schultheis, Rathsherren und Gemeine) beweist.

1282. Aug. 26.

Bischof Heinrich von Regensburg überträgt dem Abte Johann und Konvente in Waldsassen auf Bitte des Pfarrers Johann von Wondreb (de speciali instantia et consensu Joannis, veri pastoris ecclesiae in Wndreb) alle die Zehente, die von altersher vom Hofe Hiltershof (de curia seu grangia in Hiltolshoven) zur Kirche in Wondreb als der Mutter gehörten.

Datum Ratisponae ao. dom. M. CC. LXXXII., VII. Kalend. Septembr.

(Acta Waldsass. p. 408. 409, nr. 731.) (351)

1282. Dez. 8.

Friedrich, Landgraf von Leuchtenberg, zugleich mit seiner geliebten Gattin Eisentraut, kommt mit dem Abte und Konvente in Waldsassen dahin überein: Dieselben haben seiner Gattin für alles Vogteirecht (pro omni iure advocatiae), das derselben von allen Dörfern (de omnibus villis) des genannten Klosters zusteht, jährlich $^1/_4$ Mark Silbers zu zahlen und ohne Widerrede zu zwei Fristen (Walpurgis et Martini) anzuweisen, wogegen nach dem Tode seiner Gattin dieses Recht mit aller Zugehör dem Kloster frei gehören soll; damit nicht Albertus de Valkenow, Oheim (avunculus) der erwähnten Eisentraut, oder irgend ein anderer seiner Freunde (Verwandten) die Kirche hindere, wurde dieser Brief geschrieben.

Datum in Stornstein 1282, feria tertia post Nicolai.

(Cod. antiquiss. waltsass. fol. 78^b im Münchner Reichsarch. Acta Waldsass. p. 409. 410, r. 732. — Reg. boica IV, 198.) (352)

Anm. Vgl. nro. 402.

1282. O. T.

Gebhard und Heinrich, Landgrafen von Leuchtenberg („in Walkenberg“) bekun den zwischen ihnen und dem Kl. Waltsahsen wegen schädlicher Beleidigungen und

Angriffe ihrerseits gegen letzteres zu Eger vor dem Landrichter, den Edlen des Landes und den Bürgern der Stadt zu Eger (In presentia virorum honorabilium et discretorum: B. iudicis prouincialis, Nobilium terre ac ciuium ciuitatis Eiusdem) erfolgten Vergleich, wonach ihnen das Kloster verzieh, sie dagegen mit vier ihrer angeseheneren Mannen (quatuor ex nostris potioribus), nämlich Ulrich von Kaltenthal, Otto von Censt, C. von Wisau und B., dessen Bruder, für künftig Ruhe geloben, dem Konvente Giebigkeiten von ihren Lehengütern im Betrage von 30 Mark abtreten und dem Schutzrechte in den Dörfern Drebhesin und bingart entsagen, widrigens sie zu Eger sich stellen wollten, falls weiterhin unersetzter Schade dem Kloster geschähe.

„In huius rei euidentiam et dictorum Religiosorum cautelam presentem paginam ipsis tradidimus sigillo nostro et sigillis iudicis prouincialis et Ciuium Ciuitatis Egrensis firme Roboratam. Testes sunt: Ba(bo) iudex prouincialis, kneuzlinus de hoenberg, Albertus et Ekkardus Nothafti, Cunradus de ror, Vlricus de phrimden; Theodoricus notarius de Walkenberg; Woluelinus, Cristianus, heberhardus, Cunradus de Curia, Ciues Egrenses, Et alii quam plures. Actum anno domini M° CC° L^xxii^.“

(Or. auf Perg., sehr verblichen, alle S. abgerissen, im k. bair. Reichsarchive. – Reg. boica IV, 164 unter 1281.) **(353)**

Anm. Wolvelin (Regensburger), Christian und Eberhard (Zöllner). — Drebhesin und bingart, heute Trevesen und Bingarten, Amtsgericht Erbendorf.

1283. Jän. 8.

Heinrich, Landgraf von Leuchtenberg, gibt dem Bischofe Reimboto von Eystetten alle Lehen zurück, die ihm von dessen Kirche überlassen worden waren.

Testes: Frater Hermannus, commendator domus teutonicae in Egra; frater Henricus, frater eius; frater Franko, frater H. de Monecheruthe, frater Chunradus de Plawe, sacerdotes; frater Winhardus de Rat; frater Albertus Heckil; Gotfridus de Worz et alii quam plures. Datum in civitate Egra 1283, VI. idus ian.

(Falkenstein, cod. diplom. Eystett. pag. 77, nr. 81. Popp, Codex monac. Eystett. p. 53. Reg. boica IV, 202. Lefflad, Reg. der Bischöfe v. Eichstett, Heft 2, s. 47.) **(354)**

Anm. Die unter den Zeugen aufgezählten fratres gehören sichtlich alle dem Hause des deutschen Ordens zu Eger an.

1283. Juli 15.

Rudolf, röm. Kön., nimmt Abt und Konvent von Waltsassen mit Personen und Gütern in seinen und des heil. Reiches Schirm und verspricht Schutz, besonders dahin, des Klosters Privilegien und Rechte in den Dörfern Wondreb und Beidl (in villis Wondrebe et pidel) gegen unberechtigte Störer zu wahren.

Datum in castris ante Paterniacum, Idibus Julii, Indict. XI, anno d. M° CC° LXXX° III°, Regni vero nostri anno X.

(Or. a. Pg. ohne S. im k. bair. Reichsarchive. Acta Walds. p. 410. 411, nr. 734. — Reg. boica IV, 220.) **(355)**

Anm. Paterniacum (in der Datierung) = Peterlingen im Berner Gebiete.

1283. Okt 8.

Herdegen von Parkstein (dictus de Parchstein) bekennt, von Abt und Konvent zu Waldsassen einen Acker bekommen zu haben, wofür er 12 Pfenn. und seinen halben Hof in Pischldorf (Pischolfsdorf) gab.

„Et quia sigillo proprio carui, ad praesens scriptum confirmandum sigillo domini de Paulsdorf usus fui. Datum anno dom. Milles. ducentes. octoges. tertio, in vigilia ss. martyrum Dionysii et sociorum ejus."

(Acta Waldsass. p. 412, nr. 736.) (356)

1283. Nov. 10.

Konrad von Paulsdorf schenkt mit Zustimmung seiner Gattin Agnettis und seiner Söhne seine vier Höfe im Dorfe Pischofsdorf bei Luhe (juxta Lue), welche jährlich 16 Pf. Regensburger zahlen, mit aller Zugehörung, doch mit Ausnahme des Waldes Pannawe dem Kloster Waldsassen und verspricht, diese Höfe gegen Alle mit dem Rechte, das gemeinhin „Czerlosen" genannt wird, zu entweren.

„Hujus rei testes sunt: Heinricus Greulo, Eberhardus de Kemnaten, frater Rudeger, frater de Walde, Romanus de Vilshof, sacerdos; Marquardus de Lensidel, Otto doctor puerorum de Napurch, frater Gotlingarius, Vlricus de Walde, sacerdos, et alii quam plures. Datum et actum in Napurch ao. dom. M. CC. LXXXIII., in crastino Elisabet."

(Acta Waldsass. p. 412, 413, nr. 737.) (357)

1283. O. T.

Ulrich von Pfreimd (de Pfrimde) bekundet, dass er dem Kloster der Gottesgebärerin in Waldsassen vordem vier Höfe u. eine Mühle in Chobolst und drei Höfe in Korntann (Churbentanne) zueignete, wofür ihm der Abt einen Gegenwerth im Betrage von 8 Mark Silber u. 2 Pfd. Regensburger gab und im Falle des Todes Leicheneinholung und Begräbnis im Kloster versprach.

„Cum sigillo proprio careremus, praesens scriptum fieri fecimus et sigillo dom. G(ebhardi) Lantgravii de Leukenberg provide roborari. Hujus rei testes sunt: Otto de Zenst, (Ulricus) de Chaltental, Volfardus de Ettenlendorf, Chunradus de Wisa, Bero frater ejus, Theodericus notarius et alii quam plures. Actum ao. gratiae M. CC. LXXXIII."

(Acta Waldsass. p. 411. 412, nr. 735.) (358)

1284. März 6.

Wenzel, Erbe des Königreiches Böhmen usw., bestätigt dem Kloster Waldsassen das Privilegium K. Ottakars v. J. 1260 unter Textaufnahme und befreit die Mönche und deren Leut[illegible] von der Stellung eines ozzada (Gerichtszeugen).

[illegible]os Wenceslaus etc. . . . . eximimus fratres monasterii et ipsorum homines . . . ., ut de [illegible]is suis ad iudicum beneficiariorum uel camerariorum, videlicet bedellorum regni nostri aut [illegible]rumcunque aliorum requisicionem siue mandatum hominem, qui vulgariter ozzada dicitur, [illegible]e uel mittere perpetuo nullomodo teneantur . . . . Dat. Prage . . . ao. MCCLXXXIV, [illegible] nonas Marc., indicc. XII."

(Or. im Münchn. Reichsarch. Acta Walds. p. 413. 414, nr. 738. — Reg. boica IV, 242. Emler, Reg. Boh. 2, 1310, s. 565.) **(359)**

Anm. Palacky II, 1, 38: „Einfluss der Publicität auf das Gerichtsverfahren zeigte sich schon darin, dass alle Vorladungen, amtlichen Erhebungen und andere gerichtliche Acte ausserhalb der cúda stets nur im Beisein einiger Abgeordneter aus der Nachbarschaft, welche in Urkunden osady, testes publici, probi viri de circumsedentibus villis genannt werden, stattfinden durften." Vgl. Časopis česk. Mus. 1837, I, 68—110, wo Belege über die osady usw. sich finden.

1284. April 8.

F(riedrich), Landgraf von Leuchtenberg, schenkt zum Heile von seiner und seiner Vorfahren Seelen einen vom Reiche zu Lehen gehenden Hof in Albenreut (curiam in albernreut, qua ab imperio infeodati sumus) der heil. Maria in baltsahsen.

„Actum et datum Ao. d. M⁰ CC⁰ LXXXIIII⁰, VI. ydus aprilis.

(Or. a. Pg., mit Reitersiegel, doch Schild undeutlich, im k. bair. Reichsarchive. Acta Waldsass. p. 414, nr. 739. — Reg. boica IV, 246. **(360)**

Anm. Jedenfalls Albenreut im Egerlande, wo die Leuchtenberger noch viel später Lehenhöfe hatten; vgl. nr. 362.

1284. Mai 15.

Papst Martin IV. beauftragt den Propst von Regensburg mit der Beilegung der Besitzstreitigkeiten zwischen dem Kloster zu Waltsazen einerseits und Heinrich von Plauen, Heinrich von Weida, Heinrich von Gera, Vögten, dann Heinrich iun. von Wildenuelz, Theodorich von Rechenberg, Gebhard von Valkemberg, Otto von Plawa, Rittern, und Theodorich Spazmann andererseits.

Datum apud Vrbem ueterem, Idibus Maii, pontificatus nostri Ao. Quarto.

(Or. a. Pg, das päpstl. Bleisiegel anhangend, im k. bair. Reichsarchive. — Müller 1880. nr. 81. Reg. boica IV, 252. **(361)**

1284. Aug. 20.

G(ebhard), Landgraf von Leuchtenberg, resigniert das Lehenrecht auf einem Hofe in Albenreut, welchen Herr Macharius (Prior in Waldsassen) von (Arnold) Angel erwarb.

„Nos, dei Gratia G. lantgravius de Levkenberg, tenore presencium recognoscimus protestantes, quod de liberalissima liberalitate pro honore dei et salute animarum progenitorum nostrorum et nostre omne ius feodale, quod in curia quadam in albernru^e^t habere videbamur, quam dominus Macharius erga dictum Angil de Egra officio sacristie, cui prefuit pro tempore, perinde comparauit, confirmamus assignantes perpetuo manu libera ac potestatiua, Tradentes in geste rei testimonium presens scriptum cum subscriptis te[st]ibus et sigilli nostri munimine roboratum. Actum ao. dom. M⁰ CC⁰ LXXXIIII⁰, XIII. ka[le]ndas septembris. Testes: heinricus de kinzberg, Marquardus Iudex in Waldeck et [Vlr]icus frater eius, Vlricus de Phrinden et alii quam plures."

(Or. a. Pg. im k. bair. Reichsarchive. Acta Waldsass. p. 415, nr. 740. — Reg. boica IV, [2]58.) **([3]62)**

Anm. Eine andere Abschrift der Urkunde wies unter den Zeugen einen Henricus de kunigsberg; Herr Reichsarchiv-Assessor Dr. Primbs war so freundlich, das Original zu überprüfen und mir den genauen Zug dieses Namens mitzutheilen, wonach die Leseart ‚kinzberg' die richtige ist. Heinrich v. Kiensberg dürfte ein Sohn Leupolds v. K. (vgl. nr. 222) sein.

1285. Jän. 26.

Bericht über Einweihung des (nach dem Brande von 1270) neu erbauten Minoritenklosters zu Eger in Gegenwart aufgezählter geistlicher und weltlicher Gäste, über Belehnung des Markgrafen von Brandenburg usw.

„Vniuersis hanc literam inspecturis adsit fidelitas Samuelis, justicia Danielis, victoria Gedeonis et sapiencia Salomonis. Gesta christificae actionis ne dispereant more fluminis decurrentis, ... decenter conuenit, ea patentis scripture munimine perennari . . . . . . Hinc est, quod venerabilis dominus Henricus, Episcopus Ratisbonensis, fidelis pater et amicus fratrum minorum, presens S. domini templum utpote Sanctorum contubernium, angelicum domicilium tu(r)gurium reorumque refugium, uidelicet Istam basilicam omni reverencia dignam cum multa deuotione et solennitate, magnificis cum laudibus, hymnis et canticis in honorem gloriose Virginis Marie, coelorum regine ac domine tocius mundi, alacriter consecrauit . . . . . Ad huius enim consecracionis excellenciam ampliandam affuerunt de Saxonia Fratres Minores et (de) Bohemia, Viri preclari, ... scilicet duo Custodes et totidem lectores . . . . cum aliis fratribus indigenis et plurimis alienis . , . . . Ad predicte namque festiuitatis decorem astiterunt Reges terre et principes conuenerunt in unum ex diuersis mundi partibus, ecclesie negocia pertractaturi, hanc Sacram Basilicam sua presencia cum ornatu florido, decore purpureo, apparatu regio, ... prima die et alijs decem sequentibus preclarissimam offecerunt. Inter quos assistebant presentes unacum Episcopo Diocesano Domini Reuerendi et Prelati pre ceteris amplectendi, scilicet: Episcopus Naumburgensis, Episcopus Merseburgensis et Episcopus Patauiensis, sed infra paululum superuenientes Domini Clarissimi Episcopus Pragensis et Olmicensis, hanc dei structuram diuina petituri beneficia cum magnifica gloria pluries intrauerint, sicque Venerabiles sex Episcopi prefati consecracionis et anniuersarie dedicacionis festa huius chori donis spiritualibus et largifluis indulgenciis decorarunt. Peracto igitur consecracionis officio summam Missam Domino Ratisbonensi Episcopo festiualiter inibi decantante inter Principes seculares presentes fuerunt, uidelicet: Illustrissimus Romanorum Rex Rudolfus, inclytus Dux Bauarie et Insignis princeps L(udowicus) suusque filius, iuvenis princeps, Clarus Marchio Brandenburgensis, qui predictus Rex Romanorum, missa iam completa, chorum egrediens in latere orientali sui principatus temporalia feuda cum duodecim rubentibus Vexillis contulit manu sua. Ad missam vero prelibatam presens eciam astitit in uestitu deaurato Dominus Nicolaus, Dux Opaensis. Item Nobiles: omnes Hirspergenses, Annosus Burggrauius Nurnbergensis, generosi comites Thuringie, item plures comites Superioris Allemanie, Rhenj et Danubij, item Prefecti et Barone terre Misnensis plurimi et Bauarie, Sueuie, Austrie, Viri potentes huius seculi et famosi. Cum his fuere presentes Consules et proconsules, Magnati, Patricii et Vicedomini, excubitores et tyrones, presides et velites, emeriti, ueterani, Judices, tyranni, Milites, nobiles et ignobiles, diuites et pauperes, iuuenes et cani, qui hanc sacratissimam dei aulam repleuerunt in multitudine copiosa. Et, quod pretereundum non est, quod ob deuocionem et graciam Christi medullitus flagitandam cernebantur hic Principisse honorabiles et insignes, uidelicet

Domina Regina Bohemie, ducissa Austric, ducissa Saxonie et Marchionissa Brandenburgensis terre, cum quibus stabant multe seqnle, Virgines plurime, Domicelle, pediseque et Matrone, que omnes sua presencia excellenti, deuocione condecenti ac Veneracione sufficienti, alternantibus aspectum fulgoribus, faciem huius templi cum coronis aureis ornauerunt. Liquet nihilominus, quod Rex Bohemie, inter quatuor dies adueniens, cum duobus Ducibus Bolonie, stipatus milicia floribunda, gloriabatur Cytharedorum ludisonis concentibus melodia nimium letabunda. In crastino autem idem Rex tamquam Sponsus procedens de nuptiali sua thalamo ad hunc locum remeabat, rursum Rege Romanorum et Principibus utriusque sexus superius memoratis huc conuolantibus, a Domino Patauiensi Episcopo Missam deuote audiens coelestem dominum, per quem Reges regnant et principatum obtinent, cum multis sue terre Vasallis in hac Deo dicata Basilica curuatis genibus humiliter adorauit. In solennitate igitur huius uenerande consecracionis tam deuotissime consumma omnipotentis Dei gloriosa extolluntur magnalia et uirtuosa merita sue dignissime genitricis. Anniuersaria autem dedicacio singulis annis celebratur in octaua Sanctissime Trinitatis. Anno uero ab incarnacione Domini MCCLXXXV, Solari VI., lunari XIII., indictione XIII., epocha XII., concurrente VII^mo^, Kalendis Februarij VII., luna XI, Anno a transitu p. p. n. Francisci LIX, sub domino Papa Martino, Rudolpho Regnante Rege dedicatus est chorus iste ad laudem et gloriam domini nostri Jesu Christi. Indulgencia dedicacionis est Mille dierum, X arene et duorum annorum per octauam specialis."

(Alte Gedenktafel des hiesigen Franziskanerklosters und Papierkopie im Eg. Arch; auch in den Acta Waldsass. p. 417—419, nr. 743 in deutscher Uebersetzung. — Emler, Reg. Boh. 2, 1337, s. 577. Boehmer, Reg. imp. (VI) 1844.) **(363)**

Anm. Opa[ui]ensis. Herzog Niklas von Troppau (Opawa) war ein unehelicher Sohn Ottakars, somit Halbbruder Kön. Wenzels von Böhmen.

1285. Jäner, c. 28.

Rudolf I., röm. Kön., bestätigt dem Bischofe Heinrich von Merseburg, der die Regalien von ihm empfieng, die vorgelegten Privilegien seines Hochstiftes und insbesondere die (aufgezählten) Merseburger Kirchenlehen der Markgrafen von Meissen.

Huius rei testes sunt: magister Heinricus de Clignenberch (sic!) curie nostre vicecancellarius, F r i d e r i c u s b u r g r a v i u s d e N u r e n b e r c h, comes Everhardus de Cattenelboche, comes de Otti(n)gen, fideles imperii.

Datum apud E g r a m ao. 1285, regni vero. ao. XI, indict. XI.

(Nach dem Kopialb. Berbisdorfs zu Merseburg. Acta imp sel. ed. Ficker 1870, nr. 443, s. 344. Monum. Zoller II, 293, s. 161. Böhmer Reg. Rudolfi 808, Reg. Imper. 1246—1313, neue Ausg. p. 125 und Addit. I, 387.) **(364)**

Anm. „Boehmer . . . ., wo diese mit dem falschen Jahre 1284, Ind. XI., Regn. XI. versehene Urkunde, wenn auch nicht dem Inhalte, so doch der Form nach für unecht erklärt wird. Vgl. Boehmer l. c. Addit. I., s. 387, wonach der „alte Burggraf von Nürnberg" am 26. Jän. 1285 der Einweihung der Minoritenkirche z. Eger im Gefolge Kön. Rudolfs beiwohnte." So bemerken Mon. Zoller. a. a. O. Vgl. die vorausgehende Urkunde und Ficker, Acta imp. sel., Innsbr. 1870, s. 344—345.

1285. Jän. 28.

Rudolf, röm. Kön., bestätigt die an die Regensburger Kirche langenden Rechte in der Grafschaft Thumstauf.

Datum Egre V. Kal. Februarii, Ind. XIII., ao. 1285, regni ao. XII.

(Or. a. Pg. mit d. S. im kön. bair. Reichsarch. — Ried, Cod. diplom. Ratisb. I, 634, s. 606. Reg. boica IV, 266. Boehmer, Reg. imp. (VI) 1844, nr. 809, s. 126.) **(365)**

1285. Jäner, c. 30.

Wenzel, Erbe von Böhmen, kommt, um seine Braut Guta, Kön. Rudolfs Tochter, zu sehen, nach Eger.

„Quoniam autem Wenceslaus, heres regni Bohemie, Guta quoque, Rudolfi regis Romanorum filia, tempore desponsationis remurmurrante infantia utriusque nondum erant apti connubiis, iste cum matre redivit ad propria, illa vero cum patre mansit usque ad tempus etatis legitime delicacius educanda . . . . Anno igitur incarnacionis dom. M. CCLXXXV. (ipse est annus Wenceslai XIIII.) idem iuvenis assumpta matre, comitante quoque Zewischio, sponsam suam visurus in Egram proficiscitur, ubi Rudolfus Rex Romanorum una cum Guta filia sua ipsius adventum cum solempnitate congrua prestolatur, quibus in unum convenientibus Ambo letantur, utrilibet oscula dantur, Mesta relegantur, amplexus continuantur. Quid plura, Wenceslaus mox iuvenum more gaudet, consortis amore, tandem ad eam ingreditur et consueto interveniente commercio olim contractorum sponsalium celebritas in nocte conversionis sancti Pauli apostoli consumatur . . . . Porro Zewischius, qui cum rege Wenceslao ibidem venerat, pro presumptione sua indignationem regis Romanorum se incurrisse senciens, oppidum Egrense noluit intrare, sed manens extra urbis menia ipse sibi conscius, quam convivancium consorcio se caucius adaptavit, tandem nuptiarum solempniis decenter peractis Romanorum rex, nescio quid sinistri de nostris suspicatus, suam deduxit secum filiam et Wenceslaus rex cum matre sua reversus est in Bohemiam."

(Petri abbatis Chronicon Aulae Regiae ap. Dobner, Monumenta historica Bohemiae, tom. V. Pragae 1784, p. 52. 53.) **(366)**

1285. Febr. 11.

Erwin, Bürger zu Eger, schenkt gegen eine Begräbnissstätte für sich und seine Gattin im Kl. Waldsassen diesem die Zinse von 5 eigenen Gärten und von 8 anderen, die er mit den Klosterjungfrauen zu Eger gemeinsam besass, sowie von einigen Herbergen.

„Ego Erwinus, Civis Egrensis, tenore praesentium patefieri cupio universis, quod ob favorem Specialis Reverentiae et amorem, que ad ordinem Cisterc. contineo, firmamente Sepulturam mihi et consorti meae in Waltsassen religens, optimo cum labore, ut, dum per carnis debitum uterque decessimus ab hac luce, ad Spatium duarum dietarum ad majus Si necesse fuerit, ad Ecclesiam Suam invecturam propriam adducere debeant . . . hujus respectu gratiae integritatem census me contingentem (sic) in quinque ortis proprijs et aliis octo ortis, quos cum Sororibus minorum fratrum huc usque justo possedi titulo, istis et illis tres liberas Egrenses minus sex denarijs et XX pullos et unum Solventibus, nec non et alium censum duarum librarum Egrensium quinque denarijs minus in tribus habitaculis provenientem in voluntate et consensu unanimi omnium haeredum seu propin-

quorum vel amicorum meorum Sincera ac mente devota antedictae Ecclesiae et Conventui in Waldsassen confero .... Sic igitur tam liberalis donatio in posterum per quoscunque inprovidos modos quolibet valeat infirmari, praesens Scriptum cum Subscriptis testibus tradidi Sigillorum istorum: judicis provincialis, civium Civitatis ac Domini Commendatoris communitione rocoratum. Testes sunt: Conradus judex, Ebehardus (sic!), Christianus, Mertinus, Heinricus Ensenbeck, Cives, et alii quam plures. Datum Anno D. MCCLXXXV, Dominica Invocavit."

(Kopialb. d. Kl. Walds. u. Acta Waldsass. p. 415, 416, nr. 741.) (367)

Anm. Erwin (eine weniger gute Kopie liest: Ortwin), in der Note zu nr. 341 muthmasslich als „von Hag = Hager" gefasst und wol der Vater zum jüngeren Hager (Erwin, des Hagers kind, vgl. c. 1290 u 1317). Der Stadtrichter Konrad dürfte schon nicht mehr der Konrad Rohrer (vgl. nr. 341), sondern der Konrad Höfer (der durch seine Nebeneinanderstellung mit Franz als Bruder in nr. 369 sicher wird) sein. Eberhard und Christian = zwei Brüder Zöllner, Martinus = Rohrer; Heinrich Ensenbeck (d. h. von Ensenbach) erscheint nur an dieser Stelle.

1285. Apr. 1.

Äbtissin und Konvent des Georgenklosters zu Prag verkaufen dem Kloster Plass einen Weinberg.

„... Acta sunt hec eo tempore, quo rex Rudolfus filiam suam domino Wenzeslao, regi Bohemorum, in Egra matrimonialiter copulando solempnitatem nupciarum renouauit, a. d. MCCLXXXV., abbacie nostre a. primo, dat. Prage in ecclesia s. Georgij, kal. Aprilis."

(Aus dem Liber Plassensis bei Emler Reg. Boh. 2, 1343, s. 579.) (368)

1285. April 2.

Rudolf, röm. Kön., gibt dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg das Burglehen in Eger, das derselbe von Kneuszl von Hohenberg kaufte und Letzterer ihm (dem Könige) aufsagte, mit aller Zugehörung, wie auch das Schloss Wunsiedel, das dieser ebenfalls kaufte, zu Lehen.

„Nos Rudolfus, dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, ad uniuersorum noticiam cupimus peruenire, quod nos viro nobili friderico, Burggravio de Nurenberch, dilecto nostro fideli, castrense feodum in Egra, quod idem apud virum strenuum Knvzel dictum de Hohenberch emit, eodem Knuzel dictum feodum cum suis pertinentiis universis nostre Celsitudini resignante, et Castrum Wu°nsitel cum omnibus pertinenciis suis, quod prefatus Burcgravius etiam emit, in feodum rationabiliter duximus concedenda. Testes huius rei sunt: Venerabilis Gotfridus Episcopus Pataviensis, illustris Ludovicus dux Bavarie, Principes nostri dilecti; Thebaldus comes firretensis, Rudegerus et Babo fratres de Sparnecke, milites; Cu°nradus Judex Egrensis et Franciscus frater eiusdem et Martinus, Cives Egrenses. Ad horum firmitatem et evidentiam pleniorem presentes litteras nostre maiestatis sigillo fecimus communiri. Datum in Nurenberch Anno d. MCCLXXX quinto, Quarto nonas Aprilis, Ind. XIII., Regni vero ao. XII."

(Or. a. Pg. im kön. bair. Reichsarch. — Schütz, Corp. hist. Brandenb. dipl. IV, 153. Monum. Zoller. II, 297, s. 162. Archiv für Oberfranken VIII, 23, 24 u. 31. Text dieser Urk auch

aufgenommen in der Goldenen Bulle Kaiser Karls IV. an die Burggrafen v. N. (1355 April 5.) — Mon. Zoll. III, nr. 312, s. 269 fg. Boehmer Reg. imp. (VI) 1844, nr. 813, s. 126).
(369)

Anm. Konrad u. Franz = Höfer; Martin = Rohrer, sämmtliche als Bürger, während der vorher bekannte Conrad von Rohr als miles und unter adeligen Zeugen auftritt.

1285. Dez. 19.

Burggraf Friedrich von Nürnberg verzichtet als Burggraf von Elbogen für sich und seine Nachfolger auf den Gebrauch, von des Klosters Waldsassen Weinberg in Prelac jährlich eine Urne Wein zu erhalten, da selber unberechtigt sei.

„Nos Fridericus, Burcgravius de Nurenberch, presentibus publice protestamur, quod, per honestorum virorum assercionem euidentius cognoscentes, hoc non esse de iure, quod Burcgravius de Cubito solebat petere, singulis annis vnam vrnam vini de vinea in prelac Cenobii de Waltsassen sibi dari, sed ex quadam violentia originem habuisse, eandem peticionem pro dicto vino, deum pro oculis habendo, quoad nostram presentiam relaxauimus et presentibus relaxamus, Significantes cuilibet, Burcgravium in Cubito, qui noster successor fuerit, ipsum nichil iuris habere in prefato vino, sed contra deum et suos sanctos agere, si quid sibi vsurpauerit de bonis Cenobii memorati, presentium testimonio litterarum. Datum apud Egram ao. d. M° CC° LXXX quinto, proxima feria quinta ante Natiuitatem domini."

(Or. a. Pg. mit anh. S. im k. bair. Reichsarch. Acta Walds. p. 420. 421, nr. 746. — Monum. Zoller. II, 300, s. 165. Emler, Reg. Boh. 2, 1362, s. 587. Reg. boica IV, 290.) (370)

Anm. Palacky (Gesch. Böhmens II, a, 318) meint, K. Rudolf habe den Burggrafen mit Elbogen gedankt für die Dienste, die er ihm bei der Aussöhnung mit den böhmischen Herren leistete.

1285. O. T.

Eberhart von Mylau (Mylin) übergibt einige ererbte Güter in Baiern (quedam bona sita in Bauvaria) an Konrad von Lazan.

(Sigilla Eberhardi de Mylin, Henrici de Scellenberg et Vlrici de Maltiz).

Datum a. d. M. CC. LXXXV.

(Or. a. Pg. mit den 3 S. im k. bair. Reichsarch — Müller 1880, nr. 84. Reg. boica IV, 292.)
(371)

Anm. Müller a. a. O. bezieht den Konrad von Lasau auf egerländisch Losau, auf dem aber nie ein Edelgeschlecht sass, während im Vogtlande eine weitverbreitete Familie de Lazan auftritt, die hier auch gemeint ist.

1285.

Abt Johann von Waldsassen stirbt, ihm folgt Dietrich in dieser Würde.

"oannes . . . Tandem expleto dierum suorum cursu vita excessit, abbatiam in statu mpetenti, sine debitis et in aliquali deposito deseruit circa annos Christi MCCLXXXV sub onorio IIII. summo pontifice et Rudolpho imperatore".

ıron. Waldsass. ap. Oefele I, 67 a.)

„Theodericus, XIII. abbas hujus monasterii, ex coenobio Ozzegk adductus, vir consilii et magnae prudentiae, inter consiliarios Venzeslai Bohemiae regis non infimus, ob id pro fundando monasterio Aulae regiae loco certe insigne promotus apud regiam majestatem extitit praecipuus."
(Ebda, I, 67 b.) (372)

1286. Febr. 23.

Markward der Pullenreuter (Marquardus Pullenreutharius) überlässt dem Kloster Waldsassen alle seine Rechte in Pullenreut für eine Begräbnisstätte im Kloster nach seinem Tode unter Einholung der Leiche bis auf 10 Meilen.

Sigilla „dom. Chunradi decani in Oberndorf" et „Marquardi de Trutenberch, tunc temporis judicis in Waldek . . ." Testes sunt: dom. Chnnradus decanus in Oberndorf, dom. Marquardus de Trutenberch, Vlricus de Vossenhoven cum filio suo Rudgero et multi alii fide digni. Datum et actum ao. dom. M. CC. LXXXVI., in vigilia scti Matthiae apostoli."
(Acta Waldsass p. 421. 422, nr. 747.) (373)

Anm. Der Vossenhof ist jedenfalls heutiges Fürstenhof bei Fuchsmühl und Wiesau.

1286. April 1.

Rudolf, röm. Kön. etc., schenkt dem Abte und Konvente in Waltsassen von königlicher Freigebigkeit das Patronat der Kirche in Lue (Lu), Regensb. Dioecese, mit den Dörfern Wondreb u. Beidl (cum villis Wnderebe et Pidel ac earum attinentiis) zu ewigem Besitze und Gebrauche.

Testes hujus sunt: venerabilis H(enricus) Maguntinus archiepiscopus, sacri Rom. imp. per Germaniam archicancellarius, nobilis vir Fridericus Burggravius de Nurenberch et honor. vir magister Leupoldus de Wiltingin, canon. Herbipolensis, consilarius noster, et alii quam plures fide digni. Datum et actum Herbipoli, Kalendis Aprilis, Indict. VI (??), ao. dom. M. CC. LXXXVI, regni vero nostri ao. XIIII.
(Acta Waldsass. p. 423. 424, nr. 751.) (374)

1286. Juli 6.

Chunigundis, Witwe des Ritters Heinr. von Muschendorf (relicta Heinrici quondam militis dicti de Muoschendorf), schenkt dem Kloster Waldsassen gegen Zusicherung eines Begräbnisplatzes dort einen Hof in Svercenvelt mit den Neurissen und zwei Höfe in Premsdorf.

Siegler bei Mangel eines eigenen: dominus de Paulstorf.

„Testes sunt: decanus de Persen, dom. de Paulstorf, Otto Czenger, antiquus Grewel, Eberhardus de Kempnat, Otto scolasticus et alii quam plures. Datum ao. dom. M. CC. LXXXVI., in octava apostolorum Petri et Pauli."
(Acta Waldsass. p. 422, nr. 748. — Reg. boica IV, 312.) (375)

1286. Nov. 2.

Bruder Heinrich, Erzbischof von Mainz und Erzkanzler des Reiches für Deutschland, bestätigt und genehmigt die durch den römischen König erfolgte Uebergabe des Patronats-

rechtes in Luhe (Lv) mit den Dörfern Woudreb und Beidl (Wnderebe et Pidel) an das Kloster Waldsassen.

Datum in Castris ante Stutgarten, IIII. Nonas Nouembris, Anno dom. Millesimo CC° LXXXVI°.

(Or. a. Pg ohne S. im k. bair. Reichsarchive. Acta Waldsass. p. 422. 423, nr. 749. — Reg. boica IV, 318.) (376)

1287. Febr. 9.

Papst Honorius IV. bestätigt alle Freiheiten des Klosters Waldsassen.

Data Laterani, V. Idus Februarii, Pontific. anno III.[1]

(Reg. boica IV, 330.) (377)

Anm. Bei den Pontificatsjahren ist II. zu lesen. Honorius wurde 1285 Apr. 2 erwählt, Apr. 25. gekrönt und starb bereits 1287 Apr. 3.

1287. Febr. 24.

Rüdeger, Pabo, Heinrich und Arnold, Brüder de Sparnck, bekunden, dass sie an Abt und Konvent zu Waldsassen einen Hof in Pograt (podagrat) mit allen seinen Zugehörungen und mit dem ganzen Zehent des Dorfes (ville), welchen einst die Witwe nach Heinrich Brander (deuota femina relicta quondam heinrici dicti Brander) von ihnen Gebrüdern zu Lehen gehabt, zu eigen gegeben haben.

(Sigilla fratrum ac burgensium Egrensis civitatis) . . . „Hujus rei testes sunt: Chunradus de Ror, Vlricus Scheborer, Arnoldus de Oede, Cunradus judex praefatae civitatis, Cristannus, Eberhardus, frater suus, ac alij quam plures idonei et fideles. Datum ao. dom. M. CC. LXXXVII, in die beati Matthiae apostoli."

(Acta Waldsass. p. 429. 430, nr. 756.) (378)

Anm. Pograt, südlich von Eger. Die Namensform (Podagrat) könnte noch an die slawische pod-grad unterhalb der Burg oder Befestigung) erinnern. Wo stand doch dieser grad? Die Veste Kiensberg liegt viel zu weit ab und entstand auch erst nach Pograt in deutscher Zeit; Scheba (das alte Schebor) hat keine höhere Lage, als Pograt. — Unter dem Stadtrichter ist nun bestimmt der Konrad (Höfer) nachgewiesen, da er hier neben Konrad Rohrer erscheint. Vgl. schon anm. zu nr. 367.

1287. März 16.

Herzog Albrecht von Sachsen genehmigt (im gl. Wortlaute, wie der Mainzer Erzbischof im vorhergehenden Jahre) die vom röm. Kön. an Waldsassen erfolgte Schenkung des Patronats zu Lue und der Dörfer Woudreb und Beidl.

„Datum Herbipoli, XVII. Kalend. April. ao. dom· M. CC. LXXXVII."

(Acta Waldsass. p. 423, nr. 750.) (379)

1287. März 23.

Erzbischof Siegfried von Köln und die Bischöfe Arnold von Bamberg, Siegfried von A[illegible]burg, Friedrich von Chur, Otto von Paderborn, Konrad von Verden, Konrad v. Strassburg, B[illegible]o von Brixen, Bouchard von Metz, Wernhard v. Passau, Reimbot von Eichstett und Br[illegible]

Heinrich von Trient, beim Würzburger Konzile versammelt, ertheilen dem Kloster Waldsassen und dessen neuerrichteter Kapelle in Walthershof (Waltershoven) Ablässe.

Datum in Concilio Herbipolensi ao. dom. M. CC. LXXXVII., X. Kalend. April.

(Acta Waldsass p. 424. 425, nr. 752. Orig. mit 12 Siegeln. — Reg. boica IV, 334.) (380)

1287. Mai 13.

Hoger von Lomnitz, oberster Kämmerer des Königreiches Böhmen, verkauft seine Güter u. Besitzungen, nämlich die Dörfer Chinow und Prescac mit Zugehör, welche der erste Mann, seiner jetzigen Gattin Szrezka; Herr Chodoborius, dieser als Heiratsgift anwies, dem Abte Dietrich und Kloster Waltsassen für 200 Mark Silber mit freier Zustimmung und im bestimmten Auftrage seiner genannten Frau, wie dieselbe ihn im Registro beneficiariorum Pragensium ausdrückte, für welchen Verkauf er und sein Sohn Smilo vor Hrn. Wenzel, Erben Böhmens und Mährens, Gewähr leisteten (obligavimus, . . . ut eadem venditio perpetuo perseveret).

(Sigilla Hogeri, Zmilonis et conjugis Hogeri). Acta sunt haec ao. dom. M CC. LXXXVII., tertia feria in rogationibus, in castro Pragensi, in palatio regis, praefato dom. nostro haerede regni Bohemiae praesente, coram testibus . . . . ., venerabilibus Heidenrico Sedlicense et Heinrico Plassense et Heinrico Grunheimense abbatibus, . . . coram Bolizlao judice regni Bohemiae, . . . Alberto de Hertenberch, Geruslao de Podmuk, nobilibus; coram burgensibus Petermanno de Lapide et fratre ejus Chunrado, Theoderico filio Wolfkini (?Wolflini) et Marquardo fratre ejus, . . . et aliis quam pluribus . . . .“

(Acta Waldsass p 427. 428, nr. 755.) (381)

Anm. Hieran schliesst sich eine zweite Urkunde:

„A. d. M⁰ CC⁰ LXXX⁰ VII⁰, proxima feria III⁰ ante ascensionem domini in rogacionibus d. Hogerus, tunc summus camerarius regni Boemie, dictus de Lompnice, protestatus est coram W(encezlao), dei gracia domino et herede regni Boemorum . . , ., coram B. summo iudice, R. notario regni Boemie ceterisque beneficiariis Pragensibus . . . uillam Prezkacz et uillam Chinow cum omni usufructu . . . . d. Theodorico abbati et conuentui suo de Waltshax . . . .“ (pertinere).

(Or. a. Pg. im k. bair. Reichsarch. — Reg. boica IV, 354. Emler, Reliquiae tab. t. I, 3. Reg. Boh. 2, 1409, s. 605. Acta Walds. p. 428, 429, nr. 755. — Die Dörfer heissen heute Presau, alt Přeskaky, und Schönau, alt Čenow, westl. und nordwestl. bei Saaz.)

1287. Juni 11.

Abt Dietrich (Theodericus) von Waldsassen bekundet, dass der veste Ritter Heinrich von Rohr (miles strenuus Henricus dictus de Rori) von seinen Gütern dem Kloster ein so reiches Almosen gab, dass damit jährl. am Feste der Beschneidung des Herrn dem Konvente ein vollständiger Dienst (Mahlzeit) gereicht werden könne und solle, wofür er und seine Gattin nach ihrem Tode auf die Weite einer Tagreise in das Kloster überführt werden sollen

Datum ao. dom. M. CC. LXXXVII., in die b. Cyriaci martyris.

(Acta Waldsass. p. 425. 426, nr. 754. — Reg. boica IV, 342) (. 82)

1287. Juli 20.

Matthaeus, Kardinaldiakon v. Sct. Maria in Porticu, gibt dem Minoriten-Provinzial für die Provinz Sachsen, dem Quardian u. dem Lesemeister der Minoriten zu Regensburg den Auftrag,

einige in Eger nach der Regel oder unterm Titel des Ordens der heil. Klara lebende Frauen oder Sammlungsschwestern förmlich in den Orden der Klarissinnen aufzunehmen und das Egerer Kloster nach den betreffenden Regeln zu bilden.

„Mattheus, miseracione diuina sancte Marie in Porticu diaconus cardinalis, dilectis in Christo filiis, ministro prouinciali fratrum minorum in administracione Saxonie, Guardiano et lectori eorundem fratrum Ratisponensium salutem in domino! Intelleximus, quod in Egra, Ratisponensis diocesis, sunt mulieres quedam seu sorores insimul congregate tam uite tam fame laudabilis, que licet aliqualiter uixerint ad instar sororum ordinis sancte Clare seu sub titulo ordinis memorati et regulam dicte sancte adhuc regulariter professe non fuerint nec ad eam per eum, qui dicto ordini pro tempore prefuit, sint admisse, desiderant tamen dictam regulam profiteri et per nos ad ipsam admitti et monasterium siue locum, in quo in dicta Egra morantur, uolunt incorporari predicto ordini sancte Clare et ibidem perpetuo domino famulari. Nos igitur, qui piis desideriis libenter annuimus, dictarum mulierum seu sororum sanctum propositum attendentes, de discretione uestra confisi, uobis presencium tenore (. . . . . . .) recepcionem earundem mulierum seu sororum ad dictam regulam sancte Clare et incorporacionem loci seu monasterii, in quo degunt, ordini memorato, quatenus ad nos pertinet, committimus, uices nostras mandantes, ut ad dictum monasterium siue locum personaliter accedentes inquiratis de dictarum mulierum seu sororum conuersacione, uita ac fama de aptitudine et edificiis loci seu monasterii, in quo degunt, ad obseruancias regulares et de aliis, de quibus uideritis expedire et specialiter, si ipsis sufficienter ad sustentacionem conuentus de redditibus seu prouentibus sit prouisum, nec non, si ad hec diocesani episcopi suique capellani ac parrochialis presbiteri consensus accesserit uel accedat; et si premissa et alia ad hec oportuna concurrant, ut huiusmodi receptio et incorporacio conuenienter fieri possint absque iuris preiudicio alieni, ipsas sub clausura morantes ad professionem dicte regule regulariter faciatis admitti et locum ipsum, quatenus ad nos spectat, incorporetis ordini sepedicto auctoritate nostra suffulti; et mandamus eciam, ut dicto loco seu monasterio incorporato ordini memorato quatuor uel sex sorores, professas regulam supradictam, ydoneas ad informacionem predictarum mulierum seu sororum de aliquo uel aliquibus uicinis monasteriis dicti ordinis, prout expedire uideritis, ad predictum locum seu monasterium transferatis prouiso, quod ipsarum translatio fiat tam quo ad societatem deducentem, quam alias, prout condecet, ordinis honestatem. Quo quidem loco seu monasterio edificato, disposito, proparato et ordinato, sicut requirit prefata regula s. Clare, et apto ad obseruancias, que in eadem regula sunt expresse, eidemque sufficienter de prouentibus seu dote prouiso ac incorporato, ut dictum est, ordini memorato absque iuris preiudicio alieni et sororibus dicti ordinis ad illud deductis, cum expediat loco incorporato et religioso effecto, de abbatissa ydonea prouideri, sororibus inibi collocatis, inducatis et instruatis eas, ut sibi iuxta formam eiusdem regule s. Clare per electionem canonicam studeant prouidere de aliqua persona ydonea in abbatissam, per quam possint salubriter gubernari uel saltem spontanee ipsius abbatisse electionem committant, hoc uice uobis uel aliquibus discretis de consilio uestro, quam si de persona ydonea siue per eas siue per uos uel eos, quibus hoc commiserint, canonice celebratam inueneritis, confirmetis auctoritate nostra, facientes eidem electe a suis subditis obedientiam et reuerentiam debitam exhiberi . . . . Quod si non omnibus hijs exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nichilo-

minus exequantur, presentibus post biennium a receptione earum minime ualituris. In predictorum autem testimonium has litteras fieri fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Datum Rome apud sanctam Sabinam, XIII. kal. Augusti anno dom. millesimo ducentesimo octuagesimo septimo, apostolica sede vacante."

(Or. auf Perg., rothes S. an Perg.-Streifen, im k. k. H. H. u. St.-Archive. Nach einer Kopie Dr. Fr. Kürschners im Egerer Stadtarch. — Emler, Reg. Boh. 2, 1415, s. 608.) **(383)**

Anm. Die Egerer Chronisten (vgl. Jer. Kriegelsteins Chronik fol. 7, Rathschronik fol. 8b) erzählen: „1268. Da ward das Kloster St. Clara dahier angehoben mit vier Schwestern; sie waren aber noch nicht verschlossen und hatten noch keinen Orden an, bis ins 2. Jahr, da sich hineinbegaben die 4 Schwestern Heusolinn, Posolin, Gertraudt und Agnetis; die Dienerin hiess Margareth. 1270 (!) da wurden diese Schwestern eingeschlossen von Gewalt des Cardinal Mathaei, den man nennet St. Mariae In Porticu, und wurden zwei Schwestern zu Stiffterinnen" (i. e. als Ordnerinnen) „von Seusslitz hergesandt, bede Wittiben: die eine hiess Adelheit von Lobhaus, war die erste Abtissin; die zweite Guta von Gürlitz. Unter welcher" (sc. Versammlung, die Rathschr. hat: hieunter dieser Versamblung findet man) „Viele der alten hiesigen Geschlechter man findet, die in Orden sich begeben haben als Anna Bayerinn, Barbara Hechtinn, Anna Colbratinn, Cordula Junkerinn, zwey Goldtnerinn, zwei Werginn (?) und Veronika Büchelbergerinn." — Den letzten Satz lesen Pröckl's Eger und Egerland I, s. 608 und Drivoks Gesch. v. Eger s. 98 sichtlich falsch dahin, als ob die genannten Frauen um „1270" eintraten. In dieser Zeit waren jedoch all diese Geschlechter noch gar nicht in Eger, ja bis auf 2 finden sich dieselben noch nicht einmal im (ältesten) Losungsbuche von 1390, das alle Stadtfamilien aufzählt. Zum andern wird der Eintritt mehrerer Frauen mit obenangeführten Namen später direkt kundbar. Der Satz ist somit (schon seiner Form nach) nur eine vorauslaufende, zusammenfassende Bemerkung der Chroniken.

1287. Aug. 4.

Albrecht, Ritter, genannt von Hertenberch verpfändet dem Kloster Waldsassen die Dörfer Loche und Markartsgruen für 23 Mark Silber, die als Schadenersatz dem Kloster der s. Jungfrau in Ozzek anzuweisen sind.

„. . . . .praesens instrumentum conscribi fecimus, ipsum sigillis commendatoris domus fratrum Teutonicorum in Egra nec non burgensium ejusdem civitatis et provincialis judicis roborantes, etiam, qui praesentes aderant, inserentes, quorum nomina haec existunt: Commendator fratrum praedictorum, Babo judex provincialis, Tuto de Kunigswart, Albertus de Valkenau, Eckardus, Chunradus de Ror, Arnoldus de Oed, Schebozer, milites; Cunradus judex memoratae civitatis, Christianus, Eberhardus Thelonearius, Sifridus aurifaber, Gotfridus Barbel et quam plures alii idonei et fideles. Datum ao. dom. M. CC. LXXXVII., in die beati Dominici confessoris."

(Acta Waldsass. p. 431, nr. 758. — Reg. boica IV, 344.) **(384)**

Anm. Loch u. Marklesgrün bei Gossengrün — Eckardus unter den Zeugen ist sichtlich Eckard Nothaft. — Gotfridus Barbel. Ist Barbel etwa . . . Schreibfehler des Kopisten für Heckel?

1287. Aug. 9.

Heinrich Spervogel, Bürger zu Eger, erneuert seiner Vorfahren Stiftung [illegible] ewigen Lichtes in Waldsassen durch Widmung einer Fleischbank mit einem Kram, w[illegible]che jährl. zwei Zentner Unschlitt zinsen.

„Nos frater Theodericus, dictus abbas de Waltsassen, ... profitemur, quod, cum de progenitorum Heinrici, civis Egrensis, dicti Spervogil largitionibus in cimiterio [illegible]

nostrae antiquitus lumen fuit deputatum, ut ipsorum animae . . . . luce perpetua fruerentur, et id ipsum longo jam tempore per negligentiam deductum fuerit in abusum, nos in accensionem ipsius custodi nostro iterum curam committimus peragendam, maxime, cum jam dictus Henricus ad hoc macellum cum instita, duo scentenarios sevi annis singulis persolventia, cum suis fructibus deputaverit iterato . . . . Datum anno dom M. CC. LXXXVII in die Romani martyris."

(Acta Waldsass. p. 426, 427, nr. 754.) **(385)**

1287. Aug. 10.

Abt und Konvent zu Waldsassen übergeben dem Friedrich von Sigenhoven die Vogtei über das Dorf in Stein, die bereits dessen Vater verwaltet hatte.

Act. et dat. IV. Idus Augusti.

(Reg. boica IV, 346.) **(386)**

1287. Dez. 6.

Herzog Heinrich von Baiern schenkt dem Kloster Waldsassen die Zehente aller seiner Einkünfte in Pfreimd, Floss, Parkstein, Adelburg und Weiden.

(Brenner 51. Auch Bavaria IIa, s 557, anm. 2.) **(387)**

Anm. Die Urk. konnte ich nicht erhalten. Uebrigens bezieht sich diese Notiz in Brenner u. A. wol auf nr. 338 und wurde bloss in der Datierung verderbt.

1287. O. T.

Ulrich von Ruprechtsstein (de Ruprechtestein) verkauft mit Einwilligung seiner Gemahlin Adelhaidis, der Tochter Friedrichs de Waldowe, dem Kloster Waldsassen um 34 Talente neuer Regensburger seine Besitzungen in Spilberch, nämlich einen Hof und eine Wohnstatt, gemeinhin „Seldenherberge" genannt.

(Sigilla nobilis viri Chonradi de Satelpoge et Vlrici de Schönbrunne.) „Testes: Heinricus de Waldowe filius Friderici, Vlricus de Sprimde (l. Phrimde), Conradus Phaffe de Parchstein, Fridericus antiquus judex, Gotfridus frater Phaffen, ... et alii quam plures fide digni. Datum ao. M. CC. LXXXVII."

(Acta Waldsass p. 430. 431, nr. 757.) **(388)**

(c. **1287.**)

Gebhard Landgraf von Leukenberg eignet auf die Bitte des Heinrich von Bru[illegible] (dicti de Brugt) der Kirche in Waldsassen den 4. Theil des Dorfes Raden(z)reut, den [illegible] Theil des Dorfes Milensgrun u. den 8. Theil des Dorfes Wolframsreuth, wie sie der [illegible]annte Heinrich bisher von ihm zu Lehen hatte, frei zu.

[illegible]as patentes litteras ipsi ecclesiae contulimus sigilli nostri munimine roboratas."

[illegible]ta Waldsass. p. 432, nr. 759.) **(389)**

[illegible]nm. Raden(z)reut u. Wolframsreut sind wol Rodenzenreut u. Wölfersreut bei Walthershof. Milen[illegible] ist verschwunden. de Bruck, Bruck bei Kemnat.

1288. Febr. 22.

Merklin, Bürger in Elbogen, vermacht den Minoriten zu Eger jährlich zwei Kahr Roggen von einem Getreidezinse, später von seinen Gütern in Kornau.

„Vniuersis hanc litteram inspecturis, tam presentibus quam futuris, ego Merclinus, burgensis in Cubito, notum facio per hoc scriptum, quod, diuina inspiratione edoctus, in remedium anime mee et cunctorum amicorum meorum adipiscendum de omnium liberorum meorum voluntate et assensu rite legando tale condidi testamentum, videlicet, quod post mortem meam fratribus minoribus in Egra commorantibus pro ipsorum necessitatibus releuandis duo char siliginis de bonis meis quolibet anno disposui inperpetuum ministrari; prefata vero char dabit vxor mea, quam diu vixerit, de censualj siligine hospitalis, post mortem autem ipsius dabit ille, quicunque heredum meorum vel amicorum successor fuerit aut possessor bonorum meorum, que sunt in villa, que Cornouwe wlgariter nuncupatur. Testes vero huius rej sunt: omnes filii mej, item Conradus iudex in Egra et Franciscus frater suus, Cristanus, Waltherus et Rorerus, ciues in Egra, et alij fide digni. Ne autem inportunitas hominum hanc scripturam deleat vel infringet, voluj sigillj burgensium in Egra munimine perennari. Datum in Cubito ao. d. M° CC°° LXXXVIII°, VIII. kalendas Marcij."

(Or. a. Pg., mit anh. Siegel der Stadt, vgl. Siegeltafel fig. 3a, im k. k H. H. u. St. Archive zu Wien. Deutsche Kopie im Briefbuche des Clarenstiftes zu Eger fol. 100b. — Emler, Reg. Boh. 2, 1433, s. 618.) **(390)**

Anm. Merklin = Elbogner, unter welchem Namen die Familie von da an häufig vorkommt; ihr Wappenbild ist der gebogene Arm der Stadt Elbogen, s. Siegeltafel I. fig. 12 und vgl. nr. 328. — Cristanus = Zöllner, Waltherus = Höfer, von Hof und (Martin oder Albrecht) Rohrer.

1288. Juni 28.

Bruder Friedrich vom Orden der Minderbrüder S. Francisci, Sohn des Landgrafen Friedrich des ält. von Leukenberg, bekundet, dass Abt und Konvent in Waldsassen alles Lehen- und Eigenthumsrecht, das sein Vater und sein Oheim Gebhard, d. jüng. Landgraf, in 2 Höfen zu Premestorf u. 1 Hofe in Swercenvelt und auf 2 Lehen besassen, jetzt aller Ansprüche frei besitzen können.

(Siegel des Bischofs von Regensburg, seines Vaters und seines Oheims und für Bruder Friedrich seines Quardians,) cum proprio sigillo careamus. Datum ao. 1288 in vigilia apostolorum Petri et Pauli.

(Acta Waldsas. p. 435, nr. 764. — Reg boica IV, 376.) **(391)**

1288. Juli 25.

Konrad von Luppurch u. Otto von Chrandorf, Vitztum Ludwigs, Pfalzgrafen bei Rein, Herz. in Baiern, bekunden ihre Einigung mit dem Kloster Waldsassen über 2 Höfe und 2 andere Güter in Prembsdorf und über einen Hof sammt Neurissen in Swarcenvelt, welche Konrad dem vorbenannten Vitztum zu Lehen aufgetragen, welches Zwistes Ausgleich auf Befehl des Pfalzgrafen nach der Scheidung Konrads von Paulstorf dahin erfolgte, dass der Abt dem Vitztum 12 Pfd. Regensb. Denare zahle und sie (Konrad u. Otto) dagegen allem Rechte und

Anspruche entsagen. (Siegel des Herzogs und der 2 Aussteller.) Ludwig, Pfalzgr. u. Herzog, bestätigt zusatzweise den Ausgleich und die Uebergabe der Güter an Waldsassen.

Anno dom. M. CC. LXXXVIII., VIII. Kalend. Augusti.

(Acta Waldsass. p. 433. 434, nr. 763.) **(392)**

1288. Aug. 23.

Papst Nikolaus IV. bestätigt die Freiheiten des Klosters Waldsassen.

Datum Reate X. Kal. Septembr., Pontific. nostri anno primo.

(Acta Waldsass. p. 435. 436, nr. 765. — Reg. boica IV, 380.) **(393)**

1288. Sept. 8.

Gebhard Landgraf von Leukenberg schenkt der heil. Maria in Waltsassen die Knaben (pueros) des Oernwik von Pirk mit allen ihren Nachkommen, diese mit demselben Rechte, wie er es auf sie hatte, in Dienst (Leibeigenschaft?) zu halten (cum omni jure, pro ipsos videbamur tenere, possidendos perpetua servitute).

„Testes sunt: Wernherus de V^e^lsenbach, filius ejusdem Heinricus Reyzo, Wolframus de Albrechtsreuth, Rudigerus Teurer de Flozze et alii quam plures. Actum et datum ao. dom. M. CC. LXXXVIII. in nativitate beatae Mariae virginis."

(Acta Waldsass. p. 433, nr. 762). **(394)**

Anm. Velsenbach, heute Ilsenbach bei Neustadt a. N.; Albrechtsreut, etwa Walpersreut (?) bei Neuhaus. Birk ist das leuchtenbergische, nicht egrische Dorf.

1288. Sept. 27.

Rudolf, röm. Kön. etc., überlässt für gute Dienste dem Vogte Heinrich von Plauen und dessen Söhnen die mit dem Tode Albrechts von Neiperg erledigten Reichslehen.

„Nos Rudolfus . . . fidem claram et deuocionem purissimam strenui uiri Heinrici, Aduocati de Plawe, et suorum filiorum . . . . intuentes et Attendentes grata et accepta, que iidem nobis et Imperio Romano seruicia impenderunt, ipsis feoda, que ex morte quondam Alberti de Niperch nobis et Imperio predicto vacare ceperunt, liberaliter concessimus et concedimus a nobis et dicto Imperio perpetuo possidenda. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre Sigillo iussimus communiri. Datum apud Baden, V. Kal. Octobr., Ind. prima, Ao. d. M. CC. LXXX. octauo, Regni vero nostri Ao. Quinto decimo."

(Or. a. Pg., das zerbroch. S. anhang., Urk. nr. 1225 im k. sächs. Staatsarchive, Doublette im Gesammtarch. zu Weimar. — Müller 1880, nr. 86. Boehmer, Reg. imp. (VI.) 1844, nr. 969, s. 141.) **(395)**

Anm. Die erwähnten Reichslehen lagen sicher im südlichsten Theile des Vogtlandes, wol zwischen Asch, Neiperg und Graslitz. Erst später werden die Neiperger auch im Innern des Vogtlandes begütert.

1288. O. T.

Abt (Wernher) von Reichenbach und der ganze Konvent dieses Klosters verkaufen das Dorf Göpfersgrün (villam Gotfridesgrune) mit aller Zugehörung, bebauter und unbebauter, der Kirche der heil. Maria in Waldsassen.

Testes erant: Otto prior, Theodericus de Runthingen, Gerungus, Albertus de vronperge, Wernhardus de Egra, . . . sacerdotes, Wolframus dyac., ... Confratres predicti conuentus S. Marie in Richenbach. Acta autem sunt hec ao. d. MCCLXXXVIII.
(Kopialb. d. Kl. Walds. III, f. 120 im k. bair. Reichsarch. Acta Walds. p. 432. 433, nr. 761. — Herm. Freih. v. Reitzenstein Reg. z. baireut. Gesch. nr. 54.) (396)

1288 O. T.

Johannes, Pfarrer in Schlackenberth, vertheidigt sich beim Bischofe H(einrich) von Regensburg, an der Beraubung Waldsassener Güter nicht theilgenommen zu haben.

„Vestrae refero Sanctitati actiones devotas . . . pro eo, quod sententiam, in parochiam meam latam, ad meae petitionis instantiam revocastis. Et licet in vestra constitutus praesentia, dixerim viva voce, quod nullatenus percepissem de spolio ecclesiae Waltsassensis . . . relatione postmodum habita intellexi, quod ejusdem spolii pars in parrochia vendebatur . . . Compositio tamen amicabilis inter ipsum (abbatem) ac me fuit postea subsequuta . . . Datum ao. d. M. CC. LXXXVIII."
(Acta Waldsass. p. 432, nr. 760) (397)

c. 1288.

Heinrich d. ält. Vogt von Weida stimmt der Uebergabe eines Zehents bei und um Hof seitens Konrads von Lüchau an das Klarakloster in Eger zu und verzichtet gegen die Nonnen auf sein Lehenrecht.

„In nomine etc. nos Heinricus Aduocatus de Wida senior cupimus esse notum tam presentibus, quam futuris, quod Conradus miles dominus de Lubechoue . . . suam decimam, quam a nobis in feudo habuit, scilicet tertium manipulum, que lantscente vulgariter nuncupatur, apud Curiam et in confinio eidem ciuitati vndique adiacenti sammonialibus ordinis sancte Clare in Egra in nostra presencia nostroque consensu plenius accedente mente voluntaria assignauit, ab eisdem in perpetum possidendum; nos vero ad instantiam militis iam prefati abrenunciauimus dominio feudali, quod habuimus in decima memorata . . . . hanc scripturam iussimus sigilli nostri munimine roborari. Testes huius rei sunt Conradus de Curia et Franciscus, frater eius, ciues in ciuitate egrensi et plures alij fratres (sic!) digni."
(Longolius, Sich. Nachr. IV, 167—168.) (398)

Anm. Diesen Zehent verkauften die Schwestern des Egerer Klosters 1405, 1406 an das Klarakloster in Hof, vgl. die betr. Urkk. vom J. 1405 Dez. 30. und 1406 Jän. 2., wo auch als Sitze der Zehente (ausser jenem in Hof) noch: Kotzau, Döberlitz (Gottwaldsreut) und Woja bezeichnet werden. Das alte Gottwaldsreut ist nach Longolius (Sich. Nachr. IV, 267, 95) heutiges Wustuben; „Item eine Herbig zu Gottwaldtsreut, sonst Wustuben genannt". Urk. von 1658 Aug. 18. (ebd. 336. 337) u. ö. — Dominus (?) de Lubechoue, wol nicht im Orig

1289. Febr. 28.

Rudolf, röm. König, gibt mehrere Güter, die einst Albrecht Rindsmaul von ihm und [illegible]m Reiche als Burglehen (nomine Castrensis feodi) innehatte, u. zw. in pettenhofen, Tanne, Ec[illegible]s-torff und Swerczenbach u. a., dem edlen Friedrich, Burggrafen von Nürnberg und dessen E[illegible]en gleichfalls als Burglehen.

Datum Egre indict. secunda, II. Kal. Marcii, Ao. d. M. CC. LXXXVIIII, Regni Sexto decimo.

(Or. fehlt; Text im Transsumpte, Bulla aurea, Kais. Karls IV. vom 5. Apr. 1355. — Mon. Zoll. II, 329, s. 184. Vgl. Wölckern Hist. Norimberg. dipl. p. 180 sq. Abhand. d. kurbair. Akad. III, s. 216 ff. Reg. boica IV, 403—405. Boehmer, Reg. imp. (VI) 1844, nr. 979, s. 142.) (399)

Anm. Pettenhofen, Burgthann, Etzelsdorf und Schwarzenbach, alle im bair. Landgerichte Altdorf. — Nach den Annal. Colmar. (Pertz Mon. Germ. SS. XVII, 216) belehnte damals K. Rudolf zu Eger seinen Schwiegersohn, den Kön. Wenzel v. Böhmen, mit Böhmen und den Nebenländern.

1289. März 3.

Albrecht Nothaft von Falkenau verspricht dem Tepler Kloster einen Zins von seinen Erbgütern und Lehendienste.

„Notum, quod ego Albertus de Walkenowe dictus Notaft . . . domino Hugoni abbati et conventui canonicorum Teplensis ecclesie . . . pro posse meo satisfacere cupiens puro corde de illatis eis per me in foro Lichtenstat et bonis ad idem forum pertinentibus iniuriis atque dampnis, de bonis meis hereditariis et liberis . . . . decem marcarum argenti redditus in censu annuo . . . . promitto . . . . prenotato domino abbati . . . assignare . . . . per signum, quod dicitur scotatio, que est possessionis tradite euidens argumentum . . . . Promitto preterea . . . ., quod tam ego quam heredes mei de bonis predictis tamquam vassalli seruire et obsequi perpetuo debeamus abbati et ecclesie memorate . . . . Acta . . . apud Egram a. d. M° CC° LXXXIX°, V. nonas Martii, ind. II, presentibus et rogatis ad hoc testibus: Potone de Potenstein, Bohuslao de Merica, Przibyslao de Ochihow, Vlrico de Trzibel, Henrico et Bohuslao de Wira, Benessio de Dupow, Odoleno de Chysh, Vlrico de Jerze, Jaroslao de Bukovecz, Beneda de Sweisin, Beneda de Brasecz, Sdezlao de Ozwrachin, Zulizlao de Wolduch, Boemis; Henrico quoque de Plawn et duobus filiis ipsius eiusdem nominis, Henrico de Wida, Herdegno de Grindela, Vnarco de Waldenberch, Tutone de Kunigeswart, Engelhardo de Wildstein, Ekkehardo de Wildstein, Alberto de Walkenowe et aliis compluribus fide dignis. Dat. ibidem a., die et ind. prefatis."

(Or. a. Perg. im Archive des Stiftes Tepl. — P. M. Pelleter, Denkwürd. d. Stadt Falkenau I (1876), s. 6, anm. 11. Emler 2, 1468, s. 633—634. Müller 1884, nr. 24, s. 20.) **(400)**

Anm. Die Zeugen repräsentieren eine stattliche Reihe böhmischer Adeliger: Haid (Merica; Bohuslaw v. Schwanberg!), Triebl, Duppau, Chiesch, Schweissing usw.

1289. März 4.

Rudolf, röm. Kön., bestätigt dem König Wenzel v. Böhmen das Reichsmundschenken-Amt und die Kurwürde.

„Nos Rudolphus . . . notum etc. . . . . quod rex supradictus ius ac officium pincernatus pariter et eius heredes in Romano obtineant imperio necnon in Romanorun Regis eleccione instar aliorum principum in ipsa eleccione habencium ius et vocem, quo ad idem ius et vocem eligendi, potestate parilj pociantur . . . . Dat. Egre, IV. non. Mart., ind. II, a. d. M. CC. LXXX° nono, regnj nostri a. XVI."

(Or. a. Pg. im k. k H. H. u. St. Arch. zu Wien. — Balbin Misc. VIII, 21. Goldast 259. Jireček Cod. jur. Boh. I, 242. Emler Reg. Boh. 2, 1469, s. 634. Boehmer, Reg. imp. (VI) 1844, nr. 980, s. 142. Riegger, Arch. f. Gesch. III, 334.) **(401)**

1289. März 10.

Eisentraut (Eisentrudis), Witwe nach weiland Friedrich Landgrafen von Leuchtenberg, trat dem Abte u Konvente zu Waltsachsen nicht nur XXIIII Mark löth. Silbers und Egerer Gewichtes (Egrensis ponderis) ab und fügt XVI weitere Mark hinzu, sondern verleiht diesem Kloster auch alles Schutzrecht, das sie in desselben Besitzungen um Stein und anderswo besass (omne ius aduocatie, quod in possessionibus eiusdem Monasterii circa Lapidem sitis siue quolibet . .), nur gegen Zahlung jährl. 9 Mark Silbers auf Lebenszeit für sie.

„, . . pro testimonio euidenti ipsam (sc litteram) sigillis honorabilium uirorum Commendatoris fratrum Theutonicorum in Egra et Burgensium ibidem cum testibus roborantes: frater Heinricus commendator, huius rei testis, hermannus frater plebanus Egrensis, Reinherus confrater, frater Alexander plebanus de vrgunrau^et; Nobilis vir Albertus de hardek, Chunradus iudex ciuitatis, Christianus, franciscus, Ciues, et quam plures alii fide digni. Datum aput Egram Ao. d M^oCC^oLXXXVIIII^o, VI. Idus Marcii."

(Or. a. Pg. im k bair. Reichsarch. — Siegel: 1) S. commendatoris in Egra, wolerhalten; 2) S. civivm in Egra, verletzt. — Reg. boica IV, 404.) **(402)**

Anm. Chunradus (=Höfer), Christianus (Zöllner), Franciscus (Höfer). — Vrgunrau^et = vrogunrau^et, vrowenraüt, heute Frauenreut, Pfarrdorf im Egerlande (3 St. nordöstlich von Eger). Ueber g für w in den Formen -aw, -ow vgl. Grimm Gramm. I (2. Aufl.) s. 144, wo aus Neugarts Index Beispiele von mit -gawi (Gau) zusammengesetzten Ortsnamen erwähnt sind, und Weinhold Bair. Gramm § 178 (s. 185): Frogipolt, iuncfrogen. Die Kopie der Acta Waldsass. p. 437. 438, nr. 768 hat geradeweg „Plebanus de Frauenreuth". Vgl. nr. 352.

1289. März 13.

Kön. Rudolf bekundet die Resignazion des Markgrafen Friedrich von Meissen, jüngeren Sohnes des Markgr. Heinrich, auf alle innegehabten Reichslehen und Uebertragung derselben auf König Wenzel v. Böhmen.

Testes: Cunradus Argentinensis episcopus, illustris Rudolfus dux Austrie, filius noster karissimus, et nobiles virj Ludowicus de Otingen et Emicho de Liningen, comites, Johannes de Liechtenberg et Walherus de Geroldeseke, strennuj virj, Otto burcgrauius de Donin, Raunoldus de Nemans, Hermannus de Grunbach, Hermannus de Maltitz et Hermannus notarius et alij. — Dat. Egre, III idus Mart., ind. II., ad. M. CC. LXXX° nono, regnj nostri ao. XVI°.

(Or. a. Pg. im k. k. H. H. u. St. Arch. zu Wien. — Balbin Misc. VIII, 267. Jireček Cod. jur. Boh. I, 242. Emler, Reg. Boh. 2, 1470, s. 635.) **(4[illegible])**

1289. Mai 23.

Heinrich d. ält., Vogt von Plauen, und seine zwei (gleichnamigen) Söhne [illegible]ertragen dem deutschen Orden die Pfarre und das Patronatsrecht in Asch, wie i[illegible]en solches vom Reiche geschenkt wurde.

„. . . Heinricus senior de Plawe, aduocatus, et Heinricus et Heinricus, filii nostri, . . . universis cupimus esse notum, quod , ... hospitali . . . . marie domus theutonice Jerusolimitano contulimus parrochiam et ius patronatus eius in Asche possidendi libere et conferendi cum universis possessionibus, Juribus et pertinentiis spectantibus ad eandem, qui patronatus de liberalitate donationis imperii ad nos legittime pertinebat, Nichil iuris in ea parrochia nobis et nostris heredibus in posterum reseruantes . . . . Testes huius rei sunt: frater hermannus Commendator plawensis, frater Johannes plebanus ibidem, fr. Petrus . . .. Clerici; Merkelinus de Milin, H. de Rode, Albertus de Renolsdorph, heinricus et Cunradus de Machwiz, milites, et quam plures fide digni . . . . Ao. d. M. CC. LXXX. nono, Decimo kalend. Junij."

(Or. auf Pg, 3 S. anh., Urk. nr. 1262 im k. sächs. Staatsarchive. — Müller a. a. O. nr. 91.)

(404)

1289. Juni 17.

Abt Liebhard von Ensdorf u. Konvent vergleichen sich mit dem Abte Th. (Dietrich) von Waldsassen dahin, dass für die Güter ihres Klosters (Ensdorf) um A(l)bersreut das Kloster Waldsassen die Hälfte des wahren Zinses an ihre Kirche zwischen Nabburg und der Veste Tännesberg zu eigen gebe, wogegen sie dem Kloster Waldsassen ihre Besitzungen Goltpron, Isuartenreuth und Hagenhuen sammt Zugehör resignieren.

Actum ao. dom. Milles. ducentes. octoges. nono, sexta feria post festum scti. Viti martyris.

(Acta Waldsass. p. 436, nr. 766.) **(405)**

Anm. Die genannten Orte lagen wol alle im oder beim Albenreuter Forste (bei Kemnat), doch hat sich nur noch der eine Name im dortigen Goldbrunnen erhalten. Vgl. nr. 414.

1289. Juni 25.

Heinrich von (dictus de) Libenstein verkauft mit Zustimmung seiner Gattin Clara mehrere Ansiedlungen am Teichelberge (dimidiam partem villarum, que Teichelberch vocantur) mit aller Zugehör für 30 Mark löthigen Silbers an Abt Dietrich und Konvent zu Waldsassen und resigniert selbe in die Hände Babo's, des Landrichters des Egerlandes (ad manus iudicis provincialis terre Egrensis Babonis videlicet), welcher vor vielen untengenannten (Gerichts-)Beisitzern (multis astantibus) diese Güter an Waldsassen überträgt.

Testes: „Johannes decanus de Wundreb, plebanus de Tursenreut, Johannes magister stellariorum in Egra, Babo iudex provincialis, Conradus iudex civitatis Egrensis, Cristannus, Eberhardus frater suus, Albertus rorcrus senior, Sifridus aurifaber, Marquardus Stuergrans, Cunradus Thiemo, Ulricus super piscinam. Datum a. d. 1289, VII. cal. Jul., sequenti die Johannis Baptistae.

(Kopialb. d. Kl. Walds. I, 400 im k. bair. Reichsarchive. Reg. boica IV, 410. unter nrichtigem VII. cal. Junii.) **(406)**

Anm. Teichelberg, westl. von Mitterteich. — Der Landrichter Babo ist der von Sparneck, vgl. 1279, 12 1282, der Stadtrichter Konrad = Höfer (vgl. früh.), Christian u. Eberhart = Zöllner. Wegen Ulricus super pi ...am s. zu 1275 und 1279. — Der hier zum letztenmale als Landrichter zu Eger genannte Babo (von Sparn-

eck) verkauft seine Antheile an den Burgen Sparnecke und Waltstein an Heinrich d. ält. und Heinrich d. jüng., Vögte von Plauen, die dieselben wieder (Datum plawe ao. d. milles. ducent. nonag. octano in crastino epiphanie dominj) an Ulricus saccus (Sack) de plonswiz weitergeben. — Die Acta Waldsass. p. 436. 437, nr. 767 geben, unter den Zeugen den Johannes als „magister scolarium in Egrä, auch in der Datierung „octav. Kalend. Junii".

c. 1289.

Arnold von Oed, Ritter, theilt sich, nachdem er die Hälfte der Güter am Teichelberge erkauft hatte, mit dem Kloster Waldsassen ab, wobei auf letzteres der Teichelberg zur Gänze fällt und ihm andere Zugehörigkeiten werden.

„Nos Frater Heinricus Abbas totusque Conventus Monasterii in Waltsassen . . . profitemur quod, cum olim Dnus. Theodoricus Abbas quondam nostri monasterii possessiones, villas sive bona Nobilis Viri Domini Hainrici quondam de Liebenstein in Monte dicto Teichelperg in dimidia parte justo emptionis titulo comparasset et reliqua pars ad Arnoldum Militem dictum de Ode esset similiter per emptionis titulum devoluta, tunc dictus dns. Abbas discretos Fratres ac laycos nostri Monasterij destinavit, injungens eisdem, ut Sorte debita cum eodem Arnoldo Milite dividerent ipsa bona, et quibusdam villis ad supradictum Montem pertinentibus Arnoldo Militi ex electione libera deputatis, praedictus Mons Teichelperk in proprietatem perpetuam nostro Monasterio cessit."

(Anfang einer Waldsassener Lokazionsurk. v. J. 1354, „In die beati Thomae Apostoli". Acta Waldsass. ad ann. 1354.) **(407)**

Anm. Beim Fehlen einer eigenen Urkunde über diese jedenfalls bald nach dem datierten Teichelberg-Kaufe (1289 Juni 25.) fallende weitere Erwerbung, bez. Theilung der dortigen Güter gibt die angeführte Einleitung eines zeitlich nicht viel abstehenden späteren Briefes urkundliche Verbürgung. Zum Jahre ist zu vergleichen, wenn 1536 (Acta Walds.) das Kloster gelegentlich einer Grenzrainung sich erklärt: „Ingleichnus haben wir mit brieflichen Schein zuerweisen, dass der halbe Teichelberg mit vill zugehörungen, Dörffern, Höfen, Wäldten etc. im Jahr M° IIC°. vnd LXXXIXt von Heinrichen von Liebenstein käufflich, der ander halb Theil mit gleicher Zugehörung durch Auswexlung von einem Ritter, Arnold von der Oed genant, an vnser Gottshauss kommen, vnd nun (d. i. 1536) II.C. XLVII. Jahr dabey gewest."

1290. Jäner 30.

Pfarrer Friedrich von Königsberg (Kunigsberch) bestätigt, dass das Patronatsrecht der Pfarre Kunigsperg, der er viele Jahre vorstand, nur an den Abt und Konvent des Klosters Waltsassen als die legitimen Patrone reichte, was er vor seinem wegen hohen Alters täglich zu erwartenden Tode noch bezeugen und mit jedem Eide erhärten will.

(Sigilla decani Sifridi de Valkenau et Friderici). Datum ao. dom. M. CC. XC., feria secunda post dominicam Septuagesimae.

(Acta Waldsass. p. 443. 444, nr. 777.) **(408)**

1290. Febr. 1.

Heinrich der ältere, Vogt von Plauen, verleiht dem deutschen Orden das Patronat der Kirche zu Asch mit der Tochterkirche Adorf, bestätigt der Pfarrei Asch eine ihr nebst anderm Gebiete bei Asch von seinem Oheime Heinrich von Weida geschenkte Hof-

stätte und eignet dem Orden weiter Besitzungen in Mühlhausen, die die Herren von Falkenstein dem deutschen Hause in Adorf schenkten, zu.

„In nomine domini . . . nos Heinricus senior de plawe aduocatus recognoscimus et uniuersis cupimus esse notum, quod . . . hospitali genitricis Marie domus theutonice Iherosolymitane . . . contulimus ius patronatus ecclesie in Ascha cum filia sua Adorff et uniuersis decimis et possessionibus, hominibus, iuribus et pertinenciis spectantibus ecclesias ad easdem cum omni libertate et dominio ac iudicio seculari in bonis et hominibus suis ac seruicio . . . sintque ipsi fratres domus theutonice et homines eorum in territoriis nostris vbique consistentes ab omni exactione precaria et seruiciis nobis et successoribus nostris exhibendis libere penitus et exempti . . . Confirmanus eciam eidem parrochie in Ascha curtim ibidem, quam dominus henricus de Wyda, auunculus noster, cum totali campo dotacionis cum lignis, agris, pratis, viis et inuiis, inter nyperck et Ascha situato habens (sic!) ex vna ripam Wydempach, ex altera uero campum ville Ephusen et agros, quos Otto de Mochwicz ab eodem auunculo nostro in pheodo tenet, et ex tertia partibus pratum krimloe, ecclessie parrochiali supradicte donauerat, volentes, vt ordo predictus eisdem curti et agris pleno dominio et libertate . . . perfruatur; appropriamus etiam eidem ordini duas curias cum atinenciis in villa mulhusen, quas dicti de falkenstein domui in Adorf et pratum dictum dye Crutzwyse sub patibulo Adorff situatum domui in plawen donauerunt, titulo proprietatis perpetue possidendas. Testes huius rei sunt: frater hermannus Commendator plawensis, fr. Johannes plebanus ibidem, fr. Petrus, fr. Gotfridus, fr. heinricus wochaw, clerici; Mercklinus de milin, henricus de rod, Albertus de reinolsdorff, henricus et Guntherus de machwicz, milites, et quam plures alij. Datum plawe ao. d. M. CC. XC., kalendis februarii."

(Or. a. Perg. mit dreieck. Wachss., Urk. nr. 1284 im k. sächs. Staatsarchive zu Dresden. — Müller a. a. O. nr. 93. Gradl, Mater. nr. 8.) **(409)**

Anm. Wydempach, noch heute Wiedembach, bei Steinbühl entspringend und bei Quirl in die Ascha mündend. Ephusen, später immer Uphûsen = Aufhausen, mundartl. Af-haus'n und von da schlecht ins Hochdeutsche rückgeführt als Elfhausen. Die krimmloe finde ich nicht. Vgl. meine Bemerkungen zu Mater. nr. 8. Mühlhausen, südöstl. von Adorf.

1290. Febr. 17.

Albrecht von Seberg gibt der Kirche Waltsassen zum Heile der Seelen seiner Vorfahren und Gattinnen Einkünfte von fünf Mark in seinem Dorfe Stockau bei Tachau (in villa mea Stockeich, penes Tachawe sita), für welche er, so lange er lebt, selbst Gewähr leisten wolle.

Sigillatores: Albertus de Seberch, frater suus Burchgravius de Liznic, avunculus suus Henco de Duba. Datum et actum in Belina ao. d. MCC. nonagesimo, feria sexta post diem cinerum. Testes: Albertus Burcgravius de Liznic, dom. Henco de Duba, Ztenco de Moibin, Wilhelmus [illegible] pareczlaus et procziwa fratres de Risenburch, dom. Otto burgravius de Donyn, Theodericus Abbas de Waltsassen etc.

(Or. a. Perg. im k. bair. Reichsarch Acta Walds. p. 438. 439, nr. 769. — Vierteljahrschrift [des] Herold I, 1, S. 152. Reg. boica IV, 436.) **(410)**

1290. Febr. 27.

Dechant Siegfried von Falkenau (Nos Sifridus decanus de Valckenau) bezeugt, vom Pfarrer Friedrich in Königsberg (dom. Friderico plebano in Kunigsberch) gehört zu haben, dass zu dessen Lebenszeit die Aebte des Klosters Waldsassen das Patronatsrecht seiner Kirche in Königsberg ruhig besassen. (Vgl. nr. 408.)

Datum ao. dom. M. CC. XC., feria secunda post dominicam Reminiscere.

(Acta Waldsass. p. 443, nr. 776.) **(411)**

1290. März 1.

Albrecht, Ritter von Valkenaw, genannt Nothaft, verkauft dem Kloster Waldsassen für 7 Mark l. Silbers sechs Höfe in Nothaftsgruen, sein väterliches Erbe aus der Nachlassenschaftstheilung, welche Albertus cognomento Tartarus, Bürger in Elbogen civis in Cubito), bisher als Lehen von ihm besass, und verpfändet für weigerungslose Uebergaben nach Alberts Tode die Dörfer Erkersreut, Honersreut und Radansgrün bei Liebenstein (Erchengersgruen, Heinrichsgruen et Radansgruen circa Libenstein sitas), die ihm als Morgengabe (dotalitium) seiner Gattin eingesetzt sind.

„. . . in testimonium et munimen . . . presentem litteram . . . . sigillo domini Sifridi, decani de valchenawe atque proprio roboramus Testes sunt: dom. Sifridus, decanus de Valchenawe, frater Peregrinus notarius, fr. Otto conuersus; Wolfhardus de Chunigesperch fridericus Cedliczaer, milites; Waltherus et Meinherus, fratres nostri; Theodoricus, seruus dom. Abbatis, et quam plures alii. Datum anno d. Milles. CC° Nonagesimo In die beati Donati Martyris."

(Or. a. Perg. mit dem S. des von Falkenau im Münchn. Reichsarchive. Acta Waldsass. p. 440. 441, nr. 771. — Reg. boica IV, 438.) **(413)**

Anm. Radansgrün scheint verschwunden zu sein; die andern zwei Dörfer liegen noch um das heutige pfälzische Liebenstein. Nothaftsgrün, h. Birndorf, bei Falkenau: Elbogen.

1291. Apr. 1.

Papst Nikolaus IV. bestätigt die Schenkung des Patronatsrechtes über die Kirche in Lue von Seite Herzog Heinrichs von Baiern an das Kloster Waldsassen.

Datum Romae apud sctum. Petrum, Kalend. Aprilis, pontificatus nostri anno tertio.

(Acta Waldsass. p. 454. 455, nr. 788.) **(413)**

1290. Apr. 23.

Konrad und Konrad, Brüder, von (dicti de) Tanesperg, Söhne des Herrn Konrad von Paulstorf schenken zum Heile ihrer Seelen der sel. Maria, Schutzpatronin Waldsassens (patrocinanti in eccles Waltsassensi), u. dem Konvent daselbst die Schutzrechte (advocatias) über 2 Höfe in Ypbratsreuth, über 2 Höfe in Haegenhofe, über 2 Höfe in Goltprune u. über 2 I en, wogegen ihnen Abt Dietrich XV Pfd. üblicher Regensb. Münze gab.

(Sigilla) dni. H. decani de Persen et senioris Ch. de Tenesberg. Testes sunt: Theoderus abbas de Waltsassen, dom. Chunradus antiquus custos, dom. Pilgrin et

alii quam plures. Actum et datum ao. dom. M. CC. XC, proxima dominica ante festum beati Georgii.
(Acta Waldsass. p. 439. 440, nr. 770.) (414)

Anm. Vgl. 405.

1290. Juni 27.

Kön. Rudolf belehnt die Egerer Bürger Konrad und Franz Höfer mit Dorf und Mühle zu Kötschwitz, mit dem Dorfe Hart und der Mühle in Heinersdorf.

„Nos Rudolfus, dei gratia Romanorum Rex semper augustus, ad vniuersorum noticiam volumus peruenire, quod, quia nobis constat, vt prudentes viri, Cunradus et Franciscus dicti de Curia, Ciues de Egra, dilecti nostri fideles, villam kocewizc et Molendinum ibidem, villam Hart et Molendinum in Heinrichesdorf cum suis pertinenciis a nobis et Imperio iuste concessionis feodo debent habere, ipsis eadem villam kocewizc et molendinum ibidem, Hart et molendinum in Heinrichesdorf cum suis pertinenciis presentibus viris Nobilibus Friderico et Cunrado, Burggrauiis de Nvremberg, Gvnthero Comite de Swarczburg, honor(abili) viro magistro Heinrico de Clingemberg, preposito xantlensi, Imperialis aule Prothonotario, Alberto dicto Nothaft de valkenowe, Alberto dicto vorczo de Tvrnowe, militibus, Cristano, Eberhardo dicto zolnner, Martino et Alberto Rorer, Ciuibus de Egra, dilectis nostris fidelibus, in iustum feodum concessimus presentium testimonio litterarum. Datum Erfordie, V. kl. Julij, Ind Tercia, anno dm. m⁰ cc⁰ lxxxx, Regni vero nostri anno xvij."
(Or. a. Pg. mit dem S. im Egerer Stadtarchive. — Böhmer Reg. imper. (VI) Addit. I, nr. 1238, s. 389. Acta imp. selecta, edid. J. Ficker Innsbr. 1870, nr. 475, s. 363—364. Monum. Zoller. II, nr. 352, s. 197. — Siegel; Leg.: Rvdolfus dei gracia Romanorum Rex semper avgvstvs; Thronfigur mit Krone u. Szepter; in gelbem Wachse an rothen und gelben Seidenfäden.) (415)

Anm. Dr. Fr. Kürschner u. A. lesen den Namen des einen Dorfes als Kotewizt. Ich gestehe, dass ich nach genauestem Studium der c und t dieser Urkunde nichts anderes herauszubringen vermag, als das (auch sprachlich richtigere) Kocevizc = Kotzwitz, h. Kötschwitz. — Heinersdorf, aus der Mundart in das gemeinhin gebrauchte „Honnersdorf" verderbt.

1290. Aug. 22.

Kön. Rudolf genehmigt den Vertrag des Burggrafen Friedrich von Nürnberg mit dem Kloster Waldsassen über das Schloss Valkenbergk.

Datum Erfordie, XI. kalendas Septembris, Ind. tertia, Anno d. M. CC. Nonagesimo, Regni vero nostro (sic!) Anno XVII.
(Aus einem Vidimus des Deutschordenskomturs in Eger d. d. 25. Mai 1482. S. in v. Stillfried Mon. Zoller. I, p. 177 sq. Urkundenbuch zur Gesch. d. Hauses Hohenzollern von v. Stillfried u. Märcker II, s. 198. Auch Acta Walds. p. 442, nr. 773. — Reg. boica IV, 462.)
(416)

1290. Aug. 24.

Burggraf Friedrich von Nürnberg versetzt die ihm vom Landgrafen Gebhard von Leuchtenberg verpfändete Burg Falkenberch für 600 Pf. Haller an das Kloster Waldsassen.

Datum Erfordii Ao. d. MCCLXXXX in die beati Bartholomei Apostoli.

(Or. a. Perg. mit S. im Münchner Reichsarchive. Acta Waldsass p. 441, nr. 772. — v. Stillfried u. Märcker, Urkundenbuch zur Gesch. des Hauses Hohenzollern, II, 199. Reg. boica IV, 462.) **(417)**

1290. Sept. 22.

Kön. Wenzel von Böhmen stellt das Patronat der Kirche in Königsberg (kunigesperch), das er früher auf Bitte der Kreuzherren (fratres cruciferi cum stella hospitalis pragensis) diesem Orden verliehen hatte, nunmehr, da sich Abt Dietrich von Waldsassen darüber beschwerte und durch glaubwürdige Zeugen, nämlich Ulrich von herdeginsdorf, Wolfhard von Königsberg, Ritter, und Albrecht Tartarus, Bürger in Elbogen (vlrico de herdeginsdorf et Wolfhardo de kunigesberch, militibus, et Alberto cognomine Tartaro, ciue in Cubito) nachwies, dass sein Kloster seit 60 Jahren und länger (a Sexaginta annis vel amplius) die vorbenannte Kirche in ruhigem Besitze hatte, dem Kloster Waldsassen zurück.

Datum in Riesenburch a. d. Milles. ducentes. Nonages., decimo kalendis Octobris, Indict III.

(Or. a. Pg., S. abgefallen, im k. bair. Reichsarch. zu München. Acta Walds. p. 442. 443. nr. 775. — Reg. boic. IV. 466) **(418)**

1290. Sept. 22.

Wenzel, Kön. von Böhmen etc., befreit auf Bitte des Abtes Dietrich von Waldsassen dieses Klosters Dörfer und Besitzungen im Elbogner Kreise (in Cubitensi provincia nostra jacentes) von allen Abgaben und Diensten an die Burggrafan des Elbogner Schlosses, nur dass die Mönche alljährlich zu Martini 24 Strich Haber (viginti quatuor mensuras avenae, quae vulgariter strich nuncupantur) an den jeweiligen Burggrafen reichen sollen; gleichzeitig befreit er alle Güter und Leute des Klosters von jedem burggräflichen und schutzvogtlichen Gericht unter Zuweisung der Klagen vor das Prager Gericht.

Datum in Rizenburch per manus mag. Petri nostri protonotarii ao. dom. M. CC. XC., X. Kalend. Octobr., Indict. tertia.

(Acta Waldsass. p. 446. 447, nr. 780) **(419)**

1290. Nov. 9.

Kön. Wenzel II. von Böhmen verleiht dem Abte Dietrich von Waldsassen zur Belohnung geleisteter Dienste die Güter bei Sacz in dem Dorfe Holaticz, die ihm (dem Kö. ge) nach dem Tode des frühern Besitzers, Dietrich Brunners, seines Bürgers von Saaz, ' ım-gefallen waren.

Datum Pragae per manus mag. Petri, regni nostri protonotarii, ao. dom. M. CC. X V. Idus Novembr., Indict. IV. Hujus rei testes . . sunt: dom. Arnoldus ven. Babenbe· sis

episcopus, Joannes ven. Wissegrad. eccl. praepos., aulae nostrae cancellarius, Bernardus Misnensis, Jescho Sazensis, protonotarius noster per Moraviam, ven. praepositi nostri; Cunradus camerarius; Burchardus de Klingenberg, Burggravius Pragensis, Hynco de Tuba, Hermanus de Luchtenberg aliique fideles nostri.

(Acta Waldsass. p. 447. 438, nr. 781.) **(420)**

Anm. Holletitz bei Priesen. — Die Datierung stimmt nicht; 1290 hätte zur Indiction III.

1290. Dez. 8.

Burggraf Friedrich (III.) von Nürnberg bestätigt dem deutschen Orden zu Eger den ruhigen Besitz der Güter im Dorfe Au.

„Nos, Fridericus Burgrauius de Nvrenberg, Scire cupimus vniuersos, ad quos peruenerit presens scriptum, Quod nos viris honorabilibus et Religiosis, Commendatori et fratribus vniuersis domus Thevtunice in Egra, Auctoritate Serenissimi domini Rudolfi, Romanorum Regis, Hanc gratiam duximus faciendam, quod, sicut hactenus bona in Av dinoscuntur pacifice et quiete, sic et in antea eadem bona possideant pacifice et quiete, Ita, quod nullus in eisdem bonis ipsos presvmat aliqualiter impedire. Et damus ipsis presens scriptum nostro roboratum Sigillo, in testimonium super eo. Datum in Nvrenberch, proxima feria secunda post diem beati Nicholay, Anno domini M. CC. Nonagesimo."

(Or. a. Perg. mit dem burggräfl. und durch grossen Helmschmuck des quadrierten Schildes ausgezeichneten S. im k. sächs. Hauptstaatsarchive zu Dresden. — Monum. Zoll. II, nr. 362, s. 201. Grüner a. a. O. 48. Drivok a. a. O. 318.) **(421)**

Anm. Au, Dorf im Egerlande, halbwegs zwischen Eger und Königsberg. — Welcher Art war die Auctoritas Rudolfi Regis für den Burggrafen? Ich denke an einen analogen Fall späterer Jahre. Als Caspar Schlick „Pfleger" des Egerlandes war, versahen meist seine Verwandten die faktische Ausübung der Pflegschaft, öfter selbst unterm Titel Pfleger; ähnlich scheint mir der Nürnberger Burggraf seit 1285 Verweser des Reichsgebietes gewesen zu sein, während faktisch das Land von anderen Landrichtern (unter ihm) besorgt wurde.

1290. Dec. 23.

Bruder Gottschalk, Quardian der Minoriten zu Eger, und Bruder Heinrich, Pfarrer und Komtur der Brüder des deutschen Hauses ebenda, transsumieren und vidimieren den Bestätigungsbrief König Ottakars vom 12. Septemb. 1275 über die Pfarre in Plan (vgl. nr. 302) und den Brief K. Wenzels über Rückgabe des Patronates in Königsberg (nr. 418).

„Nos, frater Godscalcus, Gardianus fratrum minorum in Egra, et nos, frater Heinricus, Plebanus et Commendator fratrum domus Theutonice ibidem, subscriptas Illustrium Regum Boemie litteras non abolitas non cancellatas etc. . . . . ad certitudinem huius rei sigilla nostra presentibus duximus appendenda ipsa die, qua vidimus, hoc est: anno d. Milles. CC° Nonagesimo, Vigilia natiuitatis domini precedente, quo die festa quatuor temporum ab vniuersali sunt Ecclesia celebrata."

(Urk. a. Perg. mit den 2 S. im Münchner Reichsarchive. Acta Walds. p. 444—446, nr. 779.) **(422)**

1290.

Kön. Rudolf ladet den Kön. Wenzel von Böhmen zum Besuche nach Eger usw.

„Anno incarnationis dom. M. CC. XC. (ipsus est annus Wenzeslai regis Bohemie vicesimus primus) Rudolfus, Romanorum Rex, generum suum, regem Bohemorum, videre voluit et mittens in Bohemiam, ut sibi rex in civitate Egrensi occurreret, cum instantia postulavit. Est autem Egra Imperialis civitas, quam pro dotalicio filie sue Imperator regi Bohemie obligavit, dum sibi eandem pro uxore legitima copulavit. Rex igitur Bohemie socero suo non inconsulte complacere desiderans, fideles suos convocavit et eorum usus consilio se ad videndum suum socerum cum solempnitate debita preparavit, assumpta itaque regina rex versus Egram iter arripuit, quibus cum hylaritate rex Romanorum obvians ipsos, quo decuit, amore suscepit. . . . . Tanta quippe in mentibus colletantium desiderata cumulantur gaudia, quanta alter in altero virtuosorum profectuum apparenter aspicit incrementa, gener nimirum in socero, quo delectatur, invenit, in patre filia materiam exultandi accepit, in utroque Romanorum rex, quod desiderabat inveniens, venerandus senex non tam animo, quam vultu iuvenem se ostendit. . . . . Munera largiendo, alter alterum prevenire satagit et tanto se quisque feliciorem estimat, quando optate jocunditatis obsequio occasionem exultacionis alteri aministrat, hic adolescentes, successuri parentibus, balteo accincti milicie tyrocinia exercere properant, varia quoque ostentantes deduccionis solatia minores iunioribus toto mentis conamine complacere festinant . . . . Porro in medio letantium Rex Wenceslaus regis cultu decoratus prodiit et ut regnum Bohemorum sibi iure feudali Rex Romanorum conferat, imperialibus in hoc obsecundans legibus, cum debita reverentia postulavit. Rex Romanorum igitur precibus postulantis incunctanter annuit et vexillorum adaptatis insigniis ipsum regnum sibi in feudo lege perpetua leta facie commendavit, quatenus generum suum ad propria cum hylaritate remitteret et incohati convivii sollempnia fine laudabiliter terminaret; sic consummatur festum, sic infeodatur . . . . Tandem peractis diebus convivii unusquisque ad terram suam redire disposuit.“

(Petri abbatis Chronicon Aulae Regiae ap. Dobner, Monumenta historica Bohemiae, tom. V, Pragae 1784, p. 65. 66.) **(423)**

1290.

Kön. Wenzel, von Eger heimkehrend, beruft den Bischof von Bamberg zur Regelung des Landeswesens.

„Wenceslaus igitur rex de Egra ad propria rediit et regis Romanorum animatus monitis . . . . mittens in Babenberg dominum Arnoldum, episcopum ibidem, virum utique sapientem et providum, ad suam Curiam, domini Theoderici Abbatis in Waldsachsen in hoc acquiescens consiliis, evocavit, quatenus . . . totius regni sui negotia cum debita sollicitudine reformaret.“

(Petri abb. Chronicon Aulae Regiae ap. Dobner, Monum. histor. Bohemiae V, p. 69.) **(4 4)**

1290. O. T.

Konrad von Wirsperg (C. dictus de W.) überlässt Güter, die Konrad und Bero, B[illegible]ler, von Wisau (dicti de Wisa) und fünf Söhne Wernhers von Redwicz, nämlich Hein[illegible]h,

Reinhard und noch drei Brüder derselben, von ihm zu Lehen besassen, dem Kloster Waldsassen, nachdem die erwähnten von Wiesau und Redwitz dieselben in die Hände des Egerer Landrichters Eberhard (ad manus Eberhardi, provincialis judicis in Egra) nach des Landes Gewohnheit resignierten, damit derselbe Landrichter an Reiches Statt die Güter dem genannten Kloster übergebe (ut idem judex provincialis loco seu vice Imperii eadem bona sive feoda ad jus et proprietatem transferret Monasterii memorati), weil selbe Reichslehen sind.

Siegler: Konrad und der Landrichter Eberhard. Testes: frater Albertus Prior, Rudiger Cellerarius, Macharius custos, Heinricus apiarius, Herwicus, praefati Monasterii Monachi et Conversi, Dominus Heinricus de Liebenstein, Cunradus judex civitatis in Egra, Ulricus miles dictus Scheborer, Cristanus, Cunradus super palude, Heinricus Golderl, Ludwicus filius Wolflini, Cunradus Vonckel, cives Egrenses. Datum a. d. Milesimo CC Nonagesimo.

(Kopialb. d. Kl. Walds. II, f. 56 im Münchner Reichsarchive. Acta Walds. p. 448. 449, nr. 782 mit „Datum a. d. M. CC. XC. primo", also 1291, aber unter 1290 eingereiht! — Rud. Frh. v. Reitzenstein, Regg. der von Redwitz 7.) **(425)**

Anm. Landrichter Eberhard ist nach dem Siegel von 1291 Apr. (s. d.) ein Zöllner u. zw. der schon oft genannte Bruder Christians. — Cunradus super palude = Hüler; noch heute egerl. hülln = Sumpf, Lache (mhd. hülwe. hulwe Ben.-Mllr. 1, 680b, ahd. huliwa Graff 4, 881; Vocabul. v. 1432, hgg. v. Petters in Fromanns Deutsche Mundarten IV, s. 301 b: palus hüllm, Schmeller 1. Aufl. 2, 35. Stalder 1, 493. Tobler 232. Schleicher 16. 17. Weigand 1, 521 usw.), Bezeichnung der Sumpfstelle auf der (heute noch nicht abgetrockneten) Hüllerin-Wiese, an der das Stammgut der Familie lag und von der es sich nannte (nicht umgekehrt: die Hüllerin-Wiese vom Geschlechte!) Mit dem Holerhof bei Eger hat dagegen der Name (trotz der mundartlichen Form dieses Namens) nichts zu thun; der Hof heisst immer und überall der Hof „cze den holern" oder einfach „holern" (mundartl. holler, gespr. hûla = Hollunder, Sambucus nigra Linn.) von den dort wachsenden Sträuchern. Der Holerhof war nie im Besitze eines Hüler. Die Hüler sind übrigens ihrem Wappenbilde nach mit den Häckl verwandt und erscheinen (nach hierstelligem super palude und 1292 in palude) 1300 als Huler u. in der Hulen, 1306 als auf der Hul usw. — Ludwig, Sohn Wölfels, i. e. Regensburger.

1290. O. T.

Berthold von Waldau, Ritter (Bertoldus miles de Waldaw), tritt an das Kloster Waldsassen nach Verständigung durch dessen Abgesandte Br. Rüger Prior u. Br. Konrad Kämmerer jedes Recht auf die streitige Vogtei über 2 Höfe in Drezenvelt, 1 Hof in Steinfrankenreut, 1 Hof in Triuenreut, 1 Hof in Ysernreut u. die Lehen in Lenersreut, welche des Klosters Amtmann (officialis seu procurator) Wolfram derzeit zu Lehen hat, ab, doch dass ihm und seinen Söhnen Ulrich u. Heinrich für Lebenszeit vom Hofe in Trivenreut, der nach Waldkirchen in des Klosters Kasten zinst, jährl. ein Metzen Haber (una mensura avenae, quae secundum consuetudinem loci Mez nuncupatur) gegeben werde.

Ao. dom. M. CC. nonagesimo.

(Acta Waldsass. p. 449. 450, nr. 783. — Reg. boica IV, 474.) **(426)**

1291. Jän. 30.

Engelhard Nothaft von Wildstein verkauft mehrere Einkünfte in Braun[illegible]grün, Stemmas, Biebersbach und Thiersheim mit Zustimmung seiner Gattin

Katerina und mit Einwilligung des röm. Kön. Rudolf, von dem er diese Güter zu Lehen hat, um 200 Pf. Haller auf Wiederkauf binnen Jahresfrist an den Burggrafen Friedrich von Nürnberg und verpfändet diesem auch mit kön. Zustimmung für 50 Mark schwarzen Silbers Güter in Oberreut (Oberrou°te), jährl. 7 Mark tragend, bis die Pfandsumme aus dem Ertrage geschlagen ist.

„Engelhardus dictus Nothaft de Wilstein .... bona, videlicet: in Brunsgrune sex marcarum minus vno fertone, in Steymels trium marcarum minus vno fertone, in Biperbach duarum marcarum et dimidie minus vno lotone et in Tyrsheim vnius marce et dimidie cum lotone argenti nigri Egrensis ponderis redditus ...... Testes: Hilpoldus de Lapide, Rudegerus et Babo dicti de Sparnekke, Arnoldus dapifer de Hohenecke, Otto de Dietenhoven, Rudegerus de Branth. Datum in Chadolspurch, tercio Kalendas Februarii, Ao. d. 1291."

(Or. a. Pg. mit Engelhards Siegel im k. bair. Reichsarchive, Bild: Siegelt I., fig. 8. — Monum. Zoll. II, nr. 364, s. 203. Reg. boica IV, 481. Schütz Corp. jur. Br. 145.) **(427)**

Anm. Die Orte sind: Braunersgrün (im Landgerichte Selb), Stemmas (Ldg. Wunsiedel), Thiersheim. Bei Biebersbach denken die Monum. Zoll. an Biebersbach bei Wunsiedel „im Landg. Kirchenlamitz." Sollte nicht eher das heutige Kothigen-Bieberbach gemeint sein? Alle diese Dörfer lägen dann in der Entfernung von je ½ Stunde östl. u. westl. neben Thiersheim. Ober-Reut, im heutigen Ascher Gebiete. Die Güter waren wol erheirathet. Uebrigens kommt ein Zweig der Nothafte später wieder in diese Gegend. Im Reichsforste, der den Nothaft zu Beginn des nächsten Jahrh. verliehen wird, erbauen sie dann c. 1340 die Veste Thierstein, halten sich aber auch nur bis gegen das Ende des 14. Jahrh. hier.

1291. Febr. 23.

Friedrich Burggraf von Nürnberg versetzt das Schloss valkenberch, das ihm Landgraf Gebhard von Leuchtenberg (de Lukenberge) für 600 Pf. Haller verpfändete, um die gleiche Summe an Abt und Konvent in Waldsassen.

Datum in Cadolspurch, VII. Kalendas Martii, A. d. 1291.

(Or. a. Pg., S. abgerissen, im kön. bair. Reichsarchive. — Mon. Zoll. II, nr. 365, s. 204. Reg. boica I, 382, hier irrig unter 1200.) **(428)**

Anm. Mon. Zoll. a. a. O.: „Bei dem Datum ist der Versuch bemerkbar, die Minderzahl wegzuradieren, wodurch Lang verleitet wurde, das Dokument in den Reg. boic. I, 382 unterm Jahre 1200 aufzuführen; es gehört aber, schon seinem Inhalte nach, unzweifelhaft hieher."

1291. April 14.

Der Deutschorden zu Eger überlässt dem Burggrafen Friedrich (III.) von Nürnberg für den Gnadenbrief über den Ordensbesitz in Au seinen Hof in Scheckenhof.

„Nos, Frater Heinricus Commendator, Totusque Conuentus Fratrum Domus Teutonice in Egra, ad vniuersorum cupimus noticiam peruenire . . . Quod nos ob gratiam nobis factam per nobilem virum, d. Fridericum Burcgrauium de Nurenberch, in eo, quo auctoritate .... Rudolfi Romanorum Regis suis patentibus nobis confirmauit litteris, quod bona nostra in Au° inantea possidere debemus pacifice ac quiete, . . . predicto domino .... Curiam nostram in Schekendorf dedimus et resignauimus . .

In cuius rei certitudinem pleniorem presentem litteram nostri Sigilli muuimine fecimus Roborari. Datum Ao. d. MCC Nonagesimo primo, XVIII. Kalendas Maji."

(Or. a. Pg. im k. bair. Reichsarchive. — Mon. Zoll. II, nr. 367, s. 205. Reg. boica IV, 491.) **(429)**

Anm. Schekendorf, heute Scheckenhof im k. Amtsgerichte Eschenbach.

1291. April 16.

Gebhard, Landgraf von Leuchtenberg, verpfändet dem Kloster Waldsassen sein Recht an das dem Kloster vom Burggrafen Friedrich von Nürnberg zu Pfand gesetzte Schloss Falkenberg (Valchenberch) mit aller Zugehör, nur das Dorf Tanne ausgenommen, wofür er ein anderes, Grün, anweist, für 76 Mark Silber gewöhnlichen und egerischen Gewichtes (vsualis et egrensis ponderis) unter dem, dass das Pfand Eigenthum des Klosters werden solle, wenn er in Jahresfrist oder vorm Termine, welchen die Schiedsrichter Babo de Sparneck, Christanus, Albertus dictus Roraer und fridericus Wildo, Bürger von Eger, bestimmen werden, nicht einhält, wogegen er Ulricus von Pfreim(t), Gottfried von Wurz oder Konrad von Wisau als Bürgen mit Einfahren in der Stadt Eger setzt.

„Nomina autem testium . . . hec sunt: Babo de Sparrenek, Engelhardus de Wiltstein, Albertus de hertenberch, nobiles Egrensis prouincie, Item Chunradus de Ror, Albertus de hasla, Vlricus de Scheboz, milites; Item Eberhardus judex prouincialis, Christanus, Albertus Rozaer, Chunradus super palude, Meynhardus speruogel et quam plures alii Ciues egrenses . . . . Siegler: der Landgraf, Commendator fratrum domus Theutonice in Egra, vniuersitas Ciuium ibidem, Engelhardus de Wildstain, Albertus de Hertenberch und Eberhardus judex prouincialis in Egra . . . . Datum apud Egram a. d. Millesimo ducentesimo Nonagesimo primo, XII. kal. Maii."

(Orig. a. Pg., mit den 6 S., im Münchner Reichsarchive. — Siegel: 1. Leg. unleserlich; 2. . . . mendatoris in Egra; 3. bekannt; 4. S. Engelhardi Nothaft; 5. S. Alberti de Hertenberch; 6. S. Eberhardi de Egra, Schild wie der Sparnecker, vgl. Siegeltafel I, fig. 9. Acta Waldsass. p. 451—453, nr. 785. — Reg. boica IV, 488.) **(430)**

Anm. Christanus, der Schiedsrichter, und Eberhardus, der judex provincialis, sind (vgl. Siegel) Zöllner. — Albrecht von Hertenberg ist ein nobilis Egrensis provinciae wegen seiner im Egerlande liegenden Güter, nicht seines Stammbesitzes um Hartenberg wegen. — Die z in Scheboz, Rozaer sind wol nur schriftlich, nicht lautlich verzogene r (Schebor, Roraer).

1291. Apr. 27.

König Wenzel II. von Böhmen genehmigt den Erkauf der beiden Dörfer Strucz bei Sacz durch Abt und Konvent zu Waldsassen.

„Wenceslaus etc. . . . sciant praesentes et noscant futuri, quod . . dom. Theoderici, ven. abbatis in Waltsassen, dilecti compatris nostri, merita . . . attendentes, duas villas, Strupch nominatas, ad indaginem prope Saz jacentem spectantes, ... de quibus ipse dom. abbas ·suum monasterium . . . . multa recipit gravaminum incommoda, propter quae redimens ·iumodi vexationem a Nicolao et Henrico et eorum fratribus, quondam Sybotonis et Alberti

filiis et nepotibus quondam Henrici Husman, civium civitatis praedictae Sacz, easdem villas . . . emit et legitime . . . comparavit . . , cum omni jure ipsarum villarum ad nos spectante . . . dom. abbati et suo monasterio . . . conferimus et donamus . . . Datum per manus mag. Petri, regni nostri protonotarii, ao. dom. M. CC. XCI., V. Kalend. Maii, datum in Risenburch."
(Acta Waldsass. p. 457, 458, nr. 792.) **(431)**

Anm. Strutz, auch Strups, heute Straupitz, 1½ St. nordwestlich von Saaz an der Eger.

1291. Mai 10.

Bruder Dietrich, Abt in Waldsassen, bestellt das Dorf Schünau bei Saaz und setzt die Leistungen der Bauern fest.

„. . . Nos frater Theodericus abbas monasterii Waldsassensis . . villam nostram, dictam Schynowe, locavimus tali modo, quod receptis de mansis quibusdam tantummodo duabus marcis et dimidia et de quibusdam tantummodo duabus pro inductione seu pro jure hereditario rusticis ibidem seu in eadem villa se locantibus talem cum filiis ipsorum et haeredibus . . . . concessimus perpetuo libertatem, ut pro censu debito unam tantam marcam consueti ponderis et argenti et quatuor mensuras siliginis per mansos singulos annis singulis debeant nobis seu successoribus . . . Datum ao. dom. M. CC. XCI., in die sanctorum martyrum Gordiani et Epimachi."
(Acta Waldsass. p. 453. 454, nr. 786.) **(432)**

1291. (Okt. 8.)

Kön. Wenzel von Böhmen und andere Reichsfürsten schliessen zu Eger einen Friedensbund anlässlich der Neuwahl eines deutschen Königs.

„Abbas iste" (in Zcedlicz Heidenricus nomine), „dum anno Dom. M. LXXXXI" (M. CC LXXXXI) „de generali ordinis sui rediret Capitulo, occasione itineris opidum Egrense ipsum transire contigit, ubi regem Wenceslaum cum quibusdam Alamanie Principibus, pacis colloquia celebrantem, invenit."
(Petri abb. Chronic. Aulae Regiae ap. Dobner, Monum. historica Bohemiae V, p. 67) **(433)**

1291. Okt. 8.

Kön. Wenzel von Böhmen und Herzog Ludwig (II., der Strenge) von Baiern setzen, um den übergreifenden Schäden an den Grenzen ihrer Länder zu begegnen, sonderlich den seit jener Zeit begangenen, als sie neulich im Haine beim Eremiten zusammen kamen (a tempore, quo nuper in Nemore apud heremitam conuenimus), Schiedsrichter (arbitros) ein und zw. (von böhm. Seite): Theodericus Burggraf in Frimberch, Bohuzlaus von Haid (de Bor), Bohuzlaus von Klenau und Racco, Sohn Bohuslavs von Haid, (von bair. Seite:) Ch. von Paulstorf, Ditrich von Wildenstein, Ulr. Marschall von Lengefelt und Jordan von Murach.

Dat. in campis apud Egram a. d. MCCXCI°, VIII. id. Octobris.
(Or. a Pg. im k. bair. Reichsarchive. — Emler Reg. Boh. 2, 1554, s. 667.) (434)

Anm. Bohuslaw von Haid (de Bor) ist ein Schwanberger, Sohn Ratmirs von Primda (Pfraumberg) und Enkel Ratmirs von Skviřin; unterm Namen „von Schwanberg" (= tschech. de Krasikow) erscheint das Geschlecht 1287 zum erstenmale urkundlich. Der ältere Ratmir lebte von 1223—c. 1247, der Ratmir von Pfrimberg 1248—1287 (dessen Bruder Bohuslaw von 1251—1263), Bohuslaw de Bor 1256 bis nach 1312; des letzteren Sohn (Racco) Racek (=Ratmir) von Schwanberg 1290 bis nach 1312 usw. (Vgl. Bruno Bischoff, die ersten Herren v. Schwanberg in d. Mittheil. d. Ver. f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen XVII, s. 380 fg.) — Der steirische Reimchronist bemerkt über die Zusammenkunft: „Do daz der Pehaim Kunig vernam, — Er macht sich auf, unde cham — Hincz Eger mit palder Eyl. — Nu waz auch an der weil — der Phalczgraf (Ludweich) — (Chomen) den gerichten Steig, — Vnd wolt hincz Eger sein. — Vnd do der Phalczgraf vom Rein — Vnderwegen auf der Vart — dez Kunigs inn wart — dacz Eger in der Stat; — Er legt sich als drat — In ain Chloster dapey, — ich wen, daz ez gelegen sey — In einer halben Meil-Chraisszen — Waltsachsen ist ez gehaisszen, — da herwerigt er in." Der Nürnberger Burggraf vermittelte hierauf eine Zusammenkunft der beiden Fürsten: „Zwischen Eger vnd Waldsachsen — Ein gefuger Perkch ist gewachsen — Vnd haisst der Siechen-Pirchäch — Da wart das Gesprech — Gelegt zwischen jn — Do chomens auch ped hin." Der Eremit und der Hain = Siechenbirkicht sind entweder bei Wies (Bergrücken zwischen Eger und Waldsassen) oder aber auf dem Grünberge zu suchen. (Ottokars von Steyr Reimchr c. 377, p. 345 in H. Pez, Scriptores rer. austriac. III, 1745.)

1291. Okt.

Die Egerer stellen sich während der Reichserledigung unter Kön. Wenzel von Böhmen. „Ez wart also verricht: — daz man daz Zil also stiez, — Vnd die Wal liez — dacz Eger den Purgern, — An welhen si lieber wern, — dez scholten si zu dem mal — Haben freye Wal. — Die besprachen sich sa, — Vnd jahen herwider da, — Waz si erliten heten Swer, — do daz Reich wer — So lang an Herren gestanden — Vnd do sew zu seinen Handen — der Phalczgraf inne het, — Wie er jn do tet, — Vnd wievil si liten Gepresten, — Vil wol si daz noch westen. — Darumb si sich nicht — Furbaz mit dhainer Phlicht — Wolten an jn chern, — daz si jn zu Herren — Mochten, oder wolten haben: — dem Kunig si gaben, — Waz daz Reich hat — dacz Eger vmb die Stat — Vnd swurn jm nach an arigen List, — Ze warten an alle Frist, — Vnd daz Reich wer Herren loz".
(Ottokars v. Steyr Reimchron. c. 377, p. 346. 347 in Pez, Script. rer. austr. III, 1745.) **(435)**

1291. Okt. 23.

Wenceslaus, Kön. v. Böhmen etc., bestätigt dem Kloster Waldsassen die altprivilegierte Gerichts- und Zollfreiheit, will, dass selbes speziell befreit sei von jeder Gerichtsbarkeit, die sich der Egerer Landrichter in Schönbach und Münchenreut mit Unrecht anmasst (et specialiter ab Egrensis prouincie Prouincialis Iudicis potestate iudiciaria, quam sibi in Schonpach et Munchenreut, Opidis et Officiis Ecclesie memorate, per abusionem iure consuetudinis, que corruptela potius est censenda, vendicat), und verbietet deshalb dem Egerer Landrichter jede solche Anmassung.

Datum Egre per manus Magistri Petri Prothonotarii Regni nostri Anno d. M° CC° Nonagesimo primo, X. kalend. Nouembris, Indict. quinta.

(Vidimus auf Perg. des Burggrafen Sytgo von Elbogen, im Münchner Reichsarch. Acta Waldsass. p. 456. 457, nr. 791 nach dem Originale. Lünig Reichs. 261. Reg. boica IV, 591.) **(436)**

11



1291. Okt. 23.

Wenceslaus, Kön. von Böhmen etc., gestattet den Laienbrüdern des Klosters Waltsassen, dessen Güter bisher von Vielen verwüstet und beraubt wurden, fürder Gewalt mit Gewalt zu vertreiben und mit bewaffneter Hand Unrecht zu hindern, und verbietet allen Edlen, Rittern usw. des Egerlandes (universis Egrensis provinciae nobilibus et ceteris subjectis nostris militibus et clientibus), in den Dörfern und Maierhöfen des Klosters zu übernachten (ne in villis et grangiis sive curiis dicti monasterii pernoctationes facere vel recipere se praesumant), widrigens sie durch den Egerer Landrichter wie Räuber und Diebe behandelt werden sollen.

Datum Egrae ao. dom. M. CC. XCI., decimo Kalendas Novembris, Indict. quinta.

(Acta Waldsass. p. 456, nr. 790.) (437)

1291. Okt 24.

Kön. Wenzel (II.) von Böhmen bestätigt den Bürgern von Eger alle Privilegien Kön. Rudolfs und Kön. Ottakars u. gewährt ihnen Zollfreiheit in seinem Reiche gegen Zahlung jährlicher 100 Tal. Haller Denare von der Egerer Münze.

„Wenceslaus, dei gratia Rex Boemie, Dux Cracouie et Sandomirie, Marchioque Morauie, . . . Sciant igitur presentes et posteri vniuersi, quod Nos dilectorum et fidelium Ciuium nostrorum egrensium deuotione . . . . omnia iura, libertates, gratias et priuilegia per Serenissimos principes, dominum videlicet Rudolphum Romanorum et dominum Othakarum, patrem nostrum karissimum, Boemorum Reges preclare memorie, concessa et indulta, eisdem ciuibus ratificantes et innouantes gratiosius presenti priuilegio confirmamus. Adicientes ex habundantia gratie Specialis et volentes pariter et mandantes, vt per totum Regni nostri ambitum ijdem Ciues nostri Egrenses a tributis et vexationibus thelonei penitus absoluti, liberi et immunes, de Moneta Egrensi nobis centum talenta Halensium denariorum sancte walpurgis reddere et soluere debeant annuatim. In Cuius rei testimonium et robur perpetuo duraturum presens priuilegium eis dare mandauimus Sigillorum nostrorum appensione munitum. Datum Egre, per Manus Magistri petri, pragensis et wissegradensis Ecclesiarum Canonici, Prothonotarij Regni nostri, Ao. d. Millo. ducento. Nonago. primo, Non. kalnds Nouembris, Ind. quinta.“

(Or. a. Pg., S. am Rande beschädigt, an schwarzen u. gelben Seidenfäden; Egerer Stadtarchiv. — Siegel: Thronfigur mit Schwert, neben Schild mit Löwen; Leg.: Wence—s secv — graci—akari regis qvondam filius, dominvs et —es regni Boemie; Gegensiegel: gewappneter Ritter im Rennen, Vexillum mit Löwe, Schild mit Adler, Helmschmuck gross; Leg.: Wencezlaus secvndvs dei gra — kari —ilivs, dominus et heres marchionatus m —.— Drivok 318. Emler Reg. Boh. 2, 1555, s. 668. Gradl, Privil. Egers s. 3.) (438)

1291. Nov. 9.

Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Baiern, schenkt dem Kloster Waldsass das Patronat der Kirche in Wallbingen Eichstädter Bisthums (Ober-Weillingen) und befreit sel von jeder Schutzvogtei, wobei jedoch dem jetzigen Pfarrleiter dort für seine Lebenszeit k Recht verkürzt werden soll.

Datum in Fridberch, ao. dom. M. CC. XCI, V Idus Novembris.
(Acta Waldsass. p. 454, nr. 787.) (439)

1291. O T.

Ulrich v. Neumarkt (Vlricus de Nouo foro) überträgt dem Kl. Waldsassen zwei Höfe in Bischofsdorf, wogegen er den Nutzgenuss der Klosterfelder bei der Stadt Napurg erhält.
„... pro testimonio .... sigillo dom. decani de Persen et d. Th. de Paulsdorf, quia proprium non habeo, petii roboraui. Testes sunt: dom. decanus de persen, d. Th. de paulsdorf et Vlricus de Mauschendorf. Datum ao. d. Millesimo CC⁰ Nonagesimo."
(Or. a. Perg. mit 2 unversehrten S. im Münchner Reichsarchive. Acta Walds. p. 450, 451, nr. 784. — Reg. boica IV, 504) (440)

1292. Apr. 17.

Gebhard, Landgraf von Leuchtenberg, gibt dem deutschen Orden zu Eger zwei Dörfer, Sahlich und Palitz, welche die Brüder von Albrecht Tullinger kauften, nach Resignazion dieses Lehens durch Eckhard Nothaft v. Wildstein.
„Cum humane condicionis status motu multiplici varietur et maxime propter labilitatem memorie obliuionis tenebris obscuretur, Expedit, ut ea, que geruntur in tempore, ne simul labantur cum tempore, scripti memoria perhennentur. Hinc est, quod nos, Gotfridus (Gothardus) lantgrauius de leukenberg notum facimus presentium inspectoribus et auditoribus uniuersis publice protestando, quod honorabilibus et religiosis, Commendatori et fratribus domus Theutonice in Egra, duas villas, videlicet Salech et pelicz cum omnibus Juribus suis et pertinentiis, Quas ipsi fratres a viro honesto Alberto Tullinger emerunt Et quas honorandus vir, strenuus miles eckhardus nothaftus de wiltstein resignatas sibi a dicto Alberto in pleno iure feodali nobis voluntarie resignauit, Contulimus et dedimus iure proprietario perpetuis temporibus possidendas. Testes huius donationis et emptionis sunt: dominus Tuto de kunswart, Conradus de Ror, Eckardus de wiltstein, milites; Eberhardus Judex, Cristanus frater suus, Albertus Rorarius, Conradus fonkil, Conradus in palude, heinricus dictus golderlin, ciues Egrenses, et alii quam plures fide digni. Ne super premissis possit in posterum dubitatio aliqua suboriri, prenotatis fratribus presentem dedimus litteram nostri sigilli munimine roboratam. datum A. d. M⁰ CC⁰ LXXXXII⁰, XV⁰ kalendas Maii."
(Copiale 64 f. 112 im k. sächs. Hauptstaatsarch. zu Dresden.) (441)

Anm. Sahlich (=ahd. sahalach, später sahelech, sahlech usw, Sahlweiden-Gebüsch), heute verschwundene Ansiedlung. Da der „Salaberg" der ältesten (Müller'schen) Karte des Egerlandes, eine kleine Stunde nordnordöstl. vom Dillenberge, jedenfalls den Namen davon hat, lag Dorf Sahlich wohl an dessen Fusse, südlich knapp an Palitz. Für „Gottbard", das die mir zugängliche Kopie im Namen des Ausstellers hat, lese ich Gebhard, da bei den Leuchtenbergern nur Gebhard, Friedrich, Diepold u. später Ulrich vorkommen.

1292. Mai 11.

Kön. Adolf verschreibt für 10000 Mark Silb., die Kön. Wenzel II. v. Böhmen seiner an Adolfs Sohn Ruprecht zu verheirathenden Tochter mitgeben soll, dem Könige von Böhmen das Pleissner Land (Altenburg, Chemnitz, Zwickau) u. Eger, Stadt, Schloss wie Land.

„Nos Adolphus, Dei gratia Romanorum Rex semper Ausgustus, recognoscimus et tenore presentium protestamur, Quod, cum illustris Wenceslaus, rex Boemiae, Marchio Moraviae, Dux Cracoviae et Santomirie etc. etc., decem millia marcarum argenti, quae pro dote filiae suae inclyto Ruperto, filio nostro, dare tenetur, racione amicitiae praeveniendo solutionis tempus debitum in festis assumptionis beatae virginis Mariae et epiphaniae domini proxime nunc venturis proportionaliter solvere promiserit et paxare, Nos terram Plisnensem, videlicet: castrum et oppidum Aldenburgk, Kemnitz, Zwickau et totam terram Plisnensem cum omnibus vasallis hominibus, bonis feodatis seu non feodatis, judiciis, theoloneis, juribus et honoribus ac aliis pertinentiis ad eam spectantibus, eo jure, quo ad Regem Romanorum spectare seu pertinere noscuntur, nec non Egram, civitatem et castrum, cum suo territorio, castris, hominibus, bonis feodatis, vasallis, judiciis, theoloneis et omnibus solutionibus ac juribus universis, quae ad Regem Romanorum spectare seu pertinere noscuntur, hypothecamus et impignoramus et hypothecata et impignorata praesentibus assignamus tradimusque dicto domino Wenceslao, Regi Boemie, et haeredibus suis pro pecunia praelibata, quae tamen impignoratio seu obligatio evanescat et penitus dissolvetur nuptiis inter nostrum filium et ipsius regis filiam celebratis. Hoc pacto expresso: quodsi Regi Boemiae et Domino Egrae praedicto aliquid juris competere videbitur seu competit et id poterit legitime edocere literis sive instrumentis ac aliis praeconibus competentibus, illud sibi dimittemus sine molestia cuiuslibet et pressura. In huius rei testimonium praesentes literas scribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Datum apud Franckenfurt, V. Idus Maji A d. MCCXCII, regni vero nostri anno primo."

(Lünig Cod. Germ. diplom., Abth. II, XVI p. 971—974. Jireček Corp. iur. Bohem. I, 249. Ludewig, Reliquiae man. V, 434. Emler Reg. Boh. 2, 1574, s. 676. Boehmer Reg. Adolfi nr. 2, s. 160.) **(442)**

Anm. Die (im Briefe) nicht genannte Prinzessin, die man dem Prinzen Ruprecht zur Gemahlin bestimmte, war die älteste Tochter Wenzels II., die am 6. Okt. 1289 geborne Agnes.

1292. Juni 30.

König Adolf verschreibt für 10.000 Mark etc. (vgl. vorausgeh. nr.) (Text bis auf etwas andere Schreibweise gleich dem vorigen mit dem Schlusse: „. . . et id poterit legittime edocere testibus et instrumentis ac aliis probationibus competentibus, illud sibi dimittemus sine molestia qualibet et pressura. Datum Aquisgrani, II. kal. Julii, anno d. millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, regni vero nostri anno primo".)

(Aus einer Abschrift Würdtweins in J. Fr. Böhmer, Acta imp sel., ed. J. Ficker, nr. 486, s. 368. Gudenus, Cod. dipl. I, 859. Boehmer, Reg. Adolfi nr. 7, s. 161.) **(443)**

Anm. Die Hochzeit fand am 9. Aug. 1292 statt u. zw. zu Grünhain, 2 St. von Lössnitz in Sachsen. Die böhmische Prinzessin starb schon Ende 1293.

1292. Juli 2.

Kön. Wenzel von Böhmen übergibt dem Kloster Waldsassen zu dessen früheren Besitze in den Dörfern Straupitz (Strupch) noch weiteren dabei am Egerufer gelegenen

(rubeta et virgulta seu fruteta praedictis villis adjacentia cum pratis, piscationibus et caeteris pertinentiis suis super ripas Egrae fluminis) zu eigen mit der Erlaubniss, selben zu reuten.

Datum Pragae . . . ao. dom. M. CC. XCII., VI. Nonas Julii, Indict quinta.

(Acta Waldsass. p. 458. 459, nr. 793.) (444)

1292. Sept. 11.

König Adolf belehnt den Burggrafen Friedrich (III.) von Nürnberg mit den Reichslehen des verstorbenen Heinrich von Liebenstein.

„Adolphus, dei gracia Romanorum Rex semper Augustus, Vniuersjs sacri Romani Imperii fidelibus graciam suam et omne bonum. Propter pretiosa merita graciarum, quibus Nobilis Fridericus Burggrauius de Nürenberg erga nos et sacrum Imperium multifaria(m) multisque modis dinoscitur enitere, eidem Burggrauio de Regia largitate hanc graciam duximus faciendam, Quod omnia feoda, quocumque locorum sita seu quocumque nomine censeantur, ex morte Heinrici quondam de Libenstein nobis et Imperio vacantia, et etiam heredibus dicti Burggrauii duximus in feodum perpetuum concedenda. In cuius rei testimonium hanc litteram conscribi et nostri sigilli munimine iussimus roborari. Datum Colonie, III. Idus Septembris, Indictione VI., a. d. M. CC. Nonagesimo secundo, Regni vero nostri Ao. primo.“

(Orig. a. Pg. im k. bair. Reichsarchive. — Mon. Zoll. II, nr. 380, s. 215. Boehmer, Reg. Adolfi, nr. 35, s. 163. Reg. boica IV, 519. -- Text dieser Urk. auch in der Goldnen Bulle Kais. Karls IV. für die Nürnberger Burggrafen v. J. 1355 April 5., Orig. a. Pg. im k. bair. Reichsarch.) (445)

Anm. Mon. Zoll. a. a O.: „Die Liebensteinischen Reichslehen, wozu namentlich Arzberg gehört, nordwestlich von Eger.“ (Wol error calami für südwestlich) Arzberg erscheint seit ältester Zeit im Besitze der Burggrafen, die kurz zuvor Hohenberg erkauften und damit festen Fuss im Egerlande fassen. Ein sicherer Beweis für die Art der Erwerbung existiert jedoch nicht, so sehr die brandenburgischen Historiker nach einem solchen bei Mangel eines bestimmten Rechtstitels auf Arzberg gesucht haben. Es gibt übrigens Anhaltspunkte dafür, dass die Liebenstein'schen Reichslehen nicht in burggräfliche, sondern geradezu in Paulsdorfische Hände kamen. Hat etwa Kön. Albrecht die vorstehende Belehnung umgestossen, wie er ja auch in anderer Richtung (bezüglich der advocati provinciarum, vgl. Ellenhardi Cronicon in Mon. Germ. SS. XVII p. 137. 49) die Regierungsmassregeln seines Vorgänger kassierte? Von den Liebensteinischen Reichslehen sind z B. Hohenwald, die Leben an der Schiffgasse bei Eger usw. nicht in burggräflichen Besitz gekommen. Vielleicht wurde Arzberg mit Hohenberg zugleich (als Reichsbelehnung nach Künze's v. Hohenberg Tode) erworben?

1292. Okt. 18.

Eckhart Nothaft von Wildstein verkauft dem Egerer Bürger Walther Höfer einen Hof in Ensenbruck.

„Ekkardus Nothaftus de Wiltstain . . notum etc. . . . . quod . . . . Walthero dicto de Curia, civi Egrensi, et heredibus suis curiam in Ensenbrug sitam vendidimus cum omnibus iuribus suis et pertinentiis iure hereditario possidendam, Quam curiam a nobis resignatam Eberhardus, iudex provincie Egrensis, eidem nomine sacri Romani imperii contulit titulo feodali, tali tamen eciam condicione apposita, quod dictus Waltherus plenam habens potestatem instituendi et destituendi curia in predicta . . . .

matertere nostre Ysentrute temporibus sue vite omnem censum ipsius curie . . . . annis singulis assignabit, Qui . . . . census post obitum ipsius domine ad prenominatum Waltherum et heredes suos . . . devolvetur. In super nos Ekhardus predictus una cum filio nostro Ekhardo, nec non . . . patruo nostro Engelhardo profitemur, ... quodsi dicto Walthero . . . in ipsa curia aliqua . . . . impeticio suborta fuerit, nos . . . civitatem Egrensem racione obstagii subintrabimus, nullatenus exituri, donec sepedictam curiam ab omni occupacione fecerimus liberam et solutam . . . Testes: Albertus de Hasla, Rugerus Angil, milites; Eberhardus theloniarius, Cristanus, Chunradus Fonkil, Siboto Crepphelinus, Bertoldus de Curia, Albertus et Chunradus de Colle Frumenti, cives Egrenses et alii . . . Dat. a. d. M. CC. LXXXXII°. in die beati Luce ewangeliste."

(Or. a. Pg. in d. Prager Univ.-Bibliothek. Deutsche Kopie im Briefbuche des Clarenklosters f. 99 b. — Emler 2, 1594, s. 685—686.

(446)

Anm. de Colle frumenti = Latinisierung des Namens „vom Korn-bühl". Die vorerwähnte deutsche Kopie gibt auch „albrecht vnd conrad von kornpuhel."

1292. Dez. 18.

Konrad von Paulsdorf tritt dem Bischofe Heinrich von Regensburg zwei Bauernhöfe in Türschenreut (duas Curias villicales in Türsenreut) mit dem dazu gehörigen Walde und zwei weitere Bauernhöfe in Chnelling ab.

Scriptum et actum Ratispone ac datum a. d. 1292, XV. Kal. Januarii.

(Or. a. Pg. mit dem S. im k bair. Reichsarch. — Ried, Cod. dipl. Ratisb. I, 676, s. 648.)

(447)

1293. Jän. 30.

Bischof Reimbot von Eichstädt bestätigt die vom Pfalzgrafen Ludwig, Herz. von Baiern, an das Kloster Waldsassen erfolgte Schenkung des Patronats der Kirche in Welhingen seiner Dioezese.

Datum et actum apud Eystet ao. dom. M. CC. Nonagesimo tertio, III. Kalend Februarii.

(Acta Waldsass. p. 462, nr. 795.)

(448)

1293. Febr. 1.

Wolvolt der ältere und Wolvolt und Wolvelin, dessen Söhne, enden ihren Streit über Theilung ihrer Güter vor den Schiedsrichtern Friedrich Zobel, Sibot dem Jungen, Eberhart Fuhse und Rukelin Schenk, wobei der Erstgenannte Zehente in Etleiben und Witoldeshusen, einen Garten in Heitingsvelt, seine Weinberge, den in Steinbach u. den in Blasenberg ausgenommen, dann den Wald bei Tungersheim erhält und berechtigt wird, von seinen beweglichen Gütern auch den Mönchen von Waldsassen zugleich mit den Gebäuden, die er auf deren Grund in Heitingsvelt baute, nach Belieben zuschreiben zu dürfen, wozu seine Söhne beistimmen.

„Et in horum testimonium sigillum . . . Manegoldi, Herbipolensis episcopi, una cum sigillo nobilis viri dom. Kraftonis de Hohenloch . . . est appensum Datum ao. dom. M. CC. LXXXXIII., in vigilia purificationis sctae. Mariae."

(Acta Waldsass. p. 459—461, nr. 791.)

(449)

1293. Febr 10.

Albrecht Nothaft von Falkenau verzichtet auf jedes Lehenrecht, welches er auf das von dem Clarenkloster zu Eger erkaufte Dorf Ulrichsgrün besass.

„Ich Albrecht der Nothaft von Walkenaw pit czu wissen allen . . . „ das die geistlichen junckfrawen jn Eger sant Claren ordens recht vnd redlich gekauft haben dye gutter vnd das gancz dorff yn Vlrichsgrun . . . mit ewiger besiczung des lehenrechts . . , das ich vnd meine erben jn vilen jaren daran gehabt . . ; das vbergib ich gancz-lich . . . vnd versicher dy genanten geistlichen junckfrawen, das ich nach nymant meiner erben keynerley gerechtikeit hyn fur an dem genanten dorff wollen haben. diser gschicht sein geczeugen: Conradus richter jn Eger vnd Francz, sein pruder, Cristanus vnd Rorer vnd auch ander gelawhaftig man . . . . . geschehen nach Xpi. gepurt M° CC° LXXXXIII° am czehenden tag des monden february."

(Deutsche Übers. im Briefbuche des Eg. Clarenstifts fol. 98 a.) **(450)**

1293. Juli 7.

Das Augustinerkloster zu Erfurt einigt sich mit dem Hause des deutschen Ordens daselbst wegen des erfolgten Abbruchs der S Anna-Kapelle bei der Nikolai-Kirche zu Erfurt.

„ . . . testes sunt: dom. Syffridus prepositus in Schillen, dom. Bertoldus prior in Plawe et dom. Meynhardus commendator in Egra, fratres ordinis Theutonicorum . . ."

(Or. a Pg. im kön. Staatsarch. zu Marburg. — Gedr.: Publikazionen aus den k. preuss. Staatsarch., Bd. III: Arth. Wyss, Hessisches Urk.-Buch I. Leipz. 1879, s. 427, nr. 567. Reg. bei Müller a. a. O. nr. 109.) **(451)**

1294. Febr. 1.

Heinrich d Ält., Vogt von Plauen, und Heinrich, sein Sohn, eignen auf Bitte ihres Kaplans, des Pfarrers Konrad in Asch, einen von diesem erkauften Hof in Adorf der Kirche in Adorf und verleihen dem Pfarrer Konrad das Verfügungsrecht über denselben.

„Heinricus Senior, aduocatus de plawe, et Heinricus, filius noster, ... uolumus esse notum, Quod nos moti instancia Conradi, Cappellani nostri, plebani in Asche, Curiam per ipsum emptionis titulo comparatam in Adorph cum agris ad eandem conquisitis Ecclesie in Adorph damus in proprium etc . . . . Huius donacionis sunt testes Frater heinricus prior fratrum predicatorum in plawe, fr. walterus de Bel . . . . . . Datum Plawe A. d. M. CC. Nonagesimo IV., Kalendis Februariis."

(Or. a. Perg. mit 4 S, Urk nr. 1447 im k. sächs. Hauptstaatsarchive zu Dresden. — [M]üller a. a. O. nr. 110.) **(452)**

1294. April 23.

Ulrich von (dictus de) Walturn empfängt die Güter des Klosters Waldsassen in Alt[...]rut, Lenersrut, Grub, Pirch, Riuth, Reimels Perch, Dresenvelt, Stainfranchenreut, Triven-re[...] [H]oegenhoven, Goltbrun und Pischolfsdorf auf fünf Jahre gegen bestimmte Bedingungen.

Actum in Waltsachsen ao. dom. M. CC. XC. IV., feria sexta infra octavam resurrectionis Domini Salvatoris.

(Acta Waldsass. p. 463—465, nr. 796 mit feria quarta (!) — Reg boica IV, 560.) **(453)**

1294. Mai 24.

König Wenzel (II.) von Böhmen gewährt auf Bitte Bruder Diethers, Predigerordens, dass die Dominikaner in Eger ein Kloster und Bethaus errichten dürfen.

„Nos Wenceslaus, Dei gratia Rex Bohemiae, Dux Cracophiae et Sandomiriae Marchioque Moraviae, volentes, quod cultus Divinus in terris nostro Dominio subditis augeatur, Ad petitionem et Instantiam Religiosi et honorabilis Viri, Fratris Dietheri ordinis Fratrum Praedicatorum, Germani Serenissimi Domini nostri Adolphi, Regis Romanorum semper Augusti, ordini praedicto et fratribus ipsius ordinis, ut in Civitate nostra egrensi locum ac Domum Orationis construere Valeant et habere, tenore praesentium, indulgemus. In cujus rei testimonium praesentes literas fieri et Sigillorum nostrorum munimine jussimus communiri. Datum Pragae, Ao. d. Millesimo ducentesimo nonagesimo quarto, octavo Kalendis Junij, indictione septima."

(Orig. nicht mehr im Archive des Dominikanerkonvents zu Eger. Mehrere ältere Kopien im Egerer Stadtarchive.) **(454)**

Anm. Da Kön. Wenzel am 26. Mai bereits wieder in Brünn urkundet (vgl. Emler 2, 1646), ist das Datum dieser Urkunde einigermassen auffällig. Die Indikzion stimmt. Vielleicht entfiel dem Schreiber ein decimo (vor octavo Kal.) oder schrieb er Junii statt des richtigen Julii? Im Juni war Wenzel urk. am 2., 13 u. 28., also wol den ganzen Monat in Prag (s. Emler 2, 1648 fg.) — Im benachbarten Baiern verbreiten sich die Dominikaner schon früher. Papst Gregor IX. mahnt 1232 Febr. 4 den Herzog von Baiern, die gegen die Ketzer in Deutschland bestimmten Predigerbrüder freundlich aufzunehmen (Reg. boica II, 203.) und Herzog Otto verfügt um die gleiche Zeit diesfalls an seine Richter und Amtsleute ähnlich (ebd. 214.). Bischof Siegfried von Regensburg hatte diesen Orden 1219 in seine Diözese berufen. (Frind, Kirchengesch. Böhmens II, 392. Ried, Cod. dipl. Ratisb. I, 356. 361.)

1294. Juni 9.

Kön. Wenzel von Böhmen etc. überträgt dem Kloster Waltsassen die Kirche in Rodisfurt (Radenswrt) in der Prager Diözese, über die er das Patronatsrecht hat, mit allen Rechten und jeder Zugehörung.

Datum Prage per manus Magistri petri, prothonotarii nostri, Pragens, Wratizlawens. et Wissegradens. Ecclesiarum Canonici, Ao. Milles. ducentes. Nonages. Quarto, V° Idus Junii, VII. Indict.

(Or. a. Pg., mit verletztem S. an rothweisser Seidenschnur, im k. bair. Reichsarch.) **(455)**

Anm. Ausübungen des Patronatsrechtes in den Libr. confirm ad beneficia ecclesiastica Pragensem per Archidioecesim (ab 1354): I, 92, I b. 25, V, 104, 261, 291.

1294. Juli 1.

Heinrich von Fronberg überträgt die ihm aus der väterlichen Erbschaft zugefallenen Güter, den Hof Lapitzfeld und das Dorf Dürrengrün im Egerlande (Curia Leupoltsfeld et villa Durengrün Egrensis Provincie) dem Kloster der heil. Jungfrau in Waldsassen.

Zeugen: Adelheid, seine Gattin, Ernst und Peregrin Priester des Landgrafen Friedrich (v. Leuchtenberg), Ulrich von Triebel, sein Verwandter, Erchel, sein (Heinrichs) Diener. Actum et Datum in Fronberg Anno Domini Milles ducentes nonagesimo qvarto, in octava S. Joannis Baptistae.
(Kopialb. des Kl. Walds. I, 451.) **(456)**

Anm. Dürrengrün bei Steingrub, nordöstlich von Fleissen.

1294. Juli 9.

Jutta, Witwe nach Landgraf Gebhard von Leuchtenberg, übergibt, um einem langen Streite mit Abt Dietrich und Konvent zu Waldsassen ein Ende zu machen, dem Kloster die drei Schlösser Valchenberg, Neuhaus und Swarcensual unter Verzicht auf alle Rechte, die ihr und ihrem Sohne darauf zustanden.

Actum in Staerz a. d. Milles. CC Nonagesimo quarto, feria sexta post octavas apostolorum Petri et Pauli.
(In einem Vidimus des Egerer Rathes v. J. 1303, a. Perg., Münchner Reichsarchiv). **(457)**

1294. Juli 12.

Jutta, Witwe des Landgrafen Gebhard von Leuckenberg, bekennt, die drei Schlösser Falkenberg, Neuhaus, Swarczensval an das Kloster Waldsassen gegen 300 Mark angewiesen und nun auf die Summe bereits 10 Pfd. Haller Denare vom Abte Dietrich erhalten zu haben, durch deren Empfang sie die Zuweisung (praesentationem et assignationem) der Güter bestätigt erklärt (esse dicimus confirmatam).

„. . . litteram sigillo nostri filii duximus roborandam, . . . cum proprio careamus. Datum ao. dom. M. CC. XCIV., IV. Idus. Julii."
(Acta Waldsass. p. 464, nr. 797.) **(458)**

1294. Juli 25.

Landgraf Ulrich von Leuchtenberg verpfändet mit Zustimmung seiner Mutter und seines Onkels (aunnculi) Eberhard von Slusselberg dem Abte Dietrich und Konvent zu Waldsassen die drei Schlösser Falckenberg, Neuhaus und Schwarzenschwall für 300 Mark puri argenti Egrens[i]s ponderis.

„Si vero de dictis Castrorum ac attinentium limitibus aliquam nasci seu oriri contingerit quaestionem, Frater Theodericus Conuersus dictus Lu^e^zman, Heinricus de Trautenberg, Vlricus de Pfreimdt, Wernherus de Ulsenbach, fideles nostri tenebantur juxta quod eorum instruxerit notitia eosdem limites declarare. Testium nomina . . . Pabo de Sparreneck, Heinricus de Trautenberg, Albertus de Hasla, milites; Theodericus Panlstorfius de Tenesberg, Jordanus de gutenek, Fridericus et Ulricus de Pernstain, Ulricus de Kaltenthal, Heinricus de Redewicz, Marquardus Wild; Eberhardus Theleoniarius, franciscus, Conradus Vonckel, Bertholdus de Curia, Heinricus Speruogel, Ciues Egrenses . . . . Siegler: Nobilis vir Fridericus de Schoenburg, Ciuitas Egra ac Pabo de

Sparreneck . . . Datum in E(r)bendorff A. d. Millesimo ducentesimo Nonagesimo quarto in die beati Jacobi Apostoli."

(Kopialb. d. Kl. Walds. I, f. 466.) **(459)**

Anm. Sicher siegelte hier Friedrich von Schönburg bereits in der Eigenschaft eines Egerer Landrichters, als welcher er im nächsten Jahre auch urkundlich wird, wie Babo von Sparneck als gewesener. Anders liesse sich das Siegeln primo loco eines sächsischen Edlen in dieser Urkunde nicht erklären. Friedrich ist anscheinend eines mit dem jüngsten Sohne Friedrichs von Schönburg d. ält., als dessen „Kinder" Hermann, Friedrich, Dietrich und Friedrich im J. 1261 (Tobias, Regesten des Hauses Schönburg, s. 15) genannt werden. Neben dem Vater zeigen sie auch Urkunden von 1288 (ebenda s. 25) und 1290 (ebd. 26), ohne selben eine Urk. v. 1291 (ebd. 28). Im J. 1297 (Jän. 22) schenkt Friedrich junior von Schönburg, vermuthlich eben der einstige Landrichter Egers, mit Einwilligung seiner drei andern Brüder Brunigisdorf dem Kloster Geringswalde (Tobias 30). — Franciscus (unter den Zeugen) = Höfer.

1294. Juli 29.

Adolphus, röm. König etc., verleiht zur Ehre Christi und zum Lobe der h. Maria u. des h. Dominikus auf Bitten seines Bruders (germani), des Bruders (fratris) Diether, den Predigerbrüdern (fratribus praedicatoribus) das Recht, in seiner und des Reiches Stadt Eger (in oppido nostro et Imperij Egra) eine Behausung (mansionem et habitaculum) für sich zur Ausübung ihres Gottesdienstes zu erbauen (construere), indem er zugleich die genannten Brüder in Reichsschutz nimmt und jede Behinderung derselben untersagt.

„. . . praesens Scriptum exinde conscribi et Maiestatis sigillo nostro iussimus communiri. Datum in Franckfurt, quarto Calendas Augusti, indictione Septima, Ao. D. 1294, anno vero Regni nostri tertio."

(Or. nicht mehr im Dominikaner-Archive zu Eger, dagegen mehrere ältere Kopien im Stadt-Archive. — Böhmer, Reg. Adolfi nr. 433, s. 391; Acta imp. selecta, ed. Ficker, Innsbr. 1870, nr. 514, s. 381 „aus einer Abschrift zu Eger.") **(460)**

Anm. Das Copiale Predicatorum Egrensium schreibt (f. 152 b): „Receptus fuit Conventus noster Anno 1296, ut habetur ex vetustissima tabula in antiquo Dormitorio reservata, in qua reperiuntur inscripta sequentia: Anno Dni. MCCXVI confirmatus est Ordo Praedicatorum ab Honorio tertio. Anno Dni. M. CC. LXXXXVI, In die S. Jacobi Apostoli receptus est Conventus Egrensis. Anno Dni. MCCCLXXXVII in die Exaltationis S. Crucis celebratum est (hic — doch ist das Wort durchstrichen) Capitulum Provinciale primum. Anno dni. MCCCCXLVII celebratum est Secundum Capitulum Provinciale die qua supra" Derselbe Codex notiert auf dem ersten (nicht foliierten) Blatte: „Ein Geschlecht, die Spervogl genannt, auch Rathherrlichs Geschlechts, haben Ihr Haus und Hofe, das jetztund zum Theile Prediger Closter ist, am stein" (d. h. in der Steingasse) „gehabt, in welchen ihren Hauss ein Capeln zum heil. Drey Königen gewest, welche Capeln in Prediger Closter noch Vor der Handt" (vorhanden), „Ihr Wapen im Schildstein und ihr Wapen auf den grabstein gehauen, auch im Chor im hohen Fenster steht." Das über der Notiz gemalte Wappen gibt einen goldenen Adler mit ausgebreiteten Schwingen, rechts schauend, auf dem oberen Theile einer schrägen, auch goldenan Lanze stehend, bei rothem Untergrunde. Weiter bemerkt der Codex (fol. 152 b) anschliessend an obenerwähnte Stelle: „Decursu temporis successerunt Benefactores, ut Illustris Dnus. Marqvardus Sparvogel et uxor eius Kunegundis, qui fundarunt Sacellum trium Regum, in quo et tumulati fuerunt." Ist Marquardus an der letzten Stelle etwa verschrieben für den (urkundlichen) Meinhardus Spervogel?

1294. Aug. 18.

Konrad von Paulsdorf (C. dictus de Paulzstorff) eignet einen Zehent in [illegible] Dörfern Pilmersreut (quamdam decimam in villis Pilgreimesreuthe juxta [illegible]

tatem Egrensem positis), den die Schwestern S. Clara-Ordens in Eger für ihr Kloster erkauften und über den ihm das Lehenrecht zustand (cuius decime medietas conferenda ad me pertinuit tempore longiturna), unter Aufgebung dieses Rechtes ins volle Eigenthum des Clarenklosters.

Testes: frater Rudegerus et fr. Cunradus prepositus, item Rorerus et Heinricus, filius suus, cives in Egra, cum ceteris fide dignis. Acta a. d. MCCXCIIII, XV. kal. Sept

(Or. a. Pg. in der Univers.-Bibliothek zu Prag. — Emler, Reg. Boh. 2, 1657, s. 712) **(461)**

Anm. Rorerus = Albrecht Rohrer, der schon 1299 senior heisst. — Im Briefbuche des Clarenklosters mit der irrigen Jahreszahl M° CC. XVIIII°, XV. kal. Sept. (fol. 38a)

1294. Aug. 23.

Bischof Arnold von Bamberg verleiht denen, die zu bestimmten Zeiten in der Kirche des Kl. Königssaal ihre Sünden bekennen, einen Ablass.

In Egra a d MCCXCIV°, X kal. Sept., ind. VII.

(Or. a Pg. im k. k. H.-H-u Staatsarch. zu Wien. — Emler, Reg. Boh 2, 1658, s. 712.) **(462)**

1294. Aug 25.

Meinher III., Burggraf von Meissen, Albrecht, Burggraf von Leissnig, und Heinrich von Kolditz reversieren sich zu Eger in Betreff einer an sie verpfändeten Stadt, auf welche sie dem Markgrafen Friedrich (dem Gebissenen) eine Summe Geldes geliehen.

Testes huius sunt: Venerabilis dom. Bernhardus, Misnensis Ecclesie Episcopus, Heynricus de Trebezin, Heinricus de Kunegesvelt, Vlricus de Maltycz, Thibico de Hunesberc, Reinhardus de Hersuelte et quamplures alii fide digni. Datum in Egra, Anno M. CC° LXXXXIIII°, VIII. kalendas Septembris.

(Orig. auf Perg. im kön. sächs. Hauptstaatsarch. zu Dresden. — Märcker, Burggrafth. Meissen, s. 434, Urk. nr. 34.) **(463)**

1294. Aug. 26.

Hermann, Graf von Orlamünde, genehmigt zu Eger mit Einwilligung seiner Brüder Otto und Otto die von seinem Vater Otto gemachte und vom Erzbischofe zu Mainz bestätigte Schenkung des Patronats der Pfarrkirche in Weimar an den deutschen Orden.

Testes huius rei sunt dom. heinricus de plauwen, Senior aduocatus, dom. heinricus suus filius, dom. heinricus de dcynstete, dom. hermannus de superiori wymar, frater gotfridus de hoenloch gerens vices Magistri generalis per alemaniam, fr. albertus de ammendorff Commendator in Schillen, fr. Theodericus commendator in plawen, fr. albertus de stalburg, fr. Meynhardus Commendator in egra et alii. Datum apud Egram.

(Copiale 64, f. 58 im k. sächs. Hauptstaatsarchive. — Müller a. a. O. nr. 113. Vgl. C. Chl. v. Reitzenstein, Reg. der Grafen v. Orlamünde, Baireut 1871, s. 108.) **(464)**

1294. Aug 31.

Kön. Adolf begnadigt das Claren-Kloster zu Eger, wie es das Dorf Dreinz und andere Besitzungen erwarb, auch ferner Güter von Ministerialen oder andern Leuten des Reiches schenkungs- oder kaufweise zu erlangen, doch so, dass von solchen Gütern die Einkünfte niemals 50 Mark löthigen Silbers überschreiten.

„Nos Adolphus, Roman. rex, ... abbatissae et conventui sororum ordinis s. Clarae apud Egram . . . vobis . . . indulgemus . . ., quod villam Dreynz et possessiones alias iam habitas cum suis novalibus seu alia comministerialium aliorumque sacri imperii apud Egram hominum bona, que in vos et vestrum collegium donacionis, empionis aut etiam legationis titulo . . . transferentur, possitis . . . libere . . . possidere, . . . ita tamen, quod omnia simul tam habita quam habenda secundum modos predictos quinquaginta marcarum legalis argenti redditus non excedant . . . Dat. Nurenberg, II. kal. Sept., a. d. M. CC. XCIV°, regni vero nostri anno III.“

(Or. a. Pg. in duplo in der Prager Univers.-Bibliothek. Deutsche Kopie im Briefbuche des Clarenstifts zu Eger, fol. 102 b u. eine jüngere lat. im Memorabilienb des Ritterg. Sct. Clarae, s. 248. 249. — Emler Reg. Boh. 2, 1661, s. 713) **(465)**

Anm. Auch das Briefbuch bemerkt schon: „Item dessen prief konig Adolffs hot man czwyr eyns sinnes vnder czweyen sigiln.“

1294.

Bischof Heinrich von Regensburg ertheilt zur Förderung des Baues eines Dominikanerklosters in Eger den Beisteuernden einen vierzigtägigen Ablass.

(Orig. ?) **(466)**

Anm. Frühere Chronisten, von Grassold angefangen, geben mit Bestimmtheit, doch nach ihrer Weise ohne genaue Datierungen, die vorstehende Notiz (und einige folgende) unter der Bemerkung, dass die Originale dieser Ablassbriefe im hiesigen Dominikaner-Archive erliegen. Hr. Prior P. Leuchtweiss, der mir in entgegenkommender Weise die vorhandenen Originale zur Durchsicht bot, versicherte, nichts von solchen Ablassbriefen zu wissen, und in der That fand ich auch solche nicht vor. Um der Möglichkeit, dass sie verlegt sind und erst später entdeckt werden könnten, zu begegnen, bringe ich hier für jeden Fall wenigstens die Notiz an Ort und Stelle, die ich bei glücklichem Funde später in den Nachträgen erweitern würde.

1295. Jän. 12.

Friedrich von Truhendingen, Canonicus zu Regensburg, verzichtet vor Abt Dietrich von Waldsassen auf die Kirche in Lue (Lu) zu Gunsten des Klosters (Waldsassen).

Dat. in Waldsassen feria quarta infra octavam Epiphanie.

(Reg. boica IV, 578.) **(467)**

1295. Febr. 5.

Engelhard von Wildstein, der Nothaft, verkauft im Einverständnis mit seinen Söhnen Albrecht u. Engelhard um 60 Mark Silbers den mittleren Theil des Waldes „F . rst“ bei Wildstein an das Kloster Waldsassen, schenkt demselben die zum Forste gehörenden Aecker und Gründe bei Fleissen und verbürgt sich für alles mit seinem Sohne Albrecht und seinem Oheim Albrecht von Falkenau.

„Nos Engelhardus de Wildstein, dictus Nothafft, sub tenore pra[esen]tium

profitemur scire cupientes universos, quod nos vna cum filiis nostris Alberto et Engelhardo deliberato animo et consensu unanimi Venerabilibus viris et Religiosis, Domino Abbati et Conventui Monasterii Waldsassensis, Ordinis Cisterciensis, Ratisponensis dioecesis, mediam partem silvae nostrae juxta Wildstein, quae vulgariter Forst appellatur, vendidimus pro sexaginta marcis usualis argenti Egrensis ponderis cum omni Jure et utilitate, sicut habuimus usque in praesens et possedimus, ab Eisdem D. Abbate et Conventu Jure proprietario perpetuo possidendam. Insuper agros, cultos et incultos, prata, pascua et rubeta, nostrae parti eiusdem silvae attinentia, villae, quae Flissen nuncupatur adjacentia, eis contulimus ultra id, quod emerunt, ex liberalitate propria et in possessionem perpetuam condonamus . . . . . . Talem adicientes conditionem, quod nos et filius noster Albertus necnon et dilectus patruus noster, Albertus de Falkenove, fide data simili nos adstringimus et hoc inviolabiliter observare promisimus et promittimus . . . Et vt haec rata et inconvulsa firmiter permaneant, praesentem litteram pro majori cautela Sigillis, nostro videlicet et Nobilis viri Friderici de Schonenburg, Judicis provincialis Egrensis, et Honorabilis viri Commendatoris fratrum Theutonicorum in Egra atque Burgensium civitatis eiusdem cum testibus subnotatis, quorum nomina sunt haec: Adalbertus Prior, Otto subprior et Macharius custos, Wernherus Camerarius, Fridericus Lantgravius, fr. Meinhardus et fr. Sifridus, Professi in Waldsassen, nec non et fr. Albertus praepositus et fr. Cunradus Sussmannus, Conuersi ibidem, Fridericus de schonenbach, Heinricus de Wildstein, plebani, et Albertus antiquus Rorerus, Christianus, Heinricus Spervogil, cives egrenses, et alii quam plures fide digni. Acta sunt haec in Egra A. Incarn. d. Milles. ducentes. nonages. quinto, in die beatae Agathae virginis et martyris."

(Kopialb. d. Kl. Walds. I, 662 im k. bair. Reichsarch. — Reg. boica IV, 578.) (468)

1295. April 10.

Konrad d. ält. von Paulsdorf entsagt nach Empfang von 32 ℔ Heller Regensb. Münze zu Handen (ad manus) des Abts u. Konvents von Waldsassen alles Rechtes, das er sich auf dem Schlosse Walkenberch zuschrieb und in vergangenen Jahren anmasste, und verpflichtet sich gegenüber dem Kloster, dieses Schloss bei seinem Herrn, dem Pfalzgrafen, und allen andern, die das Kloster etwa darum ansprechen, nach seinen Kräften zu entweren (eximere).

Sigill.: Chunradus de Paulsdorf, Henricus decanus de Persen. Datum in octavis Pasche 1295.

(Or. auf Perg., die beiden S., gut erhalten, anhangend; Münchner Reichsarchiv.) (469)

1295. Mai 30.

Helena, hinterlassene Wittwe weil. Albrechts, Bürgers zu Saaz, Haubschman genannt, Pitrolph, Nickl, Dietrich, Albrecht, Perthold und Wigand, ihre Söhne, und der Sohn des Sabatho, Bruders des (ält.) Albrecht, geben vor dem Abte von Waldsassen alle ihre Rechte in den Dörfern Straupitz (Struphs) auf.

Dat et act. in crastino octavae Pentecostes.

(Reg. boica IV, 590.) (470)

1295. Sept. 1.

Dietrich von Parsperg, Richter in Waldeck, verkauft dem Kloster Waldsassen für 600 Mark Silbers Egerer Währ. und 200 Pf. Haller sein Schloss Libenstein.

Fidejussores: Ulricus de monte quondam Marschalcus Ducis Bauarie, Balduinus Ducis Magister. Sigillante Alberto de Valknowe dicto Nothaft. Testis Ekhardus de Wiltstain dictus Nothaft.

(Reg. boica IV, p. 674.) (471)

1295. Nov. 22.

Papst Bonifacius exkommuniziert auf Klage des Klosters Waldsassen Heinrich von Waldau und Konrad von Hohenfels wegen Angriffs auf die dem Kloster gehörige Kirche in Birk (Pirch), Niederbrennens mehrerer Häuser daselbst und Raubes an Rindern, Schweinen, Schafen und anderem Vieh.

Datum Rome apud Sanct. Petrum, X. kal. decembris, Pontificatus nostri Anno primo.

(Or. a. Perg. mit der Bleibulle an einer Hanfschnur, im Münchner Reichsarchive. — Reg boica IV, 606.) (472)

1295. Nov. 28.

Papst Bonifaz VIII. bestätigt dem Kloster Waldsassen das Patronatsrecht über die Kirche in Rodisfurt (Radansfurt), die Dörfer Straupitz (villas de Struphs) und die Hälfte des Dorfes Holatitz, die König Wenzel dem Kloster schenkte.

Datum Romae apud S. Petrum, IV. Kal. Decembr, Pontific. anno I.

(Reg. boica IV, 606.) (473)

1295.

Kloster Waldsassen erwirbt den Weissenstein und die dazu gehörigen Dörfer Poppenreut, Alt-Wiesau, Gfell, Hard, Masch u. a.

„Zum Sechsten: haben wir zur Notturft auch scheinbarlichen darzuthun, dass der Weissenstein mit etlichen Dörfern vnd Güttern, benentlich Poppenreuth, alte Wiesau, Gfell, Hart, Masch vnd andere, so nun zum mehrern Theil oed sint, im Jahr M° IIC. vnd LXXXV^{to} an vnser Gottshauss Waldsassen kommen mit aller Zugehörung, Wildpau vnd Halsgerichtlichen Obrigkeit ob LXIIII. Jahre dabey gewest, vnd haben die Nothafften dieselben noch also in Gebrauch."

(Beweisschrift in einem Grenzrainungsstritte Waldsassens v. J. 1536. Kopie in den Act. Waldsass. ad h. ann.) (474)

1295.

Bischof Bruno von Naumburg gewährt für Hebung des Dominikanerklosters zu Eger einen Ablass.

(Orig. ?) (475)

Anm. Vgl die Note zu nr. 466.

1296. Juni 2.

Papst Bonifaz (VIII.) befreit die Frauenklöster des Orden der hl. Clara usw. von allen Abgaben.

„Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, Dilectis in Christo filiabus vniuersis, abbatissis et conuentibus monialium inclusarum siue ordinis sancte Clare siue sancti Damiani, que Minorisse dicuntur, salutem et apostolicam benedictionem .... Hinc est, quod .... uobis .... indulgemus, ut ad prestationem decimarum de quibusdum possessionibus et alijs omnibus bonis uestris .... et quibuslibet tallijs et collectis ac ad exhibendum pedagia, telonea et alias exactiones quibusuis regibus, principibus seu alijs personis secularibus minime teneamini .... Datum Anagni, IIII. Nonas Junij, pontificatus nostri Anno secundo". — („J. Cotinensis" auf d. Falte rechts; oben auf d. Rücken: Petrus fabri.)

(Or. a. Pg., Bleibulle an Seidenschnur, im k. geh. Staatsarchive zu Wien. Deutsche Kopie im Briefbuche des Clarenklosters f. 97 b. u. 102. — Emler Reg. Boh. 2, 1718, s. 736.) **(476)**

1296. nach Juni 2.

Bruno Bischof von Naumburg vidimiert voranstehende Urkunde; zusatzweise bekunden Abt Johann von Waldsassen, sowie Bürgermeister und Rath zu Eger, vom Inhalte derselben verständigt zu sein.

„Nos Johannes dei gratia abbas Waltsachsensis una cum magistro consulum ceterique (sic!) consules in Egra huius litere tenorem sub bulla papali audivimus."

(Orig. mit 2 angekünd. Siegeln fehlt; Text im Kopialbuche des Clarenklosters in der k. k. Universit.-Bibl. zu Prag) **(477)**

1296. Juli 21.

Heinrich und Heinrich, Vögte von Weida, geben der Pfarrkirche zu Gefell alle ihre Güter in Fenczka, munkenreut, den ganzen Zehent in hirsperg usw.

Testes: D. de gera, D. Heinricus de plauben, d. Hartmanus de salburk, Henricus puster senior, qui cciam dedit et obtulit totam decimam in goczmansgrun, duas partes predicte ecclesie in gefell, terciam partem parrochiali ecclesie scti. laurencii, Eberhardus de monte miles, Cunradus de sparnberg, Johannes de grun, Leuthold de kosbot, Eberhardus de mile, Johannes de koczaube, Rudiger fasman, Nicolaus schenk, Henricus peczolt et qui plures fide digni. Datum a. d. MCCXCVI in die scte. praxedis virg. in hirsperch.

(Or. a Pg. im k. bair. Reichsarch. — Longolius, Beschäftigg. s. 544 und Reg. boica IV, 749 drucken o. regestrieren die Urk. mit der (irrigen ?) Datierung 1246=MCCXLVI, die Müller 1880 nr. 16 nur im Zweifel mit 1296 gibt.) (478)

Anm. Trotz der Einrückung dieses Regests ist mir noch zweifelhaft, ob das Gotzmannsgrün nicht eher das Gottmannsgrün westl. v. Hof als das Gottmannsgrün bei Asch ist.

1296. Aug. 7.

Pabo von Sparneck und Johannes, sein Sohn, bekennen, das Lehenrecht zweier Höfe in Stabnitz (Stebnicz) und des halben Dorfes, genannt Dorffelein, Walther und

Friedrich u. Bertold, Gebrüdern, Bürgern zu Eger, als eigenes Gut übergeben und zugesagt zu haben, dieses Lehenrecht gegen Heynrich von Sparneck und Arnolt von Sparneck zu vertheidigen unter sonstiger Einlagerung gegen Eger.

Zeugen: Conrad von Rore, Ritter, Conrad genannt Fonchel, Conrad von Hof und Franciscus Gebrüder, Bürger zu Eger. Nach Chr. Geb. tawsent CC° LXXXXVI am tag sant afre. (479)

(Deutsche Kopie im Briefbuche des Clarenstifts zu Eger fol. 100 u. Regest ebd. fol. 35 a.)

Anm. Dorffelein (Dörflas) scheint eine schon sehr früh verschwundene Siedelung bei Stabnitz gewesen zu sein. Oder ist etwa Mies, zur Zeit noch ohne Namen, gemeint?

1296.

Erzbischof Konrad von Salzburg ertheilt zur Hebung des Dominikanerklosters zu Eger einen Ablass.

(Orig. ?) (480)

Anm. Vgl. die Note zu 466.

1297. März 23.

Engelhart von Wildstein, Nothaft, überlässt dem S. Claren-Kloster in Eger mehrere Lehenrechte und Zehente in Hartessenreut, Ensenbruck, Triesenhof, in beiden Pilmersreut und in Oberndorf, theilweise käuflich, weiter einen Hof in Sirmitz, diesen nach Absterben der Witwe seines Bruders Grensel, Fr. Eisentraut.

„Ego Engelhardus de Wyltstein, dictus Nothaft, omnibus in perpetuum . . . hinc est, quod tenore presentium publice recognosco, quod ius feudale bonorum infrascriptorum, quod ad me ex multo tempore spectasse dinoscitur, videlicet quarte partis quatuor curiarum in Hartussenreuthe et vnius curie in Ensenbruke et quarte partis decime eiusdem ville, item ius feudale decime in Trisinhoue et dimidie decime in villis Pilgerimesreuthe, nec non quarte partis decime in Obirndorph sorores ordinis sancte Clare in Eger, partim a me legittimo emptionis tytulo ad ius et dominium sui monasterij compararunt, partim eisdem liberaliter contuli pro remedio anime mee et ob affectum specialem, quo idem monasterium, in quo filiam meam locaui, intendo sicut tencor promouere . . . . Jtem vnam curiam in villa, que dicitur Schirnwiz, et decimam eiusdem uille simul cum iure feudali eiusdem curie et decime pro remedio anime fratris mej Grenselinj, felicis memorie, do sororibus memoratis, sed iam dicta bona primum post obitum domine Ysintrudis, relicte predicti fratris mei, totaliter et plenarie dominio perpetuo possidebunt. Huius rei testes sunt: dominus Rudegerus miles dictus Anghel, Franciscus et Conradus iudex frater suus, Waltherus de Curia et frater suus Bertold[illegible] et quamplures alij fide dignj. Jn cuius etiam rei robur perpetuum consignari feci sigil[illegible] [illegible]ei munimine presens scriptum. Datum Egre ao. d. M° CC° LXXXXVII, X. Kalendas Ap[illegible]."

(Or. a. Pg. mit d. S. im k. k. geh. Hof- u. Staatsarchive zu Wien. — Leg. des S.: — [illegible]elhardi nothafti; Bild: der bekannte Querbalken, der kanzelliert erscheint. — Emler [illegible]eg. Boh. 2, 1741, s. 747). (4[illegible]1)

Proben des Registers.

(Zitate nach den Nummern.)

Druckfehler des 1. und 2. Heftes.

Behufs sofortiger Verbesserung mögen die nachstehenden sinnstörenden Fehler bemerkt sein:

Seite XIV. Z. 18 v. u. **1086** (statt 1186).
Nr. 16 Ughelli, **Ital.** sacr.
„ 47 **Ministerialen** (st. Ministerialien).
„ 53 Ratisponen**si**.
„ 56 Konrad **III.**
„ 58 Everhardus. Trotz des Druckes bei Ughelli dürfte das Original **Gevehardus** (de Sulzbach) haben.
„ 70 Hac quoque.
„ 72 **1149** (st. 1147) und weiter: Friderici.
„ 76 1138 – **1165.**
„ 93 Gross-Konreut (st. der erschlossenen Form Konersreut).
„ 97 Juni **11.** (st. Juni 13).
„ 108 entsagte.
„ 111 Bretislaw.
„ 120 Näch**st**kundige.
„ 144 Birk bei Weiden (st. Birk bei Falkenberg).
„ 160 Chr. Montis. Ser. (st. Scr.)
„ 168 Cyrkenreut.
„ 171 Forkarts**hof** (st. Forkartshammer).
„ 174 gelegen (st. ge gen).
„ 184 duo Nothafti.
„ 201 Ausgefallen: dilecti nostri Heinricus de Liebenstein, Heinricus quoque et usw.
„ 208 S. 75, Z. 2 v. u. Dobricau. In der Anm. Alt Wysa (Wüstung bei Wiesau).
„ 214 Strassberg (st. Strassburg).
„ 220 satisfacie s.
„ 221 1252. Dez **18** (st. 1g).
Nr. 226 Anm. Markgraf
„ 240 In der Anm.: Regesten (st Regeuten).
„ 250 ipsorum (st. ip orum, Z. 4 v. u.)
„ 256 Randschrift (st. Rundschrift). In der Anm.: „Dü erst genade“ und Kraut statt: e st und Krau)
„ 260 kalendis.
„ 267 MºCCºLXVIII (statt MºCCºLTVIII).
„ 280 Anm. nr. **151** (st. nr. 181).
„ 287 l. Z. vor der Anm. hat das Wort **Acta** zu entfallen.
„ 295 nach paratos ein Punkt.
„ 306 Abt Johann (st. Johaun).
„ 315 Bruno von Olmütz (st. Benno v. O.) und Sampetrinum.
„ 317 Anm. von Bielkow (st Blelkow).
„ 318 l. Z. v. u. 1844 (st. 1846).
„ 323 infaustum.
„ 328 Wolfhardus de Erbendorf (st Erlendorf).
„ 335 notarij (st. nostarij).
„ 348 Beistrich nach magister weg.
„ 354 Chonradus.
„ 369 strenuum
„ 385 duos centenarios (st. duo scentenarios).
„ 390 Anm vgl nr. **526** (st. nr. 328).
„ 413 [illegible] gleiche Nummern nach einander, [illegible]e erste ist **412** zu lesen. Bei der [illegible]eiten im Datum: **1290** Apr. **1.** (st. [illegible]291 Apr. 1).

Druck von A. E. Witz in Eger.

Preis 1 fl. 25 kr. = 2 Mark 50 Pf.

MONUMENTA EGRANA.

Denkmäler des Egerlandes als Quellen für dessen Geschichte.

Herausgegeben

von

Heinrich Gradl.

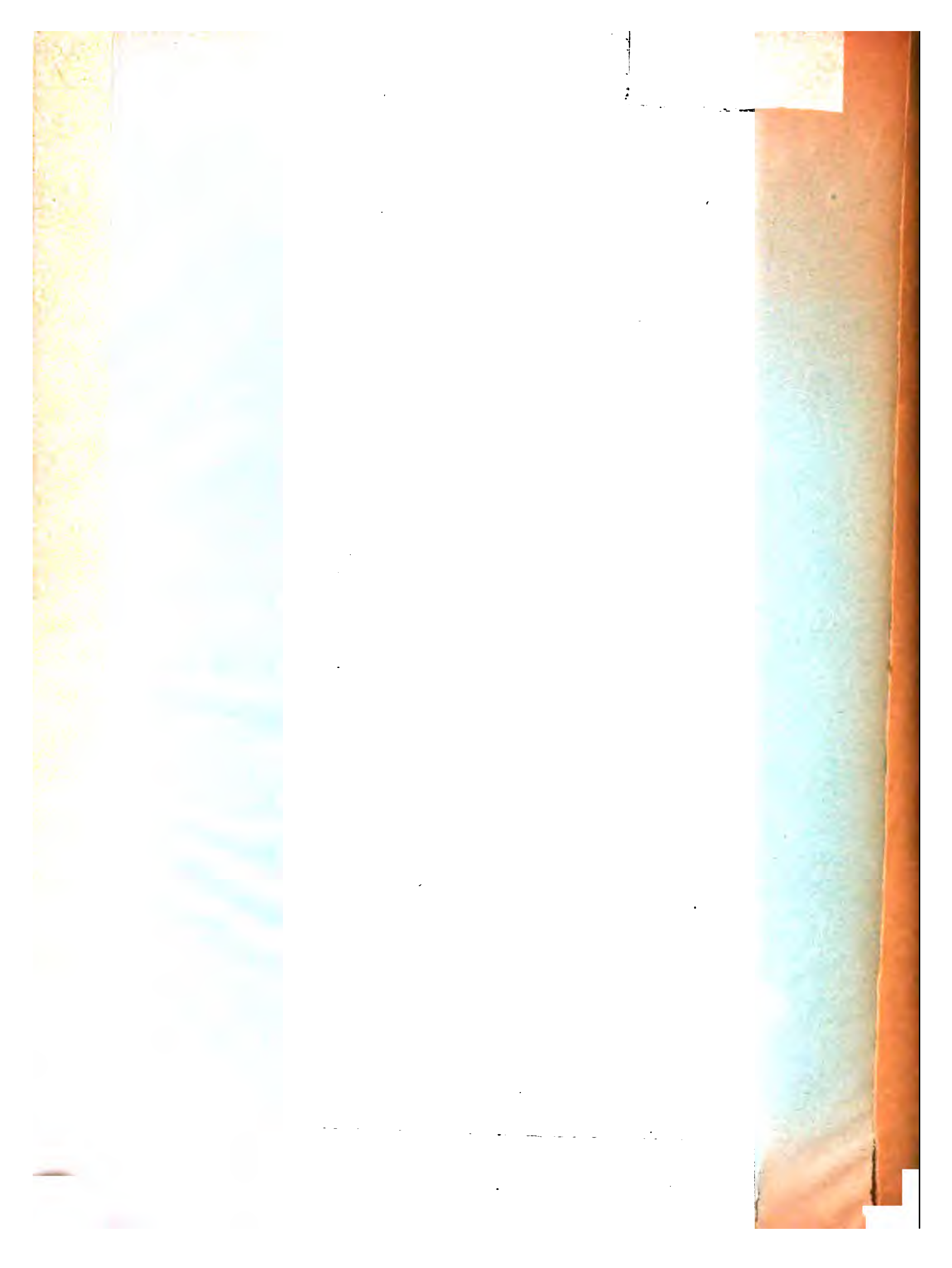
I. Band.

3. und 4. Heft.

(Mit einer Karte und zwei Siegeltafeln.)

EGER 1886.

Druck und Verlag von A. E. Witz in Eger.



MONUMENTA EGRANA.

Denkmäler des Egerlandes als Quellen für dessen Geschichte.

Herausgegeben

von

Heinrich Gradl,

Stadtarchivar zu Eger, Ehrenmitglied des hist. Vereins zu Bamberg, wirkendes Mitglied des Vereins f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen zu Prag und des histor. Vereins für Oberfranken in Baireut, korrespond. Mitglied des genealog. herald. Vereins „Herold“ zu Berlin und der Physiokratischen Gesellschaft für Böhmen usw.

I. Band (805 – 1322)

(mit einer Karte und zwei Siegeltafeln.)



EGER 1886.

Druck und Verlag von A. E. Witz in Eger.



Vorrede.

Die Sammlung und Veröffentlichung der geschichtlichen Quellen eines Landes als jener Belege, deren jede historische Forschung zu ihrer Beglaubigung bedarf, ist sachgemäss überall dort erwünscht, wo es sich um eine durchdachte und gesichtete Bearbeitung von Begebenheit und Verhältniss handelt; geradezu nöthig wird aber eine Darlegung des Quellenmateriales dann, wenn früher eine unwissenschaftliche Geschichtsmacherei nach altem Schlage, wie es leider mit der Geschichte Egers der Fall ist, unter dem Deckmantel einer „populären Darstellung" Unwahrheit und Leichtsinn auf den öffentlichen Markt warf und dem Fernerstehenden damit die Annahme einer ganz erstaunlichen Kulturtiefe des betroffenen Landes nahe legte.

Dass ich also überhaupt unter selbstverständlichem Vermeiden jeder unsaubern die reinen, wirklichen Quellen, d. h. jenen Stoff sammelte und nun vorlege, welchen ehrliche und gewissenhafte Geschichtsschreiber allein und ausschliesslich benützen dürfen und, über welchen hinauszugehen, ein Abenteuern in pfadloser Gegend ist, — das erfordert keine Entschuldigung. Ein Anderes ist es um die Frage, ob dieses Sammeln, da es einmal geschah, auch mit dem Aufgebote aller pflichtmässigen Umsicht erfolgte und ob das so Gefundene einerseits vollständig, andererseits praktisch verwerthet ist. Ueber den quantitativen wie qualitativen Werth des von mir Gebrachten muss ich somit einige Worte verlieren.

In Hinsicht auf den Umfang der Sammlung habe ich von den bewährtesten Kennern der Geschichte unseres Egerlandes wie der Urkundenbestände dafür die Versicherung erhalten, dass vorläufig eine Lücke in den Quellen nicht zu entdecken sei. Einen relativen Beleg kann man schon in dem Umstande finden, dass von dem nun gebotenen Materiale der bisherigen Geschichtsschreibung des Egerlandes kaum der zehnte Theil bekannt war.

Bei der Frage wegen Beschaffung des Materiales kamen neben den hiesigen Sammlungen, von denen die der geistlichen Körperschaften vor mir fast noch gar nicht, die andern nur in kläglicher Weise benützt waren, für den ersten Band nur grössere Archive in Betracht u. zw. das königl. Reichsarchiv zu München in erster Reihe, dann das k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien, das königl. sächsische Hauptstaatsarchiv in Dresden und die k. k. Universitätsbibliothek in Prag. Das weitaus reichste Material barg München in den Beständen des ehemaligen Waldsassener Klosterarchives, ohne welches die ältere Geschichte Egers überhaupt nicht zu schreiben ist; nach Dresden kam auf dem Umwege über Zwetzen und Weimar das umfangreiche Material des Egerer Deutschordenshauses; nach Wien, das auch viele Königsurkunden besitzt, und nach

Prag gelangte das Stiftsarchiv des aufgelösten Egerer Clarenklosters. Neben diesen Hauptarchiven waren andere Quellenbestände für den ersten Zeitabschnitt nur ganz vereinzelt zu benützen; die Urkunden der umliegenden kleineren Archive beginnen erst mit dem 14. Jahrhunderte.

Von dem einschlägigen Materiale war ein grosser Theil bereits gedruckt oder auszugsweise verwerthet. Die Königsurkunden bieten Böhmers Reg. imperii (mit ihren Neuausgaben und Fortsetzungen), die Acta imperii selecta, dann die Monumenta boica; die Regesta boica sind in ihren ersten Bänden dagegen so ungenügend verwerthet, dass die entsprechenden Stücke bei mir fast in allen Fällen als erste Veröffentlichungen gelten können. Ausser den Königsurkunden geben die beiden letzten Werke, die Regesta Bohemiae et Moraviae (von Erben-Emler), die Monumenta Zollerana, Ried's Codex Ratisbonensis, Longolius' Werke, Müllers Plauener Urkundenbuch und vereinzelt noch etliche Sammlungen auch anderweitiges Material aus verschiedenen Archiven. Dass die Beschaffung so verstreuter Drucke, mehr noch die Literatur der einzelnen Stücke für meinen Erdenwinkel so unendlich schwierig war, möge etwaige Lücken in den Nachweisen der Druckveröffentlichungen bei Allen, die besonnen denken, entschuldigen.

Von Manuscripten war mir vor Allem schätzbar die von Freih. Chlodwig v. Reitzenstein angelegte Sammlung von Abschriften pfälzischer, fränkischer und vogtländischer Urkunden, welche sich, häufig mehrfach und von verschiedener Hand gemacht, dadurch meist schon selber kollazionieren. Mir wurde diese auf Schloss Reuth in der Oberpfalz erliegende reiche Sammlung von dem inzwischen verlebten Freiherrn Rudolf v. Reitzenstein für meine Zwecke in zuvorkommendster Weise zur Verfügung gestellt; die Sammlung bot eine überaus grosse Anzahl von einschlägigen Abschriften aus dem Münchner, Dresdener und anderen Archiven. Hochwichtig war mir fernerhin die Auffindung von drei Kopialbüchern, der s. g Acta Waldsassensia, die ich im Pfarrarchive zu Waldsassen entdeckte und von Herrn Pfarrer Sparrer freundlichst geliehen bekam, dann das Briefbuch des Egerer Clarenklosters und das Copiale Predicatorum Egrensium.

Die „Acta Waldsassensia", Manuskript im Pfarrarchive zu Waldsassen, enthalten das Gesammtmaterial der Urkunden des ehemaligen Klosterarchives in (nach der Vergleichung mit Originalen) recht genauen Abschriften; nur etwa ein Perzent der Urkunden ist bloss im Regeste wiedergegeben. Das (in losen Bögen vorliegende) Manuskript gibt in der ersten Hälfte zugleich eine ausführliche Geschichte der Cisterzienser; später werden die begleitenden Bemerkungen des Schreibers immer seltener, bis zuletzt unter den einzelnen Jahren nur noch alle Urkunden des betreffenden ohne weitere einleitende Sätze kopiert erscheinen. Leider ist das Manuskript (in Folio) im jetzigen Zustande nur mehr unvollständig; bis c. 1296 findet sich keine Lücke, von da aber fehlen Bögen, der nächste bringt Kopien aus 1332—1334 und nach einer we... ren Lücke stammen die noch vorhandenen Bögen schon aus dem 16. Jahrhunderte. Bis zum angegebenen Termine ist das Mskr. im Vergleiche mit anderen Kopialbücher. insofern einzig, als es Vollständiges und bereits Geordnetes bietet und allem Ansc... ine nach auch Texte bringt, deren Original heute verloren ist. Abgefasst wurde das w... th-volle Manuskript um die Mitte des vor. Jahrh. und zwar durch mindestens zwei Schr... er. Zum J. 1276, mitten inne, heisst es nämlich: „Finiuntur hic Conceptiones Chr... ae

Waldsassensis Reverendi Patris et Confratris nostri R i c h a r d i K r o p f, quem tremula Senectus et Subsecuta mors, quam anno 1755to die 25ta Martij pientissime oppetijt, plura contexere prohibuere" . . . „De licentia Rvdissimi D. D. Abbatis Wigandi reliqua Monasterii nostri monumenta prosequi quidem cogito, non eadem tamen prolixa rerum externarum admissione: cum mihi, ruri exposito Wondrebensi, Authorum copia non sit." Den Namen des 2. Schreibers, des Pfarrers zu Wondreb, finde ich nicht. Er und sein Vorgänger benützten übrigens nicht nur alle Originale, sondern auch die vorhandenen Kopialbücher; von jenen geben sie unter dem Striche stets den „Archivi numerus" an, von letzteren citieren sie: „Liber I. Docum. Vet. Fol . . .", „Lib. II. veter. docum. Fol. . . .", „Liber III. vet. doc.", „Liber IV. veter. docum." „Liber 190 foliorum" („ein alt Pergamenes Buch, das den Titel vnd namen hat: daz Buch der Briefe, Freyheit, Bestättigung vnd Gerechtigkeit des Gotshauss Waltsassen, unde ab alijs Liber privilegiorum appellatur" — Vidimierung des Deutschordens v. J. 1482) und „Registratura Conventus nr. . . ." Die erwähnten Kopialbücher finden sich noch im k bair. Reichsarch. vor; ich gebe sie nach alter Bezeichnung als I., II., IV. und III. und (das Liber 190 foliorum) als Codex antiquiss. waltsass.; im Plauener Urkdb. (s. hint.) sind dieselben, soweit sie angezogen werden, mit einer anderen (neueren?) Bezeichnung versehen u. zw. I als Kop. 17, II als Kop. 98 usw.

Das „B r i e f b u c h d e s C l a r e n k l o s t e r s z u E g e r", ein in schwere Deckel gebundener Papierkodex, im Archive des jetzigen Stifts S. Clara verwahrt und bisher völlig unbenützt. An der Stirne steht: „Ihus Xpus marja Clara Franciscus. In nomine patris et filij et spiritus scti. In dem allersusten nomen vnsers lieben hern Ihu Xpi ist dis puch angehaben am mittwoch vor der heiligen junckfrawen sant margaretentag, der was an einem sunabend, da man schraib noch Xpo gepurt tausent vierhundert vnd jn dem LXXVI. jar, da vint man verczeichent a l l e d i e p r i e f, die der conuent hat." Die ersten sieben Seiten (in rother Schrift) verzeichnen die Urkunden, wie folgt: „It ein prief vber einen garten jn der englersgasse, czinst V grosch. II hr., fint man auch an dem II. plat." Nach sieben leer gelassenen (zu Nachträgen bereit gehaltenen) Seiten beginnen dann die Regesten der Urkunden mit fol. I bis LXXXXI^{b}, sodann (nach neuen zehn leeren Seiten) auf fol. LXXXXVII die vollständigen Urkundenkopien, welche, soweit die Originale lateinisch sind, stets verdeutscht wurden. Die weitere Hälfte des Buches ist unbeschrieben. Der Umfang der Inhaltsauszüge ist ein verschiedener, vom einfachen Schlagworte bis zu längeren Angaben reichend. Die kürzesten Formen sind oft nur zu einzelnen Feststellungen zu verwenden, so z. B.: „Aber ein lateynischer prieff. It. das ist ein lateinisch prieff, laut also: vniuersis xpi fidelybus has litteras jn specturis (sic!) fr. h e r m a n u s g a r d i a n u s etc. datum des prieffs laut: datum egre anno dm. M° CCC° X° X° nono kalendas octobris" (f. 90^{b}). Andere Auszüge sind ausführlich und sehr genau, z. B „schunlint, vber XV kar getraids. It [illegible]as ist der haubt prieff von fenczel gosswein von liebenstein, laut vber XV k jerlichs v[illegible]wigs czynss, gelegen czu schunlint, hab ich meiner tochter elisabet gosweynin g[illegible] jn das closter, frey an alle anspruch, von dem reich czu leben; datum des prieffs l[illegible] nach Xps gepurt dreyczehenhundert jar darnach jn dem funffvndfunfczigsten jar d[illegible]eschten (sic!) sunabents nach sant mathias des czwelfpoten tag." Der Kodex, der i[illegible]nzen genommen die Originale ersetzen kann, ist besonders wegen der vollständigen A[illegible]lung bis 1476 wichtig.

Das „Copiale Predicatorum Egrensium", ein Kodex im hiesigen Dominikanerkloster, Papier, gebunden, stammt aus dem J. 1643. Ein Vorblatt bietet das in der Anm. zu nr. 460 beschriebene Wappen der Spervogel (selbes folgt im Bd. 2 der Mon. Egr.); fol. 1ª—92ª stehen vollständige Urkundenkopien; fol. 92ª—93ª werden diese Abschriften, die auf Veranlassung des Priors Stephan Schultheiss (Scultetus) gemacht wurden, durch den öffentlichen Notar A. F. Zolitsch legalisiert (13. Jäner 1643); fol. 93ᵇ—112ᵇ sind unbeschrieben. Mit 113ª (bis 144ª) beginnt (Pars altera) eine Reihe Kopien von kaiserl. und bischöfl. Mandaten, deren genaue Abschrift auf fol. 144ª durch Gabriel Schiefel, Commendae Egr. Inspector, beglaubigt wird (11. Okt. 1643); fol. 144ᵇ—150ᵇ ist das Inventar des Klosters beschrieben und auf 150ᵇ gleichzeitig durch den Prior Scultetus dieses Verzeichniss legalisiert. Von 152ª—155ª stehen chronistische Aufzeichnungen, vorangehend die zwei Stiftungsbriefe. Die späteren Notata gehen über 1643 hinaus und erfolgten wol gleichzeitig mit den betreffenden Vorfällen. Da zu einer ziemlichen Anzahl der Kopien (1—92) im Archive des hochw. Dominikanerkonvents sich die Originale nicht mehr vorfinden, ist der Kodex, der vor mir nur im spärlichsten Theile und da noch ungeschickt benützt wurde, immerhin von Werthe.

Einzelabschriften, in genauester Weise von den Originalen abgenommen, gewährten mir das hiesige Stadtarchiv selbst, für welches sie Dr. Franz Kürschner seinerzeit gefertigt, weiterhin hochgeehrte Gönner, so Hr. Reichsarchivsrath Karl Primbs, der mir mit freundlichstem Entgegenkommen in so vielen Fällen die Originale eigens verglich oder kopierte, Hr. Prof. Dr. Fr. M. Meier in Graz, Hr. Statthalterei-Archivar K. Köppl in Prag und andere Herren, denen ich für ihre Güte an diesem Orte meinen innigsten Dank ausspreche. Vor Allem aber fühle ich mich Freiherrn Hermann von Reitzenstein, kön. Regierungsrath in Augsburg, tief verpflichtet, sofern derselbe, selbst gediegener Urkundenforscher und Kenner der Geschichte hiesiger Gegend, mir eine grosse Menge Abschriften aus seinen reichen Sammlungen abtrat oder im Uebermass von Güte für mich erst neu in extenso nahm und ausserdem für Anmerkungen die werthvollsten Nachweise gab. Nur dem Umstande, dass er mit Rath und That dem werdenden Werke zur Seite stand, habe ich es zu danken, wenn dasselbe die Fülle erreichte, die es besitzt. Möge ihm einigermassen zum Lohne sein, wenn ich an dieser Stelle das Geständniss ablege, dass seine Arbeit, sein Mitwirken das Werk so recht eigentlich erst möglich machte.

Füge ich zu diesen Hilfsmitteln meine eigene Arbeit in Archivsdurchforschungen, mein jahrelanges Sammeln von Material, so dürfte der Unbefangene wol ersehen, dass das Möglichste gethan wurde. Jedenfalls bietet das vorliegende Werk einen verhältnissmässigen Fortschritt gegenüber der früheren Geschichtsmacherei über Eger, welche (Kürschner ausgenommen) die Geschichte der Stadt und des alten Landes allein aus den Beständen des Egerer Archivs und aus Werken der sonderbarsten Chroni[illegible]n konstruieren wollte und der — um nur ein Beispiel zu nennen — selbst der Stoff [illegible]r Regesta boica nur — aus Brenners Geschichte von Waldsassen, dem einzigen mit [illegible]nützten Werke, bekannt war. Der Unterschied zwischen meiner und früheren Arbe[illegible]n lässt sich in Kürze dahin bestimmen, dass ich Alles that, was zur Ergänzung n[illegible]wendig war, und jede Spur bis zum Ausgange verfolgte, während die Geschichtsschr[illegible]r vor mir sich um die vorhandenen Quellenwerke so gut wie gar nicht bekümme[illegible]

Was nun die Art und Weise meiner Benützung des Materiales anbelangt, möchte ich auch darüber einige Worte verlieren. Ich gieng zunächst von der Ueberzeugung aus, dass infolge materieller Gründe eine Veröffentlichung der vollständigen Texte aller Urkunden rein unmöglich und wol auch unnöthig ist; ganz gut konnte der grössere Theil der Urkunden, besonders zweiten Rangwerthes, in Auszügen (Regesten) wiedergegeben werden. Des Weiteren aber war ich wieder entschlossen, die Auszüge in solcher Form zu fertigen, dass man die vollständigen Texte nicht vermisse, mag nun ein Forscher dieselben vom historischen, vom kulturhistorischen, vom rechtsgeschichtlichen, sprachlichen, lokalen oder irgend einem anderen Standpunkte benützen wollen. Es wurden daher die Regesten immer so gegeben, dass alle Namen, Wortformen, Wendungen wichtigerer Art, die nach irgend einer der angedeuteten Richtung hin Aufschlüsse geben können, dem Originale getreu in den Inhaltsauszug aufgenommen oder dass die Stücke überhaupt nur um die weitschweifigen Wendungen der alten Urkundenform gekürzt wurden. Bloss die verhältnissmässig weniger belangreichen Urkunden gab ich noch kürzer, ohne aber etwas Hergehöriges dabei ausgelassen zu haben. Im Abdrucke von Texten habe ich mich, so weit ich die Originale selbst einsah, für diese Periode bedingungslos der Schreibweise dieser Originale angeschlossen.

Neu, aber vielleicht so Manchem nicht unerwünscht ist die von mir versuchte Beigabe erläuternder Anmerkungen; solche Anhaltspunkte gewähren ähnliche Werke sonst nicht. Ich wollte sie aber, dem Einzelnen zu Nutz und Unterstützung, dennoch bringen, obwol ich mir bewusst war, dass gerade diese Zusätze (bei der Dunkelheit gewisser Verhältnisse) für mich eine schwere Gefahr bergen, sofern eine einsichtslose Kritik in Missachtung der dabei obwaltenden Schwierigkeiten versuchte Deutungen vielleicht von oben herab beurtheilen wollte.

Noch einer weiteren Gefahr setzte ich mich in meinem Streben nach möglichst viel Aushilfe mit dem beigegebenen Register aus. Ich habe nämlich für die gliederreichen Geschlechter des Egerlandes und der nächsten Umgebung desselben gleichzeitig bei jeder Persönlichkeit ihre vermuthliche Stellung im Stammbaume angegeben. Wer da mir nach versucht, z. B. den Stammbaum der Nothafte, der von Hertenberg, der von Waldthurn und anderer in all ihren wechselnden und verschiedenen Bezeichnungen gleicherweise zusammenzustellen, der wird ehrlich gestehen, dass ich mehr that, als man billig fordern kann, selbst wenn er theilweise zu anderen Schlüssen käme. Es war nicht selten, dass eine solche Zusammenstellung die Arbeit mehrerer Tage forderte und zehnmal von neuem begonnen werden musste, ehe der Stammbaum den Andeutungen der Urkunden entsprach. Bei einzelnen Geschlechtern (denen von Waldthurn z. B.) habe ich nach dem Vornamen vielleicht zu viel zusammengezogen; aber auch das schadet nichts, da die beigesetzten Nebenbezeichnungen immer wieder das Trennbare si…bar machen. Im Uebrigen glaube ich das Nachschlageverzeichniss in einer Art g…en zu haben, die jeder Anforderung nach Uebersicht und Bequemlichkeit entspricht. N… aufgenommen wurden in das Register jene Namen, welche, wenn auch in den D…mälern vorkommend, in gar keinem Bezuge zur Geschichte des Egerlandes stehen.

Die beigegebenen Siegeltafeln wollen, was ich im Vorhinein betone, die Farbenb…nung noch nicht abgeschlossen geben. Später werden ja doch kolorierte Schilde n…den und da die in Farben belegbaren Wappen immerhin auch noch einigemal

wiederkehren werden, sei auf das Kommende verwiesen. Bei den vorliegenden Tafeln, zu denen ich die Zeichnungen meist von anderer Hand oder aus Kopialien bekam, wurde bloss das Sichabheben der Schildeintheilung angestrebt.

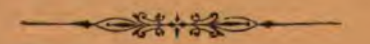
Die historische Karte zu den Monum. Egr. mag man betreffs ihrer Ausführung mit Rücksicht auf den Kostenpunkt betrachten; sie wird von diesem Standpunkte aus wol auch technisch genügen. Dass sie in jeder andern Hinsicht entspricht, wage ich nach der für die Zeichnung aufgewandten Mühe zu hoffen.

Der damit vollendete erste Band des Werkes gibt den ganzen bisher auffindbaren historischen Stoff für die Periode bis 1322.

Wie bei allen solchen Sammelwerken ist auch in diesem Falle jeder Band ein in sich abgeschlossenes Ganze —, der vorliegende umfasst die älteste Geschichte des Egerlandes. Klar und deutlich stehen mit ihm die Verhältnisse jener Zeit vor unsern Augen; der Nebel, den die kindliche Geschichtsmachung früherer Tage und die noch mehr zu verurtheilende kritiklose Bearbeitung seit 1845 um Personen und Verhältnisse des alten Egerlandes gelegt, ist nun verschwunden und der Freund der Geschichte kann aus dem jetzt gebotenen Materiale mit wenig Zuthat ein auf der Höhe der Zeit stehendes Bild der anfänglichen Entwicklung unseres Egerlandes liefern.

Wenn einst der Gedanke durchgedrungen sein wird, dass die Wissenschaft historischer Richtung vor Allem sich mit der Geschichte der eigenen Nation und ihrer Stämme zu beschäftigen und ihre Kraft und Mittel nicht an entfernt liegende Objekte zu vergeuden habe, wenn weiterhin einmal die Grössen der Historie, durch gewisse Erscheinungen belehrt, die Ueberzeugung fassen werden, dass der Bau der Geschichte von oben herab ein schwankes Ding sei und dass die genialsten Geister nichts Besseres können, als den von den Einzelforschern zusammengetragenen Stoff in seinem Werthe zu prüfen und den guten zu Bausteinen für das ganze Grosse zu benützen, — dann wird auch die materielle Möglichkeit solcher Werke leichter werden. Vorläufig kann ich weniger Denen, die den Stoff benützen werden, einen Dank sagen, als vielmehr Jenen, die in treuer und auch opferwilliger Weise dieses heimatliche Werk gefördert.

Eger, Ostern 1886. H. G.



Anm. Franciscus und Conradus unter den Zeugen, letzterer Stadtrichter, sind Höfer, von Hof. Auffallend ist bei der damaligen Achtung des Älteren die Umstellung der Brüder, die früher als Konrad, der Richter, und Franz, sein Bruder, erschienen; obgleich Konrad der ältere war (er erscheint seit 1268, Franz erst seit 1281, s. nr. 369, 390, 398, 415, vgl. auch nr. 402, wo die Brüder ohne Rücksicht auf ihre Stellungen nur nach dem Alter genannt sein dürften), tritt derselbe nunmehr, trotzdem er Richter bleibt, hinter dem jüngeren Franz zurück. Es dürfte dies schon jene Aenderung der Stellungen zwischen Bürgermeister und Richter bedeuten, wonach letzterer unter den ihm früher nachstehenden Magister civium, als nunmehriges Haupt der ganzen Stadtverwaltung, gesetzt wird. Dem entspricht auch, dass, während früher der (Stadt-)Richter die Reihe der bürgerlichen Zeugen eröffnete (vgl. auch nr. 350, dann nr. 367, 369, 378, 384, 390, 402, 406, 425, 450), nunmehr der Bürgermeister voransteht (vgl. nr. 532, 545, 569, 571 fg.) Franz Höfer muss sonach in dieser Zeit (noch? oder wieder?) Bürgermeister gewesen sein.

1297. März 23.

Eckhard, Albrecht und Walther, Gebrüder, von Wiltstein, Nothafft genannt, verkaufen das ihnen gehörige Lehenrecht über viertbalb Höfe in Hartessenreut, eines Hofes in Einsepruck, eines halben Zehents dieses Dorfes und eines Viertheils des Zehents in Oberndorf und des Zehents zu Gehag (Hag) und auch etlicher Äcker, um das genannte Dorf gelegen, den Schwestern S. Clarenordens in Eger, eignen dieses Lehenrecht dem Kloster zu und verzeihen sich aller Ansprüche.

„. . testes . .: dominus Rudegerus Angel, Franciscus et Conradus iudex, frater suus, Waltherus de Curia et frater suus Bertoldus . . . Datum Egre ao. dom. Milles. CC° LXXXXVII°, X. Kalend. Aprilis.

(Deutsche Kopie im Briefbuche des Clarenstifts fol. 100.) (482)

1297. Mai 3.

Abt Dietrich und der Konvent des Klosters Waltsassen bekennen, dass das edle Geschlecht der von Voitsberg (nobilis parentela dicta de Voytsperch) bei ihnen begraben zu werden pflegt und dafür dem Kloster Güter auf dem Berge Kulm (bona . . . in monte, qui Chulmen wlgariter nominatur) gab, für welche Güter das Kloster jetzt wol, eigenes Geld zulegend, zwei Landgüter in Korntann und Wiesau (in Churbentan et in wisa . . duas villas) erkaufte, die Pflicht der Begrabung aber für fürder anerkennt.

Datum in Waltsassen ao. dom. milles. ducentes. Nonages. Septimo in Inuencione sancte Crucis.

(Kopialb. des Kl. Walds. I, f. 103a u. II, f. 373b fg. — Müller 1884, nr. 38, s. 28.) (483)

1297. Mai 10.

Ulrich Landgraf von Leuchtenberg (dictus de Lukenberch) bestätigt, dass Heinrich, Reinher, Chunrad und Wernher und andere ihrer Brüder von Redwitz (dicti de Redewicz) alle Güter, die sie von ihm und seinen Vorfahren in Wiesau (Wisa) zu Lehen hatten, zurückgeben, indem sie selbe an Abt und Konvent des Klosters Waldsassen überlassen, welchem Kloster er (der Landgraf) sie hiermit eignet.

Testes: Chunradus plebanus de Tursenreut, Albertus plebanus de Swerzenbach, Vlricus de Pfrimde, Vlricus de Pernstain, Wernherus de Velsenbach et

hainricus filius eiusdem cognomine Reuze, Vlricus iudex de Wndrebe et Heinricus officialis de Tursenreut, Pertoldus, hainricus, Rapoto ibidem et alii quam plures. Datum 1297, in die ss. Gordiani et Epymachi.

(Orig. a. Pg., mit guterhaltenem S. des Landgr., im k. bair. Reichsarch. — Reg. boica IV, 644. Rud. Frh. v. Reitzenstein a. a. O. 10 und 89.) (484)

1297. Juni 3.

Gregorius, erwählter und konfirmierter Bischof von Prag, bestätigt dem Abte Dietrich von Waldsassen und Konvente, die vor ihm König Wenzels Zurücknahme der Schenkung des Patronats in Königsberg (kunigesperc) an den Kreuzherrenorden (Cruciferis cum Stella hospitalis pragensis) nachwiesen, den rechtlichen Besitz des Patronates.

(Sigillum.) datum prage A. d. M°CC°LXXXXVII°, III° Nonas Junii, Ind. none.

(Or. a. Perg. mit S. im Münchner Reichsarch.) (485)

1297. Juni 4.

Erzbischof Gerhard von Mainz, Kön. Wenzel v. Böhmen, Markgraf Otto von Brandenburg und Herzog Albrecht von Sachsen stimmen der Schenkung, die Kön. Adolf dem Kloster Waldsassen mit Hohentann, Griesbach und Bernau machte, als Reichsfürsten zu.

Datum prage, pridie Nonas Junii Ao. d. M° ducentesimo Nonagesimo septimo.

(Or. a. Pg., nur die S. Otto's u Albrechts erhalten, im Münchner Reichsarchive. — Reg. boica IV, 646 mit unrichtigem „Eberhardus" archiepisc. (486)

1297. Juli 15.

Papst Bonifaz VIII. begnadet die Schwestern S. Claren-Ordens zu Eger, dass dieselben väterliches Erbtheil fordern dürfen.

Datum apud Vrbem veterem, ydus julii, pontificatus nostri anno tercio.

(Regest im Briefbuche des Egerer Clarenstiftes fol. 70b.) (487)

1297. Juli 15.

Die Bischöfe Petrus von Basel, Heinrich von Constanz und Johann von Krakau gewähren, damit die Kapelle in Egra zu Ehren der hh. Andreas u. Johannes gegründet, in der Regensburger Diöcese gelegen, zu grösseren Ehren komme, allen denen, die derselben mit Geld und Gut zu Hilfe kommen, einen Ablass.

(Sigilla). Datum in Lapide Ao d. Milles. Ducent. Nonagesimo septimo, Idus Julii.

(Or. a. Perg. mit nur 2 Siegeln im Münchner Reichsarchive. Reg. boica IV, 648 1297 septimo Idus = 9. Juli.) (488)

1297. Juli 15.

Papst Bonifaz (VIII.) nimmt das S. Claren-Kloster zu Eger mit L[illegible] und Gütern in seinen Schutz und bestätigt demselben allen Besitz.

„Bonifacius episcopus, seruus seruorum, Dilectis in Christo filiabus abbatisse et conuentui monasterii in Egra ordinis sancte Clare Ratisponensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem . . . . . uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, personas uestras et locum, in quo diuino estis obsequio mancipate, cum omnibus bonis, que in presentiarum rationabiliter possidet(is) adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, specialiter autem terras, domos, prata, vineas, ortos et alia bona uestra, sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, nobis et per nos monasterio uestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus . . . Datum apud Vrbem ueterem, idus iulij, pontificatus nostri anno tertio."

(In d. Falte: M. de Adr, auf ihr: P. Astibilis.)

(Or. a. Perg., Bleibulle an rothen und gelben Seidenfäden, im k. k. geh. Hof- u. Staatsarchive zu Wien. Deutsche Kopie im Briefbuche des Clarenklosters fol. 97. — Emler Reg. Boh. 2, 1758, s. 756 mit ao. 1297.) **(489)**

Anm. Diese und die nachfolgende Urk., die das Egerer Stadtarchiv durch Herrn Dr. Fr. Kürschner in genauer Kopie erhielt, sind hierorts irrig mit des Genannten Datierungen 1296 eingereiht gewesen. Da Papst Bonifaz VIII. am 24. Dez. 1294 erwählt und am 16. Jän. 1295 gekrönt wurde, fällt der Juli des dritten Papstjahres in das J. 1297.

1297. Juli 21.

Papst Bonifaz (VIII.) trägt dem Bischofe von Regensburg auf, alle diejenigen, die dem S. Claren-Kloster in Eger Zehente, Zinse, Einkünfte und Güter vorenthalten, zur Herausgabe zu verhalten.

„Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, venerabili fratri episcopo Ratisponensi . . . . Significarunt nobis . . . . abbatissa et conuentus monasterij in Egra ordinis sancte Clare Ratisponensis diocesis, quod nonnulli iniquitatis filij, quos prorsus ignorant, decimas, redditus, census, terras, domos et nonnulla alia bona ad monasterium ipsum spectantia temere occultare et occulte detinere presumunt . . . Quocirca fraternitati per apostolica scripta mandamus, quatinus omnes huiusmodi occultos detentores decimarum, reddituum, censuum et aliorum predictorum bonorum ex parte nostra publice in ecclesijs coram populo per te uel per alienum moneas, ut infra competentem terminum, quem illis ad hoc prefixeris, ea predictis abbatisse et conuentui a se debita restituant et reuelent ac de hijs plenam et debitam satisfactionem impendant, et, si illud non impleuerint . . ., extunc in eos generalem excommunicationis sententiam proferas . . . . . Datum apud Vrbem ueterem, XII. Kalendas Augusti, pontificatus nostri anno tertio." (In der Falte links: h Pad., auf ihr rechts: C. de Setia.)

(Or. a. Perg., Bleibulle an Hanfstrang, im k. k. geh. Hof- u. Staatsarchive zu Wien. — Emler, Reg. Boh. 2, 1760, s. 756, mit ao 1297.) **(490)**

1297. Aug. 14.

Heinrich Zobel von Rossrieth schenkt dem Kloster Waldsassen zu seinem Seelenheile die [illegible]he Mühle bei Heidingsfeld, einen halben Acker dabei und 2 Tagwerke Weinberge.

[illegible]prox. die ante b. Marie virg. assumpcionis.

[illegible]nner Gesch. v. Waldsass. 60.) **(491)**

1297. Sept. 28.

Eisentraut, Gemahl Hermanns von Liechtenberch, schenkt dem Kloster Waldsassen ihren Hof in Sirmitz (Schirbitz), der vom Reiche zu Lehen geht.

„. . . presentem dedi litteram sigillis ven. virorum d. Abbatis de Walerbach et Commendatoris in Egra cum testibus roboratam, qui sunt: plebanus in Wildstain, fridericus plebanus in Schonbach, (. . . . . . .) dictus Wild, Macharius prior, Rudegerus magister Conuersorum, Peregrinus Cellerarius, fridericus Lantgrauius et Sifridus scriptor, fratres Monasterii memorati, et quam plures alii Datum a. d. Milles. CC Nonagesimo septimo, in vigilia beati Michaelis."

(Or. a. Pg., S. abgerissen, im Münchner Reichsarch — Reg. boica IV, 652.) **(492)**

Anm. Schirbitz = Sirmitz, s. fr.

1297. Nov. 18.

Bischof Konrad von Regensburg bekundet, dass die Frau (discreta femina) Eysentrudis von Lichtenberch in seiner Gegenwart ihren Hof in Sirmitz (Schirbitz), den sie vom h. Reich zu Lehen hat, dem Kloster Waldsassen übertrug.

Siegler neben dem Bischof: der Abt von Walerbach und der Commendator in Eger. Datum Ratispone a. d. Milles. CC⁰ Nonages sept., XIIII. kal. decembris.

(Or. a. Pg., von den S. das des Commendators ziemlich erhalten, im Münchner Reichsarchive.) **(493)**

1297. Novb. 18.

Propst Konrad, Dechant Konrad und das ganze Kapitel zu Regensburg bekunden, dass Frau Eysendrudis von Lichtenberch in ihrer Gegenwart erklärte, zum Heile ihrer Seele alles Recht auf dem Hofe in Sirmitz (Schirbicz), den sie vom h. Reiche besass, an Abt Theodorich und Konvent in Waltsachsen ganz und vollständig übertragen zu haben.

Datum Ratispone anno dom. M⁰ CC⁰ Nonagesimo septimo, XIIII. kal. decembris

(Or. a. Pg. mit zerbrochenem S. im k. bair. Reichsarch.) **(494)**

1297. O. T.

Bischof Bruno von Naumburg vidimiert den Brief des Papstes Bonifaz VIII. (d. d. Anagni [1296] Juni 2) für das Clarenkloster in Eger.

Datum yn Cice ao. d. M⁰ CC⁰ XCVII⁰.

(Regest im Briefbuche des Clarenstifts zu Eger, fol. 70b.) **(495)**

Anm. Wird die richtigere Form von nr. 477 sein!

1298. Jän. 1.

Dietrich und Heinrich, Komture zu Eger und Plauen, N. Deutschherren[illegible] [illegible]ns, Rüdeger und Johann, Dekane in Eschenbach und Wondreb, Albert von Machwitz Ki[illegible] [illegible]en-rektor in Neustadt, Friedrich und Heinrich, Pfarrer in Schönbach und [illegible] [illegible]ld-stein, Siegfried Goldschmid, Seibot Krepfel, Bürger zu Eger, bekunden auf E[illegible] [illegible]ern die Verfügung der Frau Heilwig (Hailewige) betreffs Kaufes ihres bei Eger gelege[illegible] [illegible]fes

(eius curia iuxta ciuitatem Egram sita), wobei das Kloster Waldsassen, wenn nicht Selbstkäufer doch 40 Mark Silber aus dem Verkaufe erhalten soll.

„Nos, Fratres Theodericus, Hainricus, Commendatores in Egra et in Plauen, et Frater N. eiusdem ordinis Cruciferorum, Rudigerus et Johannes Decani in Eschenbach, et Wundrebe, Magister Albertus de Machwiz, Rector ecclesie in Novoforo, Fridericus, Hainricus, Plebani de Schonenbach et de Wildstain, Siffridus aurifaber, Syboto cognomine Crepfel, Cives in Egra, praesente Littera protestamur etc. . . . . praesentem Litteram Sigillis Commendatorum de Egra et de Plauen et Decanorum de Eschenbach et Wundrebe ad majorem cautelam petivimus roborari. Datum Ao. d Milles. ducentes. nonages. octavo, In circumcisione domini. Kalend. Januarii.“ (Kopialb. d Kl. Walds. I, 699—701. — Müller 1884, nr. 40, s. 29, 30.) **(496)**

Anm. Zum Komtur Dietrich fällt auch das Vidimus von 1247 Okt. 3, s. nr. 212.

1298. Febr. 12.

Herzog Albrecht verspricht dem K. Wenzel von Böhmen, sobald er zum röm. Könige gewählt sei, das Eger- und Pleissner-Land, Floss, Parkstein und Weiden zu verpfänden.

„Nos Albertus, dux Austrie et Styrie, d. Carniole, Marchie et Portus Naonis, . . . notum esse volumus . . ., quod nos d. Wenceslao, . . . regi Boemiae, ... promittimus . . . ., quod, quam cito nos in Regem Romanorum eligi continget, statim ei regi et heredibus eius terras imperii, Egrensem videlicet et Plisnensem, cum civitatibus, castris, munitionibus et hominibus ibidem, nec non castra dicta Flosz et Parkstain ac oppidum Widenum, sita in Bavaria circa metas Boemiae, cum ipsorum districtibus eidem regi et heredibus suis titulo pignoris obligabimus in L millibus marc. arg. puri prag. ponderis et super obligatione predicta dabimus ipsi regi patentes nostras literas sigillo regali muniendas ipsasque inferius annotatas et alias quascumque literas super eodem negotio, que ipse rex per se vel per suos nuntios duxerit requirendas et ad acquirendam seu adipiscendam possessionem pacificam terrarum, castrorum, civitatum, oppidorum et districtuum predictorum eidem regi assistemus eumque iuvabimus consilio et auxilio tam per nos, quam per homines nostros, . . . quousque ipse rex dictam possessionem omnium predictorum pacifice assequatur . . . . Promittimus etiam efficere et efficaciter ordinare, quod principes electores ipsius imperii predicte obligationi nostre consentient . . . Dat. Wienne, a. d MCCXCVIII, II. Idus Febr., XI. ind.“ (Ludwig Rel. V, 442. Jireček Cod. iur. Boh. I. 245. Emler, Reg. Boh. 2, 1783, s. 767. Riegger Arch. f. Gesch. II, 616.) **(497)**

Anm. Emler setzt hinzu: „Diploma hoc etiam formam literarum continet, quas Albertus regi Bohemiae se daturum promittit, quam cito in regem Roman. electus fuerit, in quibus literis praeter Egram, Plisnam, Flozz, Parkstein ac oppidum Widenum etiam castra Altenburk, Kemnitz et Czwickaw obpignoranda promittuntur.“

1298. Apr. 25.

Otto von Perchtoldshofen und seine Söhne verkaufen dem Kloster Waldsassen das halbe Dorf Reichenbach am böhmischen Walde um 3 ℔ Regensb. Silber und einen Rock

D. in festo s. Marci.

(Brenner a. a. O. 60.) **(498)**

1298. Mai 1.

Heinrich von Mies, Meister des Spitals zu Eger, und Konvent bekunden, dass weiland Gottfried und Martin Kornbühler die Mühle und Zehente in Doberau dem Spitale zum Besten der Siechen widmeten.

„Nos frater Heinricus de Misa, Magister Hospitalis Ordinis Stelliferorum in Egra, Totusque Conuentus eiusdem Recognoscimus . . . . Quod Gotfridus et Martinus fratres dicti an dem kornpu^e^hel, Quondam Cives Egrenses felicis recordationis, et eorum antecessores in pura et vera Elemosina domui nostre quedam bona, sita in villa, que dicitur Dobraw, videlicet vnum Molendinum et de tribus Curjis decimam . . . pro remedio animarum suarum tradiderunt . , . adhibita conditione tali, quod Infirmi nostre domus a nobis quatuor ministerijs laudabilibus Potus ac Cibariorum Annis singulis valeat procurari . . in die beate Alexij . . . . in vigilia beate Clare . . . . Testes, qui presentes aderant, inserentes: Chunradus, franciscus, fratres dicti de Curia, Chunradus, Albertus fratres dicti an dem kornpühel, Syfridus Aurifaber, Chonradus fonkel, Heinricus Go^e^lderl et quam plures alii fide digni. Datum et actum Egre Anno dm. M^o^ CC^o^ LXXXX° VIII°, prima kll. Maij "

(Transsumt Br. Leos, Meisters des Prager Kreuzherrenhospitales, vom 30. Nov. 1353, Egerer Stadtarchiv.) **(499)**

Anm. Doberau, Dorf 1½ St. nordöstl. v. Eger.

1298. Aug. 23.

Bischof Reinbot von Eichstädt verleiht der Kirche des h. Kreuzes der Minoriten in Hof (Curia) die Austheilung eines Ablasses.

Datum in Egra 1298 in Vigilia S Bartholomaei Apostoli.

(J. B Mencken, Scriptt. Rer. Germanic., praecipue Saxonic., tom. III, p. 659.) **(500)**

1298. Sept. 1.

Rudolf, Pfalzgraf zu Rhein und Herzog von Baiern, genehmigt für sich und seinen Bruder Ludwig der Verkauf des Schlosses Liebenstein seitens Dietrichs von Parsperch an das Kloster Waldsassen unter der Bedingung, dass der Parsperger es, wie er versprach, vor der Uebergabe demoliere (quod predictus noster fidelis ante resignacionem sive assignacionem eiusdem Castri dictum Castrum funditus demoliat et destruat, ut promisit).

Datum in Bu^e^chbardia, Ao. d. Milles. CC^o^ Nonagesimo octo (sic), in die b Egidii confessoris.

(Or. a Pg. mit dem wolerhaltenen S. in weissem Wachse im Münchner Reichsarchive. — Reg. boica IV, 674. **(501)**

Anm. Buchbardia, Boppard a. Rh.

1298. Sept. 24.

Adelheid, Hrn. Engelhards des Nothafts Hausfrau, gesessen zu Wei-berg, verzeiht sich aller Rechte auf die Burg zu Wildstein, falls ihr Gatte sie in der [illegible]n Rückkaufe gegönnten Frist nicht auslöst.

„Ich Adelhait, hern Engelharts hausvrauwe des Nothafts, gesezzen zu Werdenberc, Tu kunt allen den, di disen brief sehen oder horen lesen, daz ich mich vorzihe vnde alle meine kint alles des Rechtes, daz wir habin oder gehaben mochten hernach, an der purge zu Wilstain vnde an deme, daz da mitte vorcauft ist, also beschaidenliche, ob mein herre vnde mein wirt, der vorgesprochen her Engelhart, die vorgenanten purc nicht widercauft von sun walpurge tage, der nu werdit, allir Schirs vber ain Jar, mit dem vndirschaide, also da gereit ist von deme hersamen vnde dem gaislichen herren, dem Apte Ditterichen von waltsaxsen, deme pharrer hern friderich vonne Schonenbach vnd herre heinreiche, pharrer von weilstain. Daz dise Reide ganz vnd stete sei, so giwe ich disen brif, bevestint mit meinem Ingesigille vnde mit disen Ersamen gezu^egen, di daruber gewest sein, Daz ist: der Commenture von Eger pruder hainreich von Curbiz, her albrecht von valkenawe, her Cunrat vnde her francis, purger von Eger. Dirre prief ist gegeben an sente Ruprechten Tac, da von Cristes gepurt waz 1298."

(Or. a. P. mit d. S. im Münchner Reichsarchive. Leg des S.: . . . . heit von w . . lt . . .; Bild: der Nothaftsche Querbalken. — Reg. boica IV, 674. (502)

Anm. Der Verkauf Wildsteins unter Wiedererkaufs-Ansatz erfolgte von Seite Engelhard Nothafts an seinen Schwiegersohn (Johannes) Rabe von Mechelsgrün (vgl. 1299 März 15.), der damit in die Egerländischen Geschlechter eintritt. (Ich finde übrigens vor 1298 auch in vogtländer Urk. keinen Raben.) — Cunrat und Francis = Höfer, de Curia. — Erste deutsche Urkunde aus dem Egerlande.

1298. Okt. 25.

Dietrich von Parsberg, Richter in Waldek, verkauft mit Zustimmung seiner Gattin Elisabeth dem Abte Theodorich und Konvente von Waldsassen sein Schloss Libenstein mit Zugehör und das mittlere (mediam villam) Dorf Hohenwald mit allen um das Schloss gelegenen Höfen und allem Besitze, der Ulrich Chrinnar gehörte (omnibus, que ad Vlricum dictum Chrinnar pertinebant), für 600 Mark reinen Silbers Egerer Gewichts (Egrensis ponderis) und 200 Pf. Haller und gelobt, diese Güter nach dem Rechte des Egerlandes (secundum iura terre Egrensis) aller Ansprüche zu ledigen, für welche Zusage er nach dem gleichen Rechte als Bürgen setzt: Ulrich von Berg, ehedem Marschall des Herzogs von Baiern, Balduin den Bürgermeister von Regensburg, Heinrich Heimhofer und Heinrich Greul; ebenso verkauft er (dem Kloster) alle Lehenrechte innerhalb einer Meile um das Schloss und, was an Lehen unter Waldsassen und von Hardek bis Liebenstein ist (quidquid infra Waldsassen et de Hardek usque in Liebenstein feodale est), sowie das Lehenrecht in Schlotenhof (Slabatenhofen) und verpflichtet sich, den Kaufpreis nach der Stadt Eger Kurs (secundum cursum Egrensis civitatis) anzunehmen.

Datum et actum Waldsassen MCCXCVIII, VIII. Cal. Novembr., in die bb. martyr rispini et Crispiniani. Sigillatores: Vlricus de Tribel, Albertus de Valkenau ctus Nothafft et Theodoricus de Parsberg. Testes: Vlricus de Tribel. .nada de Swaising, Pabo de Sparneck, Eckhard de Wildstein dictus othafft, Albertus de Falkenau dictus Nothaft, Fridericus de Sedlicz, ero et Heinricus milites de Kunigsberg, Albertus de Schonberge enricus de Trauttenberg, Henricus dictus Winchelaer, Milites;

Franciscus et Conradus frater eius, Conradus Vonkel, Conradus in palude, Ludwicus frater eius, Conradus Cuewoll, cives Egrenses, et alii. (Kopialb. d. Kl. Walds. 1, f. 407, jüngeres I, 681 im k. bair. Reichsarch. — Abgedr.: Mayr Gesch. Liebensteins in d. Verh. d. hist. Ver. für Oberpfalz und Regensburg, Bd. 32. — Reg. boica IV, 674.) (503)

Anm. Schlotenhof ist nicht das bei Arzberg, wie schon Mayr a. a. O. richtig bemerkt, sondern wird das Schotten- oder Schlottenhof bei Waldsassen und Münchenreut sein. Uebrigens war auch das andere Schlotenhof im Besitze Waldsassens. — Franciscus u. Conradus = de Curia, Höfer. — Das ebenfalls erwähnte Hohenwald liegt westwärts bei Türschenreut. In der Zeugenreihe: Triebel, östl. v. Tschernoschin, Schweising südl. v. Tschernoschin und Sedlicz, Zedlitz bei Karlsbad (oder etwa Hohenzettlisch, nordwestl. von Tschernoschin in Böhmen?). — Ludwig, der „Bruder" des Conradus in palude (Hüler), ist nur ein Stiefbruder und des Geschlechtes der Kornbühler, vgl. nr. 582.

1298.

Heinrich von Waldau verkauft dem Abte Dietrich von Waldsassen um 10 ℔ Regensburger den grossen und kleinen Zehent in Spilberg und um 12 ℔ den Hof bei Beidl, Wurmbsgefell genannt, mit dem halben Hofe in Pichl.

(Brenner, a. a. O. 62.) (504)

1298.

Heinrich von Rossrieth, genannt Zobel, und Heinrich Wolvold, beide Ritter, vermachen dem Kloster Waldsassen zwei Tagwerke Weinberge in Talenberg mit Roggen-, Haber- und Geldgilt.

(Brenner a. a. O. 61.) (505)

Anm. Telheim bei Würzburg?

1299. März 15.

Rabe von Mechelsgrün entlastet die Vermittler seines Vertrages mit seinem Schwiegervater Engelhard (Nothaft) über die Burg Wildstein.

„Ego Rabo dictus de Mechildegrune notum esse cupio vniuersis presentem litteram inspecturis, quod venerabiles Abbas dom. Theodericus de Waltsassen et discreti viri Fridericus et Heinricus, plebani de Schonenbach et de Wilstein ad mearum precium instanciam sibi causam super contractu de Castro in Wilstein, qui factus inter me et dilectum socerum meum Engelhardum, assumpserunt et ad finem debitum ac congruum perduxerint. Ne igitur eisdem ab aliquo amicorum meorum siue a quocunque extraneo aliqua suspicio seu infamia de eodem contractu, si quod absit, processu temporis michi sinistre succederet aut malum aliquod exinde suscitaretur, possit interponi nec ab aliquo in posterum possint inpeti aut inpugnari, quia omnia, que in eodem contractu per ipsos facta sunt et ordinata, ex meo verbo et mea voluntate processerun[t] [e]isdem presentem litteram dedi mei sigilli munimine Roboratam. Datum et actum [a.] d. M° CC° LXXXXIX, in Dominica Reminiscere."

(Or. a. Perg. mit theilweise abgebrochenem Siegel im Münchner Reichsarchive. — L[eg.] des S.: S. corv — — — hilgrvn; Bild s. Siegeltafel II, fig. 3. — Müller 1884, nr. 42, [s.] 31. Reg. boica IV, 686. ([50]6)

1299. April 14.

Ekhardus Kruner, Albrecht von Hertenberch und Ulrich von Hertenberg stehen vor Heinrich von Eckpeunt, Landrichter zu Eger (Judex Provincialis terrae Egrensis), und Albrecht von Schonenperg zu Gunsten des Klosters Waldsassen von ihren Ansprüchen auf das Schloss Liebenstein ab, welches Theoderich von Parsberg dem genannten Kloster verkaufte.

Testis: Cunradus de Dobneck. Dat. in Egra in die S. Tiburcii.

(Reg boica IV, 688.) (507)

Anm. Dieses an Waldsassen verkaufte Liebenstein ist das bei Türschenreut, welches sichtlich aus der Erbschaft Heinrichs von Liebenstein, dessen Schwiegersohn Dietrich von Parsberg neben den weiter kundwerdenden Nothaft, Hertenberg und Bruck ist, an Jenen gekommen war.

1299. Okt. 14.

Heinrich von Sparneck, Heinrich, sein Sohn, u. Babo, sein Bruder, entsagen mit Einwilligung ihrer Erben für ihr Seelenheil gegen Erhalt von 6 Pf. Hellern allen Rechten auf die Dörfer Grub und Lesten bei Weissenstadt (circa Albam Ecclesiam) zu Gunsten des Klosters Waldsassen.

Dat. et Actum in Alba Ecclesia, in die beati Kalixti Papae.

(Kopie im Wunsiedler Stadtarchive. — Reg boica IV, 700. Schütz 159.) (508)

Anm. Grub bei Kirchenlamitz, Lesten bei Münchberg, erklärt Lang. Beide Orte liegen jedoch etwa ½ St. nordöstlich bei Weissenstadt.

1299. Nov. 11.

Konrad, Heinrich und Konrad, Brüder von Paulstorff, schenken der Kirche in Ensdorf ihren Hof in Rackenberg (Bez. Nabburg).

Testes huius rei sunt: Vlricus plebanus de Lui, Heinricus de Ernvels, Vlricus Marscalcus de Lengenfeldt, Engelhardus notaft, Wolfhardus Zenger, milites, et alii quam plurimi fide digni. Datum et actum in Napburg Ao. d. M. C. C. nonagesimo nono in die sancti Martini.

(Monum. boica XXIV, p. 59, nr. 37.) (509)

Anm. Ulrich (von Perg) Marschall zu Lengenfeld, Engelhard Nothaft und Wolfhard Zenger scheinen Schwiegersöhne Konrads (des alten) von Paulsdorf gewesen zu sein. Auf den Nothaft kam Werdenberg eben als Heimsteuer.

1299. Dezbr.

Papst Bonifaz VIII. gewährt einen Ablass zur Erbauung der Kapelle im Fischhofe zu T[illegible]chenreut (in piscina Tirsenreut).

[illegible]t. Romae, mense Decembri, Pontific. Dom. Bonifacii Papae VIII. anno V.

([illegible]g. boica IV, 704.) (510)

1299. O. T.

Heinrich von Eckbeunt, Landrichter zu Eger, und Albrecht von Schönberg bekunden, dass den Nonnen Sct. Clarae in Eger ein Hof in Sirmitz, den die Matrone Eysentraut Lichtenberger dem Kloster Waldsassen schenkte, auf persönliche Klage des Abtes abgesprochen und dem Kloster zuerkannt wurde.

„Ego Heinricus de Ekpunt, Judex prouincialis terre Egrensis, coram omnibus visuris presencia profiteor publice et protestor, quod, me vna cum Alberto de Schonenperge in Ciuitate Egrensi iudicio prouinciali presidente, vir dominus Abbas de Waltsachsen veniens ante iudicium proposuit conquerendo, quod moniales sancte Clare in Egra quandam Curiam sitam in villa dicta Schirbnitz, quas sibi et suo Claustro nobilis matrona relicta Lichtenbergeri, dicta Eysentraut, ante multos dies pro sue anime remedio libere dederat, indebite occuparent. . . . Testes vero sunt: Ekhardus Nothaft, Rudgerus Angil, hainricus de Raitenbach et alii quam plures tam Ciuitatenses quam prouinciales fide digni. Datum in Egra a. d. M° CC° XCIX."

(Or. a. Pg mit dem S. im Münchner Reichsarchive. — Siegel, Leg.: S. Heinrici de Eccbint, vgl. Siegeltafel II, fig. 2. — Reg. boica IV, 705. 706) **(511)**

Anm. Während die bisher vorkommenden Raitenbach (Raitenbuch) sich auf das pfälzische (bairische) beziehen, dürfte hier an den Ort bei Hohenberg zu denken sein. Die von Raitenbach erscheinen später häufiger.

c. **1299.**

Heinrich der Paulsdorfer von Tännesberg bekundet die durch seinen Vater Konrad den Paulsdorfer im Egerlande verliehenen Lehen.

„Hye stent die lehen, die ich, Heinrich der Paulsdorffer von dem Tennesperg, in dem Egerlant zu leihen hab:

Item dez ersten hat herman der Rolsse ze Scheborn anderthalben hof von mir ze lehen vnd den zehent vber siben lehen. Item Haynrich von Zetendorf ein hof dacz Scheborn. Item Erwein vnd sein Swester, des hagers chint, zwen hofe daz Jecznicz vnd dacz Sebarn den kleinen zehent. Item Walther vnd sein Bruder von dem Hof die habent den zehent ze Chunratsgrün vnd dacz Jesnicz. Item Chunrat der Rols einen halben hof dacz Scheborn mit dem zehent, mit allem, vnd einen hof daz drittail. Item Jakob der Rols ein virtail eins hofs ze Scheborn. Item Seyfried vnd Fridrich von Zetendorf zwen hofe dacz Scheborn vnd ein virtail arbeiz dacz Jesnicz; Ez habent auch dieselben Seyfried vnd Fridrich dacz Jesnicz ze lehen den zehent vber vier hofe. Item Chunrat auf der hül zwen hof dacz Scheborn. Item der Scheiczaer vnd sein Muter die dreizzigsten zehent garb dacz Scheborn vber all daz dorf. Item Herman der Slegel ein hof [illegible] Vndern Pilgreimsrewt. Item Eberhard von Tripessenrewt drei [illegible] dacz der Grun, dacz Tripessenrewt ein hof, ein halben mül mit zehenten gar, [illegible] weier vnd einen perfrid. Item Ulreich, der Richter von Wundreb, zwei tail [illegible] zehent dacz Pernrewt. Item her Haynrich, her Albrecht vnd her Nyk[illegible] die Ro°rrar habent die Vogtey dacz Chunratsgrun vber al daz dorf vnd [illegible]

hof ze Scheborn. Item herman Gelnaer hat ze lehen zwai tagwerch wismacz ze Scheborn. Item der Sbab hat von mir zwen hof ze Voitesrewt vnd ze Khessel zwen hof. Item Poczan drei höf ze Voitesrewt. Item Gotfrid von dem Grünlein hat von mir ein Acker vnd ein wisen in dem Ror. Item her hainrich von dem Elpogen vnd Jacob der Gilniczaer habent von mir ein hof ze Tripessenrewt. Item Chunrat von dem hag hat von mir ein hof ze lehen, zwei tagwerk wismat vnd leit ze Scheborn. Item Wirnhir der Rostauscher und Wirnhir der Veter habent diu dritten garb halb ze Scheborn Item hainrich der Radisch hat von mir ein hof ze Scheborn. Item herman von Scheborn hat ein Phunt ze lehen. Item Fridrich der Schuster hat ein zehent vber vier höfe ze Scheborn. Item dar nach hat her Mathias ein gancz dorf ze Woppenrewt vnd daz dorf ze Nydern Prant, Pfaffenrewt vnd Weissenbach zwei dörfer, er diu, (?) vnd obern Pilgreimsrewt ein gancz dorf, in dem nidern dorf ein hof. Item Walthir von dem hof den Zehenten dacz Chunratsgrün vnd ein hof, dacz Jesnicz daz drittail des Zehenten, dacz Scheibenrewt ein gancz dorf ze drittail dez zehenten. Item Chunrat von Tripessenrewt dacz Scheibenrewt ein hof, ein wazzer, ein halbew muͤl zu der gruͤn, zwen hof, ein seltherberg. Item ver Gerdraut vnd ir tochter von Scheborn vier höf ze Scheborn, ein muͤl vnd drei höf ze Scheborn vnd ein Weier. Item Peter, Merbodes sun, ein hof dacz Jesnicz vnd sein Ohaim Gozwain. Item Eberhart der Chrinnaer hat hohenwart, ein gancz dorf Item der buzlab vnd sein sun Hainrich von Prag zwen hof dacz Jesnicz. Item herman hackchel vnd sein hausfraw vnd sein bruder sun Christel vnd Chunrat auf der hul drei höf ze Schedower, darczu den zehent auf den dreien Höfen vnd auf einer muͤl vnd auf einer herberg. Item herman von Schebor hat ein phunt geltes vnd obern Pilgreimsrewt, das dorf, gar, Nydern Pilgreimsrewt gar, ze obern linth vier höf. Item ze Eger vor der Purg zwelf hofstat habent von mir z' dem Staine an der Eger drei höf vnd ein Vischwaid vnd zu Jesnicz, da neun man auf siczent, vnd ein halben muͤl vnd z' der Gruͤn vier höf.

Die obern lehen vnd manschaft stent geschriben, alz sie mein vater, her Chunrat der Paulstorfer, geliehen hat; die hie aber geschriben sint, stent, alz ich, hainrich der Paulsdorfer, sie han geliehen . . . . ."

(Paulsdorfer Lehenbücher nr. 1 aus dem Neuburger, jetzt im k. bair. Reichsarchive; nr. 1 nur in einer Papierhandschrift (Kopie) des 15. Jahrh. vorhanden). **(512)**

Anm. Nachdem Konrad der alte Paulsdorfer am 23. Juli 1299 gestorben, ist der Stand der Lehen vor 1299 zu setzen; die Aufzeichnung selbst dürfte bald nach 1299 erfolgt sein. — Grünlein ist Grün bei Wildstein. — Ver (Frau) Gertrud wird die Witwe Ulrichs v. Scheba sein.

1299.

Bischof Hermann von Lavant ertheilt zur Hebung des Dominikanerklosters zu Eger einen Ablass.

Orig.? **(513)**

Anm. Vgl. die Notiz zu Nr. 466.

1300. Febr. 15.

Ulrich von Waldau übergibt dem Kloster Waldsassen das Dorf Wildenau sammt Zugehör, wenn der Abt selbes um 20 ℔ Regensburg. von den Gläubigern erkauft.

G. Montag nach Valentin.

(Brenner a. a. O. 62.) (514)

1300. Febr. 26.

Eckhard Nothaft von Wildstein bekundet, dass die verwittwete Landgräfin Eisentraut (von Leuchtenberg, vermält gewesene Nothaft) einen Hof in Sirmitz dem Kloster Waldsassen oder den Egerer Nonnen schenkte, und willigt dazu.

„Ego Ekhardus de Wildstain dictus Nothaft coram omnibus visuris presencia bona fide profiteor et protestor, quod nobilis domina relicta Lantgrauii dicta Eysentraut in morte mariti sui Alberti dicti Grensel pie recordationis illam Curiam in Schirwiz, pro qua lis est inter dominum abbatem ex vna et Moniales sancte Clare in Egra ex parte altera, in absolutum recepit dotalicium sub hac forma, quod antedictam Curiam tytulo venditionis a se alienare non deberet, sed secundum meum consilium et fratris sui Erkemberti et Alberti de valknowe felicis recordationis et Conradi de Ror, cum ipsa viam uniuerse carnis ingressa fuisset, pro anime sue nec non mariti predicti salute et remedio, cuicunque vellet Monasterio, deberet libere deputare. Cum autem omnes quorum consilio supramemoratorum excepto me solo sublati sint de ordio, domino precipiente, et ego plenum consensum et fauorem antefacte domine dedimus, vt Curiam prefatam daret pro testamento, cuicunque liberet Ecclesie, sub presentium attestatione in meam conscientiam et fidem dico et profiteor, quod absque contradictione qualibet debet et potest sepedictam Curiam conferre, cuicunque voluerit Monasterio, libere et solute. Ne autem alicui scrupulus dubietatis super eo oriatur seu sepefatam dominam in donatione Curie prelibate nouo possit impedire aut sibi aliquo jus donationis possit vsurpare, presens littera mei Sigilli robore est munita. Datum in Egra A. d M° CCC° in sabbatho ante dominicam Inuocauit."

(Or. a. Pg., ohne das S., im Münchner Reichsarch. — Kopialb. d. Kl. Walds. I f. 372, wo das „in" sabbatho der Datierung mit „tertio" aufgelöst ist = 1303.) (515)

Anm. Eisentraut, verwitw. Landgräfin v. Leuchtenberg, war durch Heirat mit ihrem zweiten Gatten Albrecht (Nothaft), genannt Grensel, Schwägerin zu Eckbard Nothaft geworden.

1300. März 12.

Tuto und Heinricus von Schönbrunn (dicti de Schonenprunne) resignieren in die Hände des Abts Theodorich (von Waldsassen) einen Hof im rfe Puergleins, worauf ein gewisser Wernher sitzt, der 2 Pf. Haller zahlt, vor dem Landricl er zu Eger (coram judice provinciali terrae Egrensis) und bekunden, dass de- bt den Hof, so lange er wolle, behalten und ihnen nach Belieben wieder abtreten könne.

Datum in Egra Ao. d. M. CCC. in die b. Gregorii pape.

(Or. a. Pg. und Kopie in d. Kopialb. d. Kl. Walds. II, f. 11 im k. bair. Reichsarchive wei

Siegel; 1) Legende: „. . gill . . Tvt . . . s de H . . . ., Bild s. Siegeltafel II, fig. 6; 2) Leg: S. H . . rici . e Ec . . . nt (Heinrici de Ecbeunt!), Bild s. Siegelt. II fig. 2.) **(516)**

Anm. Pürgles, südwestl. v. Hartenberg (Hert.) und südl. v. Gossengrün.

1300. März 20.

Heinrich von Eckbeunt, Landrichter zu Eger, und das Landgericht bekennen, dass Abt Dietrich von Waldsassen (am 11. Aug. d. vor. J.), als Heinrich v. Eckbeunt und Albrecht v. Schönberg zu Gerichte sassen, den Hrn. Dietrich von Parsberg vor Gericht brachte und diesen hier mahnte, ihm das verkaufte Haus zu Liebenstein von allen Ansprüchen zu ledigen, dass Eckhart der Grinner darauf das halbe Dorf zu hohenwalde und andre wüste Dörfer, Oeden und Höfe, eine Witwe zu Eger 8 Mark Silbers, Herr Albrecht von hertenberch das dritte Theil der Burg, Vlrich von hertenberch 110 Mark Silbers ansprachen, Dietrich von Parsberg aber nichts ledigte, dass ein Tag zu Ermendorf angesetzt wurde, welchem das Landgericht (der Landrichter, die Landherren, Ritter und Burger von Eger) beiwohnte und bei welchem der Abt Zeugen vorführte, die der Parsperger aber nicht anhörte, dass der Abt sodann, da der Gegner seine Briefe und Zeugen nicht hören wollte, ein Urtheil begehrte und dass dieses dahin ausfiel, der Parsperger und seine Bürgen Heinrich von Ernfels, Ulrich der Marschall, Heinrich von Haimenhoven und Heinrich Greul müssen dem Abte die Schäden ersetzen.

„Ich Heinrich von Ekbunt, lantrichter des landes zu Eger, mit den Lantherren vnd mit den Ersamen purgern auz der Stat, mit allen den, die zu dem Lantrichte horent, ... bechennen . . . ., dass an dem nesten tage nach sente Laurencius tage der erwer abt, her Ditrich von waltsachsen, do her Albrecht von dem Schonenperge vnd ich an dem gerichte sazen, hern Ditrich von Parsperch brachte vor daz gericht etc. . . . . Siegler: der Landrichter u. die Bürger (v. Eger). Dis ist geschen, do man rait von Gotes purt 1300 an dem Suntage zu mitfasten, do man sank Letare.“

(Or. a. Pg. mit 2 S. im Münchner Reichsarchive. — Die Siegel wie früher.) **(517)**

1300. März 20.

Eckhard von Wildstein, genannt Nothaft, in Gemeinschaft mit Bero von Königsberg, Albrecht von Schönberg, Heinrich Winkler und Rüdeger Angel, Rittern, bekundet, auf Bitte des Abts Theodorich von Waldsassen dem Tage in Ermendorff beigewohnt zu haben, auf welchem Bruder Friedrich Landgraf (v. Leuchtenberg), Mönch dieses Klosters, mit Bruder Otto nach Begehr Dietrichs von Parsberg und der Bürgen desselben (nobilis viri Heinrici de Ernfels et Vlrici quondam Marschalci de Nabeck, Hainrici de Haimenhoven et Hainrici dicti Greul) die Briefe Dietrichs von Parsperg (über Verkauf des Schlosses Liebenstein) vorlegten, aber bestritten sahen, worauf der Abt am dritten Tage nach Eger vor das Landgericht kam und der Parsperger und seine Bürgen mit Urtheil zum Schadenersatze verpflichtet wurden.

„Ego Ekhardus de Wiltstain, dictus Nothafft, cum viris honorabilibus et

fide dignis, videlicet Berone de Kungesperch, Alberto de Schonenperg, Heinrico dicto Winckler, Rudgero dicto Angel, militibus, . . . publice profiteor etc. . . . Huius rei non solum nos prenominati testes sumus, sed Heinricus miles dictus de Ekbunt, judex prouincialis terre Egrensis, franciscus et Cunradus frater suus de Kornpuhel, Ludwicus, Heinricus Rorer, Heinricus Golderlin, Pertoldus de curia, Tuto filius Eberhardi, Mathias de Plauen, Reimarus, Albertus Spervogel, Otto Schenant, cives Egrenses, et alii quam plures. (Siegler: die obigen Ritter.) Acta sunt haec A. d. M. CCC in dominica, qua cantatur letare."

(Kopialb. d. Kl. Waldsass., IV. f. 218) (518)

Anm. Ludwicus = Regensburger nach nr. 425, 268 und 250 erschlossen. — Taut, Sohn (Eberhards) des Zöllners. — Heinrich von Eckbeunt erscheint hier zum letztenmale (abgesehen von der undatierten nr. 524) als Egerer Landrichter, tritt dagegen 1303 und 1304 als Zeuge der Vögte auf, so 1303 6/3 (Müller 1882, nr 152), 7/3 (ebd. nr. 153), 1304 29/4 (ebd. nr. 160 und hier in nr. 539), 20/5 (Müller 162).

1300. März 26.

Albrecht von Hertenberg bekundet, von Abt Theodorich von Waldsassen XXIIII Pfund Haller geborgt bekommen zu haben unter dem, das genannte Geld Walpurgi wieder zurückzuzahlen, wogegen er in guter Treue versprach, dass weder er selbst noch seine Söhne bis zur genannten Zeit dem Abte in allen seinen Besitzungen eine Schädigung thun sollen und er das Geld zahlen werde, wenn vielleicht mittlerweilen ein Vergleich zwischen ihm und seinem Oheim (patruus) erfolgen würde.

Testes: Commendator in Egra et frater Heinricus prior predicatorum, Ekhardus de Wiltstain Braumadzell, Albertus de Schonenperge, Rudgerus angil, franciscus sacerdos de Pirck, Dietricus officialis in Munchenreut et nonnulli fratres de Waltsassen. Datum in Egra, ao. d. MCCC, in crastino annunc beate Marie virg.

(Kopialb. d. Kl. Walds. IV, f. 39 im k. bair. Reichsarch.) (519)

1300. Mai 6.

Arnolt, Rudiger und Jetthe, Brüder von Sparnecke, schenken einen Zehent in dem dorff czu Vischern vnde eynen hoff in dem dorff czu vrowenreuth uff dem Ror mit aller Zugehör, jährl. 3 Pf. haller gulde zinsend, den brudern dez deutschen Huses czu Eger, czu eygentlichem rechte czu besiczen, und geloben für die 10 Pf. Haller, die ihnen czu libnisse wurden gegeben auf das vorgenannte Gut, selbes von allen Ansprüchen zu ledigen.

„Dez haben wir czu eynem ewigen vrkunde vnser Insigel an dysen briff gehangen. Da ist geschen von d. geb. vnsers herren A. d. M° CCC° In die scti. Johannis latini; dez sint geczuge: der apt von waltsachsen, her Rudger angel, her Cunrad Huler her Walther von hoffe, Jacof der wilde, Cristan heckel vnde mannek am man vnde wahrhaft."

(Copiale 64 f. 102 d. Komt. v. Witzleben, Ballei Thüringen, im k. sächs. Hauptstaatsarchive.) (520)

1300. Mai 12.

Abt Heidenreich von Cedlicz und Otto von Kunigeszal, Bruder Heinrich der Comteuer zu Eger und Her Konrad Fonckel, der Burger, als beiderseits bevollmächtigte Sunnleut und Schidleut der Sach zwischen hern Abbt Dietberichen von Waldsassen und seinem Konvent einthalben und dem Rhatt und der Gemeinschaft der Burger anderhalben entscheiden, dass alle die krigbere Sache furschlicht und furebent sein und keiner der Theile sie weiter efern solle bei 100 Pf. Haller Strafe für den, der den Frieden bricht, und weiter unter Einsetzung des künftigen Comtevers und Landrichters zu Eger als Vermittler und Schiedsrichter, falls sich neu ein Krieg erheben wollte.

„. . . disen Brif haben wir bewart mit der Ersamen herren Insigel Abbt Ditherichs von Waldtsassen vnd Abbt Heidenriches von Cedlicz vnd Bruder Heinrichs des Comtewers des Deutschen haus zu Eger vnd mit der Stat Insigel zu Eger. Diser Brif ist geben von Christes geburte Tausent Jar vnd dreyhundert Jar, an der Marterer tage Nerej, Achillej et Pancratij.“

(Kopialb. d. Kl. Walds. II, 170 im k. bair. Reichsarchive.) **(521)**

1300. Juni 24.

Vlricus de Hertenberch bekundet, dass ihm Abt Theoderich u. Konvent zu Waldsassen zu seiner Nothdurft 30 Pfund Heller liehen, wofür er bis zur Rückzahlung des Geldes alle Ansprüche auf das Schloss Liebenstein unterdrückt und sich verpflichtet, mit seinem Oheim (patruo) Albertus de hertenberch ohne Einwilligung des Klosters keine Einigung betreffs des Anspruches auf das genannte Schloss noch über seine Besitzungen zu machen, auf welche der genannte Oheim kein Recht hat, ausgenommen auf einen Hof im Dorfe Milessen (Miloz), wobei zu allem Erwähnten seine Gattin Katherina zustimmt.

„Huic ordinationi interfuerunt Heinricus de Ekpeunt, judex prouincialis, Rudgerus angil, Franciscus et Cunradus frater suus, Cunradus in palude, Cunradus in collefrumenti, Heinricus golderlin, heinricus de hohenberch. (Siegel Ulrichs und „Burgensium“ in Egra.) Datum in Egra A. d. M° CCC° in natali scti. iohannis apostoli et evangeliste.“

(Or. a. Pg. mit den 2 unverletzten Siegeln im Münchner Reichsarchive. — Siegel: 1. Sigillum civivm in Egra, 2. Sigillum Vlrici de Hertenberc.) **(522)**

Anm. Franciscus und Conradus noch immer die Höfer trotz der gleichnamigen Brüder Kornbühler (vom 20. März 1300, s. v.), da der eine der letzteren eigens als Cunradus in collefrumenti erwähnt wird; vgl. auch das nächste Stück. — Heinricus de hohenberch ist nicht vom altedlen Geschlechte der (ausgestorbenen) von Hohenberg, sondern bloss von Hohenberg eingewanderter Edelbürger.

1300. Juli 28.

Albrecht Kornbühler schenkt mit Zustimmung seiner Hausfrau Adelheid den spitalbrüdern an der Egerbrücke zum Besten der Siechen 2 Pfund jährl. Zinses Viertel eines Hauses und Bräuhauses in der Ammenei (Rompnej).

„. . . Hinc est, quod Ego, Albertus dictus Collefrumenti, Ciuis Egrensis, cum consensu dilecte vxoris mee, nomine Adelhaydis, ac heredum meorum . . . recog-

nosco, quod . . . in remedium anime mee ac fratris mei Heinrici et omnium Progenitorum nostrorum felicis recordationis, duas Libras annui census recipiendas de quarta parte domus ac brascatorij, sitis in Platea, que dicitur Rompney, quam quondam Cunlinus Carnifex, Ciuis Egrensis, hereditario possedit iure, quam postea contra Gotschalcum, suum successorem, iusto empcionis titulo comparaui, fratribus Hospitalis Ordinis Stelliferorum in pede Pontis in Egra tradidi . . . tali conditione adiecta, ut Infirmi dicti Hospitalis per magistrum eiusdem ac suos Procuratores proximo die Carnis post festum beati Nycolay Episc. refectionem cibariorum per Sex solidos hall. Long. et tam per Sexaginta hall. perpetue percipiant . . . Item vt eisdem diebus predictorum mortuorum cum solempnitatibus missarum et vigiliarum memoria coram populo diligencius habeatur . . . Testes . . . . Rudgerus dictus Angil miles, franciscus et Chunradus fratres dicti de Curia, Chunradus Collefrumenti, Syfridus Aurifaber, Tauto filius Theolonearij, Ciues Egrenses, et quam plures alii fide digni. Datum Egre, Ao. d. M° CCC°, V. kal. Augusti."

(Vidimus Br. Leo's, Meisters des Kreuzherrenordens in Prag, v. 30. Nov. 1353; Egerer Stadtarchiv.) **(523)**

1300. O. T.

Heinrich von Eckbeunt, Landrichter, und die Geschwornen der Stadt Eger (Ego Heinricus de Ekpeunt, Judex provincialis, cum uniuersis juratis Egrensis Ciuitatis) bekunden, dass sie über die zu entscheidende Streitsache, die sich zwischen ihnen und dem Kloster Waldsassen hält, zu Schiedsrichtern wählten: den Herrn Heinrich, Commendator, und Konrad Fönkel (Conradum venkelinum), unter denen sich franciscus et Cunradus frater (suus), Cunradus venkelinus und Cunradus holerus, Waltherus de Curia und Heinricus Rorerus verpflichten, für den einen Theil und Herrn Hainrich Abt von Scedlidz (sic) und Hrn. Cunrad Abt von Aula Regia, unter denen sich Abt Th(eoderich), Rudger Prior, Macharius infirmarius, Poppo Custos, Otto Cellerarius, fridericus Langrauius verpflichten, für den anderen Theil, welche Schiedsrichter in das Kloster der Minoriten zu Eger (domum fratrum minorum eiusdem Ciuitatis) zu gehen und vor Erledigung der Sache nicht herauszukommen sich verbinden, wobei für eine etwa mittlerweilen entstehende Streitigkeit der Commendator Heinrich, Bruder Heinricus Gardianus, der Landrichter (Heinrich v.) Eckbeunt (Judex Egrensis Territorii dictus de Ekkebunt) Vollmacht erhalten.

(Or. a. P. ohne Siegel im Münchner Reichsarchive.) **(524)**

Anm. Franciscus und Conradus unter den Vertretern der Stadt wieder = die Höfer.

c. 1300.

Aufzählung der Reichsgüter nach dem Stande des beginnenden 14. Jahrhunderts.
„Daz sint deu Guet, deu zue dem Reich gehorent auf die purk ze Nuremberch.
Swobach. . . . .

Vlozze. Ez gehort auch in die herschaft ze Nuremberch Vlozze und Parkstein und deu weide und Luoge und Mantel und Vohendrezze und Bernauwe und Griezbach und Hohentanne und allez daz, daz do zue gehoret . . . . . . (s. 102).

Egerlant. Ez gehoret auch ze Nuremberg daz Egerlant. Daz hat der Ku°nich von von Beheim. Ez gehoret auch ze Nuremberch deu stat ze Weizzenburch . . . (s. 103.)

Ammberg." Etc.

(Nürnberger Salbüchlein, Mskr. 15ª des kön. Kreisarch. zu Nürnberg, auf Perg., abgedr. in Wilh. Küster, das Reichsgut in den Jahren 1273—1313 nebst einer Ausgabe u. Kritik des Nürnb. Salbüchleins, Leipzig 1883, s. 98 fg.) **(525)**

Anm. Nach Küster's Ausführungen ist keine der Aufzeichnungen des Salbüchleins älter als 1274 und geht keine über 1309 hinaus.

1301. Juli 25.

Gertraut, Witwe Hrn. Babo's, Ritters, v. Sparneck, und Johann, ihr älterer Sohn verkaufen dem Kloster Waldsassen den Wald zwischen dem Haine von Wildstein und dem Klostergute Wallhof mit der Fischerei von Mühlgrün bis Bruck (und ?Stobitzhof) für 40 Pf. Heller.

„Nos Gertrudis, relicta felicis memorie Domini Babe, militis de Sparrenekk, et Johannes, senior filius noster, uniuersis . . . . cupimus esse notum, quod nos libere vendidimus Reuerendis dominis Th., Abbati, et aliis incultoribus ordinis cisterciensis in Waltsachsen quedam bona nostra, videlicet siluam sitam inter nemus de Wiltstein et curiam predicti claustri, quae dicitur walde, cum piscatura de mulgrune usque in Brucklins et hospico (?) ville immediate predicte pro XL libr. hallens. cum iure, quo predicta bona possedimus uel potuimus possidere, ab ipsis predictis bonis omnibus coram iudice prouinciali regis Romanorum libere resignatis sub hoc pacto, quo predictis dominis de Waltsachsen tenebimur ad interesse, si quod dampnum uel incommodum per iuniorem filium et fratrem nostrum in bonis percipient prenotatis. Testes horum sunt: Heinricus, filius Merkilini, iudex prouincialis; franciscus et Cunradus fratres, Cunradus Wenkelinus, Tuto, Mathias, ciues Egrenses, Nicolaus francisci gener. In horum . . . munimentum sigillum nostrum cum sigillis heinrici iudicis predicti et alberti de valkinawe, iudicis in salice, duximus appendenda. Acta sunt haec A. d. M° CCC° I°, In die b. Jacobi Apostoli in Ciuitate Egrensi."

(Or. a. Pg. mit den Siegeln im k. bair. Reichsarchive. — Siegel: 1. S. Babe de Sparrenekk (Bild: Sparren, bekannt); 2. Leg. Sigillum Hainrici de Cubito, Bild siehe Siegeltafel II, fig. ; 3. bekannt. — Reg. boica V, 11 mit unrichtigem „Wretstein", welchen Fehler Brenner Pröckl übernahmen. **(526)**

Anm. Hospico = ?Stobitzhof; mindestens past keine andere Ortschaft der dortigen Gegend zu den er ...en Mühlgrün u. Bruck und zur Fischereibegrenzung in der Fleisse. — Heinrich, Sohn Merklin Elbogners (d ...ito); s. nr. 390. — Franz u. Konrad (Höfer), Konrad Vonkel, Taut (i. e. Zöllner), Mathias (i. e. Plauener, vo ...uen, s. 20. März 1300); Nicolaus, des Franz Schwiegersohn, nach den Bürgern von Eger, ist wol ein Fr ... In salice = Weiden in der Oberpfalz.

1301. Aug. 28.

Heinrich d. ält. und sein Sohn Heinrich, Vögte von Plauen, eignen dem Kloster Waldsassen das Gericht (die Vogtei) in den Landgütern Stein auf Bitten Konrads von Neiperg, der ihnen diese Vogtei resignierte.

„Nos Heinricus senior et Heinricus, filius noster, Aduocati de Plawe, notum facimus, ... Quod resignante nobis voluntarie Cunrado de Nyperch, dilecto nostro, cum consensu heredum suorum Iudicium siue Aduocatiam, quam in villis dictis Steyn a nobis in feudo tenebat, suisque moti precibus . . . . Claustro et Conuentui in Waltsachsen, ordinis Cysterciensis, antedictam Aduocatiam cum omni vsufructu, sicut eam predictus Conradus possedit, dedimus proprietario iure perpetuo possidendam . . . . . , Huius eciam donationis sunt testes: frater Heinricus de Kurwiz Commendator in Egra, Magister Albertus de Machwiz, clerici; Vlricus Saccus de plonswitz, Eberhardus Tosso, Cunradus de Machwiz, Luppoldus Boemus, milites, et quam plures alii fide digni. Datum plawe, A. d. Milles. Trecentes. primo, V. kalend. septembris."

(Or. a. Pg. mit den 2 Wachss. im k. bair. Reichsarchive. — Reg. boica V, 13. Müller a. a. O. 1880, nr. 140, s. 105.) **(527)**

Anm. Stein. Diesen Namen bezieht Müller a. a. O. auf Stein bei Eger, durch „Eger und Egerland" II, 614 irregeführt. Es ist das Stein westlich von Graslitz damit gemeint, das mit andern Besitzungen dort herum den Vögten von Plauen gehörte und an die im südlichsten Vogtland begüterten Neiperger verlehnt war. Die voranstehende Resignazion Konrads erkannten 1308 März 29. auch seine Söhne an (s. d.). Später scheint Waldsassen in den Vollbesitz Steins gekommen zu sein (wenn es nicht schon in selbem stand und die Vögte vielleicht überhaupt nur das Schutzrecht hatten), denn 1346 verkaufen Abt und Konvent „die Villa Stein und die dazugehörigen Orte Waltersgrün, Kirchberg, Lauterbach, Ursprung, Konstadt, Frauengrün, Schönwerth, Schönau, Bernhausen, Markhausen und Friedrichsgrün", Orte, die, soweit sie sich erhielten, sämmtlich im Gerichtsbezirke Graslitz liegen. — Komtur Heinrich von Kürbitz kommt bald hierauf (1303) von Eger weg, erscheint 1304 $^{29}/_{4}$ als Komtur in Plauen, dann (1319 u. 1322) in Saalfeld, s. h.

1302. Jän. 1.

Eberhard, Ritter, von Voitesberc und seine Brüder Ludwig und Heinrich weisen dem Nonnenkloster zu Kronschwitz einen Zins zu, den vorläufig Ritter Eberhard, genannt Tosso, erhalten soll.

Datum a. d. M. CCC. II., kalendis Januarii. Testes huius rei sunt: Cunradus miles de Nitberc, dictus Saccus miles, frater Waltherus portarius (?) predictorum (predicatorum?) et frater Nicolaus de Bel.

(Or. a. Pg. mit d. S. im St.-Arch. zu Weimar. — Müller a. a. O. 1880, nr. 142, s. 106.) **(528)**

1302. Febr. 20.

Heinrich von Fronberg entsagt allem Rechte, das ihm aus väterlicher Erbfolge im Hofe Lapitzfeld und im Dorfe Dürrengrün (in Curia Leupoldesvelt et in villa Duͤrrengrvn) zustand, für 8 Pf. Regensb. Denare zu Gunsten Abt Theoderichs

und des Konventes zu Waldsassen dermassen, dass auch die Söhne und Enkel Ulrichs von Herdegensdorf sich an genannten Gütern kein Recht anmassen sollen.

Datum in Fronberg, a. o. M°CCC° secundo, X. kalendas Martii.

(Or. a. Pg. mit zerbr. S. im k. bair. Reichsarchive. Siegel; Legende: . . Hainre . . . . . ., Bild: Schild mit einer nach links steigenden Stufe. — Reg. boica V, 22.) **(529)**

Anm. Vgl. nr. 456.

1302. März 3.

Heinrich d. ält., Vogt von Plauen, und sein Sohn eignen dem Deutschorden zu Plauen zwei ihnen testamentarisch vermachte Hofstätten zu und verkaufen ihnen einen Zins (quem habuimus in bonis ipsorum videlicet in villa Rodansdorf apud heinricum, qui vulgo hufnagel appellatur).

Datum in plawe anni Domini M. CCC. II., V. Non. Marcij. Testes . . . . . sunt: Dominus Cunradus de Nytberch, dom. heinricus de Sparneke, dom. vlricus, milites, Cunradus Thusel, Johannes coruus de Mechtildegrune aliique quam plures.

(Or. a. Pg. mit 2 S., Urk. nr. 1699 im k. sächs. Staatsarchive. — Müller 1880, nr. 143.) **(530)**

Anm. Ulricus unter den milites ist Ulrich Sack. Coruus (= Rabe) dictus de Mechtildegrune, noch 1303 3/7, zeugt auch auf einer Urk. der Brüder von Strassberg (Müller 1882, nr. 155), blieb also allem Anscheine nach auf Mechlengrün, Mechelgrün (östl. von Plauen) sesshaft. Aus seinem Erbe fällt dann Wildstein an zwei jüngere Söhne; diese treten ins Egerland und nennen sich dann (1358 11/5) „Heinrich und Engelhardt die Raben von Wildstein" (ohne den Beisatz 1340 20/3 in egerländer Stellung).

1302. Juli 2.

Ulrich Landgraf von Leuchtenberg verkauft mit Zustimmung seiner Mutter Jutta und Schwester Beatrix um 105 Pf. Haller alle Ansprüche auf die Schlösser Valkenberch, Nvenhaus und Swarcenswal, in den Dörfern Wisa, Levbgast und Leuchauwe und den Zehent über Tribendorf und von 2 Höfen in Conreuth nahe dem Teiche Tvrsenreuth an Abt Otto und Konvent zu Waldsassen und vertauscht weiterhin sein Dorf Potenrevth und das Lehen über eine Zeidlerei daselbst (feodum super apiariam ad eandem villam pertinentem) dem Kloster gegen dessen Hof Gozprethshof.

Sigillatores: heinricus de paulstorf, sororius suus, et honorabiles Wolframus dictus de Geygant et Vlricus de Wildenauwe. Testes: Macharius prior, fr. popo camerarius, fr. Vlricus subcellerarius, fr. Hertwicus prepositus et fr. Hartlibus, professi Monasterii Waltsach-nsis, Johannes decanus de Wundreb, Conradus plebanus de Tursenreuth dictus Gruel, einricus iunior de Paulsdorf, Wolframus predictus de Geygand, Vlricus de Wildenauwe, arquardus de Trautenberch, fridericus de Pernstain, Albertus dictus amberger, heincus et Reinherus germani de Redwicz, heinricus de vlsenbach dictus Reuz, Vlricus lex de Wundreb, Theodericus officialis de Mvncherevth et a. qu. pl. Datum in Erm-gsreuth a. d. Mill. Trecent. secundo in die sanctorum martyrum Processi et Martiniani.

a. Pg. mit den 4 S. im Münchner Reichsarchive. Reg. boica V, 28.) **(531)**

1302. Juli 2.

Bürgermeister und Rath der Stadt Eger vidimieren den Brief der verwitweten Landgräfin Jutta von Leuchtenberg (vom 9. Juli 1294; vgl. nr. 457) über Falkenberg, Neuhaus und Schwarzenschwal an Waldsassen.

„Nos Magister Consulum ac universi consules civitatis Egrae etc. . . . . Dat. ao dom. trecentes. secundo in die ss. mart. Processi et Martiniani."

(Or. auf Perg., S. anhangend; Leg.: Secretvm civivm in Eger, Bild s. Siegeltafel II, fig. 8 — Münchner Reichsarchiv.) **(532)**

1303. März 8.

Schultheiss Siegfried, Rath, Schöpfen und Gemeine Nürnbergs bekunden das Uebereinkommen zwischen Nürnberg und Eger, keine neue Auflagen auf die beiderseitigen Handelsleute mehr zu machen, sondern gegenseitig die Stadtordnungen zu achten.

„Ich, Sifrit der Schvlteiz, Der Rat, die Schepfen vnd dev Gemain der purger von der Stat Nurenberg vergehen an disem brief vnd tv°n chvnt allen den, die in sehent oder horent lesen: Sogetanev missehelvnge, dev zwischen vns vnd den purgern von Eger was vmbe dev newen geseczde, die si vf vns vnd vf vnser purger geseczt heten, des wir vnd vnser purger grozen schaden genomen haben, Daz wir dev vnd den schaden verkoren haben vf sogetan bescheidenheit, Daz si fvrbaz vnd wir in hin wider irre stat recht ze Eger svlen bedenthalben behaltent sin vnd ouch fvrdernt an einander sin an allen geverde an allen sachen vnd daz daz also stet belibe von vns fvrbaz vnde vnzebrochen, Dar vmbe so gebe wir in disen brief ze einer gezevknvsse versigelt vnd gevestent mit vnser stat Insigel ze Nurenberch, daz dar an hanget. Der brief wart ouch gegeben nach Christes gebvrte Dreyzehn Hundert Jar In dem Dritten Jar an dem naehsten vreitag vor sande Gregorigen tag."

(Or. a. Pg., das links am Rande an Perg.-Streifen gehangene S. abgefallen, im Egerer Stadtarchive. — Emler Reg. Boh. 2, 1952, s. 840.) **(533)**

1303. März 10.

Ulrich von Schönbrunn (Vlricus dictus Schonbru°nner) überträgt das ganze Lehenrecht über die Güter in pirch, welche Berthold Pircher bisher von ihm inne hatte, an Abt Otto und Konvent zu Waltsachsen und eignet dieselben in die Hände dieser zu freiem Besitze, ebenso zwei wüste Höfe, nämlich Oberheupach und Starzenperge, alles zum Heile seiner Seele.

Testes: Pernoldus dictus dreswicer, marquardus mango de Salice, kneuzel de Marchausen et Albertus dictus speruogel. Datum ao. dom. Milles. trecentes. tertio, in quadragesima dominica, qva cantatur: Oculi mei semper.

(Or. a. Pg. mit verdrücktem S. Ulrichs und Kopie in d. Kopialb. d. Kl. Walds. I, 378 im k. bair. Reichsarch.) **(534)**

Anm. Ob im Kneussl von Markhausen (östl. bei Hohenberg) etwa ein Nachkomme der alten Hohenberger (einer Nebenlinie) steckt, der nach dem Verluste Hohenbergs auf die Besitzung in Markhausen sich zurückgezogen und nun nach ihr sich nannte? Die Hauptbesitzungen der von Hohenberg giengen in den Erbbesitz der von Hertenberg (= Schönbrunn u. Königswart) über. — de Salice = von Weiden (in der Oberpfalz). — Oberheupach und Starzenberge, Wüstungen zwischen Flosserburg u. Waldthurn; letztere als Walddistrikt noch nachweisbar (zwischen Flosserburg u. Wampenhof gelegen).

1303. April 10.

Albrecht und Habard Prineschel, Brüder (germani), dicti de Herttenberg, geben ihr Recht auf einen Hof in Milessen (in villa dicta Miloz) in die Hände des Kellermeisters Bruder Wolframs anstatt des Abtes Otto dem Kloster Waldsassen auf.

„Datum ao. d. M°CCC°III°, quarto idus Aprilis. Testium autem nomina hec sunt: Eckhardus, Albertus junior de Valkenowe, Tuto de Kunigsbarth, Ulricus et Heinczlinus dicti de Herttenberg, Cunradus judex et Cuwaldus, cives in Egra, et quam plures alii."

(Kopialb. d. Kl. Walds. III, f. 14.) (535)

Anm. Conradus judex (sc. civitatis), Stadtrichter, wol wieder Konrad Höfer, ebenso im nächsten Stücke Cuwaldus = Konrad Kuwol von 1298 25/10, 1308 29/3 u. ö.

1303. April 10.

Taut von Königswart (Tuto dictus de Kunigsbarth) gibt sein Recht auf einen Hof in Milessen (Milotz) zu Gunsten des Klosters Waldsassen auf.

„. . . cum testibus Subnotatis, quorum nomina hec sunt: Ekhardus de Wiltstein-Albertus junior de Valkenawe, Ulricus et Heinricus dicti de Hertenberch, Conradus judex et Chuboldus, cives in Egra. Datum Ao D. M CCC III, quatuor Idus Aprilis."

(Kopialb. d. Kl Walds. II, f. 12.) (536)

1303. Mai 10.

Die Bischöfe Heinrich von Konstanz u. Peter von Basel geben im Wunsche nach besserer Ehrung des Predigerklosters zu Eger (ut monasterium fratrum Praedicatorum in Egra congruis honoribus frequentetur) allen jenen, die an bestimmten Tagen (in festis patroni dedicationis, s. dominici, b. Petri martyris et b. Augustini nec non in omnibus festis duplicibus et septem diebus praedicta festa sequentibus) in diesem Kloster ihre Sünden beichten und die Feste mitbegehen, 40tägige Ablässe (quadraginta dies criminalium et quadraginta dies venalium), ebenso allen jenen, die den genannten Brüdern ihre hilfreiche Hand darbieten.

Dat. in Waldsassen a. d. M° CCC° III, in die sanctorum martyrum Epymachi et Gordiani.

(Or. a. Pg. im Kreuzherren-Archive zu Eger. — Emler, Reg. Boh 2, 1960, s. 842.) (537)

1303. Mai 12.

Albrecht von Hertenberch gibt mit Zustimmung seiner Söhne Eberhard, Albrecht, Habard und Chunrad für 98 Pf. Haller alle seine Ansprüche auf das Schloss L· benstein an Abt Otto und Konvent des Klosters Waldsassen auf.

„. . . . Sigillorum mei scilicet et Alberti superioris de Valkenauwe appensionibus . . . . cum testibus subnotatis, quorum nomina hec sunt: frater Conradus prior, fr. Theodericus quondam Abbas, Macharius camerarius, Johannes cantor, fr. Popo, fr. Hertwicus prepositus, fr. Cunradus apiarius, professi. Monasterii Waldsassensis; Heinricus de ror, miles, Hageno, Engelhardus, Witigo germani dicti de Rabenstein, Albertus superior de

Valkenauwe, Heinricus Linwerger, Albertus filius Wolfhardi de Cunsperch, Conradus et Albertus germani dicti de Rahsauwe, Conradus Judex, Pertoldus de Curia, ciues Egrenses, et alii quam plures fide digni. Datum et actum in Waltsassen a. d. M° CCC° III, quarto Idus Maii.

(Or. a. Pg. mit 1 S. im Münchner Reichsarchive. — Reg. boica V, 47. — Siegel: S. Alberti de hertenberc. **(358)**

1304. April 29.

Heinrich der ält. und Heinrich d. jüng., Vögte von Plauen, eignen die von Albrecht von Weissenbach dem deutschen Orden vermachten Güter im wüsten Dorfe Buchbach dem deutschen Hause in Eger zu.

„Nos Heinricus senior et Heinricus Junior, Aduocati de Plawe, . . . volumus esse notum, quod, cum Albertus de weissenbach vniuersa sua bona in villa dicta Puchbach sita nunc desolata, que a nobis Jure feodali habuit et possedit, ... fratribus domus Theutonice Egrensis in remedium sue anime erogauit, Nos ad instanciam et petitionem predictorum fratrum . . . ipsis et prefate domui . . . . ob reuerenciam dei genitricis, virginis gloriose, pariter quam beati Nicolai episcopi, patroni ibidem, eadem bona . . . tytulo appropriationis conferimus et donamus . . . Testes . . . sunt: frater Heinricus de kurwitz, commendator domus Theutonice plawensis, frater Johannes de artern, frater Lutoldus de Milin, Heinricus de Eckepuont, Conradus de Machwitz, Milites nostri dilecti et quam plures alij fide digni. Datum plawe, Anno ab inc. dom. M. CCC. IIII, III. kalendas Maij."

(Or. a. Pg. mit 2 gelben S., Urk. nr. 1753a im k. sächs. Staatsarch. zu Dresden. Vidimus des Egerer Rathes vom 4. Mai 1358, vgl. dort. — Müller a. a. O. 1882, nr. 160, s. 8.) **(539)**

Anm. Weissenbach und Buchbach beide bei Selb.

1304. Aug. 10.

Albrecht, römischer König, verpfändet dem Taut von Schönbrunn für 70 Pf. Haller, die er denselben schenken will, Einkünfte von 6 Pf. u. 10 Sol. Hall. bei Redwitz.

„Nos Albertus, dei gratia Romanorum rex semper Augustus, ad universorum notitiam volumus pervenire, quod attendentes strenui viri Tutonis de Schonenbrune, dilecti nostri fidelis, opera probitatis et obsequia fructuosa, que nobis impendit et impendere poterit in futuro, sibi septuaginta libras hallensium duximus largiendas, obligantes eidem Tutoni et suis heredibus sex librarum et decem solidorum hallensium redditus apud Redwiz, · bis et Imperio pertinentes, tamdiu possidendas, quousque sibi aut suis heredibus dictae se, ta-ginta librae hallensium per nos aut nostros Successores in Imperio fuerint persolutae. ui-bus solutis dicti redditus ad nos et Imperium nostrum libere revertentur. Prese am testimonio litterarum nostri Sigilli robore signatorum datum in Nurenberg in die ati Laurentii anno d. millesimo trecentesimo quarto, regni vero nostri Anno septimo."

(Or. a. Pg. im k. bair. Reichsarchive..)))

1304. Nov. 7.

Vlricus de Hertenberk und Katherina, seine Gattin, verkaufen dem Abte Ulrich und Konvent zu Waldsassen für 26 Pf. Haller sechs Höfe in Seyssen (soluentes sex muttas Tritici, quinque kar auene, vnum Closnik mellis, novem solidos currentis monete), 2 Höfe, die Mühle und die Fischerei in Lodencenrevt, 3 Höfe in Bukbau und die Hälfte der Lehen des ganzen Dorfes Watzkenrevt auf Wiederkauf in bestimmter Frist, bei deren Nichteinhaltung die genannten Güter laut ihrer Erklärung vorm Richter zu Eger Eigenthum des Klosters bleiben und entsagen schliesslich allen Ansprüchen auf Lybinstein.

„Testes horum sunt: frater Meynhardus Commendator, frater Chunradus Traparius; fr. Theodericus quondam Abbas, fr. Sifridus grangiarius in Pendorf, fr. Sifridus custos, fr. Johannes scriptor; Albertus de Valkinowe; franciscus, perchtoldus de Curia, Wigandus, hermannus hekkel, Otto Steynant, hermannus vngenvge, henricus prunner. Datum Egre a. d. Millesimo Trecentesimo Quarto, septimo idus Nouembris."

(Or. a. Pg. mit 3 S. im Münchn. Reichsarchive. Reg. boica V, 74. — Siegel: 1. S. Ulrici de Hertemberc; 2. S. Commendatoris in Egra; 3. Sigillum predicatorum in Egra. **(541)**

Anm. Franciscus = Höfer, de Curia, Vetter zum folgenden Berthold, vgl 1297 März 23. — Weigand's Zuname bleibt unklar oder fehlte noch. — Watzkenreut, das bei Nebanitz; Bukwa bei Falkenau.

1304. Nov. 8.

Heinrich von Leonberg (H. dictus de Linberch) gibt zu seinem und seiner Gattin Elizabeth Seelenheil dem Kloster Waldsassen seinen Hof in Haid bei Mühlgrün (in villa dicta Merica prope Mvlgrun), der jährlich 1 Pf. und 50 Denare, ein Kahr Haber, ein Schwein, dreissig Eier, 6 Käse, 2 Büschel (falcatores) Heu, 30 Knoten Lein, gewöhnlich „Reusen" genannt, ein Huhn, einen Krug Erbsen und eine Mass Mohn zahlt, damit den Klosterbrüdern jährlich eine Ergötzung gereicht werde.

„. . . presentem litteram tradidi sigillis scilicet commendatoris in egra et guardiani fratrum Minorum ibidem firmiter roboratam. Datum in Waltsachsen Ao. d. M° CCC° IIII°, VI° Idus Novembris."

(Or. a. Pg. mit nur 1 S. im Münchner Reichsarchive. Siegel: Sigillum guardiani in egra. — Reg. boica V, 74.) **(542)**

1304.

Albrecht, röm. König, begehrt von Wenzel II. die Ueberlassung der Kuttenberger Minen auf sechs Jahre, den Verzicht auf Eger, Meissen, Ungarn, Krakau und Polen.

„Mittit namque Rex Romanorum Regi Bohemie sexto, Wenceslao secundo, sue sororis marito, nunccios sollempnes, quatenus sibi Kuthnam cum argenti fodinis sex annis concedat vel LXXX milia marcarum in redemptionem eiusdem persolvat tam pro annis preteritis, quam futuris, quas dicebat ad se pro parte decimarum iure Imperii pertinere . . . . petiit insuper idem Albertus Rex Almanie, sibi resignari terras has: Egram, Mysnam, Ungariam, Cracoviam ac Polonie regnum. Ad hanc requisicionem talem Rex reddidit responsionem: cum quasdam predictarum terrarum dotis nomine, quasdam legitime successionis iure, quasdam

vocationis titulo possideamus, ipsas resignare faciliter non volemus! . . . . itaque contracto exercitu fortium bellatorum coactisque agminibus militum plurimorum anno Domini M. CCC. IIII. transivit Rex Albertus per Bavariam non sine pernicie indigenarum . . . . et post hoc circa Budewogis sua collocans tentoria filium suum . . . ibidem exspectavit."

(Petri abb. Chronicon Aulae Regiae in Dobner, Monum. histor. Bohemiae V, 141. 142.) **(543)**

1305. Febr. 14.

Albrecht, röm. König etc., genehmigt, dass der deutsche Orden das Patronat der Pfarrkirche in Asch (ius patronatus ecclesie parrochialis in Asche), welches ihm Heinrich Vogt von Plauen sammt aller Zugehörung und allen Rechten schenkte, besitzen und behalten dürfe.

Datum in Nurenberg a. d. M. CCC. quarto, in die beati Valentini martyris.

(Nach Abschrift Eberts aus einem Vidimus Kaiser Ludwigs d. d. 1341 Juni 18. zu Dresden, Urk. Nr. 2885 im k. sächs. Staatsarchive. — Müller a. a. O. 1882, nr. 158, s. 7. Böhmer, Acta imp. sel., ed. Ficker 1870, nr. 571, s. 411. **(544)**

Anm. Ficker bemerkt a. a. O. hinzu: „Von Böhmer als uneinreihbar in die Regesten nicht aufgenommen Valentin dürfte allerdings kaum auf einen andern Tag, als den 14. Febr., zu reduzieren sein und dann stimmt 1304 das Itinerar nicht. Dagegen bietet dieses 1305 bis jetzt keine Schwierigkeit: die nächstliegenden Daten sind: Jän. 17. Wien und Febr. 14. Nürnberg. Will man nicht ein Fortzählen des Jahres bis März 25. annehmen, so könnte auch leicht quarto für quinto verschrieben sein."

1305. Febr. 20.

Konrad Paulsdorfer von Tennesberg eignet auf Bitte Albrecht Rohrers und seiner Egerer Verwandten dem Bruder Meinhart, Komtur, und Konvent des deutschen Hauses zu Eger die Vogtei über das Dorf Konradsgrün mit aller Zugehör nach Empfang von 10 Pf. Haller zu.

„Nos Conradus paulstorfarius, dictus de Tenesperg, vnacum heredibus nostris, videlicet Heinrico, Friderico et leone . . . . Notum facimus, . , . quod materna deliberacione prehabita ob favorem et peticionem honesti viri Alberti roreri et suorum amicorum ciuium Egrensium honorabilibus viris ac religiosis, fratri Meynhardo commendatori et conventui domus Theutonice in Egra Advocatiam super tota villa, dicta Conradesgruna, cum omnibus iuribus, quam . . . nos possedimus, damus et appropriamus libera voluntate . . . . perpetue possidendam, a quibus fratribus supradictis et domo decem libras hallensium . . . . recipimus, inpato renunciantes omni iure, quod habuimus . . . . In cuius rei testimonium hanc litteram nostri sigilli munimine ac Ciuium Egrensium dedimus communitam . . . . Testes, qui presentes aderant, . . . sunt: vener dom. Theodericus quondam abbas in Waltsachsen, Cunradus de al-lude, Cunradus iudex, franciscus, Conradus Fonckel, Gotfri us ribin, Nicolaus heckel, Al. Rorer, heinricus go(l)derlinus et res alii fide digni. datum et actum A. d. M° CCC° quinto, X. kal. Marcii."

(Or. a. Perg. ehedem im k. Provinzialarch. zu Magdeburg, jetzt im k. k. H.-H.- u. itsarch. zu Wien. Kopie im Copiale 64 f. 102 im k. sächs. Hauptstaatsarchive.) 5)

Anm. Cunradus de pallude (Hüler) ist hier dem Richter Cunradus (Höfer) sicher nur auf Grund dessen vorangestellt, weil er als zu d. Z. als Bürgermeister fungierte. — Die Kopie, die mir vorliegt, gibt Gotfridus obin. Dieser Zuname ist nicht bloss vermuthungsweise, sondern fast sicher ribin zu lesen, da in sämmtlichen Urkunden zuvor und darnach kein anderes Geschlecht Oben vorkommt, wol aber in dieser Zeit Gotfridus ribin, reibin, ribein. Die Möglichkeit einer Verwechslung von ri in o ist jedem Schriftkenner für jene Zeit begreiflich.

1305. März 7.

Albrecht, röm. Kön, befreit die Egerer auf ihre Bitte von der Zollabgabe zu Nürnberg „Albertus, dei gratia Romanorum Rex . . . Vniuersis . . . Gratiam suam et omne bonum . . . Sane prudentes viri, Consules et Ciues de Egra, dilecti nostri fideles, nostre celsitudini humiliter supplicarunt, vt eos fauore Regio prosequentes ipsos a solutione Thelonei in Nu°remberg, ad cuius solutionem contra Jura sua antiqua et libertates compelluntur, vt asserunt, indebite, absoluamus. Nos itaque . . . ipsos iuxta antiqua eorum Jura a solucione Thelonei in Nu°remberg absoluentes volumus, vt nullus nostrorum Officialium vel Ciuium exnunc et inantea ab eisdem Ciuibus Egrensibus Theloneum exigat aut requirat. Dantes has nostras litteras in testimonium super eo. Dat(um) apud Nuremberg, Non. Marcij, Ind. Quinta, Ao. d. Millio. Trecentesimo Quinto, Regni vero nostri Anno Septimo."

(Or. a. Pg. im Egerer Stadtarchive. Siegel an grünen und gelben Seidenfäden; Leg: Albertvs dei gracia Romanorvm rex semper avgvstvs; B.: Thronfigur mit Szepter u. Apfel; Gegensiegel. — Böhmer Reg. Alberti nr. 631. Ficker, Acta imp. sel. 1870, nr. 572, s. 412. Gradl Privil. Egers s. 3.) **(546)**

1305. März 10.

Bürgermeister, Schöpfen und Gemeine der Bürger zu Nürnberg bekunden die Einigung zwischen ihrer Stadt und Eger betreffs gegenseitiger Zollfreiheit.

„Nos, Consules, Scabini ac vniuersitas Ciuium in Nuremberg recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, quod oppidum nostrum cum oppido Egrensi talibus se debent immunitatum et exemptionum libertatibus respicere, persequi mutuo et fouere, quod nec Ciues Egrenses in oppido Egrensi possint nec debeant pro aliquibus Juribus Thelonii impulsari vel ad soluendum ea aliqualiter coerceri, sed quod Ciues utriusque opidi in alterutro opido ob huiusmodi Thelonij Juribus sunt exempti libere et solute. In cuius Rei Euidens Testimonium presentem paginam sigilli vniuersitatis nostre fecimus communiri. Actum et datum Anno dom. Millesimo Trecentesimo quinto, Sexto Idus Martij."

(Or. fehlt; vidim. Kopie im Konvolutenbuche I, 4, s. 4 des Egerer Stadtarchives.) **(547)**

1305. Juni 25.

Albrecht, röm. König, begnadigt die Bürger von Eger, dass selbe vor kein fremdes Gericht vorgeladen werden dürfen, ausser, das zu Eger hätte dem (fremden) Kläger das verweigert.

Albertus, dei gratia Romanorum Rex Semper augustus, Vniuersis Sacri Romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Dignum censemus consentaneum racionem, vt eis, qui fide et deuocione pre alijs se ad nostra et Imperij beneplacita exhibent prompciores, pre ceteris eciam plus impendat nostra Serenitas gracie

et fauoris. Hinc est, quod Prudentium virorum, Ciuium Egrensium, fidelium nostrorum dilectorum, grata et fidelia seruicia, que nobis et Imperio impenderunt hactenus et impendere continuacione laudabili non desistunt, benignius aduertentes, Ipsis hanc specialem graciam duximus faciendam, vt inantea extra Ciuitatem Egrensem super quacumque eciam accione ad nullum Judicium Prouinciale euocari debeant siue trahi, nisi querelantibus in Ciuitate eadem per Judicem, qui pro tempore fuerit ibidem, iusticia denegetur. Presencium testimonio litterarum nostri Sigilli robore signatarum. Dat. in Heilprunnen, VII. kl. Julij, Anno dm. M° CCC° Quinto, Regni vero nostri Anno Septimo."

(Or. a. Pg. im Egerer Stadtarchive; Siegel, quer gebrochen, an Perg.-Str., Leg. u. Bild wie früher. — Kürschner, Arch 10 mit unrichtigem: Juni 27. Emler, Reg. Boh. 2, 2047, s. 884. Drivok 319. Gradl Privil. Egers s. 3 mit Druckfehler 27. Juni. Boehmer, Reg. Alb. nr. 521, s. 241.) (548)

1305. Aug 17.

Haward von Hertenberg, genannt Prauneschel (Nos Hawardus de H. dictus Praunezchel) gibt sein Dorf Grün (villam nostram dictam Gruen), von welchem er jährl. 9 Pf und 60 Denare hallens. mon. als Zins (census nomine) einnahm, an Abt Ulrich und Konvent des Klosters Waldsassen zu Verkauf.

Siegler: Haward, der Komthur und die Stadt zu Eger. Datum Waldsassen a. d. Milles. trecentes. (—?), in crastino assumptionis B. Mariae Virginis.

(Altes Kopialb. f. 89ᵇ im Münchner Reichsarch.) (549)

Anm. In der Datierung ist die Einheitszahl in der Abschrift ausgefallen. Da Abt Ulrich erst 1304 Nov. 7 erscheint, ist wol ein „quinto" zu ergänzen, in welchem Jahre, sichtlich nach dem Verkaufe des Dorfes, derselbe Hertenberger auch die nahgelegene Mühle verkauft. Brenner (Gesch. Walds.) setzt die Urk. (nach einer bessern Kopie??) in 1304, also vor die erste sicherdatierte Ulrichs-Urk., was immer ein ungewisses Ding ist.

1305. Aug. 18.

Albrecht, röm. König, vergleicht sich mit Wenzel (III.), Kön. von Böhmen u. Polen, nach der Zwietracht mit dessen Vater (Wenzel II.) dahin, dass derselbe Böhmen, Polen und andere Erbländer behalten solle usw., dass aber u. A. über die Befestigungen im Egerlande rechtliche Erörterung gepflogen werden solle.

„Nos Albertus, Rom. rex etc. . . . notum etc. . . ., quod super discordia, quae inter nos ex una parte et illustrem quondam Wencezlaum, Boemiae et Poloniae regem, ex altera vertebatur, dum vixit, ad talem cum eius filio, illustri Wencezlao, B. et P. rege, avunculo et principe nostro charissimo, concordiae . . . devenimus unionem. Primo, quod omnes excessus, si quos . . . genitor praedictus in nos vel imperium . . . commisit, . . . praedictum Wencezlaum . . . ab ipsis excessibus, sententiis et bannis absolvimus Promittimus praeterea, praedictum Wencezlaum . . . in ipsis Boemiae et Poloniae regnis et in omnibus aliis principatibus et terris ac generaliter omnibus, quae ad ipsum . . . ex successione paterna vel quocunque alio titulo pervenerunt, nec de jure nec de facto . . . . aliquatenus impedire . . . De munitionibus autem, si quas ipsius Wencezlai, Boemiae et Poloniae regis, avunculi nostri, progenitores in terra Egrensi, quam cum suis pertinentiis ipse Wencezlaus, Bo. et Pol. rex, avunculus noster, ea in integritate, qua ipsa terra genitori suo per felicis memoriae

Adolphum, Rom. Regem, praedecessorem nostrum, olim fuit commissa, nobis promisit restituere, sua pecunia compararunt, inter nos et ipsum Wencezlaum, B. et P. regem, avunculum nostrum, est taliter ordinatum, ut eadem munitiones discussioni juris subjaceant, utrum videlicet ad nos vel ad ipsum Wencezlaum . . . debeant pertinere, nisi ipsas idem Wencezlaus . . . a nobis in feudum valeat obtinere. Dat apud Nurenperg, XV. cal. Sept., ind. III, ao. d. MCCCV, regni vero nostri ao. VIII."

(Or. a. Pg. in der Apell.-Reg. Böhmens. Balbinus, Miscell. VIII, 27. Goldast, Appendix 43, 44. Pertz, Mon. Germ. IV, 486. Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 264. Boehmer, Reg. Alb. nr. 517, s. 242. Emler, Reg. Boh. 2, 2053, s. 886. Lünig, Reichsarch. 6, 12. Riegger, Arch. d. Gesch. v. Böhmen, 2, 595.) **(550)**

Anm. Wenzel II. war am 21. Juni 1305, noch nicht 34 Jahre alt, an einem Zehrfieber gestorben, sein ihm auf dem Throne folgender Sohn stand erst im 16. Lebensjahre.

1305. Nov. 28.

Hawart Brimeschl verkauft seine Mühle beim Dorfe Grün dem Kloster Waldsassen für 20 Pf. Haller und gegen Gestattung des Wiederkaufes.

„Ego Hawardus dictus Brimaschel notum omnibus esse volo, ad quos pervenerit presens scriptum, quod Molendinum meum, situm circa villam Gruen, venerabilibus viris abbati et conventui in Waltsachsen pro viginti libris hallensium vendidi, prius tali gratia mihi facta, vt, si ipsum Molendinum processu temporis redemere voluero, michi resignar vel vendere pro eodem pretio teneantur. In cuius rei testimonium presentem litteram dedi sigilli mei munimine roboratam Datum in Waltsachsen a. d. M° CCC° quinto, quarto kal. decembris."

(Or. a. Pg. im k. bair. Reichsarchive — Sieg. Leg.: S. Hawardi de Hertenberg; Bild s. Siegeltafel II, fig. 6.) **(551)**

1306. Jän. 27.

Habart von Hertenberg, der Unsinnige (Habardus de H. dictus Unsinnich) gibt alles Recht, das ihm und seinen Brüdern Heinrich und Friedrich auf dem Hofe im Dorfe Milessen (Milozze), der nahe der Kirche liegt (in curia . . . prope Ecclesiam situata) zusteht, gegen 18 Pf. Haller dem Abte und Konvente zu Waldsassen auf und gewährt das Kloster nach Recht und Gewohnheit des Egerlandes (secundum jura et consuetudines Egrensis provincie).

„. . . . Sigillis meo scilicet et dilectorum patruorum meorum Habardi dicti Pru°maschel ac Tutonis de Cunigswart decrevi publice roborandum. Actum et datum in Waldsassen A. d. MCCCVI, feria quinta post Conversionis Sancti Pauli."

Kopialb. d. Kl. Walds. II, f. 63.) **(552)**

1306. Febr. 1.

Taut von Schönbrunn, Landrichter zu Eger, bekundet, dass der d . . . sche Orden zu Eger vor ihm nachwies, der Zehent zu Fischern, welchen Johann v . . . Vvgow (Wergow?) ansprach, sei dem Hause vom Reiche zu Lehen gegeben.

„Ich Tavt von schonenbrunn, lantrichter czu Eger, tu kunt allen den, dy dysen briff sehn adir horen lesen, daz bruder heinrich der hunt, der czu der czyt Comptur waz, vnd der Conuent gemeyne der brudir von dem deutschen hus zcu Eger mit rechte haben gehabt vnd erczeiget vor offenbaren lantgerichte, daz sy (den) zcehenden zcu vischern, den in der Johannes von wygow (?wergow) ansprach, von dem riche zcu lehen haben vnd von anders nymant. dez synt gezeuge: her Ruger der angel, der Conrad uff der huel, der heinrich der rorer, dor Taut der zcolner, der Cristan der heckel, der herman der heckel, der heinrich der ribstein vnde andir piderber lute gnuk, dy ez sahen vnde horten. Datum anno dom. M° CCC° VI°, tercia feria proxima ante purificationis festum sancte Marie virginis.“ (Or. a. Pg., Urk. nr 1298 und Kopie im Copiale 64 f. 105 im sächs. Hauptstaatsarch zu Dresden.) **(553)**

Anm. Heinrich der Hund wird Verwandter (älterer Bruder?) des Luther Hund (Lutherus canis vgl nr. 1308 19/11) sein.

1306. Febr. 2.

Ewerhart von Soltzburch, ein Gebieter der Brüder des teutschen Ordens ze deutschen Landen, und Chunrad von Gundolfingen, Landkomtur zu Franken und Komtur zu Nürnberg, verkünden, dass Irmgrat (Irmgart) von Soltzburch sel. einige Güter dem deutschen Hause zu Nürnberg gegeben.

Zeugen: Bruder Pertholde von Schalenberch Comtur zu Eger, Bruder Rüdeger der Raubtasch Komt. zu Ellingen, Br. Perchtold v. Hutingen Komt. z. Mezzingen, Br. Albrecht der Schenke Komt. z. Eschenbach, Br. Joh. v. Kirchperch Komt. z. Virnsperch. G. zu Nürenberch.

(Or. a. Pg. mit 3 S. im k. bair. Reichsarch. — Reg. boica V, 93. Emler, Reg. Boh. 2, 2079, s. 897.) **(554)**

Anm. Schalenberch. Die richtigere Form wol Stalberg (vgl. 1308 19/11).

1306. April 16.

Albrecht, röm. König, srlaubt den Egerern, einen jährlichen Markt, von Pfingsten (2 Wochen darnach) 14 Tage dauernd, zu halten nnd stellt dessen Besucher unter Reichsschutz und in den Genuss der Jahrmarktsprivilegien.

„Albertus, d. gr. Roman. Rex. . . . vniuersis . . . graciam suam . . . . Sane cum ad hoc in oportunis locis generale forum et Nundine consueuerint statui, vt in eis Emencium ac vendencium precuretur vtilitas et alterna commoditas augeatur, Nos reipublice bono statui cupientes assiduo incremento salubriter, proinde ac prudencium virorum, Consulum et Ciuium in Egra, dilectorum nostrorum fidelium, ob grata que nos impenderunt obsequia et i[llegible] endent, deuotis supplicacionibus fauorabiliter annuentes, in ipsa Ciuitate nostra et I[illegible]erij Egra Annuales Nundinas, que vulgariter dicuntur Jarmergt, que incipient [illegible] lie Penthecostes ad Quindenam et abinde ad Quindecim dies [illegible]nis singulis durabunt, perpetuo duximus edicendas, volentes et mandantes Regio hoc edicto, [illegible]uod omnes et singuli, qui ad dictas Nundinas ierint et per huiusmodi empcionis et vend[illegible]nis

exercendo commercio confluxerint, eundo, stando et redeundo in personis et rebus nostra et Imperij proteccione congaudeant et Nundinarum ac forensium priuilegio libertatum . . . . Dat. in Nuremberg, XVI° kalend. Maji, Ind. Quarta, Ao. d. Milles Trecentes. Sexto, Regni vero nostri Ao. octauo."

(Or. a Pg. im Egerer Stadtarchive; S., ohne Gegensiegel, an grünen, rothen u. gelben Seidenfäden, Leg. u. Bild wie vorher. — Emler, Reg. Boh. 2, 2088, s. 901. Böhmer, Reg. Alberti nr. 635. Ficker, Acta imp. sel. 1870, nr. 575, s. 413. Drivok 319. Gradl, Priv. Egers s. 4) **(555)**

Anm. Aehnlich erhielt Nürnberg durch einen Brief K. Ludwigs vom 13. Sept. 1318 einen alljährlichen freien Jahrmarkt in der Dauer von vier Wochen. (Reg. boica V, 390.)

1306. April 28.

Berthold von Rughausen (Bertoldus dictus de Rugehausen) zugleich mit seinem Sohne Bertoldus bekennt und bezeugt, dass er dem Abte und Konvente zu Waldsassen unter Handschlag (data fide) und Eid (ac prestito iuramento) mit seinem Sohne und allen seinen Freunden zu ewigem Dienste (ad perpetua servitia) sich treulich verpflichtete, darum, weil dieselben seinen obgenannten Sohn, auf öffentlichem Raube erwischt (in spolio publico captivatum) und des Todes schuldig, doch aus besonderer Gnade ihm frei gaben.

Testes: F., plebanus de Schonbach, H. miles dictus Wincler, C. miles dictus de Bulstete; fr. Al. et fr. H., prepositi, et fr. C., apiarius, conversi in Waltsassen; Franc. et C(unradus) frater suus, cives in Egra, et alii quam plures. Datum in Waltsassen, a. d. milles. trecentes. sexto, in die Vitalis martyris.

(Kopialb. d. Kl. Walds. I, f. 257 im k. bair. Reichsarchive.) **(556)**

1306. Aug. 11.

Albrecht, Ritter, von Falkenau, Eckhard sein Sohn, Taut, Albrecht und Engelhard, Brüder, von Königswart bekunden, da ehedem zwischen Eckhard von Wildstein (Ekhardum de Wildstein), dessen Söhnen und Erben einerseits und Abt und Konvent zu Waldsassen andererseits über einen zweifelhaften Fall im Klostergute Hiltolshoff und über Anderes Streitigkeiten bestanden, nun zwischen den Genannten bez. deren Nachfolgern einen Vertrag zu Wege gebracht zu haben, wonach das Kloster der hinterlassenen Witwe Eckhards und den Erben desselben als Entschädigung (nomine tam satisfactionis) 23 Pf. Heller zahlen solle, wogegen sie unter Strafe des Eintritts in Eger das Kloster vor we[illegible] diesfälligen Ansprüchen wahren wollen.

[N]os Albertus miles de Valkenau, Ekhardus ejus filius, Duto, Albertus et [E]ngelhardus fratres dicti de Kunigswart tenore presentium profitemur . . . . . [no]s astringimus in hijs Scriptis nostrorum Sigillorum evidentia roboratis et fide nihilominus [no]s astringimus manuali. Actum Egrae Ao. D. M. CCC. Sexto, feria quinta ante festum [As]sumptionis Virginis gloriosae."

([Kop]ialb. d. Kl. Walds. II. f. 296.) **(557)**

1306. Sept. 26.

Albrecht, röm. Kön. etc., gewährt den Barfüssern und Nonnen zu Eger freies Bau- und Brennholz in den Reichsforsten, den Förstern usw. jede Hinderung daran verbietend.

„Albertus . . . dilectis in Christo Gardiano et Fratribus minoribus nec non abbatisse et Conventui dominarum Scte. Clare in Egra . . . hanc gratiam duximus faciendam, quod de nostris et imperij nemoribus Sibi vicinis ligna ipsis necessaria sine Contradictione cujuslibet secare, recipere possint et educere suis edificijs et Cottidianis ignibus applicanda, vniversis forestarijs siue Custodibus nemorum predictorum ac Iudicibus in Egra firmites inhibentes ne fratres siue dominas predictos aut eorum nuncios in eductione lignorum hujusmodi impediant aut aliquid ratione thelonii . . . requirant . . . Datum in Egra, VI. Kalend. octobr. ao. dom. Milmo. trecent. Sexto, Regni vero nostri ao. Nono."

(Or. a. Perg. mit dem S. im k. k. H.-H.- u. Staatarchive zu Wien. Jüngere Kopie im Memorabilienbuche des Ritterguts S. Clarae, s. 250. Uebers. im Briefbuche des Clarenstifts fol. 103.) (558)

1306. Sept. 26.

Albrecht, röm. König etc., bestätigt der Aebtissin und dem Konvente S. Clarae in Eger das Dorf Dreyncz und andere Besitzungen, die sie haben, mit allen Neurissen oder die sie noch von Ministerialen oder als Güter des h. Reichs um Eger geschenk-, kaufs- oder vermächtnissweise erwerben.

Datum apud Egram, VI. cal. Octobris, ao. d. M° CCCVI°, regni vero nostri ao. IX."

(Or. a. Pg. im k. k. H.-H.- u. Staatsarchive. Deutsche Kopie im Briefbuche des Clarenstifts zu Eger f. 102. — Boehmer Reg. Alb. nr. 556, s. 246. Lichnowsky Reg. I, 323. Emler Reg. Boh. 2, 2104, s. 908.) (559)

Anm. K. Albrecht kam gegen Eger auf seinem Zuge nach Böhmen, dessen Krone er seinem Sohne Rudolf gewinnen wollte; letzterer war Ende Sept. vom Süden herauf nach Prag gekommen. — Der Wortlaut dieses Briefes ist mutatis mutandis gleich dem von nr. 465.

1306. Sept. 27.

Albrecht, röm. König, trägt Allen, die innerhalb der Mauern und Wälle Egers wohnen, die Mitverpflichtung zu Stadtsteuern auf, damit die Bürger ihre Lasten leichter tragen können.

„Nos, Albertus, dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus, Ad vniuersorum . . . noticiam volumus peruenire, Quod nos prudentes viros, Ciues Egrenses, ... vt onus quodlibet, ipsis ex quacumque causa imminens vel incumbens, vberius et liberius supportare valeant equiperare volentes volumus . . . et mandamus, vt indifferenter omnes et singuli, cuiuscumque condicionis ac status existant, infra muros et Septa Opidi nostri Egrensis et vniuersa eorumdem Ciuium aut aliorum quorumcumque bona infra dictos muros et Septa existencia siue sita, partem se de omnibus Sturis, exactionibus et contribucionibus quibuscumque imponendis eisdem equaminiter iuxta proportionem debitam contingentem, difficultate et excusacione quibuscumque omnino cessantibus, soluere inantea teneantur, Presencium testimonio litterarum nostre Maiestatis Sigilli robore signatarum. Dat. in Egra, v. kln. Octobr., Ind. Quinta, Ao d. Millo. Trecent. Sexto, Regni vero nostri Ao. Nono."

(Or. a. Pg. im Egerer Stadtarchive; S, in seinem obersten Drittel abgebr., an Perg.-Str., ohne Gegens.; Leg. u. Bild wie früher. — Böhmer, Reg. Alberti nr. 637, Acta imp. sel., ed. Ficker, nr. 577, s. 414. Emler, Reg. Boh. 2, 2105, s. 908. Gradl, Priv. Egers s. 4. **(560)**

1306. Nov. 1.

Albrecht, röm. Kön., erlaubt dem Abte u. Konvente in Waltsassen, im Dorfe Türschenreut (in villa dicta Tursenreut) auf passendem Platze einen Wochenmarkt an jedem Dienstag (hebdomadale forum in die Martis) von nun an anzusagen.

D. in Castris prope Mittelweyde, 1306, kalend. novembr., ind. v.

(Cod. antiquiss. waltsass. im Münchner Reichsarch.) **(561)**

1307. Jän. 6.

Konrad von Haid (de Merica) in Zustimmung seiner Brüder Gottfrieds, Ritters, und Theoderichs verzichtet auf einige Wüstungen in Weissenstadt (bona desolata in alba ecclesia) und die herumliegenden Dörfer, die er vom Kloster Waldsassen zum Fortbau und zur Herstellung überbekommen hatte, aus dem Grunde, dass er das begonnene Werk nicht durchführen könne.

Datum in Waldsachsen.

(Reg. boica V, 108.) **(562)**

1307. Jän. 28.

Albrecht, röm. König, bestätigt, dass Heinrich d. ält. von Plauen und Heinrich u. Heinrich die jüng., dessen Söhne, dem Deutschorden die Pfarrkirche in Asch, die sie bisher als Reichspfand innehatten (donacionem ecclesie parrochialis in Asche cum suis attinentiis quam . . . ab imperio ratione pignoris actenus habuerunt) nun gänzlich schenkten.

Datum apud Turegonem A. inc. domini M. CCC. VII., Quinto kalendas februarii, Regni vero, nostri Anno VIII.

(Copiale 64, f. 97[b] im kön. sächs. Staatsarchive. — Müller a. a. O. 1882, nr. 163, s. 10.) **(563)**

Anm. Die Anni regni verweisen diese Urk. ins Jahr 1306. Vgl. Cohn, Forsch. zur deutsch. Gesch., Göttingen 1869, bd. IX, s. 541 und 582. S. auch 1305 Febr. 14.

1307. Mai 15.

Heinrich von Wildstein, Sohn Eckhard Nothafts, unter Einwilligung seiner Mutter Elysabeth, seiner Brüder, Schwestern u. Verwandten schenkt dem deutschen Hause zu Eger zu frommem Almosen vom ganzen Zehent in Lindau und Hirschfeld ein Drittel (?)

„Nos Heinricus de Wiltstein, filius Eckhardi Nothafti bone memorie, Recognoscimus tenore presencium publice protestando, quod viris religiosis et honorabilibus in risto fatribus domus theutonice Sacre ordinis iherosolymitani in egra vna ex consensu stre matris Elyzabet, fratrum, sororum ac aliorum nostrorum amicorum donauimus et ando in pias elemosinas erogauimus totius decime in lindow et in Hersvelt villis ciam manipulam secundum omnis (sic!) fructus sev proventus huic domini Egra secundum sum, quo nos ad hoc tempus Juris habuerimus, tollendos et libere perhenniter possedendos. vero in huius rei acta a nostris posteris aliquod valeat dubium suboriri, Iussimus et

dedimus hanc litteram nostri Sigilli munimine roboratam. Testes subscribi fecimus suis nominibus expressos videlicet: Dominus H. plebanus in Wiltsteyn, Dom. Nicolaus plebanus in Branbuch, Wilhelmus plebanus in Arsberg, Berchterus plebanus in Hasela; fridericus de Branbuch, Al. leder de wilsteyn, C. de raze et ceteri fide digni. Datum Ao. d. MCCCVII, Idus Maii."

(Or. a. Pg. mit 1 S., Urk. nr. 1810 im k. sächs. Hauptstaatsarchive zu Dresden. — Siegel: Leg.: Sigillum — hardi not — bilsten; Bild 8 der Siegeltafel I. — Müller 1882, nr. 165.) (564)

1307. Juni 9.

Katerina, Gattin Ulrichs von Hertenberch, verzichtet für 100 Pf. Haller auf ihr Eigenthum an dem Schlosse Liebenstein zu Gunsten des Klosters Waldsassen.

„ . . . presentem litteram ob hec datam mariti mei prenotati, Alberti de valkenau junioris, Alberti de hertenberch, Tvtonis de Chungeswart, Tutonis de Schonenprunn ac Civium Egrensium Sigillis volui et petii roborari. Datum et actum in Egra A. d. M° CCC° septimo, Sequenti dominica post festum sancte et indiuidue Trinitatis."

(Or. a. Pg., mit den 6 Siegeln, im Münchner Reichsarchive. Siegel: 1. S. — lrici de Hertenberc, 2. S. Alberti de Walcnawe, 3. S. Alberti de Hertenberch; 4. S. Tvtonis de Chunigswart; 5. S. Tvtonis de Schonbrvn; 6. Sigillvm civivm in Egra. Bilder: 1, 3. u. 5. zwei gekreuzte Bärentatzen, 2. der bekannte Nothaft'sche Querbalken, 6. bekannt, 5. wie früher Siegeltafel II, Fig 7. — Reg. boica V, 117). (565)

1307. Sept.

Kön. Albrecht rückt zur Erhaltung der Thronansprüche seines Hauses über Eger in Böhmen ein.

„Eodem anno obiit Rudolffus, Rex Boemiae, circa festum beati Jacobi: cui successit Dominus Hainricus, Dux Karinthiae, per electionem Boemorum, contra voluntatem Regis Romanorum Alberti. Unde ipse Rex commotus, associatis sibi Episcopis Moguntino, Argentinensi, Constantiensi et quamplurimis aliis Episcopis, necnon Domino Ludewico, Palatino Comite, et aliis multis Comitibus, Baronibus ac Nobilibus de Reno et de Suevia, Boemiam per Egram intravit cum magno exercitu, ita quod dicebatur habere plusquam X milia dextrariorum."

(Chronic. Salisburgense bei Pez Script. rer. austriac. I, 403). (566)

1308. März 29.

Konrad, Ritter, Heinrich, Habard, Albrecht, Friedrich und Konrad, Brüder von Neiperg resignieren dem Kloster Waldsassen die Vogtei in Stein und den dazu gehörigen Dörfern.

„Nos Chunradus, Miles, Heinricus, Hawardus, Albertus, fridericus, Chunradus, dicti de Neiperch, profitemur. . . . quot Advocatiam in Lapide et in villis ad ipsum locum Spectantibus cum omni utilitate atque usufructum in ea parte, que nos ab antiquo contingere videbatur, quam pridiem pater noster . . . Monasterio [illegible] virginis in Waltsachsen . . . . de beneplacito et beneuolo consensu omnium [illegible]

contulit liberaliter ae donauit, Eidem monasterio . . . conferre decreuimus . . . . Nos igitur pro perpetuo munimine rei huius presentem litteram Sigillis Tutonis de Schonenprunn, Judicis in Egra, et nostro dedimus communitam. Huius autem nostre donacionis testes sunt: frater Meynhardus prantner et fr. Johannes Delniczer sacerdotes et monachi de Waltsachsen, fridericus plebanus de Schonenpach, necnon Albertus Nothaft de Valkenowe, Albertus de Schonenperg et Rudgerus Angil, milites, Tuto de Schonenprunn, Judex in Egra, Chunradus kuwol et franciscus, ciues ibidem, et quam plures alii fide digni. Actum et datum in Egra A. d. Mill Trecentesimo. Octauo, quarto kalendas Aprilis."
(Or. a. Pg. mit 2 S. im Münchner Reichsarch. Reg boic. V, 132. — Siegel: 1. S. — de Neitperch, Bild s. Siegeltafel II, fig. 9, 2. S. T—tonis de Schonenprunn, Bild bekannt, letzteres in rothem Wachs.) **(567)**

Anm. Vgl. nr. 527.

1308. Mai 25.

Ulmann von Tiefenbach, Jutta, Witwe nach Hrn. Sifrid Wüsthub, und Kunigunde, beider Mutter, schenken dem Kloster Waldsassen, dem Abte Ulrich u. ganzen Konvente alle ihre Rechte im Hofe Lapitzfeld (in Curia Leupoltsvelt), sowol an Zehent, wie an Gericht.

„Huius facti et legationis prefate testes sunt: honorandus dominus heinricus plico plebanus de Radansfurt, Strenuus Miles Heinricus Wynclerus dictus Raitzengrunerus, Merclinus zleconerus, Merchil puchlinger, duo fratres dicti puchawer Conradus et Fridericus et alii plures viri ydonei fide digni. . . . . Datum anno Incarn. d. M° C° C° C° VIII°, In die scti. Vrbani Martiris, Octauo Kalendas Junii."
(Or. a. Pg. mit S. im Münchner Reichsarchive. — Siegel; Legende: S. Vlmanni de Tifenpach; Bild: Schild mit rechtem Schrägbalken, auf welchem 3 Fische. — Reg. boica V, 135.) **(568)**

1308. Juli 16.

Walther und Berthold Höfer, Brüder, Bürger zu Eger, verkaufen alle Zehente in den Dörfern Konradsgrün und Gasnitz, die sie von Konrad dem ält. von Paulsdorf zu Lehen trugen, für 230 Pf. Haller an das Kloster Waldsassen.

„Nos Waltherus et Bertholdus, fratres, dicti de Curia, Cives Egrenses, . . . profitemur . . . ., quod omnes decimas, quas in villis Chunratsgru^e^n et Jesnicz habuimus, scilicet in Chunratsgruen in viginti septem curiis cum dimidia super duos manipulos et minorem decimam, in Jesnicz in decem curiis super tres partes duorum manipulorum et minorem similiter decimam, quas quidem Decimas a Domino nostro Cunrado seniore de Paulstorff nos in feudo recognoscimus possedisse, ... Domino Abbati Conventui Monasterii in Waldsassen pro ducentis triginta libris Hallensium vendidimus omni Juri, quo eas possedimus, in ipsos transtulimus ac in presencia nostrorum concilium ipsis resignavimus . . . . . In cuius rei testimonium presentem litteram Sigillorum nostrorum munimine dedimus communitam cum testibus subnotatis, quorum hec sunt nomina: Nicolaus de palude Magister consulum, Cunradus frater eius et

Hermannus Hekkil, cives in Egra, et quam plures alii fide digni. Nos quoque Nicolaus, magister consulum predictus, universique Consules predicta omnia approbamus . . . pro maiori evidentia Universitatis nostre Sigillum presentibus appendentes. Datum in Egra A d. M° CCC° VIII° in crastino Beatorum Apostolorum."

(Kopialb. d. Kl. Walds. I, 672 und Cod. antiquiss. walts. f. 119 im k. bair. Reichsarchive.) (569)

1308. Okt. 21.

Konrad, d. ält., von Paulsdorf, eignet dem Kloster Waldsassen die demselben von den Brüdern Walter und Berthold Höfer verkauften Zehente von Höfen in Konradsgrün und Gasnitz (vgl. 1308 Juli 16.) als Lehensherr zu eigenem Besitze.

Geg. am S. Ursula-Tage.

(Brenner 68.) (570)

1308. Nov. 19.

Konrad von Paulsdorf, Landrichter zu Eger, bekundet, dass die Witwe Katherina nach weil. Hermann Waldler mit Einverständniss ihrer Erben und ihres Mannesbruders Heinrich den Brüdern des deutschen Hauses zu Eger den Zehent, den sie im Dorfe Fischern besass, für 34 Pf Haller verkaufte.

„Ego Conradus de paulstorff, provincialis iudex terre Egrensis, notum facio . . . , quod katherina, relicta quondam hermanni waldleri, pie memorie, de consensu heredum suorum nec non heinrici, fratris predicti quondam hermanni, vendidit fratribus domus theutonice in Egra decimam, quam habebat in villa dicta vischern, pro triginta quatuor libris denariorum hallensium sibi integraliter persolutis . . . . promisit eciam ipsa katherina sepedictos fratres de memorata decima warandare sec(undum) ius terre et consuetudinem approbatam. In cuius rei testimonium . . , quod tali tractatui interfui, Sigillum meum presentibus est appensum. Sunt eciam testes: Gotfridus reybin tunc temporis existens magister consulum et Bertholdus de curia, Rugerus de egra et heinricus Steinkeller. Datum in Egra, In die sct. Elyzabeth A. d. M° CCC° VIII°."

(Or. a. Pg., Urk. nr. 1844, und Kopie im Copiale 64, f. 106 im kön. sächs. Hauptstaatsarchive.) (571)

1308. Nov. 19.

Gottfried von Körnern, Provinzial des Deutschordens in Thüringen, bekundet, dass die Schwestern Adelheidis de Cöckericz in Plauen und Katherina de Kada ... o in Eger einen Zehent zu Fischern (Decimam duorum manipulorum ville dicte visse ... ex altera parte versus Hohenberch et ex alia parte aque eiusdem, de duobus agris et vn... rto) von der Witwe nach Wölfl Wedler (apud honestam dominam relictam quondam hono... bilis viri wolfelini dicti Wedeler, nomine Katerinam) mit Zustimmung des Bruders ... derselben, Heinrichs, für 34 Pf. H. kauften und dem deutschen Hause zu Eger übe... gen,

wofür denselben eine jährliche Getreidespende gegeben und eine jährliche Gedächtnissfeier gehalten werden solle.

Datum a. d. Milles. CCC. VIII. In die beate Elizabet.

(Or. a. Perg mit dem S. des Provinzials, Urk. nr. 1845 im kön. Staatsarchive zu Dresden. — Müller a. a. O. 1882, nr. 170, s. 16.) (572)

1308. Nov. 19.

Bruder Berthold von Stahlberg, Komtur des Deutschordens zu Eger, bezeugt, dass die Schwestern Adelheidis de kokeriz, in Plauen wohnhaft, und Katerina, in Eger sesshaft (in Egra residens) einen Zehenten in Fischern (decimam duorum manipulorum ville dicte vischern) erkauft und dem deutschen Hause zu Eger übertragen haben.

Testes: frater heynricus de Brunswich . . . . frater Conradus de Bel, sacerdotes . . . . frater Lutherus canis . . . .

(Or. a. Perg., mit rundem, gelbem Wachssiegel des Komturs, Urk. nr. 1846 im kön. sächs. Staatsarchive. — Müller a. a. O. 1882, nr. 171, s. 17.) (573)

1308. Nov. 22.

Friedrich von Bruck (de prukke) entsagt nach geschehenem Schiedspruche auf Zahlung von 100 Pf. neuer Regensb. Denare seitens Dietrichs von Parsperg an ihn für sich und für seine Gattin Anna gegen den genannten Parsperger und das Kloster Waldsassen allen Rechten, die ihm bisher auf dem Schlosse Liebenstein zustanden, wozu seine Gattin noch eigens zustimmen wird.

„. . . . . dom. Vlricus Lantgrauius de Levkenberg, heinricus et frater suus Chunradus de Ernvels, Ybanus vicedominus et alii quam plures. Actum et datum Ratispone A. d. Milles. Trecent. Octauo in die scte. Cecilie virginis.“

(Or. a. Pg. mit dem S. im Münchner Reichsarchive. — Siegel: Leg.: Sigillum Friderici de Prukke, Bild: Schild mit einer Rose. — Reg. boica V, 142.) ((574)

1308. Dez. 5.

Anna, Tochter des Hrn. Heinrich weil. von Libenstein, Gemahl des Hrn. Friedrich de Prukk, entsagt für 100 Pf. neuer Regensb. Denare, die sie von ihrem Schwestermanne (Sororio) Dietrich von Parsperch erhielt, auf alles Recht u. Eigenthum an dem Schlosse Libenstein, seien selbe aus Erbfolge oder aus Mitgifts- oder Heirathstitel erworben, zu Gunsten ihres vorgenannten Schwagers und des Abts und Konvents zu Waldsassen, der jetzigen Besitzer des genannten Schlosses und seiner Zugehör.

In cuius rei testimonium presentem litteram . . . Sigillis Friderici de Prukk, mariti mei :edilecti, Alberti de hertinberg, Prochiwini de Tribel, militum, francisci et altheri de Curia, ciuium de Egra, pro firma ipsius rei robore roborandam. stes uero sunt: Albertus de hertenberg, Prochiwi de Tribil, Perchtoldus Rugshausen, Petrus de Prukk, Beneda de Perglins, franciscus et Waltrus, Ciues de Egra; Chunradus Pogner, Heinricus Swarzzoce, Hermannus Slobekk, Pogener, Ciues de Tachowe, et alii quam plures fide digni. Datum et actum in

Tirnowe Anno d. Milles. Trecentes. Octo. In vigilia scti. Nycolai Episcopi et Confratris. (Or. a Perg. mit 4 S. im Münchener Reichsarchive. — Siegel: 1. Sigillum friderici de P., Bild wie vorher; 2. S. Alberti de Hertenberch, zwei gekreuzte Bärentatzen; 3. fehlt; 4. S. Francisci de Egra, Schild mit Querbalken; 5. S. Waltheri de Curia, mit rechtem Schrägbalken, s. Siegeltafel II, fig. 11. — Reg boica V, 142. Mittheil. des deutschen Geschichtsvereines für Böhmen XXI, s. 161.) **(575)**

Anm. Bruck, das Stammgut des Geschlechtes der von Br., 1 St. nördlich von Plan in Böhmen. — Triebl, östl. von Tschernoschin; Perglas (Perglins), sdw. von Falkenau; Tirna (der Ausstellungsort) sdö. bei Tachau.

1308.

Ulrich Sack erhält von der Burg Epprechstein den Theil, den Friedrich Wild zuvor hatte.

(Archiv für Oberfranken VIII, 39.) **(576)**

1309. Febr. 24.

Conrad von Paulsdorff der ältere, gibt den Hof in Arnoldeshoff, der vor Zeiten des erbern Heynrici genannt Regenspurger war, und einen zweiten Hof, gelegen zu Schebar, der alle Jahr 3 Pfund reicht und den Frau Gertrud, nachgelassene Witwe Vlrichs von Schebar, mit ihrer Tochter dem Kloster der Frauen S. Clarenordens in Eger schenkte, nun seinerseits dem genannten Konvente zum Besitz und äussert sich aller Lehenrechte der genannten Höfe.

„Geczewge diser ding sein gewest: pruder bernhardus, gardian, pruder wycandus, lesmeister; her rudiger angel, walther von hoff genant sund(er) purger zu eger, vnd tawt czolner. nach des hern gepurt tawsent CCC° vnd ym newnden jar jn d' sechsten kalend. des merczen."

(Deutsche Kopie im Briefbuche des Clarenstifts zu Eger fol. 101a und Regest ebd. f. 31a.) **(577)**

Anm. Ein „Arnoldshof" ist auf weite Entfernung hin nicht zu finden. Aller Wahrscheinlichkeit nach begegnet hier der ältere Name des heutigen s. g. „Nonnenhofes" zu Eger. Diesen Hof zu erwerben, waren die Nonnen wegen ihrer Besitzungen in Pilmersreut gezwungen; Paulsdorfer Lehen waren letztere Dörfer (vgl. nr. 461) ebenso, wie der Arnoldshof. Der mit dem Besitze des Klosters nicht mehr passende Name schwand und scheint bereits 1476, zur Zeit der Anlage des Briefbuches, nicht mehr erkannt worden zu sein; später hiess der Hof seitens der Nonnen einfach der „Maierhof", von Seite dritter der „Nonnen-Hof."

1309. Juli 7.

Heinrich, röm. König etc., nimmt den Abt und Konvent zu Waldsachsen in seinen und des Reiches Schutz und befiehlt ernstlich, dass niemand sie in ihren Gütern und Besitzungen störe oder in ihren Dörfern Schoenbach und Münchenreut (Mu^e^nichrvte) sich die Schutzvogtei oder eine richterliche Gewalt anmasse.

Datum in Noremberg, Nonis Julii., ao. d. Milles. Trecentes. Nono, Regni vero ao. [illegible], Ind. septima.

(Or. a. Pg. mit gebrochenem S. im k. bair. Reichsarch. — Boehmer, Reg. Henr. nr. [illegible]6. s. 264. — Reg. boica V, 156.) **([illegible])**

1309. Juli 27.

Eckhard, Sohn Albrechts von Falkenau genannt Nothafts, Ritters, einigt sich mit dem Abte Ulrich und Konvente zu Waldssasen wegen des Schlosses Libensteyn und anderer Sach halber, auf welches Schloss er aus der Mitgift seiner Mutter katerine Ansprüche besass, unter Vermittlung von vier Schiedsrichtern u. zw. Tauts von Hertenberg und Friedrichs Pfarrers in Schoenpach für das Kloster, und seiner Verwandten (consanguineis meis) Tauts von Königswart und Albrechts von Falkenau für seine Seite, welche entschieden: er verzichte auf alle seine etwaigen Rechte an Liebenstein, gebe den Hof Schönwerth (Schonberd), den er und sein Vater seit langem gleichsam als eigen besassen, dem Kloster und nehme ihn von selbem zu Lehen; das Dorf Nothaftsgrün (Nothaftezgrue ne) bleibe seinem Vater für Lebzeiten, falle aber nach dessen Tode an das Kloster zurück; was sein Vater bisher an Rechten im Dorfe Reichenau (Rychnawe) hatte, müsse er dem Kloster abtreten u. beide, Eckhard und sein Vater, mögen sich in den zum Kloster gehörigen Dörfern Schaben und Perglas (Scheyben et perglens) keines Rechts anmassen.

„. . . . presentes conscribi volui litteras, ipsas mei sigilli robore roborando. Ego quoque Albertus Miles dictus Nothaft de Valkenaw ad . . . ratificandum tam pro filio meo predicto tam etiam pro me . . . sigillum duxi eciam appendendum. Nos quoque Albertus de Valkenawe dictus Nothaft, Tveto de hertenberch, Tvto de kungezwarth, arbiter (sic), omnium predictorum et Engelhardi dicti Nothaft nostra sigilla decreuimus . . . . appendenda. Actum in Wagowe Ao. d. Millesimo Trecentesimo Nono, proximo die dominico post festum scti. Jacobi."

(Or. a. Pg. mit 4 S. im Münchner Reichsarchive. — Siegel: 1. S. Ekklini de Valke—, 2. S. Alberti Nothafti de valcn—, 3. S. — de valkenaw, alle drei Schilde mit farbigem Querbalken in glattem Felde; 4. S. Tvtonis de Schonebrun, Schild mit 2 gekreuzten Bärentatzen. — Emler, Reg. Boh. 2, 2188, s. 950 fg. Reg. boica V, 158.) **(579)**

Anm. Schönwerth bei Falkenau, ebenda Reichenau; Nothaftsgrün, heute mit Birndorf erklärt.

1309. Sept. 18.

Heinrich der ält., Vogt von Plauen, genehmigt die von seinem Grossvater, weil. Heinrich dem ält., von seinem Vater Heinrich und von seinem Vatersbruder Heinrich Reuss, den Söhnen des vorigen, Vögten zu Plauen, geschehene Schenkung des Pfarrpatronats in Asch an den deutschen Orden.

„Notum esse volumus omnibus presentem paginam inspecturis, Quod nos Heinricus senior, aduocatus de plawe, Donacionem iuris patronatus Ecclesie parrochialis in Asch, Ratisponensis dyocesis, quam progenitores nostri, dominus Heinricus senior pie memorie, auus noster, Heinricus, pater noster, et Heinricus dictus Ruze, patruus noster, filij sui, quondam aduocati de Plawe, ob remedium peccaminum suorum liberaliter ordinj fratrum Theutonicorum fecerunt, ratam et gratam habendam duximus, contradictione qualibet non obstante . . . . Testes autem huiusmodi ratihabicionis nostre sunt: ricus saccus de plouswicz, Tosso de schonecke, Eberhardus de widersberch,

milites; Albertus et Chunradus de Machwize et alij plnres fide dignj. Acta sunt hec a. d. M. CCC. IX., XIIII. kalendas Octobris."
(Or. a. Pg. mit 3eck. gelb. Wachss., Urk. nr. 1879 im k. sächs. Staatsarchive. — Müller a. a. O. 1882, nr. 173, s. 18.) (580)

1309. O. T.

Engelhard Nothaft überträgt dem Kloster S. Clarae in Eger die Güter in Hagengrün, die Albrechts von Haslau waren, und verzeiht sich der Lehenschaft und alles Rechtes über selbe.

„Vniuersis . . . . notum, quod Ego Engelhardus nothaftt, Cum apud monasterium Dominarum sancte clare in Egra mea non modicum ferueat devocio et intentio pietatis, ... recognosco, bona sita in hagengrune, que fuerunt domini Alberti de hasla, cum omni Jure ac pertinenciis vniuersis predicto conventui Jure heriditario contuli perpetue possidenda. Insuper assero . . . . Ego cum omnibus heredibus meis a Jure feodali et ab omni respectu predictorum bonorum esse totaliter segregatum . . . . Testes sunt videlicet: Dominus albertus de hasla, Dns. Rud(egerus) angel, Waltherus de Curia et frater suus bertoldus, Ciues in Egra, et Thuto thelonearius. Anno dm. M°. C°. C°. C°. Nono."
(Or. a. Pg., S. Engelh. vom Perg.-Str. abgefallen, im Egerer Stadtarchive.) **(581)**

Anm. Hagengrün, südöstl. v. Haslau im Egerlande.

1309. O. T.

Niklas Krepfl, Konrad Hüler und Ludwig Kornbühler, Brüder, geben dem deutschen Hause zu Eger ein Feld beim Siechenholze und 2 Wiesen bei Markhausen, wogegen dieser Orden der Jungfrau Else, Sibot Krepfls Tochter, eine bestimmte Jahresgülte sichert.

„Wir Nycolaus Crephel vnd her Conrad uf der huel vnde her Ludewig an dem kornpuel, seine brudir, burgir von Eger, tvn kunt allen den, dy dysen briff horen edir sehn, daz wir mit eynem gemeynem rat den erhaften brudern vnde dem orden dez dutschen huses zcu Eger haben gegebin vnde geeygent velt vnd acker, der do get von der sychen holcz vncz an yren acker, vnde czwu wesen, dy do sint funff tagewerk, czu marchusen, mit allem rechte vnd mit allen nucz, also daz sy mogen roden vnde machen alle den nucz do, den sy wollen . . . dorvmbe gebin dy vorgenanten brudir der erhaften iunchfrowen Elsen, herrn syb ocz Crephels tochter, purgers von Eger, dem got gnedig sy, ierlicher gulde, dy wil se lebet, VI kar rocken vnde VI fuder holcz, dy si furen mit yren wagen vnde mit yren phferden, uff sente Michels tag vnde XI phunt haller . . . . vnde alle tage IIII noseln birs . . . . vnde czu eyme vrkunde dysser dinge vnd ycu eyner stetikayt habin wir dysen bryff gegebin vnder der stat Insigel. datum ano dom. Millesimo trecentesimo IX°."
(Or. a. Pg. mit dem S, Urk nr. 1885 und Kopie im Copiale 64 f 108 im k. sächs. H[illegible]pt-staatsarch. zu Dresden. ([illegible]2)

Anm. Siechenholz, die Waldung beim heutigen Siechenhause, an den Ordensbesitz in Kre[illegible]tein (Stein der Creuzer oder der Deutschherren) stossend.

1310. März 8.

Taut von Hertenberg, gen. v. Schönbrunn (Tvto de Hertenberch, dictus de Schonenprunn) gibt zum Heile der Seelen seines Vaters Heinrich von Hertenberch, seiner Mutter Butka und seines Bruders Heinrich, sowie seiner eigenen dem Abte und Konvente in Waltsachsen zur Erbauung eines neuen Altars in der, „Paradies" genannten, Begräbnissstätte 5 Pfund Haller, welches Geld er auf seinem Besitze in Seussen in bonis suis dictis Seysen) anweist und zw. auf 3 Höfen des Friedrich von phaffenrevt, des Erklin genannt Strevbirck und des Pogner.

Siegler: Tuto, sein Bruder Vlricus und seine Verwandten (consanguineorum) Albrecht von valknow genannt Nothaft und Tuto von kungeswart. Actum et datum in Waltsachsen ao d. Milles. Trecentes. decimo, in dominica Inuocauit.

(Or. a. Pg. im k bair. Reichsarch. — Siegel: 1. Tutonis de Schonbrvn, 2. S. Vlrici de Hertemberg, Bild beider: Schild mit den 2 gekreuzten Bärentatzen; 3. S. Alberti de Valknaw, Schild mit Querbalken, 4. fehlt.) **(583)**

1310. April 15.

Albrecht (Nothaft) von Falkenau bekundet, sich sammt seinem Bruder und den Kindern seines Vetters Eckhards (Nothaft) von Wildstein aller Rechte im Dorfe Hagengrün zu Gunsten der Nonnen zu Eger verziehen zu haben.

„Ich Albrecht der Valchnawer tvn chvnt . . . ., daz ich vnd min pruder ped vnd ellev mins vetern chint hern Ekharts von wildstein haben vns vercigen . . . . der Lehenschaft vnd alles des rechtez, daz wir heten in dem dorfe ze Hagengrv°n vnd haben ez den Erweren vrowen, den Nonnen ze Eger in dem kloster gegeben fv°r rechtes vnd fv°r friez eigen ewichlich ze wesitzen . . . . Daz geschach nach Christes gepu°rt 1310, Des Mitwochen nach dem Palm tag."

(Or. a. Pg im Egerer Stadtarchive. Siegel verletzt, Leg. . . . lbe . . . Valchn . . . .; Bild: Schild mit dem Nothaftschen Querbalken. — Emler, Reg. Boh. 2, 2215, s. 962.) **(584)**

Anm. Vgl. nr. 581.

1310. April 29.

Heinrich (VII.), röm. König, bedauert in einem Schreiben an die Erfurter, dass deren Angelegenheiten auf dem Tage zu Eger nicht besser geordnet wurden (quod negocia vestra per principes et consiliarios nostros, versus Egram destinatos, iam pridem Friderico, lantgravii T ringie filio apcius ordinata et melius expedita non fuerant, dolemus), fordert sie zur Beschic ig eines Tages in Speier auf und verspricht, bei einer Einigung mit Friedrich, dem Sohne des L grafen von Thüringen, sie in den Frieden einzuschliessen.

)atum Thuregi (i. e Zürich), ao. d. MCCCX, III. kal, maii, regni ao. secundo.

ius d Orig. zu Magdeburg, das von aussen vers. war, bei Böhmer Reg. Henrici nr. 225 d Acta imp. sel., edid. Ficker 1870, nr. 609, s. 429.) **(585)**

1310. April 29.

Bischof Konrad von Regensburg überträgt die Zehente seiner Neurisse in der Pfarrei Eger (decimas noualium nostrorum in parrochia Eger sitas), die von ihm bisher die Frau Elyzabeth, Witwe nach weil. Konrad Höfer (Relicta quondam Conradi de curia), egerer Bürger, und vor ihr ihr Vater, weil. Heinrich Regensburger (et ante eam detinuit pater eius quondam heinricus dictus Regenspurger), auch Bürger zu Eger, innehatte, nunmehr dem Komtur und den Brüdern des deutschen Hauses in Eger für die Pfarrei (nomine parochie Eger tenendas) gegen einen jährlichen Zins von 1 Pf. Regensb. Denare; ausserdem überlässt er demselben Hause die Zehenten aller Neurisse in der Rankowitz, in Kinsberg und Delitz (in Rancabicz et Chiensperg et delnicz) und überhaupt alle Neurisse im Egerer Sprengel gegen einen verhältnissmässig wachsenden Jahreszins.

In cuius rei testimonium presentes eis dedimus nostri sigilli robore communitas Datum Ratispone Ao. d. M° CCC° X°, III. kalendas Maii.

(Or. a. Pg., Urk. 1903 und Kopie im Copiale 64 f. 107 im k. sächs. Hauptstaatsarchive.)

(586)

Anm. Eine Ortschaft Rankowitz (der Name findet sich in Böhmen öfter) ist verschwunden; doch kommt in späteren Urkunden Rankowitz als Flurbezeichnung nahe der Stadt oft vor; noch d. 21. Febr. 1639 verlassen z. B. Erben nach einem gew. Nonner eine halbe Scheuer in der Bruckthorvorstadt und ein „Feld in der Ranckewitz, zwischen Christ. Schmidts und Nicl Hetzen's, Bauers zum Triesenhofe, Feldern inneliegend, und einen weiteren Acker im obern Delitzer Weg“ usw. Nach allen diesen Oertlichkeitsbestimmungen, die ich finden konnte, hiess Rankowitz die Flur zwischen dem Galgenberge bis zur Kammerflur.

1310. Juni 24.

Gottfried (Reibin), Bürgermeister, und Rath zu Eger stellen dem Abte Johannes (III) und Konvente Waldsassen eine Bezeugung aus, dass die Söhne des Tischer. Bürgers zu Eger, ihrem Rechte auf einen Hof in Gopoldsgrün gegen Empfang von 12 Pf, Heller zu Gunsten des Klosters entsagten.

„Gottfridus, magister civium, universitas juratorum, cives Egrenses“ etc.....
Datum Egra d. Milles CCC nono, in die s. Johannis Baptiste.“

(Walds. Kopialb. III, f. 420. Münchner Reichsarch.) **(587)**

Anm. Gottfried, dessen Zuname in der Urk. fehlt, ist nach $1305^{20}/_{2}$, $1308^{19}/_{11}$ und $1312^{19}/_{3}$ sicher der Reibein (Ribein, Ribin). — Goppoldsgrün wird heutiges Gopplasgrün bei Markt-Neukirchen (Vogtland) sein.

1310. Juli 1.

Konrad Kornbühler geht, als erster Vertreter der Stadt Prag, mit den andern Gesandten zu Kön. Heinrich, um dessen Sohn Johann zum Könige für Böhmen zu erbitten.

„Hii nunccii et nomina eorum, qui ad regem Rom. sunt profecti: Dominus Heinricus S[illegible]ed-licensis, Dom Cunradus Aule regie, Dom Johannes Placensis Abbates Cysterciensis or[illegible]nis, Johannes de Wartemberk, Borscho de Merica, Barones, et Otto, vir sapiens, nuncius [illegible]Wil-helmi Leporis; De Praga vero fuerunt: Cunradus Cornpul, Otto Phigoles . . [illegible] Hii duodecim viri cum eorum familia in octava Johannis Baptiste pro salute et consolatio[illegible]ue

patrie de Praga exeuntes, minas Charintiani parvipendentes, continuato itinere ad Heinricum Regem Romanum, in Frankenfurd die duodecimo pervenerunt."
(Petri abb. Chronic. Aulae Regiae ap. Dobner, Monum. histor. Bohem. V, 209.) (588)

Anm. Konrad Kornbühler, der 1300 noch in Eger erscheint, dürfte bald nach diesem Jahre nach Prag gegangen sein, wo er (in der Altstadt) bald zu einer hervorragenden Stellung gelangte. Im dortigen Rathe (als civis juratus) wird er anfangs unter obigem Namen (Chonradus dictus Kornpuhel, 1311 Aug. 6., vgl. Emler Reg. Boh. 3, nr. 39, s. 16), später als Konrad Egerer (Chunradus de Egra) in verschiedener Thätigkeit (auch als Umgeltsammler) erwähnt, vgl. Emler a. a. O. nr. 55, 114, 172, 236, 341, 347, 359 (bis zum J. 1317, März 10. oder 11.)

1310. Juli 28.

Heinrich, röm. Kön., verleiht Albrecht Nothaft nach dem Beispiele Kön. Albrechts das Forstmeisteramt über seinen Wald um Eger.

„Nos Heinricus, dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Ad vniuersorum noticiam volumus peruenire, Quod nos Strennuo viro Alberto dicto Nothaft, fideli nostro dilecto, Custodiam Nemoris nostri circa Egram ad Instar diue Recordacionis Alberti, Romanorum Regis, predecessoris nostri, duximus committendam, tenendam, et habendam ad nostre beneplacitum voluntatis Presencium testimonio litterarum, nostri Sigilli robore signatarum. Datum in Frankenfurd, V. kln. Augusti, Anno dm. Millo. Trecent. Decimo, Regni vero nostri anno S(e)c(un)do."

(Or. a. Pg. im Egerer Stadtarchive. Siegel an einer Randstelle abgerieben; Leg.: Heinricus dei gracia Romanorum . . . se . . . avgvstvs, Bild: Thronfigur mit Szepter u. Reichsapfel; kein Gegensiegel. — Böhmer Reg. Henrici nr. 574. Emler, Reg. Bohem. 2, 2229, s. 967. H. Frh. v. Reitzenstein, Reg. nr. 55. (589)

Anm. Ad instar Alberti Romanorum regis = nach dem Beispiele K. Albrechts. Der damit erwähnte Brief des letzteren wurde bisher noch nicht aufgefunden. Vielleicht erfolgte die Uebergabe auch in jener Zeit, als K. Albrecht ein anderes Forstmeisteramt, das officium Foresti Imperialis in Nuremberg, an Otto gen. Forstmeister ertheilte (1298, Okt. 3., vgl. Reg. boica IV, 675), noch wahrscheinlicher aber im J. 1306 gelegentlich der Freiung der Egerer Nonnen auf Bau- und Brennholz im Reichsforste (vgl. nr 558).

1310. Sept. 15.

Bischof Konrad von Regensburg überlässt dem deutschen Orden in Plauen jedoch ohne Verzicht auf bischöfliche Rechte, die Verwaltung der Kirche in Asch und das Kollaturrecht derselben, nachdem die Vögte von Plauen als Patrone dieser Kirche das Patronetsrecht dem deutschen Hause in Plauen übertragen haben.

„In nomine domini, Amen. Nos Chunradus dei gratia Ecclesie Ratisponeusis Episcopus . . . constare cupimus . . . . Quod, cum nobiles viri, Aduocati de Plawen, Patroni Ecclesie Asch nostre Dyocesis, . . . ius patronatus iam dicte Ecclesie et filiarum orbi annexarum, stra accedente licentia et assensu, . . . Commendatori et fratribus Domus Theutonice in awen dedissent . . . . ., Nos . . . . eisdem, Commendatori et fratribus. . . . eandem clesiam cum filiabus suis concessimus inofficiandam, regendam et tenendam per fratres i ordinis . . . seu per Clericos seculares, quos sibi substituere . . . . decreuerint, successris nostri sev cuiuslibet alterius impedimento quolibet non obstante. Per hanc tamen essionem nostram nobis aut successoribus nostris derogare nolumus, quin ipsa ecclesia

cum omnibus filiabus suis, quoad omnia iura Episcopalia et vtramque legem, iurisdictionis et Dyocesanam, nobis subiecta remaneat et eisdem in cuius testimonium presentibus nostrum sigillum duximus appendendum. Datum Ratisbone ao. dm. Milles. Trecentes decimo, XVII. kalend. Octobris."

(Or. a. Pg mit grossem längl., gelbem Wachssieg des Bischofs, Urk. nr. 1916 im k. sächs Hauptstaatsarchive — Müller a. a O. 1882, nr. 176, s 20). **(590)**

1310. Oktob., c 20. fg.

Johann von Luxemburg, zum Könige Böhmens erwählt, betritt das Land von E g e r aus mit einem grossen Heere und zahlreichen Edlen des deutschen Reiches.

„Postquam Rex Bohemie Johannes a patre suo, Rege Romanorum Heinrico, in Columbaria separatus fuisset et post hoc in Nurenberg de Reno veniens per dies XIIII congregationem Principum et validi exercitus habuisset, factum est, ut in die beati Luce Evangeliste a Nurenberg exiret, ut versus Bohemiam procederet; erant autem cum Johanne Rege, cum iam in E g r a m pervenisset, prout pater suus, Romanorum Rex, prius sapienter ordinaverat, multi Principes et nobiles; fuerunt namque in suo exercitu Dominus Petrus, Maguntinus Archiepiscopus, Rudolfus, Dux Bauarie, Comes Palatinus, Dominus Philippus, Eystetensis Episcopus, Fridericus de Nurenberg Burgravius, Bertoldus de Hennenberg, Ludewicus de Ottingen, Comites Albertus de Hohloch, Heinricus de Bruneck et Diterus de Castello, Swevie advocatus, plures quoque Comites et libere conditionis viri de Alemania, qui omnes pugnare venerant in valido robore et multitudine magna· Erat autem exercitus horum magnus et fortis valde, electus ex omni florida milicia germinantis Germanie; recensiti autem tunc plus sunt, quam tria milia pugnatorum, exceptis his, qui affluebant quotidie de Baronibus Bohemorum . . . . Post hec in die Omnium Sanctorum Johannes Rex cum suo exercitu flumen, quod E g r a dicitur, circa Radensfurth transivit" etc.

(Petri abb. Chronicon Aulae Regiae in Dobner, Monum. histor. Bohemiae V, p. 259.) **(591)**

1310 Okt. 31.

Ludwig Pfalzgraf bei Rhein und Herzog v Baiern, schenkt und übergibt dem Kloster W a l d s a s s e n zum Ersatze für die Auslagen, welche Abt und Konvent mit ihm hatten, als er hier in Erwartung seiner Familie (Begleitung) verweilte, das Schutzrecht (ius advocatiae) in seinem Hofe Korntann (Churbentanne), das ihm zusteht.

Datum apud E g r a m 1310 in vigilia omnium Sanctorum.

(Cod antiquiss. waltsass. im Münchner Reichsarchive.) **(592)**

1310. Dezbr. 26.

Liebhart von Ahaim bekennt, dass ihm Chunich Heinrich von Beheim und Polan für ausständige Gült das Gericht H e r t e m b e r g versetzt und von den umliegenden Gütern und Gerichten soviel zur Nutzniessung eingeräumt habe, dass er alljährlich 1000 Mark Geldes beziehe.

Der Brief ist geben ze Prage.

(Reg. boica V, 187.) **(593)**

Anm. Hertenberg bei Falkenau? Wol ein südliches (in Heinrichs Landen).

1311. Febr. 28.

Ulrich von Waldau (dictus de Waldowe) und seine Gemahlin (Diemudis uxor) übergeben dem Kloster Waldsassen Güter zwischen Lue und Rotenstad neben der Nabe gelegen, nämlich den Mayerhove und Wildenawe mit Wald, Zeidelweid und Fischerei (cum silva, apiaria et piscaria), Gericht und aller Zugehör zur Aufbesserung der Mahlzeiten der Religiosen des Klosters, wobei, wenn diese bessere Mahlzeit unterbliebe, am selben Tage vor der Kirchthüre zu Eger den Armen so viel gegeben werden müsste, als der Konvent an diesem Tage bekommen hätte.

Sigilla: Ludovici comitis palatini Rheni et Vlrici lantgravii de Leukenberch. Dat. in Stoerenstein 1311 in dominica, qua cantatur Jnvocavit.

(Cod antiquiss. waltsass. fol. 130, Münchner Reichsarchiv.) (594)

Anm. Die Orte heissen heute: Neumaierhof u. Ober- u. Unter-Wildenau.

1311. März 23.

König Johann v. Böhmen schliesst mit Friedrich d. Schönen, Herzog v. Oesterreich (durch dessen Bevollmächtigte Ulrich von Klingenberg und Dietrich von Pilichsdorf) einen neuen Vertrag.

Gesch. zu Eger. (595)

Anm. Der Inhalt des hier geschlossenen Vertrages ist nicht erhalten; doch entsagt ihm zufolge bereits am 30 März Herzog Friedrich von Passau aus seinen Ansprüchen auf Mähren, das 1309 von Kön. Heinrich unter Bedingungen an Oesterreich verpfändet war, wogegen sich Johann, der Mähren wieder mit Böhmen vereinigen will, verpflichtet zu haben scheint, an Friedrich 30 000 Mark Silbers herauszuzahlen. Vgl.: Kurz, Friedrich d. Schöne, s. 422—424. Sommersberg Access. 63. Ludewig Rel. Mss. V, 527. Würdtwein Subsid. dipl. I, 411—414. — Unterm gleichen Tage verspricht Erzbischof Peter von Mainz dem Herzoge Friedrich und dessen Brüdern Freundschaft und Hilfe gegen Jedermann, ausgenommen gegen das Reich und dessen Verbündete, seine Mitbischöfe und den Herzog Rudolf von Baiern. Datum in Egra a. d. MCCCXI°, X° kal. April. Vgl. Kurz a. a. O., s. 422 Beilage nr. 8. Emler Reg. Bohem. III, nr. 4, p. 2. — Den obenerwähnten Vertrag „wegen Mährens" (tractatus . . . inter eosdem super marchionatu Moravie nuper ordinatos apud Egram") genehmigt hierauf (1311 Juni 15.) Kön. Heinrich (Datum in castris ante Brixiam XVII° kal. Julii a. d. MCCCXI°, regni vero nostri anno III°) Orig. a. Pg. im k. k. H.-H.-u. Staatsarchive zu Wien. Kurz a. a. O., s 423. Chytil, Cod. dipl. Mor. VI, 36. Emler, Reg. Bohem III, nr. 24, s. 9.

1311. März 28.

Erzbischof Petrus von Mainz gelobt zu Eger, Jenen, dem er das von Herzog Rudolf von Baiern verpfändete Schloss auftragen würde, eidlich zu verpflichten, dass er dasselbe zurückstelle, wenn das Mainzer Kapitel in angegebener Frist die darüber vorhandenen Briefe verweigere.

Datum in Egra.

(Reg. boica V, 194.) (596)

1311. März 29.

Bischof Andreas von Würzburg trägt von Eger aus die Zehente der Dörfer Ampferbach u[illegible] Jannendorf, die Friedrich und Heinrich den Nürnberger Bürgern Friedrich Holzschuher und U[illegible]ch Haller verkauften, den Letzteren zu Lehen auf.

[D]atum in Egra.

[R]eg. boica V, 194.) (597)

1311. April 1.

Johann, Kön. v. Böhmen etc., überträgt zu Eger Friedrich Landgrafen von Thüringen u. Markgrafen von Meissen nnd dessen Erben im Namen seines Vaters (des röm. K. Heinrichs) und mit Rath der Anwesenden, des Erzbischofes Peter von Mainz, des Abts Heinrich von Fulda und des Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogs von Baiern Rudolfs die Regierung und Beschirmung des Pleissner Landes und der Reichstädte Altenburg, Zwickau und Chemnitz auf zehn Jahre, so dass derselbe inmittels die gewohnten Leistungen von ihnen erheben kann und dass vor deren endlicher Zurücknahme 2000 Mark bezahlt werden müssen, wofür dem genannten Friedrich bisher die Stadt Laun (in Böhmen) versetzt war.

Datum Egre. —

(Or. a. Pg. im k. sächs Staatsarchive zu Dresden. — Böhmer, Reg. imperi (Ludovici), Additamentum II, nr. 480, s 334.) (598)

1311. April 2.

Friedrich, Landgraf zu Duringen, Markgraf zu Missen u. s. w., gelobt zu Eger, seine Tochter Elisabeth einem der Söhne Rudolfs, Pfalzgrafen bey dem Rin, beizulegen.

Zeugen: Heinrich der Abt von Fulde, Graf Berchtold von Hennenberch, Graf Gerlach von Nassau, Friedrich der Burchgraue von Nürenberch, Albrecht von Hohenloh und Graf Heinrich von Weilnawe. Gegeben zu Eger, des nachsten Freytages vor dem Palmtag, do man zalt . . . 1311.

(Scheid, von dem Adel s. 468 fg. Mon. Zoller. II, 479, s. 304.) (599)

1311. April 3.

Erzbischof Petrus von Mainz einigt sich zu Eger mit Herzog Rudolf in Baiern, diesem unter gewissen Bedingungen für fünf Jahre Hilfe zu leisten.

Geben zu Eger.

(Reg. boica V, 194.) (600)

1301. Mai 28.

Bischof Johann von Prag vidimiert den Brief des Bischofs Leo von Regensburg über Verbindung des Egerer Hospitals mit dem Hospitale der Kreuzherrenbrüder am Fusse der Prager Brücke (1271 Sept. 14; s. nr. 284).

Dat in Rudnicz a. d. MCCCXI°, V° kal. Junii, pontificatus ao. X°.

(Emler Reg. Boh. III, nr. 21, s. 7.) (601)

1311. Juni 28.

Michael, Urbarer Böhmens (urborarius regni Bohemiae et Magister monetae), Ri... r u. Geschworene in Kuttenberg bekunden, dass vor ihrem im Kloster Sedletz (Tzedlitz) sit- den Gerichte Dietrich, Bruder des Niklas, mehrere Grubentheile in Kuttenberg, welche früh den Egerer Bürgern Heinrich und Albrecht Rohrer gehörten (vnam sedecimam pa i in fouea, que Vinea dicitur, in foro sutorum, secundam sedecimam in laneo ciuili aput ret- que

partes antea fuerunt Henrici Rozerii et fratris sui Alberti, ciuium Egrensium) **als** erkauft zu rechtem Besitz nahm.

Acta sunt hec a. d. MCCCXI°, II. feria post Johannis baptiste.

(Emler Reg. Boh. 3, 12, nr. 31.) **(602)**

1311. Aug. 6.

Wolflin, Richter, und Heinrich von Stein, Konrad Kornbühler, Mathias Egerer (Chonradus dictus Kornpuhel, Mathias de Egra), Johann Wolflins Sohn, Rüdeger Bauer u. A., geschworene Bürger der (Alt-) Stadt Prag bekunden, dass ihr Mitbürger Ulrich Friedinger an den Pfarrer in Swirklin ein Bad am Moldau-Ufer verkauft habe.

Act. et dat. a. d. MCCCXI°, VIII. id Augusti.

(Emler Reg. Boh. 3, 16 nr. 39). **(603)**

Anm. Mathias de Egra ist sicher der Mathias Plauener (von Plauen), der von 1299—1301 (vgl. nr. 512—526) in Eger erscheint; sein Sohn Henslin kommt schon 1314 als Johannes filius Mathie, Geschworner zu zu Prag (s. Emler) a. a. O. nr. 236) vor und (noch derselbe? oder ein zweiter Sohn Johann?) ebenso 1346 Okt. 18. vgl. Mon Egr. II.)

1311. Nov. 1.

Eberhard von Voitsperch und Raeb von Mechtildsgrun, Ritter, bekunden, dass Hertwig genannt Doenr auf alle seine Rechte an den Gütern (in) Fockenfell (pro bonis ipsius Monasterii dictis vokkenuelle) verzichtete, nachdem festgestellt wurde, dass dieselben dem Kloster Waldsassen gehören.

Datum waltsachsen ao. dom M°CCC°XI° in die omnium sanctorum.

(Or. a. Perg. im k. bair. Reichsarchive; Sieg. 1. ein heraldischer Adler mit darüber gelegtem Schrägbalken von rechts oben nach links unten, Legende: [Ebe]rhardv[s de Voit]spe[rg]; S. 2. Bild wie oben, Leg.: [S. Co]rvi de M[ech]thil[degrun]. Vgl. auch Kopialb. des Kl. Walds. I, f. 110 b. — Müller 1884, nr. 52, s. 38. 39.) **(604)**

1311. Novbr. 1.

Abt Johann zu Waldsassen bekundet, dass der Zwist, welcher wegen der durch Leute seines Klosters erfolgten Tödtung Konrads von Haslau (Cunradi de Hasla), ehedem Richters zu Pernowe (Bernau) zwischen ihm (dem Abte) und den Brüdern, Söhnen und Verwandten (consanguineos et ropinquos) Jenes entstand, durch Ulrich Wildenauer (de Wildenowe) in der Art beigelegt wurde, d: die Angehörigen Konrads gegen alle an der Tödtung Betheiligten Freundschaft halten und d andererseits er (der Abt) der Witwe und den Söhnen Konrads 60 ℔ Heller zahle, für welche S ıe er ihnen den Zins in den Dörfern Kl. Schedüber (Scheduber) und Miltigau (Milikowe) u len Zehent in Ebersfeld (Ebesuelt) verpfändet.

atum Waldsassen.

g. boica. V, 208 fg.) **(605)**

1311. Nov. 10.

Vlrich von Hertenberg (verkauft? schenkt?) dem Konvente S. Claren Ordens zu Eger vier Morgen Felder zu Hartessenreut (Hartesrewt) und ein Tagwerk Wiesmats Erbe.

Ut. M°CCC XI an send mertens abent.

(Regest im Briefbuche des Clarenstifts z. Eger, fol. 83 b.) **(606)**

1311. Dez. 6.

Wölfel, der Richter, und Heinrich vom Stein, Matthäus und Konrad Egerer (Matheus et Conradus de Egra), ... Geschworne und Bürger der (Alt-) Stadt Prag bekunden, dass König Johann v Böhmen in seinem ersten öffentlichen Gerichte zu Prag alle Privilegien, Instrumente und Briefe des Herzogs Heinrich von Kärnthen, die für Böhmen gegeben wurden, kraftlos sagte.

Act. et dat. Prage ao. d. MCCCXI°, VIII. idus Dec.

(Emler Reg Boh. 3, 20, nr. 49.) **(607)**

Anm. Matthäus scheint ein Kornbühler zu sein, der in Eger (als zu jung) gar nicht auftrat. Um 1312 war er sogar zeitweilig Richter zu Prag (vgl. Emler); als Geschworener kommt er noch bis 1316 Febr. 5. vor, vgl Emler a. a. O. nr. 172, 233, 236, 270, 288, 299.) Sein Sohn erscheint ab 1322 (Frenczlinus Mathey s. Emler a. a. O. nr. 756, 779, 866 und 953) und ist wol auch der Frenczlinus judex aus 1322 (März 15., s. Emler a. a. O. nr. 765). Er wird eins sein mit dem später (1327 14/5, 1329 1/3 und 1338 14/2; Emler Reg. Boh. III, 1324, 1529) erscheinenden Frenzel Kornbühler, Geschworenen zu Prag. Einmal findet sich unter den Geschworenen Prags auch ein „Vlricus Mathei." Emler a. a. O. nr. 236), also wol gleichfalls ein Sohn. Konrad von Eger, ebenfalls ein Kornbühler, wenigstens aller Vermuthung nach; er kommt noch nr. 633 und 641 vor. Ist er Sohn des Konrad Kornbühler aus nr. 588?

1312. März 19—25

Rüdeger Angel verträgt sich mit dem deutschen Hause zu Eger wegen der kleinen Zehente zu Dürnbach, Haid, Reichersdorf, Schönlind und Sirmitz.

„Ich Rudger Aniel bekenne offenbarlich allen den, di disen brif sehen oder horen lesen, das aller der Chrig, der da gewest ist zwischen meinen herren des deutschen haus zu eger vnd szwischen mir, das der vreuntlich vnd liplich bericht also, das peide, diselben herren vnd ich, gleich schullen teilen mit einander Pei unser peider Poden di cleinen zehenten zv dürrenbach, zv der haide, zv Reicherstorf vnd zv schönlinten vnd sonderigen an dem drittenteil zv schirmitz; Pei namen ist ausgenommen min vorberg, da ich auf sicze, Das vürder ich noch kein mein erben davon des selben zehenten in nicht geben schullen Vnd ist das also gemachet, das des nimmer mer scholl abe gegan werden von meinen herren den Crewczern, Noch von mir, Noch von keinen meiner Nachkumelingen. Des sint gezeugen die weisen vnde di geistlichen herren Bruder heinrich von kurbicz der Chumentewer von Plawen, bruder Meinhart swindel der Chumentewer czu Eger vnd die erbergen Purger Heinrich der Golderlin, Chunrat der huler, Hermann der heckel, Thaute der Zolner, Gotfrid Reibein vnd andere bescheidener leute vil, den man wol mac gelouben vnd vertrawen. Vnd das vns vürpas ein ewiges geczeuchnusse sei, dar vonne han ich den selben meinen herrn gegeben disen brif mit meinem vngesidel vnd mit der getrewen purger yngesidel von Eger vnd hab selpe wern kegen genumen daruber ein sulchen brif mit glicher schrif Mit des Achperen herles

lant-kummentewers von Duringen vnd ouch mit der stat yngesidel. Das ist geschehen do man zcalt 1312, in der Marterwochen."
(Or. a Pg., Urk. nr. 1958 im kön. sächs. Hauptstaatsarchive. Siegel der Stadt bekannt. — Müller a. a. O. nr. 1882 nr. 179. Emler Reg. Boh. III, nr. 66, p. 28.) **(608)**

Anm. Heinrich Gölderl erscheint von da nicht mehr in Eger. Als Gläubiger der Altstadt Prag (dorthin gezogen, bez. dauernd sesshaft) erwähnt ihn in diesem Jahre (vor dem 29. Sept.) das Verzeichniss der Rückzahlung der zur Ankunft Kön. Johanns aufgenommenen Gelder: „It Golderlino de Egra dedimus centum et XX sex." (Emler, Reg. Boh. 3, 49, nr 114) — Das in der Urkunde erwähnte Vorwerk kann nur der Hof (Edelhof) zu Reichersdorf sein, der noch länger im Besitze der Familie (Angel, Rudusch) bleibt.

1312. Mai 25.

Tuto von Hertenberch, Landrichter und die Rathsherren zu Eger, (Judex prouincialis, ac Consules Ciuitatis Egrensis) stellen fest, dass, nachdem über das Eigenthumsrecht auf etliche Höfe, die der bescheidene Mann weil. Heinrich Limberger im Dorfe Gätzengrun (in villa dicta Jeczengrun) besass, zwischen Abt und Konvent in Waldsachsen und Fridlin Hager d. ält. und Heinrich von Hertenberg den älteren (Hainricum seniorem de cognacione illorum de Hertenberch progenitum), den Söhnen des genannten Heinr. Limberger, Streit entstand, sie, zur Beilegung desselben aufgerufen, dahin entschieden, dass Fridlin Hager u. Heinrich von Herthenberch für die Zeit ihres Lebens den Nutzgenuss der besagten Höfe haben und diesfalls gleich Vasallen dem Kloster eidlich (fidelitatis homagio) verpflichtet werden sollen, dass aber nach ihrem Tode die Höfe ans Kloster fallen.

Testes: fr. Theodericus prior, fr. Meinhardus prantner, fr. Johannes Delniczer monasterii professi; Angil miles; Hainricus et fridlinus zethendorferi; Hermannus Hekkil, Reimarus, pesoldus de wᵒndreb, Martinus forestarius et alii. Actum et datum in Egra, ao. d. milles. trecentes. duodecimo In die Scti. Vrbani.
(Or. a. Pg. im k. bair. Reichsarchive. Siegel: 1. Tutonis de Schonebrun, Schild mit zwei gekreuzten Bärentatzen, 2 S civivm in Egra, bekannt.) **(609)**

Anm Reimar, unbekannten Zunamens, wie in 1300 März 20. — Gätzengrün, richtige Form für „Katzengrün" bei Maria-Kulm. — Pesoldus de wundreb ist sehr wahrscheinlich gleich mit Pezold Birinkel, der im Jahre 1314 als Rathsherr erscheint.

1312. Juni (23.)

Albrecht (Nothaft) von Falkenaw gibt der Aebtissin und dem Konvente S. ..en Ordens zu Eger ein Lehengut zu Puchelberg.
..., czu Napurch in dem 12. Jar an dem Freitag nach sunbenden.
(Regest im Briefbuche des Clarenstifts z. Eger, fol. 83 b.) **(610)**

Anm. In der Datierung scheint ein Fehler unterlaufen zu sein. Johannes baptista (Sonnwende) fiel auf einen Samstag, der darauf folgende Freitag wäre der Freitag nach Petri u. Pauli, was gewiss benützt ... wäre. Ich lese also statt Freitag nach Sunwenden lieber Freit. vor Sunwenden.

1312. Nov. 17.

Heinrich, röm. Kaiser, bekräftigt den Bürgern von **E g e r** auf ihre Bitte die alte Rechtsgewohnheit, nach der vom beweglichen Vermögen eines Todtschlägers, falls keine Sühne stattfand, zwei Theile der Familie, ein Theil dem Richter zufallen.

„Henricus, dei gratia Romanorum Imperator semper Augustus, Prudentibus viris, Magistro Ciuium, Consulibus et Ciuibus Egrensibus . . . gratiam suam . . . . . . Nuper igitur ex parte vestra nostre Maiestati extitit supplicatum, vt, cum ab antiquo in Ciuitate Egrensi seruatum existat, quod, si aliquis Ciuis in homicidio deprehensus fuerat et huiusmodi negotium amicabiliter non poterat sopiri, due partes facultatum seu bonorum mobilium ad uxorem et liberos ipsius et Tertia ad Judicem Ciuitatis debeant peruenire, Nos huiusmodi consuetudinem approbare et ipsam confirmare . . dignaremur. Attendentes igitur, huiusmodi contudinem . . . . a Jure communi non nimium discrepare, ipsam . . . . approbamus et presentis scripti patrocinio communimus, Inhibentes vniuersis sacri Romani Imperij fidelibus et specialiter Judici Egrensi . . . ., vt contra ipsam non uenire presumant aliqualiter . . . . Datum apud Sanctum Cassianum in castris ante florentiam, XV° kl. Decembr., Ind. XI, Anno dm. Millo. Trecento Duodecimo, Regni nostri Ao Quarto, Imperii vero Primo".

(Or. a. Pg. im Egerer Stadtarchive. Siegel an braungelbem Seidenbande, in der Unterhälfte abgebrochen; Leg.: Heinricus dei . . . . avgvstvs; Bild: sitzende Figur mit Szepter und Apfel, zu Füssen zwei auswärts gerichtete Löwen, die Köpfe en face; Gegensiegel: einköpfiger, nach links gewandter Adler mit ausgebr. Schwingen; Leg.: Ivste judicat. filii. hon . . v. —

(Gradl Priv. Egers s. 4. Emler, Reg. Boh. III, nr. 113, s. 47.) **(611)**

Anm. Gegenüber dem Stadtrechte von 1279 (vgl nr. 329[a]), welches der Familie nur ein Drittel, dem Richter zwei Drittel zuspricht, muss dieses Privileg wol als ein Rückgreifen auf ältere Gewohnheit gefasst werden. Die Abstellung jedes Vermögens-Anfalles an den Richter erfolgte 1430 durch Privileg K. Sigmunds (v. 6. Okt.; vgl. Privil d. St Eger s. 24.)

1313. Jän. 15.

Arnold, Domherr zu Prag u. Pfarrer in Königsberg, uud **B u s l a w**, Bürger zu **E g e r** und Provisor des **H o s p i t a l s** des **K r e u z h e r r e n o r d e n s** mit dem Stern zu **E g e r**, dann **G o t t f r i e d**, Pfarrer zu **A s c h** und **H e r m a n n H ä c k l**, Bürger zu **E g e r**, schlichten als berufene Schiedsrichter den Streit zwischen Bruder Heinrich von Varila, Landkomtur in Thüringen, Bruder **M e i n h a r d**, Komtur der Kirche zu **E g e r**, und den andern Brüdern deutschen Ordens des **H a u s e s z u E g e r** einerseits und Rüdeger, Meister, Leuthold, Prior, und dem Konvente S. Francisci am Fusse der Prager Brücke,und **S p i t a l - M e i s t e r B i r i n k l** u. Bruder **W i s e n t h o**, **P r i o r** des **E g e r e r S p i t a l s** des Kreuzherrenordens mit dem Sterne andererseits – über den **F r i e d h o f** des Egerer Spitals, über Begräbnisse u. Opfergaben, über kleine und grosse Zehente u. über Anderes, wobei u A der deutsche Orden Einkünfte im Dorfe **T a u b r a t** zugewiesen bekommt.

„. . . Notum . . . . quod, cum inter . . . . fr. Heinricum de Warila, commendatorem prouincialem Turingie, et fratrem Mynhardum, commendatorem siue rectorem ecclesie Egrensis, ceterosque fratres in Egra ordinis domus Teutonice . . . ex parte vna et fratrem Rvdgerum magistrum et fratrem Lutoldum priorem totumque conventum domus scti. Francisci in pede pontis Pragensis et magistrum Pyrinclinum et fratrem

Wysenthonem, priorem hospitalis Egrensis ordinis Cruciferorum cum stella, ex parte altera super cymiterio hospitalis Egrensis et sepulturis ac oblacionibus et decimis tam minutis quam magnis nec non aliis negociis et factis diuersis aliquamdiu fuisset agitata materia questionis, tandem . . . in nos: dom. Arnoldum, canonicum Pragensem et plebanum in Chunsperch, et Bvsslaum, ciuem Egrensem, prouisorem dicti hospitalis Egrensis, ex parte fratrum Stelliferorum cum cruce et domus hospitalis Egrensis et in dom. Gotfridum, plebanum de Ass, et dom. Hermannum dictum Heklynum, ciuem Egrensem, ex parte dicti commendatoris prouincialis et commendatoris et fratrum domus Egrensis tamquam in arbitros . . . extitit compromissum, data nobis . . . . plenaria potestate arbitrandi . . . . ., nos igitur . . . . arbitramur in hunc modum: Et primo . . . quod dicti fratres hospitalis Egrensis cymiterio, sepulturis et oblacionibus libere ammodo vti possint iuxta litterarum apostolicarum concessarum eisdem fratribus continenciam et tenorem. Pronunciamus etiam arbitrando, quod decimam tam minutam quam maiorem, de qua fuit huiusque questio inter partes, illa pars vlterius possidebit, quam partem boni et ydonei viri, in partibus illis habitantes, vbi sunt eedem decime situate, interrogati prius super eorum consciencias et prestito sacramento, asseruerint et testificati fuerint, debere de iure et iustitia possidere. Preterea pronunciamus arbitrando, vt dicti fratres domus hospitalis Egrensis, si ciues commoti motu proprio fortassis vnquam aliquem infirmum ad hospitale deportauerint et eundem decedere contigerit, nulla electa ab eo sepultura, quod idem funus ad parrochiam sepeliundum deportetur contradiccione aliqua non obstante. Et ad hoc, vt domini fratres de domo Teutunica predictis omnibus consentirent et vlterius inter ipsos et hospitalenses vtrimque amicabilis concordia et composicio iugiter remaneret, pronunciamus arbitrando, vt predicti fratres domus Teutunice redditus quinque librarum hallensium in villa dicta Taubra ad quatuor annorum spacium continue numerandum e bona et libera voluntate dictorum fratrum hospitalensium possidere debeant et tenere, hiis tamen condicionibus interiectis, videlicet, quod dicti fratres domus hospitalis Egrensis infra dictos quatuor annos alios consimilis valoris redditus quinque librarum debent dictis fratribus de domo Teutunica assignare, quo facto statim dicti fratres domus Teutunice predictis hospitalensibus dictos redditus in villa Taubra absque contradiccione qualibet libere resignabunt. Et si predicti fratres hospitalenses post lapsum quadrigenii quinque librarum redditus non emerint et non assignauerint fratribus domus Teutunice memoratis, ex tunc predictos redditus ville in Taubra sepedicti fratres ac commendator domus Egrensis, qui nunc est vel qui pro tempore fuerit, ad dictam domum Egrensem perpetuo possidebit contradiccione aliqua non obstante . . . . (Sigilla Chunradi, Ratisponensis episcopi, commendatoris prouincialis, commendatoris Egrensis, magistri hospitalis Pragensis et eius conuentus) . . Acta et data in Egra in domo fratrum de domo Teutunica a. d. MCCCXIII°, XVIII° kal. Febr."

(Or. a. Perg. im k. sächs. Hauptstaatsarch. — Emler, Reg. Boh. III, nr. 115, s. 49—51,)

(612)

1312. März 3.

N., Bürgermeister, Rath und Geschworene in Eger (N., magister ciuium' ...les et jurati in Egra) bekunden, jenes Privileg Kais. Heinrichs gesehen und als un-...hrt befunden zu haben, in welchem derselbe dem Kloster Waldsassen die Dörfer

Hohentanne, Bernowe und Griesbach als vom röm. Kön. Adolf ihm (dem Kloster) **für 200 Mark versetzt erklärt.**

(Reg. boica V, 246.) **(613)**

1313. April 19

Walther Höfer, Taut Zöllner und Michael Häckl, Bürger zu Eger scheiden zwischen der Stadt Eger und dem Kloster Waldsassen über Gebühreinhebung Egers von Kloster-Unterthanen als Theidingsleute mit dem Prior, Siechenmeister und Propste von Waldsassen dahin, dass dem Kloster für die letzten drei Jahre 12 Pf. Heller zurückgegeben werden sollen.

„Nos, Waltherus de Curia, Tuto Thelonearius et Michael dictus Hekkel, cives in Egra, . . . constare volumus . ., quod, cum inter . . . Abbatem et Conuentum Monasterii Waltsachsensis . . et Commune Ciuitatis Egrensis . . . pro eo, quod ipsum Commune de permissione serenissimi dom. Hainrici, Romanorum Imperatoris, exactiones quasdam gratialiter colligebat, quod dicti Abbas et Conuentus in suarum libertatum asserebant preiudicium redundare eo, quod contra exactiones huius modi ipsorum homines priuilegieri videntur, fuisset questio agitata, ut inter partes ipsas amicabilis interueniret compositio ac eciam robur priuilegiorum utriusque partium seruaretur, in nos pro sua parte nostrum Commune predictum et in . . . . heodericum priorem, Peregrinum Infirmarium et Albertum prepositum, suos confratres, pars altera compromisit, cum quibus in unum conuenientes questionem ipsam decidimus in hunc modum, videlicet, quod per terminum quouis anno quatuor libras hallensium persoluamus illi, quem ad hoc deputauerit Monasterium Waltsachsense, sic, quod duodecim libre hallensium, ut premittitur, in ipso triennio persoluantur. Residuum vero, quod in hiis tribus annis et terminis in exactionibus a') eorum hominibus colligetur pro eo, quod in Ciuitate nostra plures habent redditus et prouentus et quod multa sibi impensa per Commune Ciuitatis a retroactis temporibus obsequia recognoscunt, nobis fauorabiliter . . . . remiserunt, eo tamen adiecto, quod de monachis et Conuersis nulla prorsus exactio colligatur . . . . . Actum et datum Egra A. d. Mill. Trecentes. Tertio decimo, XIII kal. Maii."

(Or. a. Pg. im bair. Reichsarch. — Siegel: 1. (Wal)teri de (curia), 2. Tutonis (thelonearii), 3. Mic(haelis) Hecklini; vgl. Siegeltafel II. fig. 12.) **(614)**

1313. Juni 29.

Wölfl, Richter, und die Geschworenen der (Alt)stadt Prag bekunden, dass ihr Mitbürger Mertel, Sohn weil. Martins von Eger (honestus vir Mertlinus, filius quondam Martini de Egra, concivis noster) vom Propste Peter und Kapitel zu Wyšehrad mehrere Felder zu Burgrecht (ad jus emphiteothicum, quod purchrecht vulgariter appellatur) empfieng.

Act. et dat. Pragae a. d. M. CCC. XIII, III. kalendas Julii.

(Emler, Reg Boh. 3, 61, nr. 146.) (6)

Anm. Martin der ält. von Eger fällt wahrscheinlich mit jenem Martin zusammen, der bis 1290 (ır. 415) in Eger war und ein Rohrer sein wird. Nach dem obigen quondam starb er vor 1313. Sein Sohn, M.. el (Martin d. jüng.), kommt von da bis zum J. 1330 als Geschworner Prags vor, s. Emler Reg. Boh. 3, nr. 33, 270, 299, 341, 359, 447, 756, 779, 866, 1324, 1342, 1446, 1452, 1461, 1520, 1527, 1529, 1538, 1589, 1612 - 30

Jän. 26.; (in diesen Stellen immer als **Martinus de Egra**); auch 1330 Nov. 24. fungiert er noch als solcher (vgl. Mon. Egr. II.)

1313. Juli 25.

Schwester **Margaretha**, **Aebtissin** der Schwestern S. **Claren-Ordens** zu **Eger**, urkundet über **Förba** (Fyrbon).

Data et acta sunt hec ao. dom. M° C° C° C° XIII° in festo sancti Jacoby.

(Notiz im Briefbuche des Egerer Clarenstiftes fol. 34 b. und 72 a.) **(616)**

1313. Nov. 18.

Katharina, Witwe nach **Konrad von Haslau**, bekundet, dass **Abt Johann** von **Waldsassen** auf ihre und ihrer Verwandten Bitte (einen Zins) in **Miltigau** zurückkaufte, und entsagt allen Rechten daran.

„**Katharina**, relicta **Cunradi quondam de hasla**, presentibus recognosco, quod — dominus **Johannes Abbas** in **Waltsachsen** ad precium meorum et aliorum — meorum instanciam d — nsium de quinque libris — nenda mariti mei pr — cong—s in **Milikawe** pro viginti — hallensium redemit eosdem mihi denarios assignando. Quare omnia —, que michi in predictis duabus libris competere videbatur, abrennuncio in presenti. Cuius rei testes existunt: **hermannus**, **martinus** et **albertus de hasla**, fratres mariti mei predicti, **heinricus** et **fridericus de zethendorf** et **Sidlinus Ceder**. Pro cuius eciam rei euidencia Sigilla **Eberhardi** et **Alberti**, filiorum **Wolfhardi** quondam **de kungesperch**, presentibus sunt appensa. Datum a. d. Milles. Trecent. Tercio decimo, In octaua sancti Martini.“

(Or a Pg., schlecht erhalten, mit einem S. im Münchner Reichsarch. — Legende: S. Ewerhardi de kvn —; Bild: Helm mit grossem, halbrundem Federbusche.) **(617)**

Anm. Milikawe, heute Miltigau, nördl. von Sandau.

1313. Dez. 21.

Albrecht von Hertenberch verzichtet mit Zustimmung seiner Söhne auf das Lehenrecht über einen Hof in **Dobrassen** (**Dobroschen**), das ihm von Alters her gehörte (quod ad me pertinuit ex antiquo), zu Gunsten des Abtes und Klosters zu **Waltsachsen**, von dem er dafür 10 Pfund Haller erhielt.

Datum a. d, M°CCC°XIII°, In die beati Thome apostoli.

(Or. a. Perg. mit S. im k. bair. Reichsarch. — Siegel-Legende: S. Alberti de Hertenberch; Bild s. Siegeltafel II. fig. 6. — Vgl. Mittheil. d. Vereins f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen XXI, s. 162.) **(618)**

1314. Febr. 2.

Gottfried von Haid (G. de Merica) und **Leupold von Utenhof** (Lupoldus de Vtenhof) [illegible]den, dass Abt und Konvent von **Waltsachsen** 24 Schock Prager Gr., die letztere [illegible] laut eines Vertrages zwischen beiden zu zahlen hatten, auch zur Gänze einhändigten.

(Siegler: Luppoldus, da Gotfridus des Siegels entbehrt.) Datum ao. dom. Milles. Trecentes. XIIII, in die Purificationis Marie.
(Or. a. Pg. im k. bair. Reichsarch. — Siegel: S. Lupoldi de Vtenhoven . . . . . vhe; Bild: Schild mit Querbalken, der oben 4 Zinnen trägt.) **(619)**

1314. Febr. 22.

Heinrich Egerer (Henricus dictus Egrer), Propst des Klosters zu Speinshart, widmet zu dessen Stiftung (Pietanz) in Püchelperg zwei Güter in Vorben und die Mühle in Freterspach.
Datum in Speinshart.
(Reg. boica V, 274.) **(620)**

Anm. Speinshart, zwischen Eschenbach u. Neustadt am Kulm; Pichelsberg bei Pressat.

1314. März 12.

Hermann Häckl, Bürgermeister, und die Geschworenen der Stadt Eger, namens: Konrad Hüler, Taut (Zöllner), Ludwig Kornbühler, Christian Häckl, Michael Häckl, Konrad Fönkl, Bohuslaw (Prager), Niklas Holagut und Pezold Birinkel bekennen, dass Bruder Hermann, Prior, und die übrigen Brüder Predigerordens hie zu Eger ihr von dem Zimmermanne Götzl erkauftes Grundstück zu einer Gasse anwiesen und mit Heinrich Steinkeller als Nachbar in baulicher Hinsicht ein Uebereinkommen trafen, dass derselbe in der Mauer gegen das Kloster Thüren und Fenster richte, doch unter der Bedingung, dass in etwa zuzubauende Wohnungen dort keine lärmenden Handwerker eingenommen werden, dass die Gasse vor jeder Ausleerung eines Nusches rein bleibe und dass keine Juden dort hinziehen dürfen.

„. . . . Nos hermannus Heckil, Magister ciuium, ceterique jurati Ciuitatis Egrensis, quorum hec sunt nomina: Conradus de palude, Thuto, Ludewicus de kornpule, Kirstanus Hekil, Michahel Hekel, Conr(a)dus vunkelinus, Boyslaus, Nicolaus Holaguyt, Pezoldus Pyrinkil, tenore presencium publice protestamur, quod viri religiosi videlicet frater Hermanus prior Ceterique fratres ordinis fratrum predicatorum, apud nos commorantes, postquam aream cum censu Gocelinj carpentarij juste vendicionis ac empcionis titulo de nostra promocione et permissione comparauerunt et eandem aream pro platea publica assignauerunt, cum Henrico dicto steynkelre, nostro conciue et ipsorum vicino, coram nobis taliter convenerunt, quod predicti fratres jam dicto Henrico suisque successoribus ad nostram peticionem et suam fauorabiliter concedunt, in muro domus sue, quem contra oratorium dictorum fratrum edificare disponit, pro commodo ac uso suo ac successorum suorum perpetuo hostia fie[illegible] et fenestras, jta duntaxat, vt hostiorum ac fenestrarum apertura seu clausura in aperiend[illegible] el claudendo extra terminos murj ad plateam nullatenus se extendat; Ceterum in casi[illegible] si quas contra oratorium fratrum fecerit, nullum fabrum aut doliatorem aut cujuscunqu[illegible] -multuosi operis artificem locare debet, ne sepedicti fratres in predicando, orando, canta[illegible] o vel in ceteris diuinis actibus et populus ipsos visitans molestentur, vt eadem eciam pl[illegible] a sine corrupcione decenter, prout expedit, teneatur, Hospes principalis curam adhib[illegible] -

gentem. Nullus insuper fiat effluxus sordium de curia predicti Henrici ad plateam memoratam, nec judej ibidem aliquatenus collocentur. . . . . . In hujus igitur ordinacionis memoriam sigillum nostre ciuitatis duximus presentibus apponendum. Datum et actum Anno dm. M° CCC° XIIIj°, quo predicti fratres domum et aream cum censu supradicti Gocelinj pro platea et vsu ciuitatis comparauerunt pleno jure et rationabiliter coram nobis IIIj ydus Marcij."

(Or. a. Perg. mit dem gr. S. der Stadt im Archive des Egerer Dominikanerklosters, ebenda eine Abschrift im Cop. Pred. Egr. de ao. 1643, f. 15. 16. Eine alte, vielleicht noch gleichzeitige Uebersetzung im Egerer Stadtarchive.) **(621)**

Anm. Boyslaus (im Cop. Pred. Egr. schlecht als „Boleslaus") ist der Buslab von Prag (Bohuslaw Prager), der auch sonst in erschliessbarer Rathsstellung erscheint, vgl. c. 1299 und 1313 Jän. 15. — Holagut. Eine Vergleichung der „Elbogner" (s. nr. 390. 512 u. 526) mit einer seither gefundenen Urkunde von 1340³/₁ ergibt mir nach den Persönlichkeiten, nach Besitz und Wohnort, nach der Gleichheit des Wappens nun in bestimmtester Weise die Zusammengehörigkeit der (älteren) Elbogner und der Holagut zu einer einzigen Familie und erhöht damit die schon in meinen „Chron. v. Eger"/nr. 1258 ausgesprochene Vermuthung, dass auch die beiden Namen gleichbedeutend seien, zur annähernden Gewissheit. Elbogner = von Elbogen = tschech. od Loketa, verderbt olokotu, olokot, hologut, holagut. Es dürfte sich somit empfehlen, diese älteren Elbogner, nachdem einmal der seltsame Name Holagut für sie üblich wurde, mit diesem Namen, der sie auch bestimmt von den späteren (verschiedenen) Elbognern trennt, zu bezeichnen, wie das nun auch schon im Register geschehen soll. Die neu eröffnete Gasse ist nach Allem die heutige Dominikanergasse.

1314. März 12.

Taut von Schönbrunn, genannt von Hertenberg, überlässt an Abt Johann und Konvent zu Waldsassen Kirche und Marktdorf Redwitz, wie ihm selbes vom Reiche verpfändet ist, mit dem Dorfe Ober-Redwitz, das er vom Kloster zu Lehen hatte, weiter seinen Hof in Dörfles und das Lehen daselbst von jetzt bis Walburgi und von da auf Jahresfrist zum Nutzgenusse unter mehreren Bestimmungen über den späteren Rückfall.

„. . . Ego Tuto de Schonprun, dictus de hertenberch, cupio fore notum, quod, cum erga . . . . dom. Johannem abbatem et Conuentum Monasterii in Waltsachsen . . . . confidenciam habeam pleniorem, Ecclesiam et villam forensem Redwicz, michi ex parte Imperii obligatam . . ., cum villa Oberredwicz, quam eciam ab ipso Monasterio Waltsachsensi me recognosco tanquam feudotariam possedisse, Curiam quoque in dorfelin et feudum, quod ibidem noscor habere, decreui ex nunc usque ad festum beate Walpurgis et abinde ad annum integrum resignanda . . . . Et si elapso termino . . . recuperare voluero supradictam, extunc dicti Abbas et Conuentus ad restitucionem ipsorum minime tenebuntur, donec VII librarum hallensium redditus certis locis et sub eadem distancia, quam predicta ecclesia ab ipso Monasterio distare noscitur, in possessionem liberam . . . . assignabo, ita quod eisdem VII librarum hallensium redditibus Altare beatorum martirum decem Milium Militum ac vndecim milium virginum in Paradyso, coram quo eligo sepeliri, in perpetuum anime mee remedium sit dotatum . . . Et si mori me contingerit infra terminum suprascriptum, extunc omnia superius nominatim expressa . . . ipsum Monasterium perpetuo possidebit . . . Datum in Redwicz anno d. M° CCC° XIIII°, in die sct. Gregorii pape."

(Or. a. Pg., das angek. S. Tauts fehlt, im k. bair. Reichsarch. — Reg. boica V, 275.)

(622)

1314. März 31.

Heinrich d. ält., Vogt von Plauen, eignet dem Kloster Waltsassen die Güter in Leuken zu, die weil. Konrad von Haslau, Ritter (Chunradus miles quondam dictus de Hasla), auf den Todesfall zum Heile seiner Seele widmete und deren Lehenrecht (ius feodale) ihm, dem Vogte, zustand.

Datum ao. dom. M° CCC° XIIII° in ramis palmarum.

(Kopialb. des Kl. Walds. I, f. 109b im k. bair. Reichsarch. — Müller 1884, nr. 53, s. 39.)

(623)

Anm. Leuken = Marktleuten (bei Weissenstadt).

1314. Juni 25.

Heinrich der ält., Vogt von Plauen, entscheidet einen Streit zwischen den Edlen von Vogtsberg und dem deutschen Hause zu Plauen über einen Hof zu Arnoldsgrün, den Heinrich von Thossenuell letzterem vermachte.

„Acta s. h. a. dominice inc. M. CCC. quarto decimo, VII. kalendas Julli; testes facti sunt: Cunradus de Machwicz, Eberhardus Thosse, Meinhalmus Johannes de Golnicz, Arnoldus de Valkeinstein, Milites nostri, Cunradus de Machwicz, dictus Tusel, Albertus de Nitberch, Heinricus de Machwicz, Bertholdus de hasela et alii quam plures."

(Or. a. Pg. mit d. S. im k. sächs. Staatsarchive zu Dresden. — Müller a. a. O. 1882, nr. 184, s. 26.)

(624)

Anm. Arnoldsgrün, östl. von Oelsnitz (oder ? Arnsgrün bei Adorf).

1314. Juli 21.

Taut von Hertenberg, genannt von Schönbrunn, schenkt auf den Fall seines Todes dem Kloster Waldsassen die Veste Schönbrunn mit allen Zugehörigkeiten und Lehen, nämlich die Dörfer Watzkenreut, Rossmeisl, Seusen, Tiefenbach, Hauenreut und Drosmansperch, ferner das halbe Dorf Altengrün, (die Lehen) von vier Höfen in Hilpersgrün, zwei Höfen in Körbersdorf, seine Besitzungen in Tröstau und seine Rechte in der Umgebung Hertenbergs an Bergwerken und Wäldern.

„. . . Ego Tuto de Hertenberch, dictus de Schonenprun, cupio esse notum, quod . . . . . Castrum Schonenprunn cum omnibus suis pertinentiis . . . ., sicut ea possedi hereditaria . . ., cum feudis, ut sequitur, nominetenus designatis, videlicet villas Waczkenrevt, Rosmu°schel, Seisen, Tifenpach, hawenreut et drosmansperch, Item in villa Altengrun medietatem, in hilprantsgrun de quatuor curiis, In villa Korbelsdorf de duabus curiis, quas possident forestarius et greuenreuter, In drosen, quod possident gotfridus et sui pueri, Item iura et [illegible]-tates prope hertenberch in mineris et nemoribus ac aliis . . . . domino Johanni ab[illegible]ti suoque Conuentui in Waltsachsen . . . ., aput quos eciam, cum decessero ex hac [illegible], eligo sepeliri, trado et in ipsos transfero pleno iure per eos eorumque successores possi[illegible]-dum . . . . Actum et datum ao. d. Millesimo CCC° XIIII°, sabbato ante festum s[illegible]e Marie Magdalene."

(Or. a. Pg. im k. bair. Reichsarchive. — Reg. boica V, 284.) [illegible]

Anm. Die Urk. zeugt für den weitausgebreiteten Besitz der Hertenberge. Zwei Hauptstrecken lassen sich erkennen, eine zwischen Eger und Heinrichsgrün u. eine von Wunsiedel gegen Arzberg. In ersterer liegen neben Hertenberg (heute Hartenberg östl. v. Gossengrün): Watzkenreut (bei Nebanitz im heut. Egerlande), Rossmeisl und Altengrün (beide südöstl. von Heinrichsgrün) und lag auch das verschwundene Hilpersgrün (Hilprandsgr., später Hilpersgr.), dessen Situierung um Milesen herum seine Zutheilung zur Kirche in Milesen mit Stobitzhof, Watzkenreut, Hurtessenreut und Doberau (im Musterungsb. f. 1395 des Egerer Arch.) beweist. Andererseits liegen Seusen (zwischen Arzberg u. Redwitz), Tröstau und Tiefenbach (südl. von Wunsiedel), Hauenreut und Körbersdorf (nordwärts von Redwitz) in der zweiten Gegend. Drosmannsberg enträthsle ich noch nicht.

1314. Okt. 13.

Heinrich der ält., Vogt von Weida, versöhnt sich mit den Bürgern zu Eger. „Wir heinrich der Elder, vogt von weyda, tun kunt allen den, die diesen brief sehen oder horen lesen, daz wir eine gancze stete sune haben gemachet mit den Erbern Burgern von Eger vnd mit allen ir (sic) helfern, die mit dem vrleuge begriffen waren, die sie czihen wollen in die Selben svne; wir geloben ouch an disem brive, die Selben sune stete vnd gancz czv halden . . . . mit allen vnsern mannen . . .; wir vor kisen auch den schaden allen, der vns ist geschehen von in, grozen vnd cleynen, alten vnd nevwe, swie oder swa er geschehen ist . . . . Dar vber habe wir gegeben disen brif vnd haben den geuestent mit vnserm insigel. bey der svne ist (sic!) gewesen: die Erbern ritter her Chonrat von lvbechou, Heinrich Murrinch, Gocze von der heide vnd h(er) Jan von Dobenecke vnd andere vrumme leute. Diser brif ist gegeben, als man reitet nach Cristes geburte 1314, an dem nehesten Sundage vor sente gallen tage."
(Or. a Pg., S. abgefallen, im Egerer Stadtarchive. — Emler, Reg. Boh. III, nr. 225, s. 90, mit „Berczbechon(?)" statt „lvbechou".) **(626)**

Anm. Die von Eger hatten wahrscheinlich Theil genommen an dem Kriege, den Markgraf Friedrich der Gebissene mit dem Burggrafen Friedrich (IV.) von Nürnberg gegen den Vogt von Gera und seine Helfer führten. Vgl. den Bundesvertrag der beiden Friedriche v. 14. Aug. 1314 in Mon. Zoller, II, 506, s. 325.

1314. Okt. 13.

Heinrich d. ält., Vogt von Gera, versöhnt sich mit den Bürgern von Eger. „Wir heinrich der elder, voit von Gera, tun kunt etc. (Text gleich dem vorstehenden) . . . . bey den teydinge vnd der sune ist gewesen dise erbern rittere: her Chonrat von lubechou, Heinrich Murrinch, Goecze von der heyde vnd Jan von Dobenecke vnd andere vrumme leute. Diser brif ist gegeben, als man reitet nach Cristes geburte 1314, an dem nehesten Sundage vor sente gallen tage."
(Or. a. Pg., S. abgef., im Egerer Stadtarchive.) **(627)**

1314. Okt. 20.

Ludwig, Pfalzgraf zu Rhein u. Herzog von Baiern, verspricht, wenn er infolge der Bemühungen Johanns von Böhmen und Polen zum römischen Könige gewählt sein wird, diesem zu den 10.000 Mark Silbers, welche er ihm schon anderweitig brieflich versprochen, noch weitere 10.000 Mark zu zahlen, wofür er Eger, Floss und Parkstein verpfändet und Znoym

Costeletz und Pohorlitz von den Herzogen von Oesterreich auslösen will, alles unter Aufstellung von Bürgen.

Datum apud. Franckenfurd, MCCCXIV, 13. Kal. Nov.

(Urk. Pulkawa. Cod. der k. k. Univ.-Bibl. zu Prag, I. C. 24, ch. fol. saec. XV, eine zweite Abschrift im Cod. H. i. 1 ch. saec. XV. des Klosters Raygern. -- Balduin Kesselst. nach Würth-Paquet, Publications de la soc. pour la recherche et la conservation des monum. histor. dans le grand-duché de Luxembourg. Archiv der Gesellsch. f. ältere deutsche Geschichtskunde X, 504 und 657. 658. Boehmer, Reg. imp. [VII] Ludov., addid. III., ed. Ficker, nr. 402, s. 414.) **(628)**

1314. Nov. 3.

Bruder Hartung, Bischof von Semgallen, ertheilt zu E g e r für Unterstützungen beim Baue des D o m i n i k a n e r k l o s t e r s z u E g e r einen Ablass (omnibus vere contritis et confessis, qui ad monasterium fratrum predicatorum in Egra . . . deuotionis causa uenerint seu ad idem monasterium suas eleemosinas et caritatis subsidia fuerint elargiti, quadraginta dies indulgentiarum et vnam karenam misericorditer in domino relaxamus).

Datum in Egra Anno dm. M° CCC° XIIII° in crastino commemorationis fidelium defunctorum.

(Or. a. Perg., spitzovales S. in rothem Wachse hangend; Archiv des Egerer Dominikanerklosters.) **(629)**

1314. Nov. 11.

Otto von Dreswicz mit seinen Brüdern und Vettern eignet den Hof zu Stegen an der Schwarzach den Augustinern zu Schönthal.

Zeugen: L a n d g r a f U l r i c h v o n L e y k e n b e r g, H e i n r i c h v o n R ä d w i c z, Chunrad von Franchenberg, Friedrich von Pernstein etc.

(Mon. Boica XXVI, 78. 80. Rudolf Frh. v. Reitzenstein, Reg. der von Redwitz s. 11.) **(630)**

1314. Dez. 4.

Ludwig, röm. König, verpfändet an König Johann von Böhmen für zu seinen Gunsten gelegentlich der Königswahl aufgewandte Summen das E g e r l a n d, Floss und Parkstein mit Zugehör um 10.000 Mark.

„Ludowicus, Rom. rex etc. . . . . Item obligamus sibi pro decem Millibus Marcharum argenti t e r r a m E g r e n s e m et castra Floss et Parkstein cum omnibus Regalibus, Dominiis, mero et mixto Imperio, fructibus, redditibus et iuribus et aliis quibuscunque pertinentiis pro expensis factis ea de occasione promotionis nostre in Romanorum Regem, quousque sibi aut suis heredibus de dicta summa integre fuerit satisfactum percipiendis sibi et heredibus suis in sortem minime computandum . . . . . Datum Coloniae, secundo nonas D[illegible]mbris, anno MCCCXIV, regni vero anno primo.“

(Or. fehlt; Text im Vidimus des Trierer Erzbischofs und Reichs-Erzkanzlers f. F[illegible]kr. vom J. 1335, Aug. 18, im k. k. H.-H.- u. St.-Archive zu Wien. — Lünig, Cod. Ger[illegible] I, 1009. Ludewig, Rel. V, 569-573. Olenschlager, Staatsgesch. 201. Boehmer, Reg. Lud[illegible]ici 26, s. 2. Boczek, Cod. Mor. VI, 384. Emler, Reg. Boh. III, nr. 232, s. 92—94.) **([illegible])**

1314. Dez. 5.

Berthold von Schönberg vergleicht sich mit Bruder Hermann, Prior, und Heinrich von Lucinburg, des Predigerordens zu Eger, unter Vermittlung Albrecht Wäldelers in Gegenwart seines Verwandten Angel(?) und seines Oheims Martin von Haslau, bis zur Erreichung der dem Konvente testamentarisch durch seinen Vater und seinen Bruder zugesicherten 20 Pf. Heller jährl. Walburgis 3 ℔ zu zahlen und ein Schock Gr. zur Erhaltung eines ewigen Lichtes zu reichen, was Albrecht Wäldeler mit verbürgt.

„Ego B(er)toldus de Schoni(n)berc protestor presentibus, quod cum . . . priore Egrensi et fratre Henrico de Luci(n)b(ur)c ordinis predicatorum computatione facta de testamento patris mei et fratris . , . ad viginti libras hallensium conuentui fratrum predicatornm in Egra . . . me obligo ceteris temporibus persoluendas, ita quod absque subterfugio aliquo annis singulis in festo scte. walpurgis III libras . . . soluere debeam, quoadusque predicta pecunia totaliter persoluatur, pro quo Albertus Weldeler coram cognato meo, domino Angelo, et Martino, patruo meo, de hasela fideiussit. Ego insuper Albertus Weldeler fdeiubeo pro Bertoldo supradicto, cognato meo, pecunia Sexagena grossorum pro fomento lampadis, quam ad perhenne memoriam cognatus meus Albertus de Schoninberc apud dictos fratres pro anime sue et suorum remedium comparauit, quam Sexagenam mediam dari vel dare premitto mediam in festo beate Walpurgis et reliquam in festo zancty Michaelis proxime venturis. Acta sunt hec Anno dm. M° CCC° XIIII° in domo fratrum predicatorum in Egra presentibus priore domus, fratre hermano, et fratre hen. de Luci(n)-b(ur)c et testibus supradictis jn vigilia beati Nicolay."

(Or. a. Perg, S. Bertholds hangend, das des Wäldeler abgerissen, Archiv des Egerer Dominikanerklosters. — Siegel: [S. Be]rtoldi de Schon[enber]g; Bild: der Wappenschild der von Neiperg, s. Siegeltafel II, fig. 9) **(632)**

1314. O. T.

Hermann Häckl, B. zu Eger, widmet dem Kloster der Predigerbrüder zu Eger einen Garten.

„Der Christlich Erbar Man Hermannus Heckel, dies(er?) Eger Stadt Burgermeister, der einen Garten zu diesen Closter geschafft (ha)t i(m) Jar 1314, dem Got genad."

(Oberer Theil des Grabsteins, früher im Dominikanerkloster, jetzt im Egerer Museum, Hausflur, aufgestellt. Die nach dem deutlichen Wappen folgende 2. Hälfte der Inschrift vollständig zerstört.) **(633)**

Anm. Sichtlich schon der Sprache nach, ebenso der Zeichnung des Wappenbildes zufolge ein Grabstein späterer Zeit.

1314. O. T.

Beiträge der Bürger der (Alt-)Stadt Prags, darunter des Matthäus und des Elbel v[...]ger, zu den dem Kön. Johann gegebenen tausend Mark.

[...]rimo concessit: Albertus Stucko III sexag. gr.; Johannes Stuckho III sexag. gr. . . .; [...]theus de Egra XX s . . . . .; Elblinus de Egra VIII sex. . . . . (Anno dom. [...]CCXIV°)."

[...]ler, Reg. Boh. 3, 96, 97, nr. 236) **(634)**

Anm. 1356 (Okt. 18) erscheint dieser Elbel (von Eger) als Geschworner Prags (Emler a. a. O. nr. 341) u. 1318 als Schankwirth daselbst (ebd. nr. 412). Welchem Egerer Geschlechte dieser Elbel (Albrecht) angehörte, bleibt unklar; vielleicht war er ein Kornbühler (Sohn Albrechts).

1315. Aug. 26.

Ludwig, röm. König, kündigt den Egerern ihre Verpfändung an Kön. Johann von Böhmen an, mahnt sie zur Unterthänigkeit gegen diesen und verspricht, nach Rückauslösung zu trachten.

„Wir Ludowich, von gotes genaden Roͤmischer Chuͤnig, ze allen zeiten merer dez Reiches, Enbieten vnseren lieben get(ri)wen, dem Rat vnd der gemain der Purger von Eger, vnser hulde vnd allez guͤt. Wir lan euch wizzen, daz wir duͤrch gemainen fruͤmen vnd ere des Reiches vnd auch durch fride vilnach der Christenheit euch mit gewoͤnlichem dienst vnd vndertanicheit, der ir Roͤmischem Reiche schuͤldich seit, dem Hochgebornem Johannes, Chuͤnige von behaim vnd des Reiches get(ri)wen fuͤrsten, versetzet haben. Mane wir ewer bescheidenheit, wan er vns besuͤnder gehaizzen hat, Daz er euch hilflich vnd fuͤrderlich sein welle an allen sachen, Daz ir im an vnser stat vndertænich vnd gehorsam seit, vnd wizzet: gewinne wir den gewalt, den wir zurechte haben suͤllen, Daz wir immer darnach trachten wellen, wie wir euch zerechten staten wider bringen vnd euch erloͤsen vͤmb die pfenning, da wir euch im vͤmb gesetzet haben. vnd seit vns an disen sachen gehorsam, als lieb euch alle vnser ere sei. Der brief ist gebn ze Muͤnchen dez Ertages nach sand bartholomes tach, doman zahlt von Christes gebuͤrt Dreuzehen Hundert Jar, darnach in dem fuͤmfzehenden Jar, In dem ersten Jar vnsers Reiches."

(Or. a. Pg. im Egerer Stadtarchive; S., in eine Holzkapsel eingelassen, an Perg.-Str, Rand an 3 Stellen abgebrochen; Leg.: . . dowic . . dei gracia . . . anorum rex semper avgvstvs; B.: Thronfigur mit Szepter u. Apfel. — Lünig, Cod. Germ. VI, 466. Boehmer, Reg. Ludovici 151, s. 10. Drivok 320. Emler, Reg. Boh. III, nr. 275, s. III. Kürschner, Eger u. Böhmen p. I. u. öfter.) (635)

1316. Febr. 3.

Abt Johann von Waldsassen bekundet, dass Hermann beim Karner, Bürger zu Eger, die Schenkung seines Hofes an die Deutschherren zu Eger erneuerte, wogegen der genannte Konvent sich verpflichtete, der Gattin Bertha, falls sie ihn überlebt, den Hof ein Jahr lang zu lassen und Zehent und Zinse in Oberndorf und in Lohma als Pfründe zu reichen.

„Johannes abbas etc. . . . . recognoscimus, quod Hermannus, ciuis Egrensis, prope carnarium donacionem curie sue, quam inhabitat, fratribus domus Theutonicorum ibidem dudum patratam nunc ob firmiorem memoriam denuo innouauit, cui facto coniux eius, videlicet Bertha, mero consensu conniuentiam prebens omni iuri . . . . renuncciauit . . . [illegible] ater vero Maynhardus commendator ac alii fratres domus predicte de consensu . . . p[illegible] ain-cialis sui, videlicet fratris Heynrici de Varila, ... se huiusmodi constrinxeruut, [illegible] icet quod domina Bertha prefata, si deo volente supervixerit, post obitum mariti sui He[illegible] nni curiam memoratam et prebendam fratrum cum decima et censu in villis Oberndo[illegible] et Lomene cum eo vsufructu et iure, quo in presenciarum possidet, integraliter, percip[illegible] vno anno. Post cuius decursum hec predicta omnia . . . ad fratres ipsos reuoluent[illegible] . .

Testes: Nycolaus Heckel, rector ciuium, Syfridus Caudula, Haynricus, frater suus, Nicolaus dictus Holeguth, Heynricus dictus Steinkeller, Nicolaus Delniczer, Goczo dictus Nagengast . . . Dat. a. d. MCCC°XVI°, in crastino Purificacionis beate Virginis."

(Or. a. Pg. im k. sächs. Staatsarch. — Emler, Reg. Boh. III, nr. 298, s. 119. 120.) **(636)**

Anm. Die Latinisierung Caudula entscheidet für mich, wenn ich schon in nr. 249 lieber Zegelinus lese anstatt des Jegelinus der mir zugegangenen Kopie. Weiter spricht die ständige Vereinigung dieser beiden Brüder beim Umstande, als kurz darauf nur Heinrich Hasenzagel vorkommt, Siegfried (als älterer Bruder?) also gestorben war, dafür, dass für die frühere formale Diminutivbenennung Zegelin nun fortgehend die bildliche, der Sache nach dasselbe bezeichnende Namensform Hasen-zagel entstand.

1316. März 12.

Bruder Hermann, Prior, und der Konvent der Predigerbrüder zu Eger vergleichen sich mit Willen Bruder Berengars, Meisters des Predigerordens, mit dem Predigerkonvente von Laun unter Zustimmung des Provinzials für Böhmen, Bruder Benedikts, über das Terminieren dahin, dass die Egerer Brüder bis Schlackenwert terminieren dürfen und dafür dem Kloster in Laun jährl. ein Fass Heringe oder 50 Gr. Prag. geben.

„Nouerint vniuersi presentes litteras inspecturi, quod nos, frater Hermannus, Prior, totusque conuentus fratrum ordinis predicatorum in Egra de voluntate et conniuencia ven. patr., fratris Berengarij, magistri ordinis nostri, tale fecimus pactum cum fratribvs conuentus Lunensis eiusdem ordinis prouincie Boemie de consensu Rev. patr., fratris Benedicti, Prioris prouincialis ipsorum, quod, parte de terminis eorum versus Egram in peticionibus et aliis consuetis accionibus tenentes, colligeremus usque Slawkenwerd inclusiue, tali condicione, quod in recompensam eorundem terminorum fratribus dicti conuentus Lunensis vnam sarcinam de allech . . . aut L grossos pragenses . . . solueremus . . . (Sigilla) Prioris Prouincialis Boemie et fratris Hartungi, Prioris tunc Hallensis ac vicarii generalis prouincie Saxonie, nec non et conuentuum predicatorum videlicet Egrensis et Lunensis. Actum et datum Prage, Ann. do. M°CCC°XVI°, iiij° Id. Marcij."

(Or. a. Perg., die 4 S. hangend, im Archive des Egerer Dominikanerklosters.) **(637)**

1316. April 24.

Landgraf Ulrich von Leukenberch verkauft sein Schloss Hardeck (Castrum H.) an Abt Johannes u. Konvent zu Waltsachsen für empfangene 270 Schock Prag. Grosch., übergibt selbes mit aller Zugehörung und verpflichtet sich, falls die Käufer von Jemandem darum angelangt würden (impetantur), zur Entwerung (ad disbrigationem) nach Recht und Gewohnheit des Egerlandes (secundum ius et consuetudinem Egrensis pro[u]incie).

[Ac]tum in castro Stoernstein a. d. Milles. Trecentes. Sextodecimo, in die S. Georgii [ma]rtiris.

[(Or]. a. Pg., Reitersiegel mit Vexillum und querbalkigem Schilde, im k. bair. Reichsarch. — [Re]g. boica V, 330.) **(638)**

[H]ardeck, südöstl. bei Waldsassen.

1316. Mai 1.

Arnolt von Sparneck gibt dem Clarenkloster zu Eger ein Pfund Goldes und 2 Hennen zu Pograt auf dem Hofe des Konrads zu ewigem Besitze.

G. 1316 an dem sunabent nach s. Walpurgen tag.

(Regest im Briefbuche des Egerer Clarenstifts fol. 27 b.) (639)

Anm. Zusatznote im Briefbuche: „Gibt jeczunt der Kraws czu Pograt XXX gr., IIII hn; ist es nicht als in dem prief begriffen, so ist es aber andern enden“ (1476.) — In der Datierung ist wol „sunabent an“ zu lesen, weil sonst gewiss der 3. Mai (Inventio crucis) benützt worden wäre.

1316. Mai 21.

Bruder Meynhardus, Commendator in Egra, und Konrad (Cunr. dictus) Luticzer, Bürger daselbst, bekennen, dass Hainrich der Arzt (hainricus Medicus), Bürger in Elbogen (de Cubito) zum Heile seiner Seele dem Abte Johannes und Konvente des Klosters (de) Waltsassen und zur Bezahlung des Schlosses Hardeck (ad solutionem Castri hardekke) 20 Schock Prager Groschen schenkte und dass andererseits dafür das Kloster ihm und seiner Gattin Travte für ihre Lebenszeit den Einzug einer Geld- und Naturalgilt (sex libras hallens., sedecim pullos et nonaginta oua) vor der Stadt Eger übergab.

Datum Egre a. d. Milles Trecentes. Sextodecimo, feria sexta proxima post Ascensionem domini.

(Or. a. Pg. im k. bair. Reichsarch. zu München. Siegel: 1) Leg.: . . . . datoris in Egra, B.: rechtsblickender Adler auf dreieckigem Schilde; 2) S. Cvnradi de Lvtiz.) (640)

Anm. Vgl. Reg. boica V, 333: 1316. Mai 28: Heinrich der Arzt, Bürger in Elbogen, übergibt dem Kl. Waldsassen zur Bezahlung Hardecks (castri Hardekke) 20 Schock gross. Prager.

1316. Juli 1.

Fritz Forster in Selb (Friczko forestarius in Selben) schenkt und übergibt seinen Hof in Schoͤnwalde, den jetzt Wolfram Amthor (Wolframus prope valvam) besetzt hält, dem Abte Johann (III.) und Konvente in Waldsassen.

Siegler: Averdar miles, judex Egrensis. Zeugen: Bruder Wolframus, Prior, u. andere Mönche. Datum Egre, 1316, in octaua Johannis baptiste.

(Cod. antiquiss. walds. fol. 9 im k. bair. Reichsarch. — Herm. Frhr. von Reitzenstein, Reg. z. baireut. Gesch. nr. 56.) (641)

Anm. Averdar (von Seckendorf), hier Richter zu Eger, kommt in burggräflichen Urkunden dieses Zeitraumes öfter vor; 1321 war er Vogt in Kolmberg. — Schönwald, nordwestl. von Selb.

1316. Juli 16.

Hermann Häckl, Bürgermeister, Konrad Hüler, Walther [illegible]fer und Taut Zöllner, Bürger zu Eger, scheiden im Streite zwischen ihrer Gemeinde und dem Kloster Waldsassen wegen des von des Leuten des Klosters auf dem E[illegible]rer Markte eingehobenen Umgeldes dahin, dass Eger für die letzten zwei Jahre 8 Pf[illegible]ller dem Kloster wieder erstatte.

„Nos Hermannus Hekil, Magister Ciuium in Egra, Cunradus [illegible]ler,

Waltherus de Curia et Thuto thelonearius, Ciues ibidem, constare uolumus . . . ., quod, cum inter vniuersitatem nostram . , ac Religiosos viros, dom. Jo., Abbatem de Waltsassen, Suumque conuentum ... questio v(er)teretur pro eo, quod dicti .. ex eo, quod ab eorum hominibus sicut a ceteris Emendi et vendendi causa forum Egrense accedentibus exactio, que vngeltum dicitur, extorquetur, contra suorum indulta priuilegiorum assererent se grauari, nostra vniuersitas Supradicta in nos tam quam Compositores amicabiles . . . . compromisit et nos pro bona favoris et amicitie conseruando decreuimus vnanimiter et pro ipsa vniuersitate nostra promisimus . . . ., quod a transacto proxime S. Walpurgis festo usque ad biennium computando Octo libre hallenses annis singulis per ipsam nostram vniuersitatem et nos dicte exactionis . . . dictis Abbati et Conuentui persoluentur, Presertim cum Singula, que ab eorum hominibus, vt premittitur, colliguntur, non possint singulariter conquitari . . . . In cuius Rei Memoriam presentem de Jussu sepedicte nostre vniuersitatis dedimus litteram nostris sigillis euidencius communitam. Datum in Egra, a. d. Milles. Trecentes. Sextodecimo, feria sexta post Margarete."
(Or. a. Pg. mit 4 S. im k. bair. Reichsarch. — 1) S. hermani Heckelini, 2) S. Walteri de curia; 3) S. Cu . . . . . (Bild: das der 1. Siegels); 4) Tutonis . . . .) **(642)**

1316. Okt. 18.

Niklas, Sohn des Wolflin von Eger, Richter, Elbel und Konrad Egerer u. andere Geschworene und Bürger der (Alt-) Stadt Prag (Nycolaus Wolflini filius de Egra judex, Elblinus, Conradus de Egra . . . . jurati et cives Pragensis civitatis) bekunden, dass vor ihnen die Söhne des † Wolframs, Bohuslaw, Frenzel, Niklas, Johann u. Alexius bezüglich eines Testamentes die Scheidung ihrer Verwandten, nämlich Wolflins, Konrads und Martins von Eger, Albrechts und Wolflins Rokitzaner annahmen.

Act. et dat. Prage ao. d. MCCCXVI°, XV, kal. Nov.

(Emler, Reg. Boh. 3, 137, nr. 341.) **(643)**

Anm Der Vater dieses Richters Niklas ist sicher Wölfel Regensburger, der von 1265 (s nr. 252) bis 1282 (s. nr. 353) in Eger als Bruder Heinrich Regensburgers auftrat Niklas selbst erscheint von da bis 1327 Mai 14. als Richter (Nycolaus filius quondam Wolflini de Egra judex (Emler Reg. Boh 3, 147, nr. 359, weiter nr. 641, 1024, 120., 1324, 1352, 1446, 1452, 1461, 1509, 1527, 1529, 1538). Nach dem quondam (das wol bei Stellungen „ehemals", in dieser Fügung aber nur „weiland" heisst) war Wölfl, der Vater des Niklas, schon gestorben. Des letzteren Vorgänger im Richteramte hiess nun wol auch Wölfel (Wolflinus Judex, s. Emler, Reg Boh. 3, nr 11, 39, 49, 146, 176, 185, 194, 283, 270, 299), aber dieser tritt noch als antiquus judex im J. 1321 (Emler a. a. O. nr. 748) auf, hat also mit dem Wolflinus de Egra nichts zu thun. Als Söhne dieses letzten Wölfels (also nicht des de Egra) fasse ich nun auch die Johannes Wolflini (Emler a. a. O. nr. 39 ü. ö.), Jacobus Wolflini ebd. nr. 46 u. ö.) und Dietricus Wolflini (ebd. nr. 176). (Vgl. auch Mon. Egr. II zu 1326 Mai 25.) — Die Wölfl, (Konrad u. Martin von Eger=Brüder? Vettern?; wegen Martins vgl. nr. 615.

1316. O. T.

Kloster Waldsassen erwirbt die Veste Hardeck (in der sogenannten Frais) mit ihrem Zugehör durch Kauf.

„Praeterea castrum Hardeck cum suis pertinentiis universis iusto emptionis titulo monasterio comparavit" (sc. abbas); „In quibus bonis multi nobiles feodales seu fasallos habebant. Ista sunt bona sive feoda, quae spectant in Hardeck: Villa deserta dicta Dresnicz;

Item in Albnreut novem feoda, quae habet Marcus, item Ulricus dua feoda, Heinczlinus unum feodum, Chunczlinus unum feodum, item Chunradus et Heinricus unum feodum, item Hummel curiam in feodo, item Fridericus dictus Resch curiam et filius eius unum feodum, item Scherczer et Gosel, item Tolner, item Cuno de alten Albnreut, item Igel."

(Aus einer ungedr. Chronik d. Klost. Waldsassen im Cod. lat. monac. 91 fol. 30—31; Hof- u. Staatsbibl. zu München.) (644)

Anm. Vgl. nr. 638. — Dresnitz, verschollener Ort in der Umgebung Hardecks, schon in dieser Zeit „villa deserta". Die Siedelung lag südlich bei Gosel, wo heute noch der Flurname „Drasnitz" existiert.

1317. Jän. 9.

Bürgermeister, Rath u. Gemeinde zu Eger verordnen in Uebereinstimmung mit den Orden der Stadt, keinen zugehörigen Bürger und Bauer aus einer etwaigen Gefangenschaft höher als um 13 Heller auszulösen, und erklären Jene, die sich mit Willen höher lösen lassen oder die solche höher lösen, als den Bürgern oder dem Richter verfallen.

„Wir Purgermeister, der Rat vnd die gemeinde zu Eger beken an disem briefe vnd tun kvnt allen den, die in ane sehent vnd horent lesen: Daz wir mit gemeinre willekuer vnser, der Orden zu Eger vnd des lantvolkes gemeinlichen durch rechte notdurft, nutz vnd vrumen der Stat vnd des lantis von verdachten muete vnd wiseme rate Gesatzt, Gelobt vnd Geboten haben, Ewiklichen zu behaltene von vns vnd von den, die nach vns kumen, Daz man dekeinen Purger oder lantman, Er sei Purger man, der Creuzer man der Spiteler man oder der vrowen man imme kloster, oder sus kein lantman, vber den der Richter zu Eger zu gebieten habe, der gevangen wirt furbaz mer oder gevangen ist gewesen, sieder ditz gesetze, glubde vnd gebot geschen ist, Teurre oder hoher vmme keiner slachte pein nit anders losen, denne vm dreuzehen haller; vnd als ofte furbaz vmmer mer kein Purger gevangen wirt von der Stat, swen daz ist, so svln die Purger vomme Rate in nemen vnd sich vnterwinden alles des guts, daz er hat inder stad vnd vfme lante oder swa er ez hat, vnd svln ez also lange inne haben, vnd er gevangen ist, vnd dar nach biz sie dervarn, daz er niht teurre oder hoher von im selben oder von anders niemanne gelost ist mit sinen willen, den da vor gesc(hri)ben stet; vnd swer teurre gelost wirt von dekeinem vremden man mit sinen willen, der sol den purgern vervallen sin mit leib vnd mit gute, also daz die Purger von dem rate bei den eiden, die sie vtzunt dar vber tun vnd alle jar swern, so sie einen rat setzen, ime nach dekeime sime erben oder vreunde sins guts Ewikliche vmme icht wider werde, ez en sülle gevaln an die stad. Darnach swer ledig wirt, dem sol man sin gut nicht wider geben, er berichte denne vor den Purgern mit dem eide, daz er nicht teurre geledeget sei mit sinen willen, den nach der stad vnd des lantis glubde vnd gesetze, vnd sol denne daz in den eit nemen fur sich vnd fur sine vreunt; hab ir ieman geledeget, vremde oder bekant, teurre, denne da vor gesc(hri)ben stet vnd swen er … dervar, daz er daz deme richter zu Eger kunt tue vnd daz er oder kein sein vreunt den … elben d(ie) ledegunge nummer gedanke mit worten oder werken oder mit keiner slacht … dinge oder kein sin gut drume laze, ob erz inne hat oder schuldik ist; dar vber swer des … saget wurde fur war, daz er des nicht enhilte, der sal den Purgern vervaln sin leibes v… guts, als vor. Swer aber keinen Purger teurre lost, den da vor gesc(hri)ben ist, der se… oser,

er sei Purger, gebaur oder lantman, der sol deme richter vervaln sein mit leib vnd mit gute vnd dar zu svln deme Richter beholfen sein die Purger vomme rate. So sol der richter ouch den Purgern hin wider beho(l)fen sei(n), ditz gesetze zu behertene, swa sie sin bedurfen. Darnach swer furbaz vmmer mer keinen lantman oder gebaurs man, der gevangen wirt, vf swes gute der sitzet, der gevangen wirt, des gevangen herre, vf des gute er sitzet, sol in nemen vnd sich vnterwinthen als des, daz er hat, ez sei, swa ez sei, also lange er gevangen ist vnd dar nach, biz er dervert, daz er nicht teurre oder hoher von ime selben oder von vremden leuten gelost ist, den da vor gesc(hri)ben sted; vnd swer gelost wirt von vremden leuten mit sinen willen teurre, der sol seime herren vervaln sein mit leib vnd mit gute, also daz sein gut ime noch keime sime erben oder vreunde mit keinerleie gunst oder geverde gevalle oder wider w(er)de, vnd swa daz des guts herre nicht enhilte, so sol ein richter zu Eger gewalt dar vber haben. Der nach swelch man vfme lante ledig wirt, dem sol sein herre sin gut nicht widergeben, ern berichte denne vor ime mit deme eide, daz er nicht teurre geledeget sei mit sinen willen, den der stat vnd des lants gesetze sei, vnd sol denne daz in den eit nemen fur sich vnd vor sine vreunt; hab in jeman geledeget, vremde oder bekant, teurre, denne da vor gesc(hri)ben stet, vnd swen er daz der var, daz er daz deme richter zu Eger kvnt tue, vnd daz er oder kein sin vreunt dem selben loser numer gedanke mit worten oder mit w(er)ken oder kein sin gut drume lazen, ob er ez inne hat, oder schult oder mit keiner slachte dinge. Dar vber, swer besaget wurde fur war, daz er sin nicht enhilte, der sei aber seime herren leibs vnd guts vervaln, als vor. Lost aber jeman keinen lantsman teurre, den gesetzet ist, der selbe loser, er sei Purger, gebauer oder lantman, der sol deme richter vervaln sein mit leib vnd mit gute. Darnach, wirt kein vrowe gevangen, daz man sie icht lose oder daz sie jemannen lose, daz sol in alm dem gesetze vnd glubde sten, als da vor gesc(ri)ben ist. vnd die vorgesc(hri)ben gesetze han wir vorgenanten Purger gemeinlichen mit dem lantvolke gesworn, stete zu behaltene Ewiklichen an als geverde, vnd swern vnd globen ez an disem briefe vnd han mit vns globt die vorgenanten Orden vnd ir leute vnd dar vber ist gelobt, swer daz gesetze bricht oder dazu nicht beholfen ist, swen mans in dermant, der sol trewelos vnd meineidig sei(n) ime selben vnd allen leuten. vnd zu einer ewigen bestetigunge han wir disen brief besigelt mit vnser stat Insigel, daz an disem brife hanget. Dirre brief ist gegeben, da man zalte von gotsgeburte Dreuzehen hvndert jar, dar nach in dem sibenzehenden jare, an dem nesten Svntage nach dem tage, den man heizet den Obersten."

(Or. a. Pg mit dem bekannten gr. S. im Egerer Stadtarchive.) **(645)**

Anm. Der Creuzer man = Unterthan des deutschen Ordens zu Eger; Spiteler = Kreuzherren, vrowenimme klokter = Nonnen zu S. Clarae.

1317. Jän. 9.

Bruder **Meinhart Swindel**, Comenteur, und die Brüder gemein des deutsch n Hauses zu Eger einigen sich mit ihren lieben purgern zu Eger, das Gesetze und as Gebot der Stadt wegen der Auslösung von Gefangenen selbst und mit ihren Leuten auf dem nde zu halten.

geben 1317, an dem nesten Svntage nach deme tage, den man heizt den Obersten.

. a. Pg., S. an Perg.-Streifen links der Mitte des Unterrandes, im Egerer Stadtarchive. ·el: S. Commendatoris in Egra, Bild s. Siegeltafel zu Mon. Egr. II.) **(646)**

1317. Jän. 9.

Schwester Elsebeth, die Meisterin, und die heilige Samenunge der Schwestern im Kloster zu Eger S. Claren-Ordens einigen sich mit den purgern zu Eger das Gesetze und das Gebot der Stadt wegen der Auslösung von Gefangenen zu halten.

Gegeben 1317, an deme nesten Suntage nach dem tage, den man heizt der Oberste.

(Or. a. Pg., S. links der Mitte des Unterrandes, an Perg.-Streifen; im Egerer Stadtarchive. Leg.: S. Abbatisse & soror. mon. Ste Clare in Egra, Bild s. Siegeltafel zu Mon. Egr. II.) (647)

1317. Febr. 24.

Bruder Hainrich von varila, Lant-Comtewer zv Du°rgen vnd zv Sahsen, stimmt der wegen Gefangenen-Auslösung geschlossenen Einigung des Egerer Hauses, welche Minhart der Swindel, Comtewer, vnd der Conuent mit der Stad Eger machten, zu.

Gegeben 1317, an send Mathyas tag des zwelfboten.

(Or. a. Pg., S. des Landkomturs abgef, im Egerer Stadtarchive.) (648)

1317. April 22.

Albrecht von Falkenau, Engelhard u. Albrecht, Brüder, von Königswart scheiden in der Streitsache zwischen dem Kloster Waldsassen einerseits und Konrad d. ält. und dessen Sohn Konrad d. jüng., Rohrern, andererseits, deren Sohn, bez. Bruder Heinrich Rohrer durch Klosterverwandte getödtet wurde, dahin, dass Jordan Rohrer, auch Sohn u. Bruder der Vorgenannten, aus der Gefangenschaft des Herrn Hasen nach Versprechen des Priors und Kellermeisters entlassen werde, dass die Rohrer dagegen aller Handlung und Feindseligkeit wegen der obigen Tödtung entsagen und das Recht, das sie auf 3 Höfe in Alt-Albenreut zu haben vermeinen, dem Kloster übertragen; zur Festigung des Friedens schwuren Konrad d. ä. und Konrad d. j. in der Kirche zu Sandauwe einen Eid und Jordan muss selben in der Kirche zu Waldsassen schwören.

„Nos Albertus de Valkenhauwe, Engelhardus et Albertus fratres de kunigeswart constare volumus . . ., quod cum inter Monasterium Waltsahsense . . et Cunradum seniorem et Cunradum eiusdem Cunradi filium seniorem dictos Rorer . . . pro eo, quod Heinricus eciam dictus Rorer, predictorum filius atque frater, per familiam Monasterii assereretur interfectus, discordie materia verteretur, nos . . . . . concordiam deduximus in hunc modum, Quod Jordanus, frater et filius eciam predictorum, a captiuitate, qua per dom. Leporem est detentus, per Monasterium . . . debeat liberari et dicti Rorer eciam viceuersa omni actioni, rancori et inimicitiis . . . . renunciaverunt . . . Jus eciam, quod de tribus curiis in antiqua albern[illegible]ut sibi conpetere asserebant, in proprietatem monasterii plenarie transtulerunt . . . . . [illegible]tes huius rei sunt: Johannes de kunegeswart, heklinus de Sand[illegible]we, plebani, Jarizlaus de kunegeswart, heinricus dictus Ins[illegible]us, heinricus filius hekhardi de wiltsteyn et alii quam plures. Actu[illegible]d. M°CCC°XVII, decimo kalendas Maii.“

(Or. a. Pg. im k. bair. Reichsarch. — Siegel: 1. S. Alberti de Valchnaw, Schild [illegible]em

Querbalken; 2) S. Eicelhardi (sic!) de Kungeswart, Schild mit 2 gekreuzten Bärentatzen. — Emler, Reg. Boh. III, nr. 366, s. 150, 151. Reg. boica V, 365.) **(649)**

1317. Juli 7.

Albrecht der ält. von Hertenberg schenkt den Brüdern des deutschen Ordens zu Eger einen Hof in Kropitz.

„Ich Albrecht der elder von Hertenberg . . . bekenn . . . . daz ich den hof in dem dorf zu Crapitz, den der Jacob der golderlein, purger zu Eger, von mir zu leben hatte, der die selben lebenschaft vor mir aufgegeben hat, zu leihene dem kumteur vnd der samnunge der bruder des deutschen hauses zu Eger, han durch . . . . meinre selen heil zu rechten eigen geligen vnd gegeben bruder Meinharte dem Swindel, kummenteur, vnd den brudern des vorgenanten hauses zu Eger.... zu rechtem eigen zu behaltene, also, daz ich noch kein mein erbe furbazmer nimmer mer kein ansprache . . suln haben, er sul ir eigen, vrei vnd ledig sin . . . Den selben hof vnd allez, daz darzu gehort in dorf vnd in felde . . . ., han ich in gevreiget vnd geeigent vor dem richter hern Arnolde von Sparneck, vnd vor dem burgermeister vnd dem rate zu Eger mit allem dem rechte, als man lehen gevreigen vnd geeignen mag . . . . G. zu Eger 1317 an dem nesten phinztage vor s. Margareten tage."

(Or. a. Pg. im k. sächs. Hauptstaatsarch. — Emler, Reg. Boh III, nr. 384, s. 156. 157.) **(650)**

1317. Sept. 12.

Schwester Margaretha, Äbtissin zu Eger, und Konvent S. Claren Ordens zu Eger bekennen etc.

Datum yn Egra ao. d. M°CCC°XVII°, pridie idus Septembris, presente fratre Yohanne de grymmis, tunc custode existente lipcensi.

(Notiz im Briefbuche des Egerer Clarenstiftes fol. 72a.) **(651)**

1317. Okt. 1.

Ludwich, röm. König, verpfändet seinem lieben Geschwaye Ulrich dem Lantgrafen zu Leukenberg für Kosten u. Schäden, die dieser und seine Diener in des Königs Dienst zu Parkstein und hernach zu Esslingen genommen hatten uud die der Landgraf auf 2572 ℔ Regensb. Pfennige berechnet hat, die Purg zu Waldeck und Pressat den Markt mit Gericht, mit Leuten und Gütern, und dazu das Geleite, das man nimmt an dem Tor zu Eger, unter Bürgschaft Herrn Chunrads von Slüsselberg.

zu Amberg, Samstag nach Sand Michelstag 1317.

...sterr., Neue Beitr. V, 71—73. Böhmer, Reg. Ludovici 273, s. 17.) **(652)**

1317. Okt. 29.

...ischof Nycolaus von Regensburg gibt dem Bischofe Walther (G... von Suro Vollmacht, dass er den Chor der Jungfrauen S. Claren-Ordens

in Eger und den Altar daselbst mit dem Begräbnissplatze der Nonnen sowie drei andere Altare in der Kirche der Mindernbrüder daselbst zu Eger einsegnen und weihen könne.

Dat. Ratispone a. d. MCCCXVII°, IIII. kal. Nov.

(Or. a. Perg. in der k. k. Universitätsbibl. zu Prag. — Emler, Reg. Boh. III, nr. 400, s. 161.) **(653)**

1317. O. T.

Vlrich von Schönprunn eignet ein Gut zu Vorbenn, das Dietrich der Veterl von ihm zu Lehen hatte und da Chunrad der Frank aufsitzt, unser Frawen zu Speinshart und der Samnung dieses Klosters.

Zeugen: Volquin, Propst zu Spainshart, Gebhart der Hase, Herr Merten und Marquart die Pullenreuter, Perchtold der Dreswizer, Heinrich von Erlbach, der lang Albrecht etc.

(Speinsharter Fundatorenbuch p. 178, Münchner Reichsarch. — Reg. boica V, 372.) **(654)**

Anm. Die Schönbrunner von Schönbrunn nächst Floss führten ein Wappen, dem der Kleissenthaler ganz ähnlich. Sie sassen zu Erbendorf und Schönbrunn. An beiden Orten folgten ihnen die Häckel (zuerst 1330 und 1340 Konrad Heckel). Letztere sassen bis c. 1400 zu Altenstadt-Erbendorf. (Mittheil. des Freiherrn Herm. v. Reitzenstein.) — Vorbenn = Vorbach.

1317. —(?)

Erwin (dictus) Hager und seine Gattin Jutta bekunden ihre Einigung mit Abt Johannes und Konvent in Waldsassen über die Zinsabgaben von deren durch sie besetztem Hofe in Pograt unter mehreren Begünstigungen seitens des Klosters, namentlich unter Aufnahme der Eheleute in die Bruderschaft (confraternitatem) und Versprechen eines Begräbnisses in Waldsassen, wogegen Hager und seine Gattin weiter zwei oede Höfe und eine Herberge in Oberlindau (desertas duas Curias et hospitium in superiori lintech) gegen 100 Pf. Heller an das Kloster abtreten.

„Ad predictorum omnium robur et euidenciam ampliorem presentes conscribi litteras et fratris Meinhardi, Commendatoris et plebani nostri in Egra, quia Sigillo proprio caruimus, petimus communiri. Actum et datum anno domini Milles. Trecentes. Septimodecimo In crastino —(?) virginis gloriose“.

(Or. a. Pg., mit unkenntlichem S, im k. bair. Reichsarchive.) **(655)**

1317. O. T.

Heinrich, Friedrich, Arnold, Eberhard und Heimann, Brüder, von Hirschberg haben den Rudolfstein und dazugehörige Dörfer von Graf Berthold von Henneberg zu Lehen.

„Diz sint die Manlehen, die wir, Graue Berthold von Hennenberg, liezzen beschreiben nach gots geburte Drutzehenhundert Jare vnd in dem sibenzehenden Jare: . . . .
Diz sind die lehen gut, die die funf brudere, die Hirzberger, Her Heinrich, Fridrich, Arnolt, Eberhart vnd Hayman von dem Riche zu lehen hatten, die wir nu

von vnsern gnedigen Hern, grauen Berthold von Henneberg vnd grauen Heinrich, sinem Sune, vnd iren erben enpfangen haben zu rechten erblichen lehen. Daz erste ist der Rudolfestein vnd die dörfer, die darzu gehören, daz ist Bischofesgrune, der Byenstein, Frowinesgrune vnd abir Fronsgrune, Schamansberg, daz dorf Wolfelinsgerute, Nuwengerute halb, Manegoldesgerute, Sickengerute bei Bischoffsgrun, Sickenawe, Kurbenbach vnd aber Kurbenbach, Berngersgerute, Reinersgerute halb, Zilgengerute, vnd die zehenten alle darzu; der walt zu dem Vythenberge, der Mernberg, die Wizzenheide vnd die Wulvingesheide, der Kurnberg, daz hus mit dorfe vnd mit walde, der Junge Kurnberg, Mullehuzen daz dritteil . . . . Dyz sint die gut, die sie furbaz vorlihen haben, die sie auch von dem Riche hatten, zu Rotenbach den zehende, Bygramsgerute der hof vnd mit dem zehenden, zu Dölin der hof . . . der byrnstein, der Ruzzenstig . . . zu Wizzen-Kirchen zwen höfe vnd die Mullen . . .“
(Urkundenb. z. Gesch. der Grafschaft Henneberg, hgg. von Schultes, Th. II, s. 59 fg. Archiv für Oberfranken VIII, 2, 5 fg.) **(656)**

Anm. Byenstein (Birnstingel), Frowinesgrune (Fröbershammer), Schamansberg (Schamelsberg), Wolfinsgerute (Wülfersreut), Kurbenbach (Kornbach), Wulvingesheide (vielleicht Königsheide), der Kurnberg und der junge Kurnberg (grosser u. kleiner Kornberg), Dölin (Thölau bei Wunsidel), Ruzzenstig (Rauschensteig). — Beim Uebergange des Rudolfsteins an das Kloster Waldsassen u. von diesem an die Burggrafen von Nürnberg wird der Grafen von Henneberg seltsamerweise nicht weiter gedacht. Enteigneten sie sich ihrer Lehenrechte über die Güter etwa schon früher zu Gunsten der Hirschberger?

1318. Jän. 6.

Albrecht Nothaft von Falkenau, Ritter (Albertus Miles de Valkenowe dictus Nothaft), bekundet, dem Abte Johann und Kloster zu Waltsassen, die ihm mit 4 Sch. Gr. prager Denare zu Hilfe kamen, als Gegenleistung das Lehenrecht resigniert und übertragen zu haben, das er auf eine Oede zu Pfaffenreut und einen Hof in Albenreut (Jus feudale, quod super desertam in Phaffenreut villam, quam possidet Goczlinus dictus hvmel in Alwernreut et super Cvriam in Alwernreut, quam inhabitat . . . . filius Berengarii ibidem) besitzt, gegen Offenhaltung der Wiederkaufsfrist von einem Jahre.

Actum et datum A. d. Milles. Trecentes. Octodecimo, In Epiphania domini.
(Or. a. Perg. im k. bair. Reichsarchive. Siegel unversehrt; Leg.: S. Alberti de Valchnaw, Bild: Schild mit Querbalken. — Reg. boica V, 373.) **(657)**

1318. Jän. 9.

Heinrich Zeidler, Bürger von Elbogen (de Cubito), verkauft dem Kloster Ossegg einen Hof in Rodisfurt (Radansfurt).

„Testibus d. Andrea de Junged, purcgrauio in Cubito, Wulfero, Dyetrico et Bertoldo Rausungrunario, Eberhardo de Chungesperk, Nicolao de Gunelle, Mertlino Puchelbergario cum filio suo Nycolao, Gozwino Hauherio, Henrico medico, Balwino notario et aliis. Dat. et act. in Cubito a. d. MCCCXVIII., V. idus Jan.“
(Emler, Reg. Boh. III, 170, nr. 417.) **(658)**

1318. März 29.

Johannes und Johannes, Brüder, von Sparneke verzichten auf alles Recht, das sie von ihren Eltern gehabt haben und haben an dem Dorfe Berg (an dem dorfe zu dem Bergelins, daz da ligt in Egerer lande), und eignen dasselbe dem Komtur Meynhart und den andern Brüdern des Deutschen Ordens in Eger zu.

Siegler: Albrecht, Ritter, von Valkenowe, Arnold von Sparneke, Richter von Eger, und die Stadt Eger. Zeugen: Her Arnold vnd her Höruf, Ritter, Brüder von Seckendorf. Geben im J. 1318 an der vierden kalenden des mondes Aprilis.

(Or. a. Perg. im k. sächs. Hauptstaatsarch. — Emler, Reg. Boh. III, nr. 428, s. 173.) **(659)**

Anm. Mit der obigen richtigen Anführung der Siegler u. Zeugen erledigt sich auch Drivoks (s. 472) fragliche Annahme, als ob die Seckendorfe Richter in Eger waren. Drivok hatte wol nur ein sehr verstümmeltes Regest.

1318. März 31.

Ludwig, röm. König, kommt mit Kön. Johann von Böhmen und dessen Gemahlin Elisabeth in Eger zusammen, wo beide fünf Tage bleiben.

„Rex vero Johannes una cum Domina Elyzabeth Regina, coniuge sua, ad Ludwicum, Romanorum Regem, X. Kalendas Aprilis in Egram pervenit et ibidem presentibus quibusdam utriusque regni nobilibus sua negotia pertractavit Hii duo Reges in Egra diebus quinque pariter commorantur et die septimo iterum in castro Cubito congregantur."

(Petri abb. Chronicon Aulae Regiae ap. Dobner, Monum. histor. Bohemiae, V, 364.) **(660)**

Anm. Des Königsaler Abtes Datierung X. Kalend. April. (= 23. März) stimmt zu den Itineraren Ludwigs und Johanns nicht ganz. Ersterer urkundet am 23. und noch am 31. März zu Amberg, Johann am 20. März zu Prag. Wenn also wol Johann vielleicht schon am 23. März zu Eger sein konnte, war sicher K. Ludwig noch nicht hier, der frühestens am 31 d. M. ankam.

1318. März 31.

Taut (Zöllner), Bürgermeister, und Rath zu Eger vertragen die Klöster Waldsassen uud Speinshart wegen der oberen Fleischbank neben dem Brunnen zu Eger, die ehedem Hertlin Marterer geschenkt mit der Bestimmung, die Zinsen (Unschlittgilt) zu gleichen Theilen einzunehmen, nun zur Begleichung entstandener Streitigkeiten dahin, dass das Kloster Speinshart hinfür den Zins allein einnehme, aber dem Kloster Waldsassen 10 Pfund Haller hinauszahlen solle.

„Nos Tauto, Magister Ciuium, Consules Totaque Universitas Egre Ciuitatis Recognoscimus . . ., quod causa littigiosa (sic!), que vertebatur Inter . . . abbatem suumque Conuentum Cenobij in waltsassen . . . et . . . prepositum in Speinshart suumq[ue] conuentum . . . . super macello superiori in nostra ciuitate prop[e] fontem, quem ipsi seui censum eiusdem simul tenebant singulis annis percipiendo [e] legacione pia quondam hertlini dicti Marterer, conciuis nostri, amice tractabat . . . taliter . . . ., quod decem libris hallen. prefato domino abbati et suo conuen[tui] traditis et persolutis a dominis de Speinshart censum eiusdem Macelli singulis annis

libera resignacione dictorum dominorum de Waltsassen facta recipere debent integraliter et complete. In cuivs rei testimonium ex rogatu predictorum utrique presentes literas sigillo nostro, Civium egrensium Communitatis, fecimus, quod . . est appensum. Datum ao. d. MCCCXVIII, II. kal. april."
(Registratur d. Kl. Speinshart s. 55; Münchner Reichsarchive) **(661)**

Anm Taut, sicher noch Taut Zöllner.

1318. April, c. 1.

Ludwig, röm. Kön., belehnt zu Eger Heinrich und Thymen von Colditz mit ihren Reichslehen.
Dat. (Egrae) (I?) kal. april.
(Riegger, Arch. d. Gesch. v. Boehmen II, 590. Boehmer, Reg. imp. (Ludovici), Add. II, 2948, s. 318. Emler, Reg. Boh. III, nr. 429, s. 173.) **(662)**

Anm. Der Ausstellungsort dieser Urkunde dürfte schon Eger sein, wo Ludwig am 1. April eine Zusammenkunft mit K. Johann v. Böhmen hatte. Vgl. Fickers Addid. III ad Boehmeri Reg. imp., pag. 431. — Emler vermengt diese Beurkundung mit einer zweiten, wenn er a. a. O. in der Anm. sagt: „Riegger 599 n. 74 hat Eger IV. kal. Apr. 1319." Ersichtlich sind das doch zwei Belehnungsbriefe und Riegger hält sie ganz richtig an zwei Stellen (nr. 15 und nr. 74) auseinander. Vgl. nr. 672.

1318 April 1.

Kön. Ludwig bestätigt zu Eger auf Bitten der Bürger von Eger alle von seinen Vorfahren (im Reiche) denselben zugestandenen Gnaden, Rechte, Freiheiten und Gewohnheiten, soweit sie ihnen recht und richtig gegeben.
„Ludowicus, dei gracia Romanorum Rex etc. . . . . Nos . . . . inclinati omnia Jura, libertates, Gratias et approbatas consuetudines ab . . . predecessoribus nostris in Imperio et Regno Rom. . . . . . , prout ipsis rite et racionabiliter data, concessa et confirmata sunt, auctoritate Regia confirmamus . . . . Datum in Egra, klnd. Aprilis, Ao. d. M.° CCC.° XVIII.°, Regni w(ero) (sic!) nostri Ao. Quarto."
(Or. a. Pg., S. leicht zerbr., an roth- u. grünseidener Schnur, im Egerer Stadtarchive. — Boehmer, Reg. imp. (VII) Ludovici, addit. II, nr. 2949, s. 318. Gradl, Privil. Egers s. 4. Emler, Reg. Boh. III, nr. 430, s. 173.) **(663)**

Anm. Kön Ludwig weilte auch am 3. Apr. noch hier An diesem Tage bestätigt er, von Waldsassen datierend, die Rechte und Privilegien dieses Klosters. Vgl Reg. boica V, 380.

1318. Apr. 3.

Heynrich Paulsdorffer zu Tensperg bestätigt der Äbtissin und dem Konvente S. Claren-Ordens zu Eger das Lehengut Arnoldshoff.
G. 1318 am nehsten mantag nach mitter fasten.
(Regest im Briefbuche des Clarenstifts z. Eger, fol. 84a.) **(664)**

1318. Mai 15.

Friedrich (IV.), Burggraf zu Nürnberg, belehnt mit Einwilligung seiner Schwäger u. seines Oheims Heinrich den Jungen, Vogt von Weida, mit der Stadt Hof und dem Regnitzlande, dass er ihm damit diene, wobei u. A. Taut von Schoenbrunn und dessen Diener dieses Land räumen müssen. („Er sol auch schaffen bei seinen truewen, so er verrest mac ane geuerde, Daz der Tute von Schoennenbrunn vnd sin diener daz Land rvmen vnd kain wonunge mer darinne haben.“)

Zeugen: Graf Herman v. Orlamunde, Graf Berhtolt von Hennemberg, Landgraf Ulrich von Luetemberge, Heinrich der Ält. von Plauen; die Ritter: Albrecht Fortsch von Turnowe, Arnolt und Gütende von Segkendorf und Herr Cuonrat von der Grvene. Geben ze Culmena 1318, vierzehen tage nach sent walpurg tag.

(Mon. Zo[...]er. II, 530, s. 341. Müller 1884, nr. 57, s. 41—43. C. Chlodwig v. Reitzenstein, Reg. d. Grafen von Orlamünde, Baireut 1871, s. 131. Reg. boica V, 333.) **(665)**

Anm. Welche Stell[u]ng Taut von Schönbrunn ausserhalb des Egerlandes im Höfer Gebiete hatte, ist mir noch nicht klar.

1318. Mai 20.

Bürgermeister und Rath zu Eger vidimieren den Brief Kön. Wenzels von Böhmen an das Kl. Waldsassen vom Jahre 1284, März 6.

Datum ao. d. MCCCXVIII., XIII. Kal. Junii.

(Nach d. Acta Waldsass. p. 414, nr. 738.) **(666)**

1318. Juni 24.

Heinrich der ält., Vogt v. Plauen, und Heinrich d. ält., sein Sohn, geben die Güter zu der Mehltheuer bei ihrer Stadt Adorf (bona dicta in vulgari zu der Melteure sita prope nostrum Opidum adorf), welche ihr Familiar und Sekretär Bruder Heinrich von Kürbitz erworben, der Kirche zu Adorf.

Actum et dat. plawe. A. d. Mill. Trecent. XVIII., In die scti. Johannis Baptiste. Huius rei testes sunt: Tosso de schoneneck, Eberhardus et Heinricus fratres de widersberg, milites . . . . . .

(Or. a. Pg. mit 2 S., Urk. nr. 2136 im k. sächs. Staatsarch. zu Dresden. — Krenckel, Blicke in die Vergangenh. d. St. Adorf 1862, s. 18. Müller a. a. O. 1882, nr. 199.) **(667)**

1318. Sept. 17.

Papst Johann XXII. bestätigt seines Vorgängers, des Papstes Bonifaz VIII., Brief über Befreiung aller Klöster s. clare (siue s. damiani seu minorisse) von allen Abgaben an päpstl. Nuntien und Legaten.

Datum Auinionij, XV. Kal. octobris, pontificatus nostri secundo.

(In einem notar. Vidimus bei Longolius, Sich. Nachr. VI, 52 fg.) **(668)**

1318. Nov. 19.

Jan von Dobenek verschreibt sich dem jungen Voit Heinrich von Wida als Bürge zu Goczmansgrune, darum er ihm 6 Mark Geldes geliehen.

(Reg. boica V, 394.) **(669)**

Anm. Gottmannsgrün, wahrscheinlich wieder das zwischen Hirschberg und Berg (bei Hof), vgl. nr. 478.

1319. Jän. 9.

Ludwig, röm. Kön. etc., begnadigt den Abt und den Konvent zu Waldsassen, dass sie das Dorf Schönbach (villam Schönpach) zur Stadt (in oppidum) erheben und jeden Mittwoch einen Wochenmarkt (forum septimanale quarta feria) abhalten dürfen, indem er gleichzeitig will, dass Schönbach alle Rechte und Freiheiten geniesse, deren sich Eger erfreut (ut idem oppidum Scho°npach omnibus juribus et libertatibus, quibus oppidum Egrense gaudet, perfruatur)

Datum in Waltsahsen, V. Idus Januarii, a. d. MCCCXIX, Regni Ao. V°.

(Or. a. Pg., mit S., aber ohne Rücksiegel, im k. bair. Reichsarch., Kopie ebenda im Cod. antiquiss. walds., Nachtrag aus Kön. Ludwigs Zeit. — Reg. boica V, 398. Boehmer, Reg. Ludovici 347, s. 20.) **(670)**

Anm. Ueber Ausdehnung des Egerer Stadtrechtes im ausseregerischen Gebiete Nordwestböhmens vgl. Dr. Franz Kürschner, das Stadtrecht von E. und seine Verbreitung (Mittheil. des Vereins f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen VI, 197) und meinen Zusatz: Beitr. zu Grenzbestimmungen in Westböhmen (ebenda IX, 91).

1319. Febr. 24.

Heinrich von Kürbitz, Komtur des deutschen Hauses in Saalfeld und Asch, und Johann von Freiberg, Pfarrer in Asch, bekunden, dass Meister Heinrich, Rektor der kleinen Schüler (paruulorum) in Plauen, ihnen und dem Orden 24 Mark Silb. mit der Bestimmung schenkte, dass ihm bei Lebzeiten zwei Zinse in den Dörfern Mehltheuer und Landwüst (in villa, que lantwste dicitur) fällig sein und nach seinem Absterben Seelenmessen in der Michaeliskirche zu Adorff gelesen werden sollen.

„Nos, frater h. de korwicz, comendator domus Theuton. in Saluelt et in Asche, frater Johannes de friberg, eiusdem professionis. verus pastor parochialis Ecclesie in Asche, tenore presencium recognoscimus etc. . . . . . huius autem rei testes sunt: frater Johannes, quondam comendator domus theuton. in plawe, frater Johannes de friberg, plebanus in assche, frater petrus Egrensis dictus de ensenbach, h. de lazan, Capellanus fr. dom. theut. in saluelt et alii plures fide digni. datum Saluelt a M. CCC. XIX., sexto kalend. Marcij.“

(Copiale 64, f. 98b—99a im k. sächs. Staatsarch. zu Dresden. — Krenkel, Blicke in die Vergangenh. d. St. Adorf 1862 s. 20 mit irrigem Datum: 24. Novbr. Müller a. a. O. 1882, –. 200, s. 44.) **(671)**

1319. März 29.

Ludwig, röm. König etc., bestätigt zu Eger Thim von Kolditz den Genuss seiner Reichslehen.

Datum Egrae, IV. Kalend. Aprilis 1319.

(Riegger, Arch. f. Gesch. II, 599.) (672)

1319. März 31.

Ludwig, röm. Kön., bestätigt der Aebtissin und dem Konvente Sct. Claren zu Eger alle Freiheiten, Rechte, Gnaden und Ehren, wie sie solche von seinen Vorgängern im Reiche erhielten.

„Nos Ludovicus etc. . . . Abbatisse et Conventus ordinis Sancte Clare Monasterij Egrensis devotis Supplicationibus benignius inclinati . . . . Omnes Libertates, Jura, gratias et honores, quos, quas aut que . . . predecessores nostri . . . concesserunt et tradiderunt quacunque forma verborum, motu Liberalitatis Regiae ratificamus et . . . . confirmamus . . . . Datum in Egra, op(p)ido nostro Regali, MCCCXIX, II. cal. April.“

(Or. a. Pg. mit d. S. im k. k. H. H. u. St.-Arch. zu Wien. Jüngere Kopie im Memorabilienb. des Ritterg. S. Clarae p. 257. 258. — Emler, Reg. Boh. III, nr. 495, s. 204) (673)

1319. März 31.

Ludwig, röm. König etc., bewilligt den Clarissinnen zu Eger die Bestellung eines Procurators ihrer weltlichen Geschäfte und verbietet dem Richter zu Eger, letzteren zu hindern.

„Nos Ludovicus etc. . . . . Abbatisse et Conventui ordinis Scte. Clare Monasterij Egrensis, commodis et utilitatibus prospicere suisque intempnitatibus precavere diligentius cupientes, eisdem personam aliquam idoneam et discretam eligendi sibique procurationis sue et monasterij sui officium in temporalibus, prout sibi videbitur expedientius, comittendi, tenore presencium plenam et liberam concedimus facultatem, nolentes et firmiter inhibentes, ne Judex noster Egrensis . . eundem procuratorem, qui ab eisdem Abbatissa et Conventu sic electus et constitutus extiterit, in officio procurationis hujusmodi quomodolibet impediat vel perturbet, sed potius . . . assistat eidem . . . . Datum in Egra II. Kalen. Aprilis ao. dom. Milles. trecentes. decimo nono, Regni vero nostri anno quinto.“

(Or. a. Perg. im k. k. H.-, H.- u. Staatsarchive zu Wien. Jüngere Kopie im Memorabilienb. des Ritterg. Sct. Clarae, s. 289. 290. — Emler, Reg. Boh. III, nr. 494, s. 204.) (674)

1319. Apr. 10.

Kön. Ludwig bestätigt der Äbtissin und dem Konvente Sct. Clarae in Eger den Brief König Albrechts (v. 1306. Sept. 26) bezüglich des freien Holzschlagrechtes.

Datum in Waltsachsen, IV. Id. April.

(Or. a. Pg. mit einem Fragmente des Siegels im k. k. H.-H.- u. St.-Arch. in Wien.) (675)

1319. Aug. 10.

Taute Czolner, Bürgermeister, und Rath zu Eger bekunden, dass Jakob Golderlein und Heinczlein, sein Bruder, der Äbtissin u. der Samnung des Frauenklosters bei den Barfüssern zu Eger das Dorf Förba (Firwon) allesammt und auch die Mühle daselbst und alle anderen Zugehörungen zu rechtem Eigen gegeben haben.

G. 1319, an s. Laurenzien (sic!) tag.

(Regest im Briefbuche des Egerer Clarenstiftes fol. 34 b.) **(676)**

1319. Aug. 10.

Bürgermeister u. Rath zu Eger bekunden, dass Jacob Golderlein seiner Tochter Elsen dritthalb Pfund Haller auf der Mühle vor dem Mühlthore gegeben hat.

G. 1319, an s. Laurenczen tag des heil. marterers.

(Regest im Briefbuche des Egerer Clarenstiftes fol. 81a.) **(677)**

1319. Dez. 1.

Michael Häckl, Bürgermeister, Rath und Gemein der Stadt Eger bezeugen, dass bei den schweren Auslagen, die sie für Haltung von Söldnern zu Landesschutz haben, das Kloster Waldsassen ihnen zugestand, dass dessen Unterthanen, ausser jenen in Albenreut, dazu beisteuern dürfen, wogegen die Stadt die Mitvertheidigung durch ihre Söldner verspricht.

„Nos Michahel dictus Heckel, Magister Ciuium, Consules ac vniuersitas ciuitatis Egrensis. . . profitemur, Quod, quia pro defensione generali terre Egrensis Stipendiariis conuenimus et tenemus sub grauibus oneribus expensarum, ... dom. Johannes, abbas Monasterii in Waltsassen, ... gratiose concessit, quod homines Sui, qui in nostris villis habent curias Singulares, in subsidium nostrum contribuere nobis debeant Sicut nostri, exceptis . . . . . . censualibus quibuscunque in Albernrevt et suis attinenciis domini Abbatis et Monasterii supradicti, qui tam cum iudicio quam cum aliis iuribus et vsibus . . . ad ipsum Abbatem et Monasterium pertinent pleno iure, firmiter promittentes . . . . ., quod nec in iudicio nec in aliquo iure . . . aliquam impeticionem uel impedimentum . . . vllatenus faciemus, Imo vnacum nostris stipendiariis, quamdiu ipsos tenemus, defensioni bonorum Monasterii iam dicti intendere uolumus . . . Insuper . . . promittimus absque vara, quod gratias et libertates ›si concessas a romanis imperatoribus, regibus uel principibus quibuscumque in omnibus onis suis in albernrevt et alibi nullo unquam impediemus consilio, verbo siue facto. Pro ›ius rei testimonio Sigillum Ciuitatis nostre presentibus est appensum. Datum a. d. M° ›C° XVIIII°, in crastino Sancti Andree apostoli."

›r. a. Pg., mit halbzerbrochenem S. an gelb- u. rothseidn. Schnur, im k. bair. Reichsarch. Reg. boica V, 418. 419.) **(678)**

1319. Dez. 4.

Albrecht Rorer, Bürger in Eger, verkauft dem Kl. Waldsassen seine Mühle in Albernreut und einen halben Wald, genannt Mugel, mit Aeckern, Wiesen usw.

Actum et datum ao. d. Milles. CCCXIX, Barbarae Virginis.

(Cod. antiquiss. waltsass. f. 117. Münchner Reichsarchiv.) (679)

1319. Dez. 13.

Heinrich der ältere und Heinrich der jüngere, Vögte von Plauen, bekunden, sich durch Vermittlung Heinrichs, des Komturs von Saalfeld, Meinhards, des Komturs von Eger, und des Egerer Bürgers Götzl (Gottfried) Nagengast mit dem Kloster Waldsassen dahin vertragen zu haben, dass sie selbes beschützen und dem Aufbaue seiner Stadt Schönbach kein Hinderniss in den Weg legen wollen.

„Nos Heinricus senior et Heinricus iunior, Aduocati de Plawe, Constare volumus . . . ., Quod, cum inter . . . dominum Abbatem et Conuentum Monasterii Waltsassensis ex parte vna et Nos . . . super diuersis articulis questio sit diutius agitata et super ipsis nos traxissent in certamen, Tandem in . . . fratrem Heinricum de Saluelt et fratrem Meynhardum de Egra, domorum Theutonicarum Commendatores, ac discretum virum Goczlinum Nagengast, Ciuem Egrensem, tamquam in Arbitros . . . in totum decidit compromissum. Qui quidem Arbitri . . . . arbitrium . . . . promulgarunt, que omnia . . . hactenus ventilata habebantur penitus pro extinctis, et loco ac nomine nostri . . . promiserunt, quas res et personas monasterii . . . . defendamus; Opido etiam ipsorum Schoenpach instaurando nullum impedimentum prestemus, immo fideliter cum omnibus pertinenciis . . . . promoueamus . . . . In cuius rei memoriam Sigillum nostrum ipsis presentibus nostris litteris est appensum. Anno d. M. CCC. XIX., In die beate Lucie."

(Or. a. Pg. mit den 2 S. im k. bair. Reichsarch. — Reg. boica V, 419. Müller a. a. O. 1882 nr. 202, s. 46 fg.) (680)

1319. (O. T.)

Ludwig, röm. König etc., leiht dem Konvente Sanct Claren-Ordens zu Eger das Dorf Oberlindau (zum Lintich.)

Datum ao. dom. mylesimo trecentesymo decimo nono, regni vero nostri anno quinto.

(Regest im Briefbuche des Egerer Clarenstiftes fol. 33b.) (681)

Anm. Das Briefbuch bemerkt: „das ist ein lehen prieff vber obern lintich."

1320. Jäner 6.

Ludowich, röm. König, verleiht dem Michael Häckel, B. zu Eger, dr[illegible] Pfund Heller Geldes auf der Mühle bei Eger vor dem Mühlthore und drei Kahr [illegible] eidezins) auf einem Hofe zu Unterlohma.

„Wir Ludowich etc. . . verichen . . ., daz wir angesehen haben die getrewen dienst, die vns vnser lieber getrewer Michel Haekchel, purger cze Eger, vncz her getan hat . . . vnd auch den schaden, den er von des Riches wegen genommen hat . . . (vnd) . . haben wir im . . . cze rehtem lehen verlihen driv phunt haller geltes auf der muel bei Eger vor dem mueltor vnd driv char chorngeltes auf dem hof cze Niderloman, da der Chaessel auf siczet, daz vns von dem Dobrawer ledich worden ist . . . G. cze Amberg, an dem Perchten tag 1320, in dem sechsten jar vnsers reiches."
(Or. a. Perg. mit h. S. in weissem Wachse; k. k. Universitäts-Biblioth. zu Prag. — Böhmer, Reg. imp. (VII) Ludovici etc. addit. III, ed. Ficker, nr. 3186, s. 353. Emler, Reg. Boh. III, nr. 560, s. 235.) **(682)**

Anm. Das Regest dieser Urk. im Briefbuche des Egerer Clarenstiftes fol. 35 gibt den Namen des Unterlohmaer Bauern mit „Choel" wieder.

1320. Febr. 1.

Walther Höfer der jüng. und Nikl. Weiss, Bürger zu Eger, bekunden, dass Heinrich Kraus und Elisabeth, dessen Gattin, vom Kl. Waldsassen die Einsammlung des Zehents in Kiensberg und Alt-Schloppa auf Lebenszeit erhielten, wogegen sie dem Kloster jährlich 3 Kahr Korn und 6 Kahr Haber zu geben haben unter Pfandsetzung all ihrer Güter, bei schlechter Zehentausbeute aber auf die Erhebung an das Kloster Verzicht leisten können.

„Ego Waltherus junior dictus de Curia et Nicolaus Albus, ciues in Egra, Recognoscimus per presentes, quod discretus vir Heinricus dictus Crauss et Elisabet, uxor eius, pro decima in Kinsperg et in antiquo Sloppan, quam collegere debent ex parte Monasterii Waldsassensis ad tempora vite sue, tria Kar Siliginis et sex Kar avene . . . . assignare Annis singulis ipso Monasterio tenebantur . . . Datum a. d. M° CCC° XX°, in Vigilia Purificationis Marie."
(Kopialb. d Kl. Walds. III, 123 im k. bair. Reichsarchive.) **(683)**

Anm. Im Ausdrucke „antiquo Sloppan" liegt impliciter die (wol kurz zuvor geschehene) Gründung einer neuen, nach Schloppa sehenden Ansiedlung in der nächsten Umgebung nachgewiesen. Dieses Neu-Schloppa wird das heutige Schloppen-Hof sein.

1320. Mai 10.

Die Patrone der Kirche S. Mariae zu Thein in Prag treten dieses ihr Patronatsrecht an Franz, Sohn des weil. Hrn. Jacob, Sohnes des Wölfel, ab.

Testes: Nicolaus dictus de Turri, ... Pesoldus de Egra, Vlricus Galm, jurati ives civitatis Pragensis. Act. et dat. in civitate Pragensi in ecclesia s. Mariae supradicta . d. M. CCC. vicesimo, VI° idus Maii.
Emler, Reg. Boh. 3, 240, 241, nr. 578.) **(684)**

Anm. Dieser Pesold Egerer erscheint noch weiter als Geschworner der Altstadt Prag (s. Emler a. a. O. 98, 756, 779, 866, 1024, 1202, 1324 = 14. Mai 1327 und vgl. Mon. Egr. II, zu 1326 Mai 25. Welchem Egerer Ge hte er angehört, bleibt unklar.

1320. Juni 4.

Taut (Zöllner), Bürgermeister, Rath und Gemein der Stadt Eger (Tuto, magister ciuium, consules totaque universitas civitatis Egrensis) bezeugen, dass sie den Brief des röm. Kön. Albrecht dd. 1306 Sept. 26., worin den Minderbrüdern und auch der Aebtissin u. dem Konvente der Jungfrauen S. Claren-Ordens allhier der Freibezug des nothwendigen Bau- und Brennholzes aus seinen und des Reiches Forsten verliehen wird, gesehen haben, und bekunden dessen Inhalt.

Dat. ao. dom. MCCCXX, II. non. Junii.

(Or. a. Perg. in der k. k. Univers.Bibliothek zu Prag. Regest im Briefbuche des Eg. Clarenstifts fol. 74 b. — Emler, Reg Boh III, nr. 583, s. 242.) **(685)**

1320. Juni 29.

Landgraf Ulrich von Leuchtenberg übernimmt auf fünf Jahre die Schutzvogtei über das Reichenbachische Aigen in dem Egerlande zu Hohenstein gegen ½ Char Haber von jedem Hofe und Reichung von andern herkömmlichen Geschenken, Weisat usw.

„Geb., do man zalt etc. an sant Peters Tag Sunwenden."

(Waldsass. Kopialb. I, fol. 261. Münchner Reichsarch.) **(686)**

Anm. Die Datierung lautet in einem andern Falle „Peterstag nach sunwenden." Vgl. Grotefend, Handb. der histor. Chronologie 1872, s 94. — Hohenstein, heute Högelstein, eine einsam stehende Kapelle bei Mähring, früher Kirche und Amtssitz des Vogtes, den das Kloster Reichenbach für seinen hiesigen Besitz (vgl. nr. 8 und anm.) aufstellte.

1320. Juli 26.

Albrecht und Konrad von Neiperg (dicti de Niperg) einigen sich bezüglich all ihrer Zwistigkeiten gütlich mit dem Kloster Waldsassen, entsagen für sich und ihre Nachkommen ihrem Rechte auf Nachtschuhe (omne iure, quod nobis ac nostris successoribus in calciis nocturnalibus competere videbatu.) und versprechen, von den 40 Pf. Hellern, die ihr Bruder (Friedrich, vgl. nr. 567) dem Kloster vermachte, zwei Raten vorm nächsten Jacobitermine zu zahlen, sei's in bereitem Gelde oder mit Erbtheilen an Reichs- oder Vogts-Lehen (vel in hereditalibus in situ competentibus, quarum Jus feodale imperium respiciat, vel, si dominum Aduocatum iure feudi respiciant, nihilominus eis procurabimus possidendas libere et quiete, alioquin termino elapso in Ciuitate Egrensi vnus nostrum ostagio se recipiet, abinde nullatenus egressurus).

Datum a. d. M° CCC° XX°, in Crastino scti Jacobi.

(Or. a. Pg. im kön bair. Reichsarchive zu München. Siegel hangend; 1. Leg.: S. Alberti de Neiperch, 2) S. Chv(n)radi de Neiperch; Bild s. Siegeltafel II, fig. 9. — Reg. Boica VI, 15.) **(687)**

1320. Aug. 3.

Taut Zöllner (Tuto thelonearius), Bürger zu Eger, bekundet, dass Hr. Johannes, Abt des Klosters Waldsassen, seinen Hof in Stadel (Curiam suam in villa

dicta Stadel), den der Zinsmann Albrecht besetzt hält, ihm selbst zu treuer Verwaltung übergab, wobei ihm der genannte Zinsmann, solange er den Hof hat, jährlich 3 Groschen und 2 Hühner zu geben verbunden ist.

Datum A. d. Milles. Trecentes vices., In Inuencione Scti. Stephani.

(Or. a. Pg. mit d. S. im k. bair. Reichsarch. — Siegel; Leg.: S. Tautonis, Bild: Schild mit den nach unten offenen Sparren. — Reg. boica VI, 16. Emler, Reg. Boh. III, nr. 600, s. 254.) **(688)**

1320. Sept. 20.

Ludwig, röm. König etc, verleiht Chunrad dem Nothaft, den er zum Ritter gemacht hat, zu Rittersteuer, und Chunrad, dessen Bruder, die Güter zu Sitzenbuch, zu Saltendorf und zu Wirtenberg, die ihm vom Herzogthume Baiern angehören und vorher des zuerst genannten Chunrad Satzung gewesen sind, zu rechtem Lehen.

G. zu Franckenfurt.

(Oesterreicher, Neue Beitr. V, 85. Boehmer Reg. imp. [VII] Ludovici, addit. III [ed. Ficker] nr. 3190, s. 354.) **(689)**

Anm. Die hier genanten Nothafte sind, wie ich vermuthe, Söhne des Engelhard (nr. 468. 579 u. 581), der nach Wernberg zog

1320. Sept. 23.

Bruder Hermannus, Guardianus (der Barfüsserbrüder zu Eger).

Datum Egre anno dom. M° CCC° X°X°, nono kalendas octobris.

(Notiz im Briefbuche des Egerer Clarenstifts fol 90b) **(690)**

1320. Okt. 4.

Albrecht, Konrad und Haward, genannt von Herthenberg, verkaufen alle Güter im Dorfe Albenreut und in Alt-Albenreut (in villa Alwernrevt et in antiquo Alwernrevt), die ihnen und ihrem Oheime (patrvum), genannt Pravnatschel von Herthenberg, lehens- oder zinsrechtlich gehören, für 6 Sch. prag. Groschen an Abt und Konvent zu Waldsassen auf Wiederkauf binnen Jahresfrist und geloben etwaige Ansprüche ihres genannten Oheims zu beseitigen.

Datum A. d. Milles. Trecent. vices., In die S. Francisci Confessoris.

(Or. a. Perg. im k. bair. Reichsarch. zu München. Drei ziemlich schlecht erhaltene S. anhangend. - Reg. boica VI, p. 25 mit 3. Dez.) **(691)**

1320. Okt. 9.

Heinrich Moschler von Gatendorf gibt dem Gotteshause zu Speinshart zu Drogenav in dem Dorf 1 Pfund und 30 Haller Geldes, damit die Herren von Speinshart für ihn und die Seinen ..iglich bitten mögen.

Z... gen: Her Heinrich von Eger, der weiland Probst war zu Speinshart, Her Pope ...rer zu Losa, Her Herdegen Pfarrer zu Widersperch, der erberg Richter Her Heinrich ... Murrinch, . . . der Plankenvelser, Her Hawart der Trautenwerch. Geben ... ttendorf.

(... boica VI, 19.) **(692)**

1320. Okt. 16.

Herman Heckel, Bürgermeister, (und Rath zu Eger) setzen über die ungemauerten Fleischbänke, dass man die abbrechen soll.

G. 1320, an s. Gallen tag.

(Regest im Briefbuche des Egerer Clarenstiftes, fol. 80b.) **(693)**

1320. Nov. 7.

Kön. Ludwig schlägt Konrad dem Nothaft und Konrad, dessen Bruder, ein neues Dienstgeld von 100 Mark zur früheren Summe, um die ihnen die Güter zu Heinrichsgrün und Frauenreuth von früheren röm. Königen verpfändet sind.

„Wir Ludowich, von Gotes Gnaden Romischer Chuͤnich, ze allen zeiten merer des Riches, Veriehen offenlich an disem brif, daz wir vnsern getreuwen Chunraden dem Nothaft vnd Chunraden, seinem bruder, vmb den dinst, den si vns getan habent vnd noch fuͤrbaz tun suͤln, geben haben hundert March silbers vnd die selben hundert March slahen wir in auf die gut ze heinrichsgruͤne vnd ze frowenrewt, die vor ir pfant von vnsern vorvaren an dem Riche sinte, also daz si daz selb Silber dar auf haben suͤln in allem dem rehten, als es vor ir pfant ist vnd als ir brief sagent, die si dar vmb inne habent, vnd dar vͤber zu einem vrchunde geben wir in disen brief mit vnserem Insigel versigelten, Der geben ist ze Nuͤrenberg an dem Freytag nach aller heiligen tag, do man zalt von christes gebuͤrt dreiczehen hundert Jar, dar nach in dem Zweinczigisten Jar, In dem Sehsten Jar vnseres Richs."

(Or. a. Pg., S. zerbrochen, im k. bair. Reichsarchive zu München. — Böhmer, Reg. Ludovici 419, s. 25 und Reg. boica VI, 22 mit 8. Nov.) **(694)**

Anm. Vgl. nr. 689. Die dortige und die jetzige Schenkung begründen (oder bezeichnen wenigstens) den Abschluss der Auswanderung dieses Zweiges der Nothaft in das heutige Baiern. Heinrichsgrün und Frauenreut sind nämlich trotz des Gleichlautes nicht die nordwestböhmischen, bez. egerländischen Orte, sondern jetzige Hannesgrün und Frauenrüt bei Weiden.

1320. Dez. 2.

Äbtissin und Samnung der Klosterjungfrauen S. Claren-Ordens zu Eger bekennen, des Pesolds sel. Kindern von Podem und seiner Schwester, Frauen Geuten, 40 Haller auf einem Hofe zu Boden (Podem) geliehen zu haben.

G. 1320, den nehsten eritag vor sant Nyclaus tag.

(Regest im Briefbuche des Egerer Clarenstiftes fol. 38b.) **(695)**

1320. Dez. 29.

Bürgermeister (u. Rath) zu Eger bekunden, dass Michel Heckel seiner Tochter 6 Pf Haller auf der Mühle vor dem Mühlthore vermacht hat.

G. 1320, an sant Thomas tag von Kandelwerck.

(Regest im Briefbuche des Egerer Clarenstiftes, fol. 81a.) **(696)**

1321. Febr. 27.

Engelhard, weil. Eckhards Nothaft von Wildstein Sohn (filius quondam Ekkard de Wiltstain, dicti Nothaft), resigniert und schenkt das Fischereilehen in Schloppa (Jus feudi svper Piscatione in Slopan), wie er und seine Brüder es nach ihrem Vater ererbten, auf Bitte des Abts Johannes von Waldsassen und mit Zustimmung seiner Brüder diesem Kloster für den Schaden, den selbes etwa durch seine Vorgänger in dieser Fischerei erlitten zu haben glaubt (ex eo, quod si detrimentum forsitan Monasterium in Waltsassen per progenitores meos in ipsa piscatione pertulisse a retroactis temporibus videretur).

Datum a. d. M° CCC° XXI°, III. kal. Martii.

(Or. a. Perg. im k. bair. Reichsarch. zu München; S. unversehrt, Schild mit Querbalken, Legende aber unleserlich. — Reg. boica VI, 32.) (697)

1321. Febr. 28.

Heinrich von Varila, Landkomtur in Thüringen, Meinhard, Pfarrer, und die andern Deutschordensbrüder zu Eger gestehen zu, dass Frau Bertha, die Gattin ihres Nachbars Hermann beim Karner, Bürgers zu Eger, nach dessen Tode einen gewissen Hof, ebenso als eine Pfründe Zehent und Zins in Oberndorf und Lohma noch ein Jahr hindurch besitzen solle.

„Frater Heinricus de Varila, commendator provincialis Thuringiae, frater Meinhardus, plebanus, ceterique fratres domus Egrensis ordinis Theotunicorum . . . notum esse volumus, . . . quod Hermannus, vicinus noster prope carnarium, ad nos et domum nostram Egrensem aliquantis beneficiis fuerit fauorabiliter inclinatus, et maxime, quia donacionem curie sue, quam inhabitat, dudum patratum nunc . . . denuo coram consulibus Egrensibus innouauerit, . . . Hermanno predicto vicem hanc impendimus in hunc modum, vt, eo sublato ab hac vita, vxor eius legittima, videlicet domina Berchta, post obitum mariti eandem curiam cum prebenda mense nostre, cum decima et censu in villis Oberndorf et Loman per vnum annum possideat . . . Ad dies quoque vite sue femina iam dicta percipiat a nobis quatuor kar siliginis annuatim . . . . Et nos Hermannus Heklini, magister ciuium, et consules Egre ciuitatis sigillum nostre ciuitatis appendimus . . . Dat. ao. d. MCCCXXI, II°. kal. Marcii."

(Or. a. Pg. im Dresdener Staatsarch. — Emler, Reg. Boh. III, nr. 658, s. 277.) (698)

Anm. Vgl. nr. 628. — Carnarium (Beinhaus), später Karnerkirchlein neben S. Niklas.

1321. März 18.

Kön. Ludwig bestätigt den Bürgern von Eger das Recht, alles durch ihre Stadt geführ[tes] Zinn schmelzen und mit ihrer Stadtmarke zeichnen zu dürfen.

[illegible] Lvdowich, von Gots gnaden Romischer Chunich etc. Tun chu°nt . . . . Daz wir [illegible] bescheiden laevten, den Purgern von Eger, vnsern lieben getriwen, die gnade getan [illegible] vnd auch tu°n, daz wir wollen baide durch die gerechtichait vnd du°rch gemainen [illegible], daz si alles das Zin, daz man du°rch ir Stat fu°ret, flo°zen vnd mit der Stat marche [illegible]en, als si auch von alter gewohnheit her getan haben. Swer in auch des wider wolte

sein vnd das Zin vngeflo°czet fu°r fu°ren wolt, den sol vnser Richter do selbest daru°mb zv° pu°zze seczen . . . . . Der (brief) ist gegeben zv° Regenspu°rch an der Mitwochen nach dem Su°ntag Reminiscere, do man zalt . . . . 1321, In dem Sibenden Jare vnsers Richs."
(Or. a. Pg. im Egerer Stadtarch.; S. ohne Gegens., zerbrochen und unvollst., an einem Perg.-Streifen. — Böhmer, Reg. Ludovici, Addid. II, nr. 2952, s. 318. Gradl, Priv. Egers s. 4. Emler, Reg. Boh. III, nr. 663, s. 279.) **(699)**

1321. Apr. 10.

Ludwig, röm. Kön., bestätigt dem Clarenkloster in Eger das freie Bezugsrecht von Brenn- u. Bauholz aus den nahen Reichsforsten und setzt an, dass niemand durch einen Mühlenbau neben den Mühlen des Klosters letztere hindern dürfe.

„Ludowicus, Rom. rex, ... monasterio S. Clarae in Egra . . . hanc gratiam duximus faciendam . . ., quod de nostris et imperii nemoribus sibi vicinis ligna ipsis necessaria . . recipere possint et educere suis edificiis et cottidianis ignibus applicanda, vniuersis forestariis siue custodibus nemorum predictorum ac judicibus in Egra firmiter inhibentes, ne ipsas aut earum nuncios in educcione lignorum huiusmodi impediant aut aliquid racione theolonii vel cuiuscumque alterius juris requirant vel exigant ab eisdem. Insuper inhibemus, ne quis aliqua molendina iuxta molendina ipsarum supra vel infra in aquis exstruere vel edificare presumat, vnde molendinis ipsarum qualicumque modo preiudicium posset aut dispendium generari . . . . Dat. in Waltsachsen, IIII° idus Aprilis ao. dom. M° CCC° XXI°, regni vero nostri VII°."
(Or. a. Pg. im k. k. H.-, H.- u. Staatsarch. zu Wien. Regest im Briefb. des Egerer Clarenstifts fol. 74a. — Emler, Reg. Boh. III, nr. 664, s. 279.) **(700)**

1321. April 10.

Eberhart, Heinrich und Ludowich, Gebrüder, von vogtzperch verkaufen ihre Purch zu wunsidel mit aller Zugehörung an den Purchgrafen Friderichen von Nu°renberch und lantgrafen vlrichen von Leukenberg, ihre genädigen Herren, um 70 Schock grosser Prager Pfenn. und geben die Burg, als sie ihr recht Lehen von dem vorgenannten Burggrafen war, vor den nachgeschrieben geladenen Zeugen auf.

Zeugen: Graf Hermann von Chastel; Hr. Arnolt, Hr. Gütend, Hr. Hörauf von Säkendorf, Hr. Fridrich Vogt von Payrrevt, Hr. Englhart und Albrecht von chu°nigswortt; Rüger von Sparenekk, Ritter, zu Eger; Hainrich von Frankchenbergh; Ta[illegible]t Zölner, Michel Hakchel, Purger zu Eger, und ander biderb Leut. Geb. zu Eg[illegible], 1321, an dem Freitag vor dem Palmtag.
(Or. a. Perg. im k. bair. Reichsarch. zu München. — Gedr.: Monum. Zoll. II. nr. 550, s. 3[illegible]. Müller 1884, nr. 61, s. 45. 46. Reg. boica VI, 36. Archiv f. Oberfranken VIII, 24. 25.) **(70[illegible]**

Anm. Friedrich, Vogt zu Baireut, ist auch ein Seckendorfer, vgl. nr. 708.

1321. April 12.

König Johann von Böhmen gibt zu Eger dem röm. Könige Ludwig Vollmacht, eine Heirath zu beschliessen zwischen seiner (Johanns) Tochter Margaretha und Herzog Heinrich von Niederbaiern, dem Sohne des (Titular-)Königs Stephan von Ungarn unter einem Heirathsgute von 6000 Mark Silber.

Datum Egre, II. id. Apr. ao. d. MCCCXXI°., regn. vero nostrorum XI°.

(Weech, K. Ludwig d Baier u. K. Joh. v. Böhmen s. 113. Huber, Gesch. d. Verein. Tirols mit Oesterr. s. 131. Oefele, Rer. boic. script. II, 137 anm. Böhmer, Reg. Ludovici nr. 48, s. 186. Emler, Reg. Boh. III nr. 667, s. 280.) **(702)**

1321. Apr. 12.

Kön. Johann von Böhmen gibt Ludwig, dem röm. Kön. zu Eger, Vollmacht, eine Heirath zu machen zwischen seiner (Johanns) Schwester Maria und Herzog Heinrich von Kärnthen, dann eine weitere zwischen seinem Sohne Wenzel (später Karl IV.) und des genannten Herzog Heinrichs Tochter, der Maultasch, unter Ansatz eines Heirathsgutes von 20.000 Mark.

Actum Egre.

(Oefele II, 137 anm. Böhmer, Reg. Ludov. 49, s. 186). **(703)**

Anm. Nach dem Inhalte dieser beiden Urkunden dürften Kön. Ludwig, der am 1. April von Eger aus urkundet (vom 30. Apr. dann in Amberg), und Kön. Johann zwischen dem 1. und 12. April eine persönliche Begegnung in Eger gehabt haben. Sicher weilte Ludwig auch am 12. April noch persönlich in der Stadt.

1321. Juni 11.

Friderich vom Hoff, Bürger in Cadan, mit sammt seinen Söhnen, versetzt und verpfändet dem Jungfrauen-Kloster S. Claren und den geistlichen Jungfrauen desselben seinen Hof zu Stebnicz, den der Conrad Pachman baut, um 40 Sch. prager Groschen, dass das Kloster so lange den Zins des Hofes aufheben soll, bis er oder sein Sohn solche Summe von seiner lieben Tochter wegen, die sie zu ihnen aufgenommen haben, gänzlich bezahlt habe.

Unter des Ausstellers Siegel. Datum et actum anno dom. M° CCC° XXI° in Chadano, prima feria quinta ante festum trinitatis.

(Kopie im Briefbuche des Clarenklosters fol. 98a und Regest ebd. f. 35a.) **(704)**

1321. Juli 25.

Fritsch, der Snier, zu Eger kauft wider den Abbt und den Konvent zu Waldsassen den zehenten zu Cetendorf, ihm und seiner Hausfrau zu besitzen und zu niessen, dieweile sie oder eines ihrer leben, um 33 pfund bezahlter Haller, woneben nach ihrem Tode all sei [illegible]ut dem Kloster zufallen soll und wofür das Kloster sie beide in ihre Bruderschaft genommen.

[illegible]iegler und Zeugen: Taut (Zöllner) und Heinrich der Steinkeller, Niklas [illegible]er Delniczer, Burger zu Eger. Geb. zu Eger 1321 an S. Jacobs tag.

[illegible]Kop. d. Kl. Walds. I, f. 640.) **(705)**

Anm. Die Delnitzer, später wol auch Delitzer geschrieben und vielleicht nach Delitz (Delnitz) bei Eg[illegible] [illegible]enn auch nicht nach dem Besitze desselben) benannt, treten von da an durch lange Jahre in der Lokalge[illegible] [illegible] Egers vor.

1321. Sept. 1.

Herman Heckel, Bürgermeister, (und der Rath zu Eger) bekunden über eine Hofstätte hinter der Mauer, die des Holeguts gewesen ist.

G. 1321 an sant Egidien tage.

(Regest im Briefbuche des Egerer Clarenstifts fol. 81a.) (706)

1321. Okt. 22.

Konrad Roder mit seinem Bruder Otto (Cunradus dictus Roder una cum fratre meo ottone) bekennt, dass zwischen ihm und dem Konvente Waldsassen dadurch ein Streit veranlasst wurde, dass durch seinen Sohn Heinrich einige Dörfer des Klosters beraubt u. etliche Leute getödtet wurden und er (Konrad) auch die Peiniger des Klosters, Friedrich und Konrad Prezzater (dictos Prezzeter) aufgenommen, gelobt aber jetzt, sich fernerhin aller Beleidigungen zu enthalten etc., nachdem der bisherige Streit endlich durch Hrn. Eberhard von Voitsberg, Hrn. Arnold von Falkenstein und Gotfrid von Merica, Ritter, (von ihm gewählt) und durch die bescheidenen Männer Taut Zöllner, Michel Häckel und Bruder Siegfried Cweder (von dem Abte erkoren) entschieden wurde.

„. . . Tandem quaestio ipsa per dominum Eberhardum de Voitsperch, dom. Arnoldum de Valckenstein et Gotfridum de merica, milites, per me, et discretos viros Tutonem Theolonarium, Michaelem Hekkel et fratrem Siffridum dictum Cweder per Abbatem praedictum electos sic nostra quaestio est decisa . . . . . (Sigilla Dom. Purckardi de Elsterberc, dom. Eberhardi de voitsperch et Cunradi dicti Roder) . . Actum et datum Ao. dom. M. CCC. XXI. in crastino XI milium Virginum.“

(Kopialb. des Kl. Walds. II f. 200b fg. im k. bair. Reichsarch. — Müller 1884, nr. 62, s. 46. 47.) (707)

1321. Okt. 27.

Eberhart, Hainrich und Ludwich, Gebrüder, von vogtzperch verkaufen ihr Erbe zu wunsidel an den Purchgrafen friderichen von Nürenberch. Gezeugen: die ersamen Leute Her Arnolt von Seckendorf, Her Engelhart von Kungeswart, her Gutend der Vicztum von der Newenstat, her Arnolt von Valkenstein, Her Hörauf von Sekendorf, her Johanns von Hohenecke, her Fridrich von Seckendorf, Vogt ze Beierreut, Ritter, und her Heinrich von Frankenberch. G. 1321 an dem nehesten dienstag vor allerheiligen tag.

(Orig. a. Perg. im k. bair. Reichsarch. — Mon. Zoll. II, nr. 555, s. 364. Schütz, Corp. hist. Brandenb. dipl., 4. Abh., s. 194. Müller 1884, nr. 63, s. 47. 48. Reg. boica VI, 48. Archiv f. Oberfranken VIII, 25.) (708)

Anm. Gutend, der Viztum, = von Seckendorf, s. nr. 701.

1321.

Verzeichniss der Personen, denen die (Alt-)Stadt Prag Geld schuldet.

„Chunlino Huleri solui debent XXV sex. gr.“

(Emler, Reg. Boh. III, 306, nr. 748.) [illegible]9)

Anm. Die Verwandtschaft dieses Prager Konrad Hüler mit den Egerer Hülern bleibt unklar. Er erscheint als Conradus Huler noch 1327 $^{31}/_{7}$; vgl Emler, Reg. Boh. III, nr. 1352.

1322. März 18.

Bruder Heinrich von Varila, Deutschordens-Provinzial in Thüringen, und Nikolaus von Wir(s)berg, Komtur in Plauen, übertragen auf Bitten Heinrichs d. ält. Vogts von Plauen u. seiner Söhne deren Notar Johannes einen Altar in der Plauener Kirche mit Heimfall an den Orden nach dessen Tode, aber dafür gegen Abhaltung einer Gedächtnissfeier für des Vogts verstorbene Gemahlin, Frau Margaretha von Seberch.

Testes: frater Heinricus de Gera, fr. Heinricus de kuorwicz Commendator in Saluelt, fr. Cristanus de Coburg plebanus in plawe, fr. Meinhardus plebanus in Egra, fr. Johannes Commendator in Aldinburg . . . . Konrad Tusil . . . . . . Datum a. 1322, XV. kal. Aprilis.

(Or. a. Perg. mit 2 S., Urk. nr. 2233 im k. sächs. Hauptstaatsarch. zu Dresden. — Gedr.: Müller, a. a. O. 1882, nr. 211, s. 55 ff. Vierteljahrschrift d. Herold I (1873), 1, s. 156. 157.) **(710)**

1322. Apr. 4.

Eberhard Neidauer bekundet, vom Kloster Waldsassen das diesem verpfändete Marktdorf Kedwitz auf 3 Jahre zur Bestellung erhalten zu haben.

„Ego Eberhardus dictus Neydawer constare cupio . . . . Quod villam forensem Redwicz cum suis pertinenciis, in presenti acquisitis et in posterum acquirendis, . . . sicut in Monasterium de Waltsassen ex parte Imperii sint translata, pro me meisque heredibus michi legittime succedentibus a prefato Monasterio locata conduxi in hunc modum, quod a dato presentium inchoando per triennium de premissis nichil soluam, sed per triennium ipsum quieta gaudeam libertate et triennio ipso completo omnia, que de premissis omnibus et eorum aliquo per quemcunque modum aut a quibuscunque rebus ea contingeret pervenire, in duas equaliter dividam portiones, quarum vna Monasterio et altera michi cedat, Excepto eo, quod proprio aratro colo, non diuidam, Sed vno Spadone armatus Monasterio seruiam, sicut ceteri Monasterii officiales . . . . Jus vero patronatus Ecclesie penes Monasterium remanebit. In cuius rei memoriam et munimen conscribi litteram et eam Sigillo uniuersitatis in Egra petii communiri. Actum Waltsassen A. d. Millesimo CCC° XXII°, dominica in Ramis palmarum.“

(Or. a. Perg. im k. bair. Reichsarch. zu München; auch Kopialb. d. Kl. Walds. I, 426. Reg. boica VI, 60.) **(711)**

1322. Mai 7.

Gebhart genannt Kuchaner, Priester der Regensburger Dioezese, resigniert zu Gunsten [illegible]eutschen Brüder in Egra auf den ihm für Lebenszeit zugehörenden Nutzgenuss des [illegible] vom Dorfe Hartessenreut, im Egerlande gelegen (ville hartessenrevte, site in [illegible] Egrensibus), welches Zehentes Recht und Herrschaft der genannte Orden

jetzt schon inne hat, für den Rest seines Lebens unter dem, dass das deutsche Haus ihm oder an seiner Statt als Empfänger für ihn dem Pfarrer Heinrich in Wild(en)stein von seinem Kornhause (de grangia siue granario eorum) in Eger ein Bestimmtes anweise.

„Testes: „Frater heinricus prior fratrum predicatorum in Egra, heinricus plebanus predictus, Nycolaus plebanus in prantbuch, Cunradus plebanus in vrowenreut, Bertholdus plebanus in Mulbach; Waltherus de Curia, Nycolaus hekel, Syfridus zegellin, heinricus frater suus, et Gotfridus Nagengast, Cives Egrenses. (Sigillum patris Johannis Abbatis in Waltsassen rogatum). Datum et actum A. d. M° CCC° XXII°, feria sexta proxima post Philippi et Jacobi Apostolorum.“

(Or. a. Perg., mit d. S., Urk. nr. 2236 im kön. sächs. Hauptstaatsarch. zu Dresden. — Emler, Reg. Boh. III, nr. 778, s. 315. 316.) **(712)**

Anm. Die Pfarrer Heinrich in Wildstein, Nikolaus in Brambach (prantbuch), Konrad in Frauenreut und Berthold in Mühlbach waren natürlich des deutschen Ordens.

1322. Okt. 1.

Albrecht Rorer bekennt, dem Nycklas Czoschwiczer sein Gut halb zu dem Herlein (Harles) verkauft zu haben, mit Namen die zwei Höfe, einen, da der Lupolt aufsitzt, den andern, da der Geir aufsitzt, „wie er mit cristen namen genant ist,“ und auch alles das Halbe, das zu dem Dorfe gehört an Feld und Wiesmat, auch das perfrit in demselben Dorf halb, den Graben halb und die Fische darin halb usw. zu rechtem Erbe.

G. 1322 an sant Remigius tag.

(Regest im Briefbuche des Egerer Clarenstiftes fol. 32b.) **(713)**

Anm. Zusatzbemerkung im Briefbuche: „Die czwen hoff sein jeczunt pey ein ander, also das es jeczunt ein hoff ist; hat der Stadler vnd czinst V k. k. vnd V k. h. vnd II hnn., II kes, XL air.“ (1476.)

1322. Okt. 4.

Ludwig, röm. König, versetzt nach der Schlacht von Mühldorf endgiltig das Egerland an Kön. Johann von Böhmen für 20.000 Mark Silbers in Anerkennung geleisteter Felddienste.

„Wir Ludwig etc. Tun chunt . . . daz wir vmb den nuczen vnd erbern dienst, den vns vnd dem riche vnser lieber fürste vnd swager, Johans, chunig von Beheim vnd von Polen, getan hat an dem strite bei Müldorf mit vnsern vnd des riches veinden Friderichen vnd Heinrich, brudern, herczogen von Osterreich, da si vnd ir helfer gevangen wurden an sant Michels abend, verseczen im Eger, die stat vnd das lant mit den vesten Hohemberg, Seberg, Kynsp[illegible], mit herschaft, rechten, vogtayen, klostern, burchlehen, iuden, ma[illegible] schaft, nüczen vnd mit allem dem, das daczu gehort, fur zcehen tusent m[illegible] silbers, drei pfunt haller für ie die march zu reiten, vnd auch für zehen tusent ma[illegible] die wir im vor dar auf gegeben haben, als er das vnser briefe gehabt hat, dies[illegible] stat, lant vnd vesten zu haben vnd zu niezzen von im vnd seinen erben an [illegible] abslach, was sie sein geniezzen, als lang vnd dacz wir es oder vnser nachk[illegible]

an dem Riche von im oder seinen erben vmb die vorgenanten zweienczich tusent march silbers wider losen. Datum Ratisb. ao. dom. 1322, feria II. post Michaelis, regni nostri anno VIII."

(Registratur Ludwigs bl. 74 im k. bair. Reichsarch. — Böhmer, Reg. Ludovici nr. 476, s. 28. Acta imperii selecta, ed. Ficker, nr. 712, s. 49. Emler, Reg. Boh. III, nr. 804, s. 322. 323.
(714)

Anm. An dem gleichen Tage und in (mutatis mutandis) gleicher Form verpfändet Kön. Ludwig an Johann von Böhmen auch Altenburg, Burg wie Stadt, Zwickau und Chemnitz mit dem Lande, der Herrschaft usw. Aus derselben Registratura Ludovici bl. 74 zu München. Böhmer, Reg. Ludov. nr. 477, Acta imper. sel. 1870, nr. 713, s. 491. Vgl. noch bei Boehmer nr. 473—75. 2654. Die in der Urkunde nicht genannten Vesten, die damals zum Egerlande gehörten, waren Eigenbesitz Adeliger, zum Theile (Liebenstein) in zerstörtem Zustande.

1322. Okt. 4.

Ludwig, röm. König etc., gelobt, das Haus zu Hohenberg, das er seinem Fürsten und lieben Schwager, Kön. Johann von Böhmen, mit andern Briefen versetzt hat, zu ledigen und zu entweren und lediglich in seine oder seiner Erben Hand zu antworten zwischen hier und Ostern nächstkommend, widrigenfalls er acht Ritter gegen Nurmberg zur Leistung in einem gemeinen Gasthause zu schicken hätte.

Datum Ratisbone, a. d. 1322, feria secunda post Michaelis, regni anno VIII.

(Aus der Registratura Ludovici bl. 75 im k. bair. Reichsarchive zu München. — Böhmer, Reg. Ludov. nr. 478, s. 28. Acta imp. selecta (ed. J. Ficker 1870) nr. 714, s. 491. Emler, Reg. Boh. III, nr. 806, s. 323.)
(715)

Anm Das Reichsleben Hohenberg war nach dem Aussterben der von Hohenberg an das Reich zurückgefallen und (vielleicht 1292 von Kön. Adolf) an die Burggrafen verpfändet worden. König Johann bedang sich von Ludwig die Auslösung der Veste, welche jedoch nicht erfolgt zu sein scheint, da die Burggrafen seit Beginn des 14. Jahrh. als Besitzer verblieben, ja eine Pfandschaftsstellung Hohenbergs gar nicht mehr betont wird. So löst sich (an der Hand dieser Urkunde) die Frage nach dem Erwerbstitel der Burggrafen auf Hohenberg. Früher las man die Erkaufung der Veste aus der Urk. von 1285 (nr. 369) heraus oder nahm Hohenberg als Liebensteinisches Reichslehen, 1292 erledigt (nr. 445).

Nachträge.

1138. April 17.—24.

Konrad, röm. König etc., bekundet, dass Bischof Siegfried von Speier und dessen .. Gottfried ihre Klagen gegen das Kloster Waldsassen zurücknahmen und dem- .. zu ihrem Seelenheile noch das Dorf Unter-Teich schenkten.

Testes autem hi sunt: Sctae. Rufinae episcopus cardinalis et apostol. sedis legatus, Adeltus Maguntinus electus archiepiscopus, ... Dux Fridericus, Gebehardus comes

de Sulzbach, Adelbertus de Dumprune, qui duo praedictae concessionis ratae habendae fidejussores etiam constituti sunt,.... Emecho comes de Liningen,... et alii quam plures. Actum dominic. incarn. ao. M. C. XXXVIII., Indict. I., Regnante Cunrado Romanorum rege II., primo autem ao. regni ejus. Completum in Maguntia feliciter. Amen."
(Acta Waldsass. p. 41. 42, nr. 66.) **(716)**

1157. O. T.

Provisor Gobbo und die Brüder des Klosters S. Burkart (in Würzburg) treten dem Kloster Waldsassen auf Bitten des Abtes Gerlach eine Herberge von ihrem Gute in Heidingsfeld, die dem waldsassischen Besitze zwischen inne liegt (mansum unum de possessione nostra in Heidingsfeld bonis suis interjacentem), ab, welche der Letzteren Mitbruder Heribord von ihm (Gobbo) empfieng und gegen 8 Unzen jährl. zurückkaufte.

Testes: Reginardus canonicus, Billung vicedominus.... et multi alii Acta sunt haec ao. incarn. dom. MCLVII., Ind. V., regnante glor. imper. Friderico, Gebehardo Wirzeburgensi episcopo et fratre ejus Bertoldo comite.
(Acta Waldsass. p. 67. 68, nr. 128.) **(717)**

1166. März 7.

Papst Alexander III. begnadigt das Kloster Waldsassen, dass in demselben die Familie der Gründer (fundatores) und andere Weltliche, die nicht exkommuniziert sind und in Unterwürfigkeit oder letztwillig es wählten, begraben werden dürfen, unbeschadet jedoch der Rechte der Kirchen, an die das Begräbniss ihrer Leiber langt.

Dat. 1166, Nonis Martii, pontificatus anno VII.
(Aus d. Acta Waldsass. p. 84, nr. 164). **(718)**

1172. O. T.

Papst Alexander III. gewährt allen jenen, die zum Baue der Kirche in Waldsassen neben bussfertigem Gemüthe von ihren Gütern fromme Almosen und andere werkthätige Hilfe leisten, einen vierzigtägigen Ablass.

Anno pontificatus XIII.
(Aus d. Acta Waldsass. p. 91. 92, nr. 184.) **(719)**

1177. (O. T.)

Ein gewisser Konrad bekennt, vom Abte und Konvente zu Waldsassen ein Land, das theils zu des Klosters Gute Karilishove, theils zu dem Gute Ydolfisbach gehört, empfangen zu haben, wofür er jährl. für jeden Mansus 15 Pfenn. (Zins) zahlen will.
(Nach den Acta Waldsass. p. 98, nr. 197.) **(720)**

Anm. Karilishof (im Salbuche Herz. Ludwigs: Charlshove) u. Idolfisbach (Jedesbach, nach Fink ...ch. des oberpfälz. Geschichtsvereines V, 77), beide im Amte Neunburg.

1217. Juli 14.

Der Edle Hroznata, Stifter der Klöster Tepl und Chotieschau, stirbt H... ...rs (?) im Kerker zu Kiensberg.

„B. Hroznata, de Primatum Bohemiae Clariore Stemmate descendens, Ecclesiae Teplensis et Parthenonis Cottieschoviensis Canonici et exempti Ordinis Premonstratensis Fundator pijssimus, ex odio fidei fame necatus est in turri Castri Kiinsberg nobis" (scil. coenobio Waldsassensi) „vicini ao. 1217, 14 Julij."
(Acta Waldsass. p. 214 anm.) **(721)**

Anm. Ich halte Jahreszahl und Burgnamen für unbeglaubigt. Die ältere Hschr. des Tepler Archives (von Karlik hgg. als „Život blahoslaveného Hroznaty" in den Prameny dějin českých, 1872, auch Sonderabdr.) spricht von einer Reise Hroznata's nach Lichtenstadt (Hroznětin) und fährt dann fort: „Sed quibusdam suis emulis de Egrensi prouincia, quos pro eo, quia contra ipsorum impetus predia claustrorum suorum uiriliter defendebat, inimicos habebat, ipsum explorantibus ibi esse, capitur ab eisdem, et tractus in Teotuniam carcere mancipatus, fame, siti, frigore et diuersis penarum asperitatibus pro extorquenda pecunia ab ipso cruciatur (p. 16) . . . . et sic bene meritus miles pro rege (Balb.: grege) suo agonizans ad mortem ingreditur" (p. 17). Hier steht kein Wort von einem Kiensberg. Nachdem nachweisbar nur die von Hohenberg als Besitzer von Königswart (Kinžvart) Nachbarn des Stiftsgebietes waren und thatsächlich im Stritte mit Tepl standen, der erst 1242 (vgl nr. 197) beigelegt wurde, vermuthe ich im Kiensberg der Erzählung eine Neubildung der Tradizion aus der Vermischung der Namen Kinž-vart und Hohen-berg. Darin bestärkt mich noch mehr, wenn Bruschius seinerseits wieder Königs-berg (Kinšperk) als Namen des Schlosses bietet.

1274. März 20.

Heinrich von Plauen, Vogt, bestätigt den Brüdern des Deutschhauses zu Reichenbach die von ihnen in Reichenbach und Heinsdorf erworbenen Güter.
„Cuius rei testes sunt: Theodericus et fridericus fratres de Machwicz, Albertus de Reynolstorff et bertoldus de Ogeuer (?Ogau), suus frater, hermannus Commendator in Egra, frater heinricus commendator in plawe, Johannes de dorndorff et quam plures alij... datum Ao. dominice incarn. M° CC° LXXIIII°, XIII° kalend. aprilis."
(Kopialb. 14 Abth. A 64 Bl. 150 a im H.-St.-Arch. zu Dresden. — Müller 1884, nr. 19, s. 17.) **(722)**

1280. Nov. 18.

Babo, Heinrich, Arnold von Sparneck verzichten zu Gunsten des Konvents S. Claren-Ordens zu Eger auf Lehen zum Ror (Rohr).
Datum ao. d. M° CC° LXXX° in octaua scti. Martini.
(Note im Briefb. des Eg. Clarenstifts fol. 29b.) **(723)**

1299. O. T.

Albrecht Bischof von Chiem (Al. dei gratia kymensis ecclesie Episcopus) verleiht allen Bussfertigen, die die Kirche der Prediger in Eger an vier Marientagen und 4 Heiligenfesten (…stinus, Dominicus, Petrus u. Wenceslaus) usw. besuchen, einen vierzigtägigen Ablass (XL …t karenam).
…atum in Salzpurg Anno dm. M° CC° CX° nono.
…r. a. Perg., vom S. das unterste Drittel abgefallen; im Archive des Dominikanerklosters … Eger.) **(724)**

…nm In der Datierung ist das CX° schon von alter Hand daneben (mit XC) gebessert.

Zusätze.

(Im Nachstehenden folgen Erweiterungen und Verbesserungen vorne gegebener Texte oder Auszüge u. zw. nach neueren Drucken oder nach seither verglichenen oder aufgefundenen Originalen.)

c. 1134.

Bischof Heinrich von Regensburg bestätigt die erste Schenkung Diepolds von Vohburg an das neue Kloster Waldsassen über Brunn, Frauenreut und Schloppa, und nun den darauf erfolgten Tausch Frauenreuts gegen Pechtersreut, Netzstall und Pfaffenreut.

„...Henricus, dei gratia Ratisponensis episcopus, ... notum facimus....., qualiter Marchio Diepoldus in episcopatu nostro, in ipso fundo suo, in loco, qui Waltsassen dicitur, pro remedio animae suae et uxoris, liberorum atque parentum suorum cellam monachorum de ordine Cisterciensium fundavit eique de praediis et facultatibus suis .... contulit, nihil potestatis, nihil juris sibi aut suis retinens, libera, plenaria atque legitima donatione contradidit, ipsum videlicet locum, in quo cella constructa est, villam Prunne, Vrawenruth, Schloppan cum campis, pratis, pascuis, silvis, aquis, aquarum decursibus, molendinis, piscationibus, exitibus et reditibus, viis et inviis, cultis et incultis, quaesitis et inquirendis, cum omni utilitate et potestate, ea scilicet ratione, ut nec ipse marchio nec quisquam haeredum aut successorum ipsius advocatiae vel alicujus juris potestatem in ipso loco vel in omnibus pertinentiis ejus habeant. Post hanc traditionem rogatu abbatis et fratrum, quia hoc cellae commoditas et utilitas poscebat, villam Vrawenruth cum jure suo marchioni reddidimus et quinque alias villas, cellae conterminas, Bertholdisruth duas villas, Netsdal, Pfaffenruth duas villas cum toto jure et omnibus appenditiis suis solempniter atque legitimo concambio recepimus. Hujus rei testes sunt: Dominus Gerhardus Cardinalis, Engelfridus abbas sancti Emerani, ... Heinricus cappellanus, Gebehardus comes de Sulzbach, Otto comes Palatinus et Otto filius ejus, Otto praefectus urbis et Heinricus filius ejus, Fridericus advocatus, Gebehardus de Sconenburg, Walricus de Steine et Conradus frater ejus, Bertoldus de Suarzinburg, Bertoldus de Scamhobet et Riwinus frater ejus, Erkenbertus de Altendorf; ministeriales episcopi: Udalricus vicedominus, ... Cuno; ministeriales marchionis: Reginbodo, Riwinus, Godefridus, Adalbertus, Oddo et alii multi."

(Acta Waldsassensia p. 31. 32, nr 50.) **(49)**

Anm. Nach Auffindung des Urkundentextes wird erst deutlich, wie widersinnig Lang denselbe.. sge- zogen; er gab gerade das Gegentheil als Inhalt. Die Urk. ist nicht datiert, fällt aber nach der Gründun- des Klosters und vor das Jahr 1135, weil in diesem Frauenreut an Reichenbach gegeben wird (Frauenreut bei oss- Konreut). In den erwähnten Tausch war entweder jetzt schon auch Brunn (südl. von Frauenreut) mit uge- schlossen oder wurde gleich danach eigens rückgegeben, weil es 1135 gleichfalls an Reichenbach kom . — Nach dem Chronicon Waldsassense wäre die Fundatio (der Bau eines wirklichen Klosters an Stelle der bisl gen Wohnungen) 1133 Okt. 1. begonnen worden. Es heisst dortselbst: „Ejus beatissimi viri (sc. scti. Bernhardi) em-

pore, sicut multa alia coenobia, ita et praesens insignis locus fundatus est, qui Waltsassen vocabulum praenomen sortitus est .... Inchoata autem est hujus loci fundatio, uti antiqua annotatio habet, kalendis Octobris, hoc est ipso die D. Remigii episcopi circa annum domini millesimum centesimum tricesimum tertium, post fundationem domus Cistertii tricesimo quinto, sub Innocentio II. pontifice maximo, imperii Lotharii regis anno sexto." (Oefele, Rerum boicarum scriptores, tom. I, pag. 54 b.) — Die Besetzung der neuen kirchlichen Ansiedlung erfolgte von Volkerode aus, einem Cistercienserkloster bei Mühlhausen. „Abbas itaque de Volkolderode videns locum divino munere properari, debitum idem complevit monachorum numerum, sicque successive locus ille non tamen sine magnis laboribus ac aerumnis pluries est dilatatus." (Ebd. I, p. 56 a)

1259. April 26.

Friedrich und Gebhard, Brüder, Landgrafen von Leuchtenberg, bezeugen, sich unter Vermittlung ihres Oheims, des alten Landgrafen Diepold mit dem Kl. Waldsassen dahin verglichen zu haben, dass sie auf die Gerichtsbarkeit etc. über ihre Leute (innerhalb des Stiftsgebietes) nach der Uebertragung ihres Vaters Gebhard verzichten.

„Nos ergo Fridericus et Gebehardus fratres dicti Lanthchrauij de Lukkenberge .... protestamur ...., quod nos cum ... dno. Abbate Johanne et connentu jn waltsahsen ... de omni actione et inpetitione, quam habere videbamus in homines nostros, proprios quam censuales, qui in villis siue in possessionibus .. claustri memorati demorantur, ... mediante domino Diepolto antiquo Lanthgravio, patruo nostro, talem iniuimus amicabiliter conuencionem, videlicet quod ... in homines prefatos, siue proprii nostri sint siue censuales, ratione lapidis kesthene (Resthene??) sev quocunque alio nomine censeantur sev petitionem de cetero faciemus nec per nostros officiales ab ipsis aliquid faciemus aliquatenus extorqueri, recognoscentes ...., quod Gebehardus Lantchrauius, pater noster, eandem iurisdictionem et conuentionem predictam liberaliter contulerat conuentui memorato. ... Testes: Dipoldus senior Lantchravius, patruus noster, Marchwardus de Domsen(riut), Rudegerus de Schonenbrunne, Henricus de Berensteine, hermanus de Branth, Burchardus dictus Asinus, Cunradus de Culme, Ulricus de Vossenhoven et alij quam plures. Acta s. h. Anno M° CC° LVIIII°, VI° kal. Maii."

(Orig. a. Perg. im k. bair. Reichsarch. zu München.) **(234)**

1260. Mai 25,

Heinrich von Plauen verträgt sich usw. (Regest vorn im Texte).

Nos heinricus de plawe aduocatus ... declaramus, Quod dominus iohannes abbas ꝫ waltsassen Totusque conuentus ibidem omnem exactionem, quam ex parte domini arquardi de wagowe bone memorie habuerunt super siluam sitam prope uillam rißinghen, de bona voluntate nobis libere resignarunt, ea tamen condicione et forma, ɔd dicte uille herisinghen cum omnibus attinenciis renunciauimus excepta silua morata, In super decimas trium uillarum scilicet Bruckelin et heyde et ville risingen sepedicte nec non et decimis feodalibus renunciauimus omni modo ....

Testes . . .: Dominus H. de plawe, Dom. rudgerus de Sparrenek, Heinricus de Gorkewiz, Johannes de valkinstein, albertus de Machwitz, Th. frater suus, Reimboto de widersberch et alii quam plures. acta sunt hec ao. d. M° CC° sexagesimo, VII. Kal. Junij.

(Cod. antiquiss. walts. f. 62b und noch f. 109b. — Müller 1884, nr. 12, s. 10. 11.) **(261)**

Anm. Ich habe vorn (vgl. s. 96) die Datierung mit einem Beistriche nach VII. (1267 Juni 1.) aufgelöst; Hr. Dr. Müller, der ein zweites Kopialbuch nochmals einsah, zieht VII zu Kal. und gibt die Datierung mit 1260 Mai 25. Diese seine Auflösung ist jedenfalls besser, als die des mir zugänglich gewesenen Kopialbuches, weil darin Johann noch als Abt v. W. erscheint, der doch nach nr. 259 im J. 1266 bereits resigniert hatte. Freilich wäre auch die Datierung von nr. 267 gegen die Jahresansätze des Chronicon Waldsassense.

1294. Juli 29.

Kön. Adolf bewilligt die Erbauung eines Dominikanerklosters in Eger.

„Adolfus, dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, ... nosse volumus vniuersos tam posteros quam presentes, quod nos ad Christi laudem et gloriam et honorem beatissime dei genetricis Marie et beati Domjnicj nec non ob dilectionem ac instanciam Honorabilis ac Religiosi viri Fratris Dietheri, Germanj nostrj k(arissi)mj nec non pro nostro et predecessorum ac successorum nostrorum Salutis augmento Honorabilibus et Religiosis viris, fratribus Predicatoribus, quorum Ordinem diuina emulacione complectimus, de benignitate Regia fauorabiliter indulgemus, ut in Opido nostro et Inperij Egra mansionem et Habitaculum Deo gratum construere valeant, in quo omnipotentem Deum gratis Orationum et laudum obsequiis jugiter venerentur. Inhibentes, ne quis fratres memoratos, quos in nostram et imperii protectionem specjalem suscepimus et Tutelam, impediat, perturbet aliqualiter Seu molestat, Alioquin indignacionem nostram et offensum se nouerit incursurum. Et vt hec nostre indulgencie gracia Robur obtineat perpetue firmitatis, presens scribtum (sic!) exinde conscribi et Maiestatis nostre Sigillo iussimus communjri. Datum in Frankinwort IIIj° kal. augusti, jndictione VIj., Anno Dm. M° C°C XC IIIj°, Anno vero Regni nostri IIj°.“ **(460)**

Anm. Nach dem seither aufgefundenen Originale (S. von den rothen Seidenfäden abgefallen) im Archive des Egerer Dominikanerklosters.

1294. Sept. 30.

Bischof Heinrich von Regensburg verleiht allen wahrhaft Reuigen, welche das Predigerkloster zu Eger an acht bestimmten Festtagen zum Gebete besuchen (qui ad domum fratrum predicatorum in Egra deuocionis causa in diebus patronorum et dedicationis ibidem beati Petri Martiris necnon beatorum Augustini et Dominici confessorum nec non in quatuor festiuitatibus beate Marie virginis confluxerint oraturi) einen vierzigtägigen Ablass.

Datum Rat(ispone), Anno dm. M° CC° Nonagesimo quarto, in vigilia Omnium sanct[illegible].

(Or. a. Perg., S. anhangend, im Archive des Egerer Dominikanerklosters.) [illegible]6)

1295. Aug. 17.

Bruno, Bischof von Naumburg (Nuenburgensis Ecclesie episcopus), verleiht allen [illegible]gen, welche zu bestimmten Tagen das Predigerkloster in Eger zum Gebete besuch[illegible] der-

demselben Unterstützungen widmen (qui ad Monasterium fatrum predicatorum in Egra . . . . deuocionis causa venerint seu ad idem Monasterium suas elemosinas et caritatis subsidia fuerint elargiti) einen vierzigtägigen Ablass (quadraginta dies Indulgenciarum et vnam karenam . . . . relaxamus).

Datum Anno dm. M° CC° XCV°, XVI° kl. septembris.

(Or. a. Perg., S. hangend; Archiv des Egerer Dominikanerklosters.) (475)

Anm. Die Ortsangabe fehlt in der Datierung.

1296. Jän. 23.

Chunrad, Erzbischof von Salzburg, apost. Legat, verleiht allen Bussfertigen, die an bestimmten Tagen die neue Kirche (Ecclesiam sev nouam Structuram) der Prediger-brüder zu Eger des Gebetes halber besuchen, einen vierzigtägigen Ablass.

Datum in Chaemnicz, Anno dm. Millimo. CC^mo Nonag°. sexto, XI kaln. februarii.

(Or. a. Perg., S. beschädigt anhangend; Archiv des Egerer Dominikanerklosters.) (480)

1296. Jän. 23.

Heinrich, Bischof von Lavant (Lauentine Ecclesie Episcopus), verleiht allen Bussfertigen welche des Gebetes wegen an bestimmten Tagen die neue Kirche der Predigerbrüder zu Eger besuchen (qui ad Ecclesiam sev nouam strvcturam fratrum predicatorum aput Egram Ratisponens. dioc. causa deuotionis accesserint) einen vierzigtägigen Ablass.

Datum in khemnycz, Anno dm. M° CC° Nonag°. Sexto, X. kln. februarij.

(Or. a. Perg., S. abgefallen; Archiv des Egerer Dominikanerklosters.) (513)

Anmerkungen.

Zu nr. 58.

Everhardus comes de Sulzbach. Trotzdem so im Drucke Ughelli's steht, wird der Name richtig Gevehardus comes d. S. gelesen werden müssen.

Zu nr. 73.

Ueber die Unhaltbarkeit **beider** Scheidungsgründe vgl. meinen Aufsatz: „Zur älteren Geschichte der Regio Egire" in den Mittheil. d. Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen XXIV (1885), s. 23 fg.

Zu nr 93.

Konersreut. Statt dieser dem Originale angepassten Namensform ist die heutige zu setzen, — Gross-Konreut.

Zu nr. 97.

Ergänze: Acta Waldsass. p. 111. 112, nr. 220.

Zu nr. 98.

Vor Vlizen fiel im Drucke aus: **Ebinode**. – Prin ist Priesen bei Saaz.

Zu nr. 126.

Necrologium Doxanense, hgg. v. Emler (Sitzgsb. s. 212): „IV. Idus Junii (Juni 10.) 1212 obiit Erkenbertus, abbas in Waltsassen."

Zu nr. 138.

Unter der Literatur zu ergänzen: Hund, bairisches Stammenbuch II, 25—26.

Zu nr. 157.

Die Worte: „heute? Lutzenreut zwischen Gefrees u. Berneck oder" ist zu streichen.

Zu nr. 167 (168 und 512)

Voitsreut lag nach Daten des Flosser Amts-Salbuches aus d. J. 1446, 1479 („Feutzreut") und 1502 („Voitzreut") bei Schönkirchen und Plössberg am Gaissbache (Salbuch II, s. 1075).

Zu nr. 208.

Alt Wiesa (**Wüstung bei** Wiesau). Der Name Seiwansgrün ist noch im Seiberts- oder Seibitzbache bei Groschlatengrün u. Mitterteich erhalten.

Zu Nr. 239.

Die Rewan sind ein altes Ministerialengeschlecht der Herzoge von Baiern. Udalricus Rewan (1166. 1170), Udalr. Rewan, Chuno frater ejus (1178), Chuno filius Ulrici Reian (1179; — Codex Ensdorf. ed. Moritz, nr. 105), Chuno Rewan de Lengenvelt ministerialis ducis Bawariae (1204), Chuno Rewan et Chuno junior et Ulricus frater ejus (1214; — ebda. nr. 163. 179). — Die von Henfenfeld sind schwäbische Adelige; vgl. Reg. boica IV, 55.

Zu nr. 242.

Erlbach und Gaishaim sind Wüstungen (Aufzählung der Zehente in der Pfarrei Floss, im Cod. antiquiss. walts.: „Haec sunt curiae desolatae. Primo in Gaizzheim I curia, item in Erelpach IIII curiae); Felsenreut ist eine Zugehörung des Gutes Rothenstadt.

Zu nr. 248.

„ . . a parente nostro . . Friderico". Das ist ein Verschreiben der Acta Waldsass. für **Gebhardo**. Vgl. nr. 234.

Zu nr. 255.

An weiteren Belegstellen kann ich bringen: „Horum temporibus defunctis Austriae, Stirie, Carintie ac Carniole principibus Pribislaus Otaker, quintus rex Bohemorum, eorum simul provincias usurpavit, insuper Portum et **Egeram, ad imperium pertinentes**." (Chronicon imperatorum et Pontificum Bavariae in Pertz, Mon. Germ. SS tom. XXIV, 224, 35.) Und: „**Anno domini** 1266 magnum fuit prelium inter [illegible] em Boemie et ducem Bawarie, ubi **Egra** civitas regi tradita est." (Chronica Minor. Erphord. Contin [illegible], in Mon. Germ. SS. XXIV, 221, 39.)

Zu nr 261

Wegen der besseren Datierung 1260, Mai 25. (statt 1267 Juni 1.) vgl. unter den Zusätzen.

Zu nr. 276.

Zwei wichtige Belege, die neue Umstände bringen, habe ich inzwischen gefunden. — „1270. [illegible] len gezeiten wart **Egere** vorbrant vnde in der barfussen Kirchen do selbes vorbranten fier br[illegible] nde

hundert mensche.“ (Chronica Minoritae Ephord. Cont. I. Excerpta Germ. in den Mon. Germ. SS. XXIV, 210, 25). — „1270 Egra civitas exusta est. Quatuor Minores fratres in ecclesia fratrum ibidem et cum ipsis centum et ultra, Deo permittente, cremati et incinerati sunt“ (Chron. Min. Erphord. Cont. I. in Mon. Germ SS. XXIV, 208, 45.)

Zu nr. 307.

Heinrich Vordener hatte diese Höfe im J. 1272 (ohne Tag) erworben. (Abt Lambertus verkauft 2 Höfe in Scatenhofen u. Doberkaw Henrico Wordenario. Kopialb. d. Kl. Walds. I, 670.)

Zu nr. 325.

Albenreut = Albesried bei Waldthurn.

Zu nr. 342.

Die neuerliche Durchsicht einer besseren Abschrift ergab für den fraglichen Vlricus Serewmek einen richtigen Vlricus Scheworer. An diesem Orte nehme ich auch die Bemerkung zurück, dass Ulrich von Schebor und Ulrich der Richters von Wondreb identisch seien (vgl. nr. 292); dagegen streitet die bestimmte Angabe in nr. 512, wo der Richter v. W. noch lebt, der v. Schebor (Scheba) aber nicht mehr.

Zu nr. 352.

Eisentraut, eine geb. v. Strassberg. Als Tochter Reinbots von Strassberg 1265 genannt (vgl. Müller's Plauener Urkundenbuch Nr. 30), heirathete sie später den Landgrafen Friedrich von Leuchtenberg (derselbe † zwischen 1288 Juni 28. und 1289 März 10., wo sie bereits als dessen Witwe erscheint, vgl. 391 und 402), darauf in zweiter Ehe Grensel Nothaft, der auch vor ihr ablebt (vgl. nr. 481). In nr. 515 tritt ihr Bruder Erchembrecht auf, welcher Name bei den Vögten von Strassberg ein charakteristischer ist; vgl. nr. 215.

Zu nr. 389.

Bruck ist vielleicht doch das bei Tachau.

Zu nr. 395.

Ist das hier erwähnte Lehen vielleicht jener sechste Theil von Neiperg, der 1357 Okt. 31. an die Landgrafen von Thüringen verkauft wird?

Zu nr. 398.

Dr. Berth. Schmidt gibt (in seinen Regesten der Vögte v. Weida, I, 761) zum (freilich irrigen) Jahre 1335 einen besseren Druck, als Longolius. Darin heisst es: Cunradus miles dictus (also nicht „dominus“) de Lubechoue. Ausserdem fiel bei Longolius ein von Schmidt gebrachter Theil der Zeugen aus; es soll stehen: Conradus de Curia et Franciscus, frater eius, Cristannus et Eberhardus, frater eius, ciues etc.

Zu nr. 405.

Goldbrunn ist das bei Waldthurn, um welch letzteres also auch die anderen Siedelungen lagen. Vgl. nr. 426.

Zu nr. 477.

Die Zusatzerklärung erfolgte, da Johann von 1310—1329 Abt war, innerhalb der letzteren Zeit.

Zu nr. 478.

Nach Dr. Berth. Schmidt (a. a. O.) ist die Urkunde bloss eine junge, sehr flüchtig geschriebene und durch Siegelung beglaubigte Abschrift des Originals. Die Jahreszahl ist ihm mit Rücksicht auf die Zeugen unverdächtig.

Zu nr. 482.

Die Bezeichnung „Brüder“ dürfte nur auf die zwei Letztgenannten gehen; der andere Fall würde die Geschlechtstafel der Nothaft, die im Register nach unsäglicher Mühe geordnet wäre, in neues Wirrsaal stürzen.

Zu nr. 516.

Nach K. Primbs, Beschreibung der Siegelsammlung im kön. bair. Reichsarchive (Archival. Ztschr., Bd. X, S. 212) stellt dieses auffällige Bildzeichen des Hertenberger Siegels „Heuständer auf Dreiberg“ vor.

Zu nr. 518.

· Waldsassener Kopist scheint in der Zeugenreihe eine Auslassung begangen zu haben; die Reihe dürfte ihrer Gänze lauten sollen: . . . Franciscus et Cunradus frater suus, (N . .) et Cunradus frater s de Kornpuhel . . . .

Zu ·7.

htlich entfiel dem Kopisten des Konvolutenbuches zwischen dem zweimaligen in oppido der einge-'ossene Texttheil. Es wird heissen müssen: . . . . quod nec Ciues Egrenses in oppido nostro 'et?) cives nostri in oppido Egrensi . . .

Verbesserung störender Druckfehler.

S. XIII, Z. 10 v. u. Reichenbach (statt Reihenbach).
„ XIV, Z. 18 v. u. 1086 (statt 1186).
„ XVI, Z. 6 v. u. ab ao (st. ab av).
„ XVII, Z. 8 v. u. Göttengrün (oder Gettengrün st. Gottengrün).
Nr. 2. Deutsches Namenbuch (st Deutches N.) und nach: am Fichtelgebirge, ein ".
„ 6 procubuerunt (st. procuberunt).
„ 8. autem (st. antem); Beistrich nach: bei Flüssen, zu tilgen; Förstemann (statt Förtemann).
„ 11. der marchia (st. der marchia) und Ughelli (statt Ujhelli).
„ 13. Im Datum: nach (st. noch).
„ 15. successoribus (st. succesoribus).
„ 16. Ital. (st. Iter).
„ 25. marchiones (st. marchione).
„ 27. Sueuia (st. Suenia).
„ 32. Bamberg. (st. Bamberg).
„ 33. Engilbertum (st. Ergilbertum).
„ 37. Ministerialen (st. Ministerialien).
„ 44. 1128 (st. 2811).
„ 45. Engilbertus (st. Ergilbertus).
„ 53. Regensburg (st. Regensburg) und Ratisponensi (st. Ratisponenis).
„ 56. Konrad III. (st. II.); Gebhard und Adelbert (st. Gebhards, Adelberts).
„ 62. Nach: genommenen — ergänze: Abschrift im böhm. Museum; — Riegger (st. Rigger).
„ 69. Ratisbonenses (st. (Ratisbonenscs).
„ 70. Hac quoque mortua (st. hoc quoque mortua).
„ 71. VII. Nonas (st. VII, Nonas).
„ 72. 1149 (st. 1147); Friderici (st. Frderici).
„ 74. conradus (statt coradus); quicquid (statt quicqnid). Am Textschlusse, nach: in italiam, ein ".
„ 76. 1165 (st. 116I).
„ 77. In der Anmerk.: Gerlach (st. Wigand).
„ 78. Regensburg (st. Regenshurg).
„ 80. Anm. Slawisches (st. Slawischas).
„ 85. Monum. (st. Morum.).
„ 87. consecrari st consecrardli).
Nr. 93. Im Texte Z. 5: esse uolumus (st. uesse olumus).
„ 100. Schutz (st. Sehutz).
„ 108. entsagte (st. entsagt).
„ 111. Břetislaw (st. Břeti law).
„ 119. ciuitatem (st. ciuitatatem); in der Anm.: eadem (st. eadam).
„ 120. Nächstkundige (st. Nächskundige).
„ 126. industriae (st. industriac).
„ 127. Anm.: und (st. end).
„ 130. Zeugen (st. Zeugeu).
„ 132. Friedrich (st. Eriedrich).
„ 133. Johannes (st. Johanncs).
„ 135. Nach Egre ein Punkt.
„ 137. König (st. Könifl).
„ 138. gab (st. gaben).
„ 144. Birk bei Weiden (st. bei Falkenberg).
„ 160. Montis Ser. (st. Montis Scr.).
„ 168. Cyrkenreut (st. Cykenreut).
„ 171. Forkartshof (st. F— hammer); das ? ist zu tilgen.
„ 174. Anm.: gelegen (st. ge egen).
„ 184. nothafti (st. nothafi).
„ 189. Entschädigung (st. Eutschädigung).
„ 190. Nummer ausgefallen.
„ 201. Ausgefallen: dilecti nostri Heinricus de Liebenstein, Heinricus quoque...
„ 208. (S. 75 u.) Dobrikau (st. Dobrikan).
„ 215. Strassberg (st. Strassburg).
„ 220. satisfaciens (st. satiofaciens).
„ 221. Im Datum: Dez. 18. (st. Dez. 1g).
„ 226. Markgraf (st. Markgra).
„ 232. Anm.: M° CC° LXIII (st. M° CCC° LXIII).
„ 236. In der Anm., Z. 2, ist suis zu streichen.
„ 240. Regesten (st. Regenten).
„ 243. unten: Kopialb. d. Kl. Waldsas.
„ 248. Eswindorph (st. Erwindorph).
„ 250. (S. 91, Z. 4 v. u.) ipsorum (st. [illegible] um).
„ 256. (S. 94, Z. 22 v. o.) Randschrift ([illegible] und-schrift); in der Anm.: Dü ers[illegible] nade (st. Dü e st genade) und unten [illegible] kraut (st. Krau).

Nr. 260. kalend. (st. kaleud.)
„ 267. In der Datierung LXVIII (st. LTVIII).
„ 277 Beistrich nach: superiori hat zu entfallen.
„ 280. Nr. 151 (st. 181).
„ 281. sperabatur (st. sperabutur).
„ 283. Z. 1: dux Austriae (st. d. Austria).
„ 285. Anm.: Henricus (st. Hcnricus).
„ 287. Letzte Z. vor der Anm. hat Acta nach: Schnüren zu treten und ist zu ergänzen: Acta Waldsass. p. 375.
„ 289. Im Textschlusse: anno et die (st. anno et de).
„ 290. Ansprüche und possessionibus (st. Aussprüche, prosessionibus).
„ 295. Nach paratos ein Punkt.
„ 306. Abt Johann (st. Johaun).
„ 310. Anm.: zwischen Ottakars Sohne (statt zwischen Wenzels gleichnamigem Sohne).
„ 315. Bruno v. Olmütz (st. Benno v. O.) und in der Anm. Sanpetrinum (st. Sanpetrinnm).
„ 317. episcopum (st. episopum) und in der Anm.: Smil v. Bielkow (st v. Blelkow).
„ 318. Letzte Z. v. u. 1844 (st. 1846).
„ 322. Im Datum: MCCLXXVII (st. MCCLXVII).
„ 323. infaustum (st. infanstum).
„ 328. Erbendorf (st. Erlendorf) und im Datum: M. CC. LXXIX.
„ 329. Z. 17 v. u. Romanorvm (st. Romanorom).
„ 332. Z. 7: Lantgravii (st. Lautgravii).
„ 334. Im Datum: M. CC. LXXXI (statt M. CC. LXXRI).
„ 335. notarij (st. nostarij).
„ 348. Zwischen magister und operis ist der Beistrich zu tilgen.
„ 352. nicht (st. uicht).
„ 354. Chunradus (st. Chunradns).
„ 363. S. 133, Z. 7 v. u.: Barones (st. Barone).
„ 367. Z. 11: libras (st. liberas); Z. 18: roboratum (st. rocoratum).
„ 368. Bohemorum (st. Bohcmorum).
„ 369. strenuum (st. strcnuum).
„ 374. consiliarius (st. consilarius).
„ 385. duos centenarios (st. duo scentenarios).
„ 390. vgl. nr. 526 (st. 328).
„ 394. quo ipsos (st pro ipsos).
„ 413 Zwei gleiche Nrn. 413, die erste ist 412 zu lesen. In der 2. ist beim Datum: 1290 Apr. 1. (st. 1291 Apr. 1.) zu geben.
„ 419. Burggrafen (st Burggrafan) u. Schlosses (st. Scblosses).
„ 431. (S. 159, l. Z v. u.: hujusmodi.
„ 440. Nonagesimo primo (st. Nonagesimo).
„ 459. Paulstorfius (st. Panlstorfius).
„ 474. LXXXXV[to] (st. LXXXV[to]).
„ 538. Dortige Nr. 358 zu ändern.
„ 547. coerceri (st eoerceri).
„ 553. der Taut (st. dor T.)
„ 555 erlaubt (st. srlaubt).
„ 564. domui in (st. domini).
„ 577. Zwischen 2 gleichen Worten ein Ausfall in der Zeugenreihe, welche richtig und vollständig zu lauten hat: pruder bernhardus gardian, pruder wynandus lesmeister, her rudiger angel, walther von hof vnd walther sein sun, bernhard von hoff, genant sunder, purger czu eger, vnd tawt czollner.
„ 580. plures (st. plnres).
„ 601. Im Jahre 1311 (st. 1301).
„ 613. Im Datum: 1313 (st. 1312.)
„ 621. neu (st. ueu).
„ 635. Z. 14. haben (st. habcn).
„ 642. (letzte Z.): das des (st. das der).
„ 645. (Z. 9): lantman (st. lantmau).
„ 671. Nach professionis den Punkt tilgen.
„ 697. Ekkardi (st. Ekkard).

Register.

(Besternte Nummern verweisen nebenbei auch auf die am Schlusse stehenden Korrekturen, Ergänzungen und Zusätze. — zE. = zu Eger, b. = bei, Pf. = Pfarrer, S., T., G. = Sohn, Tochter, Gatte, Gattin, B. = Bürger, bez. Bauer, s. = siehe usw.)

No back cover

